

Der dritte Theil diß Artzney

Buchs/ begreiff in sich den

Bauch.

Die dritte auftheilung des Menschlichen Körpers/haben die Anatomici/das ist erfarnen der eigenschafft vñ Glieder des Menschlichen Leibs/ dem Bauch verordnet. Desselbigen anfang außwendig gleich vnder der Brust/innwendig aber vñ der Leisten oder Diaphragma abwärts gestellet/ vñ biß zum anfang der Schenckel erstreckt. Dieser Theil hat nun außwendig folgende Glieder. Am vordern theil den Nabel/ der gleich als ein mittel des ganzen Leibs/ wie auch des Bauchs/ist. Vnder diesem folgend beyder Geschlecht Geburtsglieder/beyn Mannen die Gromen/in irem Seeclin hangend. Am hindern theil seyn die Lenden vñ Arßbaeken/welche die Mistpforten oder Maßgang bedecken. Die innerliche Glieder seind Magen/ Leber/Gallen/Nieren/Blatter/Därm: Vñ im Weibsbild die Mutter. Diese alle seind vil gefährlichen Krankheiten vnderworfen/darvon zu schreiben ist.

Vom Nabel. Cap. I.

Das erste außserst glied des dritten theils des Leibs/ist der Nabel/ der wirt die wurzel des Bauchs/vñ darumb also genant/dz in die Natur am ersten vnder den ernehrenden Gliedern formet/sich auch mit seiner wircklichkeit nicht anders in den vngedornen Kindern als die wurzel gegen ire gewachsen in der Erden/helt: dann wie dieselbige die krafft vñ nahrung an sich zihet/ also thut im auch der Nabel saugt in Mutterleib reines blut an sich/ das mit die frucht ernehret vñ gemehret werde. Wie auch gedachte wurren vñ der Nabel nichts/ dann was vberflüssiger wässeriger feuchtigkeit ist/durch dz hant/so ire gewächßschwitzend/ austreiben/ also geschicht hie auch durch den schweiß d Nabel Ader/die daselbst erwtz feuchtigkeit austreibt/dz vbrig in d Aftergeburt/ Secūdina, versamlet/am tag der geburt außflisset/welchs von Frauen dz Wasserbrechen genant ist.

Nun an diesem Glied widerfähret dē neuwgebornē vñ jungē Kindern/wie auch den alten vñ geberendē Frauen/ dz sie daselbst ein Bruch gewinnē/der wirt für den Leib herausbolzet/ welches mit derzeit/ sonderlich dem Weibsbild/wo den nit statlich raht gesacht/grossen nachtheil bringt: Weil aber diser Nabelschad im grūdt nicht anders den ein Bruch ist (von welchem gleich hernach vil zu schreiben seyn wirt) mag man daselbst besichtigen/

was nach gelegenheit der sache zu jedem dienlich sey. Doch wollen wir hie etwas/sonderlich jungen Kindern zu gutem/verzeichnen.

Item Wallwurz. vñz/soß die wol/daran gresse. lot zerlassē Wachß/vñ vermisch Legs mit weissen Leinwadseilen vber/vñ d bindt auß den Nabel. Ist er dann groß vñ vngestalt/so nim Wärenschmalz/schmier dē Bind den gangen Ruck grad vñ darumb/Es zeuch den Nabel eyn.

Es ist vilfaltiger erfahrt/wo alten oder jungen das Kraut vñ Samen durch Wachß gestossen oder gefortt/vber solchen herausbolzenden Nabel geschlagen/etliche tag getragē/oder so lang es die sache erfordert/gebraucht wirt/das dieselbige bald vñ on allem schmerzen heyle.

Man mag auch den Samen kochen in wasser oder Wein i. q. zu trincken geben/oder Kraut vñ Samen stossen/den Kindern im tag ein mahl. J. oder j. q. in iren Breyn rāren. So wirft hernach im Bruch ein pflaster vñ durch wachß findē/dz magstu auch hieher brauchen.

Ein gut Pulver Item Feigbonenmeel i. lot/ g ebrannter Leinwadseilen j. lot/ vermisch/ Von diesem nim ein j. lot/machs mit Wein an/ legs mit Glashwerck vber.

Von Geburt gliedern

in gemein. Cap. 2.

Eil die enthaltung Menschlicher Geschlechts on gesundheit diser Glieder an Mann vñ Weib nicht möchte erhalten werdē/so ist auch zu trachtē woerwz gebrechē ceynfelt/denselbigē zuwendē: mit zur geilheit noch vnzucht/sond/ damit diesem/wz die sache Feit des z. Ehestands erfordert/leistung geschehe.

Geschwere der Scham.

A schehe. Denn welcher wolte tadlen / wenn der beschwerlichen Kranckheit Gonorrhoea hülf geschehe / das verfließen stelleret / die männlich heit fräfftigete / mehrete / vnd damit fünderte / daß ein solcher geschwelter Mann taugenlich wirt Kinder zu zugen? Wirt nicht bey den Alten für ein grosse Straff vnd Vngnad Gottes gehalten / wo ein Frau vnschuldig blieset / Derhalb so ist von diesem zu schreiben.

Von Schlier vnd andren Geschwer. §. 1.

E sind mancherley Geschwer an gedachten heimlichen Gliedern / bey den Geschlechtern gemein / welche sich auch vmb die nachgelegene örter setzen / mit hitz / heit / vñ erschweren grossen schmerzen zufügen. Darunder das so die Lateinischen Bubones / wir Schlier oder Eysen / nennen. Wo sich dergleichen zutregt / brauch volsgende.

Nim den Schlein von Mantwurz / Leinsamen / zerschnitten Feigen / vñ Sebestien / jedes 5. vñz / Süß Mandelöl / auch so vil / bereites Gletz 3. vñz / dz sie deß der Schlein verzehret wirt / statts vmbtreibend / thu darzu 1. vñz neuw Wachs / mach ein pflaster vnd schlags vber.

B Item / Nim Vogel Leim / Gummi Helenij / jedes 2. vñz / zerlassenes Wachs 1. Lot / vermisch bein feuer / vñ mach ein pflaster / Dis zeucht den wust wunderbarlich auß.

Ein gute Salb.

I m weiß Harn / Methwachs / jedes 1. vñz / ein grossen zwifel / zwey Gilt / gezwifel / zerstoß vñ laß in Getzmilch sieden / truck's durch ein Leinwad / laß wol absiden mit stättem vmbtreiben / bis es erkaltet.

Wannes offen ist / reinige es mit dem Selb in Apollorum. Es reiniget auch Rosenhosenig faule Schäden vnd wunden. Hernach im fünfften Theil / im beschreiben der Schäden / Geschwere / alter Schäden / Krebs / Carbum / etc. wirt mancherley angezeigt / das auch hieher taugenlich ist.

Vom Männlichen Glied insonderheit. §. 2.

D er erzehlte Geschwere / so bey den Geschlechtern gemein sind / stehen dem männlichen Glied mehr andre Geschwern zu welche das verletzen / weil dann dz ein fast zart vñ empfindlich Glied ist / bringen solche grossen schmerzen vnd arge zu fell / darvon zu melden ist / wie diesen zu helfen sey. Zuvor aber sind etliche Ursachen anzuzeigen / darauß solche Schäden entstehen mögen.

gen Erschlich daher / daß er sich zu einem vn saubren schadhafften Weib gerhan hat: Daß sich etwas natürlichs Samens in röhlin oder vordern theil verhindert vnd erschulet: Wo man lang erstunken Niderkleid tragt: Wo einer zuvor an diesem ortschadhaft gewesen / vnd vbel geheylet were: Schäden auß sichen vnd reiben empfangen. Dife Gebrechen sind alle augenscheinlich / vnd vom Krancken zu vernemen.

Nun auff das argneyen zu Fossien / wo das Glied hitzig vnd schadhafft ist / so muß man dz reinigen / mit Rosen vñ Wegrichwasser küssen / ist stärckers von nöten / so nim wasser darinn Ruscenkörner gesortet sind / Rosenwasser / Wein / jedes 3. vñz / Grünspan / Kupfferwasser / gebrechten Alon / jedes 4. q. vermisch / Wasch die Schäden mit.

Andre nennen Honigwasser / sieden brennenden Alon darinn. Es sey nun welches wölle / so wasche / wie gesagt / die Schäden mit / ist am Kopff / säubere mit linder Baumwolle / vnd zum heylen mit Wein vñ Essig / darinn Galles / Cypressus vñ Alon / gesortet sey / wickle saubere vnd allerzarteste Thüchlen darumb / darußer zeuch die vorhaut / vnd laß also bleibe bis man harnet / alsdann lege frische vber / treibs so lang bis sich die hitz vnd arge materi etwas setzt.

So brauchen die Neweren / dz sicher vnd gut ist / Nim klein gedreht Franzosenholz 3. vñz / gelbe Myrobalani 1. Lot / Aloepatica / Myrrha / jedes 1. q. Sauren roth Wein / Wegrichwasser / jedes 4. mass / laß sanfft sieden bis der drittheil verzehret wirt / setze das / vnd wasch die Schäden mit. Du magst auch dz wasser am 54. blat von der Augentönn beschreiben / so ansacht / Nim breit Wegrichwasser / hierzu brauchen.

Wo es aber noch mehr kältes vnd trucknens bedörfte / So nim dz weiß Selblin mit Camphora / oder das Dyapompholygos / das ist / von Galmeisflug / wechsle oft ab mit waschen vnd salben.

Wolten aber dife geringe sachen nicht heylen / so sind trucknerende vnd volgende von nöten: Nim Holwurz / Aloepatic / jedes gleich / streuwe es oft in die Schäden. Also zerstoß wurtz / darüber schlag kälende pflaster / oder Album coctum / das also bereit wirt: Nim Bannöl / etliche nennen Rosenöl / 5. vñz / Bleyweiß 3. lot / das zerreib gang wol mit ein halbtinen stößel vnder einander / thu darzu zerlassenes Wachs 1. vñz / siede dz ab pflaster hart. Es ist auch gut wo ein fell abgestossen / oder geket ist / kält alle hitzige geschwulst vñ geschwer. So wirt obgedachte Salb Dyapompholygos also gemacht: Nim Rosenöl / weiß Wachs / jedes 1. lot / Safft vñ Nachtschattenbeeren vngefährlich auch so viel / Bleyweiß 4. Lot / gebrennt vnd gewaschen Bley / weissen Galmeisflug / jedes 1. q. Den Safft vñ Rosenöl laß an einander sieden bis die feuchtn verzehret wirt / darinn zerlaß dz Wachs / vnd vermische

T ii die

220 Cap. 2. Der dritte Theil diß Vom Priapismo.

A die andre stück fast klein gemacht dareyn. Es tangt auch das wild Feuer zu trücken vnd zu leschen / vnd reine wunden vnd Schäden zu reinigen / Fleisch züglen / vnd mit Haut vberziehen.

Ein puluer / Nim Tutia / Aloe / Mastix / Sarcocolla / Drackenblut / Bolarmen / jedes gleich / stoß fast klein / mach mit Wachs vnd Terpentin ein strängel darauff / vnd vermach den wol in einem Hasen / vñ brenne es zu puluer / es trücknet gar fast eyngestrewet.

Ein Salb. Nim bereitē Tutia i. vñz / Mastix / Weyrauch / jedes j. lot / weiß Wachs i. lot / Rosenöl so viel nor ist ein Salb zu machen. Glet tangt für sich selbst fast wol / oder diesem Selb zu geset. Es trücknet / legt dē schmerzen / vertreibt die hitz / reiniget vnd zeucht fleisch. Wo bletterlen auffwischen / oder zarte fehlen abgestreift werden / so wirt das süß Mandelöl nützlich gebraucht.

Item / Nim Weinstein / den thu in ein neuen Hasen / brenne in diß er schwarz wirt / stoß den klein / vnd streuwe in auff.

Diß ist nun von eusserlichen Schaden / so man vor augen sieht / gesagt: Wo aber der Gebrechen inen im Körlē / vnd der gestalt ist / daß desselbigen weg verlezet / das vorderst / oder die vordert / engländer ist / so brauch volgendes senftres vnd weniges eyngespritzt.

Nim guten weißen Wein j. maß / gebreutē Alon iij. q. Grünspō iij. q. laß ein gutē wall ersiedē / seihe es durch ein dick Thuch / brauchts Bofft wie gesagt / das heilet die Schäden / vnd gelegt die schwulst. Zu diesem brauch auch folgende Salb / dz ganz Glied mit geschmirt. Nim den Safft vom Frant Weberkatten / breit Wegrich vnd Wallwurz / jedes i. vñz / Campher gar zart abgerieben 4. Drey wol erklopffte Eyerklar / Krafftmeel i. vñz / Bley weiß i. vñz / Glett i. lot / bereite Tutia mit Rosenwasser iij. q. Diese räre alle ein gutē weil in ein Bleyen Mörtel / vnd mach ein Salb dar auff.

Vom Priapismo, vnd Satyrismo. §. 3.

Diese Namen werden einer solchen Krankheit gegeben / daß sich dz männlich Glied vnnatürlicher weiß / on einig begierde des Weibs / erstreckt / wie dann die Heyden ire vnkeusche Götter Priapum, vnd die Waltgötter Satyros, bildeten. Eiliche geben / das so on einige begierde zum Weib geschicht / allein dem Priapismo zu / bey welchen / wo sie sich schon zum Weib thun / der mangel nicht gewendet wirt. Der Satyrismus aber erlustige sich darmit / vnd werde gestillet. Ursach beyder seind grobe dicke dāmpff / mit kleiner hitz / welche die nit so bald verzehrent kan: Langes enthaltē vom Weib / stäter gebrauch der Reichen vnd anderß Zemäß: In summa / die sache ist also geschaffen / wo nicht

bald raht geschicht / dz diß Glied vber die maß außlaufft / die Nerven so hart anzeucht / dz es der gestalt mit schmerzen zittern vnd klopfen geschicht / daß wol ein verderblicher Kröpf entstehen / vnd leiglich zu einer Apostema gerahten mag.

Diesem raht zu schaffen / seind erstlich vier gemeine stück zu merckē. Das erst / daß sich ein solcher von allem enthalte / das die Mannlicheit mehret / vnd zum beylag reizte.

Was zu diesem diene / wirt bald hernach angezeigt. 2. Vnd dāuven bewegen / Aderlassen / den Leib / doch mit keiner starcken purgatz zu bewegen. 3. Die obere Glieder reiben / die vnderen aber ruhen lassen / damit nicht mehr materi auff dieselbige lauffe. 4. So ist sich des Weibs zu enthalten / es hab den sondere grose ursach. Diesen Gebrechen zu wenden / ist rathsam / erstlich die Median Ader zu öffnen / nachmals das vndāuven bewegen. Wo es sich darmit nicht bessert / laß widerumb zur Ader / gib etwz Flochsamen / mit Seesblumen oder Vortzelwasser außgezogen. Besche das ort vnd was darumb ist mit geföttner Rauten / Schaffmöl / Kāmel / vnd dergleichen. Salbe die Niere vñ das Glied mit Kreutern kalter Natur / darunder etwas Flochsamen / Campher vnd Alberbroß Salb / gemischet sey. Zum Salat brauch er Vortzel / Endiuin / Lattich / vnd dergleichen / Dann Essig / Limoni vñ Citronsaft / seind gut an seine speisen. Vil fasten / sich allein mit wasser vnd brot speisen / were nützlich / wil er aber Wein trincken / sol er wolgewessert seyn.

Volgendes pflaster sol er biß zu völliger erledigung auff den Nieren vnd Gemechten tragen: Nim weiß Wachs i. vñz / zerlaß vnd wasschs zehen mahl in kaltem wasser / darnach mische darunder i. lot klein zerriebenen Campher. Oder trag ein dānn geschlagen Bley / das voller löcher sey / offt mit Essig darinn Campher zerlassen befeuchtet / auff den Nieren. Man sol auch volgendes puluer bereiten / Nim Flochsamen iij. q. Vortzelsamen / bereiten Coriander / Lattichsamen / jedes j. lot / Campher i. q. vermischs klein gepuluert / Darvon gib alle morgen i. q. in Limoni oder Cytronsaft / seind die nicht zur hand / in frischem wasser. Lige vnder deine Leislacher Schaffmöl bletter oder blumen / vnd schlaff nicht am rücken. Rōndre aber einer dz fasten nicht gedulden / so seind Hirschbrot Salat / wie vorgemeldet / gute speisen / vnd roter Wein zum tranck / darinn wild Rauten / Kāmel / Coriander / Ruscenkörner / welches man wil / gefotten oder zum wenigsten gesbeisset seye. Kalte Syrupen / Latwergen / vñ dergleichen / seind nützlich / wie auch an Dibergelein / Campher / Sandel / Rosen / vñ dergleichen kühlende sachen gerochen.

Vom

Vom obren Bruch.

A Vom Hodensack / vnd
mancherley Brüchen.

Cap. 3.



Shat die natur zu hinderst an das Mäsllich Gld ein gerämpf, fet rauch Secklin oder Peutel in gehendt/ darinn die Gromē beswaret vnd erhalten werden. Dissem beegenen nun mancherley bruch/ welche die Lateinische mit einem gemeinen namen Herniam nennen/ welche doch meheley vnder scheid haben/ aber in drey der fürnemste versasset werden/ als die auß Geschwellen/ Rausden/ oder vnmässigen außdenen/ kommen: dise sencken sich alle in gedachtes Secklin.

Ein andere art des Bruchs ist/ so in der Na- bel/ darob/ darumb/ oder neben der scham/ es sey an Mann oder Weibsbild/ geschehe/ darvon etwas hievornen im ersten Capitel vermeldet ist. Der erste Bruch hat mancherley vndercheid / wie auch jeder eignen Namen/ kommen doch in vier fürnemste Ursachen zu- sammen/ Als das sie außwind/ aufflauffen der Adern mit Blut/ Varices: Wann Därm derselben heulen oder negle Omentum, vil oder wenig dareyn setzet. Zu vierdtē/ wo diß Secklin mit wasser oder andren feuchtn erfüllert wirt. Andre machen achterley gestalten/ die gleichwol in gemeldte vier möge eyngeschlossen werden. Ursachen diß Bruchs sind eusserliche vnd innerliche. Auß eusserliche entstehen sie entweder auß fallen/ stoßen/ harter arbeit/ schwerem tragen/ starckem schreyen/ vnd blasen/ dißsonderlich wa under Leib wol gespeiset ist/ eylendem lauffen/ vnd herbem huffen. Die innerliche entstehē daher/ wann sich dz gedärm oder dessen heulen nit an seinem ordenlichen ort erhalten kan/ auff den Nabel/ Scham/ oder Sack/ sincket. Desgleichen auß wind/ feuchtn/ oder grobem Melancholischen blut/ wie gesagt ist. Zeichen in gemein aller Brüche/ ist ein erschupffen/ groß werden des selben orts/ das außser der natur ist. Dise erscheinet gemeinlich am ersten wie ein kleines Eye oder Tuff/ das gemach zumpr: wo bläs sie sind/ lasset es sich mit fürren vernemen/ vnd was weiters der augenschein gibt/ wir wollen aber weiter/ vnd zu sonderlichen stücken greiffen.

Von dem obren Bruch. §. I.

Lästlich diesen Bruch fürzunemen/ so oberhalb des Gromensacks / dem Scroto/ zu felt/ so wirdt in diesem gleich wie in allen andren befohlē/ bald hand an zulegen: den jungen vnd kindren ist leicht zu helfen/ dargegen/ wo es lang ansteht/ vnd bey den alten ganz müsslich/ daß inen onge schnitten geholffen werde. In diesem ist aber

allen Leib vñ Wundargtē bewußt/ was hand sie bereiten sollen. Weil aber diß nicht so eigentlich vnd verständig kan beschreiben werden/ so ist es denen so solche zu heylen habend zu vertrauen.

Man befolcht auch/ vnd recht/ man solle den Branken an rücken legen/ die außgefallē gedärm sanfft wider in Leib trucken/ biß es an sein gebürend ort kompt: nachmals volgends Pflaster auff zart Leder gestrichen/ vñ vber ein hart büschelin Wollen auff den Bruch gelegt vberschlahen/ vnd hart zubinden. Also sol ein altes 30. tag/ vñ so vil möglich/ am ruckē liggē. So er zu seiner notturfft auffsteht/ sich nit bucken/ noch hart drücken/ sondern in diesem die hand fest auff dem Bruch haltē. Aber den Zindern faren sie sanfter mit. In diesem leset sich kein gewisse Regel fürschreiben/ dann da ist allenthalben/ auß dz alter/ krafft/ schaden/ vñ zeit/ zu sehen/ vnd darnach zu handeln. Disen Brüche rath zu thun/ wollen wir erstlich erliche Pflaster beschreiben/ weil die fast nützlich vñ zum gebrenlichste seyen. Nim Schiff bech/ Mastix/ jedes 3. q. Weyrach/ j. Lot/ Hy- pocistis/ Sarcocolla/ Schlehenfafft/ jedes ij. q. Blutstein/ Drachenblut/ Aloepatic/ jedes ij. q. Vogelleim ij. q. Wallwurz/ Galles/ Marsgranden schelffen/ Bolarmen/ jedes 3. q. Solwurz/ Osterluzey/ jedes j. lot/ Sumach/ Grarnatblā/ jedes i. q. Bodvnsflet 2. vng/ Terpentint vnd Wachß was not ist. Die Gummi vnd Säfte zerlaß in heißem Essig oder Wein/ dz andere stoß klein vnd mach ein pflaster.

Ein anderß. Nim Schiffbech i. Lot/ weiß vnd rot Wachß/ Silberglut/ Ammoniacum, Galbanum, Griechischbech/ jedes ij. q. Vogelleim/ Myrrha/ Cypresnuss/ Weyrach/ jedes i. q. Gyps/ bereite Bolarmen/ Aloe/ jedes i. lot/ Mastix/ Wallwurz/ Monatblumewurz/ jedes ij. q. Terpentin/ in Essig gewaschen i. vng/ Solwurz/ Osterluzey/ gestoßen Galles/ jedes i. vng. Drackenblut/ Mumia/ jedes j. lot/ die Gummi bereit in Essig/ was zu stoßen ist zerstoß: zerlaß Wachß/ Bech/ Terpentin/ vermisch anderß dareyn/ vnd mehr oder mindere dz Wachß nach dem es die zeit erfordert. Diß pflaster taugt auch zum Beinbruch.

So brauchen die Alten im erste Bruch volgends pflaster: Nim Cypresnuss 2. vng/ Myrrha/ Cyperswurz/ Maseron/ Galles/ Schlehenfafft/ Weyrach/ Gummi/ jedes i. vng/ die Gummi zerlaß in Wein/ darzu mische dz ander/ lege es vber den Bruch/ vnd binde wie es seyn sol. Den bund öffne vor 3. oder 4. tagen nicht/ alsdenn brauch ein frisches. Item/ Nim Hausenblatern 2. vng/ Griechischbech 3. lot/ Schiffbech/ Ammoniacum/ jedes i. vng/ brichs zu stücken/ laß tag vnd nacht in 3. vng Essig/ vnd i. vng Mastixol weichen/ nachmals erschleiffen/ darzu misch Mastix/ Weyrach/ Bolarmen/ Drackenblut/ Mumia/ Gummi/ Senum grecummeel/ jedes 3. q. vnd reibs lang vnder einander.

Item/ Nim Monat oder Bartengerblumen
T ij vnd

222 Cap. 3. Der dritte Theil diß Vom obren Bruch.

A vnd wurtz / Gensblumen vnd wurtz / Wallwurtz / jedes 1. Lot / Mastix 1. Lot / Schlehen-
safft / Granatblü / jedes 1. q. zerschneiden / Sa-
senhar 1. q. Vogelleim 1. vng. / Schiffbech 2. vng.
neuw Wachß 5. q. Rosendöl was not ist ein Pfla-
ster zu machen. So wirt volgendes gar fast ge-
bracht / Nim Schiffbech 3. vng. / rot Wachß /
Griechischbech / Ammoniacum / Galbanum /
Terpentin / jedes 2. vng. / Glett 1. vng. / Bilsen-
samen / Aloe / Mastix / jedes 3. vng. / Gibs / Bo-
larmen / jedes 7. Lot / Osterluzey / Holwurtz /
jedes 2. vng. / Weyrauch / Myrrha / jedes 5. Lot /
bereite Regenwürm / Wallwurtz / Monatblu-
menwurtz / jedes 2. vng. / frischblut von einem
Melancholischen Menschen 6. vng. / Hausen-
blater / Leim / woz not ist. Die Gummi laß 3. tag
in Essig weichen / darnach vermischs mit zer-
lassnem Bech vnd Wachß / was es anfaht zu
erkalten / thue die andren stück klein gestossen
darunder / Lenthlich das Blut / vñ so es wol ver-
misch ist / geuß auff ein stein / arbeits mit ges-
salbren henden mit vnzeitigē Baumöl / mach
pflaster zapffen darauß / zeuch auff ein zart
Leder / vnd trags vnder dem Bund.

Noch ein anderß / Nim Eysenflug 5. q. Mu-
mia / Dragant / Gummi / jedes 3. q. Weyrauch /
Schlehen-safft / Sandaraca / jedes 1. q. Hausen-
blater / Cyperßnus / jedes 1. vng. / Vogelleim 3.
vng. / Gibs 2. vng. / weiß Harz 18. vng. / darauß
mach mit Schellkrautsafft ein pflaster.

B Item / Nim Schiffbech 1. vng. / Glett / rot
vnd weiß Wachß / Griechischbech / Ammonia-
cum / Galbanum / jedes 1. q. Vogelleim 1. vng.
Terpentin mit Essig gewaschen / Osterluzey /
Holwurtz / gestossen Galles / jedes 2. vng. vnd 2.
Cyperßnus / Myrrha / Weyrauch / jedes 1.
Lot / Bolarmen / Gibs / jedes 1. vng. / Mastix /
Wallwurtz / Maßlieblenwurtz / jedes 1. vng. /
Drackēblut / Mumia / jedes 1. lot / vermisch vnd
machs zum pflaster / ist fast vorstehenden
gleich.

Ein anderß / Nim Kürschbaumharz so viel
du wilt / dz zerlaß in Baumöl / thu Mastix vnd
Weyrauch darzu / eins so vil als deß andern
zerlaß / vnd siede es pflaster dick.

Noch eins / Nim Gummi Arabica / Dragant /
Mastix / Bolarmen / Drackēblut / Hausen-
blasen / Ochsen Leder Leim / jedes 1. q. Wey-
rauch / 1. q. Griechischbech 1. Lot / Schiffbech /
Mumia / jedes 1. q. Wagenschmier 1. Lot. Zer-
laß die 2. Bech / nachmals thu de Leim vñ Wa-
genschmier darzu / wann diß alles zerflossen ist /
vermisch die andre stück klein gestossen darun-
der / wann es erkaltet / schmier die hend mit Ro-
sendöl / mach zapffen. Volgendes wirt für ein be-
sonder geheimnuß gehalten / Nim Drackē-
blut 1. q. Myrrha / Sarcocolla / opopanacum /
Schwebel / Augstein / Mastix / Wallwurtz / je-
des 1. q. Myrrhenkörner / gelb Mirobalant
rindē / jedes 2. q. rinden vñ Pinienzapfen / Cy-
perßnus / jedes 4. q. gartē Schneckenfleisch 4.
Dragant in rotē Essigeyngeweicht 1. q. Haus-
senblater / auch in scharpffē roten Essig zerlaß

sen so viel not ist obsteckends in ein pflaster zu
bringen / das truckne ab ob lindem feurwer.
Nach 6. stundē trinck 3. vng. volgendens was-
sers / Nim Wallwurtz / Tormēttill / jedes 1. lot /
Steenkraut / Guldinertel / Fünffingerkraut /
Beyfuß / Freysamkraut / jedes 2. M. Regelen-
wurtz / Wullkraut / Breiten Wegridy / Rodes
wurtz / jedes 1. q. Rosen / schaffthew / jedes 1. M.
zerschneids vñ zerstoß ein wenig / daran gieße
dick roten siedenden Wein / guten brannten
Wein / jedes 6. vng. / oder so vil biß es bedeckt
wirdt / Laß 14. stundē stehen / darnach seihe es
vnd drucke stark auß / maches dz siß mit Myr-
ren Syrup / seind dir 3. vng. zu viel vnd stark /
nim eine oder 2. darnach du hinstig biß / Man
mag auch das Trand mit mischen. Dergleichen
heilsamer Trand wirt du mehr hernach
finden.

Hernach dreyerley pflaster / de pelle Arietis
in den Aporetken genant / von welchen man
sagt / dz mā sich kecklich darauff verlassen mö-
ge. Nim Schiffbech 2. vng. / Silberglett / Am-
moniacum / Albanum / Mastix / jedes 1. vng.
weiß vnd rot Wachß / Griechischbech / Aloe /
Osterluzey / Holwurtz / jedes 3. lot / Vogelleim /
Bolarmen / jedes 3. vng. / Gibs / Myrrha / Wey-
rauch / Terpentin / der off in scharpffem Essig
gewaschē sey / bereit Regenwürm / Wallwurtz /
Göldin Gungel / jedes 5. lot / ein halbe Wider-
haut / also frisch aber vom har geseubert / die
zerschneid in kleine stück. Blut von einem jun-
gen rot bartenen Maß / der gesund sey 16. vng.
diß alles bereit wie volgt: Nim das zerstückt
Jell / laß zu ein zehē schleim siedē / trucke hart
auß / darzu misch Schreiner Leim / Hausenbla-
ter / jedes 1. Lot / laß wol vnder einander siedē.
Die Gummi zerlaß in Essig / woz darr ist stoff
klein / wie auch die frische Wurtz / Kraut vnd
Regenwürm / zu ein Muß. Vnder diese arbeit
den Vogel Leim / das Bech zerlaß in Wachß /
vnd vermischs alles warm. Salb die hend
mit Quittenöl / trucke es stark in das Blut /
biß es trucken vnd pflasterhart wirt / das be-
halt in vermachte Glas an einer kalten feuch-
ten statt.

Das ander. Nim Schiffbech / Wachß / Grie-
chischbech / Osterluzey / Holwurtz. bereit Re-
genwürm / Terpentin / Aloe / jedes 1. Lot / Sil-
berglett / Ammoniacum / Opopanacum / Gal-
banum / Bdellium / Sagapenum / Mastix / Wall-
wurtz / Maßliebwurtz / jedes 3. q. Vogel-
leim / Blutstein / Drackēblut / Weyrauch /
Gibs / Myrrha / jedes 1. q. Menschenblut /
1. lot / de vierden theil eines Widerlins oder
Böcklins haut sampt den Haren / das sie de zu
Leim / trucke durch / zerlaß die Gummi darff /
siede es gar ab / vnd vermische die andre stück
dareyn.

Das dritte. Nim Schiffbech / Aloe / Bilsen-
Osterluzey / Behē / Saffran / Gauchheilwurtz
mit roten beutlen / jedes 2. vng. / weiß Wachß /
Griechischbech / jedes 3. lot / Glett / Galbanum /
Ammoniacum / Mumia / Opopanacum / Ma-
stix / Cyperßnus / Drackēblut / jedes 1. vng.
Bolarmen

Vom obren Bruch.

A Bolarmen/7.lot/Gibs/Myrrha/Weyrauch/
Terpentin/jedes 12. vng/das mach an mit schleim
darinn ein Hammelhaut vñ Eybschwartz ge-
sorten vnd außdrückt sey / schlags vber den
Bruch/Mit diesem ist vilen geholffen.

Du hast auch hievornen im 2. Theil 1. Capitel
1. §. in beschreibung dess Aropffs ein Pflaster
so anfahr: Nim Schusterbech 1. lot/das
fast wolher raucht. Merck aber/zuvor vnd du
einiges der obgeschribnen Pflaster vberschla-
gest/so hab zuvor ein distilliert wasser auß et-
ner frischen Hammelhaut/darvon das Jar ges-
nommen sey/vnd reib den Bruch mit/nach-
mals schlag die Pflaster vber.

Anderß vber zu binden / Nim das gemess
vom Schleenbaum/das siede in wasser/legs
vber den Bruch. Bad offte/vñ schlag es warm
vber/ es heilet on schneiden. Das magon alle
gefahr versucht werden/vnd ist der sach ge-
mess. Den jungen Kindern ist anstatt der Pfla-
ster weiche Pappen zu brauchen/als folgende/
Nim Feigbonenmel/gebrannte Leinwad/ies
des gleich / mach mit saurem Wein ein muß/
schlags in ein Secklin auß zarter Leinwat v-
ber den Bruch.

Ein weich Pflaster für die Kinder. Nim
Bonen so vil du wilt/weiche die in warm was-
ser/schle sie/vnd laß wider trucken/vñ pul-
uer sie/darvon nim 2. vng/Klein gefeilet Ei-
schinholz 1. vng/Wallwurz in rotte od weißem
Wein lind gesotten vnd zerstoßen 3. vng/das
B laß dick in Wein siede/streichs auß ein thuch/
legs 3. mal im tag vber den Bruch/zu nacht
allwegen ein frisches / bind den Schaden wol
hineyn / das treib 4. oder mehr Wochen an/
nach dem es heil ist/vnd die Haut wol erstarr-
et.

Ein anderß. Nim Wintergrün/Heidnisch
wundkraut/Synaw/schwarz Bessen/spitz-
gen Wegrich/Heilallwelt/Jendel/Sanckel/
Breiten Wegrich / Ehrenpreis / jedes 1. M.
zerhackt / laß pflaster dick sieden / schlags v-
ber/vnd bind darauff wies seyn sol.

So ist hievornen im ersten Capitel im Na-
belbruch angezeigt / wie nüglich das Kraut
Durchwachs zu Brüchen sey. Wie das offte
nüglich erfahren ist.

Folgend Salben/Nim Frawmilch 15. vng/
Dachß vnd Caponenschmalz / Hirschvnslet/
Wallwurz / jedes 2. vng / die mittel Rinden
von Wetselbaum / Klein zerschnitten 3. lot/
laß so lang als hart Eyer sieden/truckts stark
durch ein thuch. Salb den Bruch vier Wo-
chen lang / morgens vnd abends / nachmals
binds/halt den Branken still/rühwig vnd am
Ruck enligen.

Dachßschmalz ist für sich selbst köstlich zu
allen Brüchen.

Es werden auch in nachfolgenden mehr
Salben verzeichnet / die auch zu diesem obren
Bruch gut seind. Hernacherliche Tränck / des-
ren hast du eins erst hievornen beschribt/ans-
sehend: Nim Wallwurz/2c.

Item / Nim Synaw / Sanckel / Heidnisch
Wundkraut / Agrimont / jedes 1. M. Hunds-
zungenkraut / Breit Wegrich / jedes 1. M.
Wallwurz / Maßliebwarz/jeder 1. lot/Myra-
tenamen/3. q. Margrandenblü/1. lot/Lor-
berbletter/1/2. q. Diß alles siede in Wein vnd
wasser / jedes 1. maß / das ein drittheil ver-
zehrt werde/seihe es sauber/du magst die Brä-
uckera/dessen solman morgens 1. vng warm/
zu abend so viel kalt/trincken.

Item/Nim Wintergrün/Heidnisch Wund-
kraut/schwarzen Mangolt/Breit Wegrich/
Heilallwelt/Jendel/Weggras/Ehrenpreis/
jedes 1. M. die siede in Wein / darvon trinck
morgens vñ vndertags ein zimlichen trunck/
aber nicht gegen der Nacht. Ein alter treiba-
es zwölf Wochen / ein junger sechs. Etliche
thun Synaw vnd Sanckel darzu.

Item / Nim des langen Wundkraut wur-
gen/eine oder zwei Guldin Wundkraut sampe-
den wurgen/Hundszungen/wurz vnd kraut/
Ehrenpreis/Engelsfuß/jedes gleich zerhackt
vnd thu es in ein Secklin / daran giesse zwei
maß Aecker Wein / verkleibe den gläserren
hasen biß an ein kleins löchlin / vnd laß sanfft
bey einem Kohlseuwer sieden / vnd also ver-
fleibt erkaltten. Morgens nüchter thu ein zim-
lichen trunck darvon / abermals drey stund
nach dem Mittagessen / zu nacht wann du
schlafen gehst den dritten allweg warm.

Etliche machens sterck er/sez darzu Durch-
wachs 1. lot / Brunnenkreß 1. vng / Wallwurz
1/2. lot / Wegwartwurz 1. lot / vnd halbe maß
D roten Wein.

Oder / Nim Wallwurz/Heidnisch Wund-
kraut / Heilallwelt / Synaw / alle Wurz vnd
kraut/jedes gleich / laß in gurem Wein vnd
verglaseten hasen sieden/darvon trinck zwai-
schen Malzeit.

Ein anderß. Woder Bruch noch nicht an-
derhalb jar ist / so thu 1/2. maß Wein der nicht
stark sey in ein hasen/darinn siede Klein Win-
tergrün / S. Johans kraut / Erdberkraut / ie-
des 1. M. verkleib die Deckin mit einem Theig
auß Aleyen / daß kein dampff darvon möge/
laß bey ein drittheil eynsiede/vñ truckts hart
auß/darvon brauch morgens ein trüncklein/
vnd faste darauff 2. stund/also zu abend/bey
de warm/das treib zween oder drey Monat/
biß du heil wirst/sol bewahrt seyn.

Latwergen vnd dergleichen. Nim Ackers-
wurz / Wallwurz / jeder 1. vng / Weißwurz/
Ratzenschwenz / jedes 1. lot/zerschneids Klein/
laß in herbem saurem Wein sieden / biß sie zu
einem muß zerstoßen seind / darunder misch
volgends puluer. Nim Cypressnuß 1. 3. Klein
zerschnitten/hasenhaar/1/2. 3. Maßir/rot Co-
ral / Mumia / Gesiglete Erden / Zimer/jedes
1/2. 3. Calmes/Cassiaholz/jedes 1. 3.

Zum letzten/Nim 4. vng geleuterts vnd ge-
sottens Honig/vermischs zu einer Latwergel/
deren mag man alle tag ein mal / oder öfter/
1. q. in 1/2. in Wein nemmen / darinn Cypressnuß
gesotten seind. Item / Nim Dyrlligen/so viel

T uij du

Mancherley Bruch

A du wilt / fiede sie in rotem Wein / treibs durch ein harn Sieb oder Thuch / von diesem nim 8. in 12. vng / darnach es weich ist / fiede es mit 6. vng Zucker / zimlich dick / vnd vermisch darzu Hasenhaar / auff das kleinest geschnitten 1. 3. groß vnd klein Wallwurz / Tormentill / jedes 2. 3. Freysamkraut / 3. 4. Schastbew / Galdin Gertel / Pinienzapfenrinden / Ruskensörner / jedes 1. 2. 3. alles gestossen / vnd mach ein Latwergen. Ist der Saft zu dick / weichs mit rotem Wein an / hastu die Wurtzen frisch / fiede sie darinn / vnd stoß fast wol.

Dise Latwergen taugt sonderlich / wo man zuvor von dem Tranch / so am ersten hievorsen geschriben ist / zu morgens hat getruncken / zu abends drey stund vor essen 3. Lot eynzunehmen.

Ein andre. Nim klein vnd groß Wallwurz / jeder 3. vng / Bolarmen / Drackenblut / Mumia / jedes 1. lot / Ruskens / Kraut vñ wurtz / rot Steinbrechwurtz / jedes 3. lot / Galles / Cy presknuff / jedes 3. lot / Weisswurtz / Esclacius merwurtz / Drackenwurtz / jeder 1. vng / Spargelwurtz 3. lot / Griechischbech 1. vng / Ispen 3. lot / klein geschnitten Hasenhaar 1. 2. lot / machs an mit Honig oder Zucker / so viel nor ist / nim morgens vnd abends als ein kleine Auß in Wein. Sonst werden folgende sträck auch geraheten eynzunehmen: Baldrian alle tag 1. 2. lot in Wein / Krebssamen / auch in Wein / er ist fast stark / vnd mit meim rath zu meiden / sonderlich oft zu brauchen. Item / Dachsenkraut klein geschnitten vnd in Wein genossen / Desgleichen das Kraut Taubenfuß / Eberwurtz / vermisch oder allein. Es nützet auch baden vnd behen / deren bereit auß folgenden. Nim Masliebelen / mit dem roten Blumenkraut vñ wurtz / Heidenisch wundkraut mit den gelben Blumen / jedes gleich / Ehrenpreis / Durchwachs / Wintergrün / wild Brunnenkress / Hirschzungen / Wegwarten / Sanikel / Ranslen / Meisterwurtz / Eberwurtz vnd Kraut / jedes halb so viel / zerhack's nicht zu klein / mach zwey Secklen / die fiede in Badwasser / laß von im selbst erkülen / das ein Secklin leg warm vbern Bruch / so das erkaltet / nim das ander / das thu so lang du badest / allwegen 6. oder 7. stund. Ein jungs aber 2. oder 3. darnach man es leiden kan. Nach dem Bad ist ein stund zu ruhen / den Bruch allzeit wolhineyn getruckt / darnach ein pflaster vbergeschlagen. Diß Bad bleibet drey tage gut / sonderlich in Wintertzeiten.

Item / Nim Rauten / Schaffmüle / Wolgemut / Rosmünz / jedes 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Vom Bruch der sich in Gromen sack sencket. §. 2.

Ehund aber ist von diesen Brüchen zu reden / die sich mehr vntersich / das ist / in Gromensack / sencken / deren vrsach seind mancherley / wie hievorsen in 4. §. gnugsam angezeigt ist: Derhalben sie auch vnterschiedliche hülff vnd arzneyen bedörffen / wie denn beschriben werden sol.

Bruch auß bläst vnd wind. §. 3.

Nach diß / so wol als des Nabelbruchs / mögen blästige Speissen seyn / als Semel / Milch / was darvon gesocht ist / theigiges vngeseuertes Brot / süße Wein / alle Pfifferling / Hirn vnd Marck der Thier. Also hütet er sich vor kaltem nibtigem Lufft versumpfften niden Wonnungen / vnd denen die nahend am Wasser liegen. Alle schwermütigkeit vnd viel schlaffen ist zu meiden. Gefotten Fisch / feisse Brä / oft gebraucht / feuchte Frucht / vberfüllen / oft essen / vngewonte vbung bald auffessen / starker brandt kalter feuchter Breuter / seind schädlich.

Nun diesem Bruch zu helfen / ist zu trachten wie man die Wind abtreibe / darzu taugt erstlich folgendes Clisterlin / Nim Rämmel / Enis / Rämmel / Fenchel / Zimmet / jedes 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

So ist außwendig zu brauchen. Nach ein gute Lauge / deren nim 3. maß / zerstoßen lebendigen Schwebel / 2. vng / Paris 1. lot / zerknisch / vnd fiede es biß ein drittheil verzehrt wirt. In diß warm wasser feucht einen Schwamm / den lege fünf oder sechs mal des tags warm oberhalb der Scham.

Zum andern / Setze offte Messin Laßköpff / die ein engen Mund haben / trucken auff den Bauch / Die Messin seind stercker im ziehen dann die Gläserin. Hieher ist auch alles was bläst vnd Wind treibt / nützlich.

Vom Bruch auß Wasser. §. 4.

Wo sich etwa Wasser in Adren / Dampföchlen / Leber / oder andren vndren Gliedren / mit hauffen samlet / vnd sich vnder sich sencket / so muß

Mancherley Bruch.

A es zu lezt brechen / vnd in Gromensack sin-
cken. Aber im grundt / so ist die Leber die grös-
ste vrsach / daher solche feuchtigkeiten kommen.

Wann sich nun ein solcher Wasserbruch zu-
trägt / so gibt es diß gewisse zeichen zu erken-
nen / wann der Nabel oder Gromensack auff-
lauffen / vnd wo sie gegen Liecht oder Son-
nen besichtigt werde / gleich durchsichtig seind.
Dazu seind folgende stück zu brauchen.

Erstlich ist zu purgieren / Dann wo das selb
nicht oft geschicht / vnd die verderbte feuch-
te nicht auß dem Leib gefürt wirt / Desglei-
chen wo man nicht sonderliche gute ordnung
im Leben haltet / vnd schon das wasser / es sey
durch was weg es wöll / außgelassen wirt / so
fleussert es gleich widerumb zu / darbey dann
verderbung der Gromen / vnd mehr arges zu
besorgen ist. Zu solchem purgieren taugt fol-
gendes: Nim Lerchenschwam / Hermodactyli
jedes ij. q. Imber i. q. Veitelwurz i. q. Honig-
wasser / 4. vng. mach das wasser warm / weich
die andre stück vier vnd zwenzig stund dar-
in / zu morgens machs aber warm / vnd truch
es wol auß / das trinch / vnd ruhe darauff / oder
spaciert sanfftlich im hauß / faste sechs stund /
alsdann trinch ein Becherlin Honigwasser
warm / vber ein stund so ist.

Were die aber dieser Truch der bitterin
halb zu wider / so nimm folgendes: Elecuarium
Indum 3. q. Gebrannt Kupffer 8. G. Blaw
Gilgenwasser 2. vng. / vermischs vnd trincks.
Oder brauch folgende pillule / Nim Seiler-
wurz / die fünff tag in Essig gebeisset seind /
i. q. Lebendigen Schwebel 4. G. Gebrannt
Kupffer 2. G. Süßholz / Enis / Dragant / jes-
des 4. G. mach pillule mit Rosensafft / die nimm
auff ein mal.

Diesem Arancken sol man solche sachen zu
essen vnd zu trincken geben / die das wasser
durch den harn treiben / welcher viel hernach
in der Wassersucht / Alcite, verzeichnet seyn.
Aber vnder folgenden drey stücken brauch
welches du wilt.

Nim rote Erbis / vngesetzt 6. vng. / wo Fen-
chelwurz / die laß wol sieden / von dieser Bruch
nim 5. vng. Oder / Trinck 5. vng. Psorienwasser /
fer. Zum dritten / Nim Meerhirschwasser /
Epischwasser / jedes 5. lot / Zucker deins gefal-
lens / vnd trincks warm ein wochen lang.

Ein Confect die Leber zu stercken.

Nim Throciscos Diarrhodon, Spec. Diaci-
namomo, jedes i. q. gebrannt Zelfantenbein
i. q. weissen Zucker / 4. vng. / den siede mit Fen-
chelwasser / mach Zeltlen / vnd brauch allwe-
gen vor essen 4. lot. Wann sich nun durch er-
zelte mittel das wasser etlicher maß verzert
hat / so seind pflaster zu brauchen / deren her-
nach etliche verzeichnet seind. Nim Mastix i.
vng. / Cypressnuß i. lot / Dragant / Gummi / je-
des i. q. machs an mit Rosendöl zu ein pflaster /
das wehret dem fluß das er nit mehr zusehe.
Item / Nim Zimmet samen / Rämel / Camillen /
Schuchle / jedes i. vng. / das siede in einer maß

wasser / biß der drittheil verzehrt wirt / mit di-
sem befeuchte os behe das ort / darnach schlag
folgeds pflaster vber den anfang des Sacks /
vnd alle vmbliegende ort / warm / vnd zuge-
bunden. Nim Blawgilgenwurz / Esclencus
merwurz / jedes 3. vng. / Eruen vnd Bonens-
mel / jedes 2. vng. / Rautendöl 3. lot / Safft von
frischen Lorbaumbletter 2. vng. / das laß sanfft
zu gebärender dick sieden / schlags warm v-
ber / vnd binds zu. Wo man aber diß nicht ma-
chen künde / brauch das erst mit Mastix vnd
Cypressnuß.

So haben auch die Apoteker eins im ge-
brauch / nennen sie Emplastrum ad rupturam,
das auch gut ist / vnd also gemacht wirt.

Nim Muscatnuß / Schlehenafft / Gibs /
Kämmel / Enis / Rauten / Wintergrün / saure
Dartlen / Cypressnuß / Santicel / jedes ij. q.
Zausenblasen i. lot / Bdellium 2. vng. / die zwey
legte zerlaß in Essig / vnd machs mit den an-
dern klein gestossen zu einem pflaster.

Ein anderß. Nim Aleyen / die sauber vom
Meel außgebeutelt seind / 12. vng. / zerstoß zum
Feinsten / laß durch ein enges Sieb lauffen /
darunter 2. vng. gestossen Kämmel / mach mit
Oxymel ein pflaster. Du magst diß auch mit
weißem Wein zu ein pflaster sieden. Item /
Nim weiß Gilgenwurz i. vng. / Leinmel 3. lot /
Bonensmel i. q. Kämmel / wilt gelb Räbens-
men / jedes i. vng. / lebendigen Schwebel 4. lot /
Cypressnuß i. q. Bdellium in Essig zerlassen i.
lot / was zu stossen ist gestossen / vñ laß mit weiß-
sem Wein pflaster dick sieden. Item / Nim Wol-
gemut / behe die Gemecht mit / oder salbe die
mit Garbenkrautafft. Nim Pfefferöl / Saff-
randl / jedes gleich / vnd salb den Bruch.

Weil man denn diesen Wasserbruch für ein
art der Wassersucht helt / so magst du mehrley
deren pflaster / wie auch anderß / so im Alcite
beschriben wirt / besichtigen / vnd was hieher
tangentlich ist / erwählen. Wilt aber das ver-
samlet wasser außgelassen werden / so schlage
man nach geschehenem purgieren der gesagtem
pflaster vber / vnd öffne das Sedlin. Laß ab-
ber dz wasser nit alles auß ein mal auß / wile-
gedarnach truckende pflaster darüber. Man
öffnets auch mit dem brandt / durchgestoch-
nem Faden / Egen / welchs wir den Handartz-
ten befehlen. So dann eins geheilet wurd / vñ
das wasser vber etliche Monat wider zuflüß-
se / so halt er sich mit Regiment vnd allem / wie
im anfang biß hieher geschriben ist.

Bruch auß Blut oder Phleg

ma. 5. 5.

D wol außjeglicher der vier feuch-
tigkeiten des Menschlichen Körpers
ein sonderer Bruch kommen mag / so
entsteht er doch wunder selten auß
der Cholera / Desgleichen nicht oft auß dem
Blut / es sey denn auß schlagen / verwunden /
fallen / hartem trucken oder tragen / brauch
solcher

226 Cap. 3. Der dritte Theil diß
Mancherley Bruch.

A solcher Speissen/die viel blut machen/hitzig/
feucht/saß/vnd dergleichen/ seind. Dieser erz
zeigt sich mit mercklichem aufspannen/hitz vñ
feuchtin/das auch/wo das betastet/erkannt
wirt/dann es wirt rot vnd klopfend. Diefem
solman die Leber oder Mittelader schlagen/
4. oder 5. vng. Blut lassen/nach dem die Krafft
ist. Folgenden tag mit diesem trandlin pur-
giren: Erstlich bereit ein Trand/ das die As-
poreder Decoctio fructuum nennen/wie folgt.

Nim sechs Feigen / Damascusplumen 15.
Tribue / Sebesten / jedes 20. Kopffen 15. M.
Endiuin / Bortel / Wegwartenkraut / jedes
3. M. Außgeschelste Melon / Kürbis / Erdapf-
fel / Cucumersamen / jedes 1. q. saure Datteln
1. vng. Veielblume 1. lot / das sie de on die Datt-
len / die zertreib in der gesiggen Brä / es taugt
zur Brust / vnd fälet wie sie ist getruncken.
Von dieser Brä nim 3. vng. Rhebarbara 2. 3.
Spica auß India 4. 6. pflaumen Latwerg 1.
lot / vermischs / vnd trinkes law / verzeuch mit
dem essen darauff sechs stund. Denselbigen
tag schlag im vber den Bruch grün Nachts-
schatten 6. vng. / itis nicht vmb die zeit / nim
deß gederrerten / Rosen / breit Wegrich / jedes
2. vng. / Linsen in Essen gesotten 12. vng. / Ger-
stenmel 5. vng. / Rosenöl 4. vng. / Laß alles auß
sanfftem Feuer pflasterdick sieden / vnd
schlags zweymal im tag vber. Item / Nim
Nachtschatten vnd Endiuinwasser / Ger-
stenwasser / Bonenwasser / jedes gleich / darzu
misch ein wenig Saffran vnd Rosenöl / neß
ein Thuch darinn / vnd schlags vber.

B Nim Gersten / Linsen / Bonenmel / Veielen
gestossen / jedes gleich / die mach mit Inden-
Eirschekraut saß zu ein pflaster oder Salb / vñ
brauchs zum Bruch. Wo der schmerz von di-
sem nicht geligen wolt / stoß Bilfenblatter
darunter. Am 3. tag sol man 2. Laßköpff auß
die Arßbacken setzen / zu dieser stund / da der
Brande am meisten ruhe hat / 2. oder 3. vng.
Blut aufziehen. Sein speisung sol von Kälte-
den vnd trucknenden sachen seyn / Als Agrest /
Granat / 2c. Zum Trand ringer vnd saure
lechter Wein. Es ist auch diß zu mercken / das
diese art deß Bruchs / wo man im recht thut /
ganz leichtlich / vnd innerhalb sieben tag /
mag geheilet werden.

Der Bruch aber / so auß phlegmatischer
feuchtigkeit entspringt / ist viel gemeiner / wis-
derfehrt denen gern / die der Vulschafft zu
viel ergeben seind / Also auß vberfällen / har-
tem vnd dauen / Bloß auß kalten sachen sigen.
Da wirt solchs auß Kälte deß orts empfun-
den / wenn dasselb weich wirt / vnd so man mit
ein finger dareyn truckt / das die tieffin lang
bleibet / welchs weder im Blat noch Wasser-
bruch geschicht / so ist auch das ort nicht durch-
sichtig / vnd verharret die höhin statts an jen
ort. Diefem ist nun mit folgenden purgiern zu
begegnen: Nim Turbith 5. lot / Imber 1. q.
weißen Zucker 3. q. vermischs / darvon ist all-
wegen vber den vierdren tag 1. q. in warmem
Wermutwasser zu nehmen / frö vnd nüchtern /

dazwischen nemme er alle tag morgens diß
trandlin / Nim Melissen / Betonien / vñ Wer-
mutwasser / jedes 3. lot / Zucker 1. lot / Meerzwie-
selessig 1. vng. / vermisch vnd warm. Die Glie-
der darinn die Phlegma wechset / zu krefftig-
gen / itis nitz alle morgen 1. q. Theriac / der vñ
ber 10. jar alt sey / zu nehmen. So ist folgendes
pflaster / die materien gar zu verzeuchen / wun-
derbarlich: Nim Sandaraca 2. vng. / Sarcos-
colla 1. vng. / Bonenstengel / oder Rebenholtz
asche 12. vng. / gemeine Asche 6. vng. / Meerzwie-
selessig 2. vng. / wasser was nor ist / das laß pfla-
sterdick sieden / vnd schlags vber. Ich finde
anderßwo / daß an statt der gemeinen Aschen
Seiffenkraut zu nehmen befohlen wirt / das
magstu auch zu Aschen brennen.

Vom Bruch da Fleisch wechset.
5. 6.

Diesen mag auch gut Blut vrsas-
chen / weil die ernehrende krafft / hies-
rinn gewaltig wircket / vnd das Blut
in Fleisch verwandelt. Zu diesem hilfft
auch / daß die Gromen sehr hitzig seyn. Wann
nun das Fleisch also zunimpt / wirt diß Glied
geschwacht / vnd das new Fleisch / das anfangs
nicht zu verwerffen war / verderbt. Nun diß
vberflüssig Fleisch wirt erslich bey diesem er-
kannt / das es on schmerz ist / hitz erzeigt sich
mit rötlin deß orts / da es sich außbreitet / vnd
bey der härtn / so fast andern Fleisch gleich
ist. Letlich / mit seim schnellen wachsen / das
etwa so groß als ein Kopff wirt. Vrsachen von
ausßen / so es machen wachsen / entsteht auß al-
lem so hitzig vnd feuchtrig / das Geblüt ent-
zündt vnd fest macht. Das thun alle läbliche
Fleisch / Eyertortter / feste Brä / süßer Wein /
Datteln / Zucker / was damit gemacht wirt /
vnd dergleichen. Diefem vahr zu thun / ist erst-
lich die Leberader oder Niere zu schlagen /
das erliche mal / vnd eine vmb die ander. Zum
andren ist die Ruckader im Naßgang mit
Ochsen gallen / oder Wasser / darinn lebendige
ger Schwebel gesotten sey / zu reiben vnd zu
öffnen. Zum dritten / Offt Laßköpff an die
Arßbacken / Dicz / vnd andre vndre fleischs
ge dret zu setzen. Man sol auch solche Speissen
nießen / die kalt vnd trucken / damit mehrung
deß Bluts zu wider seyn. Darneben folgendes
pflaster vberschlagen: Nim Linsen / Nachts-
schatten / Rosen / breit Wegrich / jedes 6. vng.
Gerstenmel 12. vng. / drey zerflopfte Eyers-
Flar / Diß siede in gungsamem Essig / vnd drey
mal so viel Wasser / mach ein pflaster / vnd
schlags vber den ganzē Sack fünf oder sechs
tag an einander.

Wann nun ein solcher Brande / wie seyn
sol / purgiert / vnd was obsteht / geschehen ist /
solman folgendes pflaster vmb den Bruch vñ
darüber schlagen. Nim Polarmen 2. vng. / Ge-
siglere Erden / Kraßmel / jedes 1. q. Staub
mel

Mancherley Bruch.

A mel 3. lot / Sandaraca, Mastix / jedes 4. Lot / mach mit Rosensaft ein Salb in einem bleyen Mörtel / schlags alle tag zweymal vber.

Nach diesem brauch folgendes Eysalblin / Nim schwarze Seiffen 2. vntz / Rauschegeel 3. Lot / lebendigen Schwebel 1. Lot / gebrannt Rupsferwasser 12. 9. vermischs alles in einem Mörtel mit wasser / darin Sal Ammoniacum zerlassen sey. Diß schlahe vber das vnderst theil des Gromensacks eins Gildens breit / laß nicht vber ein stund darob / damit es nicht zu tieff freisse vnd schaden thu. Wann das geöffnet ist / brauch lindrende stück / als Schwebel / Butter / biß die Rissen abfallen. So nun diß geschicht / brauch die Salb Apokolorum. Folgendes lege aber gedachtes Eyspflasterlin an andren orten auff / also daß der Gromensack an 6. oder 8. orten geöffnet wirt / doch das man bequemlich mit den arzneyen zukommen möge / so lindren. Wo du dann siehst / das solchs fleisch verzehret ist / das erscheint / wann der sack wider in sein gebührende größe kommt / das aber erst in ein halben oder ganzen jar geschicht / als denn fahre an mit heilenden sachen fort zu faren / welchs zwar alles ein fleissigen vnderdroßnen Arzte erfordert.

Vom Bruch auß aufflauffenden Adren / Varicofus. §. 7.

B On diesem haben wir im anfang des 4. §. angezeigt / es sey ein aufflauffen der Adren mit Blut. Dann in diesem Sacklin erscheinen ganz vil aderlen / die in allenthalben vmbgeben. Diß geschwellen oder Bruch entstehet auß Melancholischem gebürt / darzu hilfft denn traurige Feit / vnmur / hohe fantasien / grobe speiß / so Melancholisch gebürt machet / grober roter Wein / alt fleisch / alles eingealtens / Zerniß / sonderlich Bonen vnd Linsen / vnd noch mehr wann sie mit Agrest / Bomrang / Margrans densafft oder scharffem Essig / gekocht seyn.

Vnd sol sich ein solcher Brucher nit anderß halten / dann wie im fleischbruch angezeigt ist / allein das Eysalblin vnterlassen / vnd an dessen statt das Pflaster de Muscilaginibus / vnd sonderlich diß brauchen das mit Opopanaco, Serapino, Bdellio, vnd Ammoniacum gesterckt sey. Hierzu taugen sonderlich Schwebel / Rupsferne / oder solcher natur warme Bad / so vber dergleichen Arzten lauffen. Aber im grundt so ist dieser Bruch oder Hodengeschwulst nicht anderß dann mit grosser mühe vnd arbeit / auch langer zeit / zu heilen.

Vom vbergrossen Bruch / Buris genannt. §. 8.

Dieser kompt auch auß Melancholischem Blut / das sich nicht allein im Gromensack / sonder in dieselbige

selbst / leget / Also / daß sie vber die maß auffgeschwellen / anspannen / schwarz vnd kalt werden / doch zuzeiten on geschwer seind. Wo aber darbey harte Kröpf seind / die mit schweren vnd rinnen erscheinen / so mag man die für ein art des Aussages / Elephantiasin, halten. Ist aber die Geschwulst nicht so gar groß / doch mit gedachten zeichn / so wirt sie eigentlich die harte Hernia Oscheona (welche verruckter weiß Oschealis bey erlichen genant ist) so sich genglich in Gromensack legt / seyn. Dieser Geschwulst wirt nu / wie ein ander hart Geschwer / oder wie folget / gearzneyet.

Nim Bonenmel 3. vntz / Camillen / schleim von Eyschwurz / Leinsamen / Senum grecum / durre Weinber von Körnern geseubert / jedes 1. lot / machs mit zerfloßnen Eyerottern an. Es taugend auch folgende stück zu pflastern / Kammel / Nachschartenkraut / Bonenmel / Camillen / Schuchlen / Gilgendl / Rüsfur / Attichsaft / Rothen / Brodbrosamen / samit andren stücken / hie oben angezeigt. Wo sich aber die hartin nicht wolte ergeben / doch zeitig im erschweren were / muß man es öffnen / vnd wie andere Eyererschaden heilen.

Suor aber taugt auch das Pflaster Diachylon, also der Gummi Ammoniaci allein / dann sie verzehren / vnd wo das nicht geschehe / so machen sie doch das Geschwer desto belider zeitig. Also magst auch Bonen vnd Senum grecum / Gilgenwurz / Rölbletter vnterlegen / so viel du wilt / an einander stoßen / wolsteden / vnter als ein muß vberschlahen. Man sol auch diesen Bruch oft mit Camillen / Gilgen vnd Spicanardiöl salben / sonderlich wo nicht grosse hie darbey ist.

Merck auch / wo man in diesem oder andern Eyer spüre / daß man solche (damit die Gromen nicht verletzt werden) keins wegs lang darin sol erstickten lassen. Darneben ist folgende Ordnung zu halten / damit die Melancholische feuchtigkeit abgewendt vnter außgeführt werden / fürnemlich die Leberader zu schlagen auff dem linken Arm. Den andern tag ein Lot der Larwergen Cataractum Imperiale in Veiel oder Seeblumenwasser zertriben / warm eynnehmen.

Die materi zu zertheilen brauch sechs oder acht tag nach einander folgendes Träncklen / Nim Veiel / Brandt Latuch vnd Hopffenwasser / jedes 1. vntz / Syrup von Citronschelffen 3. lot / nimts frö vnd warm.

Vom Bruch / da das Gedärm in Sack sinckt. §. 9.

Die acht vnd letzte art des Bruchs ist im Titel hie oben gemeldet / vnter geschicht solches absinken des Gedärms oder des heutlins zu zeiten schnell / etzwa mit der zeit. Es begeben sich nun das wie es wölle / so kan es nicht on vil schmerzen geschehen / sonderlich wo dasselbige ort betastet wirt,

228 Cap. 3. Der dritte Theil diß
Mancherley Bruch.

A wter. Die innerliche vrsachen kommen alle zu
hauff dahin / daß es wind vnd bläße machen.
Das sieht man außschetlich / wo solche Brüs-
dige den Arhem lang verhalten / das der
Bruch grösser / Im außarhmen aber kleiner
wirt. Die eusseliche seind gnugsam in den
Brüchen auß bläßen vnd des Nabels ange-
zeigt.

Diesem Gebrechen rath zu thun / ist mit ers-
stem aller fleiß fürzuwenden / damit das Ges-
därm widerumb an sein natürlich ort getruckt
werde / daß man den Gromensack vnden fas-
sen / vnd sanfft vber sich trucken. Nim auch
ein grossen Laßkopff den setze vber die scham /
oder darneben / vñ laß den lang hauffen. Man
mag auch das Geschrot in ein hülgens Töpf-
lin fassen / vñ stäts embor trucken. Es sol auch
ein solcher gemeintlich höher mit disen orten
deß Leibs denn dem Haupt liegen / damit der
Bruch desto leichter an sein ort sincke. Wo
dann grosser schmerzen verhanden were / so
taugen diesen zu stellen / insonderheit die Elis-
stern / die mach auß Brü / darinn Leinsamen /
Jennin grecum / vnd weiß Leintortersamen
zerkaffet / gesotten seyen / darinn Veitelöl vnd
Butter zerlassen. Item / Nim Kernen oder
Zänerbrä / weiß Leintortersöl / jedes 6. vng /
Steinsalz 1. lot / oder minder / zerlaß / vnd gibs
in rechter wärme.

Ein andre. Nim fassen Wein 12. vng / frä-
schen Butter / faß Mandelöl / jedes 2. vng /
Benedicta laxatiua die Larwergen 1. lot / vers-
mischs.

B Weiter so ist das ganz Geschrot sampt den
obern Gliedern zu behen / wie man solche was-
ser bereiten sol / hastu hievornen zu end deß 5.
§. eins / so anfaßt: Nim Kauten / mehr ein an-
derßim 8. §. Nim Sirmetsamen / 2c. In derfels-
bigen warmen bräeine / weich ein grossen
Schwammen / oder erliche / das du die vmb-
den Sack vnd reuch in legen mögest. Also laß
den Bruch vber sich trucken / folgendes pflaster
darüber schlagen / nachmals auß das härtest
man es leiden kan vber sich binden.

Nim Cypressnuß 2. vng / Straubmel 3. vng /
Schwarzwurz / Maßliebwarz / jedes 1. han-
senblatter 3. lot / Dragand / Gummi / Mumia /
gebrannt Helfantbein / jedes 1. lot / Drackens-
blat / Sagapenum / Gesiglete Erden / Bolars-
men / jedes 3. q. Die Meel vnd Wärgzerstos-
sen / sie de in 2. drittel wasser / 1. drittel dick ro-
ten Essig / biß es dick gnüg werde / vermisch
zerlassen Wachs darunter / rühre es mit zerlas-
senem Gummi vnd andrem wol vnter einan-
der biß erkaltet. Du hast auch hievornen im
Nabel vnd Obern Bruch mancherley guter
pflaster / so hieher dienen.

Were aber der Bruch weit / vnd das her-
auß gesunken groß / so schlag deren pflaster
so im Obern Bruch vnd anfang deß 5. §. be-
schriben seind / vber den Schaden / vnd wirt
vnter denselben allen / das von der Wider-
haut / deren du drey daselbst hast / berühmet.
Darauf mach ein pflaster / wie ein Schild ge-
formt / dessen spitz wende zwischen deß Ges-
schrores Sack vñ Dieche / den breitesten theil
schlag oben vber die Scham / darüber mach
ein gewonlichen bund.

Lezlich / so seind die gebrochne örter zu kreff-
tigen vnd zu heilen / darzu hastu folgendes.

Nim Eisenflug / derin Essig geröstet seye /
Myrrha / jedes 1. lot / Drackensblut / Bolars-
men / Weyrauch / Mastix / Gesiglete Erden /
Schlehenfafft / jedes 4. lot / Cypressnuß / Mus-
mia / jedes 12. lot / Hausenblasen 2. vng / Diß
mach mit Hartz vnd Wachs / so viel not ist / zu
einer zehen Salb / darmit schmirre den Sack /
vnd reuch in drey mal im tag / bind ein Sack
lin stark darüber / wie gebreuchlich ist. Wo
der Bruch nicht gar weit noch veraltet ist /
seind viel von 40. in 60. tagen darmit geheilet
worden.

Von brochnen Kindern. §. 10.

En jungen Kindern seind vorges-
meldre Bruch auß bläßen vnd Waf-
ser / mehr denn andren altern auffses-
sig / inen ist auch mit erzelten mittlen
zu helfen. Was dann den Obern Bruch be-
trifft / da ist auch der Kinder im 5. §. in sonder-
heit gedacht. Aber / wie im anfang dieser be-
schreibung gemeldet / ist mit so zartem Alter vñ
Leiblin in allem vil sanfter dann mit den er-
wachsenen zu faren.

Erstlich / sol man diese / so viel immer seyn
kan / vor schreien verhüten / mit gestrackten
Schenckeln liegen lassen / nach erstem bandt
vber zehen tag auß binden. Were der Bruch
noch mit heil / so erfordert die not / daß es zum
andren vnd dritten mal gebunden werde /
dann sie heilen nicht alle vnder dem ersten
bandt / sonder nach dem sie rühig oder müt-
willig seind. Wo aber die Kinder noch an der
Brust liegen / muß man neben andrem die
Seugam in guter ordnung halten / die am
meisten mit gebratnem vnd trucknem speis-
sen / Dargegen aller fruchten / vnd was feuch-
ter natur ist / meiden.

Die Materien aufzuhalten für
zufließen. §. 11.

Arz zu taugen newlich erzelte Elis-
stier / Binden / Reiben / vom Knie
vnder sich / Laßköpff an die fleischis-
gedrert / Diech vñ Waden / also auff
den Arßbacken aber ongebüß setzen / Die Le-
ber oder Mittelader schlagen / mit welchem
man auch nach gestalt der sache das Arzneyen
ansahen möchte. Es wirt auch durch das vñ
dāwen diese materi / so vom Haupt fleußt / ab-
gewendt / Ja es ist dem Bruch ein solche an-
hangende sache / daß er selten on ist / sonderlich
im starcken vnd grossen Bruch. Lezlich / die-
ner auch zu seinem abwenden / w den Weis-
bern se

Bruch verhüten/ daß er nicht wider kom̃.

A hern jr Blumen gefährdet/ den Mannen die Affterader geöffnet wirt.

Zu verhüten/ daß der Bruch nicht wider komme. §. 12.

Als muß durch solche sachen erlanget werden/ so die bläse vnd phlegmatische materien aufführen/ deren du hievornen an beiden orten ein gnügen verzeichnet hast/ sonderlich das mit Turbith im 9. §. Willst du lieber Pillule/ so nim Coloquint 1. 3. Turbith 1. 9. Bdellium, Imber/ jedes 1. 3. mach 12. Pillule mit Hiera Logadion darauß/ darvon nemme der Brand allwegen vber den dritten oder vierten tag 3. stück/ vnd trink darauß 1. vng. blau Gilgenwasser gezuckert vnd warm. Diese Arzney ist zu allem phlegmatischen gebrechē taugentlich. Gedächtschleim werden mit folgenden stücken mit dem Harn aufgetrieben: Nim pfriemen blumenwasser/ Serberwurz/ Epischkraut/ jedes 3. lot/ vermischs/ diß trink vngeseht ein lot auff ein mal/ als bald schluck darauß drey Pillulen auß gestossenem Meerhirsamen/ mit Epischsaß gemacht. Oder Paradiesholz 1. 9. gestossen/ trinkts zwier in der Wochen in 2. vng. Melicraton mit anbrechendem tag. Also ist auch zum wenigsten 1. mal in der Wochen 1. 9. alten Mithridat in 1. vng. Rosmünzwasser warm zu trinckē. Zum dritten/ ist ein fremde vngebreuchliche Latwerge bey Nicolao vnder dem namen Opoprya beschriben/ vber die maß gewaltig die Phlegma zu trücken/ wo man die wolt machen lassen/ so ist eins erfarnens Arzneyes rath zu pflegen/ dann sie ist ganghigig. Man zeler auch acht einlängle stücke/ die ganz erspriesslich seind zu verhüten/ daß die Därn nicht nach erster heilung widerumb außbrechen. Darinn ist das erst die Cypressnuß/ wenn sie noch weich seind/ wie andere Früchten in Rosen Syrup eynzumachen/ allwegen bey vier stunden vor dem Essen et ne genossen/ vnd das 2. in 3. Monat lang treiben. 2. Eben ist es mit den Tannzapffen/ darinn die Pignole wachsen/ wie gemeldet/ eyngemacht vñ gebraucht. 3. Nim Mumia 1. 9. mache mit Rosensaß zwölf Pillule/ deren nim allwegen vier stund vor essen eins/ 2. in 3. Monat lang. 4. Schlucke mit anbrechendem tag 2. oder 3. Mastickkörner/ dasselb etliche Monat aneinander/ ist das sicherst. 5. Ist vier stund vor andrem/ ein Wurz galdin Gungel. 6. Cypressnußpuluer sol man zu allen Essen brauchen. 7. Ein Schilt auß gefeilettem Helfantenein/ statts auff dem Bruch tragen. 8. Solcher sol oft in ein Alonbad sitzen/ das ist wunderbarlich vor widerbrechē zu erhalten.

Man mag auch folgende gute Latwerge darzu bereiten. Nim Weyrauch/ Mastix/ Schlehen saß/ Hypocistis/ jedes 1. 9. Rosen/ gebrannt Helfantenein/ gerösteten Kammel/ Dillensamen/ jedes 1. 9. Cypressnuß 1. lot/ allerzartersten/ gefeileteten Strahel/ Eysens

flug/ beide in dick roten Essig gesotten/ jedes 3. lot/ Granatkörnen/ on den saß 1. vng. stoß alls zum zartersten. Rosenhonig 18. vng. weissen Zucker 12. vng. / Granaten Wein 6. vng. / Dragant/ Gummi/ jedes 1. lot/ dise zwen Gummi siede mit Honig/ Zucker vnd Saß/ biß es dick wirt/ wann es ansacht zu erkalten/ schütts in ein Mörtel/ darunder vermisch die andere Species mit starckem vmbühren/ darvon gib dem Branden mit anbrechendem tag 3. lot/ ein stund vor beiden malen/ auch zwö stund nach dem Nachtmal 1. 9. Man hat treffliche hülff erfahren.

Ordnung des Lebens. §. 13.

Vwol rechte Ordnung des Lebens allen Krankheiten größlich nor ist/ so erfordrend es aber die Brüche zum höchsten/ dann wo hierinn vnordnung geschicht/ so ist alles arzneyen vergebens.

Hierinn wirt erstlich lange vnd verdrosne ruh/ die selbst auch mehrtheils vnd notwendig am Rücken zu haben befolhen. Daß auch der Brand alle Falte feuchte örter/ Wohnung/ so gewelbt/ nahend an Wassern/ oder in sumpffigen feuchten Tälern liegen/ siehe. Da sol man sich vor allem starcken bewegen/ fürs nemlich nach Essen verhüten/ das Ehelich werck/ so vil immer seyn kan/ vermeiden/ nicht auff kalten sachen sitzen/ noch zu kalt baden/ sonderlich pfirige/ mößige/ matte wasser/ scheuen. Solche seind diser Krankheit zum schädlichsten. Also ist es auch zum höchsten nachteilig/ sich mit Speiß vnd Trank zu vberladen/ nicht wol gesottens Meths/ gemachten/ schweissen Weins brauchen/ sonderlich ist trübs vnd Most verbotten. In Speisen ist alles zu meiden was stopffet vnd blehet/ Als/ nicht wol erhaben oder zu hart gebachens Brot/ was von Mel vñ Theig gemacht wirt. Vnderm Zerniß werden sonderlich Bohnen/ Fasolen vnd Linsen verbotten. Etliche befelhen alles zu meiden/ weil sie bläst mache. Dars gegen haltens andre für nützlich (wie folgen sol.) Geruchert Fleisch/ alle Fisch/ sonderlich gesotten/ frische Milch/ vnd was darauß gemacht wirt/ seyn schädlich. Butter weicher zu saß. Kalte vnd feuchte Breuter/ als Spinner/ Mangolt/ Borzel/ Endia/ seind zu vnters lassen/ sie werden deß mit fenchel/ peterling/ Rauten/ Rosmarin/ Männen/ Wolgemut/ Saluen/ Ränlen/ oder Stabwurz/ welche alle zum brauch taugentlich seind/ vermischet. Speisen so taugentlich seind/ weiß/ rein/ wol gebachen Brot/ das nicht vber 3. tag alt ist/ andrer ringdäwige sache/ als Suppe von Fleisch/ brü/ weiche Eyer/ jung Fleisch von Kälbern/ Zämlen/ Schweinen/ das nicht zu feist seye/ wilden Schwein/ Hasen/ Rechten/ jedes zu seiner zeit. Frem/ Caponen/ Hühner/ Hennen/ geheime vñ wilde Tauben/ Rebhühner/ Fasanen/ Endten. Gebachne Fisch in öl/ also gesalzen mag

230 Cap. 4. Der dritte Theil diß Von Gromen oder Hoden.

A mag man zu zeiten / wie auch selten vnd we-
nig / gekochte Milch essen. Harte vnd gesalz-
ne Reß vergünnt man zu zeiten / vnd was für
trachten darauß bereitet seind. Gelb vñ weiß
Rüben / Steckrüben / Morhelen / was darmit
eyngemacht wirt / Oliven vnd Cappari seind
nützlich. Warme Kreuter seind erzelet / Sals-
fran / Pfeffer / Simetrdelen / beiderley Sals-
gant / Muscatnus / Macis / Imber / Cardamo-
mi / Paris / Fenchelsamen / Peterlingsamen /
Kümmel / Kümich sol man zum essen brau-
chen. Seine Speisen mit Essig / Agrest / Bom-
rangensafft / Limonen / mittelsauren Mar-
granden bereitet seind zu loben. Zum Tranc
taugt roter vnd weißer Wein / der krefftig
nicht wässerig seye / darbey liecht / klar vnd
wolgeschmack. Wo man denselbigen wässern
wolte oder müste / so geschehe das mit gesteh-
letem / oder wasser darinn Cypresnus gesot-
ten seyen. Wo aber eins den Wein nicht het-
te / oder von natur nicht trände / der mag im
folgenden Meth bereiten.

Nim Rosmarin 1. lot / Simetrdelen j. q. Me-
lissenblumen / Imber / Borrage / Muscat-
nus / jedes j. q. diß siede vngeseht in neun
grossen maß wasser / biß der vierdte theil ver-
sert wirt / darnach thu darzu gut Honig 16.
vng. / laß aber sieden biß 1. drittheil hin ist.

Diß Tranc were sonderlich gut im Wins-
ter / vnd wo mans nicht stäts brauchen wolte /
den Wein mit mischen.

B Diese ordnung ist auff die phlegma vnd
Felte gericht / als auff die vrsach / so den Bruch
gemeinlich machen. Wo er auß Cholera
vnd Blut her keme / hat es ein andere meis-
nung / darvon hievornen.

Die Wundarget haben zwen ander weg
zum Bruch / mit schneiden vnd brennen / dar-
von vnser fürnehmen nicht ist zu schreiben.

Von Gromen oder Ho- den. Cap. 4.

Erlliche nennen diese Glieder
züchtig die Gemedte / welcher
namen sich doch weit leufftiger
als auff die Geburtglieder beiß
der Geschlecht erstreckt / Vers-
meinen / es seye wie oben viel zu grob geredt /
Aber wo ein sach ehrbar ist / können auch die
wort / so sie bedeutend / nicht schändlich seyn.
Ein mal so seind diese zwey kleine Gliedlen von
Gott vñ der Natur (wie hievornen auch ver-
meldt) zu diesem erschaffen / daß Menschlich
Geschlecht dardurch erhalten werde. Seind
auch derohalben nicht vnbillig vnter die für-
nehmste stück des Leibs gerechnet. Dann wie
vil der Mannschafft daran gelegen seye / sieht
man an den Verschnittnen / das solchen kein
Bart wechset / die tapfferkeit der stümen ver-
liere / in natürlicher hitz geschwecht / vñ Frucht
zu zeugen vntaugenlich seyn. In summa / gar

nahend zu Weibern werden. Derhalben bil-
lich darvon zu schreiben ist.

Nun dieser Gromen seind in Männlichem
vnd Weiblichem Geschlecht zwen / daher sie
auch die Griechen Dydimi / Zwilling / nennen /
In Massen hangen sie außserhalb des Leibs /
in erst beschribne Secklin seind keiffes fleisch /
rund / etwas langlecht / mit hollen wegen / dar-
eyn sie das reinest Blut vnd feuchtin von dem
gangen Leib empfangen. Weil sie auch fast hit-
zig vnd feucht seind / dasselbige biß zu voll-
kommener krafft des Samens kochen. Des
Weibsbilds seyn inwendig / zu beiden seiten
an dem anfang des Mutterhals geheffret /
viel kleiner dann des Manns / auch anderst
gebildet. Man helt auch die gerechten an be-
den theilen hitziger dann die lincken / derhal-
ben auch dieselbige Anaben / die lincken Mä-
lein / zeugē. Es ist auch erfaren / wo einem Mann
der ein verderbt / oder außgeworffen wirt /
daßer dennoch Kinder zeugen mag / Desglei-
chen daß die so drey habē / vnkeusch seyn. Von
den Gebrechen / so diesen Gliedlen zustehen /
hastu vil auß beschribne Gromensack zu nem-
men / Dann es kan nicht wol on seyn / sie müß-
sen sampt im beleidiget werden / wann dieser
außbläht oder wasser geschwillt / oder sonst
etwas leidet. Sonderlich widerfaren solche
Gebrechen gern den jungen Anaben / darzu
hastu folgendes pflaster kindern vnd alten zu
brauchen. Nim weiß Gilgenwurz 4. vng.
Leinmel 1. vng. / Bonenmel / 1. lot / wild gelb
Rübensamen 1. lot / lebendigen Schwebel 1. q. D
darauf mach ein pflaster. Aber zuvor vnd da-
es vberschleht / salb das ort mit folgendem /
Pfefferöl / Saffrandl / jedes 1. lot / vermischs
vnd brauchs warm.

Ein ander pflaster. Nim klein gestoffen
Ammeisamen / machs an mit wolzerklopfftem
Eyerklar / schlags warm vber / es ist bewärt.

Vom Weiblichen Glied o- der Scham. Cap. 5.

Als hat außwendig weniger
anzeigen dann das Männlich.
Inwendig aber ist es fast wie
dasselb gebildet. Der Mutter
hals ist an statt der Ruhtē. Die
Mutter bildet den Gromensack für / so ist erst
erzelt / wie es rer Gromen halb geschaffen seye.
Also daß man wol sprechen mag / dieser Glie-
der stehe eins vber sich / das ander vntersich.
Aber zucht halb / ist weiters hie nicht darvon
zu schreiben. Was die innerliche vnd diesem
anhangenden Gliedern betrifft / Kompt her-
nach. Wie werden allein etliche sonderliche Ge-
brechen / so diesem ort zustehen / vermeldet.
Darin ist erstlich ein gemeiner Weiberracht /
es entstehen schmerz auß was vrsach es im-
mer wölle / an diesen orten / so sol man Betö-
men in Wein legen / vnd darab trincken.

Zu

Weibsglieds Hitz.

A Zur Hitz an diesem ort mit Geschwulst. §. 1.

Im zwey Eyerklar / die zertreibe mit ein Alonsapffen ein gute weil / so wirt gleich ein Selblin darauß / das streich auff ein thüchlin / schlags vber / wann es trucknet / streich mehr darauß. Das ist vielfaltig erfaren / vnd sicher zu brauchen. Item / Nim ein Eyerklar / ein halbe Tuffschalen voll Baumöl / rürs wol durch einander / vñ bestreich die hitzige geschwollne örter. Oder / Nim die grüne abgeschabene rinden von Zolderstranden / sampt dem gelben in ein Secklin / laß in Wein sieden / legs warm vber / es vertreibt die Geschwulst / nach dem geberen oder sonst. Wo einer die Brusten rot verschwellen / so geschicht es auß hitz / herbin der geburt / harnwende / vnd dergleichen versachen / darzu brauch wie folget.

Nim Heidenisch Wundkraut / Heilallwelt / Synawso viel du wilt / zerstoß / vnd truck den saft darauß / vermischs mit zerlassenem Casponenschmalz vnd frischem Butter / salb das ort in tag vnd nacht zum wenigsten vier mal.

Schrunden desß orts. §. 2.

Die Griechen nennen diese Schrunden Rhagades, vnd seind solche Krätze / die sich mit aufffolgendem fleisch zeigen / das selbst mehrmals innen / von innen selbst nicht bluten / sie werden dann durch das Mannliche Glied zu hart getrieben. Diese entstehen auß eusserlichen vnd innerlichen versachen. Eusserliche / mögen falle / schlahen / schmerzlich gebären / die in desß Mannsglied / eynton scharpffer sachen / als schwarzen Corianders / vnd dergleichen / seyn. Innerliche / Wann ein scharff Geschwer oder solche flüss daher sincken / vñ außgang suchen. Vnd zwar / so ist diser mangel gang müßlich zu heilen / sonderlich wo der tieff im Mutterhals steckt. Aber solche Schrunden werden eben mit diesen Mitteln / so bald hernach im Massgang beschriben / geheilet. Doch / wo kein Fieber noch scharffin vorhanden ist / so mag folgendes Zäpflein gebraucht werden.

Nim Entenschmalz / Marck auß Zirschen / jedes i. lot / Isen j. lot / Saffran i. 3. Silgen vnd Narcissendöl / jedes j. lot / Wachs was not ist zu formen / stoß in den vordern Leib an ein Faden gebunden / das zuecht die Schrunden zusammen. Item / Nim Weyrauch / Hypocystis / jedes j. q. Aloe j. 3. Drackenblut j. 3. q. Schlehenafft / i. q. getrucknet vnd gestosfen Eselkott / i. vng / truckne Mängen / i. 3. gebrante Eyerschale i. 3. q. zerklöpffte Eyerklar j. gebrennt Papyr 2. 3. Breit Wegrichsaft j. vng / Essig j. lot / vermischs / das ist fast dienstlich zu schrunden desß vordern vñ hinteren Leibs. Were aber hitz vñ scharpffin daru

bey / da sol man Rosenöl brauchen / oder das Zäpflein mit dem weissen Selblin bestreichen. Oder / Mach ein Zäpflein auß Baumwolle / den weiche in Rosen oder Wegrichwasser. Hastu die nicht / nim warm Brunnenwasser. Ist aber die hitz gar groß / nim Borchelsafft / Flochsamen / schlein / Hauswurmsafft / die reibe etliche stund in einem bleyen Mörtel / vermisch ein wenig Rosenöl darunter / das heilet vñ kület / nützt auch dem Mutterkrebs / vnd dergleichen. Item / Nim Dragant / Gummi / in Rosenwasser geweicht / Aloe / gewasche Bleyweiß / Weyrauch / Drackenblut / jedes i. q. Clert i. lot / Rosenöl 2. vng / Wachs was not ist / stoß klein / was zu stoßen ist / vñ mach ein Salb. Also mag man auch folgendes mit einer Spritzen eynreiben. Nim gewaschen Bleyweiß / Weyrauch / Drackenblut / Bolarmen / jedes i. vng / zerstoß vnd siede es in 4. vng Geismilch auß halb / das seihe / truckes durch / vnd sprünge es eyn.

Verseert oder fratt seyn. §. 3.

Den zu diesem thut / wann eine an geheimen ortē fratt oder verseert ist / was hie vornen angezeigt / wie auch folgendes / Nim frischen Butter / Wachs / schmalz / Bock vnßlet / jedes i. vng / Marck von einem jungen Stierlen i. lot / zerklöpffte Eyertotter j. vermischs bey sanfftem feuer mit stetem vmbühren / wenn es ein wenig erkaltet / thu darzu Verelen / Camillen / Rosen / jedes i. vng / Baumöl j. lot / das laß gar sanfft bey einer viertel stund sieden / stirs vmbgerürt / truckes durch ein sauber thuch. Item / Nim schmalz / darinn Dillenkraut gebachen seye / Meyenbutter / Zirschen vnßlet / jedes 2. vng / Baumöl j. lot / Marck auß einem jungen Stierlen bein / Rosen / jedes i. vng / Veitel / Camillen / jedes i. q. sechs wol zerklöpffte Eyertotter / machs an wie vor. Du magst auch wolein wenig Bibergeil darzu thun. Dis wirt je älter je besser. Zu gemeiner Regel merck wo dis verseeret seyn / oder Schrunden aussen stehen / so seind die Salben gnugsam / wo tieffer in der Mutterhals / brauch Zopfferlen / steckend sie gar zu hinderst / seind lange Zäpflein zum taugentlichsten. Also mag man auch im verschwellen vnd verseren / das d lauff den weissen Merzenblumē / das etliche Narcissum nennen / brauchen / denn es taugert treffentlich wol darzu.

Wo einer ein schad widerfehrt.

§. 4.

As verstehe im beylag / das wuns der selten geschicht / so nim ein feistes Balbsneglin / schneids klein / vnd laß auff ein linden Rolsenwer erschleiffen / darzu vermisch so viel Ochsenmarck / was alles wol zerschmolzen ist / zwings durch ein Thuch / vnd laß erkalten. So du das brauchst

vñ

denn

232 Cap. 6. Der dritte Theil diß
Mannsamens verfließen.

A chen wilt/nim ein wenig. Vnd wo die sach also geschaffen were/ daß der stulgang zum vordern Leib außdränge/ so nim ein kleine Trächter/ stoß den in den Maßgang wie ein Clister/ röhren/dareyn geuß das zerlassen Selblin/nit zu heiß/ der Kranck sol den Arthem an sich ziehen/ vnd den Trächter faren lassen/ die heuten des zerlassnen Kalbheutleins fürstossen/ damit die feistlin nicht herauß lauffe. Nachmals zu gelegner zeit/ das ist/ vber 2. oder 3. tag/ sol sie wasserbaden/ oder ein Secklin mit Eichen Laub/ Röhrenkraut/ Wegrich/ vnd was dergleichen zusammen ziehend Kreutern bey handen seind/ siedend/ vnd den warmen dampff von vnden auff zu je kommen lassen.

Daß eine eng wie ein Jungfraw werde. §. 5.

Im Heidnisch wundkraut/ Holzmangolt/ Kornsamens/ Daschenkraut/ als im Meyen/wann sie blähen/eins so vil als das ander eyngesamlet/hack's Klein/wann du deren zwe gute Handvoll hast/ so nim ein pfund gut Meyenschmalz/ zerlaß/ vnd thu die Kreuter darunder/ laß bey einem sanfften feuer biß 3. stund siedend/ zwings durch ein Thuch/ darmit salbe die Scham. Item/ Nim Kupfferwasser/ das laß in Brunnenwasser zergerhe/ neß ein Thuchlin dareyn/ vnd leg es in die Scham/ wann man harnet/ sol ein frisches eyngelegt werden. Wo dann eine die Stulgeuß plagten/ so besich dz 39. blat C. da gungsam von diesem geschriben ist.

Darmit wir nun fortschreiten/ vnd weiter/ was diese Geburtglieder in andren fällen betrifft/ auch wie zum höchsten notwendig ist/ anzuzeigen/ so ist hie vornē gemeldt/ wie groß vnd viel Menschlichem geschlecht an vollkommener gesundtheit dieser gelegen seye. Dann da begegnet vns erstlich verfließen Mannlichs Samens/ es sey bey tag oder nacht. Folgendes wo vndermöglichkeit das Eheliche werck/ zu volziehen vorhanden were. Zum dritten/ natürliche oder zufallende vnfruchtbarkeit zu beiden seytren/ vnd wie die zu bessern sey. Zum vierdten/ was die Gebärmutter der Weiber belanger/ darvon sol hernach geschriben werde.

Manns Samen verfließen.
Cap. 6.

Ih nennen die Griechen Gonorrhoeam, das ist/ wann dem Mann wider sein willen/ on außrichtung des Glied/ mit schwelchung des ganzen Leibs/ auch arger hitz/ der Samē verfließt. Das geschicht nun auß blödigkeit dā sich haltenden krafft/ so in den Gefessen des Samens ist/ vnd macht der außtreibenden/ bloß auff kalten steinen vnd dergleichen sitzen/ verlegung dieser Glieder. Vnd ist geschēhen/ wo solcher mangel zu

lang wäret/ das einer an Leib vnd Krafft abnimmt. Vnd solches ist kein wunder/ weil er faren ist/ das solchs verfließen oft 10. vñ vber 20. mal/ im tag vnd nacht geschēhen/ welches dem Leib die beste führung engeucht. Wo nun diß verfließen auß schwachheit der enthaltenen krafft ist/ so geschicht es vnempfindlich. Wo auß stercke der außtreibenden/ wirt es zu vor vermerckt/ vñ etwas wollust empfinden. Entsethet auß eusserliche zufellē/ so kan man die vom Kranckē vernemen. Nun solchem zu begegnen/ ist erstlich hie zu wissen/ ob wol diser mangel mehrtheils auß hitz entsethet/ das er doch auch auß kältin kommen mag/ daruñ wollen wir hie erstlich von diesem schreben/ so auß hitz kompt.

Mannsamens verfließen auß
Hitz. §. 1.

Ist wirt/ wie angedeutet/ mit etwas kühlen empfunden/ kalte ding seind angenehm/ hitzige zu wider. Wo der Mann samereich ist/ so schwachtes in nit wirt auch nicht mager. Ist auß hie des samens/ so wirt auch hitz/ erschütten/ zitteren vñ juckē/ vermerckt. Hierin ist erstlich mit ordnung des Lebens anzufahē. Ein miltē Luft vnd Wohnung/ nit zu heiß/ kalt noch feucht/ erwehlen. Keinerley vbung taugt/ vor als er enthalt er sich vor reuten vnd solcher bewegung/ da sich der Leib vnd Ruckgrat starck außdehnen müße. Siemlicher langer schlaff ist gut/ doch nit auff ein mal/ sonder desto öfter. Langes ernstlich betrachten soler scheuen/ sich vor treuren/ vnmut/ schreckē/ forcht/ vñ sonderlich vor solchen gedanken/ verhalten/ solust zum Ehelichen werck erwecken. Alles purgiren/ vnd was den Leib außlärt/ ist schädlich/ vnd wo das je die not erfordert/ sol das allein durch vñ dāwen/ schweiß oder Elastern/ jedes zum geringsten/ ongefahr wie folgt/ geschēhen.

Zum vñ dāwē nim wasser darin Rettich gesottē sey 3. vñ 3. Essigyrup 3. lot/ dz gib warm/ nach dem man mancherley speiß geessen hat.

Den schweiß zu fūdern/ Nim Gerstenwasser 3. vñ 3. starckē Wein 2. vñ 3. dz gib als warm auff ein mal/ nach mitnacht/ wen man wil/ zu trincken/ bedeck in wol vñ laß in schlaffen. Elastern magst also bereite/ Nim Māgolt/ Veielkraut/ Nachtschatten/ Weberdistlen/ jedes 1. Maß wol siedē/ der brā nim 2. vñ 3. schlechte Zucker 3. lot/ Eyerdorret/ Seeblumen vñ Rosenöl/ jedes 2. vñ 3. Salz 1. 4. Die ist tauagentlich zu abend vor dem nachtmal/ denn am morgens zu nehmen.

In speiß vñ tranck ist alles was wol fūhret zu meiden/ es erfodere dā schwachheit anders/ auff dieselbige ist mehr acht dann auff ein einige sach zu haben. Also sol er auch alles scheuen/ so begird des Beylags reiner/ als scharffe hitzige speisen/ specerey/ schmalzige/ feiste/ blästige trachten vñ dergleichen. Vñ mehr

Manssamen verfließen auß Hitz.

A mehr sol er ganz widerwertige sachen branschen/die solche begierde abstellen/als folgen. de. Wasser darin Linsen gesotten seind/Seesblumen in Speiß vnd Trancß/also ir Zucker/bereiter Coriander in was weg der sey/genossen. Diese haben sondre eigenschafft die geil zu vertreiben. Also Borzel/Endiua/Wegwarten/Lattich. Aber vber diß alles ist der Lattichsamen wunderbarlich/wo dessen viel geessen wirt/steller auch die Gonorrhoea gewaltig vnd schnell. Item/Baumöl vñ Nachtschatten seind dienstlich. Solche stück sol nun ein solcher stüts im gebrauch haben. Zimlich saurer Essig/Domrangen vñ Margrandens safft mag er etwan brauchen/mit diesen gesauwerte süßz von Schaff oder ander Thier süßen in Essig gesotten für nüglich halten. Fisch auß süßen frischen wassern mit Essig/andern sauren dingen vnd Baumöl bereitet/mager essen. Dagegen die Merfisch mellden/Wild/ newe Reß nicht zu fast gesalzen/Schlottermilch/Reiß vnd Gersten seind bequeme Speisen. So viel das Fleisch betrifft/seind Wildbrat/Wasservogel vnd insummal die musculen aller Thier/die mit feist/sonder Reiß seind/taugenlich. Zum trancß sol er rosen/Flaren/wolgeschmackten Wein brauchē/der zimliche krafft hab/wil man den mischen/so sol Coriander/Lattich oder Borzelsamen/vnd das noch nüger ist/Gummi Arabica/oder durre Seebumen im Wasser gesotten seyn.

B Damit auch der gar zu geilen Weiber nicht vergessen werde/wirt sonderlich befohlen/ein Trancß auß Beronien vnd Wegwartensafft zu machen/vnd in Essig zu geben. So mindert auch die geil bey Mannen vnd Weibern/wo die Person hitzig ist/ auß folgenden stücken welche man wil/ein Pflaster zu mache. Nim Bilsen/Opium/Campher/schleim auß Glochsam/Borzelsamen/mit Magsaatöl/oder Myrtelöl angemacht/vber die Nieren gelegt oder gesalbet/Jedoch ist diß seiner trefflichen kältin halben bedächlich zu brauchen. Barß gehen thut wol darzu/also wo ein Blutricher Leib ist/Adelassen.

So trucknen folgende stück den natürlichen Samen/Kauten vnd Schaffmülesamen/Asfermungen/Rümmel/vnd Zeltlen darvon Diacyminum, sonderlich wo die Samen in Essig werden genommen. Oder mach ein solches Puluer/Nim Dillensamen/3. q. Lattich vnd Borzelsamen/jedes 1. lot/darvon trincß 1. q. in Linsenwasser. Item/Nim Kautensamen/weißen Bilsensamen/jedes 1. lot/Rosen/Granatblü/jedes 3. q. mach ein Puluer darzu auß/darvon gib biß 1. lot in kaltem Wasser oder gewessertem Wein. Aber widerumb auß das verfließen manlichs Samens zu Fönnen/so ist würdig zu schreiben/was weiters inwendig zu brauchen sey/da ist folgendes ein gute Latwergen/nim Wallwurtz 3. vng/seubre die vnd zerschneids klein. Aufgeschelfft Erdapffelsamen/Seebumen/jedes 1. q. Süßholzsafft/Wassir/jedes 2. 3. bereit Corall/Bolar

men/Myrtelkerner/Rosen/jedes 10. G. Gummi 1. q. alles on die Wurznen klein gestossen/vnd ein puluer gemacht. Siede die Wurznen in herbem roten Wein/zerschloß zum muß/mische das puluer dareyn/darzu thu Syrup von Cytronschellen vnd Mängen so viel du wilt/laß sanfft Latwergendick abfieden. Dessen nim morgens vier stund vor Essens ein zimlichen Löffelvoll.

Item/Vermische Zucker Rosat/Quittins Latwerg/so viel du willst/oder brauch jedes für sich selbst.

Ein anderß. Nim bereiten Bolarmen/1. lot/Rosenzucker 1. lot/vermische vnd brauch 1. q. zu mal. Trincß ein ganz frisch lind gesotten Eye/wol gesüßert.

Ein berümbter Syrup in Hitz.

Nim Borzel vnd Lattichsamen/Seebumen/jedes 1. vngz/bereiten Coriander/Seesblumenwurtz/Rohrwurtz/Nachtschattenswurtz/jedes ein Lot/Campher 1. q. Jaiube 15. Dattlen/8. tag in Essig gebeist vnd klein zerschneiden/2. vngz/Kautensamen/Bergmängen/gerösten Rümmel/jedes 1. q. diß alles sie de in 1. 1/2. maß wasser der grossen auß halb/sei hees mit stardem außtruckē/sey darzu 12. vngz Quittensafft/Zucker/36. vngz/laß alls siedē/vnd leutere den/spreng ein wenig Mäns genkraut dareyn. Darvon magstu 2. vngz in 3. vngz Borzel oder Lattichwasser geben. Es ist köstlich vnd bewärt.

D Darzu taugen auch folgende Syrup/de Succo acetoso, de Ciconijs, de Rosis liccis, Rosatus solutiuus, vnd Myrthinus. So ist vor gemeldet/daß zu dieser krankheit kein purgiern taugt/Wo es aber unvermeidliche not erfordert/ist Cassia am meisten zu brauchen 2. in 3. Lot in Lattich oder Borzelwasser.

Ein andre etwas stärker. Nim außzogene Cassia 1. vngz/Rosen Latwergen 1. lot/gestossen Schaffmülesamē 1. 3. Seebumenwasser 3. vngz/vermische. Du magst auch 2. in 3. lot außzogene Cassia in Reßwasser vñ Geißmilch geben. Nachmals nim alle morgen ein wol gesotten Gerstenwasser/vermische darinn ein Löffelvoll oder zween/nach dem die hitz groß ist/Zauswurtz oder Borzelsafft. Es kält gar fast. Item/Nim 2. in 3. Lot außzogene Cassia/bestreuwe die mit gestossenem Süßemholz/die esse nüchter/wie alle andre. Item/brauch 15. tag an einander morgens nüchter ein wenig Cassia/wie sie auß den Rören kompt/saug das schwarz darab/die Rörner vnd bletlen spürg auß.

Ein Confect hieher dienstlich/Nim bereiten Coriander 1. lot/Mängenpuluer/3. q. Lattich/Borzel/aufgeschelffte Cucumersamen/jedes 1. 1/2. q. Gummi/Rümmel/beide geröstet/jedes 1. q. gerösten Dragant 1. q. Seesblumen 1. lot/als klein gestossen. Zucker 15. vngz/den sie dein Borzelwasser/mach Zeltlen darauf.

vñ

folgend

Mannssamen verfließen auß Hitz.

A Folgend tranck. Nim Wallwurtz/ die sie de wol in wasser/ trinck darvon drey oder vier mal so viel vng mit Zucker angemacht/ das macht loß von diesem mangel. Stähle ein wasser/ darin Myrtenkörner gesotten seyen/ vnd trinckes/ Darzu taugend auch beyder Wegwischwasser allein oder vermischet/ desgleichen Sauwampffer/ Bortel/ Wegwartenwasser. Oder/ Nim Pappelen vñ Eybsch/ sie de sie in wasser vnd trinckes. Nim von den Trociscis de Charabe, de Terra sigillata, de Spodio, welcher du wilt j. q. biß ein gang/ zertreibs in Reßwasser oder Milch/ vnd trinckes.

Was außwendig zu brauchen sey.

Let dieser Mangel lang gewart/ mache Eysenschlacken glhend/ leßche die erliche mal in Wein ab/ dareyn sie oder behe dich mit. Verschaff das der Nas bel mit altem Vnsilet/ es seye von Ziesch oder Rinden/ außgefüllt werde/ das hindert die schärpffin der stießenden feuchtigkeit vñ hitz. So der Mann begert zu harnen/ sol er das Geschreß in Wegrich vnd Nachtschattensafft henden/ vñ den Harn so langer mag halten.

Salben vnd dergleichen. Nim alt Rosenöl 2. vng/ Myrten vnd Quittenöl/ jedes 3. lot/ gebrant Bley/ Bleyweiß/ Blutstein/ beide in Lattichwasser gewaschen/ jedes 1. vng/ Krastmel 3. lot/ Weidenpletter/ Seeblumen/ jedes 5. q. Campher 3. lot/ das rühre alles wol vnder einander in ein Bleyen Möser mit Breitswegrichsafft/ vñ mache ein Salb darauß. Vnd zwar/ so wirst du hart bey alten vnd jungen Arzten ein krefftigere arznei zu diesem Gebrechen finden.

Das Kälung Selblin ist fast taugentlich darzu/ wie auch die Sandelsalb/ Vnguentum Sandalinum in Aporecken genant/ das/ wie folgt/ gemacht wirt. Nim Rosen 3. q. roten Sandel 1. q. gelben Sandel 1. q. Bolarmen 1. lot/ gebrant Helfantbein 1. q. Campher 1. q. weiß Wachs on gefahr 1. vng/ Rosenöl von Anöpfen gemacht 3. vng/ zerlaß Wachs vnd öl vnter einander/ vnd misch die andre stück dareyn. Diß diener nicht allein hieher/ sonder auch zu hitzigen Nieren/ zertheilt als len hitzigen schleim vnd vngeschicklichkeiten der gedachten/ des Magens vnd Leber/ Leßcher die auch an allen andren Gliedern. Mit beiden beschribnen Selblin/ welchem du wilt/ salb den Krancken vmb die Nieren/ den Gro mensack/ biß zum ende des männlichen Glieds. Item/ Nim Myrten/ Rosen vnd Mastixöl/ jedes 1. lot/ breit Wegrichsamen/ Dragant/ Bolarmen/ Mastix/ jedes 1. q. geschaben Helfantbein 1. 3. Campher 2. 3. stoß was zu stossen ist/ vnd mit wenig Wachs mach ein Salb/ das brauch vmb die Nieren. Ist auch zum weissen gesicht der Weiber gut. Es wirt auch einhellig gelobt ein dün geschlagen Bley auff den Nieren zu tragen.

Mannssamen verfließen auß Kelt. §. 2.

Ist wirt mit dem Hauptwehe/ et was entrichtung des Ziens/ als in Mania/ beschwerung des ganz Leibes vnd Kelt/ empfunden. Darzu ist nun das Mängenkraut sonderlich gewaltig. Also taugend auch die Kauten vñ Samen/ Bergmünz/ Schaffmülesamen. Artecocowurtz vnd Frucht/ geröster Rhiel vñ Rhammich/ Enis/ Weyrauch vñ seinerinden/ Mastix vñ Wolgemut. Man sol sie auch mit rahr/ vnd (wie gesagt ist) ganz sanfft purgieren/ nachmals alle morgen 1. q. oder mehr/ nach dem die zeit oder natur ist/ Theriacin Betonenwasser zertreiben/ nemmen. Etwa gekochte Quitten vñ Byren essen/ desgleichen wei che gesottne Eyer/ ein wenig mit Mastix vñ roten Corall beschet. Darneben seind die ort vmb die Nieren vnd Blatter mit Mastix vñ Rosenöl zu salben.

Mannssamen verfließen im schlaff. §. 3.

Dr erzeltet ist noch diß anzuhengen/ so mehrmals in starkem schlaff (wiewol es auch bey tag/ aber wuns der selten/ geschicht) der Samen entz faret. Verschaff desselbigen ist füllerey/ sonderlich mit gewürgten speisen/ die doch wol verdawet werden. Zum andern/ ein färbildung eines geliebten Weibs. Zum dritten/ langer schlaff/ vnd am Rücken ligen/ blutreich seyn/ feltener beylag/ vnd gesunde jugend/ auß welchen auch die zeichen zu nemmen seind. Diß zu wenden ist wie erst erzeltet. Entsethet vom völlen/ so hilfft abbruch/ wo begird zum Weibern/ Gottseliger Ehestand. Darneben Kälte vnd trüchne sachen brauchen/ wie dann angezeigt ist. So vil vom verfließen des Mannlichen Samens/ welcher mangel/ wo der nicht auß ersterzeltem vberfluß kommet/ vntaus gentlich macht Kinder zu zeugen. Hernach was solchs fardere.

Was die Mannlichkeit mehre vñ furdre. §. 4.

Sachen des abnehmens der Mannlichkeit/ mag so wol vberflüssige hitz als keltin seyn: Also auch auß innerlichen vñ eusserlichen: Die Kelt zeuchet eyn vnd verhindert/ die hitz verzehret. Also mag es auch auß fallen vnd dergleichen entstehen/ dardurch das Hirn geschwecht wirt. Item/ wo die Geburtslieder/ oder andre der farnembst/ verlegt werde. In innerlichen vñ eldäwen/ am Stein oder Feigwargen geschnitten

Was Mannlicheit mehre vnd furdre.

A schnitten werden / dardurch man des Samens wege verlezet. Schwäre erlittne krankheit / trauern / vnmur / anfechtung / geschwächte / kleine des Mannsgliedes / vnd neben vilen andren vrsachen das Alter.

Nun diesen mangel (wie vor auch gesagt) zu billicher willfahrt des heiligen Ehstands / gar nicht zu geilheit des fleischs vnd vnzucht / zu wende / so taugt erstlich warme vnd truckne zeit / desgleichen solche Wohnungen / Steckrübenpuluer in sein Brod gebachen / das vns gefahr. In ein Weck oder Semel kommen. Jung feist fleisch / nicht zu fast gesalzen. Ein Selz oder ein Duncf mit Saffran / Langem Pfeffer / schwenglen von den Wasserwürmle / Stinci, vnd gutem Wein / angemacht. Sauvre / scharpffe / theigige vnd schleimrige speissen sol man meiden. Langer schlaff sonderlich bald auff das Essen / schadet / Denn dieser verhindert das Ehlich werck nicht weniger dann vberfällung mit speiß vnd tranck. Man sol auch alles trauern / vnmur / vnd zu vil sorg / auffschlahen.

In gemein aber taugend folgende stück die Mannlicheit zu sterck / oder die geschwächte wider zu bringen / Eyer / Milch / Reiss in Milch gekocht / Spargen Hirn / Ja das ganz Vögelin / die Gromen von folgenden Thieren / als Strier / Hanen / Bock / Wider / Eber / Schwein / sampt der selben Ruyten.

Von Semel vnd Samen nuzend Bonen / Rüchern / Feigbonen / die erste Brä so bitter ist / darvon gegossen vnd gezuckert / Erbs / Jasolen / Weizen in fleischbrä vnd gewürget: Leins / Fenchel / Weißer vnd Roter Senffsamen / Öl vnd gelb Rübensamen / weiß Leintotterfamen / Senum grecum mit Honig in feister fleischbrä gefort / Leinsamen mit Zucker vnd andren Speissen vermischt / Messelsamen.

Von Wurzlen lobt man folgende / gekochten Zwifel / Knobloch / Aschlag / gelb vnd Steckrüben / frische Stendelwurz also in Zucker eyngemacht / oder das Puluer in wasser darinn Senffsamen gefort ist / getruncken. Eyngemachte Maistreu wurzlen / wie auch eyngemachter Imber / Costenwurz / Sparglen vnd Distelwurz / Kettich / Sitwan / Mörs zwifel gebrachten / Eyngemacht Haselwurz / Berchtram vnd Cypewurz.

In Kräutern nuzet der Gartē Kress / Sparglen geschos. In frächten / Haselnuß / Pignole / Piscarien / Mandel / vnd auß den alle Martecan gemacht.

Es ist auch alles gewürz dienstlich / als Körten / Cardamomi / Galgant / Langer Pfeffer / Negelen / Imber / Saffran. Neben diesem lobt man hoch den Gummi Teuffels Roth i. j. q. in gutem Wein getruncken: Also den Dragant / die Ruyten oder Mannsglied vom Strier vnd Hirschen / gepuluert / i. j. auff ein mal in Wein genosse / desgleiche die Schwē

len vom Meerwürmle Stincus genannt i. q. vor Essen.

Vnder den Vermischten hast du folgende Confect / Dia Moschu Pliris, Aromaticum rosatum, Diambra, Dianthon, Diagalanga, Trionpipereon, vñ Diamargariton der warmen. So thut auch der Nithridat trefflich wol darzu.

Vnd vber diß alles wirt fast in allen Apoteken die Latwergen Dia Satyrion genannt bereitet / die fast nuz zu diesem ist / krefftige auch den Magē. Folgende ist zu Augspurg gebrechlich / Nim Imber i. j. q. Mandel / Pignole / Piscarien geschlet / jedes ein vñ / Kern von Indischer Nuß / Grizelmoren / jedes i. Lor / Ruabekraut wurz i. vñ / Hirschrunst i. q. Sünffingerkraut wurz / ist Palma Christi i. j. q. Galgant / Negelen / Zimerrölen / weißsen Senffsamen / Langer Pfeffer / Wild gelb Rübensamen / rot vnd weiß Behen / jedes i. q. Zwifelsamen / Kettich vñ Rübensamen / Vogelungen samen / jedes i. j. Stinci seiten vnd Schwenglin i. q. Borres i. j. Lor / Zucker zwey gemeine pfund / den sie ab in Wein wie du seiltlen / Strügel / oder ein Latwergen machen wilt.

Man mag auch folgende bereiten. Nim gelb Rüben / vnd steck Rübensamen / Zwifel / Spargelwurz / weißsen Senffsamen / Kettich samen / Pignole / Vogelungen samen / Maistreu vñ Stendelwurz / süß Costenwurz / Imber / Langer Pfeffer / Kresssamen / jedes gleich / gefortten Honig i. vñ auff i. vñ puluer / mach ein Latwerg / dessen mag man bis i. j. q. in erst gemolckener Milch mit Zucker peindlich gemacht trincken.

Außwendig zu brauchen. Du magst mit Wachsallein auß Bibergeöl ein Salb machen. Oder / Nim Bibergeil / Maseron vñ Costenöl / jedes gleich / darzu setz gar ein wenig Bisem oder Ziber / darmit Salb die Ruyten vñ vñilgende örter. Wilt du ein schlechts haben / Nim Ebergallen.

Ein sondere Salb. Nim der grossen gestigleten Omeissen i. j. q. weiß Leintotteröl / Gilgenöl / jedes i. vñ / zerstoß die omeissen / vñ weichs in die öl / laß sechs tag an heisser Sonnē stehen / druck nachmals auß / vñ thu darzu Euphorbium i. j. Pfeffer / Rauten / jedes i. q. weißsen Senffsamen i. j. q. das stelle aber acht tag an die Sonnen / salb das Geschre mit.

Ein andere. Nim Gilgenöl i. vñ / Bibergeöl i. vñ / Euphorbium / Pfeffer / weißsen Senff / jedes i. q. Bisem i. j. vermischs zu einer Salb. Wo nun durch diß die natürliche hizerregt / vñ andre freundlichkeiten darzu kommen / so mag was geschaff werden. Es haben gleichwol etliche mit vilen vnzuchtigen possen / nicht allein das Papyr / sonder auch die Gemüter besudlet / daß nicht zu melden ist.

B iij

Bv

236 Cap. 7. Der dritte Theil diß
Unfruchtbarkeit in gemein.

A Unfruchtbarkeit in gemein.
Cap. 7.

Nun zu beide seyen / dz ist / bey Mann vnd Weib / kein mäs gel an den Geburtgliedern erscheinert / sie auch des Ehelichen wercks mechtig seind / doch kein Frucht erlangen / so muß bey einem vrsach der Unfruchtbarkeit seyn. Vnd dieser seind manscherley / So viel de Mann betreffend / erstes hen sie entweder auß eusserlichen oder innerlichen. Eusserliche seind vberflüssiger vnd vnmessiger gebrauch des Ehelichen wercks / viel Kalt wasser trincken / stäts essen saure vnd vntaugenlicher speissen: Zu gar jung / alt / trincken Volts seyn / oder das im etwas zu essen geben werde: Darzu kompt dann der Aberglauben des besauberens. Ist es aber auß innerlichen / so entsethet es auß schwachheit der Hauptglieder / als dem Herzen / Hirn / Leber / Magen vnd Milz: Er muß zu gar feist oder mager seyn / sampt mehr andrem so an männlichem Glied seyn möchte / hie nicht zu erzehlen. Zeichen der vnfruchtbarkeit des Manns seind / zu viel hitz / die man auch mit dem tasten erkennet: Das Weib empfindet auch im empfangen des Samens der hitz. Er hat grosse begierd zur vermischung / ist auch allenthalben am Leib harig / die wachsend auch zeitlich vmb die Scham. Ist aber B Kelt die vrsach / da erscheinet alles das wider spiel.

Was dann das Frauenbild belangt / da mag das auch auß zu viel trincken kalts wassers / stätem gebrauch saurer speissen / zorn / forcht / schrecken / vnd was dergleichen gemüthliche bewegung seind / geschehen. Also / wann eine von frund nach dem Beylag sich hart vber / springt / oder solche sachen so die empfindnuß hindert / eynnimpt. Seind es aber innerliche vrsach / so müssen sie vom ganzem Leib oder den Gebersgliedern kommen. Ist der mangel des ganz Leib halben / so werden die sachen obgemeldter Hauptglieder offsenbar / Nemlich daß die Monatszeit verstopfft / oder vnordentlich flüssig seind. Also mag eine zu feist / jung oder alt / seyn. Ist der mangel an Geburtgliedern / so ligt es mehrtheils an der Mutter. Etwas kompt es auß schaden / zu viel Weirin / engin / verstopffung vnd dergleichen.

Zeichen der Weiber vnfruchtbarkeit seind diese / Wo die auß kalter Mutter entsethet / so habend sie irer blumen wenig / wirer viel verhalten / vnd wo sie schon stießend / ist es nicht wol geferbt. Solche habend wenig haar an der Scham / seind von art langsam vnd treg. Frage nit vil nach dem Mann / gewonlich bleiche farb. Darzu hilfft langer gebrauch speiß vnd Trand von kalter natur.

Ist aber auß Hitz / da ist aber wenig blus

men / etwas mit gelbem vermischet / das Weib ist Cholerisch / hurtig / gedhornig / durstig / deß Masis begirig / harig vmb die Scham / schnellens pulß / vnd fast geferbtes harns / sampt mehr andren zeichen / welche truckne / feuchte / gebrechen der Mutter / oder in deren halß / seyn mögen.

Sam dritten / so seind etwa wey so gar widerwertiger Complex / daß sich die Samen nicht recht vermischend. Ja auch im gegentheill / wo sie beide einerley gleicher Natur seind / als zu einem Exempel / wo ein kalter Mann zu einem kalten Weib kompt / oder dz sie beyde gleich trucken seind: vnd also in andren Complexen / So ist vnmöglich daß das Weib empfabt. Also werdend auch andre zeichen beschribt zu erkündigen bey welchen der mangelseye / als diß / Wiß bey der Samt os Spermata auff ein wasser / welchs obschwimmet / dz ist vnfruchtbar. Item / spreng beider harn auff ein Lattichblatt / welches am schnellsten trucknet / an dem ist der mangel. Nim fünf Weizen / vnd 7. Gersten körner / 7. Bonen die thue in ein irrdin Geschir / vnd harnen darauff / laß sie bentag stehen / wo die anfahen zu kienimen / so ist es fruchtbar / wo sie aber erfaulen vnfruchtbar.

Oder laß eins in ein verglast Geschir harnen / vnd ein zeitlang stehen / wachsen wärmen darin / so ist es vnfruchtbar. Dise drey letzte geben die Alte selbst für vngewiß auß / darbey wir es auch bleibē lassen. Item / Laß von vnden ein wolteichenden rauch / als von Myrrha / roten Storax / vnd was dergleichen warmer wolteichend sachen seind / durch ein Trichter in der Mutter halß / bedeck sie fast wol / wann ir der selb geruch von innen bis in die Nasen steigt / so ist sie geschickt zu empfangen.

Ein anderß. Zerknische Knobloch / vnd lege die Frau mit dem Rücken darauff / wo sie dessen geruch im mund empfindet / so ist es ein zeichen der Fruchtbarkeit. Man sagt mehr dergleichen / die als erfaren fürgeben werden. Wie aber die Fruchtbarkeit zu furdren sey / darvon seind hernach auß vil bewarten Arzten etliche stück verzeichnet / darauff man nach dem die Frau hitzig / kalt / trucken / feucht / feist / mager / verschloßner oder weiter Mutter ist / erwehlen mag.

Weibs Fruchtbarkeit für
dern. S. I.

Wo man begert die Fruchtbarkeit bey den Frauen zu furdren / so müssen die sachen welche die verhindert / abgestellt vñ gebessert werde. Deren erzehlen die Gelehrten mancherley / die man doch alle in drey Hauptpuncte verfassen mag. Als wann ein Weib zu hitzig vnd trucken: Zu kalt vnd feucht: oder zu voll vnd vnordenlich in irer Monatszeit ist / Von diesen dreyen stücken ist hernach zu schreiben.

Unfrucht

Unfruchtbarkeit auß Hitz.

A Unfruchtbarkeit auß Hitz.

§. 2.

In solche sol sich vor heissen luff-
ten/wohnungē / vñ dergleichen/hütē.
Also von Kleidern/so die Glieder vñ
die Mutter vñ Nieren zu hitzig hal-
tend/Desgleichen alle hitzige Speisen meiden/
als dz Gewürz/gesalzen Fleisch/starkē auff-
stehende Wein/gar feiste speiß/warme fräu-
ter/als Episch/Fenchel/Ranlen/Stabwurz/
Kauten/Langes wachen/auff den Nieren lis-
gen/harte arbeit die erhitzigt/zorn/vnmüt/
trauren / vñ was dergleichen ist / scheuen.
Sonst in allem sollend sie was ziemlich erkaltet
niesen / offte Zucker Rosat / oder kalten Dras-
gant Zeltlen / vñ das Confect Trialandali
brauchen. In Campher/Sandel/Rosenwas-
ser riechen/wie mehrmals in hitzigen Brand-
heiten gesagt ist.

Über diß ist einer solchen von nöte/die Ba-
silla oder Leber Ader auff dem gerechte Arm
zu schlagen / vñ biß in 5. vñ 7. Blut zu lassen/
Den andern tag darnach folgende Purgaz
brauchen/Am Electu. de Epithymo, de Suc-
co Rosarum / jedes 12. g. Reßwasser 4. vñ 7.
das vermische/vñ trinc 8 im anbrechen des
tags/darauff magst 12. stund schlaffen/bleib
darauff vier stund nüchter/vñ trinc alsdā
ein ziemlichē Becher gedachtes Reßwassers/
ein stund darnach magst zu morgen essen.

Andre purgierend mit Triphera Saraceni-
ca vñ Rhabarbaro, gebend folgende Linde-
ringtränck/oder mit Veiel/Rosen/Endivien
Syrup/vermische/welchen man wil.

Am Seeblumen wasser 4. vñ 7. Alraun-
wurz wasser 1. vñ 7. gestossen Saffran 3. 3.
trinc 8 law / vñ acht tag aneinander.

Du magst auch folgende pillule brauchen/
Am Ginstblumen/Episch/peterling samen/
Räulich/Beyfuß / Mutterkraut/jedes 3. 3.
Aloe 3. vñ 7. Salz auß India / Saffran / je-
des 3. 3. zerstoß alles vñ vermische. Dar-
ber gieße 5. vñ 7. warm Martronwasser/bede-
cke es vñ laß an ein warmen ort trüffen/
das thu zum dritten mal/nachmals mach auß
jedē 3. 3. pillulen/darvon nim zu der zeit als
du obstehende träncklein brauchst/allwegen
vber dē andren tag eins vor dem Nachtmal/
Darnach mag man sich allwegen vber dē vier
oder fünfften tag/biß sie empfangen hat/eyn
nehmen. Auff diß träncklein sol diese purgaz
folgen. Am die Larwergen Benedicta 3. lot/
de Phyllo. 3. g. Elect. de Succo Rosarum 12. g.
zerreibe mit Mutterkrautwasser / trinc es
warm / morgens frühe. Drey tag nach dieser
Purgaz sol man jr auff dem gerechten Fuß/
die Medianader schlagen/nemlich 5. oder 6.
stund nach dem morgenmahl / vñ nach dem
es die krafft erleidet/5. oder 6. vñ 7. blut lassen.
Den folgenden / also fünff tag aneinander/
neisse sie gefühlet Zelfatbein 12. g. in Martron
wasser / das gesücket vñ warm sey. Weil sie

auch diß tranc brauchet / sol sie morgens ein
stund nach dem auffstehen / also Abends vor
dem man zu Beth gehet/in volgendes Lenden
Bad sitzen/vñ vñgekehr ein halb stund bleibē.

Am wild gelb Rāben/Zirschwurz/das ist/
Daucus/Balsam/Holz vñ Frucht/Vogel-
zungen samen/jedes 2. M. rot vñ weiß Be-
hen / Ginstblumen / jedes 12. M. Bilem 3.
Ga. Ambra 1. 3. die sie de in gungsamem Was-
ser / Aber den Saffran / Ginstblumen / Bi-
sem vñ Ambra,thu erst wann das ander gung
gesotten vñ außtrüct ist darzu.

Ein nügliche Larweg/Am piscarien/Pi-
gnole / Manfrew wurtz/jedes 1. Lot/der süß-
sen wurtzlen so die Italianer Dolcagine nen-
nend auch so vil/Saffran. g. Paraderßholz/
Galgant/Macis/Benedicten wurtz / rot vñ
weiß Behen/Melissen blumen/jedes 4. 3. ge-
schaben Zelfantenbein/Cassia rinden/jedes 2.
3. Syrup von cyngemachtem Imber 12. vñ 7.
weißem Zucker 6. vñ 7. diese sie de sampt dem
Syrup in 12. vñ 7. Melissenwasser / biß das
selb verzehrt werde/wann das erkaltet / thu
das ander darüber wol gerührt. Leglich vera-
misch darzu Bilem/Ambra/jedes 3. 3. Von di-
sem sol die Frau 3. mal de tags/nemlich/mit
anbrechendem tag / ein stund vorm Mittag
mal/vñ ein stund vorm Abendessen/so vil als
ein Muscatnus nehmen / sonderlich nach dem
purgieren vñ baden. Dife Larweg ist mehr
ein kreffrigende vñ wermende Arzney dann
kälende/vñ sonderlich dazumal zu brauchen/
wo man etwas phlegma vñ Schleim ent-
pfindet.

Unfruchtbare auß truck-

ne. §. 3.

Ererinn seind alle fast hitzige sachen
zu meiden/dā solche wārend die na-
türliche feuchrigkeiten zu fast verzeh-
ren. Doch sol ein solche je speiß vñ tranc
von ziemlich wermende sache nemē/als Ger-
sten Haber muß / junge hāner/kleine karnige
Fischlen / Darneben ringe Clisterlen eynnem-
men/als auß brū vom Lambheuptlen/gemei-
nen Kreutern / wie das Register außweiset/
die auch dahin sollen gericht seyn dz sie feuch-
tigen / als mit Veielöl / vñ dergleichen. Bes-
pflē auß Eybschwurz / mit Zennen schmalz/
oder mit frischem Butter in Mutter Hals ges-
than. Geißmilch / vñ was solche sachen
seind / so feuchtigend vñ feist machend/seind
nüglich. Also Mandel vñ pignole / welche
nicht allein mit irem Feistmachender trüctne
werden / sonder auch alles was Nieren hat
kreffrigend.

Unfruchtbarkeit auß Fei-

stin. §. 4.

Eistin ist auch nicht ein geringe vr-
sach/dz mēche Frau nit empfahē mag.
Ein solche sol jr Regimēt also anrich-
te/dz die vbrige Feistin verzehre/von
welchem

Unfruchtbarkeit auß Kette vnd feuchte.

A welchem du im fünfften Theil ein besonder Capitel haben wirst. In gemein erfordert diß wenig schlaffens/sonderlich bey tag. Alles Baden/ on die von innen selbst warm seind/ zu meiden. Darbey doch truckne Schweißbad nutz. Also oft purgieren. Starcke Clustern/ so wermend vn trucknend/ dienstlich/ sampt andrem das gleich hernach gesagt wirt.

Unfruchtbarkeit auß Kette vnd feuchte. §. 5.

W ein Weib also geschaffen ist/ sol sie alle feuchte vnd kalte ort/ lufft vnd wonungen/ scheuen. Siemliche starcke vbung ist nutz/ on allein nach dem sie sich zum Mann gethan hat/ da sol sie zum wenigste zwö stund ruwē/ sich mit Speiß nicht vberladen/ viel mehr allwegen mit lufft auffhören.

Langen Schlaf/ Trauweren/ Zorn/ zc. meiden. Vil Fisch essen/ taugen nicht: Wie auch Milch/ frische Reß/ was von Theig gemacht/ Mägold/ Lattich/ Spinet/ Endiuie/ Worgel/ Kürbiß/ Cucumer/ Kürschen/ Haselnuß/ Knobloch/ Ziwifel/ vnd dergleichen/ zu vnderlassen seind. Zemüß mag man zu zeiten/ aber gang wol gefortten/ essen. Feitres Fleisch/ vil Wein/ Essig seind zu vnderlassen/ dann dieser verslegt die Mutter.

B Hierinn ist nun mancherley zu erwegē. Vnd erstlich/ wie die Mutter vñ vberflüssiger feuchtin gereinigt werde. Da sol man erliche bereit Träncklen auß Oxymel vñ Mehrzweiffen/ oder zum wenigsten Oxymel composito, vñ Wermut Syrup brauche/ In einer Brä/ darinn Lufft/ Fenchel/ Rümich/ Glacis/ seiden vñ Latwerurg gefortte seye. Darauf Pillule Benedicta biß 1. q. nehmen/ vñ diese allwegen vbern fünffzehenden tag wider brauchen/ doch nur 1. q. auff ein mal/ vñ 5. stund darauff fasten.

Zum andern/ Nim Syrax calamita, Kornmünz/ das Freudbech/ Alphalaton/ Ammisamen/ Zimmet/ Rauten/ Balsamholz vñ frucht/ rot vñ weiß Behen/ jedes 1. Lot/ das sie in gnugsamē Wasser/ vñ sitz biß an Nasel dareyn.

Dazwischē ist aber nicht zu vnderlassen die ort vñ die Mutter mit wermenden vñ trucknenden ölen/ als Spicanardi/ Zolder/ vñ dergleichen/ zu salben.

Deßgleichen folgende Latwergen zu brauche/ Nim Zimmetrölen/ Cardamomi/ Saffran/ Negelē/ Macis/ Langenpfeffer/ Cyperwurz/ Muscatnuß/ Rümel/ Paradiesholz/ Holz Cassia/ jedes 2. 3. Cubebe/ Genswurz/ jedes 4. 3. Bisem/ Ambra/ Balsam/ jedes 1. q. weißen Zucker 18. vñ/ Maluasier/ Chsenzungen/ vñ Melissenwasser/ so viel not ist den Zucker zu siedē/ Mach ein Latwergen darauff.

Darvon sol sie alle abend wann man schlaf

sen gehet ein Löffel voll/ vñ halb so vil vor dem Nachtmaleynnehmen.

Ein andre. Nim gelb Rübensamen/ Eruen/ Forn/ geschaben/ Helfantenbein/ jedes 1. Lot/ Nesselamen/ Ammey/ Zimmet/ Spica auß India/ Cardamomi/ Blacta Byzantia, Lorber/ Muscatnuß/ Cyperwurz/ Jspen/ Wolgemut/ Spicanardi/ Cyperwurz/ jedes 1. q. weißen/ langen/ schwarzen Pfeffer/ aller ein Lot/ Zimber/ Zimmetrölen/ jedes 1. vñ/ alles zerstoßen vñ vermischet/ nachmals mit gnugsamem geleutertem Honig ein Latwerg gemacht. Lege sich sez darzu 1. oder 3. 6. Wisem.

So rangt die Bläse in der Mutter zu verszehren alles was obgeschribē ist. Deßgleichen folgende einlägle vñ vermischte stück/ Enis/ Fenchel/ Rümich/ Episch vñ Rautensamen/ für sich selbst gebraucht/ Latwergē oder Conspect gemacht/ deßgleichen Wolgemut/ Schaffsmale Blumen vñ Samen/ Rümel/ bereiten schwarzen Coriander/ Lorber/ Rauten/ die Zeltle Diacymino vñ Aniso/ welche alle feuchtigkeit verzehrend.

Es werdend auch sonderlich zu einem rauch oder Behen folgende stück gelobt/ Rauten/ Rümich/ Ammey/ vñ Gallia moschata.

Item/ Nim Galliam moschatā, Bdellium, Zibergeilen/ Laudanum/ Reismagen von einem Hasen/ Muscatnuß/ jedes 1. Lot/ das laß ein gute weile in Wasser siedē/ wasche oder behe dich mit.

So wermet vñ reiniget auch volgendes die Mutter/ trucknet auch die arge materien darinn/ Nim Coloquint grob zerstoßē 1. Lot/ Zimmetrölen 3. q. machs an mit gefortten/ oder wol reiffem Wein/ oder Spicanardiöl/ dareyn feuchte ein Baumwoll/ vñ lege in den Mutter halß.

Item/ Nim Sauwerbrotwurz/ forms wie ein Dattelnern/ vñ thu es in den vordern Leib mit ein schnürlein daran gebundē/ Es ist behälfflich. Siemag auch ein solchs Pflaster vber halb der Scham vñ dem Nabel runde geformt tragē: Nim das Pflaster Ceroneum genant 2. vñ/ Laudanum 3. Lot/ Gallie vñ Ahiptē Moschata/ jedes 1. Lot/ zerlaß mit Spicanardiöl/ zeuchts auff ein Leder/ vñ brauchts wie obsteht.

Die schlipffrige vñ feuchte Mutter zu bessern/ rangt volgendes. Nim Zimmet/ rot vñ weiß Behen/ Vogelzungen samen/ geschaben Helfantenbein/ gelb Rüben/ sam vñ wild Samen/ jedes 1. q. Zimmet/ Macis/ Negelen/ Balsgant/ Langenpfeffer/ Rosmarinblumen/ Balsamholz/ Blacta Byzantia, Maseron/ Polai/ jedes 4. 3. Melissen/ Chsenzungen/ Eistronschelffen/ jedes 2. 3. Perlen 1. 3. Bisem 2. 6. weißen Zucker 24. vñ/ den sie mit Maluasier/ vñ mach ein Latwergen. Diese ist wunderbarlich zu gemeldtem/ vñ vnder allen stücken wol erfahren/ die empfangnuß zu fördern.

Die

Unfruchtbarkeit auß völlin vnd Monat verhalten.

A Die behaltende krafft der Mutter zu stercken. §. 6.

Wen mangel an der ansich halten den Krafft were/da laufft gemeinlich etwas Feltn mit/da sol man warm vnd kräftigende ding brauchen/ Als Ambra/ Weyrach vñ seine rinde/ Mastix/ Paradiesholz/ Negelen/ Muscatnuß/ Salzenien/ Galgant/ Calmes/ Cardomomi/ sich sonst halten wie erst in Falter vnfruchtbarkeit anzeigt ist. Fürnemlich taugt auch zu diesem/ daß der Mutter halß oft mit wasser/darinn Cyperwurz gestört seye/gewaschen werde. Oder/das noch stercker ist/Eysenflug od Schlacken. Es nuzt auch Mastix auff ein glut gesprengt/vnd den geruch empfangen.

Ein gute Salb darzu. Nim Rosensafft/Margrandensafft/ Negelen/ jedes 1. vng/ Weyrach/ Hypocistis, Schlehsafft/Mastix/bereiten Coriander/Eysenflug jedes 1. q. Gefiglete erden 1. Lot/Krafftmeel 1. vng. Das reib wol vñ lang in einem Bleyen mörtel vñ salb die scham off mit. Were aber die schwachin auß hie/so seind anziehende/kräftigende vñ kalte stück zu brauchen/doch mit etlichen warmen vermischet. Die kalte seind diese/gegebraut vñ gewaschen Zirschhorn/Augstein/Schlehsafft/Hypocistis, gebraut Mehemusfäls/Bolarmē/braut Galles/Drackenblut/Gefiglete erden/Granatschell vñ blü/Eycken vñ vñ hülflen/Mespelē/rinden vñ frucht/Speyerling vñ Myrthenkörner. Auß diesen stücken mag man sieden zu Salben/Pflastern vñ andrem brauchen.

Unfruchtbarkeit auß völlin des Leibs/vnd verhaltung der Monat. §. 7.

In solch Weib enthalte sich von allen schleimrigen speisen/Milch vñ was darvon gekocht ist/also von theisigen Trachen/Zemais/altem fleisch/vngesewrtem Brot/viel Reß/sonderlich weichen vñ frischen/gesaltener geher bass hin/falten vñ feuchten Früchten. In andren Speisen mag sie nach ir gewonheit leben. Ir Tranch sey ziemlich krefftiger weißer Wein.

Im arzneien mag man erstlich die Ader lassen zur hand nehmen/nemlich die Basilica, auff dem rechten Arm/4. in 5. vng blut lassen.

Den andren tag sol sie Pil. de Opopanaco, de Hiera composita, jedes 1. q. 6. oder 7. dar auß gemacht/ mit Beyfußwasser nit ambres chendem tag schlicken/anderhalb stund drauff schlaffen/nach 4. stunden ein becherlein Zuckerwasser nehmen/ein stund darnach essen. Nachmals ist diß Puluer zu bereiten vñ bey allen speisen so vil als 4. G. auff ein Malzeit brauchen. Nim Zimer 1. Lot/Saffran 1. q. Spicanardi 2. 3. süßholz 4. 3. dar auß mach ein zart

puluer. Von stund nach den pillulen sol sie an fahen diß trändlin 6. in 8. tag auff ein and morgens früh warm zu brauchen. Nim Syrup. Acetosum compositum, de Eupatorio, jedes 1. 1. Lot/Beyfuß/Mutterkraut/Alantwurz wasser/jedes 1. vng/vermischs. Oder nim allein dißer wasser on die Syrup/alles biß in 5. vng auff einmal.

Andre Pillule. Nim Aloe 1. vng/Lerchenschwam/Opopanaco, jedes 1. q. Spica auß India/Rödwurz/Zimer/Saffran/Salt auß India jedes 1. q. Coloquint 4. 3. Mutterkrautsafft 4. vng/vermischs/ setz bedekt an die Sonnen/rars oft vñ biß es trocken wirt/das thu dreymal/darvon nim 1. q. forme 6. pillule/darvō nim allweg vber den dritten tag eins/ein kleine zeit vor dem Nachtmal/solche brauch sie also die tag sie die trändlen eynnimpt/nicht wann sie morgens purgieren sol. Die gedachte purgatz mag wie volgt gemacht werden. Nim Electuarium Indum, 1. Lot/de Succo Rosarum 1. q. das trink in 3. vng Alantwurz wasser zertrieben.

Nach dieser andren purgierung sol sie ein Monat lang alle morgē die wasser von Mutterkraut/Alantwurz vñ Melissen/jedes 1. vng vermischet/trinken. Vor Mittag vñ abend/in volgendes Bald sitzen/Nim Melissen/Wolgemut/Rosmānz/Polat/wildem polat/Mutterkraut/Beyfuß/jedes 1. M. Klein vñ groß Gamenderlen/Spicanardi/Madlenakraut/Zirschwurz/Königskraut/Steckas/jedes 1. M. das siede in gnugsamen wasser/dz beylenstig der drittheil verzert werde/alsdāñ thu darzu Wisem 3. G. Paradiesholz/Gallie moschate gestossen/jedes 1. q. dar eyn setz sie sich wie gesagt/vñ enthalt sich drey tag vom Mann.

In diser zeit sol sie auch folgende Zepflen in vordern Leib brauchen. Nim Saffran 4. 3. Wisem/Ambra/Paradiesholz/Vogelzungē/jedes 3. G. Hasen Kennmagen so vil norist/ forme wie ein Dattelkern/vñ trags den ganzen Tag.

Andre. Nim Hasen Kennmagen 1. q. geschnitten Zelfantbein/rot vñ weiß Behen/Vogelzungensamen/jedes 1. q. Zimer/Polat/Hasenmānz/Seuen/Gallie moschate, jedes 1. 3. Klein gestossen vñ mit Nardendöl vermischet/das es ganz weich werde/mische darzu Wisem/Laudanū/jedes 2. G. feuchte ein Woll darinn vñ brauchts wie obsteht.

Für die Armen wirt allein dz weiß Gilgen gelobt/ein Zepflin darmit gesalbt/aber nit vber drey stund behalten.

Wenn nun ein solche Frau purgiert ist/vñ gebadet hat/sol man ir zu vor ehe sie sich zum Mann thut/auff der Saphena oder Mediana zwo stund vor dem Nachtmal zur Ader lassen/3. 4. oder mehr vng blut außziehē/darnach die Kräfft vermögend.

Es ist auch nuz/wann das Weib zu morgens auffsteht/das sie ein lang Kleid zu ir gürte/

A garte/ein glätzlin zwischen die Schenckel nem-
me/volgends Puluer darauff streuwe / den
dampff empfahe. Nim Landanum i. lot/ Gal-
lie moschata j. Lot/ Bisem/ Ambra / jedes
3. G. paradetsholz/ Opopanacum, jedes i.
g. mach ein Puluer/ vñ brauch wenig auff ein-
mal.

Ein nützliche Latwergen. Nim Gensens-
wurz/ Vogelzungensamen/ Beyfuß/ vñ
Mutterkraut Blumen/ Sanct Johanskraut/
i. g. Melissen/ Basilien/ jedes j. Lot/ geschas-
ben Helffantenbein i. Lot/ Ambra i. j. Bisem/
5. G. Klein gefahlet Gold j. g. Des Puluers
Nere genannt i. j. g. Syrupi de Calamintha 3.
vñz/ von Citronschelffen 5. vñz/ Zuckers vñz/
was zu stossen ist/ stoß klein/ Zucker vñd Sy-
rup siede zimlich dick/ wann sie anfahend zu
erkalten/ vermisch alles/ on die Species Nere,
Bisem vñd Ambra darunder/ die thu zum
legten dareyn. Behalts in ein stein wol ver-
machtem Geschirr. Darvon sol die Frau von
stund nach der andren Aderlessen alle Mor-
gens frühe so groß als ein Muscatnuß nessen/
vier stund darauff nit essen noch trincken. Also
auch allwegen nach dem Essen einer Bohnen
groß/ darauff ein tränklin gutes kräftigs
weissen Weins thun. Diß hat vielen geholfs
fen.

Beider Fruchtbarkeit zu fur- dren. §. 5.

B

Nim Steckrüben vñd Morchelen
Samen/ geschaben Helffantenbein/ Zir-
mer/ Rot vñd weiß Behen/ Vogel-
zungensamen/ jedes j. g. Zimer/ Gem-
senwurz/ Macis/ Negelen/ Galgant/ Lan-
gen pfeffer/ Rosmarinblumen/ Balsamholz/
Blacke Byzantie/ Maseron/ Polai/ jedes 2. j.
Melissen/ Ochsenzungen/ Citronschelffen/ ie-
des i. j. Spica auß India/ Ambra/ Perlen/
jedes j. j. Zucker in Maluasier gesotten ein
gebräuchlichs pfund/ mach Zeltlen oder Lat-
wergen.

Ein Puluer die speissen zu bestreuen. Nim
Muscatnuß/ Cubebe/ Imber/ jedes j. g. Lan-
gen pfeffer/ Mastix/ Zimerrödeln/ rot vñd
weiß Behen/ jedes i. j. stoß vñd vermisch es/
brauchs wie gesagt ist.

Ein Latwergen. Nim ein Gromen von
einem Borgen/ begerst du Knaben zu zeugen
den gerechten/ wo Weidlen dē lincken/ dē laß
dürre werdē/ fuchßgromen vier par/ Spazien
Zirn 60. wild gelb Rüben/ Distelwurz/ Sten-
delwurz/ allein Zucker eyngemacht/ geschas-
ben Helffantenbein/ jedes 7. Lot/ Zimerrödel/
eins Striers Rühren der nit schwarz sey: Pig-
nole/ Dartlen/ Indianischer Nuskern/ jedes
2. vñz/ Langen pfeffer/ Imber/ Rosmarin-
blumen/ jedes i. Lot/ Zimetsamen i. g. Messels-
samen/ Negelen/ Saffran/ Macis Galgant/
Cyperwurz/ Muscatnuß/ Cassiaholz/ Cube-

be/ Genssenwurz/ Kornmänn/ wild Bingel-
kraut/ Spica auß India/ Bisem/ Ambra/ jedes
i. g. weißer Zucker in Kornmännwasser zerlas-
sen/ vñd abgefotten/ fünffthalb gebräuchliche
pfund/ vñd mach ein Latwergen. Die mögen
Mann vñ Weib morgens nüchtern/ auch wann
man zu Bett gehet/ brauchē/ Man hat wun-
der darvon erfahren.

Ein andre. Nim geleutert Honig 3. vñz/
Leinsamen/ Parisi/ geschabē Helffantenbein/
jedes i. vñz/ Borsagen 3. vñz/ Darauff mach
ein Latwergen/ vermisch damit 24. vñz ges-
sotten Zucker/ Bisem/ Ambra/ jedes j. j. Si-
mer 2. G. Negelen/ Macis/ jedes i. G. Es ist
gar ein schwach ding.

Es ist auch behüßlich/ wo Mañ vñd Weib
ein wenig Theriac als j. g. mit j. g. geschabē
Helffantenbein alle morgens eynnehmen/
Doch sollen gar junge acht auff die hitz has-
ben.

Ein gute Salb. Nim Gallie moschate, Mü-
scatnuß/ Bibergeilen/ Bdellium/ Hasen Renn-
magen/ Landanum/ jedes j. lot/ Tardenöl/
Mastix vñd Myrtendöl jedes 3. g. Wachs so
vil norist ein Salb zu machen/ Brauchs wie
andre.

Rosmarin wein ist sonderlich berühmt zu
diesen/ desgleichen der Merolff die im letzten
Theil beschriben werden/ sampt mehr andren
warmen/ gewürzten vñd kreuter Weinen/ so
erkalteten vñd vnfruchtbarē Mannen vñd
Frauwen taugend.

Damit auch ein Frau geschickt werde zu
empfangen/ so wirt volgends Trank vñ Bad
verordnet. Nim Vermut/ Beyfuß/ jedes i. M.
das siede in einer maß Geismilch biß der drit-
theil verzert wirt/ behalts wol verdeckt. Dar-
von nimm sie abends vñd morgens ein guten
trunk.

Zum Bad nim wilden Polai/ Beyfuß/ Syn-
grien/ Rauten/ jedes i. M. mach ein Secklin/
das laß in Regenwasser sieden/ darinn Bad
alle tag acht stund/ vñd mach allwegen vber
den dritten ein frisches.

Zum beschluß/ so ist bey den Frauwen (wie
vor auch gemeldet) die größte vrsach der vñs
fruchtbarkeit/ daß die Mutter entweder nit
gereinigt/ erkaltet/ oder sonst brechenhafte
ist/ von welchem hernach in diesem Theil wei-
ter sol geschriben werden/ Vñd ist diß auch zu
mercken/ das fast vil daselbst anzeigt wirt/ dñ
auch hieher nützlich ist.

Von Lendē vñd iren Weh- tagen. Cap. 8.



Nun die eusserliche vorders-
te Glieder diß drittē Theils vn-
sers Arzney Buchs/ dñ dē Bauch
zugeordnet ist/ beschriben seind/
gebärt sich von den wenigen/ so
der

Von Lenden vnd iren wehtagen.

A der hindertheil anzeigt meldung zu thun das rinnen ein theil der Lenden. Das nun diese ein theil des Ruckens sind / wirt auß diesem klar / so hie vornen im ander theil / 4. Capitel im anfang / vñ darnach beschriben ist. Derhalb hiewenig darvon zu melden seyn wirt.

Diese Lenden dulden iren größten wehtagen der Tieren halb / weñ dieselbige auß hitz / Geschwer / Grief / Stein / oder andern verlegt werden / welcher beschreibung hernach in diesem dritten Theil volgt : darinn zu sehen wirt / was auch hieher nützlich sey. In gemein wirt in hitzigen Lenden schmerzen gelobt / Rosenöl / beyder Veisöl / Seeblum / vñ Alberbroßöl / desgleichen 7. Selbten von Sandlen / Balsung Galen vñ Populeon / vñ diß auß hitzigen vrsachen.

Ist aber auß kelt / sol man Meth oder Honigwasser trackē / Lyngemacht Mannstrew wurt / Fenchel / Kümmel / Kümmich / rohe oder vberzogen / essen / die gelegen vil schmerzen. Etliche brauchen auch den Peonien Zucker.

Sonderlich taugt volgender Salb. Nim blauw vñ galb Veisöl / jedes 3. Lot / Süß Mandelöl / Leintotteröl / jedes 12. q. frischen Butter 1. vng. / Saffran 1. 2. weiß Wachs 3. Lot / Entenschmalz / Dillen vñ Camillenöl / jedes 4. Lot / ein kleinen Eyertotter. Zerlaß / Öl / Schmalz vñ Butter an einander / zu legt thut den Saffran vñ Totter dareyn / rühr wol vmb. Diß mildert das Scharpf Lenden / wehe / so von Grief / Stein / vñ allem andern schmerz entsteht. Derhalb es bey den

B Griechen / Anodionon, on schmerz / genant ist / wie es noch die Apotecke Vnguentum Anodionum heissen.

Von Arßbacken. Cap. 9.

Eren sind dem Menschlichen Leib zu gutzwen vñ der natur erschaffen / von Feiff / menschen vñ harter fleisch zusammen gepack / nit abgesträngt / spitzig / hogert noch schimpflich / wie anderer Thier / das einig Arßfengeschlecht außgenommen / sonder hüpsch belecht / vñ gleich rund gebildet / so wol das sie ein ier derselbigen ort / als im sitzen ein außenthalt des ganzen Bortrichs / werden : den Arßgang bedeckend / vñ verwarend / das derselb im sitzen nicht gedruckt / oder sonst gezwengt würde. Diese leiden selten andre Krankheiten / dann das der Handargney zu verrichten gebüret / da mag man auß wund / Schaden / fisteln / Krebs / vñ was dergleichen ist / nach dem es die sache erfordert / was man wil / brauchen. Weiters ist hierin nicht zu melden / wollen also vom Arßgang / als dem letzten eusserlichen Glied des Leibs / vñ was hernach demselbigen fürzufell vñ gebrechē eusserliche vñ innerliche zusiehen / schreiben.

Vom Arßgang vñ Arßter Darm in gemein.

Cap. 10.

E sind etliche Fantasten gewesen / die ab der natur klagten / das sie nicht ein Schenckel oder andern niden ort erwöhlet hab / die oberflässigkeit dardurch auß zu treiben. Sonder diese vñreinigkeit fast mit ten an den Leib setzen wöllen diese groberthorheit zu versportten / ist kein gelechter gnugsam. Dann wie hette sie die an ein bequemere / geschemigere / züchtigere vñ allen Gliedern füglische statt / ordnen möge? Nun diser Darm ist als ein außführer des Arßs / lang vñ weit. Da er mit einē runden Circel dem gesicht erscheinnet / eins harten neruischen vñ meißlechten fleisch / nit anderst als die Leffze gemacht / von welcher zusammen sehung er auch solche krasse hat / daß er sich als ein Beutelauffhut / vñ stark widerum beschleußt / damit im kein wind oder gnderß wider vnsern willen entfahre. In diesem geheimen ort erscheinet auch mancherley gebrechen / vñ der denselbigē ist der außscheinlichst / wann diser Darm auß dem Leib feller. Darumb wir auch am ersten darvon schreiben wöllen.

Wenn der Arßgang außfellt. §. 1.

Ist mag sich auß zweyerley vrsachen zuträgen / entweder dz die Arßlin oder Lacerten / welche diesen mit zweyen Nerven die sich bald in vier spalten / öffne vñ beschleußen / von zusieffender feuchtin geschwecht werde / oder daß in ein Arßpostema außereibe. Vnder gedachte Nerve ist so öffnet außsen / der beschleußend mehr innē. Wo nū diser einer (wie gesagt) zu vil erweicht / so volgt gedachtes außfallen. Zeichen dessen so auß schwachheit geschicht / ist daß er leichtlich vñ on schmerzen widerumb mag in den Leib getruckt werde / so dargegen wo ein Arßpostema ist / solchs schwerlich vñ mit schmerzen geschicht / darzu erzeiget sich auch hartin vñ augenscheinliche verlegung. Solchem zu begegnē / tracht daß der Brand sein stulgang hab / damit er nit bald wider auß zu seyn gedrüngen werde. Ist kein Geschwer vorhanden / du sonst nicht zu hand hertest / laß in ein warm brunnen wasser sitzen. Sonst mag man es stercker vñ also machen: Nim Eyhelen hülflen / Galles / Margrandenblü / Myrrenbletter / dz sie de in wasser bißes etwas rot wirt / vñ sitz dareyn. Desgleich thun die Cypressus allein / oß Schleßsafft / Myrren vñ Wulffkrautsamē / oß Schafftheuw darinn gesottē. Nach disem bad behe de außgefallnē Darm mit warmem Rosenöl / darnach streu diß puluer darauß Nim Bleyweiß / Margrandenblü / Spießglas / Arßlon / jedes gleich / vñ mach ein zart puluer.

Item/

242 Cap. Io. Der dritte Theil diß
Erweichen des Maßgangs.

A Item / Nim Ruscenörner 1. Lot / Galles / gelb Rosenfamen / Cypressus / Myrrhen / Weyrauch / jedes 1. q. puluers / vnd brauchts wie oben. Ein anderß / Brenne Dattelkern wol / stoß sie klein / streuw dz puluer vber wie gesagt. Oder / Nim Mumia, Lycium, Hipocytis, gestossen Galles / jedes 2. 3. gebrannt / streuen Muschlen 1. 2. q. brauchts wie vor. So taugt volgendts auch: Nim Hipocytis / Maßfitt / Myrrha / jedes 1. q. das stoß fast klein / salb zu vor den außgangenen Darm mit Maßfitt vñ Rosenöl auß Knöpfen gemacht / nachmals bestreuw den mit gemeldtē puluer vñ truck den in Leib / schlag ein thuch in herbem Wein genetzt darüber. Du magst auch wol ein wenig Sandaraca darzu thun.

Es nützt auch in offte mit warmem gestohlen Wein waschen. Desgleiche gedörrete Seihenblätter gestossen vnd auffgesetzt.

Item / Nach dem salben Schlehenfafft dar auff gestrichen. Wo dann den Kindern auß vberflüssiger materi der Afterdarm außgetre / so nim Myrrha 1. 2. q. Rosenöl 1. vng / bestreich den damit / vnd thue in sittich wider in Leib.

Dieser außgang des Leibs geschicht mehrmals in Feigblatern mit ein wachsenden fleisch / das die Griechē Condylomanennen / zu solchen ist gestossen Tag vnd Nacht kraut gut offte vber gelegt / aber vñ disem weitleufftiger hernach.

B Erweichen des Maßgangs. §. 2.

Dieser mangel begibt sich zu zeiten mit ersterzeltem auffallen des Afterdarms / etwa on / Vnd ist ein solcher Gebrechē (wie auch vor angezeigt) darinn der Nern / so disen Darm zu ziehet vñ beschleußt / krafftlos erstarrt / vnd gleich erlamt ist / also dz er des zugeschnitten Nisttes nit vernimpt: in derhalb gleich on alles empfinden fahren laßet: etwa auch dermassen erhartet / beschloßen wirt / vnd gleich einschlaßt / dz er den stulgang verhaltet / darauff daß grimmen vnd andre grosse Brandheit erfolgen. Vrsach mag fallen / stossen auff den Rucken / vnd dise ort seyn / da die Nern / ren vrsprung haben / darmit die krafft des öffnens vnd beschließens geschwächt wirt. Also wo einem die Feigwarzen geschnitten / darmit die Nern daselbst verderbt werden. Es färderts auch lang auff kalten steinen vñ dergleichen sitzen / Kalte flüß des ganzen Leibs. Wo nun diese mangel außschneidē / oder anderer verlegung der Nern vñ Meuslen / herreicht / da ist mühe vñ arbeit vergebēs. Entstehet es aber auß Felte / welche die beweglich krafft ver hindert / da sol man wermē. Darzu taugt erstlich ein Bad / dz bereit also / Nim Cypressus / ter vñ Rusc / Mānzē / Senē / Cöstewurg / Salwien / Lorbeer vñ des Baums bletter / Zirbelbaum rinden / den Zapffen darinn Zirbelnuß oder piniewachsen / sampt den blerrern / jedes 1. M. das siede in einem guten theil wasser / ab

so daß der Brandt darinn sitzen möge. Wann er gebadet hat / weich ein stück Silz in diesem wasser / vnd lege es in für den Maßgang. Diß Bad sol er in 24. stunden zweymal brauchen / es erwärmet vnd sterckt die Nern des Maßgangs.

Du magst auch Ranten / Camelhew / Alon / Garten vñ Ackermānz / darbey siedē. Vnd wo es sich durch diß nicht verendern wolte / brauch volgende Clister / Nim erstgedachtes wassers nit vber 6. vng / Spicanardi 2. vng / vermisch. Außwendig salb den Maßgang vñ umbligende ort mit Gilgenöl / Bibergeilöl / oder Euphorbium öl vermisch / oder jedes beson der. Ist phlegma darbey / setze 1. lot od 1. 2. Bitterheilig darzu. Wo hitz / laß den Brandt nach gebärenden Arzneyen in Wasser sitzen / dareyn Trespelenbaum Rinden vñ Bletter / Eychen rinde / Speyerling / Granat Rinden vñ blüß / Kestenschelffen / welche vnter disen zur hand seind / gesortten seind / doch allwegen et was wermends darzu gethan.

Hierzu thun sonderlich die Wildbad / so Alon oder Schwebel haben. Ja es ist von natur oder sonst gesalzen wasser behülfflich.

Geschwer im Maßgang. §. 3.

Erscheint aber ein Apostema vñ verferung / daß der Maßdarm nicht kan in Leib gethan werde / vñ dasselb auß hitz ist / so kan man nichts nützers ansahen dann mit der Aderläßin. Nachmals dz vñ dāwen zu reizen / damit die materi an andere ort gezogen werde. Ziehet taugt kein purgierē / sonderlich wo der schad nahed beym außgang ist. Aber schlahe volgendts darübert Nim gebalgere Linsen 3. vng / Rosen vñ Schlehenfafft / jedes 1. vng / Nachtschattenfafft 3. vng / gestossen Eyßschwurtz / zerschmitte Feigen / Lein vñ Fenum grecum meel / so vil du wilt / vnd laß zu einem muß siedē / zu legt misch darzu drey oder vier Eyertotter / Butter deins gefallens / vnd schlags warm vber da der weherag ist. Were er aber auß Falter vrsach / setz weiß vñ blau Gilgewurtz / Camillen / Schuchlen vñ dergleichen / darzu. Kan man aber dē Maßgang des Geschwerts halben schwerlich wider in dē Leib druckē / da sol man den Brandt offte in warm wasser setzen / dē Darm darnach mit Camille oder Dill lenöl / darinn ein wenig Wachß zerlassen seyn / salben / Das erweicht vñ miltet dē schmerzē. Eben diser gestalt ist das auffallen des vordern Leibs / oder des Mutterhals bey den Frauen zu heilen / darvon hernach bey andren Gebrechen der Mutter geschriben wirt.

Von Feigblatern oder Feigwarzen. 4. §.

Nach beschribenem vñ augenscheinlich außfallē vñ erschwere des Afterdarms / entstehet noch ein ander gebrechē / welches wir die Feigwarzen vñ Feigbla

Von Feigwarzen in gemein.

A Feigblatern / die Griechen Hamorrhoides, Blutfluß vnd Sycoles, Feigen / die Lateinische Ficus, Feigen / vnd Mariscas, ungeschmackte Feigen nennen. Vnd zwar in allen Sprachen / zum eigentlichen nach ihrer gestalt vnd art / wie hernach volgen sol. Disß seind nun solche sachen vnd Geschwer / die sich im hindern vnd vmb den Aßtern / mit herfür bolzē / Blatern / vnd mehr andren gestaltē / darnach sie Namē empfangen / etwa mit / zu zeiten on blut / selten on schmerzē / aber mit mancherley hindernuß / erzeugen. Ir vrsprung ist auß etlichen kleinen Äderlen / so sich biß auß das eusserst des Nasgangs erstreckē / von vns die Rosen oder Galdin Äder genannt. Wann nun diese mit Blut oder feuchtigkeit vberladen seind / so öffnen sie sich / vnd stößen dß Melancholisch geblut auß / solchs offrt mit zimlichem hauffen / welches ein grosse entladung der natur vnd gesund ist / der halben wirt offrt befohlen die zu öffnen / wie hernach vermeldet wirt. Sie stießen auch zu zeiten so vnmäßig / daß man mühe hat dieselbige zu stellen. Von welchem auch hernach. Dieser Äderlen seind auch etliche die bas oben vnd im Nasgang verborgen ligen / derhalb man sie die Blinden nennet.

Nun diese Feigblatern / so blut geben / seind eigentlich die Hamorrhoides, wie ir Namen vermag. Andre seind on blut. Vnder denen die außserhalb des Nasgangs erscheinen / seind erstlich die Feigwarzen / weil sie in ir substanz / hartin vnd grössin / den Warzen gleich sehen / derhalb Verrucalē genant werden / vnd ärger dann keine der andren seind / deren eigentliche vrsach ist Melancholisch blut. Andre erzeugen sich wie ein wolzeitigs schwarzs trauben Beer / daher man sie Vuales nennet / die haben ir materiam vom blut mit Melancholia vermischt. Die dritten vergleichen sich den Maulbeeren / rot vnd schwarz gerfarb / darinn hat dß blut scheinbare oberhand.

Die vierde art ist / wie der Fisch blater / die bolzen weit herfür on blut / mit Melancholischen feuchtheit erfüllt / vnd diese werden selten gesehen. Die fünffte art seind die verborgenen / so innen im Darm stecken / Auch fast schädlich / sonderlich die / so sich zum Mannlichen Glied neigen / dann mit irem hitzigen auslauffen vnd geschwellen verhalten sie die Katrangeng / daß sie Stranguriam machen / sonderlich wann sie nicht stießen. Dieser verborgener wesen vnd gebrechen zu erkennen / ist nichts gewissers noch sicherers / dann ein grossen Lastkopff vngedeckt auß den Nasgang setzen / so zeucht er den vmbgekehrten Darm herauß / daß man augenscheinlich sehen mag / wie dieselbige geschaffen / vnd was fürzunehmen sey. Die sechste art disß mangels / seind die Feigen / auch ein auß bolzē oder gewächß außserhalb des Nasgangs Circel / gebildet wie ein klein dörre Feigen / die mit einem kleinen Äderlin / gleich als einem stilen / an den Aßtern Darm haßter / von dannē an stäts grösser vnd

oben wie ein Feigē nider gedruckt ist / von den Griechen Condyloma genannt / als ein vberwachsend fleisch / dann es geschicht etwa / das vmb die ründe des Nasgangs oder nahend darbey / Rüssen vnd Hoppen gesehen werden / die zu zeite / doch vngewisser / etwa früher dann später / nach dē der Kranck ein Regiment fahrt / bluten / etwa hauffend / dann wenig. Diese Feigen vnd Apostema ist auch mit blut vnd Melancholia vermischt / derhalb außwendig etwa rot leucht / gefährlich genug / wie hernach weiter volgen sol.

Nun in allen diesen arten der Feigblatern / haben die Arzter ein gemeine Regel / daß sie die für solche Geschwer vnd mangel halten / die schwerlich zu heilen seind. Erzehlen neun vrsachen dieser mißlichkeit / wir wöllens aber bey viieren den fürnemsten bleiben lassen. Erstlich darumb / dß disß ein vn sauber ort ist / da mß den grund nicht gern ersuchen. Zum andren / daß es fast entpfündlich ist. Zum dritten / daß die her gleich ein vnnachlässlicher zufluß der vberflüssigkeit sincket. Zum lezte / daß es einer kalte art / derhalb krafftlos ist. Nicht desto minder seind auß alle wege mancherley nützliche mittel bedacht / wie volgt.

Aber zu vor vnd wir von erzehlten sonderlichen sachen dieser Warzen / Blatern / Feigen / erschweren / darauff folgenden schmerzen vnd dergleichen / handeln / ist von dem vrsprung / so disß alles vrsacher / zu reden / vnd wiedassellig möge abgestellt werden / darzu das fürnemst ist / gute ordnung im gangen Leben mit essen / trincken vnd dergleichen / zu halten.

Ordnung des Lebens. §. 3.

Es ist hievornē gnugsam angezeigt / daß die größte vrsach dieser flüss vnd Schädē / dß schwer Melancholisch Geblut sey / welche sich mit dem blut vermischt / es dick vñ verderbt machet. Disß treibē dann die andre Glieder von innen / also das solches träbes schwarzes blut / gleich als ein heusen des andren vnder sich vnd in diese Äder des Nasgangs sincket / dieselbigen Äder erfüllen / mit seiner hitz öffnet solches stießen vnd andre fell machet.

Dieses alles kompt nun / daß der Magen vnd andre Glieder vbel verdauen / welches den Stichtagen heuffet. Vnd auß solchen groben speisen / die Melancholisch blut machen / entstehen. Solche seind nun abzustellen / Nemlich / Bonen / Linsen / vnd ander Zemüß. Item / Röl / Rabiskraut / Reß / alt Rindfleisch / Hirschen / Hasen / Geissen / gesaltzen vnd gereuchert fleisch / gesottner Weizen / Reiß / vngesewurt Brod / Dattlen vñ dergleichen / wie auch alle andre Früchten so vil feuchtigkeit haben.

Also schaden auch Wasservögel / Aele / andre Fisch on Schuppen / Fäß / Haupt / vñ iunge reusch der Thier / grober Wein / Most / Bier. Andre sachen / so das blut verbrennen / als viel Senff /

A Senff/ Pfeffer/ Knobloch/ Zwisel/ Schnitz
lauch/ vnd dergleichen. Es färdrens auch sol
che sachen/ die scheinbarlich kalt seind/ als Me
lon/ Cucumer/ vnd dergleichen/ welche alle die
däwung verderben/ vnd grob Blut machen.

Vnder den Arzneyenden stücken seind/ Co
loquint/ Centaur/ Scammonia, sonderlich der
Aloe/ dem Nasgang schädlich/ treibt auch die
Rosenader fast.

So nun bißher vermeldet/ was diesem Ge
brechen schädlich/ vnd zu meiden/ ist auch an
zuzeigen/ was in solcher ordnung des Lebens
zu brauchen vnd nützlich sey. Da sol man eins
solchen Wohnung dahin richten/ die zimlich
warm/ trucken/ vnd nicht gegen Mitternacht of
fen sey/ hat man die nicht/ mag man sie mit
Seuwer auff diß art bereiten/ als mit Rauch
werck vnd dergleichen. Doch ist sich gar zu hitzi
ger ding zu enthalten/ vnd diese an die hand
zu nehmen/ so warm in andren vnd erste grad
seind/ Als Weyrauch/ Paradiesholz/ roter
Stray/ Laudanum.

Vnd weil alle arten vnd vrsachen der Feige
blatern in diesem vbereyn kommen/ dz sie auff
Blut vñ Melancholia (wie vor auch gemeldet)
vermischt seind/ so mag wol allen in gemein
ein Regiment des Lebens fargehrieben wer
den.

Nach beschribner gelegenheit der Wohnung
sol sich ein solcher nach eigenschafft der zeit zu
B kleiden bekleiden/ die zimlich erwärmen vnd
trucknen/ Das Haupt wol bedeckt/ vñ enffere
Glieder vor kalt verwarer haben.

Sein Speiß sey weiß Brot/ nicht vber drey
tag alt/ Eyer/ Butter/ Lamb/ Kalb/ Ritz/ jun
ger Ferklen vnd Hammelfleisch. Desgleichen
Hennen/ Hühner/ Caponen/ Rebhühner/ Fas
sanen/ vnd nicht gar junge Tauben. Doch
von allem wenig. Desgleichen Waldt vnd
Feldvögel/ wild/ vnd geheim/ wo sie nun
nicht Melancholisch geblut machen/ als alter
Rind/ Schwein/ vnd was zuvor verbotten ist.

Sein Tranc sey wolgeschmackter weißer
Wein/ die groben sauren/ biglenden/ seind
genglich abzustellen/ Dann im were vil nüt
licher ein gesotten Zuckerwasser/ dann der
gleichen Wein zu trincken. Gekochte Milch/
frischer zimlicher gesalzener Reß/ seind tau
genlich. Aber in allen Speisen ist sonderlich
acht auff diß zu geben/ daß man die mäßig
eynnehme/ damit der Magen nicht beschwärt
werde.

Wirt aber ein vberladung gespürt/ ist rath
sam/ das vndäuwen mit 3. lot Essig/ vnd 3.
vng warmem wasser zu bewegen/ ein halbe
stund darnach den Finger in den Hals stecken.
Oder wo das nicht seyn künde/ den Leib mit
einem Clisterlen auflären.

Es widerfehret auch solchen gerehn/ das sie
im Leib verstopffet werden/ welches dann im
Stulgang groß reissen vnd schmerzen macht/
darumb sol man in allwegen geüßten seyn sol
ches zu ferkommen. Derhalb ist nützlich/ daß
ein solcher morgens vnd abends zur ersten

Speiß/ Dingelkraut/ Bappelen/ Borragent/ **E**
Mangold/ Erdrach (der doch bitter ist) in
fleisch Brä gesotten mit Mandelöl/ Baumöl
oder Butter/ angemacht essen/ Zu zeiten auch
frische/ nicht däre pflaumen/ truckne Trau
ben/ oder Weinberlen/ niessen/ darauff ein
trunk Rölbrä des ersten sudts/ oder obge
nannter Kräuter brä thun. Als dann andres
aber nun weiche Speisen/ brauchen. Es
thun auch fast vil darzu die verstopffung zu
farkommen/ vor essen i. q. außgeschliffen
vnd zerstoßen Safforsamen/ oder i. Lot auß
zogne Cassia/ zu trincken/ mit erzehten vmb
wechseln.

Zimliche vbung/ so mehr mit den henden
vnd Armen dann dem Leib geschicht/ ist gut.
Reiten aber vnd auff hartem sitzen/ schad. In
Summa/ lange ruh ist nützer dann furze. Als
so halt es sich auch mit dem schlaff/ da lega
sich ein solcher mehrtheils auff die gerechte/
minder auff die lincken seiten/ vnd gar wenig
an Rücken.

Leglich/ so ist sich vor aller Traurigkeit/
vnmuth/ zorn/ vnd was das gemüht beschwärt
zu verhüten.

Fluß der Feigwarthen zu stel len. §. 5.

Damit wir aber zum Arzney greiff
fend/ wollen wir mit diesem anfangen/
wo diser Fluß zu vnmäßig lauffe wär
de/ wie dieser zu stellen sey.

Da ist anfänglich diß zu erholen/ das vor
mals auch gemeldet ist/ wo frisch Blut vnd on
schmerzen/ darzu nicht stätigs sonder vnder
weilen/ fließet/ das solches keins wegs zu stel
len ist/ es were daß/ das es gar zu hart schwache
te. Dann wo sich diese Adern flüssiger zeigen/ so
entledigen sie den ganzen Leib von vielem
Melancholischen Kranckheiten/ als dem Auf
satz/ Strangosen/ trucknen Rauden/ Wasser
sucht/ viertäglichem Fieber/ erharte vnd weh
ragen des Mils/ vñ was dergleichen solches
verbranntes Blut oder ander arge feuchtig
keiten vrsachen mögen. Wie daß bald hernach
ein besondrer §. beschriben vñ angezeigt wirt/
wie diese zu öffnen seind. Dargegen aber wo sie
gewohnet haben zu fließen/ vnd bestehen/ so
vrsachen sie Wasser suchte/ Schwinden/ Phthi
sin/ vnd mehr andre Kranckheiten.

Wo aber das fließen vberhand neme/ vnd
der Kranckeschwach wärde/ so ist es zu stellen/
vnd gute acht auff folgende zeichen gebē/ wass
es an der rechten zeit seye/ daß solche seind gleich
als ein vortrab/ welche gemeiniglich zuschiel
hende schwach anzeigen.

Blödigkeit des Haupts/ beschwärtung des
selbigen/ Schwindel/ hart gezogener Athem/ vñ
in Summa/ Schwachheit des ganzen Leibs/
also das er nicht wol weder gehen noch stehen
kan. Leglich kompt auch großer durst vnd ver
stopffung des Leibs darzu.

Wann

Feigwarzen fluss stellen.

A Wann nun diese anzeigungen sammentlich oder zum theil erscheinen/ da sol man von stund an stellen/ Vnd sich vor allem Gewürz/ Zwiebel/ Knobloch/ Senff/ dessen beider Samen/ weissem zartem Wein/ Vnkensch/ großer artbeit/ wie vorn angezeigt/ ganz vnd gar enthalten. Dagegen die/ so daselbst verbotten waren/ als die Blut machen/ brauchen. Darzu taugen auch die Syrup von Quitten/ Rosen/ Myrthe/ Trosc. de Charabe/ vnd Terra sigillata. Auswendig sol man de Maßgang mit zerflopfem Eyerklar/ darunder gestossene Mumia/ Gesiglete Erden/ Bolarmen vñ Drachenblut vermischt/ pflastern.

So sind folgende Stück/ die auß ir Natur diesen fluss stellen/ Augstein/ bereiten Blutslein/ gebrannte/ oder sonst bereite Corallen/ Drachenblut/ Bolarmen/ gebrannt Kupferswasser/ Aloe/ Wegrich/ Mastix/ Granatblü/ Weyrauchrinden/ Spinnenweb/ Klein geschnitten Hasenhaar/ gebrant Eßelot/ Basilienkraut gepulvert/ vnd vnder den vermischten/ Trosc. de Corallis/ de Spodio/ vnd erst obgemeldte von Augstein vnd gesigleter Erden/ welcher man wil bis in 1. q. in wasser/ darinn Ruskensamer gestoren seyend/ gegeben.

Vnder den Pillulen de Bdellio/ de Sandaraca/ sonderlich sol man die ersten acht tag aneinander allwegen morgens mit anbrechen dem tag fünff/ das ist/ vngeseht 1. q. nemen/ vnd zum wenigsten fünff stund drauff fasten.

B Pulver vñ anderszú stellen. Nim die Knochen von eins Stiers schenckel/ rot vnd weiß Corallen/ Dattlenkern/ Vñreene Muschlen/ alles gebrannt/ jedes 1. Lot/ Kupferwasser 1. q. gebrannt Helfantbein/ Augstein/ Blutslein/ jedes 3. q. Drachenblut/ Schlebensafft/ Pulver von sauuren Maraganden Körnlen/ Dragant/ Gummi/ beyde geröstet/ jedes 11. q. stoff alles zart/ vermischt/ streuwe das auff dz ort/ Darüber leg Baumwoll in Rosen Essig geweidht/ vnd binds hart darauß/ das stellet das Blut wunderbarlich/ wo es schon etliche jar gestossen hette/ nicht allein hie/ sonder als lenththalben.

Man mag auch mit diesem Pulver vnd Staubmeel/ mit Wegrich/ Wallwurz/ oder Weberdistelsafft/ ein pflaster machen/ vnd vberschlahen.

Item/ Nim Aloe/ Weyrauch/ Drachenblut/ Maragandenblü/ Sief/ Memithe/ jedes gleich/ mach ein Pulver/ brands wie oben.

Ein anders/ Nim Cypressus/ gestochen Galles/ jedes 1. q. Drachenblut/ Mumia/ Dragant/ Gummi/ beyde geröstet/ jedes 1. q. Gibs 1. lot/ besehe den ganzen Maßgang/ ist nütz/ vñ bestellts das Blut belder dann in einem tag.

Noch eins. Nim den gelben Rosensamen/ stoff den zu Pulver/ streuwe in auff/ es trücket vnd stellet das bluten.

Nim Hermodactyli 1. 2. bereit Spießglas/ 1. q. Weyrach 1. 2. Myrtha 1. 2. darauß mach

ein puluer/ vnd besehe die Feigblatten als C weit sie offen sind/ auff die stießende Adren. Vmb dieselbige streich folgende Salb.

Nim die Salb Pompholygos 1. Lot/ Rosen Salb 4. Lot/ Leinöl/ Quittenöl/ Tussöl/ jedes 1. Lot/ Hermodactyli 2. 2. Margrandenblü/ Dragant/ jedes 1. 2. Mumia. Drachenblut/ bereite Turia/ jedes 1. q. Mastix/ Weyrauch/ Bolarmen/ jedes 1. q. Bonensmeel/ Staubmeel/ jedes 1. q. Wegrich/ Wullkraut/ Weidenblätter/ Myrtenblätter/ Schaffheuw/ jedes 1. q. Campher 10. G. Rosenöl/ was not ist ein Salb zu machen. Diese streich auff ein weich wällin Thuch/ vñ legs auff das besehet. Mit diesem streich der fluss gestellts/ da sonst nichts helfen wolt/ vnd darnebt offte so bestig gienge/ daß dem Brandt alle krafft entwiche. Item/ Nim Gibs zerstoß in klein/ vñ mach den mit zerflopfem Eyerklar zu ein Theiglein/ das stellet das blut wunderbarlich in einer viertel stund/ oder belder/ es sey in der Rosenader/ Weiber stießen/ oder sonst.

Item/ Nim Aloe/ Weyrach/ Drachenblut/ Bolarmen/ Klein geschnitt Hasenhaar/ jedes 1. lot/ zerstoß/ Nachmals nim ein Spinnenweb auß einer mülin/ zerreibs darunt/ machs mit ein zerflopfem Eyerklar zu ein Selblin/ bestreiche das ort mit/ es stellet. Es ist auch gut zu abgehawen Adren/ da man das Blut nicht stellen kan.

Oder/ Nim das Wasser von Hundszungenkraut/ mit Wurz vñ allem gebrannt. Wo die blinden Feigwarzen ganz innwendig sind/ trinck alle Morgē bis in 4. vnz. Seind sie aber heranssen/ so seubre sie ein Thüchlin darinn genent/ vnd vbergelegt es heilet fast.

Ein anders/ Nim Hermlenkörner 3. Lot/ Mastixöl 1. Lot/ vñzeitig Baumöl 1. vnt/ Schlebensafft/ Dragant/ Gummi/ Hasenblasen/ die ein lange zeit in gemeldten ölen erweicht vñ zerreibt sey/ jedes 1. lot/ vermischt/ vnd feuchte ein Baumwoll dareyn/ vnd haldt schier stäts kalt oder warm auff dem Maßgang. Du magst auch volgendts bereite/ Nim Mastix/ Spica/ Cyperwurz/ Camelheuw/ Celsmes/ Saffran/ Myrtha/ jedes gleich/ machs mit rotem wein zu ein pflaster/ vnd schlags vber die Leber.

Item/ Nim breit Wegrichsafft 2. vnt/ Rosenwasser 1. Lot/ gestossen Ruskensamē/ so vil not ist ein weiches pflaster zu machen/ das schlag vber den Maßgang.

Volgenetliche Salben.

Nim Myrrenöl/ Mastixöl/ jedes 1. vnt/ Trosc. de Charabe/ Papyrlein/ Gebrant Dattelnkern/ Gebrant Helfantbein/ Sandaraca/ Blutslein/ jedes 1. q. Wachs/ was not ist ein weich Selblin zu machen/ damit schmiere den ganzen umbkreiß des Maßgangs.

Oder/ Nim gestossen Wegrich/ Wullkraut/ Weidenblätter/ Myrtenblätter/ Schaffheuw/ jedes gleich/ Campher auff 3. lot/ 10. G. Rosenöl/

X ii

11/so

246 Cap. Io. Der dritte Theil diß Feigwarthen fluß stellen.

Al/so vil notist ein Salb zu machen/das siels
let vnd trücker seufflich.

Ein köstliche Salb. Nim Rammel/ Rüs-
mich/ Rautensamen/ Zimer/ Ammeisamen/
Gallie Moscharz, jedes ij. q. Spiegelharz 3.
q. Dillenölz. vnz/ Baumöl i. vnz/ Paradies-
holz/ Negelen/ jedes j. q. zerlaß das Harz in
ölen/ vermisch die andre stück zart gestossen da-
reyn/rürs vñ/biß es zu einer Salb erstärcket.
Dise Salb hat vil grosser tugenden/der Frau-
wen stellet sie dz vberflüssig stießen/die Len-
den vñ Hüffe wol mit gesalbet. Ober den Nas-
bel vñ Magen gestrichē/zertheilt sie die wind
vñ bläße im Leib/ beimpft dz vñ dāwen. Wil-
t es dann noch gewaltiger zum Feigwarthen
brauchen/so vermisch 2. j. Saffran/vñ i. q. O-
pium darunder.

Andre gute Salben.

Nim gedörte Bomranzen schelffen/ stoß
zart/darbey hab ein gebrähten Apffel/den
zerrib wol in ein Schüssel/darein gemeldtes
puluers/biß es salbendick wirt/Wasch die
Feigblatern mit Wegrichwasser/vñ salbs
darnach.

Ein anderß. Nim 2. vnz new Wachs/3. vnz/
Honig/4. vnz Butter/zerlaß vñ dēinander/
das seihe warm durch ein Thuch/sehs wider
vber das Feuer/räre dareyn klein geriben
weiß Brotmeel/biß es dick wie ein Nuß wirt/
als dann schlägs vber. Itē. Nim weiß Hunds-
Eoth/der Bein naget/brenne das zu Aschen/
mach ein Salb mit rein Bargeschmer/salbe
die Feigblatern damit/vñ streuwe Zeitlos-
sen oder Hermodactyli Puluer darauff. Oder/
Nim die Kern auß Myrobalant Indigebraut
1. lot/Bereiten Eysenflug j. lot/Blutstein ij.
q. Gibs j. Lot/ds vermisch zum fleissigste mit
Wegrichsafft in einem Möser/bestreich den
Maßgang innen vñ aussen. Wo obstehendes
nichts thäte/schlag volgendes vber. Nim Ros-
ensafft 2. vnz/ zwey zerklöpffte Eyerklar/
Gibs 3. q. reibs in einem Möser aneinander/
vñ brauchs. Also wirt auch geratē/wo diß stes-
sens zu vil sein wolte/die Basilica zu schlagen/
damit der Fluß abgezogē werde. Vñ daß man
sich nachmals wol wasche mit Wasser/darinn
Lein vñ Eybschamen gesotten sey. Oder sich
zum wenigsten mit solchen vñ dareyn geseuch-
ten schwämmen behe/volgendes mit Eyeröl/
darinn ein wenig Opium zertriben sey/salbe/
Deßgleichen (wie vor auch gemeldt) gestossen
Tag vñ Nachtkraut offtr vberschlagen.

Baden vñ behen. Nim Margrandenblā/
Rosen/Galles/Cypresknus/Rusckentörner/
Margrandeschelffen/Myrentörner/Schles-
hesafft/Weyrach/jedes i. lot/zerstoß ein wenig
vñ siede es in dick rote Wein vñ Wasser/eins
so viel als deß andren/mach ein behung mit
schwämmen. Oder sitz in ein wasser/darinn
Galles/Margrandenblā/Rusckentörner/
Myrentsamen/vñ dergleichen gesotten seye.
Item/siedeweiß Rübentkraut in wasser/vñ

wasche die beleidigte örter offt warm mit/es
vertreibs.

Ein anderß.

Laß Wollkraut in herbem rotem Wein ste-
den/behe das ort offt mit.

Wo aber mit allem so bißher erzehlt ist/das
blutnicht gestellt wärde/so tauche ein Woll in
siedends öl/vñ legs also heiß vber/so bestecht.
Sez in bald darnach in ein wasser/darinn Gal-
les/Granatschelffen vñ blā/ Nespelen rin-
den/Speyerling/Rosen/Alon/jedes i. vnz
grob gestossen/gesortt sey. Es were aber krefft-
tiger in herbem Wein.

Von der blinden Feigwarthen fluß zu stellen.

In diesen ist am anfang meldung
geschehen/vñ taugen hiezu auch al-
le vorgeschribene Arneyē/so vil man
innen zukommen kan. Was aber diesen
j. belanger/das ist/wo die zu vnmäßig stes-
sen wolte/das ist in sonderheit volgende Salb
dazu verordnet. Nim Granatschelffen vñ
blā/gebrante Meerenschelffen/Weyrach/Maa-
stix/Drackēblut/Gesiglere Erden/Spinnen-
web/jedes gleich/mach ein Puluer mit zerlaß-
nen Hausenblatern vñ Bistlerleim/in gesteh-
lerem wasser erweicht. Mach ein Meisselin
auß Hasenhaar/oder zum wenigste auß Woll/
weichs dareyn/vñ stoß in Maßgang/offt er-
frischet.

Inwendig zu brauchen diesen Fluß zu stellen.

Isen vnmäßigen Feigwarthen/
oder Rosenaderleßfluß/zu stellē/wer-
den volgendes stück fast gelobrt: Nim
Myrobalant Indi/Emblit/Bellitri-
ci ein wenig geröstet/des 5. q. Bdellia ij. lot/
Bereiten Eysenpflug/Anoblochsamē/jedes
3. q. bereiten Corall/Augstein/gebrant Meer-
muschle/jedes ij. q. Perlen j. q. machs an mit
Anoblochsafft/vñ brauch biß ij. q. anff i. mal.
Sie trucknen vñ stellen disen Fluß mit gesteh-
lerem wasser eyngēbē. Man sol auch morgens
frü mit anbrechē deß tags 2. eyngemachte My-
robalant Chebulien/darauff 4. stund fastē/
dz 10 tag vber so lang der Fluß wäret/treiben.
Ein stärckers. Nim die Latwergen Triphera
ex arte Phenonis, oder die Latwerg de Scoria
ferri, welchs du wilt/j. lot oder mind/in 2. vnz
Vorzeltwasser auffein mal getruncken/solang
der Fluß wäret. Man sol zu zeiten den safft deß
Garbenkrauts wolgefallen biß in 3. lot trin-
cken/der steller fast. Itē. Nim Wermut/Fran-
wehaar/Saurampfer/jedes i. M. Saurampfa-
fersamē/Wegrich/Melō/Vorzeltsamē/Rosen
jedes i. q. daß siede in reinem brunnenwasser/
truckns auß/vñ thu darzu der gelben Myro-
balanenschelffen j. lot/rot vñ weiß bereit Co-
rall/Citronsamē/jedes j. q. laß sieden dz 3. in
4. vnz bleiben/mit diser gesiggen Drā ver-
misch

Feigwarzenfluß zu öffnen.

A misch Syrup. Acetosum compositum 1. vng/ Syr. de Plantagine, 1. lot/ das brauch etliche tag morgens frö an einander. Dese sind nun vorbereitungen / hernach muß anderß ges braucht werden. Es nützet auch 1. lot zerlassener Galbanum in wasser getruncken.

Ein nützliches Confect allwegen vor dem essen zu nemmen. Nim Ruscensamen / gerös sien breiten Wegrichsamen / Schlehenafft / Coriander / jedes 1. 3. Augstein / Blutslein / jedes 1. 9. alles klein gestossen / Zucker in Wors selwasser abgeseihten 3. vng / dessen nim biß in 3. 9. auff ein mal. Vber erzeltes wirft du hernach im vbrigen stießen der W. überzeit / deß gleichen im fünften vom Blutsleien / mancherley finden daß diesem Fluß treffentlich taugen.

Wie der Feigwarzenfluß zu öffnen sey. §. 6.

W as dieser Fluß / wo der selbst von der natur geöffnet wirt / vnd kein vberfluß ist / für nutz schaffe / vnd vor was Kranckheit er beware / ist zum theil hie vornen im anfang deß 5. §. angezeigt. Deß gleichen wo solchet gewonter sich vertieft / was nachtheils der brechte. Wo nun diß verhalten geschicht / vnd diese mit aufslaffen der selbigen äderten schmerzen machte / so seyn sie in allweg zu öffnen / vnd dem gewöhnlichen Fluß seinen gang zu machen. Dann diß verhält neben vorerzelen gefährlichen Kranckheiten vor allen vmb sich freßenden Schäd den / wildem Feuer / Krebs / Tobsucht / vnsinniger Melancholia / fallender Sucht / der Lungen such / Peripneumonia, beiden Wassersuchten vnd Schwindsucht. Dagegen aber ist zu besorgen / wo dieser Fluß gestellt würde / das er gedachte Kranckheiten verursachen möchte. Wo nun die sache erfordert diesen zu öffnen / so brauch folgende stück.

Erstlich lege den Krancken in ein Bad / damit die örter vnd Feigwarzen erweicht werden. Oder anstatt deß badens mach folgende hebung. Nim Wolgemut / Ackermaß vnd Bappelen / die sie in Wein / empfach den dampff in einem Stul von vnden auff / das man wol erwarme. Den andren tag öffne die Saphes oder Mittelader / das eine ist auff dem hintersten theil deß Fuß bey den Fersen / damit das Melancholisch blut von oben her ab gezogen werde. Nachmals salbe die Feigwarzen mit bitter Mandelöl oder Fußöl. Als so dienet auch hieher ein wenig Baumwoll in Swifelsafft geschicht vñ vbergeschlagē. Diß magst auch fast mit allen Gallen von Thieren zu wegen bringen / wie wol Ochsen gallen für andre gemeldt wirt. Zum andren / lege Ealen an dasselbige ort in einem rörlin oder spülin / damit sie nicht weiter künde. Dese ziehen von art das Melancholisch blut auß / vnd sind in diesem vnderseidlich von den Lastköpfen. Derselbigen Lastköpf sollt du auch vngedickt

zwischen den Maßgang vnd Geburtsglied in Mann vnd Weib setzen. Zum dritten / reibe den Maßgang mit Feigenblettern / biß er ansacht zu bluten. Also mag man darzu brauchen Ragenmümpuluer / Wolgemut / Flochkraut / Wasserepff / Sawbror / Pfeffer. Oder etgende Puluer / als Cantarides / Wollwurzmilch / angestrichen / oder Gligenpfendlen vbergelegt. Begerst du es miltter / nim Centaursafft / oder wasser / darin ein gut theil Bappelen gesotter sey. Item / Lauffsamen gestossen / mit Honig angemacht. Zum vierdtē / so ist diß der sicherste weg / das 2. oder 3. Warzen mit einer Flieten geöffnet werden / vñ damit sich solche nit bald wider beschließen (wie ir art ist) so brauch diß Selblin. Nim Pfersichkernöl / Kermelkerneröl / oder dieselbige zerstoßen / Knoblochsaft / jedes 1. lot / Wachs so vil not ist ein Selblin zu machen. Wo aber diese äderten nicht möchten gesehen werden / sol man dem Krancken befehlen / das er hart druck / als wolte er zu Stul gehen. Wo die Adren dardurch nit erschiene / laß ein Lastköpf mit ein weiten Mundloch vber den Maßgang setzen. Wann dieser den Darm herauß hat gezogen / so öffne der Adren eine oder mehr / die am blutreichste sind. Zum fünften / brauch folgendes Selblin / Nim klein gestossen Aloe 1. lot / Ochsen gallen 1. vng / Essig 2. vng / vermisch / darin wasch Baumwoll / oder ein thüchlin / vnd reib das ort mit. Item / Nim Centaurkraut / Repontica / Lauffsamen / Gligenpfendle / weiß Liechwart / jedes gleich / machs an mit Ochsen gallen vnd Swifelsafft / vnd laß trucknen / zerstoß vnd machs aber an wie vor. Das thu viermal. Wan du die brausen wilt / so wasche die Feigblattern wol mit warmem wasser / mach das puluer mit Ochsen gallen an / vnd bestreichs.

Ein anderß. Nim 1. klein Swifel / 4. Knobloch / zerstoß / vnd machs mit Feigbonenmel vñ gar scharffem Essig zu einem pflaster / das öffnets von stund. Zum sechstē / mach ein lägs Tappflin auß Sawbrorwurz / dz stoß in Maßgang / vñ behalts die ganze nacht. Kompt es von dir / so nim ein anderß / biß das blut ansacht zu stießen. Das thun auch die Tappflin von Esel Cucumerwurz gemacht. Item / Nim Coloquint 3. 9. Bitter Mandel 1. lot / gesotter Honig 3. vng / mach Tappflē darauß / vñ brauch allwegen nach 5. stunden ein frisches / als denn sol der Blutfluß zu stund folgen. Etliche öffnen diese Adren mit brannt / etwa mit eisen / als Hüttrauch / Rauschgeel / vnd dergleichen. Weil aber solchs gefährlich / solan vorbeschribnen / ein güngen seyn.

Zum schmerken der Feigblattern. §. 7.

W er aber grosser wehetag sampe einem Geschwer in oder außerhalb deß Afterdarms darbey / so ist dem Krancken die Leberader auff der rechten hand zu schlagen / vnd folgendes pflaster zu

zu

ster dar

248 Cap. Io. Der dritte Theil diß Schmerz der Feigblatern.

A ster darüber zu legen/ das stillt den schmerz
gen gar fast. Nim ein gebrähten Eyertot-
ter/ Saffran .i. q. Opium .j. q. Leinmel/ Weis-
gemmel/ schleim von Leinsamē/ Butter/ Geis-
nierenfeistlin/ jedes .i. lot/ ein frischen Eyertot-
ter/ Rosen .ij. q. Wachs/ so vil not ist ein weich
Pflaster zu machen. Item/ Nim Eybschwurz
.6. vng/ weiß Gilgewurz .3. lot/ frische Pappes-
len vnd Bilsenkraut/ jedes .ij. q. Camillen .i.
vng/ Schuchlen/ Dillensamen/ jedes .j. lot/ das
laß wol sieden/ vnd stoß zu einem Nuss/ mische
dazu Jenum grecummel/ Leinmel/ Gerstens-
mel/ jedes .ij. lot/ Leithrotteröl .3. lot/ Opium .j.
q. mach ein weich pflaster darauß mit der
Brä/ darinn das ander gesortent ist.

Salben. Nim Zermelkörneröl .vng/ Ro-
senöl .i. lot/ Entenschmalz/ gewaschen Butter/
jedes .3. q. Bellium .j. lot/ den zerlaß in ge-
dachtem öl/ Wachs/ was not ist ein weiche
Salb zu machen. Oder/ Nim pferischkörners-
öl/ bitter Mandelöl/ jedes .i. vng/ weichen Stry-
tar/ Bellium/ jedes .i. q. vermischs vnd salb
die Schäden mit.

Item/ Nim Rosenöl/ Eyertotteröl/ Enten-
vnd Zennenschmalz/ jedes .i. lot/ Wachs .ij.
lot/ zerlaß/ brauchts wie andere mit warmen
Thüchern bedeckt. Item/ Nim das bekante
graw pflaster Diachylon .i. vng/ Rosenöl .i. lot/
ein Eyertotter/ Saffran/ Opium/ jedes .i. q.
vermischs/ vnd salbe das ort mit.

Ein anderß. Nim Opium .i. q. den zerlaß in
Rosenwasser/ feuchte Baumwollen dareyn/
B vnd schlags vber/ behalts ein kleine weil/ es
gelegr den schmerzen von stund. Merck auch
was solcher vnempfindlich machender stück
seind/ die sollen warm/ keins wegs kalt/ vber-
geschlagen werden. Item/ Nim Rosen vnd
Veielöl gleich/ schlags mit ein darin gefuch-
ten Scharlachin stück warm vber die Blatern.
Oder/ Nim Rosenöl .vng/ frischen Butter .j.
lot/ Knoblochkrautsafft .i. q. Bolarmen/ Dra-
chenblut/ Gummi/ Rosen/ Myrrha/ Margrans-
denblü/ jedes .2. 3. zerstoß was zu stossen ist/
vermischs. Item/ Nim Rosenöl/ wolzerchla-
gen Eyerklar/ beide gleich/ ein wenig geriben
Brot mit Milch angeweiht/ etwas Saffran
darunder gemischt vnd vbergeschlagen. Also
bereit man auch dieses: Nim gesorten Wein
.2. vng/ 2. wolzerklopfte Eyertotter/ Saffran
.j. q. Camillen/ Dillenspüer/ jedes .i. q. ver-
mischs wol. Oder das noch wunderbarerlicher
ist/ Nim 4. Eyertotter/ Rosenöl .3. vng/ Saf-
fran .i. q. vermischs. So ist folgendes etwas
stercker/ Nim Seeblumenöl/ Dillen vnd Cas-
millenöl/ jedes .i. vng/ Saffran .i. q. frisch Ey-
ertotter .3. Gerstenmel .i. vng/ diß laß in 2. vng
Lattichsaft sieden/ biß derselb verzehret wirt/
seß alsdann darzu Bilsensamen/ Opium/ je-
des .i. q. vnd schlags offr vber.

Item/ Nim das mittel vom Ratten/ so im
Zorn wechset/ machs mit dem Zermelkörner-
öl zu ein weichen Selblin/ vnd brauchts wie
andere/ ist bewart. Welche gern etwas beson-
ders haben/ befehlen man sol ein heissen Reß-

sel vmbstärzen/ auff den boden ein schmalz
gen Bächinlegen legen/ vnd mit blossen Hin-
dern ein gute weil darauff sitzen. Diß ist ein
rechte Sudelküchlin Arzney. Es milttert den
schmerzen die Latwergen Philonium Roma-
num angestrichen. Desgleichen Ruß von
Bämmichen mit so viel Eibs vermisch/ vnd
zerklopfstem Eyerklar angemacht. Item/
Nim frischen Butter/ Veielöl/ jedes .i. lot/ dar-
under zerklöff ein frischen Eyerklar. Oder/
Nim Rosenöl/ Leinöl/ jedes .i. vng/ Zermel-
körneröl .3. lot/ schleim von Jenum grecum vñ
Leinsamen/ Butter/ Geisnierenfeistlin/ jedes
.i. vng/ drey zerklöpfte Eyertotter/ Wachs/
so viel not ist ein Selblin zu machen.

Ein anderß. Nim Lein vnd Eybsamen/
Jenum grecum/ Wullsamē/ S. Johanskraut/
Bappelen/ Zundszungen/ jedes .i. M. das sie-
de in Wasser/ vnd behe das ort mit einem
Schwammen warm daran gehalten/ nachs
mals salbe dich mit Eyerklar/ darinn auff .3. lot/
i. q. Opium erzworen sey. Vortelöl allein ist
gut. Oder/ Nim Baumöl so viel du wilt/ ge-
stosne Kreiden so viel gnug ist/ ein Selblin
zu machen/ das truckner vnd kület. Diß thut
auch Baumöl allein warm gemacht/ vnderlei-
te Schaffwol dareyn genest/ vber die Feig-
warzen vnd Hüße geschlagen/ oder darauff
geessen. Item/ Nim Grünspan .j. lot/ gebre-
ten Alon .i. vng/ zerreibs in Wein/ vnd legs
mit Schaffwollen vber. Oder/ Nim Enten-
schmalz/ Schaffwollfeisten/ Geisnierenfeis-
tin/ weiß Wachs/ jedes gleich an einander
zerlassen. Nim Hirschvnslet .3. lot/ laß beim
feurwer erschleiffen/ Keigereschmalz .i. lot/ rührs
vnder einander/ biß es weiß wirt. Item/ Nim
von einem rechten Heyapffel gebrähten als
lein was weich ist/ darunder misch Margran-
denschellen gestossen einer Haselnuss groß/
vnd brauchts wie andre. Folgendes ist ganz
gewaltig den schmerzen zu milttern/ Nim ein
grossen zwifel/ schneid ein blatten darvon/
vñ höle in zum theil auß/ den fülle mit Baums-
öl oder frischen Butter/ mach in wider zu/ vnd
brahte den in der Aschen biß er weich wirt/ di-
sen lege vber/ oder siß drauff. Du magst auch
den zwifel zu einem Nuss sieden/ mit Zucker
vermischen/ vñ wie gesagt ist/ brauchen/ beyde
seind trefflich gut. Bestreich die Feigwarzen
mit Rosmarinsafft oder Wildenleesafft/
Wo man dann pferischbletter darüber legt/
so stillens den schmerzen. So kület/ trucknet
vnd milttert folgendes: Nim zerstoßene Haus-
warz .2. vng/ klein geriben Glett .j. lot/ das sie-
de mit frischem Butter/ biß es dick wie ein
Salb wirt.

Folgende 2wo Salben erweichen die här-
tin/ vnd legen den schmerzen. Nim Endren
vnd Zennenschmalz/ jedes .i. vng/ Rosenöl .2.
vng/ Wachs was not ist/ laß erschleiffen vnd
erkalten/ vermisch darzu ein Eyertotter/ O-
pium .i. q. Saffran .j. q.

Die ander/ Nim Bolamentum/ Gummi/
Wastir/ Drachenblut/ Myrrha/ Margrans-
denblü/

Von den rechten Feigwarzen/ Verrucales.

A denblü/ Rosen/ jedes 3. q. alles zum kleinsten gestossen/ Butter 1. vntz/ Rosenöl 3. vntz/ Lauch/ bletterafft 3. vntz/ Rotsteinbrechafft 4. vntz/ zerlaß beym feuer was zu erlassen ist/ vnd vermisch das ander dareyn. Diese setzen die geschwollne Feigblatern/ miltren den schmerzen/ trucknen vnd heilen die gedffneten. Also nügen sie auch dem erschrinden des Maßgangs/ ein thüchlin darinn geseucht/ vnd vbergelegt.

Etliche puluer zu diesem. Nim Gartenschnecken so viel du wilt/ vermachs wol in einem Hasen/ brenne sie in einem Tigelofen zu puluer streuw es auff die Blatern/ es miltret den wehetagen von stund. Item/ Eyserschale/ darauff hüllen geschloffen seyn/ verbrenns vñ streuwe das auff. Oder/ Truckne Cypressen fast wol in einem Bachofen/ stoß klein/ vnd streuwe das puluer wie andere auff.

Baden/ behen/ vnd dergleichen. Nim Bapelen/ Eybsch/ sampt den wirtz/ Veielkraut/ Berenflaw/ Knobloch/ mit dem Kraut Tag vnd Nacht/ jedes 2. M. Camillen/ Stechas/ Reinsblumen/ jedes 1. M. zerschneids vnd sieh sie in wasser/ setz den Kranken dareyn/ od feuchte die ort mit einem geneigten Schwamm/ oder schlag die Kreuter vber den Maßgang/ vñ machs oft widerumb warm. Oder/ Nim Bletter von Eybbaum/ Zundersungkraut/ Bapelen/ Camillen/ jedes 2. M. Senum grecum/ Leinsamen/ jedes 1. vntz/ zerknisch/ vnd sieh sie in wasser/ dareyn weiche einen Schwamm/ truck den auff/ vnd lege den warm vber den Aistern. Du magst auch diese Kreuter gefortzen in ein Secklin vberschlahen. Item/ Nim klein gestossen Erensamten/ wirff den auff ein heissen Tigel/ empfach den dampff von vnden auff/ das gelegt den schmerz/ verzert das vberflüssig fleisch/ trucknet den fluss wuns derbarlich. Ist der rauch zu wider/ spreng ein wenig Wein auff den Tigel/ so gibts desto mehr dampff. Item/ Nim Rümich/ der wol mit Wein geseuchet sey/ wirff den auff ein heissen Tigel/ vnd empfach den dampff wie oben. Oder/ Nim Zeilallwelt/ Synaw/ jedes 1. M. sieh es in ein Secklin/ mach ein Lendenbad darauff. Diß hat geholffen da die Aiderin woleins Fingersglieds lang herauf gangen sind. Schadet auch schwangern Frauen nicht.

Nim Maurrauten/ Maurkolben/ jedes gleich/ vngewesserten Butter deines gefalls/ laß beym feuer erschleiffen/ die Kreuter solang darinn sieden/ biß sie trucken werden/ truck durch ein thuch/ räre es biß erstarrt/ vnd streichs vber/ man sagt es habe geholffen/ da man 12. jar daran gelitten hat. Man mag auch den Maßgang mit frischem Öl oder Rabstkraut/ das zerstoßen/ in Enzenschmalz geröst vnd aufgetruckt ist/ beschreiben/ samentlich oder sonderlich nach dem baden oder behen brauchen.

Von den rechten Feigwarzen/ Verrucales. §. 8.

Merck/ das diese art der Feigblatern/ eigentlich Feigwarzen/ Verrucales/ genannt werden/ weil sie ein härtere art dann andere haben/ weicherens de vnd zertreibendere ding bedürffen. Welche dann nach gelegenheit der zeit vnd alters zu brauchen sind. Im Sommer vnd hitz/ sol man Eyertotter mit Veielöl zerflopfen zu miltierung des schmerzens vberlegen/ dieselbige auch mit süßem Mandelöl/ oder frischem Butter/ darinn Schleim von Leinsamen vnd Senum grecum vermischen/ das es flüssig sey/ dareyn nege ein Thuch/ Glathswerck oder Woll/ vnd legs warm vber. Were dann der schmerz gar vnleidenlich/ so vermisch ein wenig Opium/ Alraun/ Bilsensamen/ Nagel/ oder dergleichen darunter.

Es werden von den Aisten solcher Arzneyen wunder vil beschriben/ vnd sollen aber erzeletere gnug seyn.

Wenn sich die Feigblatern weit herfür thun. §. 9.

Wann sich aber die Blatern weit herfür thun/ anfahren zu hangen/ oder der gestalt verdorren/ daß sie gleich schwarz werden vnd stinken/ so seind sie oft mit warmem Butter zu schmieren/ biß das die schwertzin vergehet. Wolte denn solche stinckende feuchrigkeit weiter stieszen/ so brauch vorgemeldte enstuck. Wan sich aber diß Dieffen nicht mehr erzeigte/ so heile die mit weissen Pflaster vñ dergleichen. Man brauch etwa den brandt. Man mag auch solche/ wenn sie neuw seind/ mit ein Scherlin abschneiden/ alsdann ein Eyerklar mit Rosenöl vermisch vberschlahen/ den schmerzen zu gelegen. Seind sie aber alt/ so ist der sichrest weg daß man solche am anfang/ das ist/ zum obersten vnd dünnesten ort/ mit ein starcken seiden Faden binde/ vñ solchs so oft erneure/ biß dem alle narung enzogen werde/ so muß es abdorren vnd fallen/ das mit dem Selb lin Apostolorum biß es wol gereinigt wirt/ pflastern. Vñ damit man desto mind schmerz leid/ weiche den seiden Faden oder Rosshaar zuvor in Rosenwasser/ dareyn 1. oder 2. G. Opium zerlassen sey. Eben also seind auch andere Warzen des Leibs zu vertreiben/ das von weiter im fünfften Theil.

Hervornen in gemeiner beschreibung den Feigwarzen/ ist die art vnd gestalt dieser vnartigen Feigen erzelet. Bey der ist zu besorge/ wo das zum erschweren vnd eitem geriet/ daß es den Aistern schwerlich verletztes/ darauff der Krebs oder Fistel werdē möchre.

Ja/ wo

250 Cap. Io. Der dritte Theil diß
Feigen im Hindern/ Marisca.

A Ja/wo ein gefaltener Fluß zuschläge/ das die Adren gar zu fast geöffnet würden. Hierinn sol man sich erstlich aller fast hitzigen Speis sen/als Kertich/Senffsamem/Knobloch/Zwifel/Senff/gefaltens vñ fast gewürztes/ent halten. Dargegen seind auch die fast kälende/ schleim machende ding/als Fisch/Theig/Heu ten/Adren/Nerven der Thier/zu meiden. Simlicher guter roter Wein/der auff süße zü ße/sey sein Tranck. In andrem mag er seins gefallens leben. Wo sich aber (wie etwa ges schicht) ein Warzen darzu gesellere/sol man sich aller Speis vñ Tranck so Melancholisch geblät macher/entschlahen/als allens Temüß/sonderlich der Bonen vñ Linsen/rot vñ weiß Erbiß/auch Jasolen mager zu zeite/aber mit Baumöl bereit/essen. Im ersten fall ist die Mittel oder Saphes/Adren auff dem rechten Fuß/Im andren auff der linken Hand/zwi schen Golt vñ Ohrensinger/4. in 5. vñz blut/ nach dem das alter vñ die Krafft ist/zu lassen. Wo aber das aderlassen auff sondren vrsas chen nicht statt hetre/oder man für nützlicher erklänte Eglen aufzusetzen/das mag/wie oft angezeigt ist/geschehen. Veseuchre aber das ort zuvor wol mit kaltem wasser/so henckst sie sich desto lieber an. Wann der Wurm dann voll ist/so felle er selbst ab/wo nicht/schlaheden mit einem Rätlin/oder brenne den mit einem angezündten Wachskiedlin. Wo aber nach dem abfallen das Blut stark flüsse/so schlag folgendes pflaster vber. Nim Krafftmeß/

B Straubmel/jedes 1. q. Bolarmen/Drackens blut/Aloe/Sarcocolla/Weyrauch/jedes 1. q. ein Eyerklat/zerschlags wol vñter einander/ vñ lege das mit Baumwoll oder Glachs werck vber.

Ein Salb. Nim Bolarmen/Drackenblut/ gesiglete Erden/Sandaraca/jedes 3. q. Wey rauch/Hypocistis/jedes 1. lot/Straubmel/1. vñz/breit Wegrichsafft was not ist/vermisch in ein bleyen Mörtel mit seinem Stößel/biß es zech wirt.

Ein pflaster. Nim wol abgesotten Bech 3. vñz/Griechisch Bech/Hausenblater/jedes 1. vñz/Dracant/Gummi/Sarcocolla/jedes 1. q. Eysenflug 1. lot/mach mit dießem roten Es sig ein pflaster. Das ist zu diesem so ein gewal tige Arzney/als man finden kan. Item/Nim Rohrwurz/Aschen/Weidaschen/jeder 1. vñz/ Garbkraut/Tag vñ Nachtkraut/Camillen/ Gebrachten Meerzwifel/jedes 2. vñz/ges brannten Alon 1. lot/roten Wein/was not ist pflaster zu machen/vñ schlags warm vber. Item/Nim Garbkraut/Tag vñ Nacht/je des 1. M. Stoss/vñ thu 1. lot Salz darzu/das schlag reglich vber. So gibt man für folgendes solon zwifel die Feigen zertheilen/Frawens haarkraut mit Holwurz zerstoßen/rotem Wein angemacht/vñ stäts vbergeschlagen.

Folgendes gibt man für bewärt auß. Nim Kormuraschen/gebrachte Meerzwifel/je des 2. vñz/Honig/was not ist diß anzumachē/ schlags warm vber. Diß sol in 3. tagen heilen.

Die Latwergen von Eysenflug/de Scoria ferri/ist 6. tag nach einander allwegen mit an brechendem tag biß auff 1. lot zu brauchen/ vñ 5. stund darauff fasten. Vñ woersilich die Feigen allein vñ on andere zuffell seind/ brauch folgendes.

Nim Hermenlöfneröl 3. vñz/weichen Strar 1. lot/hart gesottner Eyertotter 4. bereite Eysenflug/Sandaraca/Sarcocolla, in Fraws enmilch eyngeweicht 1. q. Bism 3. q. das reib ein lange weil an einander/allß klein ges toßen/nachmals misch als viel Gerstenmel darzu/als gnug ist ein Salb zu machen/reibs alles lang in ein bleyen Mörtel ab/darmit salb die Feigwarzen innen vñ außen. So dann die sach purgierens erfordert/branch diß/so vornen in andren Feigwarzen geschriben ist. Vñ Nim die Latwerg Diasena 1. lot/ zertreibs in 3. oder 4. vñz gereiniter Geiß milch/das trinck morgens früt. So man pur giert ist/sol von stund den andren tag anges fangen werden mit folgendem den Affters darm zu salben.

Nim Sawbrot/Schlüsselblumen/Water wurtz/jedes 1. q. Haarstrang/rot Steinbrech/ jedes 1. q. Alumen Iamenum 1. q. Hermenöl/ 2. vñz/weiß Hartz 1. vñz/zerlaß. Bestreichs vier mal in tag. Vber diß schlag er folgendes pflaster auff ein Thuch/oder lindes Leder gezogen/da es am weitesten vom verkehrten Affterdarm ist. Nim das pflaster Apostoli con, gleich hernach beschriben/1. lot/gebrant Kupfferwasser/Weyrauch/Griechisch Bech/ Rauschgel/jedes 1. q. vermisch in ein Mörtel/ biß es zech wirt/mit ein wenig weichges machtem Laudano. Ersol auch drey oder vier tag das äderlin/darand das Geschwer hangt/ mit einer Feder oder andern mit erzeltet Selblin bestreichen. Vñ wo in zweyen oder drey tagen wehetagen vñ beissen keine/sich auch das ort zu Rufen zöge/solchs oft mit warmem Mandelöl salben lassen.

Das pflaster Apostolicon, das auch Triapharmacon, vñ vom gemeinen Mann der farb halb Brannerzug genant wirt/ist fast gebreuchlich/deren sollen hie zweyerley beschriben werden.

Das erst wirt darumb Triapharmacon ge nannt/das es nicht mehr dann drey stück hat. Das mach also: Nim klein gerieben Glett/ Essig/jedes 4. vñz/alt Baumöl 8. vñz/laß sie den/biß der Essig verzehrt wirt/vñ es pflas ter hartin erlangt/stäts vmbgerürt. Diß macht fleisch wachsen/vñ heiler die Wun den. Etliche thun 1. lot Grünspan/Wachs vñ Terpentin/darzu/das siehet zu jedes wolgefallen. Vñ wo es weiter also vermischet wirt es in den Apoteken Apostolicou ge nannt.

Das ander/Nim Baumöl 8. vñz/klein ge rieben Glett 4. vñz/Essig 8. vñz/das laß wol sieden/darzu thu bereiten Galbanum/Wey rach/Myrrha/Mastix/Tormentill/jedes 1. lot/Drackenblut 1. lot/Aloepatic 2. vñz/als les fleim

Apostema im Hindren.

Ales klein gestossen/ Wachs i. vng/ vermischs/ vnd laß pflasterhart sieden.

Es seind noch andre weg dieser Feigen loß zu werden/ nemlich/ die am dünnsten ort oder stillen abzuschneiden. Weil es aber groß bluten gibt/ ist es sicherer mit dem braut/ wie den Wundargten bewußt/ abzunehmen/ welches dann baß zu heilen vnd sicherer ist.

Es nemmens auch diese andere mit Ez puluere ab/ als mit gestossener Helfantlaß/ Rauschgeel/ Zärrand/ vnd dergleichen. Es gen darnach Selben vber/ die den schmerzen miltern/ vñ erweichen die Rösen mit frischem Butter/ oder andren feistichen. Aber das bins den/ darvon vorgesagt/ ist das sicherst.

Von Apostema im Hindren.

§. Io.

Esbegibet sich gern/ wo man der vor gedachten Feigen oder andre Schads den im Hindren brennet/ eret oder schneidet/ damit das Blut verstoplet werde/ das solches/ so es sein aufschuß nicht habē mag/ daselbst ersäulet/ zu einem Geschwer vnd Apostema gerahet/ grossen schmerzen/ hitz/ Klopffen/ Fieber vnd dufft machen. In solchem mag man folgende sachen brauchen. In den erst drey tagē ist die Leberader auff dem Arm vñ seiten/ da der größteschmerz ist/ zu öffnen/ damit der Fluß gemindert werde.

BWere dann ein gar voller Leib/ auch Laß Köpff mit bicken auff die Schultern setz/ des gleichen binden/ vnd reiben der obern Glieder/ weil kein purgierende Arney zu brauchen ist/ damit die materien vnder sich gezogen werde. Wo es aber harte verstopfung des Leibs erforderte/ sol es mit Clistern geschehe/ nach gelegenheit der zeit/ Auch an ein Fuß beym Knodē aderlassen/ Darnebebrauch folgende Salb.

Nim Zermelöl/ 2. vng/ Bdellium, 1. vng/ weichen Storax/ 1/2. lot/ frischen Butter/ Enzrenschmalz/ Braßmöl/ jedes 1. vng/ Bleyweiß 1/2. q. vermischs ein gute weil in einem Mörser/ mach ein Salb/ das streich auff den Schaden/ wann der Darm vmbgewendet/ vnd herauf gezogen wirt/ Law gemacht. Du wirst gute hülf haben.

Zum andern/ Nim grüne Bappelen/ Fenum grecum/ Leintortersamen/ Leinsamen/ jedes 6. vng/ das siedewol in wasser/ seihe es/ zerstoß/ vnd misch darzu Roßennel 1. lot/ Zermelöl/ vnzeitig Baumöl/ süß Mandelöl/ jedes 1. vng/ Epffichwurz/ Alantwurz/ jedes 1/2. q. das schlag warm vber/ oder sitz darauff/ das es den Nasdarm antrefte. Es ist trefflich gut.

Zum dritten/ Wo sich die Apostema durch diß nicht gnugsam wolte ergeben/ noch der schmerzen geligen/ so brauch folgende: Nim frisch oder iärrigs Baumöl/ achthalb gemeine pfund/ gesotten/ oder zum wenigsten ganz/

süßen roten Wein bey 6. grossen massen vng. Efer/ Safran 1/2. q. Bdellion, 1. vng/ das siede alles biß der Gummi zergethet/ dareyn setze er sich biß vber die Gemechte vier mal des tags law.

Andre brauchen in solchen Geschwern/ vñ so auß hie kommen/ diß pflaster/ Nim Bappelen vnd Nachtschatten/ jedes 1. M. Veielen/ gebalgete Linsen/ jedes 2. vng/ das laß dick wie ein Muß sieden/ zerreibs folgendes wol in einem Mörser/ vñ vermische darzu Veiel vnd Rosenöl/ Eyerklar/ jedes gleich/ so vil not ist/ das streich in den Nasgang/ vnd schlags darüber.

Item/ Nim Bleyweiß 1/2. q. Weyrauch 1/2. q. Wißmar 1/2. lot/ alles klein gestossen/ vermische es in einem Mörser mit Rosenöl/ salb das Geschwer/ streich ein theil auff ein thuch/ vñ lege vber den Nasgang/ den Schmerz zu mildern vnd zu zertheilen.

Item/ Nim weiß Brotbrosamen/ oder an dessen statt Straubmöl 3. vng/ süß Mandelöl/ 2. vng/ gestossenen Safran 1. lot/ vermischs wol/ vnd legs warm vber.

Ist dann grosse hitz vorhanden/ so befeucht das Geschwer mit Rosenwasser/ Borzel oder Nachtschattenwasser/ vnd brauch alsdann folgende Salb oder pflaster. Nim weiß Brotbrosamen 3. vng/ Rosenöl 2. vng/ Safran/ Opium, jedes 1/2. lot/ vier wol zerfloßte Eyertotter/ frischen Butter/ 1. vng/ vermischs vnd brauchs wie andre.

Wo es aber ein kalte materi wer/ so brauch nachgeschriebens. Nim Zwisel/ Knobloch/ Wullkrant/ jedes gleich/ die siede wol/ zerstoß zu Muß/ vermisch Camillenöl vnd Butter so vil not ist/ darzu.

Was dann zu vor gesagt ist den Schmerz zu gelegen/ mag auch hieher gebraucht werden. Merck auch diß sonderlich/ wo sich die Apostema ein wenig erzeigt/ als wölle sie zeitigen/ so wart nicht lenger das zu öffnen/ damit das Eyter nit eynwarts presse/ vnd der Schad zu einer Fistel gerahet/ wie dann an diesem ort gar leichtlich geschicht.

Nachmals brauch folgende Salb biß zu voller heylung. Nim gebrant Bley/ Cypressen/ bereit Glett/ jedes 1. q. weiß hart/ 1. vng/ Mastixöl 1. lot/ Wachs 1/2. lot/ das Zartzerlaß in Wachs/ vnd wann es law wirt/ misch das puluer dareyn.

Du magst auch auff das schadhafft ort ein wenig gestossenen Weggras puluer streuen/ es tractuet fast/ vnd also/ nach dem sich der Schad schickt/ abwechseln.

Schrunden im Nasgang/ Rhagades. §. II.

Was diese seind/ ist hievornen im fünfften Capitel vnd 2. §. in beschreibung des Weiblichen Glieds angezeigt. Die mögend nun an diesem ort

des

252 Cap. Io. Der dritte Theil diß
Maßgangs schründen/Rhagades.

A des Maßgangs auß fünf Ursachen kommen/
Als der roten Rur/ Dylentaria: Zu hartem
Stulgang: hitz vnd trucken des Maßgangs.
Zuzeiten von Feigblatern/so auffressen. Letz-
lich etwas eusserlichen zufalls/welcher diß ort
macht erschrinden. Dieser zeichen ist schmerz
vnd brennen/ zuzeiten solche Schründen die
zu sehen seind/ auch ein fast vbelstündends/
grünes/ röres oder schwarzes Eyter/ geben.
Iren seind auch zweyerley/ eins mit/ das an-
der on Eyter/ darvon vnderschiedlich her-
nach geschriben wirt.

Zu diesem on Eyter sol man erslich/wo es die
sach erfordert/ purgiern vnd aderlassen/ wie
in Feigblatern gesagt ist/ sonderlich mit Epi-
thymo, Engelsfuß vñ Kesswasser/ von wegen
des Melancholischen bluts/ wie auch mit den
Pillulen de Bdellio od andren ringe Clitriern
vnd purgagen brauchen. Nachmals wo sich
die Schründen fast feuchter erzeugten/so wasche
die off mit wasser/ darinn Rosen/ Engelsfuß/
vnd Alon/ gesotten seind/ darauff salbs mit
folgendem. Nim Aschen von Meer muschlen/
Engelsfuß/ jedes 2. vnz/ Delbaumblätter 1.
lot/ stoß fast klein/ vermischs mit Rosenöl.
Seind sie aber hitzig/ brauch das weiß Selb-
lin mit Camphora.

Item/ Das von Bleyweiß/ de Cerussa/ safft
andrem/ nach dem die hitz groß oder gering
ist/ vñ gleich hernach beschriben werden. So
ist auch folgendes trefflich nutz erfaren/ dann
es trucknet/ kület/ vnd heylet.

B Nim Glett/ Bleyweiß/ vnd gebrant Bley/
jedes gleich/ das reib in einem Bleyen Mörs-
ser/ mit Rosenwasser/ Rosenöl vnd Eyterklar.
so viel nor ist/ vnd ein wenig Campher darzu/
biß es ganz schwarz wirt/ salb die Schrün-
den mit/ vnd schlag ein thuch darüber. Er-
zeigt sich kein hitz/ aber ein scheindarliche
truckne/ So nim Enten vñ Hennen Schmalz/
Hirsch vnd Kalbsbein Marck/ Schaffwollfett-
stin/ jedes 1. lot/ frischen Butter/ Süßmandel-
öl/ Magstardöl/ Leintotteröl/ Dragant/ Gils-
genöl/ Pfersich Kernöl/ jedes 1. lot/ Myrrha/
Krafftmel/ Staubmel/ Mumia/ Weyrach/
Mastix/ Drackenblut/ Bleyweiß/ gebrant
Alon/ jedes 1. q. Wachs 3. lot/ das zerlaß in ge-
dachten ölen vnd Feistin/ das stiller etlicher
massen den schmerzen/ lindert/ feuchter/ vnd
siglet frisch fleisch.

Item/ Nim gelb Wachs/ Leintotteröl/ En-
tenschmalz/ Kümard/ Camelhoser feisten/
oder an dessen statt/ Geißvnslet/ oder Hen-
nenschmalz/ Bdellium/ jedes gleich/ disen zer-
laß in Schleim von Leinsamen/ vermischs/ es
ist fast ersprießlich.

Item/ Nim Terpentin/ Entenschmalz/
Veielöl/ jedes 2. vnz/ zerlassen Dragant/ gelb
Wachs/ jedes 1. vnz/ gestoffen Dragant 2. vnz/
vermischs bey dem Feuer zu einer Salb.

Oder/ Nim Lauffsamen Schleim 1. vnz/
Hennenschmalz 3. lot/ ein frischen Eyertot-
ter/ Saffran 1. q. mischs vnd salb die Schrün-
den mit.

Ein anderß/ Nim Dragant/ Galles/ jedes
gleich/ vermischs mit zerlaßnem Ochsen oder
Geißvnslet/ vnd wenig Rosenöl.

Werden aber die Geschwer mit Eyter/ vnd
tress im Leib/ die sich doch mit stündendem
Eyter/ so außfließen/ erzeugen/ denen mag
man von aussen vnd innen nach gelegenheit
der sach mit Eywassern oder Selblen/ deren
das Register viel außweist/ vnd in sonder-
heit mit diesen Mitteln begegnen/ die in er-
sten Theil/ 8. Capitel/ nachlengs von Apostes-
ma vnd andren Geschweren der Nasen anges-
zeigt seind. Oder mit Grünspan vnd gestoffe-
ner Helfantenlauff/ jedes 1. q. ehen.

Hiemerck aber/ das solche Ezungen inn-
wendig im Maßgang nicht one gefahr seind/
er werde dann/ wie oft gemeldet/ durch ein
Lasskopff herauß gezogen. Nachmals küle
vnd heyle die mit Bleyweiß/ oder andren kü-
lenden vnd heylenden Salben.

Als folgendem. Nim gewaschens Bleyweiß
vnd Aloepatica/ Mastix/ Weyrach/ Dracken-
blut/ jedes 3. q. Rosenöl 3. lot/ Wachs/ was not
ist. Zieher magst auch die Salb nügen/ so erst
beschriben/ vnd im Bleyen Mörser gemacht
wirt/ oder folgende bereiten.

Nim Granatenblü vnd Schelffen/ Myr-
tha/ gewaschens Bleyweiß/ gebrant Bley/
Wismar/ gewaschens Aloe/ Rosenfame/ Wey-
rach/ Mastix/ Drackenblut/ gebrant Meer-
muschelschalen/ jedes 1. lot/ Delbaumblätter/
gebrantten Alon/ Federweiß/ Grünspan/
Glett/ jedes 1. q. Wachs 1. vnz/ das zerlaß in
so viel Rosenöl ein Salb zu machen/ brauch
offt/ vnd wasche die Schäden 2. oder 3. mal des
tags mit wasser/ darinn Galles/ gebrantter
Alon/ Delbaumblätter vnd Rosen gesotten
seyen. Es nützt auch allen solchen Schäden/
wo man den dampff von heissem wasser ent-
pfehet/ darinn Bappelen/ Eybsch/ Veielkraut/
vnd Beerenklaw/ gesotten seind.

Vom Fistel vnd Krebs im Hin-
dern. 5. 12.

Siewachsend gar schnell im Maß-
gang/ vnd ob man wol pflegt/ wo diß
Geschwer anderstwo am Leib seind/
das Eysen zu brauchen/ so ist sein doch
hie genzlich abzusehen/ damit die Nieren
nicht verletzt werden. Dann es möcht leicht-
lich geschehen/ daß eins sein Lebenlang kei-
nen Stulgang verhalten künde/ vnd das
Kohr wider seinen willen von im lassen müste.
Ursachen dieser Fistel mögen auß vbelgeheil-
ten Schäden/ es sey wo her sie kommen/ ent-
stehen/ also auß gehabten vnd vbel versorg-
ten Feigblatern/ oder andren Geschweren/
die man nicht zeitlich geöffnet hat/ das Eyter
darin ersticken lassen/ welches/ wie vor auch
angezeigt/ Fistel machet. Darunder seind sol-
che so den Maßdarm/ andren Balterhals
durchfressen/ etliche/ die in irem weesen blei-
ben.

Zucken vnd beissen im Nasgang.

Aben. Das wirt erkannt/ wo Harn/ Rohr/ oder Wind/ zur Fistel aufdringen. Hat sie das die Menschen verlegt/ so kan man den Stulgang nicht verhalten/ sonder so bald sich der Mist an diß ort sencket/ so feret er auß.

Wo nun solche Fistel flüssig vnd eyterig/ die aufstießende materi scharpff/ beissend/ vnd stinckend were/ von tag zu tag auch grösser würde/ so zeiget es ein vmbstichfressende arran/ darzu müßend scharpffe Arzneyen/ damit es sich nicht weiter außbreite/ gebraucht werde. Dannes ist erfaren/ daß ein solchs Geschwer auch die ganze Arßbacken vnd vmbliegende ort zernagen/ vñ mit großem schmerzen vom Leben zum Tode gebracht hat. Wo aber ein kleines dießsen oder steffen nicht grösser wirt noch stinckt/ sol man das mit trucknenden sachen arzneyen/ damit es ein zeitlang nit mehr dießse noch geschwelle. Wann es dann wider Kompt/ Im abermals zu gleich wie vorzertzen/ vnd diß so lang der Mensch lebt. So viel aber diese Fistel zu arzneyen belangt/ trachte erstlich/ daß das Löchlin offen/ vnd erweitert gehalten werde. Das wirt mit Meisseln von Halderschwam/ dürrer Entianwurcz/ od Stuckwurcz/ zu wegen gebracht.

Nachmals magst du eben diese stück brauchen/ als im ersten Theil 7. Capitel u. 5. vnd darnach in Augensfisten/ geschrieben ist. Etliche loben auch zwey oder 3. tropffen Schwes belölin Nasgang zu sprützen/ da es wunderbarlich wirken sol. Vnd wo nach diesem hitz empfunden würde/ daß man die mit zerfloßnen Eyerklar/ oder frischem Butter wol gewaschen/ lesche. Fistel vnd dergleichen arge Geschwer sollen mit Rosmarinwein gewaschen werden/ das reiniget die Schäden/ vnd heilt die sauber. Aber von dieser Fistel weilt leufftiger hernach im fünfften Theil.

Zucken vnd beissen im Nasgang. 5. 13.

Zuckens vnd beissens im Nasgang mögen vier fürnemste vrsachen seyn/ Erstlich/ daß noch etwas schweißigs vnd gesaltzens dahinden bleibt/ vnd nicht aufgeworffen wirt. 2. Die Würm/ Ascarides, so an diesem ort haften. 3. Geschwer so im Afterdarm seind. 4. Scharf festend feuchtn/ wie dann an andren orten des Leibs geschicht/ darauß langwerende Rauden werden. Macht nun diß die vnsauberkeit so noch vorhanden ist/ da sol man den Nasgang mit lawem Wasser waschen/ mit Thüchern oder Wullkrautblättern reinigen. Vrsachens die Würm/ so gib ein scharpffe Clister/ doch nicht vber 8. vnz. Feuchte Wollo oder dergleichen in Terpent in/ mit weichem Bech/ vnd stoß in Nasgang/ so behangen die Würm daran/ daß sie mögen außgezogt werden/ zu diesem tude sie das Bech von art. Desgleichen bestreich ein solchs Meisselin mit Vo

gelleim/ hab ein Faden daran/ daß man es wider außziehen möge. Weiter magst hernach in diesem Theil von Wärmen besehen. Ist dann auß Geschweren/ so brauch die weisse vñ andre Salben. Kalt die Schädte sauber/ statts mit thüchlen trucknen. Wasch oft mit wasser/ darin Agrimonia/ Oelbaumblätter/ vnd dergleichen/ gesotten seind/ Darvñ thu auch gesbrennten Alon vnd Federweiß/ bind thücher vber das vbergeschlagen/ vnd ruhe darauff. Ist aber auß scharpffer materi/ brauch sepfen mit Opium Clistern vnd andrem/ so hernach im Zwang verzeichnet wirt. So viel sey vom Schaden des Nasgang gesagt.

Von innerlichen Gliedern diß dritten Theils. Cap. 11.

Anfang des dritten Theils vnser Arzneybuchs/ ist angezeigt/ daß derselbig Magen/ Leber/ Gallen/ Nieren/ Blasen/ Darm/ vnd bey dem Frauenz bild die Mutter/ in sich schliesse. Weil dann bißher von den eusserlichen vnd iren zufellen gehandelt ist/ wollen wir auch ordentlich zu ernannten greiffen/ darinn vom Magen anfangen/ onangesehen daß dieser von der Leber bedeckt/ derhalben sie obert imist/ dann dieser hat nicht allein sein ersten anfang gleich im Schlund vnd Gurgel/ sonder ist auch als ein Speißfächin aller andrer Glieder/ darumb er billich den vorzug haben sol.

Vom Magen in gemein. 5. 1.

Uber der Diaphragma od zwerch Leisten/ zwischen der Leber vnd Gallen/ auff der gerechten/ dem Miltz auff der linken seiten/ das ist/ fast mitten im Körper/ doch etwas mehr auff der linken dann gerechten/ ligt der Magen. Darnu von der natur also geordnet/ damit er der Leber raum ließe. Diser wirt von den Griechen Gaster, Colia, etwa/ wiewol vneigentlicher weiß Stomachus, den Lateinischen Ventriculus, genannt. Dieser ist zu einer empfangung der Speiß verordnet/ dieselbige zu kochen bereiten/ vñ nachmals gleich als einem reichlichen Speißkasten/ was gedawet vñ gereinigt ist/ jeglichem Glied was im nutz vnd dienstlich zu seiner erhaltung vnd narung ist/ mit zu theilen/ das vnrein aber/ durch das Gedarm vnd andre natürliche weg/ als ein vberfluß/ auß zuwerffen. Sein Substanz ist von aussen hart fleisch/ innen feiff/ ädtrig/ rauch/ mit vilen sachen/ damit er die Speiß an sich zeuher. Sein gestalt ist langlecht/ doch sinnewell/ innen hol/ fässig/ leichtlich auß zu dānen/ vnden weit/ gegen seinem Mundloch oder Magenschlund/ (das eigentlich Stomachus, Oesophagus, vnd bey

Vom Schlund vnd Magenmund.

A bey den Arabiern/ Meri ist) eng. Gegen außmessung der Körper an der Thieren nicht fast groß/ also das er darmit den Sack oder blinz den Darm/ Intestinum caecum, genast/ nicht weit vbertrifft/ sonst des Hundsmagen nicht vngleich. Im obersten hat er gedachten Magenmund die Speiß zu empfangen/ vnden ein andre öffnung/ was gekochet ist in die Därm zu schicken/ da hernach der vberfluß außgeß worffen wird. Beyde die Löcher werden gleich wunderbarlich von stund nach empfangener Speiß beschloßen/ damit die verdawende hitz nicht vertriebe. Dann wo im obern Mundloch solchs beschloßen nicht geschicht/ so gibt es arge dawung/ schedlichen auffstiehenden dampff vñ schwchung natürlicher hitz. Desß gleichen macht der vnder/ wann er nicht beschloßen wird/ vnverdawen/ vnd andre durchbräch/ darvon hernach in Durchbrächen oder Röhren viel geschriben wird. So viel sey in gemein vom Magen geschriben/ hernach von sonderlichen sachen.

Vom Schlund vnd Magenmund. §. 2.

Die strach dardurch speiß vñ frant auß dem Mund biß in den Magen kompt/ ist eigentlich ein strach des Magens/ derhalben von diesem billich ben wird/ Dieser wird von den alten Griechen (wie erst oben angedeutet) wie auch noch von den Gelehrten Arzte/ Oesophagus, nachmals vneigentlicher weiß Stomachus, den Lateischen Gula, genannt/ welche sich wir im Teurschen ganz eigentlich/ Nemlich/ das obertheil den Schlund/ das vnder den Magenmund/ der fast vmb das Herzgräblin ligt/ nennen. Also das diese zwey Glieder etwas vnderscheidt der örter/ auch ander sachen halben/ haben/ wie auch Galenus zwey vnderschiedliche Capitel darvon machet. Nun in diesem Schlund vnd Magenmund/ mögen (wie daß geschicht) mancherley Krankheiten entstehen/ als auß hiniger/ kalter/ truckner/ feuchter/ oder dieser sachen vermischter Complexion: Desß gleichen verstopffung dieser wege/ dardurch die Speiß in Magen sol gezogen werden. Also durch geschwer/ streich/ wund/ mehrley sächten vnd vbequemlichkeiten/ welche alle das schlinden verhindern. Von welchem vil in andern Theil diß Buchs i. Capitel §. vñ folgenden Krankheiten beschriben ist.

Heist aber etwas von zeichen vnd derselben vnderscheid anzuzeigen/ was solchs hart schlinden vrsache/ vnd woher es komme/ Die seind nun solche:

Wo ein mangel in dem ganzen Schlund ist/ so kan die Speiß nicht anderst dann langsam/ vñ von weil zu weil/ hinab gedruckt werden. Ist der gebrechen allein an einem ort/ so

bleibt es daselbst stecken. Geschicht das auß hitz vnd truckne/ so erzeugt es sich dergleichen im Mund mit großem durst/ vñ ist kalt wasser fast angenehm. Wo auß kelte/ da ist weder hitz noch durst/ sonder ein beschwerung vnd anspsien. Kan man auß vrsach der feuchtigkeit vbel schlinden/ so erzeugt sich das mit vil speichel vnd weissen der zungen. Wo truckne/ das gibt aber die durre der zunge vñ des Mundes zu erkennen/ da der Brand für vñ für zu erkennen/ os den Mund mit kalte wasser zu schwemcken/ begert. Ist dann ein Geschwer an diesem ort/ so gibt es die zeichen der Synanche, oder Squinancia, von welchen in andern Theil i. Cap. 4. §. vñ darnach geschriben ist. Auch neben diesen/ wenn sie das Brand wollen schlinden/ daß es ihnen oft widerumb zur Nasen außlaufft/ Im ligen an keiner seitenruhe haben/ vñ desß sitgens begeren. Ist dann das Geschwer vom Blut vnd Choletis/ so erweist es sich mit stehendem schmerzen/ darbey ist hitz/ durst vñ Fieber. Dagegen wo kelte vrsach/ ist der gemeldte schmerz klein/ aber trucken/ vñ bestet das geschlinden lenger an einem ort/ da dann die Apoplema ist. Briche daß das Geschwer/ so wird Eiter außgeworffen/ da erhebt sich vñ dawen/ es nemmen auch vorgehabte beschwerden vñ kümmerlichs schlucken ab.

Es werden auch solche Geschwer/ wo Essig/ andre saure oder gesaltene ding geschlinden werden/ nicht allein im Schlund/ sonder auch in den Schulerblättern empfunden.

Vrsachs dann ein verrencken der werben des Hals/ so empfindt man den schmerzen an dem selben ort/ oder es erzeugt sich darmit ein hofer/ es sey vornen oder hinten. Wo auß dem Arampff/ so beschleußt der Brand den Mund/ vñ wird der schmerz vmb die Türtlen vñ andern orten der Brust empfunden.

Zuvor aber vñ wir zu sonderlichen Arzneyen für diß mißlich schlucken kommen/ seind etliche gemeine Regeln für zu schreiben/ vñ ist die erste/ weil der Schlund sampt dem Magenmund fast empfindliche Glieder seyn/ so sol keins wegs etwas mit starcken/ beissenden noch scharpffen Arzneyen/ fügenommen werden/ damit sie nicht geschwecht vñ in iren wirkungen verhindert werden. 2. Wo diß Glied erschweren oder schadhaft seind (wie oft geschicht) da sol man alle saure/ scharpffe/ vñ beissende sachen meiden/ oder deren dem trucknen zu gutem gar wenig brauchen. Dann solche mehr den schmerzen/ schwchend die natürliche krafft/ vñ ziehend die wege der Nelen vñ Schlundes an. 3. Wo der Schlund erkaltet ist/ sol man pflaster vñ anders auff die Schuler vñ darumb/ Dagegen wo es im Magenmund were/ vornen auff das Herzgräblin vñ darumb/ legen. 4. Wo hitzige Apoplema mit schmerz vñ vollem des Leibs seind/ da sol man aderlassen/ Abbruch/ vñ anders so im Halswehe an vorangezeigtem ort vermeldet/ nicht vnderlassen werden.

§. Die

Schlund vnd Magenmund.

A 3. Die Arzneyen/ so man zu Löchern vñ Schaden im Hals gibt/ zu heylen/ vnd frisch Fleisch zu ziglen/ sollend allwegen mit erwärm zehen vnd schleimerigen vermisch seyn/ damit sie desto lenger an denselbigen orten haßend/ vnd ir Wirkung haben.

Damit wir aber zum arzneyen greiffend. Wo diß hart schlück allein auß/ oder hitz mit Trückne were/ So purgieret mit sauren Dartlen/ Cassia/ Manna/ in einer Brñ/ dariff Pflaumen/ Veelen/ vnd Feigen/ gesörten seyend/ dann diese ding alle treibend solche Mastert auß/ feuchend den Schlund vnd Reelen/ wie es dann dieser fall erfordert.

Darumb sol dieser Krancke auch offte Veiel oder Seeblumen syrup vnd dergleichen brauchen/ dieselbige gemacht durch die Reelen hinaß sinken lassen.

Man mag auch ein Syrup auß Pflaumen wie folgt machen. Nim vier Damasepflaumen/ Veelen 2. vntz/ Lattichsamen/ Endiu/en/ Scariol vnd Borgelsamen/ jedes 1. lot/ Zucker 18. vntz/ darauff mach ein Syrup/ wie am 27. blat D. gelehrt ist.

Zu ende deß Hals zwischen den Schulterblattern/ sol man den Kranken mit kaltem Elsalben/ oder dergleichen pflaster vberschlahen/ als Weichöl/ Rosen vnd Seeblumenöl/ vermischet/ oder jedes sonder. Nachmals nim Weizenmehl 3. vntz/ Flochsamen/ Schleim/ Hauffwurzsafft/ jedes 3. lot/ Borgelsafft. vntz/ vermischs zu einem pflaster.

B Item/ Nim groß vnd klein Hauswurzsafft/ Rosenwasser/ jedes 2. vntz/ folgende Samen von Melon/ Kürbiß/ Erdapffel/ Cucumern/ Borgel/ Lattich/ Endiu/en/ Scariol/ jedes 1. lot/ laß pflaster dick sieden/ zerstoß zu muß/ brauchts wie oben.

Wo auch kein scheinbarliche dürre oder trückne darbey erschiene/ So mag man roten vnd weissen Sandel/ Rosen/ jedes 1. lot/ Essig 1. vntz/ darzu thun.

Were aber grosse trückne darbey/ so brauchthe Schleim von Flochsamen/ Dragant/ Quittenkern/ Veelen/ vnd dergleichen. Er sol auch kalte Breiter/ deren Samen/ so erst oben benennet/ mit Butter geröst essen/ sich außwendig mit Butter vñ Marck auß Thierbeynen schmiren. Also seind im auch nühlich Veiel vnd Rosensucker/ die kalte Dragant Seiltin/ Diapenidion on Species/ frische weiche Eyer.

Es seind auch folgende pillule zu bereiten/ vnd statts im Mund zu haben/ was erweicht wirt schlinden. Nim Gummi/ Dragant/ Borgel vnd Bappelsamen/ Quittenkern/ jedes 1. lot/ Saffholz 1/2. q. Kürsch oder Weichsaffel hart/ jedes 1. q. forme pillulen darauff.

Gerstenwasser vnd Schlortermilch seind gute Tränck. Also mag er auch gemischten Wein brauchen.

Kompr aber die hindernuß deß schlückens auß Belt/ wie der mehrtheil geschicht/ vnd es die sache erfordert/ So gib dem Kranken etliche

Träncklen von Syrupo de Prassio/ de Calamintha oder de Hyssopo/ purgier in mit Dia Turbith/ oder Hieralogadion/ ist von nöten scherffs mit wenig Esula.

Er sol auch folgende Seelen langsam im Mund erschleiffen lassen vnd schlinden/ Dianison/ Diatrionpipereon/ Diaireos Salomonis/ Diaplisir/ mit Bisen gemacht/ vnd dergleichen. Vmb die Schulterblatt laß er sich salben mit Costenöl/ Rauten/ oder Rettichsamenöl.

Es tangend auch die Salben Marciaron/ Agrippa vnd Althaa/ Darüßer lege dann folgendes pflaster/ Nim Laudanum/ Schaffwollfeiltin/ Galbanum/ Ammoniacu/ jedes 1. vntz/ durre Mängen/ Saluen/ Spica auß India/ Magdolenkraut/ Negelen/ jedes 1. q. neuwachs 1. vntz/ Spicanardiöl was not ist ein pflaster zu machen/ zeuchts auß ein Leder ein halb spann breit vnd eine lang/ vberzeuchts mit Zindel/ vnd legs nach lengs vom Hals auß den Ruckgrad.

Von andren Arzneyen sol man die brauchen/ so bald hernach im kalten Magen beschriben werden/ darauff auch ordnung deß Lebens zu nehmen ist.

Versacht dann diß hart schlucken zu vil feuchttigkeit/ so halte man eben erst beschribne ordnung. Vnd ist darneben nichts nühlicheres solchen vberfluß abzureiben/ dann abbruch mit essen vnd trincken/ deß gleichen Gurgelwasser zu brauchen/ deren du folgendes zu einem mußt hast.

Nim Cypressnuß vnd Bletter/ jedes 1. M. Weyrauch vnd seine Rinden/ jedes 1. vntz/ gebrannten Alaun 1/2. lot/ Federweiß 1. lot/ das siede in einer zierlichen maß Wein/ gurgle vnd wasch den Mund mit/ schlücks aber nicht.

Sonst sol er diß brauchē/ so im ersten Theil/ 13. Capitel vnd 6. §. von geschwellen der Zungen gelehrt ist.

Hindert dann ein hinhugs oder kaltes Geschwer/ oder die Squinantia/ so halt dich wie im andern Theil im ersten Capitel vnd 4. §. da von diesem Halswehe geschriben/ vermelsdet ist. Jegund wollen wir weiter vom Magen selbst schreiben.

Gute dāwung deß Magens zu erhalten. §. 3.

Wie viel Menschlicher gesunderheit an einem guten woldawendtem Magen gelegen sey/ ist bekannter dann das viel erzelens von nöten sey. Darzu ist auch bewußt/ wo dieser nit taugentliche vñ gesunde Speisen empfahet/ daß er nichts guts kochen kan. Wo dann in diesem mangel erscheint/ da muß notwendig alles verderbt seyn/ wie auß den Brandheiten/ so hernach folgen sollen/ zu sehen ist. Darumb so ist erstlich nühlich vñ von nöten/ ein ordnung

R. 4 für

256 Cap. II. Der dritte Theil diß
Gute dāwung zu erhalten.

A für zu schreiben / wie man solche dāwung bey
kressen erhalten möge. Vnd ob wol hernach
fast an allen orten wo Magen gebrechen eyn-
fallen / angezeigt wirt / was zu meiden vnd zu
brauchen sey / so kan doch nicht anderst dann
fürträglich seyn solches in ein kurze summa /
das ist in 10. Reglen zu verfassen. Darunder
ist die erste von der Leibliche vbung / die wirt
wie folgt gepriesen. Vbung ist ein erhaltung
Menschlichen Lebens / ein erweckung natürli-
cher hitz / auffmunterung der schlaffenden Na-
tur / verzehrung vbriger feuchtn: Kressen-
gung der Glieder / tödten der Brandheiten /
verzagerin der Laster / argney der Sächten /
Gewin der zeit / Gepürde der Jugend / Freud
vnd lust des Alters / behülff zur wolffart vnd
Seligkeit / Zerlöserin aller Gebrechen / Ein-
din der Trägheit vnd des Müßiggangs. Dar-
umb so enziehend sich allein die von der v-
bung vnd arbeit / so aller Freuden mängen
wollen. Wo aber einer nicht für vnd für / das
ist / alle tag essen wolte / der mag sich des ar-
beitens entschlagen.

Nun diese vbung ist mässigen Leuten am
bequemsten vor beiden Malzeiten / dasselbig
gemässigt / nicht vber macht / so lang bis man
anfangt der müdin zu empfinden. Da ist von
stund abzulassen. Sie sol auch nach gelegen-
heit eins jeden Leibs vnd krafft stercker oder
linder geschehen. Die Handwercks Leut ha-
ben vbung gnug in iren geschafften. Wo dann
einer etwa bey Gastungen vberschöpfte were
B worden / so sol er den andren tag fasten / lenger-
re / doch sanfter vbung / brauchen / damit was
vberfluß beliben / durch diesen abbruch vnd
vbung verzehrt werde.

Es mögend auch diese Menschen so viel v-
bung haben / grobe Speisen vil baß dann die /
so mässig gehen geringe verdāwen / Darbey
man auch den nutz der vbung vrtheilen kan.

Die ander Regel ist vom wesen vnd eige-
nschafft der Speisen / daß die nicht in irer natur
zu hitzig oder kalt seind / damit die Natürliche
hitz nicht dardurch enzündt oder erkaltet wer-
de / vñ also ist auch von andren eigenschafften
zu verstehen.

Item / Es ist fleiß zu haben / daß alles wol
gekocht / gesotten vnd gebraten werde / daß
sonst kan der Magen die Speisen nicht wie
seyn solte / verdāwen. 3. Stoppende ding vor
andren genommen / harten den Leib / so sie
darnach geessen / lindren. 4. Ringdāwige
Speisen seind wolgesortne Gersten / wolge-
backen Brot / kleine Fisch / Rebhäner / Fasa-
nen / vnd dergleichen. 5. Speisen / so der Na-
tur angemen / werden desto begierlicher vom
Magen empfangen vnd verdāwet. Das wirt
aber von Gesunden vnd mässig eyngenom-
men verstanden / sonst ist nicht allwegen gut
was dem Mund angemen ist. 6. Ob wol die
zarte vnd ringdāwige Speisen die verdā-
wende krafft weniger beschweren / vnd damit
die Gesundheit in denen / die zartlich leben /
desto leichter erhalten wirt / so werden sie doch

darumb nicht desto stercker / noch der arbeit
leidender. Darumb so fürtreffend sie hierinn
die / so grobe Speisen niesen. 7. Wolte oder
müßte einer nicht so gar gesunde Speisen es-
sen / so geschehe es selten / vnd wenig / darzu
mit besserer art vermischet / die man dann pfef-
fer vnd Wein zum Pfifferlingen / vnd Gewürz
zum Fischen / etwa auch Knobloch / mischet.
Vnd also mit andren. 8. Schleimerige Spei-
sen hengen sich lang an / Kommen desto lang-
samer vom Magen in das Gedärm. Vrot so
nicht gar von Aleyen gereinigt / fehret bel-
der durch den Leib / dann das reingebeutlet.
9. Fleisch auff dem Roß gebraten / gibt gu-
te fahrung / wo es verdāwet wirt / senckt sich
aber langsam / vnd ligt lang im Gedärm. 10.
Hänerbrā temperiert die Humores gar fast /
vnd mehr dann der Hennen / gibt auch mehr
fahrung.

Die dritte Regel / stehet in menge der Spei-
sen / deren sol man so viel eynnehmen / daß sie
kein beschwerung noch auffbleiben mache. 2.
Viel Speiß feuchtet nicht durchaus / sonder
solche / die on scharpffe / vbrige saure / rässe /
nicht versälzen noch bitter ist. 3. Hat einer
viel Speiß vnd Tranc eyngenommen / em-
pfindet darbey schwache dāwung vnd trucken
des Magens / der faste folgenden tag / vnd
schlafe desto mehr an temperiertem ort. 4.
Ein Gesunder nemme so viel Speiß / die in
nicht beschwere / noch den Magen geschwelle /
Rein kurren / grausen / auffstehen / trageit
noch wachen mache. 5. Die / so sich pflichtig
mit Speiß vberschöpfen / werden vor dem
Alter hingericht. 6. Groffe Leib müssen mehr
Speiß vnd Tranc dann kleine haben / Bes-
deressen auch mehr hitz vnd geist zu irer er-
haltung. 7. Viel vnd mancherley Trachten
auff ein mal eynnehmen / seind auff zwey weg
hinderlich.

Erstlich / Von wegen der vnderschiedlichen
dāwung / da rings vnd hart dāwigs vermis-
chet wirt.

Zum andren / Daß man / was wol schme-
cket / mehr eynsappet / sich darmit vberfüllet /
dann wo man sich mit einer Richt vergnügen
liesse.

Die vierde Regel helt sich in der Ord-
nung. Da sol man erstlich Speiß vnd Arg-
neyen nicht vermischen / dann diß were ein
vngereimte sach / wo man Safforsamen / Nies-
sel oder Römischen Quendel / vnder die Spei-
sen mengere / Daß solchs verderbere die Spei-
sen / verwirre die dāwung / vnd trieben vor
dem / vnd der Leib seine Narung empfangen
hette / was eyngenommen were / auß. 2. Gro-
be vnd hart verdāwende Speisen sollen am
ersten / nachmals die zartere so ringdāwig
seind / genossen werden. 3. Wo flüssige wei-
che ding von erst / hernach harre geessen wirt /
so verfließen die weiche vnd dāwige bald / zie-
hen die gröbere also vnverdāwet mit sich. 4.
Welche offens Leibs seind / denen nützet
im anfang des Essens stopffende sachen /
vnd

Gute dāwung zu erhalten.

A vnd gewürzt. Wo nicht/ so nimm er solche/ die bald in den Magen sincken/ durchfahren/ vnd andren den Weg öffnen.

In solchem fall sol man pferlich/ Melon vnd andre Frücht/ vor Brot vnd Fleisch eynnehmen. Dann so sonst das härter den außgang verhelte/ wirt die dāwung zerstört/ vnd also mit andrem. 5. Seind die Speisen dieser art/ daß sie nicht leichtlich durchfahren noch lindren/ sonder gebührender verdāwung erharren/ dasol das grob vor/ das zart nach gehen/ als Hammelfleisch vor Vöglen/ Kindsfleisch vor des Hammels/ Dann der Magens grundt verdāwet seiner hitz halben das grob schneller dann der ober theil. 6. Milch vnd saure ding seind nicht vber ein ma^l zu essen/ dann die Milch gerinner/ vnd wirt die dāwung verderbt. 7. Schlottermilch vnd Kettich reimen sich nicht zusammen/ auch nicht zu Vöglen/ Dann der Vogel zart Fleisch wirt durch des Kettichs schärpffe zerstört. 8. Gesottner Weizen in Fleischbrü oder Wasser/ ist nicht nach Reiss zu brauchen/ Dann beide seind grober führung/ vnd verstopffen die aderlen. 9. Essig/ Öl/ aller art feistia/ solman nicht in Kupffer oder Glockenspeiß behalten/ dann sie empfangen schädliche eigenschafft.

Die fünffte Regel begreiff die zeit/ daß man im Winter vnd Clengen mehr Speiß gebrauchen sol/ daß zu andren zeit des Jars/ Dann dazumal ist der Magen am hitzigsten. 2. Daß man nichts esse/ es sey dann vor ein B genommen verdāwet. 3. Im Winter sol man sachen die wenig führen/ als Breiter/ vnterlassen/ Reisse vnd solche Speisen brauchen/ die langsam verdāwet werden/ als Gerst/ Im Sommer aber das widerspiel. 4. Im Sommer ist die bequemste zeit zum essen/ ehe die hitz anfahe/ vnd zu abend wann sie nachgelassen hat. 5. Im Fröling ist wenig zum Mittagmal zu essen. Im Sommer schadet zu viel/ Im Herbst machen die Früchte vil vnraht/ Im Winter mag man den Bauch wol erseztigen.

Die sechste Regel/ schreibt den Complexen ordnung für. Dasol man erstlich hitzigen vnd trüchnen die Speiß nicht auffhalten/ Dann solchen ist nichts schädlicher dann der Abbruch. 2. Gute dāwung vnd Complex zu erhalten/ solman solche Speisen brauchen/ die jeder Complex am gemäseste sey/ als wo eins warmer natur ist/ das er sich mit zünlichen warmen sachen speise/ vnd also in feuchtem vntrocknem. 3. Wo hitz im Leib zuneme/ oder durch hitzige Speiß engandt würde/ so seind widerwertige zu brauchen. 4. Ein Melancholischer bedarff nahrung die fast feuchte/ vnd etlicher massen werme. Ein Cholerischer/ Fäulender vnd feuchter. 5. Die hitziger vnd trüchener Complex seind/ darzu starke bewegung haben/ denen seind zarte ringdāwige Speiß schäd.

Die siebende Regel gibt bescheid von völle vnd öde. Darin ist für das erst zu mercken/

je mehr du ein vnreinen Körper fuhrest/ je mehr du im schadest/ denn wo die Speiß mit den verderbten feuchrigkeit vermischet/ werden sie auch verderbt/ wie denn denen geschicht/ deren Magen voller arger feuchrigkeit ist. 2. Keiner sol sich der gestalt vberfälen/ das nicht ein ödes stätlen vñ etwas hungers bleibe. 3. Hat man sich ein tag wol erseztiget/ vnd schon der ander tag hunger brächte/ so ist doch zu fasten/ vnd an einem temperierten ort zu schlaffen. 4. Hat einer Fleischs vnd Weins gewonet/ wol ist es darbey mässig ist/ dem muß man/ damit er entladen werd/ desto öfter zur Ader lassen. 5. Es ist nichts ärgers denn wo wolführende Speisen eyngekommen/ vnd che dieselbige verdāwet seind/ andre dergleichen darauff kommen. Dann so das erst in dem ist/ daß es sich verdāwet/ komte das ander darzu/ damit verderben sie beide. 6. Welche als bald nach dem Morgemal auch das Nachtmal eynnehmen/ die solman auß hungern/ vnd also im gegensatz. 7. Dieso müßig leben/ nach zu viel essen vnd trincken sich fastens befeissen/ leben desto lenger. 8. Alle vollen/ truncknen/ sollen sich zum vndāwen/ abbruch vnd tagschlaff/ ergeben.

Die acht Regel begreiff das Trand/ das sol erstlich nit so hauffend seyn/ daß die Speiß im Magen erschwimme. Dann das verderbt die dāwung gar hart. 2. Ob wol etliche halten/ man solle nit zum essen trincken/ das wölen wir dem Suchs zulassen/ aber bey vnserm gemeinen brauch bleiben/ damit die natürliche hitz nicht geschwecht werde. 3. Als dann ist zu trincken/ wann es die natur mit rechtem durst erfordert/ vnd solchs die hitz des Magens anzeigt/ welchs dann den Gesunden nimmer widerfehrt/ sie haben dann gesessen/ zu hart gearbeitet/ oder nach langem wehen des hitzigen Ostwinds. 4. Allescharffe/ gefeurte grobe vnd süsse Wein/ desgleichen die/ so in gebückten oder geschweblerten Fesser behalten werden/ wie auch der Most/ seind zu stiehen/ es sey dann Arzney halben. Weißer/ Flarer/ dünn roter/ oder schilcher Wein/ der nicht trüb/ sonder wolgeschmack sey/ mässig getruncken/ ist tangentlich/ zu viel wässern nachtheilig/ dann diser blehet/ macht viel gerämpel in Därmen/ vnd blest im Magen/ verderbt die dāwung/ vñ geschwellt das Miltz.

Die neunde Regel/ ist von der gewonheit. Zum ersten sollen diese/ die sich hauffend speisen/ ja auch arge verdāwen/ daruñ nicht stolsitzen/ ob es in schon heut nicht wehe thut/ daß sie werden mit der zeit der gefärdn nicht entlauffen/ das dieses nicht arge feuchrigkeit mache. 2. Die gewonheit ein oder zweymal im tag zu essen/ vnd darbey man gesund bleibt/ ist nicht zu endern/ dann gewonheit (wie man spricht) ist ein andre Natur. 3. Gute oder leidliche gewonheit/ ist zu behalten/ Dañ wer wolte die loben/ so einer gewonet herre stärs voll zu seyn. Also auch nicht zu morgens nüchter zu seyn. Also auch nicht zu morgens nüchter trincken.

A trincken. Eben also ist vom fasten vnd der dß
vin zu vertheilen. 4. Man sol auch wissen / wo
dise so gewonet habe zwey mal deß tags zu es-
sen / sich wolten auff eins ziehen / daß es nicht
on schaden abgehen würde / Vnd also im ge-
gentheil. Dann der Magen würde es nit ge-
dulden. 5. Welcher gewonet ist auff ein gewis-
se stund zu essen / vnd diß schnell auff ein andre
wendet / sol wissen / daß es seiner Natur nicht
wol würde bekommen / sonder zu nachtheil rei-
chen. 6. Gewonete Speiß vnd Trank / ob die
schon nicht durchauff löblich / seind nit leicht-
lich in andre zu verendren.

Die zehende Regel / befolcht bereitung der
Speisen / nemlich / das jede gebärlicherweiß
gesotten / gebrachten / vnd sonst sauber berei-
tet sey / damit der Magen keinen vnlust dar-
ob empfahe / vnd die verdawen möge. 2. Das
die Speiß die erste bereitung deß verdawens
vom wolerkeuuen neme / zuvor vnd man die
schlucke. Were aber mangel an Sänen / so ist
diese durch ander weg zart / mürb vnd klein zu
machen / das sie desto leichter zu verdawen sey.
3. Schläckerige Salzen / zu jeder Speiß ein
besondere / reizen mehr zu essen dann gut ist /
darumb sol man sie vnterlassen. 4. Erstund-
ne vnd verdorbne Speisen / es sey Frucht /
Fleisch / Fisch / oder anderß / man bereite die
wie man wöl / so kändens nicht anderß dann
schaden bringen.

B So vil sey nun von guter dāwung zu erhal-
ten vnd verderbte widerumb zu erholen ge-
sagt. Dann wo es an diesem fehlet / so werden
folgende Krankheite gnugsame kundschaft
geben / was jammer vnd kummer erfolget.
Wie aber jedem insonderheit zu begegnen
sey / darvon sol iezund meldung geschehen.

Von blödigkeit deß Magens in gemein. §. 4.

Vnder diesem namen / blödigkeit deß
Magens / werden sarnemlich drey zu-
fell begriffen / welche alle andre in sich
verfassen. Den ersten nennen die Grie-
chen Bradypephian, ein langsames verdawen.
Die andre Apephian, die gar nicht verdawet.
Die letzte Dyspephian, da die dāwung gar ver-
derbt ist / vnd die Speise in arge vnnatürli-
che feuchtrigkeiten verwandelt werden. Das
ist insumma / wann der Magen ganz geschwacht /
vnd außser seiner eigentlichen Wirkung ver-
rückt ist. Zu solche vngeschicklichkeit mag von
innerlichen vnd eusserlichen vrsachen herrei-
chen. Vnder den eusserlichen seind gemächtige
beschwerden / als zorn / sorg / trauren / rauche
wind / vnordentliche fuhrung mit grob hart-
dāwigen sachen / als alt Rindfleisch / hart alt
vnd vngesewert Brot / Haselnuß / alten Reß /
kalte Kreuter vnd Frucht hauffend vnd lang
gebrauchet / als seind Rarbis / Melon / puffer-
ling / Apffel /c. Item / alles vberfüllen / bläst-
machende Speisen vnd Trank / Bonen / Ges-

mäß / Most / zu viel gewesselter Wein oder
Wasser allein getruncken / es sey dann in grof-
ser hitz / Essen zuvor vnd das vor eyngenom-
men verdawet ist.

Zu diesem stossen / fallen auff vnd vmb dem
Magen / zu hitziger / auch gar kalte zeit oder
baden / wie auch innerliche oder eusserliche hitz
vnd kelte der natur / zu grosse vbung / vnmäß-
sige vnkeuschheit / welche die bewegung vber
die maß schwacher vnd erkaltet. Deßgleichen
zu viel ruhe oder schlaff / zu streng vnd sonder-
lich bald auff das essen stundren.

Vnder die innerliche mag gerechnet wer-
den / das auß eignem Gebrechen der Magen /
wenn er zu hitzig oder kalt / zu trucken oder
feucht / voll bläst mit Apostemen vnd derglei-
chen verlegt ist. Also auch auß gebrechen an
drey Glieder / als so dz Hirn mit absindendem
Roz vnd schleim / das hertz mit zittern / Leber
mit vberfluß der Cholera / Milz mit Melan-
cholia / den Magen zu hart vberladen. Wo
man nun in solchem eins jeden Glieds eigen-
schafft fleißig erweget / so kan leichtlich abge-
nommen werden / welchs dem Magen schadet.
Entsteher denn die schwachheit auß hitz / das fäh-
let man im Magen / darbey erhebt sich durst /
kalte ding seind angenehm / warme zu wider.
Laufft schleim mit / so ist darbey beschwerung /
trucken / bitterin deß Munds vnd vndawen.
Wo von kalte die empfunde abermals dß Ma-
gē / der durst ist klein / das verdawen schwach /
doch mehrmals stäre begier zum essen. Wars
mes wirt begert / kaltes geschwehrt. Ist phleg
ma darbey / die erzeigt sich mit beschweren / ge-
schwulsten / vilem außspürgē / schnellem durch-
lauffen der Speisen / so schier wie sie eynge-
nommen außfaren / saures außkoppē / vnd
dergleichen. Entsteher denn diese blödigkeit
auß Melancholia / so bringt sie auch ein trü-
cken / beschwerung vñ vndawen / die deen wer-
den widerlegt / vnordelicher lust zum essen er-
weckt / das Milz geschwilt / vñ herrschet sorg-
feltige traurigkeit. Were es denn auß trock-
ne / so entsteher heffriger durst / dāre der Sun-
gen / außtrucknen deß Leibs / ergerlichkeit in
feuchtem / vnlust vñ schaden in trucknen Spei-
sen. Kompt es denn auß feuchtrin / so bewei-
set sich dz mit kleinem durst / verlegung von feuch-
trin / besserung in trucknin / darbey viel auß-
werffens. Erscheinet solche feuchtrinnen ver-
misch / so mögen sie auß obernästen vñ mehr
andren Zeichen / so in eins jeglichens derglei-
chen zufallen sonder beschreibung anzeigt
seind / gescheht werden.

Aber zuvor vnd wir zu sonderlichen stücken
greiffen / wollen wir ein stück verzeichnen / das
der massen berühmt ist / daß es den Magen
vor aller verlegung beschütze / nichts darinn er-
sticken lasse / weil es alle feuchtrigkeiten auß
desselbigen faren abseget vñ reiniget. Die es
offt brauchen / vor allem Magenwehe freyet /
frölich machet / das hertz vnd haupt krefft
get / Nieren / Mutter vñ Nagen / wunderbar-
lich seubert vnd stercket. Das seind die pillule
vom

Blöder Magen auß Kelte.

A vom Augstein / de Succino genannt / die be-
reit also. Nim weissen oder sonst reinen Aug-
stein / Mastix / jedes ʒ. lot / Aloes. q. Lerchen-
schwanz. ʒ. q. 8. rechten Holwurcz ʒ. q. alles klein
gestossen / die mach an mit Wermut syrup od
Berontensafft / forme sieben auß ʒ. q. darvon
nim 2. 3. oder 5. wenn du zu bett gehst.

Blöder Magen auß Kelte. ʒ. 5.

Ersichtlich so ist diß zu mercken / daß
der Magen natürlichher weiß im Som-
mer vnd Herbst zum Kelttesten ist / diß
daher / dz die hitz in die eusserliche Gl.
der schlaget / vnd desto schwächer vñ den Ma-
gen ist. Dargegē (wie vornē auch gemeldt) im
Winter vnd Gelingen zum hitzigsten / weil die
eusserliche Kelte die hitz einwärts treibt / dar-
umb sie auch desto reichlicher muß geföhret
werdē. Derhalb so ist in blödigkeit des Ma-
gens auch auff die zeit zu sehn. Nun von dē Kelte
zu schreiben so sind nebe obvermeldte zeichē /
dz sich die speiß schwerlich in des magens gründe
setzt / sonder es geschicht offte / dz sie solchen nach
langer zeit also vngedawet widergebē / vor
diesen kein ruh haben. Vñ wo sie schon verdau-
wen so geschicht es doch langsam / als das die
Speiß 6. oder 7. stund im Magen ligt / vñ den
beschweret. Wo man auch außē darauff greiffet /
so empfindet man der Kelte / sie stecken voller
bläse / die vñden vñ oben außbrechen. Mehr
andre zeichen seind oben von kaltem Magen
angezeigt. Wo nun die Magē Kelte klein / vñ
mit veraltet ist / so man ein solchē alle morgen
volgender Trociscos de Ros 2. in 3. q. in ei-
ner vñ ʒ. ʒ. ʒ. oder Quittensafft / darin Rüm-
mel vñ Ammesamen gesotten seyn / eyngebē.
Gedachte Trocisc. bereite also: Nim Ros-
sen ʒ. q. Paradiesholz / Mastix / Spica auß In-
dia / Zylzene Cassia / Camelhew / Wermut / je-
des ʒ. q. als klein gestossen / vñ mit altē Wein
geformt. Darzu taugē auch die lebēdigewas-
ser ʒ. lot bis ʒ. 2. auff einmal genommen.

Weiter / so ist ein solcher mit leichtdāwigen
dingen zu speisen / die wenig feuchtig vñ vber-
flus haben. Besprengē auch das Essen mit
Galgāt / Pfeffer / Imber / Negelen / Ammeizc.
Vor essen soler sich wol vñden / der das was-
ser gewonet / minder dann vor brauch. Nach
essen vil schlaffen / alten reinen Wein trincken /
minder dann seine gewonheit war / essen / Dañ
des Magens blödigkeit kein hauffen Speiß
verzere kan. Tangentliche Speissen seind Zä-
mel / Rüglein / Zennen / Zanner / Vogel / Rebs-
hāner / Fasane / Tauben / Wachtlen / vñ der-
gleichen / alle mehr gebrahen dann gesotten /
vñ (wie gesagt) mit specerey bereitet. Weich
gesottne Eyer / vñ dergleichen. Setze aber
diese blödigkeit lang gewāret / so mag man vol-
gende Confect / so gemeinlich in den Apotes-
cken bereit seind / welches man wil / ʒ. lot bis ʒ. ʒ. q.
auff einmal brauchen / oder wo diese (wie
gesagt) in Karwegen gemacht seind / vñ
in klarem alten Wein zerlassen / vñ teglich eyn

nehmen. Diatriopipereon, Diagalanga, Diani-
son, Diamētha, Cariophilatū, Rosata nouel-
la, Diacymīnū, Diaolibanū, Dragant Zeltlen
der warmen / welche alle den Magen frestis-
gen / vñ die dāwung fūrdren. Sonderlich wirt
das Confect Diacynamomū gelobt / daß es
ein allerheilsambste Arzney zu aller verdorb-
ner vñ schädlicher feuchtigkeit des Magens
sey / den schleim darinn verzehre / der dāwung
helffe / auch dem eynbilden der schwermenden
Mucken vor den augen widerstrebe / deren
werden darumb hiezweyerley beschriben.

Confectio Diacynamomu.

Nim des zartesten subtilen Simets ʒ. q. des
grogen Simets / Rümēl / Alantwurcz / jedes ʒ.
lot / Galgant ʒ. q. Negelen / Langenpfeffer /
Cardamom / Paris / Imber / Macis / Muscat-
nuss / Paradiesholz / jedes ʒ. q. Saffran ʒ. q.
weissen Zucker ʒ. q. Wann du Zeltlen darauff
machen wilt / so nim zu einem gemeinen pfad
Zucker ʒ. lot beschribener Species / vñ sie-
den Zucker in Wermutwasser wie seyn sol.
Das ander mit Rhebarbaro.

Nim fōder guten Rhebarbarum ʒ. lot / An-
gelica / Rhapontica / jedes ʒ. q. Simetörle ʒ.
q. Muscatnuss ʒ. q. Cardamom / Langen-
pfeffer weissen Dyptam / Aroneuglen / Sit-
wan / jedes ʒ. q. Galgāt ʒ. q. Calmes ʒ. q. Im-
ber ʒ. q. Bivinelwurcz / Mastix / Cubebe / jedes
ʒ. q. Saffran ʒ. q. Zucker ʒ. vñ / den siede ab
mit Wermutwasser / mach Zeltlen.

Desgleichen wirt auch das Confect Aro-
maticum rosarū mit allein in blödigkeit des Ma-
gens für nützlich gepriesen / sonder zu fast vilen
andren sachen zu brauchen befohlen / wie hin
vñ wider darvon gemeldt / vñ im Register
zu hauff gezogen wirt / deren bereiter man
mehrley / wie erliche hernach anzeigt seyn.

Confectio Aromatici rosati

Nim rote Rosen ʒ. q. geschabene Süßholz /
ʒ. q. Paradiesholz / gelben Sandel / jedes ʒ. q.
Simetörle / Macis / Negelen / jedes ʒ. q.
Gummi Arabici / Dragant / jedes ʒ. lot / vñ ʒ. q.
Muscatnuss / Cardamom / Galgant / jedes ʒ.
q. Spica auß India / Ambra jedes ʒ. q. Bisem
ʒ. q. alles zu kleinsten vñ dē einand vñ mischt.
Wiltu Zeltlen machen / Nim diser Species ʒ.
vñ / Zucker ʒ. vñ / den siede ab in Rosenwas-
ser wie breuchlich. Also wirt diß Confect in Ap-
potecken gemacht / vñ mit minder von wegen
seiner lieblichkeit als nutzbarkeit gebraucht.
Dann neben dem / das es den blöden Magen
frestriget / sterckt es dz Hien / Hertz / Haupt vñ
Leber / Bessert alle arge vñ verdorbne
feuchtigkeit / so im Magen steckt / Hilff der
dāwung / vñ farnemlich denen / so erst von
Krankheiten auffstehen / damit sie wider krafft
erlangen.

Ein ander zu Augspurg gemein.

Nim Rosen ʒ. vñ / geschabene Süßholz ʒ. q.
Simetörle / ʒ. q. Negelen / Macis / jedes ʒ. q.
ʒ. vñ

A 9 vnd 10. Ga. rot Corallen/ Cardamomi/ Galgant/ jedes 3. q. Spec. Diarrhodon Abbatis, 1. 3. Spica auß India/ Lange Pfeffer/ jedes 10. Ga. Paradiesholz 12. q. Paris 8. Ga. geschabte Helfantbein 1. q. Gummi/ Dragat/ jedes 12. 3. Muscatnuß 1. 3. Bisen 10. Ga. Ambra 1. 3. Mach auß allem ein zart vernischt Puluer/ Wiltu Zeltlen haben machs wie oben. Item/ Nim gestossen Calmes 1. lot/ Vermuttsaffr woz nor ist Zeltlen zu machen/ vnd darnach du sie stark habet wilt/ siede diß in Wein deins gesallens/ gibs auß zwey oder drey mal.

Oder/ Nim Zimettrörlen 3. lot/ Imber/ Muscatnuß/ Cardamomi/ Galgant/ Negelen/ jedes 1. q. Macis/ Paradiesholz/ jedes 3. q. Enis 1. q. Heutlen auß Kernen Magen sauber mit Wein gewaschen vnd getrocknet 3. q. weissen Zucker 14. vnz/ den siede mit gutem Wein/ vnd mach Zeltlen. Andre.

Nim Zimettrörlē 3. q. Galgant 1. q. Zucker 6. vnz/ den siede ab mit einer vnz Rosenwasser. Diß Cosect macht auch lust zu essen. So hastu auch im ersten Theilim 12. Capitel 12. 8 ein Cosect Diamargariton calidum beschribē/ dz hie her tang Item/ Nim Imber 1. q. Negelē/ Galgant/ jedes 3. q. Pfeffer/ bereiten Coriander/ jedes 1. 3. Enis/ Fenchel/ Nimmy/ Spicanardi/ Cardamomi/ jedes 12. 3. Kyngemacht Citronschelffen 1. vnz/ Rosenwasser 3. Lot/ geschabten Süßholz 3. q. Zucker Candi 1. Lot/ Weinberle 1. vnz/ zerstoß woz zu stossen ist/ die

B Citronschelffen vnd Weinberle zerhackt klein. Siede den Zucker Candi vnd 10. vnz weissen Zucker in Rosenwasser zimlich hart von was ge der Citronschelffen vñ Weinbeer so feucht seind/ mach Strügel.

Enis mit Zucker vberzogen/ ist gut für alle blödigkeit vñ verzehrung des Magens/ hilfft verdawen/ wehret dem auffbemen vñ grimmen/ Denn er zertheilt die Wind. Das thut auch der Fenchel mit wenig Zucker vberzogen/ Leschet dz auffwölle des Magens/ stille den vnwillen vnd das vndawen. Diß alles noch gewaltiger der vberzogen Rümich vñ Rümimel/ haben auch mehr krafft den Magen zu erwärmen.

Etliche Triet. Nim bereitē Coriander/ Zimettrörlē/ jedes 1. lot/ Langenschwarzē weissen Pfeffer/ Negelen/ Galgant/ Imber/ jedes 12. q. Enis/ Fenchel/ jedes 3. q. Saffran 1. q. Zucker so viel alles wigt/ mach ein Triet oder Latwerg/ was dir liebt. Item/ Nim Zimettrörlē/ Macis/ Negelen/ Pfeffer/ Cyperwurz/ jedes gleich/ Zucker so viel alles wigt/ oder du wilt. Item/ Nim Zimettrörlē 2. vnz/ Muscatnuß 1. q. bereiten Coriander/ Rosen/ rot Corallen/ jedes 1. 3. Zucker 4. vnz/ vermischs/ diß ist ganz temperirter art. Man mag auch diese stück so neuwlich im Aromatico rosato beschriben seind/ gestossen zu einem nützlichen Triet brauchen.

Volgend etliche Magenfurter/ Psaffenfurter/ vnd dergleichen/ deren werden nit allein darumb mancherley beschriben/ daß sie dem

C Magen/ sonder auch schwächinnen/ Keltin vnd blästen andrer innerliche Glieder/ dienstlich/ darzu angemen zu brauchen/ vnd menniglich leicht zu bereiten seind. Nim Enis/ Fenchel/ bereiten Coriander/ jedes 1. vnz/ Rümich 1. lot/ geschabten Süßholz klein geschnitten 3. lot/ Imber/ Calmes geschnitten/ jedes 3. q. Galgant/ Sitwan/ jedes 12. q. Negelen 1. q. vermischs. Diß mag man alle morgen auß 3. Lot wol zercurwen vñ schlucken. Es krafftigt den Magen/ verzehrt die bläste vnd geschwellen desselbigen/ fardert die dāmwung wehrer dem auffstieghenden dampffen/ die dz Haupt/ Hirn vnd Gesicht verleszen.

Etliche nehmen die vier Samen vberzuckert/ andere lassen alles mit Zucker vberziehen/ damit es desto lieblicher werde. Andere mischen auch geschnittene Curcumawurz darreyn/ weil sie vñ andern Tagenden die bläste gewaltig zertheilet/ vnd arge feuchtnetrucken. Item/ Nim reingeschabten vñ klein geschnitten Süßholz 1. vnz/ Galgant 3. lot/ Calmes 1. lot/ Muscatblü 3. q. Zimettrörlē/ Muscatnuß/ jedes 12. q. vberzuckerten Enis 4. vnz/ Rümich/ Fenchel/ bereiten Coriander auch vberzuckert/ jedes 2. vnz/ zerschneid was zu schneiden ist/ vermischs. Item/ Nim geschabten vñ klein zerschneittē Süßholz 1. Lot/ Galgant 2. lot vnd 3. q. Calmes 5. j. lot/ Macis 3. lot vnd 12. q. Negelen 2. Lot vnd 3. q. Imber 4. Lot vnd 1. q. Enis 18. vnz/ Rümich/ bereiten Coriander/ Fenchel/ jedes 1. lot/ zerschneid was zu schneiden ist/ die Samen laß ganz vñ vermischs. Oder/ Nim rein geschabten vñ geschnitten Süßholz/ bereiten Coriander/ Fenchel/ Rümich/ jedes 3. Lot/ Rutian/ Calmes/ Imber/ jedes 3. q. Bibitelsamen oder Wurz/ Kautensamen/ jedes 1. q. zerschneid was zu schneiden ist/ vñ vermischs.

Diß Magenfurter ist für den gemeinen Mann/ nützt zu allen vorgemeldte mangeln/ Sonderlich zerreibt der Enzian alle arge schleim vñ guffrige Materiē/ die sich im Magen anlegen. Vnd diß sol man morgens auß gebehertem Brot mit gutem Wein begossen brauchen/ vnd 3. stund fasten.

So findestu auch hievornen im ersten Theilim 12. Cap. 1. 8 ein gut Magenfurter/ das neben andrem hieher tanget. Calmes vnd Zimettrörlē puluer gleich vermischet/ seind wie man wil gebraucht dienstlich zu blöden Magen.

Latwergen zu diesem. Volgende Latwergen wirt sonderlich zu kaltem vñ feuchtem Magen gelobt/ zu diesem krafftigt sie den Magen/ Leber/ Milz/ Hertz/ Hirn/ vñ ganzen Leib/ mehrer die mannllichkeit/ macht feist vñ frölich/ nützt den onmächtigen/ Hertzittrenden/ vñ Eleauium de Citro, Latwergen von Citron genant. Nim Citronschelffen/ Sitwan/ Genssenwurz/ Augstein/ rot Corall/ jedes 1. q. Seiden Zältlen auß dz kleinste zerschneitten/ rot vñ weiß Behen/ Solium/ an dessen statt Negelen bletter/ Rosmarinblumen/ Calmes/ jedes

Blöder Magen auß Kette.

A jedes 5. q. Zieschhergenbein 2. perlen 2. 3. Rubin/ Jacinth/ Smaragd/ Maseronfame/ Stechasblumen/ jedes 1. 3. Klein gefeibler Golt vñ Silber/ Ochsenzungenblumen/ Tormentill/ roten Storax/ Gebrant Zelfantenbein/ Balsilensamen/ Lungen Pfeffer/ jedes 3. q. Bissem/ Ambra/ jedes 1. 3. durre Mungen/ Mastix/ jedes 1. 3. Ochsenzungenzucker 1. vng/ weissen Zucker 8. vng/ de sie de in Ochsenzungenwasser zimlich dick/ vnd mach ein Latwergen darauß. Quitten Latwergen mit Specerey so hernach im letzten Theil beschriben ist fast nütz/ dann sie krefftiget vnd wermet den Magen wunderbarlich.

Ein andre. Nim Imber 1. q. Negelen/ Galgant/ Zimerrörlen/ jedes 3. q. Zitwan/ Lungen Pfeffer/ bereiten Coriander/ jedes 1. 3. Enis/ Fenchel/ Ammey/ Spicanard/ Cardamomi/ Macis/ jedes 5. G. Eyngemachte Citronschelffen/ durre Weinbeer von Tröstern geseubert/ jeder 1. vng/ Zucker 12. vng mit Rosenwasser/ Honig dick abgefott/ zerhacke oder stoß Weinbeer vnd Citron/ vermisch das ander gepulvert dareyn. Item/ Nim bereiten Coriander/ Zimerrörlen/ jedes 1. lot/ Lungen weissen vnd schwarzen Pfeffer/ Negel/ Galgant/ Imber/ jedes 1. q. Enis/ Fenchel/ jedes 3. q. Saffran 1. 3. Zucker 12. vng/ machs wie oben steht zu einer Latwergen. Nim das weisse von 24. Eyern/ zimlich hart gefott/ Honig 12. vng/ das räre stark vñ lang vntereinander/ bißes dick wirt/ volgendes thu darzu Zitwan B 3. q. Zimerrörlen/ Negelen/ Spica/ Saffholz/ Imber/ Pfeffer/ Galgant/ Rosen/ roten Sandel/ jedes 1. q. Klein gestoffen. Hagenbugel Latwergen/ so im letzten Theil beschriben wirt/ sterck deß Magens blödigkeit. So wirt ther nach in beschreibung deß Griech ein Latwergen von Meretricch angezeigt/ die auch dem kalten Magē taugt. Item/ Nim geleutert Honig 12. vng/ geleutert Quitten safft 3. lot/ Essig 3. vng/ die sie de zimlich hart/ vermische das eyn Pfeffer 1. lot/ Imber 1. q. deren brauch vñ gefehr 1. lot vor essen. Man mag auch als ein pflaster vbern Magen schlagen. Nithridat/ Theriac/ vñ der Theriac Diatessaron/ nützen dem schwachen Magen/ trüchne vnd furdren die dawung/ zu zeiten 1. q. morgens in gutem Wein genommen.

Vnter den eyngemachten stücken/ als wurtzen/ frucht/ vnd was der gleichen warmer natur seind/ derhalb dem kalten Magen tauglich/ werden folgende gepriesen. Eyngemachter Imber/ der verhindert das auffstehen/ erwermet nicht allein den Magen/ sonder alle innerliche Glieder. Calmes eyngemacht/ nützlich/ sonderlich/ wo vil schädliche feuchtin vnd wasser ist/ den er verzert dieselbig/ vnd sterck die dawung. Alantwurz sterck den Magen vnd dawung/ treibt alle giftige feuchtin auß/ vnd wermet den kalten. Muscatnuß eyngemacht/ verzehret alle feuchtigkeit der innern Glieder/ wermen vnd krefftigen de Magen/ vnd furdren das verdawen. Das thun auch

eyngemachte Bomrangenschelffen/ Citron/ Schelffen/ Mannstrewwurtzen/ Welschenß/ wie alle hernach im letzte Theil beschriben werden. So seind vnder de eyngemachten Kreutern vñ Blumen warmer natur/ Augentrost ist fast tauglich für die saule Magenieber. Beronten vñ Negelblume Zucker/ thun auch zu diesem teglich. Lor oder mehr vor essen gebraucht/ benimpt auch das auffstossen vnd auffstehen/ vñ so man die speiß mit behalten kan. Also Maseron Zucker/ Ipsen Zucker/ Peonienblumen Zucker/ Saluen/ Lauedel. Spicanardi vnd Rosmarin Zucker.

Tranc/ Kreuterwein vnd dergleichen D nützer der Wein zimlich getruncken/ nicht allein de Magē sonder alle Gliedern/ auch auffwendig gebraucht. Er benimpt den vnversettlichen hunger. Vnd zwar/ so kan einem blöden Magen hart ein bequemes Tranc/ denn ein zimlicher stark er alter Wein/ erdacht werde. Wo man aber de nit hette oder trüncke/ mag man wolgesotten Honigwasser oder Meth brauchen/ Desgleichen die Miua Aromatica sampt andren Syrupen/ so hernach benennt werden.

Die Reichen vnd zarten mögen inen auch Claret lassen machen/ deren du mancherley in achten Theil beschriben finden solst/ Sonderlich aber wirt volgender Stellactia genant in Italia fast gebraucht. Nim Imber/ Negelen/ jedes 1. q. Pfeffer/ Paris/ Galgant/ jedes 1. 3. Cardamomi 1. q. Wein ein grosse Maß/ Zucker oder Honig deins gefallens/ mach ein Claret wie daselbst wirt gelehrt. Du hast auch im ersten Theil 21. Blat/ B. weyerley Wein/ so den Magen vnd Haupt krefftigen.

Vnter de gebrechlichen Kreuter Weinen seind volgeder warmer natur/ Derhalb dem kalten Magen nützlich. Augentrost Wein küniger den Magen von feuchtigkeit/ vnd widerstehet den Fiebern/ ist auch temperierter eigenschafft.

So wermet der Ipsenwein den Magen/ vnd alle innerliche Glieder. Desgleichen Maseronwein/ Rosmarinwein/ welcher auch lustig zu essen macht. Haselwurzwein/ Wermur Wein/ der seiner nutzbarkeit halben fast gemein ist/ sonderlich wo etwas Mastix darinn gesotten wirt/ vnd zum blässen/ Kammel Beronten vñ Negelen Wein/ Benedicwurz vnd Scharlachwein. Item/ Nim Most so viel du wilt/ den laß 4. tag nach einander etwß sieden/ darzu thu ein Säcklin wildt Rebblatter/ laß wie vor sieden/ darauß sol ein leiblicher wolgeschmackter Wein werden. So hast hievornen im andern Theil 16. Cap. 4. 5. im Herzstitten außfalte ein gewürtwein beschriben/ so ansacht/ Nim Imber 2. vng/ so dem Magen vnd Herzen taugt. Was daß der Alantwurzwein/ so auch fast gemein ist/ für tugenden hab/ wirt neben andren im achten Theil erzehlt.

Andre vnd gemachte Tranc hastu volgen de zu einem muster/ Nim Mungesyrup 1. vng/ Zimerrörl

A

Simetrdelen wasser / iij. q. Simetrdelenöl 2. tropffen / Vitriolöl drey tropffen / vermischs. Das Vitriolöl ist scharpf vnd gefehrlich / wie in seiner Beschreibung angezeigt wirt.

Nim kräftigs Weinberlenwasser 4. vng / darinn zerreib einer Erbiß groß Safran / dyreind morgens law / also auch zwey stünd nach morgens vnd abendmal / es taugt dem Magenwehe fast wol. Man sol auch den Wein mit Weinberlen wasser mischen. Item / siehe Wermut in Wein oder wasser / vñ trink das / es ist gut für die Armen.

Im 2. Theil / 5. Cap. 5. §. hast ein Brustwasser so anfaht: Nim frische Feigen / welchs auch den vberfluß auß dem Magen reiniget. Also ein gar krefftig Caponewasser in gedachtem andrē Theil 6. Capitel 3. §. welchs Magen vnd Hertz wunderbarlich krefftiget. Rörblenwasser / Rittersporenwasser / vermisch oder besonder / sollen ein guten Magen machen.

Lebendige vnd güldene wasser seind nächlich / deren vil im 8. Theil beschriben werden.

Von Syrupen. Zuvornen ward versprochen anzuzeigen was für Syrup vnd dergleichen solcher Magenschwächin taugen / das seind volgende: Oxyraccara verzehret Phlegma vnd Cholera des Magens. Von Cirrons schelffen / krefftigt vnd hilfft verdawen. Also Wermutsyrup der macht auch lust zu essen. Mängensyrup ist für alle Gebrechē des Magens so auß Kälte entsteht / beintympt auch dz verdawen. Bedrauchsyrup öffnet was verstopft ist. Von der Quitten Miua Aromatica

B ist zu vor gesagt. Oxytel compositum vnd dz von Meerzwislen / seind nützlich / sonderlich zu zehemschleim. So ist ganz gemein Imber vñ Calmes vber nacht in Wein od Essig zu beissen / vnd ein Löffel voll darvon essen. Etliche thun Enzianwurz darzu / das dann fast gut ist wo man die bitterin nicht scheuhet. Du magst auch zweymal im tag sieben oder acht außgeschelffte Mandel essen / die feuchtin des Magens zu verzehren / am andren oder dritten tag ein wenig Brunnēkress mit Wein angemacht. Also wo neuwe Feigen vorhanden seind / vier oder fünff nüchtern essen.

Nun vnder so mancherley beschribner stück seind ein guter theil also geschaffen / das man die so wol zu der frischen als veralten blödigkeit des Magens brauchen mag / dz siehet zu eins verstendigen / vnd nach dem die sach geschaffen ist / erkiesen. So vil die Ordnung des Lebens betrifft / darvō ist am anfang bericht angezeigt.

Erfordert dann diesach / es sey vberflüssige feuchtin / verstopfung des Leibs / oder andre blödigkeit des Magens zu purgieren / dasol man sich in allweg von solchen dinge enthalten / die dem Magen fast zu wider seind / vnd in nū mehr entrüstē werden / als Safforsamē / Engellū / Wüderkern / die im gäzschädlich / vnd was dergleichen Sanbrecher vnd Jucken arzneyen seind / Sonder da ist ordentlich zu handeln / vñ nach cynnēssen etlicher vorbe

reitender Träncken / von neuwlich gemeldeten Syrupen / folgende oder dergleiche purgas brauchen. Nim bitter heilig vng / Turbith 4. q. Imber 1. 3. der erzeltē Tränk / welches du wilt 3. vng / mach ein trunck darauß. Wiltu / so magst ein wenig Simet des geschmacks halb darzu thun. Ein andre.

Nim die Latwergen Diacatholiconis 5. q. Diaphenicon 2. q. Syrup vñ Veielwurz / Rhebarbara / jedes 4. q. Spica auß India 2. q. beyde klein gestossen / das gib in decoctione fructuum / so hievornē im 3. Cap. 5. §. im Bruch auß Blut vñ Phlegma beschriben ist / darinn aber etwas vñ Spicanardi gesotten sey. Wiltu lieber pillulen brauchē / so nim die de Agarrico / Hierapicra / oder Indē.

Andre die etwas lindren vnd den Magen krefftigen. Nim Myrobalani Chebuli vñ Indi / Rhebarbarum / Simetrdelen / Cardamomi / Negelē / Galgant / jedes 1. q. Aloe 1. 3. q. alles klein gestossen / machs an mit Mängensaf / daruñ Lerchenschwam / Tag vñ Nacht / g weicht / vnd wol außgetrückt sey. Von diesen pillulen mag man on vnterschied / morgens oder abends vor dz essen 2. oder 3. Erbiß groß schlucken / sonderlich wo dz Magenwehe lang gewäret hat. Andre so krefftigen / vnd den wehetagen stillen / Nim Pillulē Alephangina 1. q. Optij / Dibergeilin / jedes 1. 3. forme 5. mit Oxytel. Item / Nim gewaschen Aloe 2. darauß mach zwey pillule / nim die ein stund vor essen / sonderlich zu vor man sich purgieret.

D pillule sonicht purgierē / sonder krefftigen / Nim gestossen Mastix / Wermutsaff / jedes gleich / stells wol bedekt an ein warm ort / biss das es trücknet / das man pillule darauß formen möge / darvon magstu alle tag eins zwey stund vor essens nehmen.

Tzund ist auch anzuzeigen / was einē solchen kalten Magen aufwendig zu brauchen sey / darinn erslich mancherley Schilt vñ Pflaster verzeichnet werden / wie volgt. Nim Bech / Hart / jedes 1. vng / Mastix / Mängen / Negelen / jedes 1. lot / Troc. de Bolo / vñ de Terra sigillata / Augstein / Blutstein / Drackenblut / Hypocistis / Mumia / jedes 1. q. Gallia Moschata / roten Syrrax / jedes 4. q. Quitten safft was nor ist ein pflaster zu machen. Diß taugt nicht allein zum Magen / sonder ist zum aller gewaltigsten in der Ruhr / die hart zu stellen ist.

Ein anders: Nim roten Syrrax / Spica auß India / Camelhe / Wermut / Calmes / Mastix / jedes gleich / machs mit altem Wein vñ Quitten safft zu ein pflaster / trags ob dz Magen. Item / Nim Mastix / Galgant / Sitawan / Ammey / Mängen / Wermut / jedes 4. q. Terpetin / Wachs / jedes 1. lot / machs mit Mastixöl zu ein pflaster.

Oder. Nim Mastix vñ Wermutöl jedes 1. vng / Myrtendöl 1. lot / Negelen / Simmet / Galgant / jedes 4. q. Paradiesholz / Imber / jedes 1. 3.

Blöder Magen auß Kelte.

A 1. 3. Essig ein Löffel voll/ zerlassen Wachs was not ist.

Noch eins. Nim Lorber/ Mastix/ jedes 1. q. Zimet/ Paradiesholz/ Cyperwurz/ Sandel/ Cubebe/ jedes 3. q. Mängē/ Wermut/ Rosen/ jedes 4. 3. Spica auß India/ Macis/ jedes 1. 3. Gallia Moschata 1. q. Galgant/ Calmes/ Weyrach/ Rämel/ jedes 2. 3. Laudanū 3. Lot/ weiß Harz/ Mastixöl/ so vil not zum Pflaster ist/ zeuchts auff ein Magenschuld.

Item/ Nim Wermut/ Rosen/ jedes 1. M. Krausemännē 3. M. Calmes/ Paradiesholz/ jedes 1. 3. gelben Sandel/ Galgant/ Muscatnuß/ jedes 3. q. Wolgewaschen Terpentin mit Wein 2. vnz/ Mastix 3. q. Wermutöl so vil gnug ist ein Pflaster zu machen. Trags wie andre.

Ein anderß. Nim Mängensafft/ Wermut vnd Maseronafft/ jedes 2. vnz/ Weyrach/ Mastix/ jedes 1. lot/ Negelē/ Macis/ Muscatnuß/ jedes 3. lot/ vermischs mit Terpētīn/ das es Pflasterdick werde/ zeuchts auff ein zartes Leder/ mit rotem Bändel vberzogt. Du magst auch wol ein wenig Laudanum darunder mischen/ vñ statts tragen. Item/ Nim Mängē/ Wermut/ jedes 1. 3. Mastix/ Weyrach/ jedes 3. lot/ Rosen/ 1. q. Paradiesholz/ 2. 3. bereiten Coriander 1. 3. rot Corallen 3. q. Laudanum 3. q. Wachs 1. vnz/ Terpentin 1. lot/ zerlaß Wachs/ Terpentin vñ Laudanum/ misch das ander dareyn. Item/ Nim die oberste bleeten von Wermut/ Mängē/ Rosen/ jedes 1. Lot/ Zimet/ Galgant/ Macis/ Muscatnuß/ Paradiesholz/ jedes 1. q. Sitwan/ Calmes/ Spica auß India/ Camelhew/ jedes 3. q. Mastix 3. lot/ Weyrach 1. 3. Quittē Latwergen 3. vnz/ stoß klein was zu stoßen ist/ vñ nachmals die zerlassene Latwerge darinn mit Maluasier weich gemacht/ zeuchts auff ein Leder wie gesagtt ist/ vñ besprengs mit gestoffenen Negelen. Oder/ Nim weiß Harz 6. vnz/ Negelen/ Mastix/ jedes 1. Lot/ mach mit Mängēöl ein Pflaster.

Noch eins. Nim Mastix/ Zimet/ Negelen/ Veieleen/ Paradiesholz/ Spica auß India/ Gallia Moschata/ Calmes/ Galgant/ jedes 1. 3. roten vñ weißen Sandel/ bereiten Coriander/ Sauwampfer samen/ jedes 1. q. Lantani 3. q. gefortten Schiffbech/ wie am 6. blat C. gelehrt ist 1. vnz/ Bism 2. 3. machs mit Mastixöl zu ein Pflaster wie andre.

Ein anderß. Nim Mastix 3. vnz/ Galgant/ Ammey/ Sitwan/ jedes 3. q. durre Mängē vñ frischen Wermut/ jedes 1. q. Terpentin 1. lot/ zerstoß alles/ machs mit Mastixöl zum Pflaster/ zeuchts auff ein Barchant.

Es wirt auch insonderheit dz Pflaster von Lorbern in Apotecen de Baccis Lauri gesafft/ fast zum kalten Magen gepriesen/ vñ wie volgtigemacht. Nim Weyrach/ Mastix/ Myrrha/ jedes 1. lot/ frisch gestoffen Lorber 1. vnz/ Cyper vñ Costenwurz/ jedes 3. lot/ wol geleurtet Honigs 1. vnz/ das fiede dick/ die andere stück dareyn zu mischen/ vñ ein Pflaster

zu machen. Das kältgt nit allein zum Magens schmerzen/ sonder zu Därmē/ Leber/ Nieren/ Blater/ Bauch/ vñ andren ertern des Leibs/ da schmerz vñ grimmen auß Keltē winden entstehen/ die stellet es/ vñ wo du den dritten theil Cyperwurz/ so vil als alle andre stück wege/ noch darzu thust/ so vertreibt es die bläße noch gewaltiger/ darumb taugt es auch zu der Wasserucht/ sarnemlich Tympanite.

Item/ Negelen/ Mastix/ Spica/ Galgant/ Längen Pfeffer/ jedes 3. lot/ Wachs/ Landanum/ Ammoniacum/ jedes 1. q. Spicanardiöl was not ist ein Pflaster zu machen.

Volget was zu vberschlahen sey.

Nim ein grossen Zwisel/ den holdre auß/ thu Saffranblumē dareyn vñ gefeher 1. 3. q. wickle den in ein nass Werck/ vñ brähe den in heisser Aschen/ thu was vn sauber ist darvon/ stoß zu muß/ streich auff ein Thuch Fingers dick/ so groß daß es in dz Herzgrublin gehe/ dzschlag ein stund vor essen vber/ wañs erkaltet/ nit ein ander warmes/ das ist erkaltetem Magen fast gut.

Also auch/ Siede Mastix in Wein/ feuchte ein Thuch oder Schwamm dareyn/ vñ legs offter vber/ so warm als zu leiden ist.

Item/ Vngewaschne Kempfe Schaffwoll/ die weiche in warmē dick roten Wein/ darinn Spicanardiöl vermischet sey/ sampt Gänßschmalz deines gefallens/ brauchts offter vñ warm/ es beimpet das Magenwehe. Oder/ Nim gedachter Wollen/ weichs in Mastixöl/ Wermutöl/ oder Spicanardiöl/ truchs auß/ vñ legs warm vber.

Ein anderß. Nim Imber/ Stabwurz/ Costenwurz/ der fassen/ Mängē/ Wermut/ Räseln/ Mastix/ jedes 1. lot/ Weyrach 3. lot/ Spicanardi/ Camelhew/ Negelē/ Paradiesholz/ Holz Cassia/ jedes 3. q. dslas in 5. vnz Baumsöl vñ 3. vnz guten Wein/ fiede/ biß der Wein verzeret wirt/ daß truchs durch ein Thuch/ vñ schlags vber/ wie gesagt ist/ zuvor mit gesalbet.

Also ist auch nützlich das Kraut Tag vñ Nacht mit Spicanardi oder Mastixöl geröstet/ 1. q. Saffran darzu gethan. Desgleichen ein Schwalbennest in Wein gefortten/ biß es ganz erweicht/ vñ also warm vber den Magen geschlagen.

Bache Eyerfladen in Spicanardiöl/ vñ schlags vber. Oder/ Nim Mängē vñ Wermutwasser/ Maluasier/ jedes 6. vnz/ Negelē/ Mängē/ Zimet/ Paradiesholz/ Galgant/ jedes 3. q. vermischs/ feuchte Filz dareyn/ vñ brauchts warm wie anderß.

Trag ein jung nacktes Kind/ oder an dessen stattein jungen Hund ob dem Magen/ sie wer men beyde vñ freystigen. Das thut auch ein Räselein von zartē Pfämfedern. Wie auch ein wolerwermete Hand auff de Magen haltsen. So ist nützlich erfahren/ wo man de Magen

A gen mit lebendigē wassern reibet. Man mag auch ein Thuch darinn feuchten/ vnd wie anders waru vberschlagen.

Säcklen vber den Magen zu legen.

Im Mänsen/ Wermut/ wild Rebeblatter/ Rosmarin/ polai/ jedes 3. lot/ Tegell 4. 3. Muscatnuß/ Macis/ Mastix/ jedes 2. 3. Galgant 3. q. Rosen/ bereitet Coriander/ jedes 2. 3. Gallie Moschate 1. q. grob zerstoßen zu ein Magensäcklin.

Ein anderß. Nim Wermut/ Mänsen/ wild Rebeblatter/ Rosmarin/ jedes 1. q. Tegelen/ 1. q. Muscatnuß/ Macis/ jedes 2. 3. Galgant 3. q. bereiten Coriander/ Rosen/ jedes 1. 2. Mastix/ Zimer/ Calmes/ jedes 1. 3. Gallie Moschate 4. 3. Landanum 3. lot/ mach ein Säcklin auß Seide/ die in Grana gefeuchet sey. Oder bereit volgendes. Nim Paradeisholz/ Wermut/ Rosmängen/ Beronien/ Mastix/ Weyrach/ Cyperwurz/ Costenwurz/ Römich/ Fenchel/ Rosen/ Strickwurz/ jedes 1. q. Junisbe/ Macis/ Zimer/ Tegelen/ Spica/ Muscatnuß/ weissen vnd langen Pfeffer/ jedes 3. q. Calmes/ Cassiaholz/ rot Corallen/ jedes 2. 3. grob zerstoßen/ vñ ein Magenschilt gemacht.

B Salben vnd öl zum kalten Magen.

Im Mastix/ Wermut vnd Spicanardiöl jedes 1. vñ Tegelen/ Mastix/ Amney/ jedes 1. q. zerstoß vñ mach ein Salb. Item/ Nim Mastix vñ Wermut 1. jedes 1. vñ Myrröl 1. lot/ Tegelen/ Zimer/ Galgant/ jedes 3. q. Paradeisholz/ Imber/ jedes 1. 3. ein wenig Essig/ mach ein Salb. Oder/ Nim Rosen 5. q. Wermut 3. lot/ Spica auß India 1. q. Tegelen 2. 3. Langen Pfeffer 3. q. Mastix/ Krausemängen/ jedes 1. q. alles fein gestossen. Mastixöl 7. lot/ Rosenöl 13. lot/ Wachs 3. lot/ laß Wachs vñ ölsanfft erschleiffen/ misch dz ander darzu/ daß ein Salbe werde. Salb damit die örter vñ die Brust vnd Magen warm. Were es im Winter/ vnd man an den Luft gehen müste/ nim schreibpappir zwier oder dreyfach/ vnd legs vber die gesalbete Brust/ den solchs verwaret die natürliche hitz/ vnd schirmer den Magen vor eufferlicher Kette.

Ein anderß. Nim distilliert Mastixöl/ ist es nit zur hand/ das so bald hernach volget/ Also öl von Camille/ Mänsen/ Wermut/ Quitten/ Rosen/ jedes 3. lot/ Spicanardiöl/ Wacholterberöl/ jedes 1. vñ Tegelenöl 1. lot/ Muscatblü/ Mastix/ Muscatnuß/ Tegell/ Cardamomi/ Paris/ Galgant/ Paradeisholz/ jedes 3. lot/ rot Corall/ bereiten Coriander/ Rosen/ Mänsen/ Wermut/ Camille/ jedes 1. 2. q. Broß

men von neuw gebachnem Kockenbröt/ das 24. stund in starkem Essig geweicht sey 4. vñ/ laß den Essig wol darvon/ zerreibs zu muß/ zerlaß 7. lot Wachs in öle/ vermischs alles zu einer Salb.

Ein anderß/ in Italia gebreuchlich. Nim Bomranzenblädli. vñ/ Benzuinpuluer 1. q. Tegelen/ Macis/ jedes 3. q. forter guten Landanum 3. lot/ vermisch zu einer Salb.

Ein ander. Nim Quittenöl/ Spicanardi vnd Mastixöl/ jedes 5. lot/ roten Stryar/ Casmelhew/ Cyperwurz/ rot vñ weiß Corall/ Rosen/ Mastix/ jedes 3. lot/ Tegelen/ wildt Rebeblatter/ jedes 1. q. Wachs/ hart wñ not ist ein Salb zu machē/ dise stercken den Magen/ widersteher dem vñ dāwen/ vñ bessert die arsegefeuchtn so im Magen steckē. Eingemeine.

Nim Mastixöl/ Myrrē/ Spicanardi vnd Quittenöl/ jedes 3. vñ/ Wermutöl 3. lot/ Mastix/ Tegell/ Muscatnuß/ wildt Rebeblatter/ Mänsen/ Myrrēkörner/ jedes 3. lot/ Wermut/ Rosen/ rot vñ weiß Corall/ jedes 1. q. Wachs ein wenig/ mache eine Salb.

Ein andre. Wo man im wehetagen des Magens nicht anderß zur hand hette/ so nim frischen oder dāren Wermut/ den sie de in Baumöl mit ein wenig Wein/ biß der Wein verzehrt wirdt/ vnd salbe den Magen darmit.

Mastixöl bereit also. Nim Rosenöl 6. vñ/ wolgeschmackten Wein 4. vñ/ zerkauchten Mastix 3. lot/ das laß in einem Gläs in wasser steden/ biß der Wein verzehrt wirdt. Diß freßtiger nit allein den Magen/ sonder auch dz Hirn/ Flachshaden/ Gleiche/ Leber/ lindert harte geschwulsten/ vnd ringert allen schmerzen/ an was ort der zustehe.

Quittenöl zu machen.

Diß wirt neben dē Mastixöl hoch gepriesen/ den es ist forter köstlich zu aller blödigkeit des Magens/ stillt das vñ dāwen/ also den schwarz/ entheilt die speiß/ dz sie nicht vñ verdawet durchlaufft/ sterckt die verfallne krafft/ befestiget die Nerven/ dz wirt wie volgt/ bereitet. Nim Quittenen die noch nit gar zeitig seind/ zerschneide die vñ geschelet/ thuden Samen darvon. Also nim Quittenensaft/ eins so vil als des andren/ in ein Gläs/ darüber gieß so vil öl als des safts ist/ vnd were fast gut/ daß dz öl von vnzeitigen ölberen were/ das bind alles wol zu/ vñ stelles 15. tag an ein warm ort/ dar nach laß ab 2. oder 3. stund in heissem wasser steden/ vnd trucks stark durch ein Thuch/ also magst du im biß 3. mal thun/ vnd wol verbunden behalten.

Zum beschluß dieser blödigkeit des Magens auß Kette/ so brauchen etliche volgenden kurtzen process: Erstlich geben sie ein Clister auff diese weiß gemacht/ Nim Leinöl vñ frischen

Blöder Magen auß Hitz.

A sché Butter/jedes 6. vng./nachmals gib 1. vng. wolgewaschen Terpent in Wein/oder heissen Bräu/zerlassen/darinn ein gut theil Enis gefortten sey. Darnebe laß den Franckē offte vñ disem wasser trincken/darinn Regelen/Galgant/Simmet/Walsamfrucht vñ Calmes/gefortten sey. Leglich schlags volgendes köstlichs pflaster vber. Nimm 1. vng. Kauten/die Species Hieræ simplices 1. lot/Wermut 4. vng./alles gekoffen/machs an mit Honig vñ brauchts warm.

Blödigkeit des Magens auß

Hitz. 5. 6.

Est aber solche schwachheit des Magens vñ vñbelawens mit großem durst/vnlust zu essen/sauwren vñ geschnackte auffrieden vñ auffkopen/große trüch in des Munds/so ist leichtlich zu vertheilen/das diß auß hitz sey. Laufft denn Cholera mit/so gibt es vnwillen/vñ dāwen/stinckendes auffwülen/auch nach gutten ringdāwigen speisen/als weichen Eyern/Voglen vñ gutem fleisch. Der Mund wirdt bitter/zu zeiten erzeigt sich ein stehender schmerz/hat lust in kalten dingen/so gar gegen die warmē zu wider seind. Die dāwung ist stark/wo die hitz nicht zu lang wāret/welsche dieselbige verderbē wārd. Diß seind nun die zeichen der erregte Gallen oder Bilis im Magen/welche denselbē engündet vñ enträset/oben (wie gesagt) mit vñdāwen/vñ den mit scharpffer Ruhr belesigert. Desem Magē wehe zu begegnen/ist zu mercken/Were der Franck des vñdāwens gewoner/so kan nicht nūglichers noch sichers seyn/das sich offte darzu zureichē. Wie das zu wege bracht werde/besich ds Register. Ist aber die materi zēch/vñ hart in den sachen des Magē verwicklet/od der Franck des vñdāwens vñgewoner/so sol er volgende Syrup brauchen/die fast dienstlich darzu seind. Nimm den Safft von sauwren Quitten 8. vng./weissen Zucker 4. vng./Essig 2. vng./das siede honig dick/dieser leschet nicht allein die vñnatürliche magēhitz/sonder gebt im krafft sein Wirkung zu vollbringen/vñ vertreibt die blāste/so in auff geschwellen. Zu disem taugt auch der Syrupus de Agresta, der auch dem vñdāwen der schwangern behāflich ist. Itē/der Syrup von Biren vñ pferischē/auch fürnemlich der von Apfelen/im 2. Theil 6. Capitel 3. beschriben. Desgleichen volgen. de. Der von Erbsichen/Saurampffern/Rosen/Seeblumen/Citronsenwrin/Limonen/Myrrēkerner/Margrandensafft/Oxyzaccara/Rosen vñ Veitel Juleb/Veitel Syrup/Vom rāngensyrup/welche fast alle hin vñ wider beschriben seind vñ werden. Gleichsals nūgen auch purgierender Rosensyrup/Oxymel, Endiuin vñ Essigsyrup. Oder nachfolgender. Nimm Endiuin/Scartolen/Lattich/jedes 3. M. Melon/Bärbis/Cucumer/Erdsapfels

saamen/jedes 3. lot/Wermut 1. M. Rosen/Deielen/jedes 1. vng./saubere Gerste 1. M. Margrandensafft 4. vng./Essig 3. vng./Zucker nach jedes gefalles/mach ein Syrup darauff. So zertheilt Rosenhonig alle feuchtrin vñ Galen/sterck den Magen. Wo es denn in diesem fall purgierens bedarff/so wirstu gleich hernach in der Cholera guren bericht fündē. Aber in sonderheit wirt die Cassia darin berūmpf/ist auch mit irem Kälē zum tauglichsten/reicht nūgt darneben den Magen von aller feuchtrigkeit. Derhalbē taugt auch treflich die Latwergen von Cassia vñ Manna/die hernach in verstopfung des Leibs beschriben wird.

Item/Die Seltten Diaturbith cum Rhebarbaro, vñ ein purgierend Triet an gemeldetem ort angezeigt. Vnder vil einhāgē stückē ist vñder den fürnembsen die Sena/welche große eigenschafft hat die hitzige Cholera zu purgieren. Desgleichen Aloe/Coloquint/Es sel Cucumersafft/Römischen Quendel/Wunderkern vñ hālsen außgeschelst 20. in 30. seind aber dem Magen fast schädlich.

Wolffmilchwurcz/Esula, ist gar zu hefftig/vñ wo die nicht wol bereitet wirt Gifft. Seislerblätter wirt für Laureola vñ die Blumen Mezereon gehalten/ist mechtig scharpff/vñ gewarsam mit zu handlē. Engelsfisch sicher/aber dem Magen zu wider. Die gelbe Myrobalanē purgieren für die andre die Cholera. Pflaumenfels ist lieblich vñ sicher die Cholera zu dempffen/lindert auch den Leib. Solcher einhāgē stück seind vil mehr/dise allein zu enen musten gesetzt/darmit man darbey abzuwehen hab/welcher art zu erwehlen/od zu meiden sey. So man den purgiert ist/wirt von vilen gerahet diß trincken offte eynzunehmen. Nimm Erdrach/Veitel/Wermut/jedes 1. vng./laß in wasser sieden/bis ongefehr 4. vng. bleiben/In die gesigne außgetruckte Brūweich 3. lot gelbe Myrobalanē vñer nacht/truck wol auß/zertreib darin 1. q. od 3. lot Bittersheilich/vñ trinck's morgens nüchter vñ warm.

Ordnung in Speiß vñ Tranc.

Ieser Kranck sol auch mit solchen speisen vñterhalten werden/die etlicher massen sauwer seind/vñ an sich ziehende krafft habē/als fleisch mit vñ zeitigen Trauben gefortten. Oder neben den speisen Agrest/Margrandenwein/Vom rāngen/Limoni/Damascpflaumē/Lattich/Borzel/beyde mit Essig gesewert/brauchen. Gerstenschleim/Quittē/gekocht oder gebrāhne Biren/sonderlich die letzten/mit Fenchel Zucker besetzt/vñ nach andrē speisen geessen/beschliessen den Magē/wie auch die dāre Holz biren.

Hievornen im ersten Theil/im 12. Cap. 1. 6. hast ein sonder gut Magenpuluer/dz für alle wehetagen so auß Cholera kompt/gut ist. Itē/Nimm Rosen 10. q. gebrannt. Helfantbein 3. q. bereiten Cortander 3. q. darvon gib 3. lot mit sauw

A sauwrem Margrandsyrup/oder Quittē sy-
rup. So taugen solchem kälende Confect / als
Triasandalon, Diarrhodon Abbatis, Rosara
nouella vnd Aromaticum rosatum, dz gang
temperierter natur ist.

Eyn gemachte stück den Magen zu kühlen.

Dhans Treublen vnd Latwergen
taugē alle Magen hin zu dempffen/
machen lust zu essen. Im Sommer wie
ein Salz erzwohen. Muscatelbyrlen
lassen arge dāmpff nit vber sich riechen. Eyn
gemachte Amarellen / derselben Latwergen/
wie auch 8 Weichsilen / Erbsich / Wegwarten
wurze vnzeirige Traubē / wie die alle eyn zu
machen / vnd hieher dienslich seind / wie auch
Apffel vñ Pfersich / wirt im lezte Theil gnug
samlich berichr geben. Irē / Nim newē Rosens
zucker 4. vng. / Apfelsyrup so vil du wilt / ver-
mischs vnd nim morgens nāchter 1. lot. Oder
Nim Mastix. q. Rosen / gebrast Zelfatbein /
Māngen / jedes j. q. bereitē Coriander j. lot /
rote Corallen ij. q. Quitten Latwerg 6. vng.
die mach mit Apfelsyrup ein wenig weich / vñ
stoss in einē Mörtel zu vermischē. Quittē Lat-
werg on Specerey / deren mehrley im lezten
Theil beschriben / seind sonderliche gute Arz-
ney zū Magē / stellē allendurchfluß / sterckē
die innerliche Glieder / die behaltend vñ dā-
wede krafft / machē lust zu essen. So kühlet der
B Veichzucker / ist aber dem Magē etwz zu wid-
pferich blüzucker ist gut. Rosenzucker steller
die schärpffin 8 Gallen / die dz vñ dāwē reitger.
Wegwartzucker wirt auch hierzu genūge.

Vnder vñlen Trochiscē taugend sonderlich
die de Spodio, Diarrhodon, de Camphora, de
Berberis.

So vil denn dz Träck belangt / Ist starcker
Wein zu meiden / Ringer mäßig zu brauchen.
Was der Rappes hierzu thun möchte / beschib
den 8. Theil in seiner Beschreibung.

Der Weichsilewein kühlet vñ seuchtigt den
Magen sampt allen innerliche Gliedern / sets
ner temperierten natur halb / Rosen vñ Veil-
el Juleb / sampt andren kälenden Träncken /
die doch dem Magen nit zu wider seyn / mag
man brauchen. Es wirt auch hernach in be-
schreibung der Melancholia ein köstlicher
Wein beschriebē / so ansacht / Nim gesenberte
Weinberle / der nāglich hieher zu brauchē ist.
Von sachē / die außwendig zu brauchē seind /
wollen wir erstlich die pflaster zur hand nem-
men / vñ etliche beschreiben.

Nim Wegrichsaft / Rosenwasser / jedes 6.
vng. / Essig 1. vng. / Ruten vñ weissen Sandel /
Roten Corall / bereiten Coriander / jedes j.
lot / Quitten kern / Sauwramppfersamen / je-
des 1. q. alles klein gestossē / mach mit Gerstē
meel was not ist ein pflaster / nit zu hart / das
lege auff den Magenmund.

Ein anderß. Nim roten vñ weissen San-
del / Sauwramppfersamen / Erbsich / Quitten-

kern / Quittēsaft / jedes j. lot / Mastixöl. vñ
stoss was zu stossen ist / siede das bey sanfftem
feuer oder heisser Aschen / biß der saft ver-
zehrt werde / trücks durch ein Thuch / vñ mach
mit Wachs ein pflaster oder Salb. So ist vol-
gends auff kühlen vñ anziehen gerichr.

Nim Rosen / gebrast Zelfantbein / Ma-
stix / Coriander / Myrtelkern / Schlehen saft /
Sandaraca / Drackenblut / jedes j. q. Lauda-
num j. lot / Galliz Moschatz j. q. Schiffbech /
weiß hart / jedes ij. lot / Wachs was not zu
ein pflaster ist. Diß laß zerschleiffen in 4. vng.
frischem Quittēsaft / vñ gemach siedē / biß
die seuchte verzert wirt / dick oder hart zu pfla-
ster oder salb. Diß krefftiger dē geschwehtem
Magen von grosser hitz der Cholera / vñ der
selben Fieber. Leschet den durst / stiller dz vn-
mässig vñ dāwen / durchbruch vñ magens
wehe.

Auff allem vorgeschriebnen magst Salben
machen / mit Rosen / Veil / Quitten oder Ma-
stixöl / welches du wilt / biß es weich wirt. Also
taugt sonderlich die Rosensalb hitzigem Ma-
gen. Man mag auch den Magen mit volgen-
den ölen salben / Quittenöl / Mastixöl / sonder-
lich wo in deren einem Nebenwecken gelegen
oder gesotten seind.

Vberschlahen / Säcklen / Behen.

Im rotē vñ weissen Sandel / rot
vñ weiß Corall / Citronkern / jedes 1.
q. bereitē Coriander ij. q. grob zers-
stossen vñ ein Magen säcklin gemacht.

Nim Rosen / Endiuen / Māngenwasser je-
des 12. vng. / zerber Quittēsaft 2. vng. / roten
vñ weissen Sandel / bereiten Coriander / rote
Corallen / Rosen / jedes j. lot / Wermut j. M.
darmit magstu dich behen / vñ das gesotten
warm in einem Säcklin vberschlahen.

Blödigkeit des Magens auß trückne. 5. 7.

Waber blödigkeit des Magens
ist versach auß trückne hette / so ist
am anfang gemeldt / dz dise grossen
durst / verdorren der Zungen / vñ ab-
nehmen des ganzen Leibs / mit sich bringet / dz
auch bestātigt / wo sie seuchte speisen eynnem-
men / dz sie entleiberung empfinden. In sol-
chem ist dem Franckē Milch vñ Gerstenwasa-
ser zu trinckē / das dise kühlen / seuchtrigen / vñ
machē den verzehrtē Leib wider zunehmen.
Also sol mā in auch mit seuchtrendē Kräutern /
Lattich / Bappelē / Kürbissen / desgleichē mit
junge Kalb vñ Ritzfleisch / auch frisch gefang-
nen fischen speisen. Im taugen auch Eyer mit
Wein gekocht / welche dē Leib wunderbarlich
zulēge / Hānerbrū mit kälenden dingen / Ca-
ponewasser / Marcepan / sampt andrem das
in Phthisi od der Schwindtsucht hievorne im
2. Theilims. Capit. 22. 4. vñ hernach im 6. Theil
von

Vom Soden.

A von dem Fieber Hectica verzeichnet ist/ vnd alles auff feuchten gerichtet wirt. Also sol er auch oft vor essen/ des gleichen darnach/ aber nicht zu bald/ darauff baden. Sein tranck sey ringer Wein/ Ruhe ist gut/ Viel Lebens schad. Er solle sich auch in allen dingen halten wie in gedachter Schwindsucht vermeldet/ vnd in Hectica angezeigt wirt. Schläge das grössere hitz zu/ so brauch die külungsalben von Rosen/ Sandel/ Röllig Galenit/ Rosenöl/ Veitel/ Seeblumenöl/ vnd w3 dergleichen ist. In sonderheit aber wirt diß Pflaster befohlen: Nim frisch geschabne Rarbis/ Borzelkraut/ Weiss denbletter/ jedes 2. vng/ weissen Sandel 4. Lor/ Campher 1. q. Rosenwasser was not ist anzumachen/ vñ lege vber den Magen. Man mag auch ein Blater mit kaltem wasser vber legen.

Sie aber ist diß zu merckē/ daß dergleichen Kalte ding d gestalt soll vbergelegt werden/ das sie den vmbliegenden Gliedern/ als der zwerch Leisten/ Leber/ vñ Miltz/ onschaden seyn/ damit nit dieselbigē/ oder eins auß ihnen/ verlegt/ vnd seiner natürlichen Wirkūg ver hindert werde. Darumb so wirt gerathen/ wo man etw3 dergleichen empfandē/ man die selbige ort/ mit warmen ölen salben sol.

Vom brennen im Hals/ oder Soden. §. 8.

B Wohl dieser Sod auß mehrley vñ geschicklichkeit des Magē entsteht/ so kompt er doch mehrtheils auß hitz/ auffstreichendem dampff/ zu starcken getrücknem Wein/ gewürgte speissen/ vñ dergleichen/ darfür wirt wie volget/ gebraucht. Beronten vnd Negelen Zucker/ vnd derē bei der Wein/ Das erst Magenfüterer hievornen im §. 6. beschriben.

Item/ Quitten Latwergen/ Zangelbyren. Etlich hecken das Kraut Agrimonia nach dem Essen an den Hals. Andre haltē den stein so der Karpff im kopff hat im Muadt/ beyde letzte mögen versucht werden. Etliche essen 5. Pfersichkeren/ oder bitter Mandel darauff/ darauff erwehle jeglicher was im angeneh ist.

Vnlust zu Essen/ vnd was den wende. §. 9.

Allen vorbeschribnen schwach/ heit vnd Gebrechē des Magē/ wie auch fast in alle volgendē (die vñ natürliche hunger außgenommen) laufft gemeinlich mit/ d3 kein rechte natürliche begierd zu speiß vorhanden ist. Sonderes ent steht oft ein solcher vnwill darob/ das man auch den geruch der sürgeragnē Trachtē nit gedulden kan. Ursachen dessen seind mancher ley. Die erste ist hitz/ deren zeichē seind vnwill zū essen/ begierd zu trinckē/ blästiges Klopfa fen/ truckne der Zungen/ verlegung von war-

men. Laufft Cholera mit/ so gib es bittere/ et/ was entsethet vñ dāwen. Wo dann gesaltene phlegma ist/ da erzeit sich gesaltene materē im Mund.

Sum andren/ so mag es auß zu kalter Compler seyn/ vnd dergestalt/ daß diese die empfindliche vnd anziehende krafft gleich abtödtet/ Zeichen diser seind wenig durst/ viel seifers vnd rog/ vñ den Magenmund wirt ein beschwerung vnd trucken empfunden/ zu zeit vñ dāwer man etw3 phlegma/ ist die süß/ so wirt es im Mund gespürt/ also saures mit gleichem auffkoppē/ warme ding seind an genem/ Kalte zu wider. Darzu hilff/ wo man zu vor kalte Früchte/ wasser vnd derglei chen eyngenommen hat. Sum dritten/ so bes nemten hitzige Fieber den lust zu essen. Sum vierdren/ Magengeschwer/ also der Leber vnd Miltzes/ die alle nicht on Fieber seind. Dieses wirt auß Geschwulst vnd schmerz der selbigen örter erkannt/ von welches arzt neyen in beschreibūg derselben Glieder mel dung geschicht. Sum fünffren/ So verursacht ein zehet/ dicker Schleim/ so sich in Magen mund legt/ den selbigen aufffüllt/ dessen empfindliche krafft schwacher. So seind desselbi gen zeichen/ da man alle Speissen auffschlecht/ es sey dann hitzig/ scharpff vnd gesaltē/ als eyngesaltē Oliven/ vnd dergleichen. Wo auch dieselbige genossen werden/ so volgt doch ein auffblehen vnd vnwill. Wo sie dann viel vnd oft koppē/ so empfinden sie et was ringerung. Sum sechsten/ So erscheinet ein schwachheit d behaltendē krafft im fleisch/ Fleinen aderlen/ meußlen/ vñ andren Gles dern/ also das dieselbige nicht wie seyn solie nahrung saugen/ derhalb auch solches anziehē nicht vñllig zum Magen kompt. Dessen zeichen ist/ das sie wol der Speiß begeren/ wo jnen aber die sürgeragnē wirt/ nichts oder gar wenig darvon essen. Sum siebenden/ Ist/ das die Melancholia langsam/ oder gar nicht/ von dem Miltz zum Magenmund laufft/ welch dann lust zum essen erweckt. Das zeigt diß an/ wo man saure Speissen isst/ d3 etlicher maß der lust wider kompt. Sum achten/ Mä gends Wärm im Tügeweid seyn/ darvñ her nach gesagt wirt. Sum neundren/ So kan geschehen das der Melancholia gar zu vil zuflüß se. Dessen zeichen seind vñ dāwen der Melancholia/ seure im Mund/ schwarze farb deß angesichts/ Enge vñ vnruhe deß Magens vñ Hertzens. Die zehende Ursach ist/ wann die Weiber schwanger seind/ jnen jr zeit besteht/ deren zeichen bekant seind. Sum eilffren/ Ist vberhitzige zeit vnd lust/ wie auch zu grosse Felte/ zu vil wachen/ welcher ursach vñ zeichen vom Branden vñ denē die vñb in/ wñ nen/ zu vernemen seind. Sum zwölffren/ Ursachen solchen vnlust beschwerungen deß gemähts/ Born/ Trauren/ grosse Freud/ begierd der Vñkeusche/ die man nicht erlangen kan/ so wol als die erlangte. Sum dreyzehenden/ Erstundner Schleim/ oder Feuchtin im

A Magen. Das gibt vnwillen / stinckender Aethem vnd Stulgang zu erkennen. Zu zeiten ist auch der Durchlauff / Diarrhoea, mit vnleidenlichem gestand. Es seind wol mehr vrsachē / erzehlt aber sollen vnserm farnemen gnugsam seyn. Nun zu solchem vnwillen ab der speiß (dardurch der Mensch muß erhalten werden) seind taugentliche mittel zu beschreiben.

Erstlich / wo dieser vnwill zu Essen auß hitz vnd Cholera zusieht / da sol man das vndauswen erwecken: Dann weil die Materi leicht vnd flüßig ist / mag sie ringlich außgeworffen werden. Diese auch zu bereiten mag mit Essdiäten Syrup / Oxyzacara, allen Essig Syrupen (die bald hernach beschriben werden) geschehen. Darauff ist folgende ringe Purgaz zu brauchen.

Nim Erdrach / Wermut / jedes 2. vnz / die sie de in wasser / dz der gesignen Brä vier vnz bleibē / dareyn weiche ein vnz zerknischte gelbe Myrobalan Rinden vber nacht / druck wol auß / vnd trinckes.

Man mag auch mit der Latwergē Triphera vnd Rhebarbaro purgieren. So ist volgen der Syrup dem Magen fast gut vnd angem. Nim Apfelsafft die etwas sauer seind / Quittenafft / jedes 8. vnz / geleutert wie seyn sol / die sie de mit 8. vnz Zucker zu einē Syrup / Darvon gib zu morgens vnd vor dem abendmal biß in 2. vnz auff einmal. Man mag auch die Quitten Latwergen allein mit Zucker gesotten brauchen / wil man die stercker haben / nim 8. vnz gedacht Latwergen / zerlaß mit ein wenig Wein / wann das wider erkaltet / misch darunder gestossen Rosen 1. vnz / Spec. Triasandali 1. lot / Spica auß India / parasdeishholz / jedes 1. lot. hiezutaugē auch Speiserling / Bieren / Maulberfetz / Essig Syrup / Oxyzacara, Oxymel, vberzogner Coriander / Melonsamen / vnd was sauer ist.

Aussen vberzuschlahen. Nim 1. Quitten / zerschneids in kleine schnitzlen / den Samen thu darvon / vnd laß in Rosendöl sie de / zerstoß wol / vnd mische darzu Ruskēkörner / Erbsich / Rosen / rote Sandel / jedes 1. lot / Trester von Traubē 3. g. Klein gestossen zeuch auff ein Leder / vnd trags ob dem Magen.

Es nuzend Lattich mit Essig geessen / also Quitten / ein wenig Sauwrampfen / Agrest / Limoni / Citronsewrin / Bomrangē. Sauwrampfen / Granatapfel / Maulber / die noch nit voll kommen zeitig seind.

Dargegen sollen sich alle die den lust zu Essen verloren haben hüten / vor allem feisten Fleisch vnd Speisen / Brä / was mit Oel vnd Butter feist gemacht ist.

Du wirst auch hernach im sechste Theil bey den Fiebern weitem bericht habē / was zu diser verlust der begehrt zum essen zu brauchen / vnd taugentlich sey.

Entsteht aber dieser vnlust auß Kelt / so taugen zubereitung trünckē die Syrup von Citronschelffen / Wermut vnd Mängen / in

Erbsichbrö oder Gerstewasser / jedes 1. lot auff einmal zu trincken / das 4. in 6. morgen warm treiben

Zum purgieren brauch die Pillulz Stomachica, oder Hiera picra mit wenig Trochisc. Alhandal gescherpft / diß taugt sonderlich wo arge materi im Magen sieck. Nachmals mag man im volgender Confect / welches man wil gebē / Diacyminū, Aromaticū rosatū, Diatriopipereon, Diacalamintha, zu zeitē Theriaca: Quitten Latwergen mit Specien / Lyns gemachten Imber vñ Chebuli: Das Magenpuluer im ersten Theil / zwölfften Capitel / ersten §. in der Gedechtnuß beschriben.

Also Sallamentum Regium, das also gemacht wirt / Nim Fenchel vnd Peterling Samen / Zimet / Negelen / jedes gleich / laß wol in Essig sie den / zur brä vermisch ein guten theil Zucker / vnd brauch es zu andrer speiß an einer Seltzstätt. Das hat ein sonderliche art den Lust zum essen zu erwecken.

Es mögen auch hierinn Zwisel / Knobloch / Gewürz / Rörten vnd Entis Confect / bracht ne Biren / wie auch gesotten / mit Negelen besprengt / gebraucht / vnd damit abgewechslet werden. Man soll auch folgende Magensalbmachen / Nim Baumöl 6. vnz / Mängen / Wermut / Mastikon / Fischmäng / jedes 1. vnz / Muscar vñ Cypresinus / jedes 1. lot / Entis / Fenchel / Negelen / jedes 1. g. weissen Wein 6. vnz / zerschneids vnd zerstoß grob / vnd laß sie den biß der Wein verzert wirt / darnach truck s hart durch ein thuch / vnd salb die ort des Magens mit warm. Darnach streuw diß puluer dar auff / Nim Weyrach / Mastix / jedes 1. lot / Cyperswurz 1. lot / Mängen / Wermut / Muscatnus / jedes 1. g. darüber lege vngewaschne Schaffwoll warm.

So nun nicht allein hie / sonder gar oft des Essig Syrup gedacht wirt / wollen wir der renzen / wie sie in Apoteken gebruchlich seind / beschreiben.

Den ersten nennen sie Syrupum acetosum simplicem, der wirt also bereit / Nim guten scharffen Essig 3. vnz / Zucker 5. vnz / den zu zerlentere wol mit Eyerklar / sie de in mit dem Essig wol ab. Diser taugt für alle flöß / sie seind auß Cholera / Phlegma / oder Melancholia / er erweichet die dicke Schleim / zertheile die zehen / lindert die harten / treibt die schädliche auß / dringt allenthalben durch / öfnet die verstopffung / fñrdert den Harn / wehret die erschweren / bessert alle vnraht der feuchtheiten. Darumb nuzet er in Pestilenzischen Fiebern / vnd leschet den durst.

Den andren Essig Syrup nennē die Arzter Syrupum acetosum compositum, oder Acetosum cū radicib. Den macht man also / Nim frisch Brusenwasser / vngesiebt ein maß / Fenchelwurz / Episch vnd Endiuenwurz / wolgefenbert / jeder 3. lot / Entis / Fenchel / Epischsamē / jedes 1. lot / Endiuiensamē 1. lot / zerstoß alles in einem Mörser / laß auff halb eynstē den / druck s hart auß / vnd setze darzu 8. vnz weissen

Grauwen vnd Vnwillen.

A weissen Zucker / starcken Essig. vng. dz sie de Syrup dick. Dieser zertheilt die grobe schleim / sonderlich der Gallen / die sich vngern von der Lungen abscheiden vnd machen die flüssig / Öffnet alle verstopfung der Leber / Lungen vnd Nieren.

Vom Grauwen vnd Vnwillen. 10.

Est gemeinlich bey denen / die lust zum essen verloren haben / ein solches absehen der Speis (wie auch neuwlich gemeldet) das man die weder riechen noch sehen mag. Diesen Magengebrechen nennen die Arzte Subuersionem, Fastidium, Nauisum, die Griechen / Anorexian, da dem Magen alles zu wider ist / zu nichten lust hat / darauß nachmals vndawen kompt vnd auß dieses Atrophia, dz der Leib nicht gefuheret wirt / vnd sich die Aranden nicht erhalten mögen. Neben diesem daß man keiner Speis begert / ist auch diser zufall / daß sich der Magen gleich statts bewegt vñ vndawen bringt / doch nicht außwirft / der Leib von tag zu tag abnimpt / vnd zur Schwindsucht Tabem gerahret / (wie dann diese Atrophia ein art der selben ist) Vnd kompt die sach dahin / daß die dreu Magengebrechen / Grauwen / Vnlust zu essen / vñ Vndawen / gemeinlich an einander hangen / auch fast auß einerley vrsachen entstehen / darumb wir sie auch bey einander beschreiben. Die sachen / so diß Grauwen vñ Vnwillen erwecken mögen volgends seyn / Wann eines etwas wüßtes vnd vnslätigs ansethet / als wo sich ein anderß komet / dar durch wirdt die eynbildend kraft bewegt / den Magen auch zum vndawen zu reitzen / das doch nicht seyn kan. Also geschicht es auch / wo eins hart auß den Magen wirt gestossen: Zu grosse Kette od hitz / wo man zu hart mit Speis vñ Trand vberladen ist / sonderlich mit Schweinitz / Fleisch / Aalen / Wasservöglen / vberflüssigem Wein / vnd dergleichen / darauß kein leibliche vbung volget / welche solchen vberfluß verdawere.

Es vrsachends auch arge feuchtigkeiten / die sich im Magen anheften / sie seind auß hitz / Cholera / oder kalter phlegma / vermischt oder nicht / die doch so wenig seind / daß sie den Magen wol auffrührig machen vnd zum vndawen reitzen / aber nicht so gewaltig / dz gar auß zu stoßen.

Die zeichen seind mehrtheils augenscheinlich / vnd von den Aranden zu vernemen. Ist des Magens schuld / so spürt man etwas hitz / auch am griff / darzu hilfft die Complex / Alter / zeit des Jars / auch wirt zu zeiten ein wenig geundawer. Entsteht es aber auß Kette / so ist es on durst vñ hitz: Die Person begert der ruh / vnd des mässiggangs. Nun bey der auß hitz vnd Kette kommen fast in allen dingen mit vorsehribner blödigkeit des Magens vber ein / derhalben seind die Arzneyen das

selbst angezeigt hieher zu brauchē. Doch wirt in sonderheit diß Fartz befohlen.

Ist diß Grauwen auß Cholera / mit hitz / bittrich des Munds / truckne der Zelen vñ Zungen / So bereit die Materi mit Essig Syrup / Oxymel des schlechten / reitzen das vndawen vnd purgieren mit folgenden. Nim Veitelen / Borrage / Ochsenzungenblumen / jeder 1. lot / Damascenpflaumen 12. die sie de in 8. vng wasser das 4. bleiben / dareyn weich vber nacht gelbe Myrobalan. 1. lot / Rhebarbara 1. q. oder 1j. trucken hat auß / vnd trindt frö. Nach dem purgieren freßteige den Magen mit Apffel / Margranden oder Quitten Syrup / die mit Zucker gemacht seind. Er sol auch das Confect Triasandali, Rosen Zucker / oder Rosata nouella, brauchen. Für die erste Tracht seins essens Lattich / Borchel / Sauwerampffer in Essig / nehmen / zu seiner zeit Erdber / Seine Speisen soll man mit Sauwerampffer / Bomranzen oder Lemonensafft / vermengen.

Ist aber auß Kette / so bereite er die materi mit Oxymel diuretico, od Wermut Syrup / vñ desselben Wein / darnach ist das vndawen zu reitzen.

Zum purgieren tangt Diatribith, oder Bitterheilich mit ein wenig Esula vnd Maltix gescherpff. Nach dem purgieren nützer Quitten Latwergen mit Specien / Aromaticum rosarum, Diaphiris, mit Bisen / oder Lattix Galeni. Nach ein Salsen mit Peterling / Saluen / Mungen / Negelen / alles zerstoßen vnd mit Essig angemacht. Ma besleisse sich auch mehrley schleckerige Trachten zu brauchen / dz lust zu erwecken / Aussen laß den Magen mit warmem Wermutöl oder Mastixöl salben.

pflaster vnd anderß besche in blöden Magen. Entsteht es denn auß völlin des Leibs / sol man mit dem aderlassen zu arzneyen anschauen / nachmals / darnach es auß hitz vñ Kette ist / purgieren / vnd mit andrem fortfahren.

Vom vndawen auß blödigkeit des Magens. 11.

S vom vnlust zu Essen / volgends vom Grauwen ab den Speisen vñ iren anhangen / geredt ist / sol auch der dritt ir gleich vnabsonderlicher gesetzt / wie neuwlich auch vermeldt / dz vndawen volgen / von welchem vor angezeigt ist / daß diß ein vilfaltig begern vnd erlicher mass ein nören zum speihen sey. Aber vnderchiedlich darvon zu reden / so seind diß vndawens zwö furnembste arten / Nemlich / das bey den Griechen Anastrophe, den Lateinischen Inuersion, ein vmbkeren / das im Magen ist / dz vnderst vbersich gehet. Das ander Cholera, od Cholerica palsio, welchs nit allein mit vndawen / sonder darneben mit einer schweren Ruhr kommen / darvö jezund zu schreiben ist. So vil nu das erste vndawen betrifft / das wirt also beschriben: Vndawen ist ein bewegung

3 in 11 des

270 Cap. II. Der dritte Theil diß Vndäwen.

A des Magens/ damit er das grob/ begreiflich/ vnd was schädlich in jm ist/ oben außwürfft. Ursachen des vndäwen sind mehrley / als stossen/ fallen/ vnd dergleichen auff den Magen oder Glider/ so darmit verbunden seind/ als das Hirn/ vñ andre starcke bewegungen/ die auff dem Meer oder vngestümen Seen fahren/ stößt so in Magen fallen/ vnd die dazwung verderben/ speissen die für sich selbst daz vndäwen erregen/ wie von diesem hier vornen meldung geschehen. Item/ solche sachen/ darab die Natur ein abscheyd hat/ als Frösche vnd Schnecken/ die doch von vilen für ein schleck gehalten werden. Es mag auch zu zeiten die Lusten so stark seyn/ daß die/ was im Magen ist/ außstößet. Desgleiche Magenge- schwer/ oder der Lungen/ daß die Natur kan kein Eyter gedulde. Letzlich verursacht daß auch die schwäch in der behaltenden/ vnd sterck der austreibenden krafft: Oder was ein Nies- wurtz vnd dergleichen speibendmachende sachen eyngenommen hette.

Zeichen diß speibens seind/ wo zuvor ein gewel fürfelt/ die vndren Leffzen zittern/ das oberste geweid anspannet/ Haupt vñ Herz weheragen empfindet/ schwindel zustreichet/ vnd vil seufft der Mund erfüllet. Diß seind fast alles zeichen/ daß der Magen mit Cholera beladen ist. Entsteht dann diß vndäwen auß Lufferlichen/ so mag man die vrsach vñ Brancken vnd beywonenden vernemen. Wo auß erstundner feuchtn des Magens/ so zeigts

B der Harn/ außwürff/ vnd vber die massen- kender stulgang/ da vieleicht Eyter mit ge- het/ vnd empfindet die art jeder feuchtn im Mund/ welche dann gar offrt angezeigt seind.

Zuvor aber/ vnd wir zu sonderlichen Arz- neyen greiffen/ seind etliche gemeine Reglen zu diesem vndäwen zu melden.

Die erste/ Rein vndäwen/ so natürliches weiß kompt/ vil ringerung bringt/ ist zu stel- len/ es würde dann die krafft dardurch ge- schwacht/ da ist als stark man kan zu weh- ren.

Die ander/ Wo sich die Natur vnderstehet was ir schädlich ist durch das vndäwen auß- zutreiben/ da sol man ir mit solchen sachen helffen so das furdren. 3. Bey denen die ein enge Brust/ langen magren Hals/ schwaches Hirn vnd Augen haben/ ist keins wegs das vndäwen zu reizen. 4. Wo man die so nicht leichtlich vndäwen/ mit sachen so das reizen bewegen wil/ sol man zuvor mancher- ley feiste Speissen/ mit sachen so zertheilen/ es- sen/ vnd zimlich viel trincken/ damit die be- haltende krafft geschwacht/ austreibende gesterckt/ vnd das außwerffen desto leichter werde. Das hat aber in Fiebern nicht statt. 6. Man sol verdawete/ nicht rohe ding/ im außwürff furdren/ das vnverzehrt wirdt hart bewegt/ mag auch die wege dadurch es muß leichtlich verlegen. 7. Vndäwen ist dem Magren gefehrlich. 8. Bey denen/ so ein Geschwerim Magen/ oder andren innerli-

chen orten haben/ ist gefehrlich das vndä- wen zu bewegen. 9. Wolriechendes stück seind dem Magen an dem/ vnd taugenlich/ son- derlich so die mit wolfuhrnden sachen ver- mischt werden. Darumb nimpt man die bil- lich in die Arzneyen/ so das speiben bewe- gen. 10. Die Materien des vberflüssigen vñ dāwens abzuwenden/ ist binden der euf- sern Gliedern/ Arm vnd Schenckel/ wie auch die Füß in waim wasser setzen/ nützlich. 11. Wo sich diß vndäwen in einer scharpfen Branckheit an statt eins zeichens oder Crisis erzeugte/ so ist dem nit zu wehren/ es were daß gar zu vberflüssig/ also daß es die Natur schwächte/ als daß ist es mit sein widerwert- gen sachen zu stellen. 12. In solche vnmeßigen schwächenden vndäwen zeucht man nützlich die Materien mit Clustern oder Linderungen vnder sich.

Diß seind nun die Regels in gemein vom Vndäwen zu mercken seind.

Wo nun diß vndäwen auß hitzigen vrsach- en kompt/ welchs bittrin im Mund/ graus- wen/ vnd begierd zu kalten dingen/ zu erken- nen gibt/ da sol man die Materi mit Oxyza- cara/ oder andren dergleichen Syrupen/ be- reiten/ das vndäwen im tag einmal mit ge- truncknem warmen wasser/ Veielöl/ vñ Feder in halß gestossen/ bewegen: Wo das hart ankame/ so muß man purgieren/ sonderlich mit gelben Myrobalan/ nachmals den Ma- gen kressigen/ darvon du vornen bescheide hast.

Wo dann ein voller Leib ist/ sol man nicht verfeumen die Basilica zu lassen/ dann dar- mit wirdt die Materi gemindert/ vñ der ganz Leib gekület.

Sondre stück zu diesem dienlich/ seind Rosen/ Sandel/ bereiter Cortander/ Veielen/ herbe Apffel vnd Byren/ pferisch/ Quitten/ Campher/ Granatblü vnd Schellffen/ Corall/ Bolarmen/ Dracknblut/ Rinden von Aes- spelen/ Quitten Eyden vnd pflaumenbaum/ Essig/ Sauwramppfersafft/ gefottner Quit- tensafft/ Aespielen vnd Speyerlingssafft/ Sy- rup von Rosen/ Veielen/ vnd Johannis Treublen/ Citron/ Bomrangen vnd Limo- nissafft/ vnd woz dergleichen ist. Auß diesen stü- cken/ welcher du wilt/ magstu deines gefalles Latwergen/ Confecten/ Syrup/ Tranc/ vnd was dir geliebt/ machen/ sonderlich wirdt geschriben das Borselkraut in Essig geessen daz vñ dāwen auß hitziger vrsach stelle. Aussen aber sol man volgendes pflaster oder dergleichen vber den Magenmund vmb daz Herzgräblü schlagen. Nim Granatschellffen vnd blü/ Rusa- cken vnd Myrtentörner/ Rosen/ Erbsich/ jedes .i. lot/ Mastix/ Mäntzen/ jedes .iiij. g. Pa- radissholz/ .i. g. Quitten vnd Holzbirensafft/ jedes gleich/ so vil not ist ain pflaster zu ma- chen/ Vnd damit es desto durchdringender werde/ vermisch .3. lot Essig darzu/ streichs auff ein thuch/ legs vber wie gesagt ist/ Ran man Quitten vnd Birensafft nicht haben/ nim Weigich

Vndäwen mit Ruhr.

A Wegetrich oder Weberkattensafft darfür. **O**der mach Essig heiß/ neze einen Silz/ oder Schwammen darinn/ legs vbern Magen/ es sey kalt oder warm/ darüber schlag ein Rosen Zettlen von den außgebrannten/ der durch Essig dampff auff ein warmen Siegel ge feuchtet sey. Zuvor salb den Magen mit Män gensenafft/ Rosen vnd Myrtenkörner darauff gesprengt.

Sie oben in der 12. Regel ist von Clistieren gemeldt/ darvon hastu hie ein Mustir. Nim Pappelen/ Eybsch/ Veielkraut/ Mangoldt/ jedes 1. M. gebalgt Gersten/ Kleyen/ jedes 1. M. Damascusblumen 10. Laß sieden/ vnd der gesignten Brū nim 16. vnz/ darinn zertreib 1. vnz Cassia/ Rosenlatwerg 1. lot/ Veielöl 3. vnz/ Salz 1. lot/ vermischs/ deren brauch zwey oß der drey/ biß der Leib wol erweichet wirt.

Ist aber diß vndäwen auß Zelt vnd Phleg ma/ das auch nicht vil noch oft von im wirfft/ vñ die natur nicht fast geschwacht ist/ solman ansecklich Oxymel von Meerzwislen/ Syrup de Calamintha, oder warm wasser/ darinn Dyllen/ Feldmünzen vnd Saluten/ gesotten sey/ geben/ darauff mit Bitterheilig/ mit ei nem wenigen Trochiscos Alhandal gescherpfet/ Oder Pill. de Aloe lota, Stomachicis ver mischt/ oder jedes besonder purgieren.

Es ist auch das vndäwen zu färdren/ Vnd ob wol vielerley zu diesem beschriben/ ist doch folgendes nicht zu vnderlassen. Nim den Saft von Meerzwislen/ gemeinen zwislen/ jedes 3. lot/ Zucker 3. vnz/ das siede so dick/ daß du Zet len oder Kugelen/ jedes 5. q. schwer darauff machest. Wann du die brauchen wilt/ zer treibts/ trincks/ vnd vndäwe darnach. Der Meerzwislen hat sonderliche art das vndäwen zu erwecken.

Wann nun die Materi vollkommenlich pur giert ist/ Freßfütze den Magen mit Quitten Syrup oder Miua. Wermut vnd Mänzen Syrup. Seine Speisen seind mit gutem Ge würg bereitet/ Trancß guter alter wolheitiger Wein. Den Magē salbe er mit Mastixöl Spi canardiöl vermischet/ oder jedes sonder/ dar auf streuwe Mastixpuluer/ mit newer Leins wad bedeckt.

Man mag auch folgendes Pflaster machen. Rösse einer weiß Brot/ daß man es stossen möge/ machs an mit Essig vnd Mänzensafft/ setz darzu 1. vnz Mastix/ mehr oder minder/ darnach das Brot groß ist/ machs warm/ vnd vermisch etwas Spicanardi vnd Mastixöl darzu/ legs warm vber den Magenmund. Oder rösse ein Brot/ wie gesagrt ist/ machs an mit Mänzensafft/ vnd spreng folgendes pul uer darauff 1. lot/ Nim Mänze/ Imber/ Wer mut/ Cypressen/ Zimet/ Spicanardi/ jedes 1. q. Weyrauch/ Mastix/ jedes 1. lot/ mach ein Puluer darauff. Diß wermut Freßfütze zeucht an. Man mag auch auß diesem Puluer Latz wergen/ pflaster/ Oel/ vnd was man wil/ machen.

Es begibt sich auch/ daß etwas ein solchs vn

däwen auß kalter vrsach auch ein Ruhr mit C bringet. Dife zu hindren/ seind folgende ein zele stück taugentlich/ gerösst Breßamen/ Cy press/ Außblätter/ Holz/ Myrrha/ Paradeiß holz/ roter Syrrax/ Ambra/ Laudanum/ Spi ca auß India/ Madalena kraut/ Calmes/ Ne gelen/ Mänzen/ Wermut/ Citron/ Bomran gen/ Lemoni frucht/ Bletter vnd Rinden. Weyrauch/ Mastix/ Räuten/ Schaffmülen/ gerösst Brot/ Gallia vnd Alipta Moschata: fast alles Gewürg. So stiller der Theriac in Mänzensafft eyngeden das vndäwen.

Item/ Mach ein Pflaster auß Mastix mit wenig gesotten Terpentin vber den Magen auff ein thuch gezogen. Man sol auch Laß köpff auff die Schulter setzen.

Es tangt auch die Quitten Latwerg mit Specien/ Also eyngemachte Quittinen vnd ire Schnitt. Diß seind nun die gemeinste stück vnd mittel für das vndäwen eins blö den Magens/ es sey auß hitz oder Keltre. Du wirft auch an mehr andren orten diß Buchs/ vnd sondren Kranckheiten/ vom vndäwen finden/ als hie vornen in andren Theil. Ca pitel 2. §. vom Blutspeithen vnd dergleichen/ welche das Register anzeigen sol. Wollen al so zu der andren art des vndäwens auß Cho lerā greiffen.

Vndäwen mit Ruhr. §. 12.

Diese Kranckheit nennen die Arzte nach der feuchtigkeitt/ die sie vrsachet/ Cholera, die newern/ Cholerica passionem, die wirt also beschriben: Cholera ist ein fast scharpffe/ mühlliche vnd schwere Sucht/ welche das Mensch von stund mit Catharr beladet/ damit vndäwen/ gros sen durchlauff/ Grimmen/ schmerz in Där men/ sampt ein Fieber erwecket. Oder/ Cho lera ist ein scharpffe Kranckheit mit vndäwe/ großer Ruhr vnd außflurung/ damit auch der Brampff/ der das Gedder der Tieche vnd Schenckel anzeucht/ lauffet/ die eusserliche Glieder erkeltet/ die pulß klein vnd schwach wirt.

Noch färtzer/ Cholera ist ein solche Kranck heit/ darinn das Mensch zu einer stund oben vñ vnden feuchtigkeitt/ offtschleimsampt speiß/ von im wirfft/ vnd nichts behelt. Nun diese Kranckheit kompt erstlich auß verdorbnen erfaulten Speisen/ so entweder im Magen oder Därmen liegen/ arge verendungen ma chen/ vnd wenig nahrung geben. Sie entste het auch zu zeiten auß kalter vnd wässeriger feuchtrin/ die sich im Magen vñ Därmen hauf fet/ welche die behaltende krafft oben vñ vñ de im Magē schwächer. Mehrtheils entsethet sie auß zu vil Cholera vñ roter Gallen/ so den Magen vnd Gedärm beissen/ also daß zu ei ner stund der Stulgang vnd das vndäwen gereizt vnd mit gewalt außgetrieben wirt. Dife ist viel ärger dann die erste. Zeichen der kalten ist/ das zuvor vnd sich der vnwillers

3 uß hebr/

A hebt / bläst vnd wind im Bauch vnd Gedärm auffbendend vnd rumplend. Sich auch etliche tag vor der Kranckheit wehetag vnd stehen vmb den Nabel erhebt. Darauf kompt dann ein stärker durchlauff / vndäwen mit Rog vnd schleim. Vnd thut viel zu diesem / wo zuvor phlegmatische Speissen seind gebraucht worden. Die auß hie zeigt sich an / wann viel rote Cholera im Magen vñ das Gedärm findet / da ist gewaltigs antreibens vndäwen / starker durst: So man kalt Wasser trinckt / geligt das speyen solang biß das es erwaemet / da wirt es wider geben: Der Durchbruch ist so streng vnd mächtig / das zuzeiten Vnmachten kommen / die Puls gar verfelt. Darbey auch groÿse vnstündhafftige hitz / vnd offte entführung der vernunft.

Wo sich nun begibt / das man ein stechen im Magen oder Därmen / traurige schwermärtigkeit / darbey oder darnach ein vndäwen erfert / da mag man es gewislich für Cholera halten. Da sol man dem Krancken offte laues Wasser zu trincken geben. Wo dann das vndäwen vnd durchlauff noch verharret / gib im abermals wie vor / vnd das solang sich im aufgeworffne etwas verderbter Speissen / schleim oder Gallen / erscheinet / das wirt den mangel wenden.

Hey diesem seind aber auch andre stück zu verstehen / die solche stehende scherpffin außführen / also das die phlegma mit sachen in dienstlich / die Cholera mit sachen in rangen. **B** lich / angriffen werden: Dann vndäwen wirt mit vndäwen / vnd fluß mit fluß / vertrieben. Wenn nun der fluß an beiden orten gestellt ist / sol der Kranck ein stund baden / darnach fast ringdäwige Speiß vnd wenig essen / weil der Magen hart geschwächt ist. Darauf so viel Quitten Latwerg als ein Muscatnuß / die mit ein wenig bereiten Coriander vermischet sey / essen / vnd alsdann schlaffen gehen. Solche Quitten Latwergen mag man als lang die Ruhr vnd vndäwen währet nach dem Essen brauchen.

Ordnung deß Essens / seind Zennenbrä / mit Agrest bereitet / gestehlete Geismilch / Gersten vnd Habermäßen / gesotten Lattich vnd Borzel / sonderlich wo noch hitz vnd bitter in im Mund verharrete. Wo man aber etwas kaltes im Magen empfinde / seind sie keines wegs zu brauchen. Wo dann die Krancken wider anfangen zu essen / vnd wol zu kochen / so taugend inen Wald vnd Veldvögel / sonderlich die Rebhühner / die sarnemme eigenschafft zum Magen haben. Neben andren Speissen mag man Citron / Limon / Bomerangensafft / Agrest / vnd dergleichen / brauchen. Sonstigen herbe Früchten / Speierling / nicht gar zeitige Nespelen / herbe Birten / sauere Äpfel vnd Quitten. Im ist auch ob erschon nicht gern thete / weiß Brot in Margranden Wein einzuweichen zu essen geben. Vnd ober das vndäwete / ein anderß eyzunehmen / diß so offte / biß ers behaltet.

Zum Tranc / brauche er vor dem man vñ liche Gesundheit erlangt / gestehlet Wasser / mit Quitten Syrup / oder alten Rosen Zucker. Wann es anfangt besser zu werdē / guten wolgeschmackten alten Wein / der mit Margrandensafft vermischet sey. Vnd wo er den wider vndäwete / sol er wider trincken / aber wenig auff ein mal / damit der Magen nicht vberlasten werd.

Item folget was weiters zu dieser Ruhr vnd vndäwen zu brauchen ist. Vnd sonderlich / wo sich diß vndäwen vnd Ruhr nun heftiger erzeigten. In solchen ist nicht zu verzagen / also das man weiters nichts darzu thun wolte / sonder vil mehr dem Krancken mit folgendem zu hülff kommen. Im erstlich ein oder zweymal i. q. Trochiscos de Olibano in Wasser oder Margrandensafft geben / Die Schenckel oben vmb die Dricke (wie vormals offte gelehrt) wann das vndäwen fast groß ist / dargegen aber wann der Durchlauff gewaltiger / die Arme stark binden. Vber alles aber nützet der Schlaf. Item / Rosenwasser im Schenckel oder sonst wie man mag / abgeköllet / vbergeschlagen / oder von der höhe ab mit beßgerissen / vnd die Füß dareyn setzen.

So ist auch folgendes Pflaster gewaltig den schmerz zu mildern / freestigen vnd wärmen. Nim Rinden von Nespelen / Quitten vnd Eichbaum / Rusckentörner / Granatblü vnd Schelfen / Myrentörner / Sarcocolla / Mastix / Camille / Schuchle / jedes gleich / mach mit Quittensafft / Holz oder andrer herben Brennsafft / ein pflaster / zeuch auff ein Thuch. Ist der Durchlauff heftiger dann das vndäwen / legs warm auff den Bauch / wo das vndäwen strenger / auff den Magen. Andre machen zwey pflaster / wie folget.

Nim Laudanum / Mastix / jedes 3. lot / Weyrauch 3. q. roten vnd weissen Sandel / rot Corallen / Rusckentörner / jedes i. 3. das gelb Rosenfäulen / Schlehenafft / Hypocistis / Grasnatshellen vnd Blü / jedes 3. 3. alles klein gestossen / Terpentins was not ist / machs auff ein Magenschilt / einer halben spann groß / deren schlag eins vornen vber den Magen / das ander am Rücken oberhalb der Nieren. Item / Nim Wegerichafft / wasser von Rosenbüzen / jedes 3. vnz / Essig i. lot / Mastix / Weyrauch / jedes 3. q. Linsennel / so viel not ist ein pflaster zu machen.

Ein anderß / De crusta panis genant / Nim Mastix / Münzen / gebrannt Zelfantenbein / rot Corallen / roten vnd weissen Sandel / jedes i. q. Rinden von weissen Brot 2. vnz / das weiche etz halbe stund in Essig / trock darnach alles vnter einander / vermisch Quitten vnd Mastixöl / jedes i. vnz / Gerstennel was not ist ein pflaster zu machen / schlags warm vber den Magen / das gelegt das vndäwen in ein halben stund.

Folgen Salben vnd öle.

Nim Mastix vnd Rosenöl / jedes gleich / darzu

Vndäwen mit Ruhr.

A dazzu vermisch ein wenig Essig / vnd salb den Magen mit. Item / Nim Mastixöl / Quitten vnd Myrtensöl / jedes 1 lot / Rosen / rot Corals / len / Mängen / jedes 1 q. Negelen / Myrtens / Körner / jedes 2. Ein wenig Essig / vermischs mit Wachs / mach ein Salb oder Pflaster. Du hast auch hievornen im 10. Capitel 5. 8. ein Salb / ansehend / Nim Rammel / Rämich / die Köstlich für das vndäwen ist / warm vber den Nabel vnd Magen gesalbet. Du magst auch allein den Wegrichsafft mit Rosenwasser vermisch vberstreichen / dick zu machen / thu Linsemmel dazzu / Nim Vermutöl / vng. Quitten / Mänge / Mastixöl / jedes 1 lot / Muscatel oder Maluastier 5. q. laß sieden biß der Wein versetzt wirt / wann es schier ist erkaltet / misch daz zu Spec. Diagalange, Aromatici rosati, de Xilo Aloe, jedes 1 q. Wachs zerlassen so vil not ist / ein Salb zu machen. Zum vberschlagen. Nim roten Sandel / Rosen / jedes 1 lot / Gallia Moschata, Campfer / jedes 1 q. Rosenwasser 6. vng. vermischs / vnd schlags vbern Bauch / es kält vnd stellet. Rosenwasser allein in Schneck abgekühlt / ein thüchlein dareyn genent / vnd vbergeschlagen / wann das erwarmet / ein feisches gebraucht. Ein anders.

Nim Lorbelbletter / Trespelenbletter / Weirauch / Tormentill / Wolgemut / oder welcher dieser stück zur hand sind / jedes 1 lot / zerhackt / vñ laß in roten Wein sieden / legs warm pflaster weis vber den Magen / mit eyngentem **B** Glackswerck. Dis nützt sonderlich denen so die Speiß nicht behalten. So sol folgendes trefflicher wickung seyn. Nim den safft von Holzpöpfen / neß ein zwisch thuch dareyn. Ist der Leib hitzig mit Fieber / schlags Falt vber / wo Falt / law oder warm. Zu vberschlagst / dñ nim geröstet Brot klein gestossen 4. vng. / Mastix 1 lot / werme es wol / vñ schlags in einem Säcklin vber. Es benützt auch die bläse / vnd daz auß folgende Grimmen. Ein anders.

Nim Rosen / Margrandenblü / jedes 12. M. Gallia Moschata 12. q. Schlehenafft / Myrtens / Weyrauch / jedes 1 q. Vermut / Hypocistis, Cypertwurz / Negelen / Mastix / jedes 1 q. rot vnd weiß Corall / Spica / jedes 12. geröstet Brot 1 lot / Campfer 1 q. alles klein gestossen / vnd in ein Säcklin vbergelegt.

Es werden beider vermischung oder Trochiscos der Gallia vnd Aipta Moschata hies rinn oft gedacht / weil dann ir beschreibung furst / wöllen wir sie hie auch eynleiben.

Gallia Moschata wirt also gemacht. Nim Paradeisholz 5. q. Ambra 3. q. Bisem 1 q. Dragant in Rosenwasser geweicht / so vil not ist / Trochisch zu formen / behalts wol verwart. Sowerd die Aipta Moschata also bereitet / Nim reinen Laudanum 4. vng. / weichen Stryar 1 lot / roten Stryar 1 vng. / Paradeisholz 1 lot / Ambra 1 q. Campfer 1 q. Bisem 12. Ein wenig Rosenwasser / die bereit also: In küds / tagen stelle die Stryar vnd Laudanum safft dem Rosenwasser an die Sossen / laß trucken / das sie ein hartes theiglin werden / alsdann

stoß in einem Möser / vnd vermisch das an **E** der darunder / vnd forme die deins gefallen / behalts wie die andren. In solchem vndäwen braucht man auch behungen vber den Magen / auß den bereit welche du wilt so folgen. Nim die stück in etz beschribnen Secklen verzeichnet / etwas grob zerstoßen / die siede in Quittenafft vñ Rosenwasser / jedes 6. vng. / rot dicken Wein 8. vng. / Essig 2. vng. / dareyn sendte ein Schwamm od thuch / truck in wol auß / vñ halte den warm vber den Magen. Ein anders.

Wann der Magen ganz verderbt were / dz er weder Speiß noch Trand behalt / möcht / so mag man den mit folgender behung wider bekreffigen. Nim Balsammänge / Vermut / Wolgemut / Feldmänn / Sichel / Dillensam / jedes 1 M. Mastix / Galgant / Muscatnuß / Camelhew / Myrtenskörner / Coriander / jedes 3. q. wild Rebeblumen vñ Bletter 1 M. zerstoß alles grob / vnd siede es in dick rotem Wein / brauchs wie oben gesagt. Item / Nim Kraus / mänge / Melissen / Vermut / Rosen / jedes 1 M. Camillen / wild Rebeblatter / Beroniz / Rosmarin / jedes 1 M. Calmes 1 lot / alles grob zerhackt / vnd in zwey Secklen spann lang gemacht / dz siede in rotem Wein vnd wenig wasser / brauch eins vmb das ander / warm vber den Magen geschlag. Dis behen sol ein viertel stund lang geschehen / darauff die vorstehend Salb mit specerey gebraucht werd / ein stund ruh / nachmals zu tisch geh / vñ darauff vorgeschribener Magenschilt einen tragen.

D Wolte aber der Durchlauff nit nachlassen / so sol man Laßköpff vñ gebirg auff die Schultern setzen / vnd oft abziehen / desgleichen in verharrendem vndäwen ein grossen auff den Nabel / damit die materi auff das gegenheil gezogen werde. Wo der Brande mit solchen auffgesetzten Köpfen schlaffen köndte / das were gut. Er sol auch oft an Sandel / Rosen / vnd dergleichen / riechen. Sorachten andere in gedachtem verharrendem Durchlauffe Tamarisc stauden zu nemmen / darvon das braun vnd grün heutlin zu schaben / vnd allein das holz klein zerhackt brauchen / darzu gleich so vil Hirschzung neßten / wo diser 1 M. seind / gresse 2. maß Wein daran / vnd trinck von diesem zu tisch allwegen den ersten trunk. Diser Wein taugt auch fürnemlich dem Milz.

Wo dann onmachen dazzu Köffen / sol man dem Brande biß in 2. 3. Bisem in Wein zerreiben eyngest / das dis sterck die Kräfte. Also taugt im auch der safft von Ritz vñ Zehnenfleisch / mit ein wenig Quittenafft vermisch. Man sol im auch gebratne Körner also warm vor der Nasen zerhacken / Dann diser geruch gibt grosse Kraft / desgleichen Weyrauch / wñ langsam schlucken. Letzlich so vermisch Bolarm vñ Campher / jedes 12. vñ brauchs in altem Wein / es kält / vñ zucht den Magen eyn. Alles was bisher gesagt / ist zu brauchen / weil dz vndäwen noch wäret / Wo es sich aber gesetzt hette vñ der Magen anfaht nit allein Speiß anzunehmen / sonder auch zu behalten / Das sol

274 Cap. II. Der dritte Theil diß Durchbruch in gemein.

A Da sol man den Branden mit guten altem freystigem Wein trencken / vnd zum Schlass halten / Im auch die vorgenannten Trochiscos de Olibano biß in ij. q. geben / die bereit also:

Nim Bolarmen / Weyrauch / jedes ij. lot / Cubebe / Cardamomi / jedes ij. q. Campher / Gallia Moschata, Zegelen / jedes ij. lot / mach Trochisc mit altem Wein / die sind trefflich nützlich für das vndawen. Item / Nim sauren Granatsafft so vil du wilt / den laß nach dem austrucken vber nacht stehen / damit sich das grob zu boden setze / das rein sie dem mit stätem verfeinen Honigdt / wann es vom feuer gesetzt / vnd noch heiß ist / lege erliche stunde Mänsenfraut dareyn / laß erkalten / vnd thu das Kraut darauß. Diß mag man warm / vnd wie man wil / brauchen / vnd wirt von den Apotecern Rob de Granatis, genannt. Eben der gestalt magstu Rob von Quittensafft machen. Zu diesem taugend auch die Syrup von Agrest vnd Myrthen. Im fall aber daß man solche Syrup nicht hette / etwas der beschriebenen sachen darinn zu geben / so nim Wein / Wegrich vnd Rosenwasser.

So vns nun vnser ordnung dahin hat gebracht / das wir der Ruhr vnd Durchbruch / so gemeinlich auß blödigkeit des Magens / auch gebrechen der Leber / entstehen / gedacht haben / so erfordert die sache / auch die andren arzten der Ruhr zu beschreiben. Willen erstlich in gemein etwas darvon anzeigen.

B Von der Ruhr / Durchlauff oder Durchbruch. §. 13.

Erstlich so treget sich oft bey den gesunden zu / wann sie zu volles Leibs sind / wol essen vñ trincken / daß sie ein Durchbruch anstoß / der nicht oft kompt / nicht lang wäret / auch nicht anders daß ein macht wol vermöglicher vnd starker natur ist / die sich des vberfluß / vnd was sie beschwäret / entladen wil / wie dann geschicht / das der Mensch darauß scheinbarliche reinigung empfindet. Ein solcher durchlauff bedarff keins arzneys / es were dann sache / das er zu fast schwache. Da sol man die mittel so hernach in Lyenteria angezeigt werden / brauchen / also das hie weiter nichts von diesem zu schreiben ist. Wo man aber solchen Durchlauff für Brandheiten halten kan / so ist erstlich zu wissen / ob diese auß so vielen innerlichen Gliedern des Leibs / desgleichen so mancherley vnderchiedlichen vrsachen / entstehen (wie bald hernach angezeigt wirt) das man die keinem in sonderheit zu eignen mag. Damit wir sie aber nicht zerstückt hin vnd wider beschreiben / wollen wir inen diß ort des Magens zuordnen / welcher dann gar oft (wie erst gemeldet) wo nicht gar / ein vrsach / doch ein Mittheil der Ruhr ist. Nachmals was daran hanget / als

Zwang / verstopfung des Leibs / vnd was darzu taugt / darzu setzen. Hierinn aber sind erstlich erliche sonderliche Regeln zu melden / die in allen Ruhrn zu halten sind. Darinn ist die erste / wo es der Brand an der krafft haben mag / so ist kein Durchfluß vor vier tagen zu stellen. 2. Wo stellende Arzneyen zu geben sind / sol das allwegen vor dem Essen geschehen / damit sie die darauß kommende Speiß so lang auffhalten / daß die möge verdawet werden. 3. Das ist auch von stopffenden Speisen / Resten vnd dergleichen Früchten / zu ver stehen. 4. Wo hitz bey der Ruhr ist / sol man stopffende ding kalter Natur / vnd in kalter warme eyngeben. Doch weil in der kalte die dawung gar schwach ist / sol man nach gelegenheit der sache auch warme brauchen. 5. Entstände sampt dem Fluß auch ein Husten / so sind fast saure ding zu vnderlassen / wie auch zu hart stopffende stück. 6. Schweiß / reiben / vñ salben mit Camillen / vnd Dyllenöl / die mareszt anderstwo hin zu ziehen / vnd die Schweißlöchlen öffnen / ist nützlich. 7. Laßköpff auff den Bauch setzen / vnd biß in vier stund also halten lassen / stehend. 8. Man sol sich aller Früchten / sie stellen wie sie wollen / allein die Besten außgenommen / enthalten. 9. Ruh vñ schlaff sind auß den behülfflichen sachen / so dargegen Arbeit schadet. 10. Wo in der roten Ruhr das verlegen oder abschaben im obern Gedärm ist / sol man Arzney zum Mund eynnehmen / wo in den vndern / Clustern oder Zepffeln brauchen. 11. Ist aber auß beiden orten / sind auch beiderley Arzneyen an die Hand zu nehmen.

Damit wir aber zu sonderlichen sachen greiffen / so setzen erstlich die Arzney drey farnemen / die arten des Durchbruchs / Nemlich / Lynteriam, Diarrheam, (darunder auch der Leberfluß begriffen wirt) vnd Dysenteriam. Was vnderscheid aber zwischen diesen seye / wirt hernach in jeglicher beschreibung angezeigt.

Wie ist aber anfanglich diß zu mercken / das ein jeder Durchlauff auß innerlichen oder außserlichen vrsachen entsethet. Wo auß ensserlichen / so geschicht es auß argen Speisen / vñ ordentlichem Leben / nießung vergiffter sachen / auch nach dem das Wetter heiß oder kalt geschaffen ist. Wo auß innerlichen / so mag das Haupt / welchs viel schleim in die nieren Glieder stößet / vrsach seyn. Erwa der Magen / obre vnd andre Därm: Die saugen den Adren / Mesaraicæ, Leber / Milz / vnd vnderweilen der ganze Leib. Also auch / wann der zu gar vberfället / oder zu öd vnd außgelärt ist / wie in der Schwindsucht Phthisi, der Hectica vnd pestilenzischen Siebern / gesehen wirt. Auß welchen die erfarsene Arzney vnderschiedliche zeichen erkennen.

Durch

Durchlauff/ Lyenteria, auß Hitz.

A Durchlauff/ Lyenteria, auß Cholera vnd Hitz. §. 14.

Dies ist ein schwachheit der behaltenden krafft des Magens / sampt schliefpffrigkeit des Gedärms. Daraus begibt sich / das die empfangne Speiß gar bald vngedawet / in gestalt / wesen vnd mennig / wie sie eyngenommen / widerumb auffstet.

Vrsachen diß Fluß mag seyn grosse kälte vñ feuchte / die mit irem durchdringen die natürliche hitz gleich abdrödet / das nichts verdawet wirt / vnd der Magen nichts behalten kan. Dargegen mag er auch von eusserlicher hitz Förm / welche die natürliche verriech macht / das abermals die dawung verderbt. Also auß streichen / fallen / stossen / baden in kalten wasser / vngeschicklichkeit des Magens / vnd anderer Glieder / schwache der behaltenden / vnd stärke der austreibenden krafft / kalte Compler (dann sie entsteht selten auß hitz) geschwär des Magens / welche speiß vñ tranck / als sachen die sie verletzen / austreiben. Darzu kompt dann (wie gemeldet ist) wodie Darm zuschliepffrig / oder der Speissen zu viel vnd schädlich seyn / das sie solche auffruht machen. So nun die Speiß nit so lang seyn sol / im Magen verharret / sonder vor der zeit durchdringet / wenig oder nicht verendert wirt / ein beissen im Magen / durst vnd stärke Durchlauff / Bzusellt / darzu auch vor empfangner Speißer was Pyters gehet / so mag man vertheilē / das es Lyenteria seye / vnd auß Cholera entspringe. Nun diesem vnd allem Durchbruch / er entstehe auß was vrsach das sey / zu beegnen / ist erstlich diese gemeine Regel zu behalten / das alles / darmit man begeret zu stellen / vor Eßsens gebraucht werde. Dann wo Latwergen / puluer / vnd was seyn mag / auff das essen genommen wird / so druckt es die Speiß vnder sich / vnd mehrer den Fluß / wie im vorstehenden §. der andren Regel auch angezeigt ist.

Aber von diesem Durchbruch / da gar nit verdawet wirt / zu reden / da sol man erstlich dem Kranken gesotten Granatensafft / gebrannt Helfantenbein / Rosen / jedes 1. q. gebē. Darzu tangē auch gesottner Agrest / Johanes Treublen / Ruskēkörner / vnd Quittensafft.

Wo nun der Mensch bey guten krefftten ist / die Krankheit nit vberhand genommen / also das er es erleiden mag / so ist fast nützlich die Cholera zu purgiern / sonderlich mit gelben Myrobalan. Nachmals seind kälte anziehende / oder stopffende sachen zu geben / vnd was hitzig abzustellen. Vnd folgende Syrup sonderlich nützlich / von Agrest / Quittensafft / Biren / Apffelen / Granaten / Johanes Treublen. Also mancherley einlauge stück / welche würdig seind zu verzelen.

Hypocistis / Granatenblā / Galles / Schlehenafft / Rosen / Gummi / gefiglete Erden / Bolarmen / gebrannt Helfantenbein / Campher /

Granatkörner on den safft / Borchel vñ Saurampffer samen / Coriander / Wegrich / Myrtē / gelbs Rosenfeulin / Sandel / Corallen / Drackēblut / Magfaat / Schaffhen / Weggras / wildt Rebēblätter / spizig Wegrichsafft vñ samen / sonderlich der geröstet / vnd dergleichen.

Nütliche Früchte seind Quitten / Speyerling / Nespelen / Kōhnbiren / Dirlitzen / vnzeitige Maulber / vnd was deren mehr seind die stellen vnd kühlen. Du magst im auch die Trochiscos de Spodio 2. in 3. q. in Weggras oder Wegrichwasser zerreiben eyngeben. Vñ weil dieser hie vornen off gedacht ist / vnd hernach auch gebraucht werden / ist anzuzeigen / wie man sie bereite. Nim Rosen / gebrannt Helfantenbein (das ist Spodium / darvon sie den namen haben) Saurampffer samen / Ruskēkörner / Granatblā / Gummi / jedes gleich / mach Trochisc 4. lot schwer / gib / wie gemeldet / in 1. vng Quittensafft. Andre.

Nim Rosen 3. lot / gebrannt Helfantenbein 1. lot / Saurampffer samen 1. lot / Borchel samen / bereite Coriander / außgeschelste Ruskēkörner / jedes 1. q. / Kraffemel / Granatblā / Erbsich / jedes 1. lot / geröstten Gummi 1. q. die forme mit Agrest. Sie dienen zu Siebern / auß Gallen oder Cholera / die auch Durchlauff machen / den Magen geschwellend / vnd stät wassernden durst erwecken.

Andre Trochisc. Nim Bolarmen / gefiglete Erden / Corall / Sandel / Sumach / Erbsich / Quittenkern / Margrandenschelff vnd Blā / Galles / jedes 1. q. gestossen vnd vermischet mit Wegrich vñ Wermutsafft angemacht vñ geformt. Wann du sie brauchen wilt / nim 1. in 2. q. zerreibs in Rāos Schaffmilch / darinn glühende Rislstein abgelescht seind. Wolte sich aber der Fluß sampt d hitz verlengern / so nim Bolarmen / gefiglete Erde / gebrannt Helfantenbein / jedes 1. lot / Augstein / Rosen / Granatblā / Schlehenafft / Hypocistis / Timet / jedes 1. q. mach ein puluer / darvon nim 3. q. Schlottermilch 6. vng / vñ gib / auff 1. mal vor essen.

Wodenn die Cholera mit irer schärpffinden Magen verlegt / das erkannt wirt wo etwas Pyters mit dem Fluß gehet / so nim Honigwasser / Gerstenwasser / jedes 3. Löffel voll / gib zu trincken / es reinigt was verlegt ist. Daratiff laß folgendes so heilet / brauchen. Nim Dragant / Gummi / Mastix / Weyrauch / Augstein / jedes 1. q. mach ein zart puluer / forme mit Wermutsafft pillule / deren nim zwey nächtern.

So seind auch pflaster nützlich. Deken folgend zwey. Nim Nespelensafft / Speierling / Margrandenschelffen grün / vnd dessen Blā / jedes 1. vng / pflaumen / darvon die stein gethan sey / 15. Quittensafft / rote Wein / jedes 6. vng / Myrten vñ Quittenöl / jedes 3. vng / Mastix / Griechisch Bock / gelb Rosenfame / Schlehen / Ruckemmel / jedes 1. lot / Drackēblut / gefiglete Erden / Bolarmen / jedes 1. lot / die mittel rinden von Kestē / 3. q. Wachs was not ist / vñ ein wenig Essig / das streich auff ein thuch oder Leder / vnd schlags vber den Nabel vnd Bauch. Das

A Das ander. Nim Wegrichsaft 3. vngz/ Rosenwasser/ Essig/ jedes 1. vngz/ Ruskentörner/ Erbsich/ Myrobalani Chebuli, Indi, Emblici, Bellirici, Citrini, jedes 2. vngz/ roten Corall/ roten vñ weissen Sandel/ gelb Rosensamen/ Mastix/ jedes 1. q. Granatenschelffen vñ blä/ Galles/ jedes 1. lot/ Linsennel was not ist ein zimlich weich pflaster zu machen. Diß ist wun- derbarlicher wirkung/ wo vnnatürliche hitz bey dem Durchlauff ist.

Ordnung des Lebens mit essen vñ trin- ken/ist auff kalte vñ saure ding zu richten/ seine Hüner vñ anders gefortens vñ ge- brahrens laß er mit bereiten. Sein Trank sey mit Rosenwasser vermisch/ darinn Rusk- entörner etliche stund geweicht seyen. Ge- röster Reiss in Gerstmilch/ geröstete Gersten in Mandelmilch gefortens/ seind diensilich. Was von natur flüssig/ reß vñ hitzig ist/ sol er meis- den/ sampt allem was die Cholera mehret.

Entstünde aber diese Ruhr auß schwach- heit der behaltenden krafft/ es were des Ma- gens oder Därmens/ da sol man solche Glieder mit woltrichenden stopffenden sachen kräft- tigen. Als/ Nim Cyperwur/ Mastix/ Cal- mes/ Epffichsamen/ Rämmel/ zuvor in Essig gebeisset/ Galles/ Cyperwur vñ Bletter/ Myrtenkörner/ Trösterkörner/ truckne Gra- natkörner/ Weyrauch/ Mastix/ jedes gleich/ mach ein Puluer/ darvon gib 3. lot nachtern in gutem Wein oder gestehleter Milch. Auß- wendig salb den Magen vñ gangen Bauch

B mit Mastix oder Wermut/ vñ trag das pflaster von Mastix darob. Ersol auch Quit- ten Latwerg brauchen.

Wo aber dieser Fluß kein beissen im Ma- gen/ auch kein Lyter/ erzeugte/ sonder die Ma- teri zeh vñ schleimertig/ nicht vil durst/ aber ein saures auffkoppen/ vorhanden were/ so hastu gnugsame zeichē/ daß die Phlegma herr- sche. Darzu sol der Krancke solche sachen brau- chen/ die den Schleim zertheilend/ als Senff- samen/ gesalzene Fisch/ vñ dergleichen. Nach- mals das vñdäwen mit Salz/ Essig/ gesort- nem Honig/ oder andren/ färdren/ Sonder- lich mit solchen stücken/ so die Phlegma treis- bend/ dasselbige offrt erwecken. Wolte aber das nicht erschießen/ brauch folgendes.

Nim Aloe 1. vngz/ das istert von Coloquint/ Salz auß India/ jedes 1. lot/ Turbith 1. q. mach pillule darauff. Von denen ist gnüg das du eins auff ein mal nimmest/ Daher taugend auch andre purgierende stück/ so hernach im Magenschmerzen auß Phlegma beschriben werden.

Soschreibend andre folgende sonde Cura für/ Nim Wermut vñ Mäuzen Syrup/ ie- des 3. vngz/ vermisch/ darvon trink 2. vngz auff ein mal mit 3. vngz wasser/ darinn rot Erbis/ Mäuzen vñ Spicanardi/ gefortens sey/ Nach- mals purgiere mit den pillulen Stomachicis. Darzu brauch dz vñdäwen (wie vorgemelde) dann es ist trefflich nüz/ wo es nicht zu fast schwachet. Zu seiner Speiß nützet truckens/

Wald vñ Feldvögel/ sonderlich gebrachten Lerchen/ Turteltauben/ vñ was dergleichen ist das nicht bald durchfert/ aber alles wenig vñ nicht mehr dann der schwache Magen wol verdawen kan.

So ist folgende Arzney nicht allein in dies- ser Lyenteria, sonder auch in Diarrhoea, köst- lich/ behelt die eyngenommene Speiß im Magen/ welch sie auch sampt dem Jüge- weid wärmet/ krefftiget vñ trucknet.

Nim Cyperwur vñ Bletter/ durre Män- gen/ Mastix/ Weyrauch/ vñ seiner Rinden/ grobe Zimterkörner/ Macis/ Galgant/ jedes 3. q. Kreßsamen/ Rämmel/ bereiten Coriana der/ alle etwas geröstet/ jedes 1. lot/ Laudanum/ roten Syrrar/ Ambra/ Citronschelffen/ jedes 1. q. Paradiesholz/ Spica auß India mach Trochisc drauß 1. q. schwer/ darvon gib eins vor morgen vñ abend essen in Milch/ darinn gläende Biselfstein auß ein frischen Bach genossen/ abgelescht seynd. Du magst auch des Puluers 1. q. für sich selbst geben/ o- der mit Zucker ein Latwergen darauff machē. Es sol auch ein solcher gleich für vñ für et- was saures/ gesalzene/ vñ dergleichen Sal- sen/ brauchen/ wie dann Cappari vñ Oliven auch diensilich darzu seind. So taugend auch zu solchen kalten phlegmatischen flüssen fol- gende einlägke wärmende vñ stellende stück/ geröstet Rämmel/ Ammeisamen/ Enis/ Wey- rach/ Myrrha/ Syrrar/ Mastix/ Muscat vñ Cyperwur/ Laudanum/ geröstet Rhebar- barum/ Wermut/ Mäuzen/ paradiesholz/ Cyperwur/ Bäcklen vñ Hasen Kennma- gen. Auß den Confecten/ haben vñ eynges macht Imber/ Diagalaga, Diatriopipereon, de Cymino, Quitten Latwerg mit Specie- rey/ zuzeiten Theriac vñ Nithridat. Ein solchen ist auch krefftiger Wein/ als Musca- tel/ Maluastier/ vñ dergleichen/ taugentlich/ zuzeiten ein trunck gethon. Aber zum gemeis- nen brauch/ ein lautern guten weissen Wein/ zimlich stark/ welcher den Magen wärme vñ truckne.

Es werden auch in nachfolgenden man- cherley beschriben/ das man zu diesem Durch- bruch/ wie auch was hie verzeichnet wirt/ zu denselbigen mit nüz brauchen mag/ allweg hitz/ vñ kelt vñderscheiden.

Vom Durchlauff/ Diarrhoea.

§. 15.

Dieser wirt wie solat beschriben. Diarrhoea ist ein wässeriger Durch- lauff/ der gleich wol mit grünnen/ a- ber on verlegung vñ abschaben der Därmens/ on sonde hitz vñ auß mancherley vrsachen zusellet/ den Leib darmit schwachet vñ verzehret. Dieser Durchlauff entsteht nun auß allen fenchtrigkeiten des Leibs/ das ist Blut/ Cholera/ Phlegma vñ Melancho- lia. Ja etwa nicht daher/ das in sonderliche Glieder

Durchlauff/ Diarrhoea.

A Glieder/ viel mehr die eigenschafft des ganz-
hen Leibs verursachet/ als von wegen schwach-
heit der Natur/ welche gleich/ als were sie ver-
zweifelt/ Heng vnd Fäß (wie man spricht)
fallen laßt.

Doch erzelen die Erfarnen sechsley ver-
sachen dieser Diarrhoea: Die erste mache die
Gall sampt der Leber. 2. Der Magen allein/
zu zeiten auch mit der Leber/ welche zwey die
färnehmsten vñ also geschaffen seind/ das die
vier andre fast darinn begriffen werden. 3.
Entstehet auß verstopfung der Mesaraische
Adren. 4. Vom Milz. 5. Versachet das Harn. 6.
Entstehet auß winden vnd bläßen. Von
welchen hernach zu schreiben ist.

Kompt nun diese Ruhr auß verach der Le-
ber vnd Gallen/ da ist die Cholera hauffend/
oder wo deren schon wenig/ doch so hitzig vnd
scharff/ das die Natur ir beissen vnd hitz nicht
gedulden kan/ sich mit aller macht vnderstet-
het die außzutreiben/ damit vollkommener
verdawung nicht erwartet. Darumb so hast
du im erste mangel der Leber folgende zeich-
Wo im Stulgang die Speisen nicht ver-
zert/ sonder ein subtil Wasser/ das vngeserbt
vnd weiß ist/ fließt/ so zeigt es der Leber
schwachheit vnd Feltin an. Da ist dem Kran-
cken die Latwergen von Eysenflug/ De sco-
ria ferri/ oder andersäck/ zu geben/ welche die
Leber wermen vnd freystigen. Darzu hastu
hievornen in Lyenteria mancherley einläg-
stück/ welche die innerliche Glieder in der
B gleichen Durchlauff wermen vnd freystigen/
deren du dich hieher in sonderheit oder ver-
mischt gebrauch magst. Folget was für Arz-
neyen darzu verordnet werden.

Nim Trochiscos de Spodio/ Rhebarbari/
Judenküch/ jedes 1. 3. stöß alles klein/ vnd
mach mit Leberkrautwasser sechs oder sieben
pillule/ die nim alle morgen mit Epichwas-
ser. Item/ Nim Myrentkörner/ Aufblä/ je-
des 1. 3. Augstein/ Sitwan/ jedes 1. 3. alles klein
gestoßen vnd vermischet in fünf gleichen thei-
len zu nehmen.

Man sol auch ein solchs pflaster bereiten:
Nim Enis/ Rähmel/ Kreßsamen/ alle geröst/
Weyrauch/ jedes 3. 3. g. Wermutsafft/ 3. lot/ Ros-
senwasser 1. vng/ starcken Essig 1. vng/ gestos-
ne Cypressnuß/ so viel nor ist/ ein weich pflas-
ter zu machen. Das schlag warm vber die Le-
ber/ Magen/ vnd vmbliegende örter.

Du magst auch diese Salben brauchen/ Nim
Rosenöl/ sonderlich von Hecken Rosen/ 3. lot/
Spicaöl 1. vng/ Mastix/ Rhebarbara/ jedes 1.
g. Spec. Trialandali 1. g. Wachs ein wenig/
das zerlaß in ölen/ wann es anfaht kalt zu
werden/ misch das ander dareyn.

Item/ Nim Spec. Trialandali/ 1. g. Bolars-
men/ Trochiscos de Spodio/ jedes 3. 3. g. Mas-
tix/ 1. 3. g. Wermut vnd Capernöl/ jedes 1. lot/
Wachs ein wenig/ mach ein Salb.

Kompt aber dieser Durchlauff auß hitz/ so
seind folgende kühlende vnd stillende stück gut
darzu/ so vorren in Lyenteria verzeichnet

seind. Vnd vnder den vermischten folgende:
Nim die Species Trialandali/ Diapenidionis/
jedes 3. lot/ roten Corall/ bereiten Coriander/
jedes 3. 3. g. Quittenkern/ Sauwampferfäme/
Erstkerkörner/ jedes 1. 3. 3. g. Zimet/ Weyrauch/
jedes 3. 3. g. Rosenzucker auß dörren Blumen
1. vng/ Rosenwasser 2. vng/ weissen Zucker 3.
vng/ den sie de in gedachtem Wasser/ vnd
mach ein Latwerge. Item/ Nim alten Ros-
sen Zucker/ Quitten Latwerge mit Zucker ges-
sorten/ jedes 1. vng/ Myrentsyrop was not zu
einer Latwergen ist.

Ein andre. Nim die Spec. Diarrhodon Ab-
batis/ bereite Wolfstleber/ Rhebarbara/ jedes
1. lot/ gesorten Zucker in Rosenwasser so vil du
willst/ mach ein Latwerg oder Zeltren/ Du
magst auch deins gefallens gebrannt Helfs-
fantenbein dareyn vermischen.

Oder/ Nim das Confect in der Aporeck
Diacrocoma/ oder Diacurcuma genannt/
Weinberlen/ jedes 1. vng/ Rhebarbara/ berei-
te Wolfstleber/ jedes 1. g. gebrant Helfsfaulen-
bein/ 3. g. Philonium Persicum 1. g. Syrupi de
Byzantijs/ was not ist ein Latwergen zu ma-
chen/ darvon nim allwegen vber den dritten
tag 3. lot/ oder etwas wenig darüber.

So ist folgende auch ein fast gute/ Nim als
alten Rosen Zucker 4. vng/ Quitten Latwerg
2. vng/ bereiten Coriander/ 1. g. Muscatnuß 3.
g. eyngemacht Myrobalani Chebuli 1. vng/
geseuberte Piscarie 1. lot/ Mandel/ 3. g. zerstoß
alles klein/ vnd mach mit Quittensyrop ein
Latwerglein. Syrup von dörren Rosen/ stel-
lerin gemein allen Durchbruch.

Nim geseuberte Klettenwurcz/ die sie de biß
sie mürb werden/ darnach röste sie in Butter/
vnd isß darvon. Item/ Nim ein Muscatnuß/
groß oder klein/ darnach eins alt ist/ die laß
auff heisser äschen wol erschwitz/ die magstu
für sich selbst essen/ oder gestossen auß ein ge-
brahten Rebhun oder Haselhun streuen. O-
der/ Nim ein Turteltauben/ bereite vnd fülle
die mit neuem Wachs/ Myrent vñ Roschen-
körnern/ laß bey sanfftem feuer brahten/ vnd
isse das/ Es stellet wunderbarlich. Es wirt
auch von erfarnen Arzten befolhen/ frische
Eyer in neuem Wachs zu baden vnd zu es-
sen. Andre nehmen ein Ey/ brachtens auß ei-
nem heißen Siegel/ besprengens mit Muscat-
nußöl/ oder derselben puluer.

Wo aber diß nicht zu rechter zeit wirt eyn-
geben/ so bringet es mehr schaden dann nutz.

Bereite auch folgendes Triet. Nim Species
Aromatici Rosati 1. g. Zimet 1. g. bereiten Co-
riander 2. 3. Rosen/ rot Corallen/ jedes 1. 3. Zu-
cker 4. vng. Item/ Nim gerösten Kreßsamen/
Mastix/ jedes 1. g. das gib mit der Quitten
Mina mit Zucker abgeforten. Etliche geben
den Kreßsamen allein in der Mina.

Es seind auch etliche Tranck vnd derglei-
chen anzuzeigen. Nim Myrentkörner 1. g. das
gib in Regen oder Wegwartwasser. Item/
Nim das gelb Rosensämlin 1. g. Wegrichwas-
ser 3. vng/ trink's. Oder/ nim Leberkraut. M-
Endiumen/

278 Cap. II. Der dritte Theil diß
Durchlauff/Diarrhoea.

A Endiuinen/Senckel/Epfich/Ruscken/Spargelen/Pererlingwurzeln/jeder 2. M. Agrimon 3. M. Weinberlen 1. vng./zersehneid was zu zer schneiden ist/ vnd laß in Zennenbrü oder wasser sieden/ biß ein drittheil verzert wirt. Dar von trinck ein Becherlin voll/ vnd vermische darunder 3. q. bereiter Fuchslungen. Item/ Nim Tormentill 1. q. gib 4. oder 5. mal in rotem Wein zu trincken.

Oder nim rinden von einem Birkenbaum 1. M. guten roten Wein ein mitte maß/ laß so lang als ein hart par Eyer siedē/ trinck warm ein zimlichen trunck darvon. Zu seimgewöhnlichen Trand aber mächre folgendes berettet werden. Nim vngesaltich fänffsig halb oder zeitig Schlehen/ daran gieße den vierdren theil einer maß siedenden Wein/ deck's wol zu vnd laß erkalten/ Nachmals schütte das alles in zwo maß Wein/ vnd trinck darvon.

Es ist auch fast gut/ wo man morgens ein stund oder 2. vor essen eyngedämpfte Quitten/ aber on Zucker isset. Es befehlend etliche ab Bolarmen zu trincken. Also tragt auch gestehlets Wasser mit Strahel/ Eysen/ Gold/ Silber/ oder Riststeinen/ darin geleßt/ man sol auch solchem Krancken seine Speisen dar in sieden. Item/ Nimein stück von eins Zitschen ziemer/ der im dreyßigsten gefangen sey/ laß gang dār werden/ schab ein wenig in den Trand. Item/ Nim eingedörrete Ottersleber/ machs zu puluer/ darvon trinck einer Bonen groß in warmer Milch/ oder rotem Wein/ manschreibres sol bewärt seyn.

B So preiset man breiten Wegrich in Essig gesotten vnd getruncken. Eyhmlaubwasser getrunckē/ steller fast. Desgleichen wo Schlehen sampt Körnern zerstoßen/ außgebreit/ vñ das wasser getruncken wirt. So hast du im ersten Theil am 14. blat D. ein gut Wasser zur Ruhr auß Brotbrosmē vñ andrem gebrant/ darbey bericht wie man es brauchen sol.

So wirt folgendes pflaster sonderlich gelobt/ das es den Leberfluß zum gewaltigsten stelle/ Nim breit Wegrich 2. vng./ Margransdenbaumblätter/ Wallwurz/ Masliebelen/ Wunderkernblätter/ jedes 1. vng./ alles frisch/ Rusckenkörn/ Galles/ Myrten/ jedes 1. vng./ bereiten Coriander 1. vng./ gesiglete Erden 1. lot/ Drackenblut 3. lot/ Bolarmen/ 3. vng./ Saffran 3. q. Macis 3. q. Gummi Arabica/ Dragēt/ beide geröst/ jedes 1. lot. Die Blätter zerstoß vnd siede sie in zwo maß Wasser vngeset/ dar zu schütte 3. vng. dick roten Essig/ laß fast wol sieden/ seihe die Brä darvon/ zerstoß das gesotten sampt andrem/ Leiglich misch 3. q. Campher darzu/ vnd mach ein weich pflaster/ das schlag vber die Leber vnd Bauch.

Wo dann dieser Durchlauff von Magen keme/ wie er dann daher so wol als von der Leber entstehen kan/ so hat dieselbige eben gleiche vrsach/ das ist die phlegma vnd Cholera/ vñ wirt bey disen erkant/ das es auß dem Magen entstehe/ wo kein schwachheit der Leber erscheinet/ das außfließend wasser gang dāß

vnd weiß ist/ der Magen beschwert/ vñ gleich getrunck wirt. Die meiste vrsach kompt daher/ das vberflüssige materien denselben beschweren/ oder speiß vñ trand hauffend darin versamlet werdē/ vñ noch mehr wo beide zusamen kōmen. Als dann wirt die eyngenommene speiß/ notwēdiger weiß vor zeit/ von weg schwachheit der behaltenden/ vñ stercke der außtretēde krafft/ außgestossen/ Oder aber das die dāwung an jr selbst so gar geschwacht sey/ das die halb verdawte speiß hindurch fare. Zu diesem rath zu schaffen/ muß der Magen bekräftigt vnd erwärmet werden/ Darzu tragt die Quitten Latwerg mit specerey. Vñ sonderlich ist diß puluer zu bereiten/ Nim Granatkörnen on den safft/ geröstet vñ klein gestoßen 1. q. Römich/ Coriander/ beide in scharffen Essig eyngebeiß/ getrunck net vñ geröstet/ ides 1. lot/ Paradiesholz/ Granatēblā/ Rusckenkörn/ jedes 1. q. mach ein puluer darauß/ vnd gib 1. q.

Item/ Nim Myrobalani Chebuli rinden/ die ein wenig geröstet seyn 3. lot/ Myrtenkörner 1. q. Myrten Syrup 1. vng./ Gerstenwasser oder Regewasser 3. vng./ brauchs nach dem die sach erfordert. Item/ Nim der gelben Myrobalani schellen geröst 3. lot/ stoß klein vñ gib 1. vng. Wegrichwasser. Vnd war so seind alle arten der Myrobalanen ein wenig geröstet in allen Durchlauff nutz/ es seye auß was vrsach es wölle. Nachmals nūget die Latwergen oder Confect Diacalamintha, desgleichen geröstet Eris vñ Haselnuß. Auß genantē geröstē Haselnüssen magst mit gestehletem wasser ein Milch ziehē/ auch mit Zucker vberzogen essen. Nachmals sol der Magen mit warmen blen/ als von Mastix/ Wermur vñ dergleichen/ gesalbet/ vnd gestosner Mastix oder Weyrauch darauß gesprengt/ auch zu gebunden werden. Ist es angenehm/ so mag er Mastix in dick roten Wein sieden/ vnd zu zeiten ein trandlen darvon thun.

Wo aber die Cholera dise Ruhr vrsachet/ da erzeit sich der fluß gelblecht/ macht beissen vñ schmerzen im Maßgang der Brand hat durst/ vnd etwas fieber. Da gibe in die Trochiscos de Spodio in geröstet Gerstenbrā/ die wie folgt bereit seye. Nim geröstet Gersten/ die zerstoß/ gieße so viel wasser daran daß es die bedecke/ laß sieden biß sie dick wirt/ als dann tryck's stark auß. Diser Brā nim 4. vng./ der Trochise 2. in 3. q. mit so vil heilfantenbein vñ Gummi vermische/ auff einmal zu trincken. Item/ Nim der gelbe Myrobalanen 1. q. Chebuli vñ Indi/ jedes 1. q. geröstet Rhebarbara 4. q. Dragant 3. q. das weiche in 2. vng. Quitten safft/ Endiuinenwasser 1. vng./ Tag vñ Nacht wasser 1. lot/ truck's nachmals stark auß/ vnd nims law.

Item/ Nim Rhebarbara 1. q. oder 1. j. den röste/ zerstoß in nachmals zu puluer/ vñ trinck den in 3. vng. Wegrichwasser.

Nim außerlesen Rhebarbara 1. j. den röste ein wenig Myrobalani Chebuli rinde 1. q. Mastix 3. q. alle gestoßen/ Quitten Syrup 1. lot/

Durchlauff/ Diarrhoea.

A Lot/breit Wegrichwasser 3. oder 4. vntz/ vers
mischs/trinck's morgens nüchtern warm.

Etliche so zum Durchbruch geneigt seind/
pflegen alle wochen 2. mal 1. q. geröstten Rhes
barbara allein zu essen. Item/ Nim die Lata
wergen Michleria 1. j. lot/ Trochiscos de Spod
dio 1. q. vermischs mit 3. vntz Regenwasser/
brauchs fröh. Nim gelbe Myrobalar/ Rhes
barbarum/jedes 1. q. Dragant/Gummi/jedes
1. j. alls ein wenig geröstet/ Cubebe/ Bolars
men/jedes 1. j. Klein gestossen/ vnd mit Myr
then Syrup zu einem strängel gemacht/ wann
du es brauchē wilt/zertreibs wie oben gesagt.

Eins solchen Branden Speisen zu bestreuen
bereite man solchs Pulver/ Nim guten
Rhebarbara 1. j. q. gelbe Myrobalar 1. j. lot/
beide geröst/ Bolarmen 1. q. gelben Sandel/
rot Corall/jedes 1. j. bereite Perlen 1. q. Tro
chiscos de Spodio 1. q. mach ein zart Pulver
darauf. Von diesem magstu auch 1. j. q. an Weg
richwasser cynnehmen.

Hier dienend auch Clisteren/ als folgens
de. Nim der Brä darinn ein Lamsbaupt/
Kalbskopff/ oder Röß/ gefortent/ ein Fleis
ne maß Wasser/ darinn siede Eychinlaub/
breit vnd spitzig Wegrich/jedes 1. j. M. wol ge
röstte Gersten 1. M. laß ungefer halb eynstie
den/ Darvon nim die gesigne Brä/ thu darzu
zwen wol zerflopfte Eyerrotter/ Rosenöl 2.
vntz/ Veielöl 1. vntz/ gib in gebärder werme.

B Item/ Nim bereiten Cortander/ Myrtens
Förner/ Eychlenhülffle/ Wegrichsamē/ Schle
henfafft/ jedes 1. M. Fenchel/ Rammel/ Ems/
jedes 1. M. Granatschellen 2. M. diß laß in
gnugsamem Wasser sieden/ der Brä nim 2. an
12. vntz/ Rosenöl 3. vntz/ Rosenhonig 1. vntz/ set
stin von Bocksnieren 2. vntz/ zerlaß/ vñ mach
ein Clisteren. Also wirt auch gesottne Reiß
brä nützlich zu Clisteren gebraucht/ wo die arg
materi in vndren Därmen ligt.

Hernach seind etliche taugentliche Pillule
beschriben. Nim die Stein von allen Myros
balanen/ zerstoß wolgeröstet/ geröstten Rhes
barbara/ Bolarmen/ Augstein/ jedes gleich/
das mach mit Dragant vnd Gummi in Weg
richwasser geweicht zu pillulen/ ist aber ein
Sieber vorhanden so nim Gerstenwasser.

Andre. Nim Rhebarbara 1. j. lot/ den röstet/
gebraut Zellfantenbein 1. q. mach pillule wie
erst gesagt/ brauch oft eins oder zwey.

Item/ Nim gefeibletē Stachel 1. q. Cypress
nuss 1. j. lot/ Mastix/ Augstein/ Wallwurz/ Maß
liebten/ Wegrichsamē/jedes 1. j. Gummi/ Dra
gant/ beide geröstet/ jedes 1. q. Zimet/ Gals
gant/ parts/ jedes 2. j. mach pillule mit Weg
richfafft/ die stellend gar fast.

Andre. Nim vngesalzen Kennmagen von
einem Bocklin 1. q. Trochiscos de Spodio, de
Carabe, de terra sigillata, jedes 1. j. wol gerös
sten Rhebarbara/ Wegrichsamē/jedes 1. j. j.
alles klein gestossen/ machs mit Wegrichfafft
zu pillulen/ wo das mit Myrthē Syrup wirt
angemacht/ so stellen sie noch mehr.

Item/ Nim Hypocistis, Granatblü/ Rufs

ckenförner/ Erbsich/ Sauwramppfersamen/ C
jedes 1. j. q. Borgel vnd Wegrichsamē gerös
tet/ jedes 1. j. lot/ Drackenblut/ gestochen Gal
les/ Schlehenfafft/ gelb Rosensamen/ jedes 1.
lot/ Bilsensamen/ 1. j. Opium 1. j. j. Saffran
1. j. mach ein strängel darauf mit Wegrich
fafft/ forme sieben auff ein q. Merck/ sie seind
stark/ vnd nicht viel zu brauchen.

Folgende viel ringer/ Nim Gummi/ Ma
stix/ Weyrauch/ Augstein/ jedes 1. j. q. forms
mit Rosensafft oder Syrup/ deren nim nach
dem die Ruhr groß oder klein ist/ vor morgens
vnd abend essen.

In gemein so taugt zu dieser Ruhr zum Es
sen/ gebrahten Fleisch/ gebachne Eyer/ Reiß/
Lätzchen/ Hüh/ Reiberfäß/ Hagenbuzen Lat
wergē/ vor essen eyngemachte Muscatelbyr
len/ alter Rosenzucker/ Seebumen Zucker/
Quitten Latwergē/ Erbsichfett/ eyngemacht
Schlehen/ vnd in was weg man dieselbige
braucht/ auch zwier gesottner Röl.

Im Trancē gestehlet Wasser mit Eysen/
Stachel oder Gold. Wasser darinn Myrten
förner gesottent seind. Hirschungen Wein
warm getruncken. So seind auch diese Syrup
ersprießlich/ von Myrthen/ darrē Rosen/ von
Mängen/ Rosenhonig hat ein sanffte stellens
de vnd ansich ziehende krafft/ Agrest.

Weyrauch rauch empfangen nüt. Das
dann die Ruffsckenförner/ Trochise de Spodio,
de Terra sigillata vnd anderß dienstlich seyn
end/ erweisend vor beschribne Arzneyē. Man
lobt auch Milch zu Clisteren/ die sol aber ges
teblet seyn. Merck/ daß alles so bißher ges
meldet/ auch zu der roten Ruhr/ von welcher
bald hernach in sonderheit geschriben wirt/
dienstlich ist.

Durchbruch von Leber vnd Ma
gen. 5. 16.

Es begibt sich auch daß Leber vnd
Magen samentlich ein solchen Durch
lauff machen/ welches derhalben ge
fährlich ist/ daß man besorgen muß es
gerahte zur Wassersucht/ Tympanite, ders
halb folgt ein ordentlich Regimēt/ wie man sich
dareyn schicken sol. Erstlich ist von ndren/ sich
vor allen Speisen vnd Trancē zu verhä
ren/ die lindern/ oder den Leib bewegend/ als
Spinet/ Mangold/ Bappelen/ Bingelkraut/
wolgesottne Röl/ Rabstkrant/ vnd derglei
chen.

Im Trancē ist trüber süßer Wein/ Most/
vnd der nit wol verjoren sey/ zu meiden. Diß
ist allein als zu einem Exempel gesetzt. Also
seind auch einem solchē zu wider was scharpff
vnd gesalzen ist/ gar saurer Essig/ Retrich/
Zwifel/ Knobloch/ harrdäwige speisen/ vnges
seuwert Brot/ oder das nicht wol gebachē ist.
Frucht seind zu scheuen/ sonderlich die/ so lins
drend/ als Feigen/ Pflaumen/ Trauben/ 2c. In
summa/ hie erfordert grosse notturfft/ auff das
a ij aller

Allemessigst in Speiß vnd Trancß zu leben/ vnd was ringdäwrig ist zu niesen. Es ist auch alle harte vbung zu meiden/ sonderlich nach essen. Desgleichen sich des Beylags/ langen wachens vnd zorns enthalten. All seine Speißen/ sie seynd gesottē/ gebachen oder gebrachten/ sollend mit feistm von Hockstieren bezairet seyn. Zum andren/ mancherley Richten oder Trachten/ sonderlich gegen der Nacht/ seind abzustellen. 3. Vor jeder Malzeit sol er ein gebrachte Quitten/ oder 4 in 5. Nespelen oder Speierlingbieren essen. 4. Linsen seind ein taugenliche Speiß/ aber wie folgt bereit/ Laß den ersten Wall in Essig thun/ zum andren siede sie vollend ab in zwey theil wasser/ einem theil dick roten Essig. 5. Seind alle Abend vor dem essen drey folgender pillule zu nehmen/ Nim gerösten Dragant vnd Gumm mit/ jedes 1. q. Ruscenkörner/ Myrenkörner/ Eychelenhalsen/ gebrant Helfantbein/ Camelheuw/ Rosen/ Cyperwurrg/ jedes 2. 3. forms mit Maßliebentkraut safft. Vor dem Morgengon speccerey 3. vng/ bereiten Coriander/ Mastix/ jedes 1. q. machs an mit Quittensafft/ vnd isß ein lot oder mehr auff ein mal.

Man sol auch allwegen vber acht tag 2. 3. folgender pillulen fröcynnehmen/ Nim Trochiscos de Spodio 1. lot/ wol gerösten Rheubarbara 1. q. gebrant Helfantbein/ gerösten Dragant/ jedes 1. 3. Rennmagen von einem Hasen oder Kitzlin 1. q. daraufform pillule/ vnd brachs wie andre.

Es ist auch folgendes pflaster zu machen/ vñ auff dem Nabel zu tragen/ Nim schönes lauters Hartz 2. vng/ Cyperwurrg 1. q. Wegrichsamem/ Schlebensafft/ gebrant Helfantbein/ Rosen/ Eysenflug/ der bereitet sey/ jedes 1. q. Macis 2. 3. dz Hartz siede in dick rotem Essig/ wann der gnug gesotten vñ sicker erkaltet ist/ vermisch die Species darzu/ zeuchs auff ein rund Leder/ spalten groß/ das trag auff dem Nabel vnd was es darunder vom Bauch begreiffst. Als offte auch dieser Brande zu stulsgangē ist/ soler den Maßgang mit folgendem Puluer beräuchern. Nim Griechisch Bech Gallie Moschate/ roten Styrrat/ jedes 1. q. Paradeisholz 1. q. rot Corallē/ gebrant Helfantbein/ Sandaraca/ jedes 2. 3. stoß alls vnd vermischs/ vñ streuwe ein wenig auff ein glut. Es taugt auch sonderlich wo neben seinen speißen so vil Wallwurg gesottē wirt/ als der Zeigefinger lang vnd dick ist/ zu vor wol gesaubert.

Zum letzten/ sol er allwegen zu Nacht solgends Secklin ob dem Magen habē wie auch nützlich ist/ wo es den tag getragen würde. Nim Myrenkörner/ bereiten Coriander/ Wolgemut/ Katzenmütz/ jedes 1. M. Macis 1. lot/ Mastix/ Gallia Moschata/ roten Styrrat/ rot Corallen/ Sandaracam/ jedes 1. lot/ Paradeisholz 1. q. gerösten Rümmele 1. lot/ vermischs/ vnd brachs wie gesagt ist.

So viel seye nun von dieser Ruhr vnd iren zweyen farnemsten Ursachen des Magens vñ Leber/ auch wo sie beide zusammen komē/ gesagt/ wie sie dann im anfang in die 1. vnd 2. verfallt seind.

Die dritte vrsach diser Diarrhoea komit daher/ wann die aderlen oder gar zart Inngeweid/ von den Griechē Mesenterion oder Mesaraon genant/ verstopft seind. Dann so der Magen vnd Inngeweid jr gebär haben verricht/ vnd die Adren die nahrung nicht anziehen/ so treibt sie die Natur gleich als ein schleimerige Gersten oder dicken Brei mit etwas schmergen in die gerechte Seiten vnd durch das Gedärm auß/ sonderlich wo man zu vor grobe Speißen/ vnd viel saffer/ genossen hat. Sie mag auch auß einer Apostem kommen/ so an diesem ort ist/ das bey Fieber/ Hitze vnd Schmerz im gerechten ort vmb das ober Inngeweid oder Hypochondria erkannt wirt. Welche verstopfung auch mehrtheils auß grobem vnd zehem Schleim geschicht.

Diß zu wenden/ ist das vndawen färtrefflich. Man sol auch folgendes Syrup brauchē Nim Wurzgen von Episch/ Peterling/ Rusccken/ Sparglen/ Graß vnd Wegwarten/ jedes 1. q. Episch vnd Peterlingsamen/ Rümmele/ Fenchel/ jedes 1. vng/ laß alles wol sieden/ vnd druckts auß/ zu der gesignen Bräth 1. 2. kleine maß Honig/ siede in ab mit leutern wie seyn sol darvon gib zu morgens 3. in 4. vng auff ein mal. Man mag auch Episch/ Ammey/ vnd Peterlingsamen/ in Wein sieden/ vnd zu trincken gehen. Desgleichen gerösten Rheubarbara mit Wein/ Endiuien oder saubrem Regenwasser. Er sol auch offte vnd wenig essen/ darauff etwas durchdringends nehmen/ Als Diacalamminthum vor essen 1. q. vnd darnach 1. q. Desgleichen sol auch sein Trancß ganz zem/ vnd alter weißer Wein seyn. Zuzeiten etwas Theriac eyngenommen ist behülfflich. So nützt auch wo man den Bauch vor vnd nach Essen zimlich stark mit einem rauhen Thuch reibet.

Die vierde vrsach des Durchlauffs ist vom Miltz/ die gibt sich mit diesem zu erkennen/ daß dz außstießen schwarz oder dunkelgraw ist/ der schmerz ligt in der linden seiten/ Brande ist Melancholisch/ still vñ geduldig. Wo nu die materi fast scharpf vñ de anfang mit schwarzger Gallē hat/ so ist groffe gefahr darbey. Wo er aber zum ende des viertägliche Fiebers os in andre Brandheiten kompt/ so geschicht es mit ringerung/ vnd ist ein gut zeichen der gesundheit/ Was zu diesem dienet/ magst besichtgen was hernach vom Miltz geschrieben wirt.

Die fünfte entsteht vom Hirn/ erzeiget sich mit Hauptwehe/ wo einer den Catharr leidet oder gelitten hat/ derselbig nach dem Schlaff schleimerig vnd mit zehem Rog fleußt/ Der gleichen erzeiget sich auch im Stulgang. Dieser wirt gleich wie der Catharr gearneyet/ darvon du im andern Theil 2. Cap. es sey auß hitz oder keltre/ desgleiche im 5. Cap. 2. 3. vom kältē gnugs

Durchbruch/Dysenteria.

Agungssamen berichthafft. Sonderlich wirt be-
solhen / geröstten Hirsch vnd pfeisch warm
auff die Stürnen zu schlagen. Zu zeiten ein
Secklin mit Camillen vnd Rosen. Sonst hal-
te er sich wie erst in der andren vrsach vom
Magen gesagt ist.

Die letzte vrsach ist von Blästen/welche den
Magen auff blehen/die Däwung damit ver-
derben/vnd ein Ruhr machen/wie in beschrei-
bung der Magenbläste hernach angezeigt
wirt. Ein solchen taugt auch/wie oben offte er-
manet / daß er in seinem essen vnd trincken
gantzem sey / Ja abbruch/so viel die krafft
leidet/gedulde/ vor essen sich zimlich wol übe/
die Confect Diacyminum oder Diacalamin-
tha, brauche/den Magen krefftiger in andern
sich halte wie vornen in Lyenteria gesagt ist.

Vom Durchbruch/Dysente-
ria. §. 17.

Dieser Namen bedeutet den Grie-
chen eigentlich ein verlegung/schad-
oder Geschwür des Jügeweids/vnd
wirt diese Krankheit wie folgt be-
schrieben: Dysenteria ist ein schmerz des Jün-
geweids/welcher dasselb erhitzet/verlezt vñ
abschabet/also das neben flüssigem Rot Blut
mit laufft/vnd ein zwang erweckt/der offte
zum Stulgang treibet.

Oder kürzer. Dysenteria ist ein Durchfluß/
mit abschaben vnd verlegen des Jügeweids/
der durch eusserliche sachen/hitz/Feltrand/
vnd vbel verdawete Speiß / verharlicher
wirt. Vrsachē diß schädliche fluß seind scharpf-
fe materien/so durch das Gedärn laufft/daß
selbig verlegt/ir feist in abschabet/vnd auff-
steigt. Item/woscharpffe Arzneyen/als Dia-
gridion, Esula, Nieswurz/oder deren zu viel
eyngenommen werdend.

So vrsachen auch diese Ruhr / woder Leib
mit Cholera/Melancholia oder phlegma vñ
berladen ist / von welchem vberfluß/wann
die austreibende krafft gewaltig ist / sich die
Natur begert zu entladen. Deßgleichen wo
die Speiß im Magen / oder Feuchtigkeit in
Adren erfaulen.

Also auch grosse vnd lange verenderung
des Luftes/es sey in hitz/truckne/oder wo die
beide zusammen komend: Wie dann die truck-
ne für sich selbst pflegt Cholera zu machen.
Item / zu grosser gebrauch solcher Früchten
die bald erfaulend / darumb so ist nicht allwe-
gen sicher/sonderlich den Kindern/das sie des-
sen gebrauchen.

Zeichen diß Durchlauffs seind / daß er den
Menschen nit schnell vberfellt / daß man vor
dem dervberfluß auffert/schmerz vñ zwang
in den Därmen vnd vmb den Magen empfin-
det/der fluß brennt vnd stricht. Auff diß fol-
get das abschaben des Gedärms mit wenig
Blut/biß die verferung grösser wirt. Ligt der
mangel im obern Gedärn / so empfindt man

schmerzen ob dem Nabel. Wo in dem gros-
sen/im Bauch vnder dem Nabel: Es ist auch
das abschaben viel feister dann der obren/
auch ein grösserer hauffen / sampt mehr an-
dren anzeigungen.

Dieser Dysenteria werden von den Arzten
zweyerley beschriben. Die erste ist hie oben
angezeigt. Die ander hat diesen Namen vñ
eigentlich / weil die on abgeschaben des Ge-
därms ist / schnell / mit grossem hauffen Blut
zufellt / vnd eigentlicher ein Leberfluß/dann
Dysenteria, mag genant werden. Vom ers-
ten ist hie/vom andren hernach/zuschreiben.

Wo wir nun dieser begerend zu begegnen/
so geschicht dz entweder durch eusserliche o-
der innerliche mittel/in diesen wöllen wir erst-
lich an die Hand nemmen was nützlich in Leib
zu brauchen ist. Da laß die gemeine Regel
hie vornen in Lyenteria geben inngedenck
seynd/das alles warmit du stellen wilt/ vor es-
sen gegeben werd/dann nach essen treiben sie
nur desto hefftiger.

In dieser Blut oder roten Ruhr brauchen
die erfarnen Arzet gemeinlich vnd am anfang
geröste Myrobalani / fürnemlich die gelben/
in Wegrichwasser geweicht / setzen etwas ge-
röstten Rheubarbara darzu/denselb zerstoßen/
vnd in Substantia, das ist / nicht eyngeweicht
sonder gepulvert geben/wie du deren hie vor-
nen in der Ruhr auß Cholera etliche zu sehen
hast. Item / Nim geröstten Flossamen 5. lot/
Wegrichsamen 11. lot / Gummi/Bolarmen/
jedes 3. q. in gefotttem Quittensafft.

Oder nim gedörte Quitten / stoß zu pul-
uer/ gib 1. q. in Wegrichwasser / ein oder 2.
mal in tag. Darzu magst wol etwas Muscat-
nuß/vnd geröstten Wegrichsamen mischen. I-
tem / Nim geröstten Gummi 1. vñ 3. / gefiglete
Erden 1. lot/Bolarmen 1. lot/mach ein Pul-
uer/darvon gib 1. q. auff einmal. Also/Nim
Taschenkraut / Johanskraut / Polai / jedes
gleich/ mach ein Puluer vnd gib 2. q. morgens
frü in ein frischen Eye. Diß stellet den fluß
scheinbarlich. Gebrant Hirschhorn in Ro-
sen oder Wegrichwasser gewaschen 1. q. oder
1. q. in Wein genommen / darinn etwas Dra-
gant geweicht seye / ist scheinbarlich behülff-
lich/destags zwey mal gebraucht. Also auch
1. q. Rennmagen von ein jungen Hasen in
Wein getruncken.

Ein anderß. Nim breit Wegrichsamen/
Agleyssamen/geröstet vñ zu puluer gestossen/
jedes gleich / darvon gib 1. 3. biß 1. q. in rotem
Wein. Item/Nim klein gestossen Blutstein/
der wol in Wegrichwasser gewaschen sey/3. q.
rot Corall 1. q. Tormentillwurz/Trochiscos
de Spodio, jedes 1. q. geschaben Helfantbein/
gebrant Hirschhorn/jedes 2. 3. bereite Perlen
1. lot/Bolarmen 3. q. stoß klein was zu stoßen
ist / misch des puluers / nim morgens 2. q. in
Wein. Du magst auch die Speiß ein wenig
mit besprengen. Item/brenn Frösch in einem
wol vermachten Hasen zu puluer / stoß klein/
brauchs wie erst gesagt ist / sie seind in allem
a. 11. bluten

282 Cap. II. Der dritte Theil diß
Durchbruch/Dysenteria,

A bluten wunderbarlich. Also mag man auch zu vielen sachen die Myrentkörner / Ruskens Fern / Granatkörnlen / gesiglere Erden / Boskarmen / vnd andre stellende stück so stossen leiden / zu puluer machen / vnd nach gelegensheit des roten fluss brauchen.

So folgt ein edle vermischung oder Latwerge / für alle arten d Ruhren / man braucht in was gestalt man wolle. Nim Granatens schelffen vnd Blü / Galles / Eychelenhülfflen / jedes 4. lot / Trästerkörner / Myrentsamen / gebrachte Haselnuß / truchne Granatenskörner / gelbs Rosensamin / Schlebensafft / Ruskens Fern / jedes 2. vnz / rot Corall / Weyrauch / Mastix / weissen vnd schwarzen Magiat / geröstten Gummi / Flochsamen / Brastmel / beide geröst / Drackenblut / jedes 1. q. Zuckers. vnz / vermischs. Auß diesem magstu mit Wegrichwasser oder mit Zucker / es sey Confect oder Latwerge / machen. Das Puluer für sich selbst auff die Speisen streuwen. Pillule formen / zwostund nach Nachessen / oder morgens mit anbrechendem tag schlück / die Latwerge aber 3. oder 4. mal des tags / nach dem es des Brandekennortmüß erfordert / 4. biß 1. lot essen. Ein andre wie gemeldet zu brauchen: Nim Ruskenskörner / Bolarmen / Gummi / jedes 3. q. vnz. 1. 3. Drackenblut / gebrannt Zelfsanteben / jedes 1. q. vnd 7. 6. Negelenhil / Enis / jedes 4. 3. Hypocistis 1. 3. vnd 3. 6. Blutstein 1. q. vnd 1. 3. rot vnd weiß Corall / jedes 2. 3. Sagenstein 1. lot / Wallwur / Mastlieblen / Rosen / jedes 3. lot / vnd 1. 3. Margandenblü / Dragan / jedes 1. q. vnd 7. 6. Myrentkörner 3. q. vnd 1. 3. Quittenkörner / weiß Magiat / jedes 5. q. Weggras / Samwampfferamen / gelb Rosensamen / breit Wegrichsamen / Ackerwurgen / jedes 1. q. vnd 7. 6. Zerlaß ein pfund oder mehr deins gefallens Quitten Latwerge / die Zucker außgenommen sonst keinen zusatz hab / in gefortnem Honig oder Zucker / wann das schier wider Kalt ist / vermische die andre Species dareyn / vñ giesse die woreyn du wilt. Ein andre. Nim Quitten Latwerge mit Honig gefortn / wol geröstet weiß Brot / jedes 4. vnz / rote Sandel gestossen / 1. vnz / daran giesse ein wenig rote Wein / stoß stark vnder einander. Darvon magst du zu zeyten auff 1. lot schwer niessen / Auch auff ein thuch streichen vnd vber den Magen legen. Es ist bewert. Eben also ist folgendes zu brauchen: Nim alten Rosenzucker / Quitten Latwerge / machs mit gestochelter Geismilch so weich / daß du ein Latwerge darauff machen mögst.

B Item / Nim eyngemachte Quitten / oder der selben Latwerge / 3. vnz / Mastix / Münzens Fraut / Macis / jedes 1. q. die feucht an mit ein wenig Quittensafft / zerstoß wol vnder einander / vnd forme Zeltlen 1. lot schwer / darvon brauch allweg 1. vor essen. Oder nim alten Zuckerosatz 3. vnz / Quitten Latwerge 5. lot / rot Corall 1. q. Tormentill / Waterwurz / Trochisc de Charabe, Bolarmen / jedes 1. q. bereiten Blutstein 1. lot / vermischs / vnd machs deines

gefallens weich mit Myrent Syrup.

C Item / Nim alten Rosenzucker 3. vnz / Quitten Latwerge 3. lot / Ochsenungen vnd Boragenzucker / jedes 1. vnz / bereiten Bolarmen / 1. q. Corallen / Rosen / jedes 1. q. bereite Perlen 1. q. Waterwurz 1. q. Tormentill 2. 3. zerstoß alles klein / machs mit Quitten Miua oder Myrent Syrup wie weiches dir lieber.

Merck / Der alt Rosen Zucker ist in allem Ruhren gut / Vnd loben erliche allein den mit Zucker eyngemacht / vnd verwerffen den mit Honig. Erliche brauchen beyderley / darnach der fluss bey dem Branden in hitz oder keltin geschaffen ist.

Dirligen / Thierlen / oder Welsch Firschen Latwerge / in Apoteken Rob de Cornubus genannt / hat treffliche krafft zu stellen / es sey was Ruhr es wolle / wie auch den fluss der Ruckgrader vnd Weiberzeit / die bereit also: Nim dieser Frucht wann sie vollkornen zeitig ist / welches dan ziemlich spat geschicht / die sie in roten Wein / biß man sie durch ein thuch oder härin Sieb treiben mag / alsdann laß das Mark bey sanfftem feuer sied mit stätem vmbühren / zimlich hart zu einer Latwerge / behalts in zin oder verglastem Geschirr. Nitridar vñ Theriac stellt die rote Ruhr / Wie auch der Seeblimmen Zucker / wo hitz darbey ist. Desgleichen die Erbsich / Selzum Essen oder sonst gebraucht.

Folgend andre stück so eyngemessen seind. Erstlich ein Confect / Nim Trochiscos de Charabe 3. q. Drackenblut / Bolarmen / jedes 1. q. Wegrich oder Endiuensamen / 1. q. Zucker 4. vnz / den siede ab mit Rosenwasser / vnd mach Zeltlen.

So wirt folgendes für ein sonderlich bewert stück gelobt / Nim ein Muscatnuß / die brenne auff einem Wachsliecht / damit das öl darvon kofte / stoß zu puluer / daran mische 2. wol zerflopfte Eyerklar so vil Bonenmel das eintheig wird / der sich walgen lasse / darauff forme Kugl einer Nuß groß / steck an ein Spisslin / vñ brathe sie gemach / biß es trucken wirt / doch das fresttig bleib / gib dem Branden zu morgens / mittag / vnd abends. Wiltu die Ruhr gern bald stellen / nim der Muscatnuß desto mehr / vnd des Meels weniger.

Also ehman man auch hart gestortene Eyer auß Essig geessen / vnd mit Muscatnußpuluer besprengt. Erliche lobend mehr die gebrauchte Eyer allein / oder wie gesagt gebraucht.

Gedörre pferlich in Wasser eyngemacht vnd geessen / stellend die rote Ruhr / So machend andre zu diesem die pferlich also eyngespaltet sie vnd thuden Fern darauff / faß an ein faden vnd trucknes in einem Bachhoffen / wann man die brauchen wil / weichs in wasser biß sie weich werden. Also seind sie dem Magen dienstlich / stellen die Ruhr / leschen den durst / feuchend die vertrocknete Zelen vnd Zungen.

Vom Tranch vnd dergleichen nutzt den Kindern gestochelter Geismilch / Es sey mit Stachel

Oder rote Ruhr.

A Stachel oder Rissstein. Item/ Nim Rosenwasser 6. vntz/ Negelen/ Mastix/ Ruscenkörner/ jedes 1. q. schmal gewogen/ stoß/ thu sie in ein klein Gleslin/ das laß in ein andern geschirre kochen/ bis das wasser so weit das helflin ist/ verzehret werde. Darvon/ vnd sonderlich den Kindern/ gib ein Löffel voll.

Ein ander Trank. Nim wol gebrannten Lein/ als auß einem Bachoffen 4. pfund/ den zerstoß klein/ daran geuß frisch brunnē Wasser/ laß ein wöl oder vier thun/ nachmals lesche 3. oder 4. male in glühendē Stachel darinn ab/ laß gefallen seyhe es sauber durch ein dick thuch/ vñ ziehe ein Mandelmilch damit auß. Item/ Erbsich vñ Schlehen safft seind nutz/ vermischet oder jeder insonderheit eyngenommen/ oder dermassen in Wein getruncken wie newlich im 15. §. von der Ruhr Diarchoea vñ von dē Schlehen gelehrt ist. Du hast auch ein 24. blat/ Wein anders wasser so in diesem Blut fluß von Schlehen zu brauchen ist.

Māngen Syrup wirdt in Ruhren vil gebraucht/ derhalben billich ist anzuseigen/ wie dessen zweyerley bereitet werden/ Nim den safft von wolzeitigen Quitten/ susses vñ mit selens geschmack/ Margranden safft von süssen/ mittlen vñ sauren/ dieser fauff Säfte/ jedes 9. Lot/ dareyn weich der dāren Balsam Māngen auch 9. Lot 24. stund mit 1. Lot Rosen/ nachmals siede das bey ein lündē feuer/ bis der halb theil verzehret wirt/ truchs durch ein thuch/ sen darzu foder gut Honig/ oder geleuterten Zucker 6. vntz/ vñ laß zu vollkomener dick in kochen/ koch in einē Seidin thuchlin dareyn Gallix Moschatz, oder volgendes an dessen statt/ Paradeisholz 5. G. Ambra 3. G. Bisem 1. G. Dieser Syrup stiller nicht als lein den vberflüssigen Durchlauff der Ruhr/ sonder taugt auch zu allen Gebrechē des Magens/ so vrsach auß kelt in habē/ benimmet vñ willē vñ dāwen vñ heischen.

Der ander/ Nim geleutertē Māngensaft/ saß vñ saure Margranden safft/ halb gesotten Honig od Zucker/ eins wie das ander/ laß laß vollend absiedē. Hat fast dē obren Tugend.

Nicht geringern preiß vñ brauch dann erzehlte hat auch der Quitten Syrup/ deren werden mancherley gemacht/ auß welchen die gebrechlichstē zu beschreiben seind: Nim breit Wegrichsamē 2. vntz/ Cypresnus/ die mitlen rinden von Eychelen/ mitel rindē von Besten/ Ruscenkörner/ jedes 2. M. Myrtens Körner 1. M. herbe Quittē 2. Speyerling/ Neuspelen/ jedes 6. Schlehen safft. Lot/ Hypocistis 1. vntz/ das alles siede in Wegrichwasser/ mach mit Zucker ein Syrup.

Ein ander. Nim Regē oder Rosenwasser 16. vntz/ darinn siede Myrtenskörner. vntz/ Rosen/ Sumach, Schlehen safft/ Hypocistis/ Granatblā/ gebrannt Zelfantbein/ jedes 1. Lot/ nit garzeitig Speyerling 10. Grāne Neuspelen 5. vnzeitige Pflaumen 10. Saffholz/ Dragant/ Gummi/ jedes 1. lot/ was zu stossen ist stoß/ vñ wannes mit gedachtem wasser

vngefehr auff 12. vntz kochen ist/ druchs durch ein stark thuch/ vñ setz ein oder 2. pfund der gemeynen Zucker darzu/ nach dem es dir gefelt/ vñ laß wol absieden mit stātem leutern.

Die dritte art dē Quitten Syrup wirt in den Apotecen Miua genant/ derē macht man zweyerley/ wie volgt/ Nim wol verfeimeten vñ geleutertē Quittensafft 12. vntz/ den siede auff halb/ alsdā gieße daran gutē Wein 12. vntz Zucker/ Laß Syrup dick sieden. Dieser stiller die Ruhr/ krefftiget den Magen/ vñ macht die eingenommen Speiß behalten.

Den andern nennen sie Miua Citoniorum Aromaticam, darumb dāser mit wolgeschmackter Specerey wie volgt bereitet wirt/ Nim den safft von sauren Quitten 7. gemeinē pfund/ alten Wein halb so viel/ gut geleutert Honig 2. pfund vñ 8. Lot (du magst auch nit so vil Zucker machen) Laß mit stātem verfeimen absieden/ dareyn henc in ein thuchlin gebunden Simer/ Cardamomi/ jedes 1. q. Negelen/ 1. q. Timber/ Mastix/ jedes 2. 3. Saffran 1. q. Macis 2. 3. Bisem 1. q. Gallix Moschatz 1. q. als grob zerstoßen druchs offr auß/ damit die krafft in Syrup kome. Dieser ist higer dā der ober/ derhalben zur Ruhr auß higer nit zu brauchē. Sonst krefftiget er dē Magen/ Leber/ vñ alles Inngeweid/ mach lust zu essen/ hilff dem verdāwen/ vñ wehret dem vñ dāwen.

Den Syrup de Myrtho wöllen wir vorge melden zugefelle/ weiter auch wunderbarlich zu der Ruhr diener/ Nim Myrtenskörner 12. vntz/ Schlehen safft/ Ruscenkörner/ jedes 15. G. Rosen 1. vntz/ gebrannt Zelfantbein/ Hypocistis, jedes 1. lot/ Māngenkraut 1. q. vñ 2. 3. Gummi/ Dragant/ jedes 1. q. das alles siede in Regenwasser auff halb/ seihe es/ vñ thu darzu 6. vntz Quittensafft/ Honig 12. vntz/ leutere den vñ laß Syrup dick sieden.

Ein ander/ in Apotecē gebrechlich/ Nim Myrtenskörner 10. q. weissen Sandel/ Ruscenkörner/ Granatblā/ Erbsich/ jedes 15. q. Neuspelen 6. vntz vñ 2. q. Granat safft/ Holzpffel/ jedes 12. vntz/ dz obsteht siede in disen säften/ vñ mach mit 30. vntz Zucker ein Syrup.

So taugend auch volgendē gebrechliche Syrup hierzu. Von Johansträublen/ Oxyzacara, dāren Rosen/ Biren/ mit disen wirt die scherpff in der Marcken gemiltet.

Die Clustere taugen auch sonderlich zu dēsem/ deren hernach etliche verzeichnet seind. Erstlich mach man solche/ so die Arzet Lauatiua nennen/ als die dē Gedärm allein erwas schend/ brauchē allein schlechts Gerstewasser. Wil man habē dāses mehr ledige/ so mischet man Rosen Honig oder schlechten Zucker darzu. Die dritte/ so stiller vñ weheragē miltet/ Nim geröstete Gersten 1. M. siede die wol in wasser/ darvon nim 12. in 16. vntz/ schlechten Zucker 2. vntz/ Rosenöl 2. vntz/ ein oder zwey zerflopfte Eyertotter/ die brauch offr.

Werd/ Rosenöl auß Knöpfen/ nicht auß bletern/ gemacht/ ist am taugenlichstē hieher/

a us also

Also auch/darmit den Nabel vnd Bauch zu salben. Du hast auch hievornen im 15. eine mit Brä vñ ein Lamschaupt/zu solcher magstu gestehlet wasser brauchen/vñ breit Wegrichsamten darinn sieden. Wo abschaben der Därmen mit giengen. vñz Bockvnslet / vñd i. q. Drackenblut/darzu mischen.

So kan man bey volgender erkennen/wo her die Ruhr komme. Nim Hunds Kot i. M. zerreibs mit wol gestehleter Milch/vñ gibs dē Branden/wo er die von stund vñ mit schmergen von im leßt/Blut oder Eyster mit gehet/vñd wol mit Kot vermischt ist/so gibts gewisses anzeigen/das die Brandheit im vñdren Gedärm lige: Wo er aber nach dem wehtrag hart zu stul gehet/das Blut vom Kot gesondert/vñd der wehtrag vmb den Nabel ist/so steck der mangel im obren.

So man begert den Fluß anzuziehen vñd zu stellen/so brauch man folgende stück: Gestehlets wasser/Wegrichsafft/Wullkrautsafft/Schlehenafft/darzu mag man ein wenig Pappyraschen mischen/also ein oder zwey zerstoßne hart gesottne Eyerrotter/das puluer von gestigelter Erden/oder Bolarmen/Myrrendöl/auff diser erwöhle was taugentlich vñd zur hand ist.

Volgender Clister treuffet vñ heylet. Nim vngestochnen Galles/Rusckenkörner/Bolarmen/jedes j. Lot/Bock oder Geiß vñslet 3. Lot/zwey hart gesottne Eyerrotter wol zerreiben/wol gesetzt breit Wegrichsafft i. vñz/B Regenwasser so vil not ist diß darinn zu sieden/oder ein Brä darinn Rusckenkörner gesotten seyend/die sol der Brand als lang er kan bey sich behalten.

Ein andre. Nim gebalgete Linsen/Heydelpfenich oder Hirsch/auch gebalget/Rosen/Margrandblü/Galles/jedes i. M. das siede in einer maß wasser auff halb/darvon nim 10. vñz/Rosenöl. vñz/Pappyraschen i. q. Bockvñslet oder Feistlin i. Lot/ein gebraten Eyerrotter/mach ein Clistern.

Seepfen. Nim weissen Bilsensamē/Opium/weiß Nagel/gebrannt Zelfantbein/Granatblü/Weyrauch/jedes gleich/gesotten hötig/allwegen i. vñz auff i. q. Species, form es wie seyn sol. Sie seind fast stark/machen die materi dick/bringen schlaff/vñd benennen den schmerz/seind auch nicht zuvor zu brauchen/als wann sich der schmerz gleich vnleidenlich erzeiget. Den Weibern mag man volgende Seepfen in vordern Leib zu brauchen zurichren: Nim Weyrauch/Leinsamen/Saffran/jedes i. q. vermischs in ein zarts Leinwedlin/vñd ein starcken faden daran/damit manns widerumb aufziehen künde.

Man brauch gleichwol in grosser not der Stupelactua, die gleich vnempfindlich vñd erstarren machend/die seind aber nicht zuvor zu brauchen/man hab das innerliche vñd eufferliche mittel versucht/vñd nichts geschafft: In disem auch erstlich die außwendigē/nach

mals die in Leib/also sol man auch vor dē obren die vñdre zu hand nehmen.

Es werde auch folgende Pillule darzu gebraucht: Nim Granatblü vñd schelffen/Myrrtenkörner/Wallwur/Drackenblut/Bolarmen/Schlehenafft/Rosen/Weinstein/Hypocistis/Rusckenkörner/Saffran/Gallia moschata/Galles/Zimmet/gebrant Zelfantbein/Macis/Gummi/jedes i. q. Opium i. q. forme mit Wegrichsafft kleine pillule wie hanffkörnen/deren gib 9. bis 11. Item/es war von einer frauen auff 3 mal bey 18. pfund blut kommen/der ward mit der Latwergen Philonium Perlicum, Wegrichsafft vñd gesößten Rheubarbaro/gehölffen. Zu solchem aber sol ein erfarnet Arzt berufft werden/dann (wie oft gemeldt) ist mit dem philonio nit zu scherzen.

Was außwendig zu brauchen sey.

Erstlich so nuset die Arm zu bindē/aber 3 Schenckelmüßig stehē. Du solt auch ein Bad machen/darinn Bletter von Quitten/Biren/Nespele/Speiserling/Dirligen/Rusckenkörner/Galles/Myrrten/Eychelenhölzlen/Rosen/vñd dergleichen stellende stück/gesotten seyend. Darvñs seide den Brand diß zum Nabel. Eben diese stück magstu sieden/in der Brä thücher nehen/vñd warm vber den Bauch schlahen. Oder brauch an dessen statt Wegrich/od anderer stopffenden Kreutersafft/Ruscken oder Myrrtenkörner/kmisch auch des puluers/darauß die Trochisci de Terra sigillata gemacht werden/darunder.

Es klagen auch solche Branden grossen schmerzen/wann die scharpffe materi durch die verlegte därm fließt. Disen zu miltre/nim auff ersterzehltten stücken welches du wilt/aber in allweg Camillen vñd Schuchlen darzu/die laß wol in Wein oder gestehletem wasser sieden/vñd legs mit einem außgetrucktem Schwamm oder Filz vber da der schmerz ist. Du magst auch auff gedachtē 3. oder 4. Secklen machen/in Wein sieden/warm vberschlahen/wann eins erkaltet ein anderß nehmen/vñd also vmbwechslē.

Man brauch auch das rauchern. Darzu nim Cypresnus/Myrrtenkörner/Rusckenamen/Granatshelffen/gestochnen Galles/jedes i. M. Schlehenafft/bereiten Coriander/Hypocistis, Wegrichsamē/Rosen/Weyrauch/Sandaraca/Gallia moschata,Blutstein/Wolgernut/jedes i. M. Zimmet/Mastix/Breß vñd Rümichsamē/bey de geröst/jedes i. q. Griechisch Bech 3. Lot/mach ein puluer/streue ein wenig auff ein glur/eimpfach dē Rand von vñden auff.

Ein anderß. Nim Wolgernut/Ruscken vñd Myrrtenkörner/Coriander/jedes i. M. Camillen 2. M. Granatblü vñd schelffen/Hypocistis, gelb Rosensamen/jedes j. M. Wull

Oder rote Ruhr.

A Wulffkrautwurts/ gesegnet Distelwurts/ rinde vnd wurgen vom Maulberbaum/ zerstoß/ zer schneids/ vnd machs zu puluer. Laß dir auch ein Säcklin darauff zu sitzen machen/ darzu nim ebē ersterzelte stück/ vñ sie de es in Wein. Zu einem pflaster/ Nim eins oder zwey rosen Brot/ die röste fast wol vñ besprenge mit Essig/ oder dick rotem Wein. Zerstoß/ vnd misch darzu Galles/ Eychelnhälsen/ Granatschell/ vnd blā/ Nespelenbaum rinden/ jedes 2. vñg. Rosen/ Brastmeel/ Schlehenasfft/ Bolarmen/ Gefiglete Erden/ Drackenblut/ jedes 1. vñg. machs zu puluer/ stoß wol vñ gedachtes Brot/ mach ein pflaster mit Myren vnd Rosenöl/ wasser auß Rosenpuzen gebrannt oder gefotren/ vnd Essig so vil nor ist/ das leg warm vbern Magen.

Ein solcher Brandt mag auch nāhlliche Salben brauchen/ Als folgende/ Nim Rosen vnd Myrenöl/ Quitten vnd Mastix jedes des 1. Lot/ Galles/ Rosen/ Granatblā/ Myrenkörner/ Bolarmen/ Drackenblut/ Mastix/ jedes 1. 3. Wachs was not ist ein Salb zu machen. Volgende ist krefftiger/ Nim Mastix 6. vñg. / Myren vnd Quittenöl jedes 3. vñg. Mastix/ Schlehenasfft/ Drackenblut/ jedes 1. 3. Lot/ rot Corall/ Augstein/ gefiglete Erden/ jedes 1. Lot/ der innersten schellen von Resten/ bereiten Eysenschlaeken/ jedes 1. 3. Lot/ Bolarmen/ Granatschellen/ Weyrach/ jedes 1. Lot/ Harz 1. Lot/ Wachs/ was not ist ein Salb zu machen. Mit dieser sol man 3. oder 4. mal im tag den ganzen Bauch salben. Siē nūgt auch sonderlich dem vnmäßige fließen der Weiber auß die huff vñ innere örter der Dicht geschlagen. Item/ Nim weiß Harz 3. vñg. / Rusckenkörner/ Glasseiden/ bereiten Corriander/ Myrenkörner/ jedes 1. 3. Mastix/ 2. 3. Hypocistis/ roten Sandel/ jedes 1. 3. Myren vñ Quitten öl/ jedes 3. Lot/ das Harz zerlaß in Essig/ vñ mach ein zech pflaster oder salb/ vñ salbe den ganzen Leib vñ dern Rippen.

Etliche geben für/ wann das Gemies von Lerchenbaum oder Hagendorn vbern Nabel gebunden werde/ so stille es die Ruhr.

Laß köpffe seind auch tangentlich/ derē setze einē vñ gebiet auff den Nabel/ auff jede seiten ein ander/ die ziehend das Blut vñ ersich. Laß auch biß in vier stund haften.

Etliche rathē auch/ die Median Wder zu öffnen: Andre Leber Wder/ damit die scharpffe materi gemiltet vñ anderst wohin gezogen werde/ die Leber auch darmit zu kälē/ Welchs doch sorglich genug ist/ vñ besondere wichtige versach haben muß: darumb es nicht on rathē eins verständigē geschehen sol.

Fußwasser/ so gebärllich zu diser Ruhr seind/ magst du auß vorgeschribnen stücken zum baden nemmen/ die Schinbein vñ Waden reiben.

Zum beschluß ist in ein Summa zu verfassen/ was zu diser Ruhr in hitz/ oder kälte für einlitzig vñ vermischte stück zu brauchen sey.

end. Ist dise auß hitz/ so tangend kalte vñ stellende ding/ als Granatenblā/ Galles/ Rusckenkörner/ Schlehenasfft/ Rosen/ Erbsich/ Quittenkern vñ schellen/ Granatschellen/ gefiglete Erden/ Bolarmen/ gebrannt Zelfsantbein/ Hypocistis/ Margrandenkörnen/ Sauwampffer samen/ Wegrichsamē/ Traubenträster/ alle stellende fruchte/ als vnzeitige Maulber/ vnzeitige Schlehe/ Speierling/ Nespelen/ Dirigen. In den vermischten seind Triasandalon/ Diacodion/ alter Rosenzucker/ sampt anderē zuvor gemeldt. Vermende stück seind Muscatnus/ Cypresnus/ vñ blätter/ weyrach/ Myrrha/ Laudanum/ roter Syrac/ Ambra/ Ameos/ Timet/ geröstet Enis/ vñ dergleichen. Vnder den vermischten ist Diamantha, Diacynamomum, vñ was diser eigenschafft habend.

Vonder andren art Dysenterie. §. 18.

Est im anfang der beschreibung diser Ruhr gemeldt/ dā die Arzte noch ein art diß Blutlauffs beschreibē/ vñ anzeigend/ das demselbigen/ gleichwol vñ eigentlicher weiß der Namen Dysenteria, zugelegt werde/ weil diese on abschaben des Gedärms viel schneller denn vorgemeldts/ vñ hauffenweiß mit Blut kommet. Darumb möge man dise vil mehr für einen Leberfluß dann anderst halten. Diese hat auch dreyerley vñderscheid/ Erstlich das die mässigen/ buttreichen/ so wol essen vñ trincken/ gewöhnliche vñ gewöhnliche übungen. vñders lassen/ zusehet: dann diese müssen notwendig voller Blut werden/ welchen vñberfluß die natur schädlich begehrt außzutreiben/ das metst theils die Leber/ wiewol auch andre ort versachend.

Zeichen diß Blutfluß ist helles Blut mit hauffē auß einmal/ welchs fließen doch schnell nachleßt/ vñ vber ein zeit widerkompt. Es mag auch auß scharpff eyngenommen arneyen entstehen/ das kan man vñ dem Brandt vernemmen.

Zum andern/ kan dises auch auß schwachheit der ansichhaltender Krafft komme/ dā nit voll köstlich vñ dāwen wirt/ da leßt sich das Blut gleich als in ein wasser/ darauß man fleisch gewaschen hab/ in dem das durchlaufft ansehen. Also entsteht es auch auß Melancholia/ da ist das Blut schwärzer. Ist es von den innersten Hamorrhoiden oder Rosenaderlen/ so erzeiget sich das Blut rein/ doch etwß schwartzlecht. Zuzeiten ist versach/ das ein Wder bricht/ als dann kompt der Fluß auch schnell/ vil öß wenig/ nach dem die brochen ist. Vñderscheid diser aller/ ist daß der Leberfluß kein schmerzen hat/ die andre alle haben wehtagen/ vñ beschwerde des orts/ daher der mangel kompt.

Nun diese zuwenden. So merck/ wo dieser Blutfluß bey den mässigen vñ zechbrüder entsteht/

A entsteht / sol man abbruch / aderlaß / mäßige arbeit / gebrauchen / darzu / wann es vñ nören ist / oft purgieren. Vrsachs stark eyngenommene Arzney / stelle die mit geröste Arebbsamen / 3. q. in gestehleter Milch / vñ andren stoppenden arzneyen / in den vorbeschribnen Ruhren angezeigt / vñ darauff geschlaffen.

Auff die Leber leg volgendes Pflaster / Nim Rosen / roten Sandel / jedes 1. Lot / Spicanard 1. q. Gerstenmeel 2. vñ / Wein vñ Essig wñ noth ist ein Pflaster zu machen / brauchs warm. Ist die Ruhr auß / gib im Triasandalon: Wo auß kelt / warme Latwergē / vñ anderß so hievornen erzehlt ist / Zu diesem / wo schwarz Blut mit laufft / öffne die Median Ader. Da nuzt dem Leib morgens vñ abends reiben / an dem ort da der mangel ist / damit das so solches ernehre dahin gezogen werde. Ist aber ein Ader gebrochen / besch was vom Blut spey / so auß gebrochener Ader kompt / im andern Theil im fünfften Capitel / 18. §. geschriben ist.

In gemein von allen Ruhren. §. 19.

Im beschluß diser mancherley Ruhren / ist noch etwas daran zu hende / Nemlich / wo auß vñ mäßigen Durchbruch / es were woher das käme / Onmachten (wie

B dann geschicht) zu sielend / wñ da zu thun seye / da seind im anfang die gemeine mittel / als mit wasser labē vñ andren / im andern Theil 6. Capitel 2. §. von Onmachten beschriben / zu brauchen / den Kranckē mit guten speissen vñ Wein zu vñderhalte / gebrahene hāner / Turtel vñ andre Tauben / mit Regelen / Rosens wasser / Galgant vñ Paradeisholz / seind in sonderheit dienstlich. So dann die Onmachte für abet / ist zu trachte die Ruhr zu stille / zu vil schlaffen halten. Im etwa 1. q. neuen Thesiac / oder so viel der Latwergen Philonium, eyngeben. Wo es die krafft erleidet / schweiß baden / doch das haupt außert dem Bad halten / von welchem hie vornen auch meldung geschehen ist.

Zum andren ein gemeine Regel zu geben / Wie man sich in Ruhren halten sol / da ist sich vor vil Brälen vñ andren supffenden speissen zu hütē / daß die mehrē die feuchrigkeit / dargegē nuzet trucknes / gebrahens / gebachs / harte Eyer / vñ dergleiche / alles nit wol gesaltē noch zu feist. Was man kocht / sol mit gestehleter wasser seyn. Habermuß / Gersten / Haberbrōn / Zennēbrōn an brot gegossen / werde nit verbottē / gebachne schnittē / darvñ das schmalz wol getroffen / oder zwischen zweyen Brotschnitten aufgedruckt seye. Sein Brot seye weißes / gebehets / solche schnitten auch in dz Trand gethan ist gut. Roter Wein ist diser Kranckheit taugentlicher dann der weiß. Wo aber der rot nit zu hand were / nim alten weissen / der nicht sawr seye / mische den mit ges

stehletem wasser / darinn zerlaß etwas von gerösterem Gummi / Bolarmen / vñ gebrastem Helfantbein. Also mag mā Erbsichsafft in das Trand mischen / oder an dessen statt Erbsichwein brauchen.

Mandelmilch mit gestehletem wasser gehet hin / aber das best ist in allem Durchbruch wenig getruncken.

Weil daß geschicht / daß dise Krancken gemeinlich allen lust zum essen verlieren / so hat man wol Arzte gefunden / die den Kranckē zu essen vergnūmeten / warzu sie lust hetten / doch gar wenig darneben aber allwegen angetrieben / Brot / vñ etwas von speissen die taugentlich waren / zu essen / zwischen Malanch Rosen zucker vñ Quitten Latwergen zu brauchen.

Still vñ unbewegt / warm vñ wolbedeckt ligen / ist von nören / auch nūglicher den Fluß vñdersich gehen lassen / dann oft auffsitzen / je minder bewegung / je belder der Fluß besteht.

Gar warm Stuben seind arg / aber erkaltē noch ärger / daß das macht grimmen die on das gemeinlich mit der Ruhr lauffen. Alles wñ zu fast hūgt vñ treibt / ist verbottē / Es seye / Gewürtz / oder Aräuter. Desgleichen gar starker Wein / Honig / Milch / Obs / sonderlich Steinobs / Kess / Fisch / theigige essen / vñ was dergleichen ist.

Von verstopffung des Leibs. §. 20.

Ir haben bißher mancherley angezeigt / was das vñmässig stießen vñ Durchlauff stelle. Es ist aber mēniglich bewußt / daß dē menschlichen gesund nit minder gefährlich ist wo der Leib nicht offen behalten / vñ dērmassen verstopft wirt / daß sich die Natur zu iren gebährenden zeiten nit vom vberfluß entladen vñ reinigen mag. Darumb so ist aller erfahrenen Arzter vñ in allen Kranckheiten fürnemstes fürnehmen / den Leib offen zu halten / damit die vberflüssige materi vñ arge feuchrigkeiten außgeführt werden / wie dann durch diß ganz Buch auß zu sehen ist. Vñ ob wol dies ser verstopffung vilfaltige vrsachen seind / so ist doch hie nit weiter darvon zu disputieren / dann das vmbietliche auff die Kranckheit so in beschwert gewissen werd / da gemeinlich taugentliche mittel angezeigt seind / darumb so sol dieser §. nit solche anzeigen / die sich in diser oder jener Kranckheit zutragen / sonder es wirt vil mehr auff solche gericht / so zimlich gesund seind / doch etwas verstopffung vñ mangel an natürllichem stulgang leidend.

Zu diesem ist anfanglich ein gemeine vñ nūgliche Regel / das alles so zu lindren eyngewonnen wirt / nächtern geschehe / dz ist / wann der Magen von andren Speissen entladē ist. Nachmals / daß man 4. in 5. stund darauff faste / dann wo sich die Speiß mit der Arzney vermischet / kan sie jr Wirkung nit wie seyn sol / haben / wirt geschwecht vñ verhindert. Zum andren /

Verstopfung des Leibs.

A andren / daß man mit den geringsten stücken anfahe / vnd wo die nit fort treiben / nach gelegenheit der sache zu stercken greiffe. Weil man dann nichts sicherers dann Zepflen vnd Clistiren brauchen kan / wollen wir vnsern anfang mit den selbigen nehmen.

Von Zepflen zum Stulgang. Deren macht man mancherley / Vnder den schlechen sind folgende / Nim Honig so vil du wilt / das sie de hart / vnd ist diß die prob wann es gnug gefortensey: Laß ein tropfen auff ein kalten Stein / Lysen oder Zin fallen vnd erkaltē / zer springts wann du darauff klopfest / vnd das es nicht mehr klebet / so ist es recht. Darunder mische Salz vnd Mehl / giesse es auff ein steinern Tisch oder Zinblat / wagens so dick du sie haben wilt / schneids ab / vnd mach beyde ort glatt bey einem Licht oder Feuer / behalts in Baumöl / Leinöl / auch Schmalz / Die stopf in Maßgang / behalts so lang du magst. Also thu mit folgenden. Item / Nim zwen theil Mehl / ein theil Salz / mach mit zerfloßtem Eyerklar Zepflen / Die behalt trucken.

Anders / Etliche brauchen an stat eines Zepflens / wie volgt. Sie zerfloffen Eyerklar / röhren ein gute theil Salz vñ etwas schmalz darzu / bindens in ein zarts Leinwadlin / so groß als ein Muscarnuß / verstrickends / vnd lassend ein stark schnürlin daran / salben das aussen wol mit Schmalz oder öl / vnd stossens in Maßgangs / So man des Stulgangs empfindet / ziehen sie es auß / so volgt das for.

B Sterckere in Apotecen gebräuchlich. Nim Species Hiera simplicis 1. q. Salz 3. q. Honig 1. vng / das sie de hart / vnd mach Zepflen / sie sind on sorg / wiltu sie sterck er haben / thu 3. q. Steinsalz darzu.

Gedachte Species Hiera werdend also gemacht: Nim Zimet / Mastix / Haselwurcz / Spica auß India / Balsamfrucht / Saffran / Balsamholz / Cassiaholz / jedes 1. q. Aloe 2. vng / mach ein Puluer darauff. Item / so man nicht anders zur hand hette / mag man gesalzenen Speck langlecht geschnitten / ein vnsterkeren des kleinen fingers lang / langlechten Alant / stein (der ist aber scharpff / vñ nicht lang zu behalten) Venedische Seiffen langlecht geschnitten / brauchen. Den jungen Kindern frischen Butter / der in kaltem wasser erhartet ist / frische Feigen / die obē abgebissen / oder gar vmbgewendet sind. So bewegend auch den Stulgang folgende / Schölkrautwurzen / Mangoldwurzen / beyde geschaben in 4. oder Schmalz gestossen vnd gesalzen. Man macht sonst in sonderlichen Kranckheit mancherley Zepflen. so hieher nicht gehören.

Die Clistiren sind wunder nützlich den verharten Leib zu erweichē / vnd viel wircklicher dann die Zepflen / weil sie mit irer feuchtn vñ schlieftrigkeit sampt andren tugenden viel weiter in das Gedärm kommen / dasselb erlindern / vnd des Mist außgang fürs dren. Dieser sind hin vnd wider in vnserm Arzneybuch mancherley / deren das Register

ein guten theil anzeigt. Hernach aber etliche / so on alles beschwäre zu eröffnung des Leibs taugend. Nim Bappelē 3. M. Mangold / Vina gelkraut / jedes 1. M. diß sie de / truck's auß / vnd nim der Brä 12 in 16. vng / drey wolzer's Flopfie Eyerrotter / Leinrotter / oder Leinsamen 4. vng / Steinsalz 3. q. gib's eyn.

Item / Nim feste brä / darinn Hammelfleisch / Kalbskopff / oder Henne / gefortensey end wie oben / zerlaß darinn frischen Butter / Entenschmalz / jedes 1. vng / Saffran 3. q. Dillen vnd Gilgendöl / jedes 3. Lot / Salz auß India 1. q. vermischs / diß ist krefftiger dann die nächste / gelegt auch schmerzen.

Man mag auch an stat gedachter 3. schlechten Zucker vnd Veielöl / jedes 2. vng. nehmen / vñ wo der schmerz gar groß ist 1. q. oder mehr Philonium / vnd 1. vng. Alraundl darzu mischen. In summa / hieher taugend alle gemeine Clistiren / auß Fleischbrä / Baumöl / Veielöl / gefortnen Bapellen / Mangold / Tag vnd Nachtkraut / Camillen / Schuchlen / vnd dergleichen lindrende stück / deren hierinn vil beschriben sind.

Es brauchen auch etliche folgende an stat eines Zepflens / fassē Milch vnd Butter / jedes zweylöffle voll / zerlaß / vnd brauchen wie ein Clisterlen.

Mancherley Latwergen zu lindren. Nach Zepflen vnd Clistiren ist nützlich etliche ringe Latwergen im brauch zu haben / welche man von tag zu tag etwa langsamer eynem / den Leib damit offen zu halten. Erstlich hast du hievornē in 1. Theil / 12. Capitel 2. §. im Schwindel eine von Weinberlen vnd andern / welche ganz taugentlich zu diesem ist. Wie taugentlich dann auß vil wege die Cassia hietzu seye / hast am 7. blat C. zu ersehen / sampt andern orten so dz Register anzeigen sol. Jedoch volgt hernach ein edleste vñ sicherste Latwerge / vñ Cassia vnd Manna genannt / den Leib offen zu halten / die bereit also: Nim Damascenianen 1. vng / Veielen blumen 12. q. rein Brunnenwasser 9. vng / das sie de auß halb / in die gefigen Brä thu 3. vng / außzogne Cassia / sauer Darlen 1. Lot / Manna 1. vng / Veiel Syrup 2. vng / Zuckercandi vnd Penidi / jedes 1. Lot / die sauren Darlen zerreib in der Brä / vnd laß mit andren Latwergen dick sieden / dann giesse erst die zerlassne Manna daran / damit am sieden ir krafft nicht geschwacht werde. Diese Latwerge ist für die zarten so harts Leibs sind dann sie hat keinen vnlieblichen geschmack / erweckt kein vnwillen / lindert sanfftlich / führt die Cholera auß / vñ mildert das Fieber.

Du magst auch 1. vng Cassia in rören nemen / die korn vnd blätlen darauff schaben / das schwarz vor essen darab saugen.

Also mag man auch folgende Latwergen bereiten / Nim ein grosse maß Reinsall / weiche dareyn 6. stund Senerschörlē 1. Lot / Senecbletter 3. Lot / die laß wol sieden. Mit dieser Brä

288 Cap. II. Der dritte Theil diß
Verstopffung des Leibs.

A brü zertreib darnach wol zerstoßne Weinber-
len 3. pfund/feiste Feigen 6. lot durch ein hā-
rin Sib/volgends thu darzu Zucker Candi 4.
vng/laß zimlich dick sieden/darnach misch dā
reyn Zimetreöl 1. lot/darvō brauch 1. lot oder
mehr auff ein mal.

Volgende linderung Latwergen wirt ge-
meinlich in die Wildbad verordnet. Nim
die Rinden von gelben Myrobalanen/also
der Indi, jeder 1. vng/die reibe wol mit Wein-
berlen/Senetschörl 2. vng/Engelsüß 3. lot/
das laß in 12. vng Betonenwasser/Saluen
vnd Ochsenzungenwasser/jedes 6. vng Mān-
zenwasser 3. vng/sieden auffhalb/Darnach
vermisch zimlich gestossen drunder bereiten
Leichenschwam 13. q. Rhabarbara 4. lot/Im-
ber 1. 3. Thymel/Römischen Quendel/jedes 1.
lot/wannes ein zimlichen sutt gerhan hat/
laß vber nacht stehn/morgens seihe es mit
außtrückē/in der Brüzertreib 4. vng außzo-
gne Cassia/Weinberlensafft/das ist/Looch
de Passalis, 2. vng/gestossen Zimert 1. vng/Species
Leciticia Galeni 1. lot/Zucker 6. vng/den
siede Syrupdick in Betonenwasser/mach ein
Latwergen.

Sauwre Datlen seind auch det gesegneten
argneyen eine/aber gang schwacher lindrüg/
derhalb sie selten allein gebraucht werden/
was sonst ir krafft vnd Tugend seye/ist am 8.
blat B. angezeigt.

Die lindernde pflaumen Latwerge/Dia-
B prunis lenitiua genannt/ist lieblich vnd nüt-
lich/lindret nicht allein den Bauch/sonder
dämpfft die Cholera/leßet den durst/nützt in
aller hitz/vñ sonderlich wann das Fieber am
höchsten ist. Die bereit also/Nim der brau-
nen Zengstpflaumen 50. thu die kern darauß/
siede sie in zimlichem wasser/treibs durch ein
thuch/od härins Sib/das die heutlen dahin-
den bleiben/seye die Brū darinn du sie gefor-
ten hast wider übers feuwer/wirff dareyn 13.
lot durre Veelen/laß 2. oder 3. mal erwallen/
seihe die Brū darvon/vñ schütt vber die zer-
tribne pflaumen/dareyn thu 6. vng weissen
Zucker/laß sieden biß es schier dick wirt/Da
hab gedachter Brū noch etwas behalten/dar-
mit zertreib außzogne Cassia/sauwre Datlen/
jedes 1. lot/vermischs mit dem andren/vnd
laß gemach sieden biß sie Latwergen dick
wirt.

Trem/Nim gestossen Rhabarbarum 1. lot/
neuwē Rosen Zucker 2. vng/vermisch/brauch
vngesehr 1. lot auff einmal.

Raum ist aber ein Latwerge/die mehr/
nicht allein in disem/sonder vilen andren sa-
chen/taugenlicher seye/als die so man in dē A-
potecken Electuariū de Sebeste neßet/derhalb
sie würdig zu beschreiben ist. Nim die fruch-
ten Sebestē vō steinen geseubert/durre pflau-
men on stein/sauwre Datlen/jedes 1. lot/Veie-
lenwasser 6. vng/blaw Gilgenwasser/Erdaß-
felwasser/jedes 3. vng/Bingelkrautsafft 2.
vng/Zuckerpendl 4. vng/pflaumenseltz on
andere zusatz 6. vng/aufgeschelst Melō/Erdaß

apffel/Rärbiß vnd Cucumersamen/jedes
1. vng/Diagridion 13. q. die drey fruchten zer-
stoß klein/siede sie mit dē wassern vnd treibs
durch ein eng härin Sib oder Thuch/siede es
mit der Seltz vnd Zucker ab/wannes schier
erkaltet mische die Samen klein zerhacken/
vnd den Diagridion klein gestossen fast wol
darunder. Sie taugt zu alle hitzigen Fiebern/
gelegt ir scherppfin/vertreibt den durst/was-
chen/vnd bitterkeit/führt die scharpffe ma-
teri von hangengen vnd der Blater.

Man bereitet auch mancherley Species, da-
rauß man Confect vnd was man wil machet/
derē auch erliche zu beschreibē seind/als Dia-
turbith cū Rhabarbaro, d3 macht mā also: nim
Thurbith/Hermodaetyl 13. jedes 1. vng/Rhe-
barbara 13. lot/Diagridij 1. lot/weissen vñ ro-
ten Sandel/Vetelen/Imber/jedes 13. q. Sa-
nis/Mastix/Zimert/Saffran/jedes 13. q. Zu-
cker 14. vng vnd 1. lot/darauß mach ein Triet
oder Confect.

Ein anderß. Nim Rhabarbarum 1. lot/Mes-
gelen/Galgant/jedes 1. lot/Thurbith 13. lot/
Hermodaetyl, weissen Zucker/jedes 3. q. Dia-
gridij 6. q. Senet 1. lot/Spica auß India/Saf-
fran/Imber/Enis/Mastix/jedes 1. 3. mach
auff allen ein Puluer. Beide seind nützlich alle
arge feuchtigkeit/sie seye auß Cholera/phleg-
ma oder Melancholia/auszuführen.

Purgierenden baden Imber bereit also/
Nim gestossen Imber 1. lot/Zimetreöl/Mes-
gelen/jedes 1. q. Muscatnuß/Galgant/jedes 1.
3. Saffran 14. 6. Thurbith 13. q. Diagridion
1. q. Zucker 2. vng/mach Seltlen oder strügelen
darauß/vñ gib nicht leichtlich vber 1. lot auff
einmal/dann sie seynd zimlich stark vnd we-
nig Zucker. Dergleichen purgierender Cons-
fect findst du vñ in wolgerösten Apotecē/als
Diaphenicon, de Succo Rosarum, &c. Nim E-
pithymum, Engelsüß/Thymel/jedes 1. q. Se-
netbletter 13. lot/Weinlein 3. q. Zimert/Enis/
jedes 1. q. Dillenkraut puluer 1. lot/darauß
mach ein puluer/Nim 1. q. in Fleischbrū/ein
Kleine weil vor essen.

In Italia habend sie ein Puluer/Pasaphan
genannt/fast im brauch/wirt also bereit:
Nim Senetbletter 3. q. Turbith 1. lot/außer-
lesen Rhabarbara 1. q. Süßholz/Enis/Fen-
chel/jedes 1. q. Spica auß India 5. 6. alles
zart gepuluert/gib auff d3 meist 1. q. in Wein/
oder was der verstopffung art am gemässe-
sten ist.

Das puluer Stockstall/ist fast gemein in dē
Apotecken/wirt also gemacht. Nim Turbith
1. lot/Zimert/Imber/jedes 1. lot/Galgant/Ma-
stix/Cardamomi/Megelen/jedes 1. q. Enis 1.
q. Hermodaetyl, Diagridion, Senet/jedes 1.
lot/Zucker 6. lot/vermisch/vnd gib hart vber
1. q.

Medicamen de Turbith ist auch gemein/de-
ren volgen zweyerley. Nim weissen Imber/
Mastix/Turbith/jedes 1. lot/Zucker 3. lot/ver-
misch zu einem zarten puluer.

Das ander. Nim Turbith 1. lot/Imber 1. 3.
Lot/

Verstopffung des Leibs.

A Lot/Mastix 10. G. Zucker 3. q. Alls klein gestos-
sen vñ dñisch. Beyde purgierend die schleim-
merige feuchtigkeit. Es mag auch Kindern/
alten vñ Weibern / die vil Phlegma haben/
sart vñ müßig seind / bey 1. q. gegeben wer-
den / diß ist das mittel gewicht / welchs man
nach gelegenheit der Sach vñ person mins-
dren oder mehrren mag.

Senet Pulver. Pulvis Senæ præparatæ ge-
nannt / das lindert nit allein / sonder reiniget
das Haupt wunderbarlich.

Nim Senet 3. Lot / Imber / Muscatbl / ier-
des 2. q. Simet / Weinstein / jedes 1. q. machs
zu puluer / vñ gib 1. q. Ein Trier.

Nim Turbith 1. Lot / Imber / Simet / Ma-
stix / Galgant / Cardamomi / Negelen / Enis /
Hermodactyli / Diagridij / jedes 1. q. Senet 1.
lot / Zucker 1. vñg / vermischs mit Zucker deins
gefallens / des puluers on Zucker ist nit vber
1. q. zu brauchen. Item Nim Senet 1. lot / Im-
ber / Simet / jedes 1. q. Zucker 1. lot / von diesem
nim dē halbē theil / streu we dē puluer auff ein
gebehere schnitten haubt / giesse guten
Wein daran / das iß was du wilt schlaffen ges-
hen wo es nicht linderte / zu morgens dē aus-
dern halben theil / es ist sicher.

Vnder andern sachen zu essen / mischt man
das Bingelkraut vñder Salatkreut / denen /
die sonst nichts brauchen wollen.

B Item Darlen / Myrobolan / pflaumen /
Zwetschen gesotten / vñ wol mit Zucker bes-
set / erweichen den Bauch. Desgleichen Da-
maspflaumen mit Weinbern vñ Zucker wol
gesotten. Diese Brä macht auch das Brot dar-
reyn geweicht / angenehm vñ lustig. Es
lindrend auch vier oder sechs ketzen vor an-
dern speisen geessen. Item Weinberlen in
süßem Wein gewaschen / vñ erliche stund
dareyn geweicht / hernach am schattē getrock-
net / vñ mit Zucker besprenge. Oder Nim
Weinbeer / wie gesagt ist / eyngeweicht / 1.
pfund / zerstoß / vñ treibs durch ein eng hā-
rin Sib / Zucker 2. vñg / Rosensyrup / Rosenho-
sig / jedes 3. Lot / das siede bey lindem feuwer
Latwergen dick / das brauch so oft du wilt et-
ner Luff groß.

Du magst auch zu diesem Weinberlen in
süß Mandelöl weichen / mit Zucker bespren-
gen / vñ essen. Viel Zucker hat ein eigenschafft
den Leib zu erweichen / sonderlich bey den jun-
gen Kindern.

Tzund ist von erlichen lindrenden Tränckē
zuschreiben / Deren hat man in wol gerästen
Apoteken mehrley bereit / die dahin gericht
seind den Leib zu lindren. Vñ ob wol dieselbi-
gefär sich selbst nützlich zu brauchen werdend /
befehlen doch die Arzter gemeinlich daß an-
dre Arzneyē darinn zertribē vñ gerruckē
werdend. Darvon hastu hernach erliche Mus-
ster / die in Augspurgischen Apotekē gemein
seind.

Erstlich nennen sie eins Decoctionem com-
munem, ein gemeins gesottens Tränck / vñ
nennen darzu dāre pflaumen oder Zwetsch-

gen 10. Gersten / geschaben Süßholz / Wein-
berlen / Enis / Fenchel / jedes 1. lot / Ochsenzün-
gen / Borrageblümē / jedes 1. q. daran gieß
ein maß wasser oder mehr / darnach sie groß
ist / das siede auff hellem feuwer / biß der drit-
theil verzehret wirt / seyhe es. Diß mag 14. tag
an kälten orten behalten werden. Vñ ist diß
tränck natur ganz temperiert. Volgendes ist
etwas küender / die mag man im Sommer
brauchen.

Nim Weinberle / geschaben Süßholz / dā-
re pflaumen / Juiube / Veielen / Gersten / auß
geschelfft Melon / Kürbis / Cucumer / Erdapf-
felsamen / jedes 1. Lot / das siede in wasser / wie
oben angezeigt.

Ein andre. Nim Erdrach / Betontē / Mün-
gen / Beyfuß / jedes 1. M. Borrage vñ Och-
senzungenblumen / jeder 1. q. Enis / Fenchel /
Haselwurz / jedes 1. lot / Safforsamen 1. lot / As-
terwurz 1. vñg / Engelsf / Lerchenschwamm /
jedes 1. lot / Senet 1. vñg / Samē vñ Wurzē /
siede am ersten etwā zerstoßen / ein guten satt /
nachmals thu die frenter blümē vñ Lerchens-
schwamm dareyn / vñ laß wol siedē / wanns er-
kaltet / tränk's stark auß / behalts wolbedeckē
an ein kältē ort. Also bereitt sie auch ein kräft-
tigere / nehen sie Decoctionē aperitiuam ma-
iorem, die ist / wie volgt / geschaffen. Nim Enis
dinē / Wegwarten / Erdrach / jedes 1. M. Fā-
nigskraut / Flachsfeldē / Hirschzungē / jedes 1.
M. Borrage Ochsenzungenblumen / jedes 1.
lot / Thymel / Römischen Quendel / jedes 1. q.
Fenchel / Epich / Peterling würgen / jeder 1. lot /
Enis / Fenchel / Melonsamē / jedes 1. lot / gescha-
bē Süßholz 1. lot / Capranwurz / Tamariscin-
dē / jedes 3. q. Senetblätter 2. vñg / Engelsf 1.
vñg / Lerchenschwamm 1. lot / Diß alles siede in
wasser / wie oben / tränk's wol auß / vñ seyhe es.
In die Brä weiche Rhebarbara 1. q. Spica
auß India 1. 2. Steinsalz 1. 2. Simet 2. 2. laß
vbernacht stehen / volgendes ein satt in heißem
wasser thun / tränk's wol auß / vñ seß 6. vñg 3. u-
der zu.

Ein gesottē Tränck vñ Senet / Decoctio Se-
næ genant. Nim Senetblätter 2. vñg / Senet-
schölē 1. vñg / Wegwartewurz / Agrimō / Jspē /
jedes 1. M. Engelsf 1. vñg / das siede in einer
grossen maß wasser / biß ein drittheil verzehret
wirt / seyhe dñ wol außgetruckt / vñ behalts in
der Röhle.

Ein ander. Infusio Senæ. Dises gesotten
tränk / wirt zu Augspurg im Blaterhauff dehen
so mit dē Sträusen beladē seind vil gebraucht /
auff welche Arckheiten es auch in sonderheit
gericht ist / Darzu taugēliche Syrup dñisch.
Nim Senetschölē / Senetblätter / jedes 5. q.
Imber 2. 2. Borrage / Veielen / Rosenblumen /
jedes 1. 2. Engelsf 1. lot / Weinberle 1. lot / Se-
beste 10. zerschnittē Lerchenschwamm 1. lot / da-
rüber geuß 16. vñg siedē wasser / laß biß in 10.
stund an ein wärmē ort stehē / tränk's hernach
auß vñ behalts. Vñ disem nützt man 3. oder 4.
vñg Erdrachsyrup / vñ de Byzantijs 3. oder
4. lot auff ein mal / 3. oder 4. tag genommen.

Man

290 Cap. II. Der dritte Theil diß
Verstopffung des Leibs.

A Man braucht auch mehr andre lindrende
Trancf/als folgenden Wein: Nim Senet 2.
vng/Thymel/Epithymū, jedes 3. lot/ Borrage
gen vnd Ochsenzungenblumen/ jedes 3. M.
Hirschgungen/Wegwartwurzgen/jedes 2. M.
Rosmarin/Stechas/jedes 1. M. Rosen/Melisch
sen jedes 3. M. alles darr vn zerschnittē/machs
in ein Seslin/darüber giesse 3. Ohm Most/vn
laß verjesen/ Wann es diesach erfordert/ thu
ein trunck oder zween/ zum wenigsten 2. stund
vor essen. Item Hüner oder Hehenbrü/darinn
Damasepflaumen gesotten seind/ getruncken/
vnd die pflaumen vor geessen/ist nützlich. Das
thut auch/wo Süßholz/Weinbeer/viel schle
chter Zucker/jedes allein oder vermischet/dar
bey gesotten ist. Desgleichen frisch Reßwasser
wolgesalzen vnd warm getruncken/lindert/
vnd noch mehr auch sanfter/wo pflaumen
darin gesotten seind.

Also auch/Nim Weimut/König vnd Zuck
er/nachdem die person ist/diesiede in wasser/
vnd thu ein guten trunck. Item/Nim Sanick
el sampt der Wurzgen/siede das wol/darvon
trink biß in 4. vng/ vermischs mit Rosens
honig.

Wo eins pillule vnd dergleichen nit brau
chen möchte/so nim 4. vng Wasser/darinn ein
lange weil Bappelen gesotten seyen/zerlaß da
riß schlechten Zucker oder Vielhonig 1. vng/
vnd trinks/es thut recht.

Oder/Nim Leinsamen/Kopffen/Borra
gen/samentlich oder jedes besonder/siede es
B zu einem Trancf/es lindert. Das thut auch.
vng Engelsfäß vnd 1. Lot Fenchel gesotten.

Item/Nim Zolderfäß 2. in 3. Lot/zertreib
die in fleisch oder Erbsbrü/vnd trink ein
guten trück nüchter. Wo man dann Erdranch
in Geißmilch sieden leßt/vnd trinkt abends
vnd morgens darvon/so lindert er nicht allein/
sonder reiniget auch das Blut.

Man sagt auch/wo zimlich vil Korblein was
ser getruncken werde/das es den Leib lindre/
wie auch das Rittersporen wasser. So raus
gend die Brü von Erbsen/Röl/Mangolt/
Linsen zu diesem. Du magst auch einer Hasel
nuß groß Terpentln in dieser Brü einer zers
lassen/zuckern vnd warm truncken. Diß nüt
zet auch dem verletzten Thigeweid.

Krebsbrü vnd aller wasser Thier/so mit
schalen oder Muschlen bedeckt seind/taugend
den leib zu lindern. So ist süßes Sandelöl
zum aller nüttesten/sicherste vnd lieblich mit
Zucker eyngenommen/stellet die Grimmen/
vnd erweitert die Brust. Diß ist also zu mas
chen.

Nim Mandel so vil du wilt/denen zeuch
die Haut ab/zertöß fast klein/röste sie ein we
nig ob heißer Aschen/oder gar lindem Feu
wer/stars umbrürend/das thu also warm in
ein starks Säcklin/das ein Rosenwasser ges
feuchter seye/vnd presse es stark auß/so gibst
es schönlanter öl. Von diesem brauch ein altes
4. in 6. vng mit schlechtem Zucker vermischet/

den Kindern/auch den erstgebornē nach dem
jr alter ist.

Dieser/trüber Weis/stopffet nicht allein
den Bauch/sonder Leber/Miltz vnd Nieren/
welches die/so sein viel trinckend/mit reßschas
den erfahrend/Darumb ist sich darsur zu
hüten.

Vnder den lindrenden Artzneyen vnd
Träncken wirt die Manna nicht vnbillich für
andre stück gepriesen/Dann dise ist der geseg
neten Artzney eine/wieweiltenstziger am neid
ten blat D. anzeigt ist. Dise wirt in mancher
ley weis/nach gelegenheit der personen/eyn
geben/als in Borragegen oder Kerklenkraut
wasser/fleischbrü/vnd was dergleichen ist/
zerlassen. Zu morgens warm vnd nüchter ge
truncken. Dieser magst auch gar jungen ein
geben/nachdem jr alter ist/biß auff 1. vng ge
ben/Vnwodue es nicht durch andre wegin sie
bringen magst/in einer Milch/oder andern
zerlassen/vnd vnder iren Drey mischen.

Gleicherweis ist auch die Cassia ein aller
edleste sanftere linderig/wie nach lengs am 7.
blat C darvon geschriben ist/auch erst hies
vornen in Latwergen/vnd eigentlich so ist sie
bequemlicher gedachter gestalt dann in tränk
cken eyzunehmen/von wegen das man viel
wassers darzu nemen/vnd grosse tränk mas
chen muß/wann sie geschwilt/bleibt dick/wie
ein angezworne Selz. Jedoch sey volgendes
zu einem musten geset: Zerschneid Engelsfäß
Klein 1. vng/siede die wol in 8. vng Borrage
Endimēwasser/darmit ziehe 3. ob 4. Lot Cas
sia auß/also/das was schwarz ist/sauber
abgewaschen werde/das trink warm/es lind
ert den Leib sanftlich.

So hastu hievornen am 15. blat D. ein fast
guten Meth auß Senet/Kindern vnd an
dern nützlich zu brauchē. Man mag auch vol
gendes bereiten:Nim Senet 1. Lot/Imber/L
anis/jedes 3. lot/geschaben vn zertossen Süß
holz 3. q. das siede in 16. vng wasser auß halb/
trink den halben theil morgens/den andern
abends.

Man braucht auch mehrley Syrap in sol
cher verstopffung des Leibs. Darunder seind
sonderlich die purgierenden Rosensafft/so hie
vornen am 34. blat D. beschriben worden/
raugentlich/wie auch in andern Sachen zu
brauchen.

So macht man auch ein Syrap vß Senet/
wie volgr. Nim der rechten Endimien/die
man jezund allēthalb in Gärten pflanzt/Weg
warten/Agrimonia/jedes 3. M. Strawenhaat
kraut/Maurkraut/Hirschgungen/jedes halb
so vil/Melon/Erdapffel/Bärbis/Cucumers
samē/jedes 1. q. Safforsamen/Engelsfäß/En
dimien vnd Wegwartsamē/Süßholz/jedes
2. 3. rauche Gersten 1. vng/Judenkirsch/
Flachsfeden/jedes 3. Lot/Waldesfarren/Ep
sich/Fenchel/Spargelwurz/jedes 1. Lot/ge
seuberte Weinbetlen 3. q. Damasepflaumen
Verelen/Ochsenzungen/Borragegenblumē/je
des 3. q. diß alles siede in einer kleinen maß
wasser

Verstopffung des Leibs.

A wasset / das ein drittheil verzehret werde / truckts wol auß / vnd weiche dareyn i. vng Senet / Beretten Lerchenschwam i. Lot. Rhebarbara i. j. lot / Wann dz vbernacht gestanden / off / vñ leglich wol außgetruckt ist / so mische daran Syrupum capillorum Veneris, das ist / von Frauenhaar vnd Viel Syrup jedes i. vng / weissen Zucker 3. vng / das laß bey sanftem feurwer Honig dick sieden / Zulezt thu dar zu j. q. gestoffen Zimet / vñ i. j. gelbe Sandel / behalt in zum gebrauch. Von diesem magst du in 3. Lot oder mehr in Borrage / Endime / oder dergleichen wasser / in Stieschbräu / auch Wein / so gar schwangern Weibern geben / danner ist ganz sicher.

Ein anderer Syrup. Nim Endiußen / Leberkraut / Frauenhaar / alle frisch / jedes i. M. roten vnd weissen Sandel / jedes j. Lot / Melon / Kürbis / Cucumer / Erdapffelsamen / Borrageblätter / jedes i. lot / Senet / Epithymum / jedes i. vng / Rhebarbara i. j. Lot / Turbith i. Lot / Spica auß India j. q. Zimber i. q. Zucker i. vng / den siede ab in Endiußenwasser / mach einen Syrup / wie am 27. Blat C. gelehrt ist.

Rosenhonig lindert den Bauch / sonderlich das von Rosenfaß bereitet wirt / vnd in 2. sten Theil / dreyzehenden Capitel 4. §. neben andren beschriben ist.

Sonderliche pillule zu diesem bereit also / Nim Bdellium / Aloe / der drey tag in Schaffmilch eyngeweicht seye / jedes j. Lot / vermisch B vnd forme pillule darvß brauch j. j. bis j. q. auff ein mal vor essen / sie bekommen fast wol. Item / Nim vor dē Abendmal ein pillule von gewaschnem Aloe.

Volgende Salb lindert auch den Leib / den Nabel mit gesalbet. Nim die Salb Agrippa, die Larweg Bitterheilich / jeder i. Lot / Sambrottsaß / Scammonia, jedes 3. G. Euphorbium / Turbith / Coloquint / jedes i. j. stoß wol vñ der einander. Item / Nim Bech vñ Weyrauch / jedes gleich / wirffs auff ein glut / stell dñ vñ der einē stul / da man zum Gemach gehet / vñ laß den dampff zu dir gehen. Es lindert.

Zum beschluß / so findstu durch diß gāz Buch auß / fast bey allen Brandheitē / wie man den Leib öffen / vñ flüssig behalt / diß ist allein in verstopffung der gesunden angezeigt.

Zwang zum Stulgang / Tenesmus. §. 21.

Z weil auß beyden vorerzeltē Gebrechē so wol vberflüssiger Ruhr / als verstopffung des Leibs / diser zwāg / welchen die Griechen Tenesmus vnd Tinesmus nennen / als ein zufall entstehen mag / haben wir den gedachten wölzlen anhängen / dann sonst wirt er also beschriben.

Tenesmus ist ein krächheit des letzte theils des Gedärms (den wir den Mastgang nennē)

umb den Stüchel der Mistpforten mit schmerzen / vñ ein stärer trieb oder begird zum stulgang / da doch nit oder gar wenig kot noch andre feuchtigkeit wirt außgeworffen. Wir nennen in ganz eigentlich den Zwang / den er beweiset sich mehrmahls mit solchem gewalt / daß er dē Afterdarm vñ die frucht vñ schwangern Frauwe austreibt. Ursachen diß / mögen innerliche vñ eusserliche Feltin seyn / als auff kalten steinē sitzen / im lufft oder wasser erkalteten / dargegen auch auß hitz vñ erschne. Dēß gleiche gefalzne scharpffe flüss vom Magen oß Leber / verdorbne speisen oder feuchtigkeits / reuhlicher gebrauch der fruchten / Wärm / geschwer der Därme / verstopffung des Leibs / geschwellē der Rosenaderlēzchen harre Phlegma. Welcher aller zeichen leichtlich auß erkenlen des Branden / besichtigen des orts vñ stulgangs / mag erkennen vñ vnterscheiden werden. So vil nū die Arzneyen belangt / da seind die Clistern (wie mā spricht) meiste. Kompts auß erkalteten / so bereit ein solche: Nim Rosenmānz / Wolgemut / Camillē / Schuchlē / Ackermānz / Stabwurz / jedes i. M. die laß in zimlichem wasser sieden / nim der Bräu in 16. vng / Camillēöl / Gilgenöl / jedes 3. Lot / gibts rechter wärme. Ist ein verstopffung darbey / mische Benedictam laxatiuam oder Hieram picram, welche du willst / i. j. Lot bis i. vng darzu. Die Kreuter vñ was zur Clistere gesotten ist / zerstoß zu muß / machs an mit Kauten vñ Gilgenöl / laß etwas sieden / vñ schlags vber da weh tag ist / wāns erkaltet / brauch ein wärms. Das thu drey oder vier mal.

Wo daß der Zwāg für einer Ruhr Kompt / brauch volgendes. Nim gestohlene Rā oder Geißmilch / oder Bräu vñ ein gesottene Hamamel / Schaff oder Kalbskopff i. 12. in 16. vng / darin zerlaß 2. oder 3. lot Hamel vñ slet / vñ i. vng Rosenöl / vermischs / die sol man offte brauchen. Item / Nim 12. vng Maluastier / ein frische wol zerklöpfften Eyertotter / setz in einer Kantē in siedend wasser / daß es warm werd / vñ gibts / es ist ein gesund vñ sicher ding. So nun gebührende arzneyen den fluß zu stellen / vñ zwang zu mindere gebraucht werd / vñ sich d schmerz in 10. tagē nit ringerte / mag man die Clistere / so hievornen im 17. §. in der rotē Rhur verzeichnet ist / vñ ansacht: Nim gebalgte Linsen / Zeidelpfenich / 2c. brauchen / vñ dasselbig erliche mal / nach dems die Sach erfordert. In Felte / röste Zirß oder Zeidelpfenich mit Salz / schlags vber / oder fülle drey Secklē mit Alei / laß in Wein oder wasser siede / lege eins vornē / dz ander hinten vber / auff das dritte sitze / alle so warm / als du sieleiden kanst / wāns erkaltet / laß wider wermen. Nachmals salb die ort mit wermenden ölen / oder der Salb Marciaton, stāts warm gehalten. Darzu nūgt auch auß heissen steinen mit Wein besprengt / vñ ein thuch für breien bedeckt / darüber gespannē / sitzen. Andre befehlen den Mastgang mit dick rotē Wein / darin Wullkraut gesottē seye / zu beben / darnach den Brandē von stund auß ein
b ij wol

292 Cap. II. Der dritte Theil diß

Zwang zum Stulgang.

A wol erwarmet Cypress oder Eychenbrett zu setzen. Etliche loben das Alberholz/ vnd wo man dz nit hab/ von Thannen. Wann deren eins erkaltet/ sol ein anderß gewermet seyn/ diß so lang treiben/ biß er der werme im Leib empfindet/ darauff de Maßgang mit Kürsch vnßlet/ dz zerlassen vñ warm sey/ salben/ oder mit Bech berauchen/ wie newlich gesagt ist. Item/ Nim Eibsch vnd Leinsamen/ Genum grecum/ Schuchlen/ Camille/ die oberste gipß sel von Röl/ jedes 3. vñz/ zerstoß vñ siede sie in zimlichem wasser/ darinn nege ein Schwam/ truck den auß/ vñ setze darauff/ oder schlahe in vber den Maßgang/ Man mag auch den Branten in das wasser setzen. Itē Nim Wegrichsamen/ bereiten Coriander/ Myrtentörner/ Eychelenhülßlen/ gelb Rosensamen/ Cypressinus jedes ij. q. Gummi/ Dragant/ beide geröstet/ jedes i. vñz/ stoß vñ siede es mit Wein in einem Secklin/ weil es warm ist/ sig darauff. Itē Siede Echinlaub in wasser vñ einem Secklin/ halts warm für de Maßgang/ wenn es erkaltet werm es wider im vorigen wasser. Das thu oft.

Zu einer Salben. Nim Rosendöl 4. lot/ Saffran 15. Gr. Citronfeistlin/ Boß vnßlet/ jedes i. vñz/ mach ein Selblin/ dz benimpt de schmerz gen wunderbarlich. Linandree.

Nim Weyrauch/ Lycium/ Saffran/ Gummi/ Opium/ jedes i. q. vnzeitig Baumöl/ Griechisch bech/ jedes 3. q. Wachs was not ist ein Salbz zu machē. Es ist auch Bärenschmalz/ vñ aller anderer vierfüßigen Thier vñ vögel fetßlin/ nützlich in dißem zwang zu brauchen.

B Zu einem pflaster. Nim Eibschwurz/ Leinsamen/ Genum grecum/ jedes i. vñz/ die siede fast wol/ vñ zerstoß/ vermisch darunder i. lot gestoffen Camille/ zwē Eyertotter/ vñ schläg vber. Das thun auch Knobloch zu muß gestoffen/ vñ vbergeschlagen. Item/ langer Lauch in Butter geröstet/ mit Rosendöl vñ ein wenig gen Wachs zu ein Selblin gemacht.

Es erspriessend auch rauch vñ dampff zum zwang darzu brauch Bletter vñ Breenbaum/ Trespelen/ Quitten/ Drackenblut/ Bolarmen/ Granatblü/ gesiglere Erdē/ darvon siede welche du wilst/ allein oder bñtisch in Wein. Was der Brand zu stul gangen ist/ sol er von stund/ ehe der zwang kompt/ ein heissen stein vñ dēn stul schieben/ diß Weins darauff sprengē/ vñ den dampff zum Maßgang gehen lassen/ Das sol er alle mal so oft er getribē wirt/ brauchen. Item/ Nim ein heissen Sigel/ besprengeden mit Wein vñ Mastix/ brauchs wie obē. Oder/ mach ein Rauch mit Griechischem Bach/ were das nit zur hand/ Schiffbech.

Man sol auch folgende Latwergen brauchen den zwang zu stillen/ Nim Myrtentörner/ Granatenblü/ Rosen/ Margrädenschellßfen/ jedes 4. M. Ruskentörner/ Sauwrampfersamen/ Wegrichsamen/ dz gelb Rosensamen/ Eibsch/ weissen Sadel/ Mastix/ gebrant Helffantenbein/ jedes 4. lot/ Enis vñ Enis diuinsamen/ Cyperswurz/ Weyrauch/ jedes

ij. q. bereiten Coriander/ Blnet/ rot Corals len/ jedes 4. q. Schlehsafft/ Hypocistis Krafft meel/ Cypressinus/ gerösteten Gummi/ jedes 1. q. weissen Magsaat 3. q. zerstoß was zu stossen ist/ vñ mach mit gestornem Zucker deins gesallens ein Latwergē. Du magst auch ein wenig Granatsafft darzu thun. Item/ Nim die Wein auß eins frisch gefangnes Sechts haupt die stoß klein/ vñ trinck derē biß ij. q. in Wein oder Fleischbrü/ das sol als bald helfen vñ bewart seyn.

Täpffen zu dißem zwang. Nim Weyrauch/ Myrrha/ Gummi/ Leinsamen/ jedes 4. lot/ Opium/ Saffran/ jedes 4. q. machs mit zers flopfstem Eyerklar au/ forms wie ein Dattel kern oder gebrechlichs Täpflin/ vñ bind ein starcken Faden daran/ damit man es/ wann man wil/ außziehen möge. Etliche thun Epß sich darzu. Diß seind nun die farnembste vñ außertreffenste Arzney zu dißem zwang. Wo sondre vrsachen/ als Wärm/ Verstopffen/ Geschwer/ derē auch hievornē gedacht/ verhandt weren/ da mag man in jedes Beschreibung weitem Bericht sehen.

Vnd zum Beschluß/ sol man sich vor allen bitteren/ scharpfen vñ sauren dingen/ hüten/ denn solche machē die Stulgang beissend/ freßend vñ schmerzlich. Hennenbrü/ vñ Suppen darvon/ gestorne Gerste vñ Haber muß/ sampt andren ringdäwigen speissen/ Reiß vñ Brei von vngesewertem Brot in Geismilch gekocht seind taugentlich/ Vnd in allweg soll er sich vor Aelte bewahren.

Vom Magenwehe in gemein. §. 22.

E Schabē mich die Ruhren vñ durchß laufen deß Leibs sampt iren anhängen/ etlicher massen von rechter ordnung der Magsen suchten abgeföhrt/ Weil aber solche (wie am anfang außgezeigt) gemeinlich auß blödigkeit deß Magsen/ gleich wol mit mangel an der Leber vñ andrē Gliedern/ entzehen/ hat sich nit wollen gebürē die selbige stückweiß zu söndren. Jegund wöllen wir fortfahren/ vñ vom wehtage vñ schmerz gen deß Magsen/ vñ was daran hanget schreiben.

Diß kan auß mancherley vrsachē entstehen/ als auß eusserlichem stoßen oder fallen/ Wunden/ durchdringēde Felte/ oder grosse hitz/ vñ beladen mit speiß vñ tranck/ essen zu hitziger oder kalter sachen/ bläst vñ wind. Vñ in summa auß alle vierē feuchtigkeiteit deß Leibs/ also mit oder on Apostema. Vñ zwar/ so ist in dißem/ wie auch in der Leber/ größlich von nöte/ daß mā ein sondrē erfahrene Arzte hab/ der zum gewissesten wisse zu vñderscheiden/ woher die vrsach komē/ vñ wie jeder zufall geschaffē sey. Dañ wo man hierin irret/ so reicht s man gelzu allen andren ernehrende Gliedern. Der halb ist hie mit fleißigē vrtheil zu erwēgen was in jedem fall zu brauchen sey. Wie nun der vrsachen

Magenwehe on geschwer/ auß Hitz.

A lachen mehrley seind/ also geben sie auch man-
cherley zeichen. Entsteht diß Magenwehe
auß eusserlichen vrsachen / seind sie von dem
Brandt en zu vernemen. Kompt dann auß ge-
brechender dāwung/ so gibt das blāstigs oder
sawres auffkoppē zu erkennen. Wo auß vber
falle vñ nit dāwen/ so empfindt man einer bes-
chwārtig/ darzu kompt gewonlich ein vnwill
vñ greuwel/ sampt vñ dāwē/ wo dñ volgt/ em-
pfindt d beschwārt ringerung. Ist dann auß
hitz/ so gibt es ein beissen/ erstarren/ durst/ sās-
se/ die vom Blut kompt. Die Cholera hat ir art
mit bittere vñ geschmack nach Grünspō/ Phle-
gma macht etwa einē gesalzenen Mund. Das/
so zum Mund außgeworffen wirt/ kan auch
mancherley anzeigē geben/ wñ art die feuch-
tin sey/ so diß Magenweh vrsache.

Die Melancholia erweist sich/ dñ da weder
hitz noch schmerz/ sonder ein sawrer vñ ge-
schmackter Mund ist/ welchs auch zuzeit auß
den/ so vñ gedāwet oder gekogert ist/ vernomen
vñ der kait wirt. Neben disem begibt sich auch
erhardtē dñ Miltz/ mit schmerzē in der lincken
seitē. Entsteht aber diß Magenweh auß wind/
so erzeigt es sich mit kurren im Leib/ auffstos-
sen vñ koppē.

Diß seind nun die gemeinste zeichen im
Magenweh. In disem wöllen wir erstlich das
zur hand nehmen/ da kein Apostema ist.

Magenwehe on geschwer/ auß

Hitz. §. 23.

B **W** im schmerzen dñ Magens ein
entzündē desselbigen/ auch ein vnwill
vñ anreizung zum vñ dāwen ist/ da
mag man vertheilen/ es sey auß hitz-
ger materi/ vñ ist dñ vñ dāwen mit trincken la-
uens wassers zu helfen. Were das allein zu
schwach/ so vñ misch ein wenig Baumöl darund/
od an dessen statt Dillen oder Vielöl/ dñ thut
auch Miltensamē vñ Essig darund vermischet.
So ist sonst an vilen ortē vermeldet/ wñ diß für-
dre. Wo aber diß nit hilfft/ so ist vñ nöten das
der Brandt purgiert werde/ doch zuvor linde-
rūg oder bereit trāndlē eynnemē/ dñ mag mit
volgenden oder dergleichen geschehen.

Nim saubre Gerstē 2. vñz/ Endiuē/ Scari-
ol/ jedes 1. M. Viel/ Rosen/ Melonsamē/ Rā-
bis/ Cucumer/ Erdapffelsamen/ Granatsafft/
jedes 1. vñz/ Zucker 5. vñz/ darauff mach ein ge-
leuterten Syrup/ dñ vñgefehr 12. vñz bleiben/
darvon gib 2. vñz in Gersten oder Endiuēn
wasser auff einmal.

Darzu tauet auch Oxyzacara auß Limon-
safft oder Rosensafft gemacht/ darinn etwz von
Wermutsafft gefortten sey/ in gedachten oder
frischen Brunnēwassern genommen. So
nun solche Trāndlen gegeben/ mag man zu ei-
ner purgāz von 1. biß 2. Lor Hiera picramit
vorgeschribner Brā oder Endiuēnwasser
eynnemē. Scheucht man die bitter/ so mach
ein solchs.

Nim Viel vñ Borrāgenblumen/ jeder 1. C
Lot/ zehē Damascpflaumen/ sawer Dattlen
1. vñz/ Weinberlen 1. Lot. Diß siede in 12. vñz
wasser/ dñ nach außstruckē 4. vñz bleibe/ Wass
diese Brā noch warm ist/ weiche dareyn gelbe
Myrobalan Rinden 1. vñz/ laß vber nacht an
ein warmen ort stehen/ morgens truckē auß/
vñ sethe es/ zertreib darinn 1. Lot außzogne
Cassia. Man sol auch dem Brandtē teglich
Bror in Margrandensafft/ vñ Syrupū ace-
tosum de Citonij, auch (wie vorgesagt) den
safft von Rāglen/ Hammelsfleisch vñ was das
selbst vermeldet ist/ geben. So ist ein solchen
Rosen vñ Viel Juleb/ Granatēwein/ Agrest
mit wasser/ darinn Lattich/ Endiuēn/ Bor-
gel/ gefortten ist/ taugenlich zu trincken. Nach
dñ purgieren mag der Brandt zu zeitē Schlor-
termilch vñ frisch Brunnēwasser trincken/
es verhindertes dñ ein innerlichē Geschwār.
Man sol auch Lattich vñ Borgelein Essig/
der nicht zu stark sey/ Melon/ Rābis vñ der
gleichen/ zimlich essen. Alle andre seine Speis-
sen seind ringdāwig/ als Zennen/ Zāner/ Reb-
hāner/ kleine Fisch auß kurnigen wassern vñ
mit Essig bereit/ Citron/ Bomrāngen vñ
Limonisafft seind dienslich. Weisser klarer
Wein wirt zugelassen/ aber wol gewässert.
Were dñ sampt der Hitz ein grosse dāre vñ
trāckne/ da sol man feuchtende dñg/ als Bap-
pelen/ Spinet vñ dergleichen/ auch Wasser-
bad/ brauchen. In summa/ was dir hie man-
gelte/ erhole auß dem 6. §. von blödigkeit dñ
Magens auß Hitz.

Magenwehe on geschwer auß kelt/
in gemein. §. 24.

E rzeigt sich dann solches Magens-
weh mit vil auffkoppē/ außblehen vñ
heschen/ so ist zu halten/ dñ blāste vñ
wind/ welche den auß keltin entstehen/
diß vrsachē/ derhalb ist hie in gemein zu schrei-
ben was solche treibend. So vil aber den Ges-
schen betrifft/ der auch auß blāsten entsethet/
darvon wirt hernach geschriben.

Magenwehe auß blāst vñ
Wind. §. 25.

D iß ist der Magenmangel/ dñ wir
koppē vñ außstossen dñ Magens/
die Lateinischen Ructum, nennend/
vñ nichts anderē dñ dñ die Natur
die blāste dñ Magens zum Mund außtreibet/
vñ solches wirt also beschriben.

Koppē ist ein auffreichender blast oder
wind/ so auß dem Magen kompt/ der noch
nicht verdāwet hat/ welche die außtreibende
krafft dñ Magens außstößt. Diß kompt
nun daher/ wo ein Phlegmatische Materi os
der speiß zerschmelzet wirt/ darbey ein wenig
b iñ h iñ

A hie ist auß disen entsteht wind/welche sich weder in grosser hitz noch kälte erhaben mögen. Wie wir scheinbarlich in den Wetteren sehen/ daß in grosser kälte/sonderlich wo der frostig Mitnachtwind regiert / nimmer kein grosser dampff noch rauch entsteht. Also werden auch in hitziger Sommerzeit nicht Nebel.

Ursachen des Roppes mag auß schwacher hitz des Magens seyn/die nicht gewaltig verdawet. Vnd wo schon hitz genug vorhanden ist/ daß dieselbige doch in blästmachende speisen zu arbeiten hat.

Dies auffstossen aber leset nach weye oder dreyen auffwählen nach. Vnd seind folgende die speisen so bläst machen / alles Gemüß/sonderlich Bohnen / Kockenbrod / Schweinen fleisch / Beizen / Feigen / gedörrete Birschen / Most vnd kalte speisen/so die natürliche hitz schwachend/Gebachne Eyer/Swifel/Kettich/ vnd was solche art haben.

Weiter so mag vberfüllen/es seye mit speiß oder Trank/diñ Ursachen. Dann so dasselbige nicht kan verdawet werden / so machet es der gleichen bläst.

Es machet auch ein kalter Cathart / der in Magē füllt/vnvollkommener schlaff/zu grosse eusselliche hitz vnd kälte/ (wie gesagt ist) zu hitzigs oder kaltes baden / zu grosse bewegung/auff dē Magen gestossen werdē / sampt verlegung anderer Glieder/welchs das verdawen hinderte.

B Zeichen diñ Roppens seind folgende. Wo kein Geruch oder Geschmack vorgehoffener speisen oder dergleichen empfunden wirt/ so ist diñ auffstossen des gesündest. 2. Das stinckend zeigt ein Geschwür oder etwas erstunckens im Magen an. 3. Das so weder auffstreichend noch sauer ist / Sonder da der Geschmack der eyngenommenen speisen noch vernommen wirt / da ist langsam verdawen. 4. Wo Roppen nach der Althma oder Reiche Kompt/ da ist gut vnd behällich. 5. Also ist auch nutz/ wo wind im Magen oder sonst entsteht/ das die außgestossen werden / Dann in dem verhalten ist sich grosser Krankheit zu besorgen. 6. Mässigs auffstossen / welches die dawung mit verhindert/ ist nützlich / vnd der dawung behällich / so dargegen das vnmaßsige dieselbige zerstörer vnd verhindert. 7. Diese so saure Kopper gedulden/ vberkommen den stechen nicht leichtlich. 8. Welche auß vnvollkommenem schlaff erweckt werden/dene stößtes leichtlich auff/nit sauren oder andren rauchen/nach dem die voreyngene Speiß geartter/vnd die dawung noch nit vollkommlich vollbracht ist. 9. Ein solcher auffstossender dampff / der nach Spangrün reucht/zeigt grosse hitz / vnd etwas erstunckes nerfeuchtigkeit an.

Nun zu den Mitteln für solchs auffstossen zu greiffen/da sein zu vor erliche gemeine Regeln zu vernemen.

Zum ersten / Wo Bläst im Leib entsteht/ vñ die Natur sich arbeitet die außzutreiben/

die sol man keins wegs verhalten/ doch allweg gen die Zucht in gegenwertigkeit anderer Leut vor augen haben. 2. In gemein alles vbersfüllen / vnd sonderlich blästmachender speisen / mässig gehen. 3. Alles erkalten/sonderlich der Süß/ist zu vorkommē. 4. Denen saures auff Kopper/ist dñ Diatrion pipereon, vnd dergleichen zu geben / das man in Wein oder wasser zerreiben mag. Welchen aber nun dampff auffstreichē / denen wirt mit Wermut oder Bitterheilig geholffen. 5. Welche vbel dawenden Magens halb Kopper / die solten inen mit essen vnd trincken abbrechen/darmit gar verdawet werden. 6. Abbruch vnd wermen des Magens ist dem auffstossen scheinbarlich behällich.

Gesent nun / daß diñ auffstossen auß falschem Magen Kommt / da ist der Brandegantz zähm zu halten / vnd mit ringdäuwigen speisen zu führen / darneben auch auß voldernden stücken / welchs er wil / brauchen. Die Zeltlen Diacyminum, Dianifon, Diagalanga, obergemeldtes Diatrion pipereon, Aromaticum rosatum. Oder laß ein solch Confect machen: Nimm der Species Diacinamomu, Diambra, Diagalanga, jedes 1. q. Zucker 6 vng. / den sie de mit Rosinanz oder Ispenwasser / mach Zeltlen / darvon nim 1. Lot / es zertheilt die Magenbläst / verzehret die phlegma im vndern Gedärm / ist Magen vnd Leber in der verdawung behällich / braucht gleich vor essen. Item / Nimm zerstoßen Galgant 1. q. trinck alle morgen nüchter mit Wein. Zimet rölē zu morgens lang zerkaue / zertheilt die wind. So treibt die Lorber Larwergen de Baceis Lauri die bläste gewaltig / sie seind im Magen oder anderswo. Oder bereit voldernde.

Nimm Enis / Spicanardi / Macis / Liebstockel vnd Kautensamen / jedes 1. q. Räm-mel 1. Lot / Sener 1. vng. Weissein 1. q. Rosenhonig 4. vng. vnd 1. Lot / schlechten Zucker 1. Lot / Zucker vnd Honig sie de in Ispenwasser zimlich dick / misch das ander dareyn. Nimm auch zu zerren 1. oder 1. q. Theriac oder Mithridat in gutem Wein / nach dem die Zeit vñ alter ist.

Trank / vnd dergleichen.

In ein alten Hanen oder Heien / bereits / vnd fülle die mit Zimet / Mege len / Imber vnd Sitwan / deines gefal lens / laß wol sie den / vnd trinck von diser Brä alle morgen biñ in 8. vng. Oder / Morgens nüchter ein trincklen Reinfall ge than / darin Muscatnuß / Galgant vnd Mege len eyngebeß / seind. Ein wenig Brantwein nüchter eyngenommen / ist gut. Also magstu auch die lebendige wasser brauchen. Auß sol cher kalten feuchtin / Kompt auch die schwach vnd auffblähung des Magens / welches der gemeine mann Magenieber nennet / darfür wirt

Magenwehe auß blästen.

A wirt gemeinlich gebraucht Argentrost vnd Betontenzucker / Negelen vnd Betontenzwein / auch Argentrostwein / sonst wirt es wie andre Magenbläst gearzneyet / desgleichen wie in blödigkeit des Magens auß Felte im 5. §. geschrieben ist.

Vnder den gebrauchlichen Syrupen tauen hieher / von Wermut / Männen / Quitten de Calamintha, für andre. Oder mach folgenden: Nim Wolgemut / Rosmünz / Garrenmünz / Ackermünz / Wermut / Boley / jedes 1. M. Honigwasser / jedes 24. vntz / guten weissen Wein ein grosse maß / die Kreuter siede auff halb / seibe / leutere die Brä / vnd truck's auß / setz das Honig darzu / nach diesem vermisch Imber / Galgant / Paradeisholz / Cistronschelffen / Spicanardi / jedes 3. lot / mach ein Syrup / wie am 27. blat C. gelehrt ist. Du magst auch Rämmel / Fenchel / Rümich / Enis / Negelen / Negelenmutter vnd Zimet / darzu thun. Dann dise stück alle zertheilen die wind / vnd kräftigen den Magen.

Folgende pillule purgieren nicht / zertreiben aber die wind. Nim Haselwurz / Rämmel / Fenchel / Enis / jedes 3. lot / Rautensaß / Alraunwurz / jedes 1. 3. Bibergelein 1/2. q. mach pillule so viel du wilt / nim 1. q. oder 1/2. auff einmal. Ist aber purgierens von nöten / so mag man folgende brauchen.

Nim Salz auß India 3. 3. gewaschen Aloe 2. 3. Pill. Alephangina 4. lot / mach 7. oder 8. auß 1. q. brauch so viel auff ein mal.

B Zäpflein so die Wind außführen.

Nim Ammoniacum 3. lot / Opopanacum 1. q. Wachs 2. vntz / Terpent 3. vntz / Salz auß India 1/2. q. Salpeter 3. lot / Rauten / Rümich / Zimet / Flachsfäden / Centaur / Coloquint / Rämmel / Sauwrot / jedes 1/2. q. Griechisch Bech / 1/2. lot / Gummi / Wachs vnd Terpent zerlaß / vermischs dz ander gestossen dareyn / mach Zäpflein wie der kleine Finger.

Andre. Nim Ammoniacum, Galbanum, Opopanacum, jedes 3. lot / Sagapenum 1/2. q. zerlaß in Essig / darnach vermisch mit 4. vntz wolgefotten Honig / thu weiter darzu Sauwrot / das innerst von Coloquint / Turbith / Engelsfuss / jedes 1. q. Scammonia 3. lot / geröstet Salz 3. lot / darauß mache dicke Zäpflein wie der mittel Finger. In diesem magstu das beschriben gewicht nach gelegenheit der sachen mindern oder mehrern / Sie seind aber fast stark / zertheilen die wind / ziehen das Rot gewaltig / vnd die lösen was arge von der Leber zu ziehen ist.

Folgende Puluer ist auch fast gewaltig in diesen Blästen / Nim Wolgemut / Rauten / Rosmünzen / Ammey / Rümich / Mastix / Weyrauch / jedes 3. q. Negelen 3. q. mach ein Puluer / vnd gib wann man wil 1. q. auff ein mal.

Ein anderß. Nim Zimet 1. vntz / Imber 1/2.

lot / Negelen 1. lot / Galgant 1/2. lot / Muscatnus 3. q. Cardamomi 1/2. q. Macis 1. q. Pfeffer 1/2. lot / Spica auß India 1. q. Rämmel 1/2. lot / Safran 1/2. q. Zucker 3. lot / darvon nim 1. q. mit gutem warmen Wein.

Solget was außwendig zu brauchen ist.

Im Hirsch vnd Sals / röste es / wilt / so thu darzu Tag vnd Nachtkraut / Nesselen / vnd schlags warm vber den Magen. Oder / Laß Rauten / Camillen / Rosmünzen / Wolgemut / Bolai / in Wein sieden / neß ein Schwamm oder Filz dareyn / truck's zimlich auß / vnd schlags warm vber. Eben diese Kreuter siede in Baumöl / Salbe den Magen mit / vnd lege warme vnbereite Schaffwoll darüber.

Ein andre Salben. Nim Rauten 1. M. Bibergelein 1/2. lot / Enis 1. vntz / Holwurz 2. vntz / dick roten Wein 3. vntz / Lordl 4. vntz / stoff was zu stossen ist / grob / vnd laß ob heißer Aschen sieden / biß der Wein verzehret wirt / druck's durch ein Thuch / mache mit Wachs ein Massengsalb.

Sonstigen folgende öl von Rauten / Alantwurz / polai / Dillen / Spica vnd Lordl / welche du wilt / vermisch / oder in sonderheit. So diener folgendes Pflaster alle bläst vnd aufflauffen des Magens / Leber vnd Milzes / zu verzeren. Nim Ammoniacum, Opopanacum, Sartz / Terpent / jedes 1. lot / Cardamomi / Cyperwurz / Seuen / Salpeter / Lorber / Holz Cassia / Schuchlen / Senungrecummel / Espsichsamen / Maseron / jedes 1. q. zerlaß vñ stoff jedes wie sich gebürt / vermischs mit Spicanardiöl vnd Wachs so viel not ist ein Pflaster zu machen / das zeuch auß ein Leder / bedeck's mit Zindel / vñ trags stäts auß dem Magen. So hastu hernach in beschreibung der Leber / verstopfung auß Felte ein gut Pflaster hierzu / so anfaht: Nim Rosen 5. q. das auch lust zu essen macht / vnd dawningfördert.

Es ist auch nützlich folgendes behen zu brauchen / Nim Männen / Wermut / Wolgemut / Rosmünzen / Fenchel / Dillensamen / Rämmel / jedes 1/2. M. Mastix / rot vñ weiß Corall / Gallia Moschata, jedes 1. q. Rosen 2. M. Camelhew / Myrrenkörner / Coriander / jedes 1/2. M. wildt Rebenblätter 2. M. zerschneids grob / siede es in drey grossen massen Wein auß halb / on die Gallia, die thu erst was es gesigen ist dareyn / behe den Magen mit ein grossen Schwamm.

Man mag auch solche Secklen mache. Nim Espsichsamen / Enis / Zimet / Fenchel / Macesdonischen Peterlingsamen / Rautensamen / jedes 1. M. Wolgemut / Rosmünzen / jeder 1/2. M. Ispen / polai / Storchas / Rauten / Vergiß mein nit / Telenger je lieber / jedes 1. M. Wermut 2. M. Calmes / Zimet / Negel / jedes 3. lot / Macis 3. q. schneids vnd zerstoß grob in ein Secklin. Ein anderß. Nim Männen 2. vntz /

b üij

wild

Magen geschwellen.

A wild Rebenblätter / Rosen / jedes 1. lot / Negelen / Galgant / Mastix / jedes 1. vng / Granatschelfen vnd Blä / jedes 1. vng / mach ein Secklen. Item / reibe den Magen mit branntem Wein / das ist oft vnd ersprießlich erfaren. Item / setz ein grossen Lassetopff vngedickt vber den Magen. Aber von diesem wirstu bald hernach im Stühlen mehr haben / weil beide auß einerley vrsach herkommen.

Vom Magengeschwellen. §. 26.

Was diß aufflauffen vnd geschwellen des Magens außwinden vnd bläßen entstehen möge / ist gut auß vorsegeschribnem abzunehmen / Weil es aber auch auß geschwären vnd andren vrsachen geschicht / also / daß man diß auch außersich sieht vnd spüret / so ist noch etwas wenigsdaran zu henden. Wo sich nun solche wind vnd bläße im Magen verstopfen / die weder oben noch vnden außbrechen / so muß sich diß Glied notwendig außbeumen / vñ mit schmerz geschwellen. Wo dann geschwäre sind / da sieht man täglich an den / so außersich des Leibs entstehen / das gern geschwulsten mit lauffen. Was nun vor vrsachen vnd zeichen diser bläße seyn / ist in vorgehendem 25. §. desgleichen in erhaltung guter dāwung im 3. §. gnugsam erzehlet / welcher ort arneyen sampt andrem bericht hieher taugen. So vil dann die geschwäre belangt / darvon folgt bald hernach. Lauffe dann etwas vrsach des Milchs mit / da mag man beschreibung desselbigen Glieds beschē / vnd sachen darzu taugend vndermischen.

Magenwehe auß Phlegma. §. 27.

Entsteht aber diß Magenwehe auß phlegma / vnd mit gesalznem materi / so ist im der Mund gesalzen / hitz vnd durst darbey. Wo auß einer andern art der phlegma / so ist on durst / aber mit beschwerden vnd trucken / vñ wirt auß der Zungen der geschmack empfunden / der solchs Magenweh vverrsachet / auch zu setzen oben / etzwa vnden außgeworffen. Ist dann der phlegma viel / so verfallt lust zu essen / sampt andrem das im anfang vermeldet ist. Zu diesem wirt am ersten gerähten etliche tag das Oxymel von Meerzwislen in einer Brä / darinn Isen gesotten sey / zu brauchen. Solgend das vndawē mit mancherley Speisen / als Senff / Honig / gesalzenen Fischen / Kettich / Knobloch / zu reizen / diß darnach wider vndawen / oder ein solchs wasser sieden: Nim Meerzwisfel 2. vng / Milten Samen 3. vng / Kettich 4. vng / Essig 2. vng / wasser ein kleine maß / das laß auffhalb eynsieden / wann du nu zu vor zwey schnitzlen Kettich geessen hast / so trinck diser gesottenen Brä 2. vng mit 1. vng Baumöl vermischet / vber ein weile nütze dich zum vndawē. Wär

de aber einem der Magen durch diß nicht gereiniget / das man bey diesem erkennet / wann der noch beschwärt / vnd ein vnwill verhanden ist / sol dergleichen Syrup bereitet werden. Nim Māngen / Wermut / Isen / Frauenhartraut / alle frisch / wo es seyn mag jedes 1. M. Fenchel vnd Peterlingwurzgen jeder 3. lot / Enis / Fenchel / Nimmeysamen / geschabten Saffholz / Weinberlen / Essig / jedes 1. vng / Honig vnd Zucker / jedes 6. vng / mach ein geleuterten Syrup. Darzu taugt auch Oxymel von Meerzwislen.

Wie dann in allen Brandheiten von nōsten ist / das die phlegma purgiert / vnd grosser nachtheil darmit fürkoffen werde / also ist auch hie / diß mag durch folgende oder gleiche mittel geschehen. Nim Borrage vnd Ochsenzungenblumen / jedes 4. vng / Enis 1. vng / Saffholz / Weinberlen / jedes 2. vng / Engelsfäß 1. lot / diß siede in wasser / das 5. oder 6. vng bleiben / dareyn weiche 1. vng Myrobalan Chebultrinden weildie Brä noch heiß ist / laß vber nacht in warmer aschen oder andren ort stehen / trucke auß / nim dieser Brä 3. oder 4. vng / darmit gestossen Turbith 1. q. Imber 1. 3. gibts mit andbrechem tag. Oder gib die purgirende Quittenlatwerge / im letzten Theil diß Buchs beschriben. Darzu taugen auch 3. q. oder mehr der Seltlen oder Latwergen Diaphenicon / oder so viel Elecuarium Indum / desgleichen Diasena. Seind die Pillule angenommen / nim auß folgenden / welche du wilt / Stomachica / de Aloe lora / Cochia. Nachmals dwermeden Magē mit starkem oder gewürtz Wein / Clareth / vñ dergleichen warmen Confecten / als Diatrion pipereon / Diagalanga / reeyngemachten Imber / Enis / Kāmmel / vñ Māngen mit Zucker vberzogen. Seine Speisen bespreng mit Imber / Negelen / Galgant / Pfeffer / Zimet / darmit sie auch sollen gekocht seyn.

Bereit auch ein solche Latwergen / die on zweiffel trefflich zu blöden / kaltem / vbel dāwenden Magen / also auch zum heßen / dienen. Nim Kāmmel / der in Essig gebeist vnd getrucknet sey 5. q. Enis / Epischamen / dāre Māngen / Mastix / Calmes / Rosmaria / Wolgemut / Bolai / jedes 3. q. Spica auß Insdia / Negelen / Cardamomi / Muscarnuß / jedes 1. lot / langen vnd gemeinen Pfeffer / jedes 1. q. Paradeisholz 1. q. mach auß allem ein zart puluer / vnd mit Honig oder Zucker ein Latwergen. Darzu taugen auch Myrobalan Chebul vnd Emblici eyn gemacht. Die Trochisci de Rosis nach dem purgieren widerstehen der materi / das sie nicht mehr zulauft 4. lot in gutem Wein zerlassen / vnd getruncken / sie kräftigen / gelegen den schmerz vnd fūrdren die dāwung. Item / selb den Magen mit Spicanardi oder Mastixöl / also mit Wermutöl. Zu einem pflaster brāuch die so hievornen im 3. §. in Magenkalte beschriben seind / sonderlich diß / so ansacht: Nim Mastix 3. vng. Were dann gar grosse kelt verhanden / gib 1. q.

Magenwehe auß Melancholia.

A gß 1. q. Theriac oder Mithridat in Wein/daß ein Enis vnd Wermur gesotten sey.

Magenwehe auß Melancholia. §. 28.

Diese bringet nebe denen zeichen / so am anfang erzehlt werde / sauren / herbē geschmack auff 8 zunge / grose begier zur speiß / aber on verdawen / vnrhu / Ruhr vnd vndawen / welche gemeinlich zu hauff kommen. Solche Kranken werden leichtlich onmächtig / vñ so schwerlich / daß sie etwa darinn abgehen / weil das Herz solchen vberlast / so in zum nächst ist / nicht er leiden kan. Nun zu solcher schwarzen schwarzen mütigen feuchtigkeit / so sich in den Magen / taugt volgender Syrup. Nim Borrage / Fenchel vnd Peterlingwurz / jedes 3. lot / der mittlen sach von Meerzwisteln 1. vng / Mängel / Tspē / Zirsichzunge / Srauenhaar kraut / frisch / wo man sie haben kan / jedes 1. M. Fenchel / Enis / Glachseiden / Süßholz / Weinberle / Es sig / jedes 1. vng / Honig / Zucker / jedes 6. vng / mach ein Syrup. Ein anderer. Nim Süßholz / Weinber / jedes 1. lot / Borrage vnd Chiffen zungenblumen / Fenchel / Enis / Fenchelwurz / Glachseiden / jedes 1. lot / Imber 1. lot / Honig / Zucker / jedes 6. vng / darauß mach ein Syrup. Oder brauche an derē statt Oxymel vñ Meer zwisteln mit Borragewasser / welches auch dem auffkopen des Magens wehret. Zum purgieren magstu volgendes brauchen: Nim Borrage vñ Chiffenzungenblumen / jeder 1. vng / Enis / 1. lot / Süßholz / Weinberle / jedes 1. vng / Thymel / Römischen Quendel / Engelsfüß / jedes 1. lot / das sie de / weiche 1. vng Myrobalan / Indr vber nacht dareyn / trucke wol auß / vermischs damit 1. q. bereite Lazurstein / gibs mit anbrechendem tag.

Du magst auch zum purgieren die Senetlat / werger brauchen. Darnach Krefftige de Magen mit den Confecten Aromatic Caryo phyllato, Diaploris cum Moschu, Letitia Galeni, Diathameron. Vnd salb den Magen mit vorgesagten ölen. Seine speissen sol er zimlich mit specerey besprengen / alte Wein aber wenig trincken / zimlicher vbung brauchen / vnd oft baden. Was dan außwendig zu brauchen ist auß Magenwehe auß kette erst im 24. §. vñ darnach beschriben / zu nehmen.

Wo aber ein auffkopen des Magens auß vnnatürlicher hitz entstände (das doch selten geschicht) welche darmit die natürliche hitz vñ derbre / vnd die verdawung zerstreue / den sol man Wermut syrup oder Wein / auch also Wermutwasser / geben / nachmals mit Hiera picra lindern. Vnd lasse dich nicht bekümmern / das schon diese Arzneyen warmer natur seind / dan beyde purgieren die Cholera / so im Magen steckt. Sonst solle sich ein solcher halten wie in blödigkeit des Magens auß hitz im 6. §. anzeigt ist / allwegen auß diß gesehen / daß die dāwung bekräftigt werde. Setz auch ein grossen Laß

Kopff ongebiet auff de Wanch / den laß bey ein ner stund / doch etliche mal abgezogen / bleibe / salb dich darnach mit ölen in gemeldten Magenweh gedacht / oder einē darinn Enis / Rasmel / Fenchel / Rauten / polai gesotten sey.

Osterlucy wurz sol sonderlich grosse krafft haben / die bläße so schmerz machen / zu zertreiben. So vil die ordnung des Lebens belangt / seind ringdāwige speissen vñ weisser Wein dienstlich / als zimlich vñ on vberladenge nossen.

Magenwehe mit hitziger Apostema. §. 29.

Diese Geschwulst oder schaden / welche die Griechen Apostema nennen / ist den Lateinischen Abscessus / gleich als ein lücken oder Spalte / da sich etwas an menschlichem Leib / das von natur an eins ander vñ vngespalten seyn sol / öffnet / vñ ein loch oder schrang wirt / gemeinlich aber haben sie auch den Griechischen name behalten / wie er denn auch vnser Teutschen Sprach gemein worden ist. Sie machen auch auß solchen schaden zweyerley / wie auch von jedem in sonderheit hernach geschriben wirt. Apostema bleibt an einem ort / ist nicht langwirtig / sonder muß bald auffbrechen / Vlcus aber frist vñ sich / vñ ist langwirtig. Beyde seind ein ver wandlung des fleischs in ein eytrige materi / vil / wenig oder keins / darnach ein Humor od feuchtigkeit an das verlegt ort findet / weil alle geschwulst auß Phlegma / Blut / Cholera vñ Melancholia / entstehen möge / sich auch zu zeiten vermengen. Diß sey nun in gemein vñ den Geschwulsten vñ Apostemen geredt. Wie nun solche außwendig am Leib entstehe / also mögen sie auch im Magen (wie dann geschicht) wachsen vñ erschweren.

Ursachen dieser Magen Apostem mögen seyn / auß stossen / fallen / vñ andren eussertlicher verletzungen / die schmerz im Magen machen / welches nachmals zur Apostem gerahet / das mit derzeit vil arger feuchigkeiten zulassen. Also wo gedachte vberfluß nit gewehrt wirt / das vil arges darauß entsteht. Von disen et was zu schreiben / wollen wirs mit dem hitzigen ansehn.

Wann neben dem Magenwehe ein Fieber vñ Geschwulst ist / also das / wo man die ort betastet / der hitz empfindet / so ist gut zu vrtheilen / daß dieser schaden auß hitz vñ Cholera komme. Vnd geschicht etwa daß der schmerz fast groß / vñ vñachlässlich / die hitz auch so gewaltig ist / als wölle der Krancke verbrennen / der gestalt / das eins von Ver nunfft kompt / zuzeiten in Phrenesin oder vñ sinnig Melancholia sampt starkem vñdāwen felleet.

Da ist zum ersten die Leber oder Mittela der zu öffnen / nachmals zu stund Fälungen vber schlagen / als volgender mag bereit werden. Nim Rosenwasser 6. vng / Quittensafft 3. lot /

A 3. lot/ roten vnd weissen Sandel/ jedes 3. lot/ Campher 1. 3. vermischs. Das ist (wie gesagt) im anfang zu brauchen. Nachmals erfordert die notturfft/ vnderschiedliche pflaster zu haben/ vnd im anfang folgendes: Nim roten vnd weissen Sandel/ jedes 3. lot/ Wegrich vñ Borzelsamen/ Wermut/ jedes 1. 3. q. Gerstens melz. vñz/ Campher 1. 3. Rosen vnd Quittenöl/ jedes 3. lot/ Laß an einander sieden/ biß es ein zech pflaster werde. Aber im zunehmen des Schmerzens thu zu gedachtem pflaster Sennen vnd Endenschmalz so vil norist. So denn die Sucht am höchsten ist/ thu zum andern Pflaster/ Datteln/ Sennungrecum/ Bdellium/ Essig/ jedes 3. lot/ vermischs wie oben.

Wo sich aber die Krankheit verlengeret/ die hitz hette nachgelassen/ vnd doch ein erscharren des Magens bliebe/ mag man auß folgenden pflastern brauchen welches man wil. Nim Vielitz. 3. q. Rosen 5. q. Spicanardi/ Mastix/ jedes 3. q. Cyperwurz/ Camelhew/ Calmes/ jedes 3. lot/ Sennungrecummel 5. lot/ Camillen/ Eybsch/ Gerstenmel/ jedes 1. 3. lot/ das feuchte an mit Leinsamenschleim zu einem pflaster. Diß nützt zu allen erharteren Geschwären des Magens oder Leber/ gelegt den schmerzen/ zertreibet vnd zeitigt die Apostema/ die man reiff vñ weich machen wil. Du magst auch an dessen statt das pflaster de melliloto, Diachylon, oder Ceratum de Hyslopo, brauchen vier stund nach essen/ wann die speiß wol verdawet ist/ den Magen mit Mastix vnd Wermutöl salben/ vnd Schaffwoll drüber schlagen. Item/ Nim Schiffbech/ weiß Harz/ 2. vñz/ Griechisch Bech 3. lot/ Mastix/ Weyrandy/ jedes 3. lot/ Aloe 3. lot/ zerlassen Speck 1. vñz/ Mastixöl 4. vñz/ Grünwachs was nor ist zu einem pflaster. Du magst es auch zu einer Salb machen/ seind beyde fast gut.

Es erfordert auch die sach/ das man purgieret/ das ist mit ringen Clusterten anzufassen/ deren dir das Register weisen wirt. Dar nach gib 1. vñz Cassia/ oder 2. vñz Manna in Endintienwasser/ Wo damit die natur nicht gnugsam erlindert were/ gib alle tag 1. lot biß in 3. gedachter Cassia/ geligt der schmerz oder Sieber durch diß nicht/ so laß vnd purgier wie derumb wie vor/ Nim 3. q. außgeschelerten Rörbissamen/ wie ein Mandelmilch mit frischem wasser außgezogen zu trincken/ etwa 3. q. Rosenzucker mit Gerstenwasser angezworen. Nach sieben tagen gib im 3. q. Trochiscos de Ros in Endintienwasser. Nach diesem sol er alle tag Fenchel vnd Epischwasser jedes 1. vñz/ Wermutsafft 3. lot/ Mastix 1. q. vermischet trincken/ vnd vorbeschribner letzter pflaster eins brauchen. Zum essen nützt Gersten vnd Habermuß/ Zu zeitengekochter Spinet/ Borrage in Mandelmilch oder Hühnerbrü. Gekochte Biren/ Apffel/ etwa Quitten vnd zeitige pflaumen/ Gersten oder Zuckerrwasser sey sein Tranc. In summa/ solcher ist ring zu speisen/ welches gewislich der besten Arzney einest.

Magen Apostema auß Kelt. c

§. 30.

Et aber ein Apostem auß kalter vnd feuchter vrsach/ das auß schwachheit des verdawens/ ringem Sieber/ nicht gar scharpfen noch stehendem schmerzen/ wenig durst/ aber viel seifers/ vnd weicher geschwulst/ erkennt wirt/ den sol man auch ganz ringführen/ vñ sonderlich vor verdawen vnd starkem purgieren verwaren/ ersilich 1. 3. biß 1. 3. folgender Trochisc geben.

Nim Camelhew/holz Cassia/ Rhebarbati/ Calmes/ jedes 3. q. Safran/ Myrrha/ Costenwurz/ Enis/ Pfeffer/ jedes 1. q. Bdellium 3. q. Mastix 3. lot/ Ammoniacum 1. q. forme die mit gefortnem Wein.

Nach diesem magst du am anfang folgendes pflaster brauchen. Nim Camillen/ Schuchlen/ Rörlenkraut/ Bolai/ Dillen/ jedes 3. q. Wermut/ Spicanardi/ jedes 3. q. Mastix 3. lot/ Aloe 1. lot/ Weyrauch 3. q. Eybschwarz 3. lot/ Rosenöl 4. vñz/ mach ein pflaster mit schleim von Eybschwurzen. Wann es aber im zunehmen vnd am höchsten ist/ setze darzu Ammoniacum, Opopanacum, in Wein zerlassen/ weichen Syrax/ jedes 3. q. Sennen vñ Gensschmalz/ jedes 1. vñz/ Spicadls. vñz/ mach ein pflaster/ es ist ganz gewaltig zu erweichen. Darzu taugend auch die newlich gemeldte pflaster/ de Melliloto, vnd graues Diachylon.

Oder mach folgendes. Nim Camillen/ Schuchlen/ Rörlenkraut/ Bolai/ Dillen/ jedes 3. q. Wermut/ Spicanardi/ jedes 3. q. Mastix 3. lot/ Aloe 1. lot/ Weyrauch 3. q. Eybschwarz 3. lot/ Rosenöl 4. vñz/ mach ein pflaster mit schleim von Eybschwurzen. Wann es aber im zunehmen vnd am höchsten ist/ setze darzu Ammoniacum, Opopanacum, in Wein zerlassen/ weichen Syrax/ jedes 3. q. Sennen vñ Gensschmalz/ jedes 1. vñz/ Spicadls. vñz/ mach ein pflaster/ es ist ganz gewaltig zu erweichen. Darzu taugend auch die newlich gemeldte pflaster/ de Melliloto, vnd graues Diachylon.

Für den gemeinen Mann. Nim Wermutöl/ damit mach zerstoßen Geiskot zu einem pflaster. Oder/ Nim 3. lot/ darinn Wermut gesotten sey. Es sol auch ein solcher offter Bappes len essen/ in Sammelbrü gesotten/ mit öl/ oder Butter angemacht/ vnd ein wenig gewärzt. Damit man nun diese kalte materi zum außsagen bereite/ so ist nützlich/ das folgender Syrup gemacht werde. Nim Mängen/ Wermut/ Frauenharkraut frisch/ wos man sie haben kan/ jedes 3. gut M. Rosen 1. vñz/ Enis 3. lot/ Cyperwurz/ Spicanardi/ jedes 1. q. Rosenhonig 1. vñz/ mach ein Syrup/ wie am 27. blat C. gelehrt ist. Dessen gib 3. lot allemorgens frö/ vñ zu abend vor essen/ in einer Brü/ darinn Mängen vnd Mastix gesotten sey. Zur purgation nimm er Bitterheilig 1. vñz/ außsogne Cassia 3. q. mach mit Zucker ein Kusgel/ oder trinck das wol zertriben in erstgemeldter Brü. Nachmals sol der Krancke diese linderung allweg vber den dritten tag eynnehmen.

Heist auch acht zu haben/ wenn die Apostem im Magen außbreche/ das erkennst du bey diesen/ das grosser schmerz an diesem ort ist/ da das Apostem ligt. Desgleichen wann

der

Magenschäden und Geschwer.

A der krankt esse oder saure ding ist / im stulgang oder außwurf Eyer erscheinen / so das auffstehen vom Magen vnd Kopp stincket / vnd sich nach dem vndawen der wehetaget was sehet In diesem sol man Sommers zeit de Magen wol mit Gerstenwasser reinigen / dis allwegen mit anbrechendem tag vnd Vesper zeit 4. ins. vnz auff ein mal. Oder mit wasser / darinn Gummi vnd Süßholz gesotten ist.

In diesem ist auch das Reßwasser dienlich. Zwostund darnach ist allwegen 1. lot volgeds Puluers mit 4. vnz Quittenßafft / deren Syrup / oder wasser / darinn Ruseken vñ Myrren / Eßener / Borghelsamen / welchs zur hand ist / gesotten sey / zu trincken. Im Winter aber reinigeden Magen zu gemeldten stunden / auch mit Gerstenwasser / darinn Tspen / Camelhew / Honig / oder Rosenhonig / sey gesotten / vñ das Puluer so volgt / darauff gebraucht.

Item Rosen / Margrandenblü / Augstein / jedes 1. lot / Bolarmen 1/2. lot / dñmischs klein gestossen. Also mag ein solcher im Winter volgeds Pflaster tragen. Item Bolarmen / Musmia / Myrrha / Mastix / Aloe / jedes 1. lot / schiff bech oder Harz 2. vnz / zerlaß in Camillenöl was not ist ein Pflaster zu machen.

Magenschäden und Geschwer.

§. 31.

B Als vndercheid zwischē disen schäden oder Geschweren / vnd Apostemen des Magens vnd sonst sey / ist im 29. §. angezeigt / derhalben so wirt auch billich von den Arzten vnderchiedlich von beyden arten geschriben. So vil es die Geschwür so die Lateinische Vlcera nennen / belangt / die Kommen zu zeiten von erstbeschriben Apostemen / sarnemlich den hitzigen / daß so dieselbige nicht vollkommenlich gereinigt vnd geheilt werden / so bleiben solche schäden. In zeiten entstehe sie auch auß scharffen Cholericischen beissenden Flüssen / die sich vom Hiren oder andren Gliedern ein lange zeit in Magen sencken / den mit irem stäten freßen verletzen vnd schadhaft machē / wie der Lungen vilfaltig durch de Catharr geschicht. Zu diesem helffe auch hitzige beissende speisen / als stäter gebrauch des Senffs vnd seiner samē / Salz / vnd dergleichen. Daß wo diser scharffe in Magen Komme / so freßen vñ beissen sie denselben. Von den zeichen zu reden / so gibt die Krankheit selbst erlich / andre die stat zu erkennen. Ist ein stehender schmerz verhandē / so wirt er die empfangen speiß / als die in beledigt / atß / also / das die nit lang im Magen verharren kan. Darbey ist auch die behaltende krafft geschwedyt. Item / wo der Krankte solche speiß oder track eynnimpt / die reß / scharff od saure seind / so mehret sich d schmerz / dz nit geschicht wo er Milch / Butter / süßes vnd dergleichen / neust. Wo dann ein Koppend auffstossen Kompt / ein dampff vom Geschwür auffsteucht /

der mund vnd zungen verdorret / vñ dürst er wecket / so seind solchs auch eigentliche zeichen. So fallen auch etwa von wegen der nahe des Hergens Ohnmachten / Hauptwehe / vnd zerrührung des Verstands zu. Die sachen aber / so das ort anzeigen / seind diese: Wo der schlund oder Gurgel verlegt ist / so wirt schmerz im schlunden vermerckt / sonder wo etwas scharff / bissig oder saure ist / vnd wirt diser schmerz etwa biß in die Schulterblatt / vnd sonderlich im Magenmund / vmb das Herggräbelen / empfunden. Ist dann der schad im Magenmund / welcher ein gang zart vnd empfindlich Glied ist / so wirt der schmerz größer / sonderlich wo gesaltens oder dergleichen / wie erst gesagt / geschlunden / darmit auch der Athem gehindert wirt.

Ist aber der Schaden im Magenboden / da wirt in essen vnd trincken kein wehetag / aber als dann / wann die Speisen daselbst hinab gestigen seind / vnd nicht in Därmen empfunden. So kan man auch im Stulgang meheley anzeigen darvon haben. Welcher weitere zeichen begert / der mag die Beschreibungen der Catharr besichtigen. In vor vnd wir aber zu sonderliche Arzneyen diser Magengeschwer Kommen / seind erliche gemeine Regeln zu merken. Die erste / Die Schäden zu Arzneyen / ist mit trucknen anzufahen. 2. Ob schon not ist zu trucknen / sol man doch nichts scharpffs / als Kupfferwasser / gebrant Kupffer / Grünspan / vnd dergleichen brauchen eynzugeben / weil sie giftiger art seind. 3. Wo Magen geschwür seind / die wir begeren vom Eyer zu reinigen / wirt beschwerlich seyn / die wie außwendige Schäden mit Wurzenschleim oder Oxymel anzugreifen / sonder es sol durch solche sachen geschehen / die disen wußt vnder sich treiben. 4. Der Schaden ist nicht durch vñ dāwen zu reinigen / dann das zehe Eyer wirt auff dem Geschwer haften bleiben / vnd alleuthalben zu hauff gezogen. Das thut kein purgierende Arzney / weil sie den Magen mit wie dz vñ dāwe bewegt / sonder dz Eyer sanfftlich vnder sich treibet. 5. Im Magengeschwür ist keine starcke Arzney zu geben / damit der selbige nit mehr geschunden vnd verlegt werde / sonder sanfft. 6. On vollkommene reinigung des Eyers / seind heilende vnd fleischzieglende sachen / kleiner od gar keiner hülff. 7. Was man solchen eyngibt / sol mit anbrechedem tag / oder vor dem Nachtmal / geschehen / damit die Arzney nicht durch die speiß verhindert werde. 8. Es seind die Schäden im Magenmund oder boden / so ist allwegen mit denen sachen die heylen vnd fleischzieglen etwas zusammenhaftends zu vermischen / als Gummi oder Dragant / welche die Arzneyen an andre geburende örter ankleibend. 9. Weil ein solcher schadhafter Magen schwacher dāwang ist / sol man im wenig vnd leichtdāwige speisen reichen.

Wann nun solche Magengeschwür durch erschle

Stinckender Athem in Magengeschwür.

A erzelte zeichen erkannt / noch neuw / so seind anziehende vnd trucknende stück gnugsam. Darzu bereit folgende Trochisc / Nim Rosen / Granatblü / Weyrauch / Rüßckenkörner / gebrannt Zelfantenein / Drackenblut / jedes gleich / forms Quinthen schwer / darvon gib morgens eins / zwö stund vor dem Abendmal aber eins in Quitten oder andern anziehens dem safft.

Were aber der Schad alt / so ist zu besorgen es sey noch etwas Pyters dahinden / da ist etliche tag reinigung zu brauchen / Als Gersten oder Hontgwasser. Nachmals fleischziegens de sachen. Daranff abermals Gerstenwasser mit Quitten Syrup eynnehmen / Aespelen / Speyerling / vnd was anzeucht / essen.

Oder / brauch an deren statt Oxyzaccara, vnd Oxy mel, jedes 1 vng / vermisch mit Gerstenwasser / vnd brauch wie gesagt / darauß 1. q. Trochiscos de Charabe. Item 1. q. Bitterheilich oft in Gerstenwasser oder Mellicrato genommen / ist fürrefflich. Bedarff denn der Leib lindrens / So geschehe es mit Cassia vnd ringen Clustieren.

Es kompt auch zuzeiten ein Ruhr / die mag man mit den Trochiscis de Spodio, oder erst gemeldten de Charabe stellen. Merck auch das viel deren stück / so im andern Theil / im fünfften Capitel 12. §. vom Blasphehen / vnd im dritten Theil 12. Capitel 17. §. von roter Ruhr beschriben / hieher raugen.

Ein solcher sol sich in allweg (wie vor auch gemeldt) ringdäwiger Speisen befeissen: als Hühner / Hehen / Rebhühner / frischer Eyer / Gersten / Habermüßlen. Lambs vnd Hammelfäß die wol gesotten seind irer schleimerigen art halben / damit sie zusammi zu ziehen / fast rausgenlich. Schlottermilch ist nüs. Sein Tranc sey wolreiffen Wein on scherpfen / auch Gerstenwasser mit ein stopffendem Syrup / welscher dir angenehm ist / vermisch.

Stinckender Athem in Magen geschwür. §. 32.

Entstehet gemeinlich auß solchen erstünckne Cholerischen geschwür / ren / auch ein vbelriechender Athem / das meisten theils mit durst / truckne vnd bitter des Munds / der sich mehr vor dan nach Essen erzeiget. Dem nützet Essig Syrup / Oxyzaccara mit Wermut Syrup vermisch / Dann dieser rangt nicht allein zu kalten sonder auch hitzigen Geschwären. Er ist auch mit Pillule von Aloe vnd gelben Myrobalanen zu purgieren / Nachmals sol er die Zeltlen Trialandali brauchen. Pferisch / sonderlich abgedörre / Melon / Erdapffel / Hermelen / Quitten / Lärlich mit Essig / andre saure Speisen / auch Gersten / seind nützlich. Vor Fischen / Milch / gesalzenem Fleisch / Zwisel / Knobloch / vnd dergleichen / sol er sich hüten. Diß ist aber (wie gemeldt) auff hitz / vnd wo

der Magen nicht hart verscherst ist / zu vernemen / dann da ist der Essig zu vnderlassen.

Entstehet aber dieser vbelriechender Athem auß kalter feuchtrigkeit des Magens / so brauch Mungen Syrup etliche tag / darzu magstu ein drittheil Oxy mel von Meerzwislen mischen / folgendes mit den Pillulen Stomachicis purgieren / die Zeltlen Diagalanga, Diambra, Diapirris, vnd dergleichen / so warmer natur seind / Eyngemachte Myrobalanen sonderlich Belerici vnd Chebuli, Rosmarinzucker / oder eyngemachten Imberbrausen: den Mund oft mit wolriechenden wasser waschen / Zän sauber halten. Was Essen vnd Trinken betriffet / darvon ist vorge sagt. Du hast hievornen im ersten Theil / im dreyzehenden Capitel 3. §. viel vom stinckendem Maul vnd Athem. Mehr im andern Theil im fünfften Capitel 23. §. in der Schwindsucht / das auch hieher zu besichtigen ist.

Vom erharten des Magens. §. 33.

Esgeschicht zuzeiten / daß der Magen on alle Geschwür / der gestaltert harret / daß man diß auch im tasten vernimpt. Ursach dessen mag so wol kelt als bläst seyn / von welchen hievornen im 25. vnd 26. §. gnugsam geschriben ist. Des gleichen mag es auch die Melancholia vrsachen / die gibt sich mit irer Mundseurin vnd auff Koppen / wie die Phlegma mit trucken / beschweren / zehem Speichel on hitz vnd durst / zu erkennen. Zu diesem mach folgende Salb / Nim weiß Leintortteröl / Rauren / Camillen / Wermutöl / jedes 1. vng / Zennen / Geyer / vnd Genßschmalz / jedes 1. lot / Althea Salb 3. lot / Darmit schmir den Magen warm / bedeck mit vngewaschener Schaffwoll. Also mach diß pflaster: Nim Camillen / Rämmel / Rämmich / Aressamen / jedes 1. vng / Weyrauch / Mastix / Bdellion / jedes 1. lot / Spicanardi / Saffran / jedes 3. lot / das trüb vom Baumöl / Wachs was not ist ein pflaster zu machen / das zeuch auff ein Leder / vnd trags ob dem Magen. Oder bereit folgendes / Nim Wachs 1. vng / Terpentim 1. lot / Imber / Opopanacum, jedes 3. lot / Aloe / Galbanum, jedes 3. q. Galgenöl was not ist ein hart pflaster zu machen. Darneben ist grüßlich von nöten den Magen zu freestigen / darvon hievornen gnugsamer bescheid geben.

Vom Heschen in gemein. §. 34.

Dieser Magenbrechen der Hesch oder Heschitz / von den Lateinischen Singultus genant / ist ein bekante sache / vnd der so oft vnd gemeinlich entstehet / auch selten kompt vnd bald nachleßt / nicht mit viel künstlen anzugreiffen / dann in vertreibt oft ein bißsen Brot geessen /

Vom Heschén in gemein.

A essen/also ein druck Wein oder Wasser/ver-
halten des Athems/ furdren des Niesens/
starcks bewegen/ Zorn/ Freud/ sampt allen
schnellen gemüthlichen bewegungen/ als wo
eins erschreckt wirt/ oder schändlicher sachen
bezihrigt/ Kaltwasser vnder die Augen ge-
gossen/ zum schlaffen haltē/ die eusserste Glied-
der hart binden/ ein grossen Lastkopff onge-
birt auff den Magen setze/ Welchs alles ein-
gemittel vnd on allen gefahr seyn. Es kompt
aber zuzeiten ein solcher Heschén/ der nicht ab-
leht/ darmit das Herz/ Brust vnd Lungen/
schwecht/ Für disen habē erfahrene Arzney vol-
gende mittel erfunden.

Aber zu vor ist sein art vnd vrsachen zu ver-
zeichnen/ der wirt wie volgt beschriben: Hes-
chén ist ein bewegung der natürlichen aufstel-
bende Krafft des Magens/ erweckt von der
entpfindlichkeit etwas schädlichen/ das sie be-
gert aufzutreiben. Es mag auch wol für ein
Magenkrampff gehalten werden/ dann die
vrsachen des Heschéns vñ Magenkrampffs
seind beide auß dñ oder vñ. Vñ wie diser
ein anziehen des Gedäders zu irem vrsprung
ist/ also jener ein anziehen vnd spannen des
Magens gegen seinem anfang. Seind doch
in disem vnderschiedlich/ daß im Heschén die
sach des Magens/ im Krampff die Nerue an-
gezogen werden. Vrsachē des Heschéns seind
in summa zwey stück/ Vñllin vnd Bläse: Im ge-
gheheil Läre oder dñ/ wie gesagt ist. In wel-
chem wir auch disen gangen s. begreifen wöl-
len. Nachmals seind sie innerliche vnd eusser-
liche: Diese/ wo der Magen nit vor kelte ver-
wartet wirt/ desgleichen wo die eusserlichen
Glieder/ Haupt/ hend/ vnd Füß/ zu hart er-
kalten/ die nachmals ir kelte dem Magē eyn-
trucken. Also vrsacht in auch vbrige hitz/ die
ein arge Complex im Magen schicket/ den zu
wilt dñrt oder erhitziget. Desgleichen wo das
Haupt so hart wundt wirt/ daß dñ schad auff
dz Hirn reicht/ in felt mit bloßen Füßen wans
drē/ wñ der Magē mit speiß vñ tranck zu fast
ist vberladen/ oder ersaulete schleim vnd der-
gleichē darin ligen. Also niessung scharpffer vñ
beissender speisen: dan wo dñ Magen derglei-
chē beschwer auß in im hat/ so brauchter zwey
erley weiß sich deren zu entladen/ nemlich mit
Vndawē vñ Heschén. Im Vndawē wirfft er al-
lein auß wñ mitten in im/ vñ flüssig ist. Aber im
Heschē vndersteht er sich auch dñ außzuwerf-
fen/ so in seinen innersten sachen vñ zottē ste-
cken. Das aber die Natur begere sich dessen so
hart durch vndawen kan vñ Magen außges-
worfen werden/ mit dem Heschē zu entladen/
gibt tägliche erfahrung/ dan wo man etwz res-
ses oder scharpffs/ als Pfeffer/ sonderlich klein
gestossen/ eynnimt/ Wein dar auff trinckt/ (der
in dann in die kleine Sach schwemmet) so wirt
durch sein hitz dñ Heschén erweckt/ vnd vnder-
steht sich mit solcher starcker bewegung diesel-
bige außzutreiben. Ist es aber auß ißerlichen
sachē/ so geschicht es entweder auß dem Ma-
gen selbst/ oß andren verlegten Gliedern/ als

auß Apostema des Haupts/ fallen/ streichen/
Hirnschalen breche/ Leber geschwār/ als wñ
dieselb dermassen erhitzet wirt/ (das dann ein
gar arg zeichē ist) daß sie scharpffe/ stechende/
sawre feuchtigkeiten in Magen schickt/ oder
das solche von andren orten zufließen.

Ist der Magen selbst schuldig/ so mus es
entweder auß zehem/ kaltem/ oder hitzigem/
fressendem schleim/ herkommen/ der schädliche
Apostema/ oder offne Schäden machet. Also
auch/ wo zu grosse dñ ist/ die lāgsam/ mit der
zeit nach Fiebern/ langen keltigē des Leibs/
strenge abbruch grosser arbeit/ harten pur-
gieren/ ruhr oß grossen vndawen/ kommet. Ent-
steht er aber schnell/ on vorgehēde lāge sucht/
dz auch ein solcher vor essen wol/ darnach vñ
empfindet/ lang geruhet/ wol geessen vnd ge-
truncken hat/ so seind dñ gnugsame zeichē der
vñlle. Vrsachend daß kalte schleim dz Heschén/
so seind warme sachen angenehm/ vnd wirt kel-
tin im Magen vñmercket. Ist auß hitz/ solies
ber kalts/ vnd werden nagende stich im Ma-
gen empfunden. Mit den Apostemen kommen
Fieber/ schmerz vnd vnwillen: So empfindet
auch der Leidende nach vndawen/ vnd Durch-
lauff etwas ringerung. Were dann die Apos-
tema außgebrochen/ das geben reße vñ saw-
re dñg/ wann sie genossen werden/ zu erken-
nen. Andre zeichen diser vnderschiedlichen Ge-
brechen mag man wñ eusserliche sachen seind
von Branden vnd Beywonenden vernem-
men/ Desgleichen wo der Athem stinckt/ gibt
es anzeigen erfundner feuchtigkeir oß speis-
sen im Magen ligen/ Ist auß Magenkel-
te/ so empfindet man es auch am griff/ vnd das
was kalt ist zu wider/ dargegen warmes an-
genem ist. Wo auß vñllin/ beschwerung vnd
trucken/ sampt vil außwerffen/ vnd wirt was
feuchtigkeir ein vrsach seyn/ mit flüssig/ bit-
trin/ gesalguem erkannt.

Vom Heschén auß vñllin vnd
blesten.

Wo sich nun der Heschē/ nach dem
man grobe speiß vnd fast gewässer-
ten Wein eyngenommen hat/ erhebt/
so gibt es gnugsams anzeigen/ daß
er auß vñllin des Magens/ kalter materien
vñ vbrige Bläse/ entsehe/ welches die Grie-
chen Empneumatosis/ ein auffblasen/ nen-
nen/ Da sol man erstlich den Magē durch vñ-
dawen des vberfluß entladen/ also auch den
Leib bewegē/ darzu taugt Bitterheilig/ Rhe-
barbarū/ Lerchenschwam/ vñ wo mit solchen
miltten stücken nichts außgerichtet wirt/ so brau-
che volgende aller löstlichste pillule: Tim ge-
braucht Helfantbein/ Endiaten vñ Vornelss-
men/ Paradiesholz/ jedes ij. q. sawre Dait-
len i. lot/ Rhebarbarū i. vñtz/ als klein gestos-
sen/ wo es sein bedarff/ machs mit Essig an/ oß
Mangensyrup. Wiltu sie lieber weich haben
als

Als ein Latwerg / Nim Essig oder Syrup / so viel mehr brauch .j. lot auff einmal alle tag.

Darzu taugt auch die Lorber Latwergen de Baccis lauri, desgleichen die Confect Diacymino, Diatriopipereon, roher vñ vberzuckter Enis / eyngemischer Imber / Rümel / Rümich / Galgär / Ammey / Negelen / Mastix / Weyrach / Mäntzen / Wolgemut / Ackermäntzen / auß welchen stücken man Triet / Latwergen / Confect / vñ was man wil / machen mag. Du hast auch etliche gute stück im erste Theil 12. Capitel 17. §. in der Apoplexia, so hieher taugenlich seind / Aber vber die alle seind die Negelen den Magen zu krefftigen / vñ die arge materi so den Hefchen bewegen / zu verzehren. Es wird auch sonderlich der Mäntzen Syrup zu diesem gelobt.

Man mag auch volgendes Confect bereiten: Nim Spica auß India / Camelheut / Calmes / Enis / Fenchel / Mäntzen / Wermut / Costenwurz / jedes 1. q. Safran / Paradiesholz / Negel / jedes 2. q. Mastix / Rosen / jedes 12. q. Opium, bereite Coriander / weissen Magfat / Cassiaholz / jedes 3. q. Flohsamenschleim so vil not ist zeltlen darauß zu machen / Aber es ist bequemer vñ lieber mit Zucker allweg 12. vñ zu einer vñ Pulver genommen vñ ein Confect darauß gemacht. Wo dann der Hefche gar zu hefftig angreiffen wolt / so nim Species Diagalanga 1. q. Philonium 1. q. vñ mische / Nim morgens in Wein.

Bu trincken wir volgendes befohlen / Nim Rümel / Rosmāntzen / jedes gleich / ein wenig Weyrach / die siede in wasser / vñ trinck oft warm darvñ / es vertreibt die Bläse vñ kalte materien.

Item / das soll auch thun Kautenwasser nüchtern getruncken. Oder bereit volgendem Wein / Nim Klein gestossen Diptam 1. lot / Theriac 1. q. vermisch das mit einer vñ guten Wein. Zur speiß seind im taugenlich alle gebrechliche Wildbrät / Hāner / Tauben / vñ dergleichen geheimes geflügel / mehr gebrachten dann gesotten. Was aber gesotten wirt / sol man mit Gewürz bereiten. Wo aber erzehltes den Hefchen nicht stillere / seind im die Trochisci de Olibano von Weyrach zu geben / die bereite wie volgt: Nim Weyrach 5. q. Alantwurz 3. q. Rosmarin / Kauten / beyde darr / jedes 1. lot / Bachmäntzen oder Kraut 12. q. Mach Trochisc darauß mit Māntzen Syrup / darvon gib 12. q. auff ein mal.

Andre loben folgende / Nim Costenwurz / Safran / Rosen / Mastix / Spica auß India / jedes 1. lot / Haselwurz 1. q. Aloe / Opium, jedes 1. q. forme sie mit Flohsamenschleim / vñ gib 1. q. Diese seind allein in gar hefftig Hefchen zu nehmen.

Außwendig mag man folgende stück brauchen: Nim Rümel / Rosmāntzen / Weyrach / wie erst im Tranc gemeldet / gesotten / Dareyn feuchre ein Schwammen / truck in wol auß / vñ leg den oft gewermet vber den Magen.

Darzu dienend auch Brannterwein / Lebensdige wasser / Öl vñ anderß / so hie vornen im Magenweh verzeichnet seind. Also mag man auch das ort mit warmem Kautenwasser beschen / oder dz krefftiger ist / alles gesagtes wol hineyn reiben.

Item / ein Säcklin mit Wermut vñ Mäntzen / beyde darr / auch Rümel / alles gestossen / also geröstet Hirsch mit Salz in ein Säcklin vberlegen. Es ist auch fast gut / wo man ein dicken Wällen steck wol mit Weyrach / Mastix / vñ Paradiesholz / beauchet / vñ warm vber den Magen helt. Salb auch den Magen mit warmen Ölen / als von Wermut / Mastix / vñ dergleichen. Darüber ein solchs Pflaster trage / Nim Weyrach / Mastix / Wermut / Mäntzen / jedes 1. lot / Laudanum 3. lot / Enis / Fenchel / Negelen / Spica auß India / jedes 1. q. mach mit Wachs ein Magenschilt. Man sol auch den Branden zu vilschlaffen vñ fassen halten / vñ so er etliche tag mit abbruch verzehret hat / zu Bad gehen. Dann diß verzehret die kalte Materien so den Hefchen machen vollkommlich.

Hefche auß lārin oder ödin.

Est aber sach / daß der Hefchen nach dem Fieber käme / darbey vnruh / vñ dāwen / durst vñ truckne deß Munds / entstünde / da ist dem Brande oft vñ wenig warm wasser zu gebe. Würde aber der selbige noch nicht gar gestellet / soler Gerstewasser mit süßem Mandelöl vermisch trincken. Darzu taugt auch Gerstenschleim mit Milch außgezogen. Also warme Milch / wie sie vom Eyer herkompt / Zennenbrä / weich gesottne Eyer / süßer Wein der nicht stark sey / Flohsamenschleim mit Juleb vñ Margarden safft trincken.

Man sol auch den Rückgrad vom Hals ab mit warmem Baumöl oder Veielöl / aber vil erspriesslicher ist den ganzen Leib salben.

Lastköpff vñ gebicht auff den Magen / vñ am gegenheil deß Rückens gesetzt / wird nutz seyn / wie auch das reiben der eusselichen Glieder.

Letztlich ist auch der Kinder / welche dieser Hefche oft plaget / zu gedencken. Wo die noch an der Brust liegen / es sey das sie nicht wol dāwen auß durchdringender Felte / oder das inen die Milch im Magen gerinnet / so künden sie kein andre Arzney brauchen dan das man inen den Magen mit volgenden Ölen vermischet / oder allein / salbe / vñ ein warm Thuch darüber lege / Als von Mastix / Wermut / Dillen / Bibergeilen. Nachmals daß die Sengammen mit ringdāwigen speisen gefuhret werden.

Vom

Vom Hundshunger.

A Vom vnversetlichen Hunger in
gemein. §. 35.

Der andren vngeschicklichkeiten
des Magens begibt sich auch/dass sich
ein vnversetliche begierd zu essen er-
hebt. Solchen vnnatürlichen Hunger
söndre die Arzeten in vier stück/ erwañ fünffe/
welcher theil doch vnder den ersten begriffen
wird darbey wir es auch bleiben lassen. Den
ersten nennen die Griechen Cynorexiam, die
Lateinische Caninum, das ist/ Hundshunger.
Die andre Bulimon, dē haben etliche für den
Hunger außgelegt/das wir auch behalten/
Der dritte ist Syncopalis, so Omnacht mit sich
bringr. Der letzte/der verderbte oder verruck-
te. Von welchen zuschreiben ist.

Vom Hundshunger.

Ist (wie gesagt) ein vnnatürli-
che/vnversetliche begierd zu essen/er-
langt seinen Namen von hunden/dz
ein gefressig Thier ist/ sich also voll
frisst/ dass ers widerwerffen muß/doch von
sich widerumb nach essen trachtet. Eben ein
solche eigenschafft erweckt diese Brandtheit/vñ
entsteht so wol auß kälte als hitz. Wo sie hitz
verschachet/so mag es auß heißen lüften/ lauffen/
harter arbeit/vnmässigen wachen/ fies-
bern/grosser Ruhr/Magen oder Darm Wür-
men/so die speiß verzehren/herkommen. Also
auch auß schleim so im Magen faller/vñ die
behaltende krafft schwachet/ geschehen/ weil
solcher gewalt oft die speiß zu schnell vnder
sich drückt/od dz die außtreibē gar zu med-
tig ist. Dis kompt gern nach schweren fiebern
vñ vil vñ dāwen. Es mag den auch zu grosse
Magen hitz verschachen/ wann dieselbige lang-
werig ist/derhalben vil verdawet vñ stāts
mehr begeret. Die andre fürnemste vrsach ist
Kälte/so im Magenmund hafter/da begert
man on vnderlaß der speiß vñ je grösser des
selbigen Kälte ist/je mehr der hunger zunimpt/
biß all krafft geschwacht wird. Die dritte für-
nemste vrsach mag ein erseurete feuchtin/
auß phlegma vñ Melancholia/seyn/im Ma-
genmund liegen/ die solche begierd erwecke.
Zeichendiss vnmässige Hungers auß hinger
zeit/arbeit/vñ dergleichen/so obē erzehl ist/
des gleichen harrem erkälten/vnmässiger vn-
keusche/zu vil wachē. eusserliche zuffell/seind
vñ Brandtē zu vernemē. Ist es dan auß Wür-
men/die habē auch ire gewisse anzeigē/ die an
ire ort vermeldet werdē/Erregt dan disen hitz
des Magens od gangē Leibs/so entsteht durst.
Kompt er auß schleim/schwach in der behaltē-
den vñ sterck der außtreibē krafft/so gibt dz
die speiß so gleich vnverzert im stulgag durch
fehret zu erkennē. Vrsacher disen Melancholia/
so wird ein stehends beissen mit etwz trucken
vñ sprödin im Mund empfunden. Der Brandtē
schläfft wenig/vñ mit forchtsamen Träumen/
hat arge/boßhafte gedanken. Wo aber Käl-

te vrsach ist/die eyngenommene speiß dē Krä-
cken dermassen beschwäret/dz die als bald wi-
derumb von im brechen/oder also vnverdawet
durch den Leib fahrē muß/das ist nit zu seyrē/
sonst wird der ganz Leib mit arger feuchrig-
keit erfüllet/die letztlich zur Schwindsucht vñ
Lyenteria, ja auch zur Wasser suchet/gerahen
mag. Wo es dan ein zeit starrt/so volget Bu-
limos, vñ nach disem Syncopalis, (darvō am
anfang gesagt) welcher eins ab der Welt rich-
tet. Wan nun diser vnnatürlicher Hunger auß
eusserlichen vñ zu fallenden sachen entsteht/
so ist er leichtlich durch widerwertigs zu bes-
sern. Als da man Kälte/in warme wohnungen/
hitz mit Kälte/arbeit mit ruh vñ schlaffen. &c. &c.
ändert. Entsteht er dann auß Kälte des Ma-
gens/da seind solche sachen zum purgiren vñ
andere zu gebrauchē/die vñ natur warm seind/
die kalte materie ledigen/vñ vom Magen
mund abtreibē/darvō hievornen im §. 4. vñ
was dē Magen krefftige/geschriben ist. Hier
nebt wird doch vñ gelehrten Arzeten befohlen/
solchen Brandten gesotten Reiss zu geben/mit
feistm vom Hamel oder Lambfleisch/welchs/
wo es an Spiß od im Ofen gebracht wird dar-
von trenfft/geschmaltzē sey. Es taug auch ein
solchē/alles wz fett ist/als Baumöl/vñ derglei-
che/räbelich gebrach. Ist es dan saure phle-
gma/so taugt Wolgemut bey seinen Speisen
gesottē. Er mag beyder Senffsamen/auch dē
Senff/König/Liñß/Mädel/Swifel/vñ Knob-
loch/brauchē. Darzu etwa vill tag an einander
Vetelöl mit gereiter Geismilch trindē. Dan
weil solche feste ding oben im Magen schwin-
men/erweichen si den Magenmund/vñ ma-
chen vñ lustig zu essen.

Sum andren ist fürrefflich gut vil starck en
altē/roten Wein/neben dē essen oder allein zu
trinken/welchs auch taugt dē lust zu essen ab-
zuleinen. Darnebē in solchem kaltem Hund-
shunger warme Confectbrauchē/als Laticia
Galenī, Diaplis cū Moschu, Diatriopipere
on, Triphera magna, gutē gebachē vñ eynge-
machten Imber/Claret/vñ andre Gewürz-
wein/mehr mit König dan Zucker vermischet.

Dis ist aber nit von disem Hunger gesagt/
so auß langē fasten/Durchbruch/roter Ruhr/
oder starckem purgierē/entsteht/sonder ei-
gentlich vñ disem/den wir Hundshunger nē-
nen. Wo nū ein solcher Brandtē bey verzei-
neter ordnung bleibt/so wird sich der Hunger
setzen/vñ mit der zeit gar nachlassen.

Ist aber hitz die vrsach/dass auch die Speiß
nicht beschwäret/ dieselbige weder oben noch
vñ den von sich wirfft/wie etwa geschicht/wo
man sich vñlliglich von gebahren Brandtē he-
rē wñd erholt/vñ der Magen hitzig sampt dem
ganzem Leib wordē ist/dise sol man in allweg
mit solchen sachen speisen/ die nit leichtlich
verzert werdē/als altē Rüh vñ Hamelfleisch/
also von Schweinen/aller art Gemäß/ Reiss
vñ Weizen/in Milch gesotten/ grosse Fisch/
Magen/Säß vñ Leber von Thierē/hart ge-
sottnen Eyren/Vñ in summa/was hartrē
c ij wig

304 Cap. II. Der dritte Theil diß
Vom Hungersunger.

Awig ist/damit sielang im Magē ligen/vñ den-
selbigen außstoppen. Darbey alle speisen mit
etwas Fäulendem bereiten / derhalb auch Me-
lon/Cucumer/Erdsapffel vñ Kürbiß/taugē-
lich seind/mā sol sich auch Fäles luffes befeisse.
Sein Tranc ist loblich wasser. Vñ zum be-
schluß/sol er alles Gewürz was hitzig ist/wie
auch starkē Wein/meiden. Würde dann der
Magen zu hart vberfüllt vñ beschwert/so für-
dre man das Vñdāwen mit sachen die oft an-
zeigt seind.

Außwendig sol man mit kalten ölen den
Magē salben / desgleich mit der Rosenalbe/
Kälungsalbin Galeni/Weißersalbe mit Cam-
phora/ Essig mit Rosenwasser vñ ein wenig
Alaun darinn zerlassen. Ist dann nichts das
hindre / so nütze in kalten wasser baden. Ent-
stände er aber auß Melancholia/so bereit die-
sen Syrup: Nim Sparglenwurz/ Fenchel/
Peterling / Episch / Kuskenwurz / Thymel/
Kamel / Borrage / Ochsenzungenblätter/
Hirschgungen/dürre Weinber/vñ Körnern ge-
seubert/Borrage/ Ochsenzungenblumen / je-
des i. lot/Erdrach j. M. Honig i. s. vñz/mach
ein Syrup / darvon gib j. lot oder 2. vñz auff
ein mal zum purgierē brauch die Senet Lat-
wergē/oder volgendstrack: Nim Senet/En-
gelsalß/ Euis jedes i. lot/ Weinberlen i. vñz/
laß in 8. vñz w. sser auffhalb siedē/darinn zer-
treib gestoffen Epithymum j. lot/Senetpuls-
ner/bereiten Lerchenschwam/ jedes j. q. Mes-
gelen j. 3. mach ein Tennē darauß. Erfors-
Buert es die säch / so laß die Saluatella auff der
rechten hand. Mit Essen vñ Trinken halte
man sich wie obē angezeigt. Darnebe sol man
alles so den lust zu essen reizt / erst hievornen
im 2. s. beschribē/meiden. Man sagt auch hart
gebrachte Eyertotter nach essen genossen/
seind solchē ersprieslich. Es geschicht auch (wie
hievornen in kurg angezeigt) fast gern/ nach
dem man sich von schweren Fiebern/ großem
durchbruch/vñ dergleiche Kranckheiten/wel-
che der natürlichen feuchtigkeiten vil verzeh-
ret haben widerumb erholt/dass ein vnmäßig-
ge begierd zu essen entsteht. Solche seind nit
mit groben speisen/als Rüsleisch/groffen Fi-
schen/vngesewerem Bror/Gemäß vñ der-
gleichen/zuspeisen/weil ir dāwung noch ganz
schwach ist vñ dardurch leichtlich widerumb
in süchten fallen möchten: sonder mit zarten
dingen/als feisten Hennen / Caponen/Vög-
len / andre Trachten mit Butter oder öl feist
machen / süß Mandelöl mit Zucker brauchen.
Vñ wie man mag der vñordenliche begierd
deß essens widerstreben.

Vom Kühüger/Bulimos genaht.

Dieser vñnatürlich vñ vnversettlich
Hunger/Bulimos,ist bey dē Griechen
so vil als ein fast großer Hunger/wel-
chen Namē hernach die neuwen Ar-
het etwz verruckt vñ Bolimos darauß ge-
macht habē. Diser wirt wie volgt beschriben:
Bulimos ist ein Hunger der Glieder / darinn

der Magen ersettigt ist. Vñdwar so ist diß
auch ein großer mangel vñ gebrechen deß
Magens/welcher gleichwol seinen ersten vñ-
sprung von demselbigen empfehet/aber dem
vorgeschribnen Hungersunger fast / vñ in
volgendem zu wider ist. Nemlich/ ob sie wol
beide ein vnversettliche begierd zur speiß ha-
ben/so ist bey dem ersten nicht allein das bege-
ren/sonder auch dz essen mit der that. Im an-
drem aber geschicht/dass der Track/so erst ge-
essen hat / gleich widerum zur speiß genötigt
wirt/so im doch aller lust darzu/sampt dem vñ-
dāwen/benommen ist: Dañ solcher Hunger ste-
cket nicht im Magen/der mit einem geringen
Bißlin ersettigt were /sonder in andre inner-
liche Gliedern die on ablassen der speiß bege-
ren / wann sich nun der Magen gleich wider
seinen willen der gestalt vberladē muß / wirt
er vñgeschickt / vñ vñtaugenlich sein gebür-
de zu verrichten.

Zum andren/so seind im Hungersunger die
Krefft deß Magens vñ anderer Glieder ein zeit
lang stark vñ vollkommen: Im Kühunger
aber außgesaugt vñ schwach. Weil nñ solche
Krankheit so wol auß hitz als keltin entsteher/
so ist vñderschiedlich darvon zu schreiben.

Die größte vñsach dieser Bulimia ist / wo-
man den Magē in kalten Lässen/als in win-
ters zeit / erfroret / welcher frost alsdann die
Materien auß dem Geäder vñ Gliedern zum
Magē treibt/darmit erfället/begierd zur speiß
verderbt / vñ dem Magen mit solchem er-
kalten gleich alle macht vñ krafft abtödet.
Dagegen aber bleiben die andre Glieder öd
vñ hungerig/begeben stāts nahrung vñ vñ-
derhaltung/daher dann gedachter vnverset-
licher Hunger entsteht. Also das diser eigent-
lich ein Gliedhunger / vñ kein Magenhun-
ger ist. Wann nun einer (wie gemeldet) also
hart erkaltet / im schon darnach ein lust zum
essen kompt/verfallet er doch schnell. Es erhebt
sich etwan ein vnwill/darinn der Kranck nicht
dann zehen schleim vñdāwet. Da werden alle
eufferliche Glieder/als denē die nahrung ent-
zogen ist/geschwacht/krafftlos/entferbt/fro-
stig/die pulßaderen still vñ blödd/Es kompt
sawres auffrieden vom Magē/desgleichen
vñgeschmackter speichel. Der Harn erzeigt
sich ganz bleich/wie auch der stulgang weiß-
farb/schleimerig vñ weich/wiewol auch et-
wa hart/weil solcher Kracker wenig/oder gar
nichts/isset. Es kömme nun dieser mangel auß
kaltem Winter/oder kaltem schleim deß Ma-
gens/so solle der Kranck etliche tag allwegen
morgens vñ abends ein trunck vñ Oxymel
composito oder von Meerzwislen / thun/ in
gesottne Galgantwasser zerreiben. Nach di-
sem mit vñdāwen oder Arzneyen purgieren/
das mag mit gesottnem Myrobalani Chebu-
li,Bellerici vñ Emblici,geschēhē/desgleichen
mit den Pillulen foetidis, stomachicis, oder
volgenden: Nim Turbith / Lerchenschwam/
jedes i. q. Spica auß India / Imber / jedes
i. q. vermischs/darvon nim i. q. auff ein mal/
darnach

Kühunger.

A darnach brauch er folgende Confect/Diamoschu, Diambra, Diatriopipereō, Diacymīnū, Diagalanga, sonderlich nach dem purgieren. Es sollen auch alle seine speisen mit gutem gewürz gekochet vnd besprenget werden / auch mehr gebrachten dann gesotten seyn. Rautenwasser getruncken ist taugentlich vnd sonderlich guter lauterer alter Wein/der etwas stopfender art hab.

Vor dem Morgen vnd Abendmal sol man den Magen mit Mastix vnd Spicadl vnder einander zugleich vermischet/salben/auch in wasserbaden/darinn Wermut/Schuchlen/Cassillen/vnd Ruskentörner/gesotten seyn.

Was weiters zu diesem nützlich zu brauchen sey / beschich diß Capitel im 5. §. in kaltem Magen / welche stück fast alle hieher dienstlich seyn. Man sol auch solche oft mit Rosenwasser / oder frischem Brunnenwasser auff den Leib vnd vnder die Augen sprengen/damit die natürliche hitze einwärts weiche/vnd die innerliche Glieder kräftige. Desgleichen an Gewürz riechen / vnd zu seinem Essen brauchen / sein roten oder weissen Wein mit Zimet/pfeffer/Tegelen/Spica auß India/stercken. Es be mit disen vñ Essig ein heissen stein besprengen/vnd den dampff empfangen. Das Gemach mit Paradiesholz / Bism / Ambra / schwarzem vnd weissen Weyrach / Laudanum / Mastix / Galgan / Citron vnd Bomrangenschelffen / Gallia vnd Alipta moschata, welche man wil bereuchern.

B Ist dann die hitze verschach/so erweckend diesen vnnatürlichen Gliederhunger die zerschmolzene feuchtigkeit des Gedärchs vnd anderer Glieder/welche dieselbige in den Magen schicken/mit dem vberlaß zu essen vnd alle entzündung machend. Ein solcher sol gar oft Margrandensafft / wenig Oxyzaccara, Agrest/oder frisch wasser im Mund umbrähen. Desgleichen Rosen Zuleb mit wenig Campher/oder Rosen Syrup mit Sädelsgerstet/niesen. Darzu tauge auch alle stück so kühlend/anziehende oder stillende krafft habē/deren du ein guten theil in diesem Capitel. §. vñ blödem Magen auß hie sehen magst.

Volgende so ist ein solcher mit gelben Myrobolanen/Rhebarbaro/oder saure Dattelen in gesottner pflanzenbrü / zu purgieren/oder mit Hiera picra in Essig Syrup / oder Oxyzaccara mit gemeldter Brü angemacht. Darauf sol man die Confect Rosata nouella, oder Triasandalon brauchē. Es ist gut wann sein fleisch vñ anderspeisen mit Agrest/Erbsich/oder Ruskentörner/gekocht werde / vnd darzu mit wolteichenden kühlenden dinge besprengt. Zum Trank brauche er lauter wolgeschmackten Wein / zimlich gewessert / oder Margrandensafft mit frischem wasser angemacht.

Einem solchen tauge auch das Wasserbadend/darinn Rosen/Myrentörner/vnd Endivien gesotten seynd. Er soll nach demselben den Magen vñ umbligende orte bis zum Ma-

bel mit Myrten vnd Rosen öl / vnd ein wenig Essig vermischet / salben. Also mag er auch die Glieder mit Rosenwasser oder kalte brunnenwasser von der höhin herab etliche mal begießen.

Vnnatürlicher Hunger/Syn-copalis.

D Er dritt vnnatürlich Hunger hat seinen Namen (wie gesagt ist) von Onmachre/die er mit sich bringt/der Kompt gemeinlich nach erst beschribnem Bulimo, oder dergleiche Krächheit/weil die natürliche kräfte ganz schwach vnd abkommen seynd/auch von wegen der nahe des Herzens / dz solche blödigkeit nicht gedulden mag/wie hie vornen auch angezeigt ist. Desgleichen daher / daß etliche ein so schwachen vnd empfindlichen Magenmund haben / daß sie kein fasten erleiden noch gedulden mögen: also das/wo sie ansacht zu hungern / vnd nicht von stund zu essen haben / gar leichtlich in Onmacht fallen. Wo sich nun solchs intregt sol man in die eussere Glieder hart reiben/auch bis zum schmerzen binden/das Angesicht mit Rosenwasser besprengen/oder andre stücken laben vnd erquickē/so im andre theil. Capitel. 2. §. von Onmachten angezeigt seyn. Zu gleichen wie man auch dieselbige ordnung in andern haltē sol. Were im aber die krafft noch nicht entgangē/aber der Onmacht besorgte / ist im ein bißchen Brot in Wein oder fleischbrü geweicht zu essen geben.

Der vierdt ist der verderbt Hunger. Weil aber derselbig mehrtheils die schwägere Weiber betrifft/wollen wir den zu beschreibē auff schieben/bis von diesem vnd andern die frauen betreffen anzuzeigen ist.

Desgleichen von Wärmen / weil solche so wol in de Därrmen/ia gemeinlich mehr dann im Magen / wachsen / vnd daselbst auffgeriben werden/bis in die beschreibung der Därrmen anstellen/vnd hiemit so viel den Magen belanget beschloßen haben.

Von der Leber. Cap. 12.

D Wol die Leber in diesem dritten Theil des menschliche Körpers als bald nach d Diaphragma od Zwerchleiste stünde hat/vnd oberhalb des Magens ist / derhalb vnser bisher gehaltenen ordnung nach vor dem Magen solte beschriben seyn/so ist doch hie vornen im anfang des 11. Capitel gnugsame versch angezeigt / warum das nicht geschehen / vnd bisher auffgeschoben seye. Nun diß aller edelste Glied / darvon wir jetzt handlen sollen/welchs wir Leber/die Griechen Hepar, Lateinische Iecur, nennend/

306 Cap. 12. Der dritte Theil diß
Von der Leber.

Anend/hat sein ort (wie gesagt) oberhalb des Magens/welchen sie in der rechten seiten wunden selten mit vieren / natürlicher weiß mit fünf fachen/ gleich als mit so vielen Fingern umgreiffet/sich auch mit disen etwa bis zur linken seiten / doch nicht in allen gleich/ erstreckt. Ir sind auch von der natur aller trefflichste/vnd menschlichem Leib notwendige verwaltungen/gegeben/darmit die Körper erenerer vnd bekräftiget werden / Darumb sie auch allen Thieren so blut haben verlihen ist. Disen Adel vnd färrtrefflichkeit erkantte auch die Heiden/mißbrauchten aber diß wunderbarlich geschöpff Gottes schändlich vñ aber glaubisch in iren Opffren/darinn sie neben andrem Jungeweid die Leber zum fleissigsten besichtigten/vermeinten viel künfftiger sachen darauß zu erlernen / wie sie dann auch mancherley (es seye auß natürlicher vrsachen/gespenst des Satans/oder Lügen irer Opfferpaffen) verkehrter ding/vñ gleich Wunderswerck/anzeigete. Ir Substanz ist ein feiff fleisch/rorefarb/erstodtem blut nit vngleich/ mit lufft vñ blutaderlen erfüllet/warmer vnd feuchter natur/wie auch das blut. Darneben so vil ir eigen wesen betrifft / on empfinden. Mit irer form vergleicht sie sich fast einẽ erstwachsendem Mond/oder halben Zirckel. Im Menschen ist sie nach grössin des Leibs zu rechnen/völliger dann keinem Thier / vnd sonderlich in denen so der Füllerey obliget/oder von art forcht sam seind. Dise ist auch ein vrsprung vñ sitz aller begierden: ein Brunnen der blutreichden adren: Köcherin vollkommens vñ vberreichlichs blut/welchs sie nachmals wunderbarlicher weiß affret dẽ ganzẽ Leib außsetzet: damit alle Glieder fuhret / erhalt vñ stärcket. Solche ir artliche wicklung wirt nicht vñ geschicklich dẽ Most verglichen/der hat sein hefen/die setz sich zu grüde. Weiter ist etwas lufftigs in im / das steigt embor/das wir die Blumen heissend. Letzlich so verrencht im jahren was wässerig ist. Ebe dergleichen geschicht in der Leber/die zeucht erstlich allerhand vermischte feuchtigkeits zu hauff in sich / das trüb vñ grob / nemlich die Melancholia vber schickt sie dem Milz. Was leicht/higig/vñ gleich feurin ist / als die Cholera / versamlet die Gall. Die vberflüssige wässerige feuchtigkeits so noch im Blut bleibt/ir doch vntauglich ist/schickt sie den Nieren/vñ dannen kompt es in die Blater / vñ wirt durch den Harn außtriben.

Nun / diß edleste Glied ist auch (wie der ganz menschlich Körper) mancherley Kranckheiten vnderworfen / Darunder seind die farnembsten / wann ire lufft vñ Blutaderlen verstopft werden: Darauß entstehend hernach alle andre Sächten / erhitzen/erharren / Durchbruch oder Ruhr / verlegung der Nieren vñ Harngeenge/Durst/Geelsucht/vñ letztlich meheley arten der Wasseruchten/von welchen zu schreiben ist.

Von der Lebersucht in gemein. §. 1.

Erstlich so wirt ein jeder so mangel an der Leber hat / Hepaticus genant/ongecht / ob schon etliche etwas besonderß darauß machet/Vnd also beschreiben. Hepaticus hat einen stäten schmerz vñ vmb die ort der Leber/mit anspanne vñ erharren/darbey dẽ Angesicht sampt ganzem Leib entsetzt/vñ ein Fieber mit durst/trockne der Zungen/vñ darinn des Mundes/erregt wirt. Hierinn ist aber diß widerumb zu erholen / daß die Leber an ir eigen substanz vnempfindlich ist / derhalb keinen schmerzen leidet. Aber diese empfindlichkeit habend die vmbliegende vñ vermischte heulen/vñ was darã hangt/welcher schmerz auß vrsach hitziger oder kalter Leber/erwa auß Apostem vñ Geschwären / entsteht/darvon die Artz sondre zeichen haben/deren zum theil an gebärenden orten anzeigt werden. Dem gemeinen Mañ aber/ia auch diesen Artzetzen/die nit trefflich wol erfahren/seind die Lebersächten nicht leichtlich zu erkennen/Vnd diß von wegen der mancherley zufall vñ Symptomata, so sich zutraget. Darauß wöllet wir doch die nützlichste vñ notwendige/sampt bewerten Arzneyen/anzeigen.

Verstopfung der Leber in gemein. §. 2.

Dieweil nun (wie gemeldet) die grössere vrsachen aller Lebersächten das her reichen/dass derselbigen dampff vñ blutaderlen verstopft werden/vñ solchs so wol auß hitz als kälte geschehen mag/so erfordert die sache erstlich etwas in gemein vñ diser verstopfung zu schreiben/nachmals zu sonderlichen sachen zu greiffen. Diese verstopfung wirt nu also beschriben: Oppilatio, Verstopfung/ist ein solche Brandheit/so dem Blut vñ andren feuchtigkeiten die weg verhelet. Diß mag nun auß folgenden vrsachen in der Leber entstehen/zuhart/eng vñ lang/vñ die Leber mit fleidern eingezwengt seyn/fallen/hartem klossen/vñ dergleichen/gebrauch grober speissen/als Schweinin/alt Rindfleisch / Reß/vngesewert Brot/gesotttem Treid/Krafftmeel/Gemüß. Also eusserlichem erkalten / innerliche zehe schleim vñ grob blut/die sich für die aderen legen: Apostema / wind / vñ was dergleichen Lebergebrechen seind. Gemeine zeichen seind neben vor erzelten / Erscheinet fast weicher vñ wässertger stulgang/zarter/lauterer vñ gelber Harn / schmerz an der rechten seiten / schwachheit des ganzẽ Leibs/welche am meisten empfunden wirt wo man stiegen oder Berg auff wandlen sol / in welchem inen der Athem manglet/sampt andren/darvon weit leuffrigere

Leber verstopfung.

A leuffrigere meldung in Apostema der Leber geschehen sol.

Ob wol hernach ordnung des Lebens in hitziger vnd kalter Leber vermeldet werden/ wir aber hie in gemein von der Lebersucht schreiben/ ist auch in kurz ein gemeine Regel in diesem zu geben: Da sollen alle/ so verstopfung der Leber leiden/ sich zarter ringdäwiger speissen gebrauchen/ Als jung Hammelfleisch/ Hennen/ vnd dergleichen/ das oft anzeigt/ vñ hernach verzeihet wirt/ Dis als les mit Peterlingwurz vñ kraut bereitz/ Auch Erbischbri nessen. Ists auß kalter verstopfung/ ist zum Peterling/ Fenchel/ Stabwurz/ Spargel oder Capari/ zu mischen. Mehr gefortens daß gebrähtens gebrauchen/ Sich vor allen groben speissen/ altem fleisch/ grossen fischen/ vnd denen so nicht schäpē haben hüten. Kein Bad/ Pflaster noch anderß brauchen/ biß die andere schwing fort vber ist. Alle grosse vbung nach dem essen ist zu meiden/ Vnd ob schon grosser durst zu fiele/ im das trincken/ sonderlich den Wein/ abbrechē/ So doch sonst ein alter/ lauter vnd wolgeschmackter/ verguñt wirt. So viel sey nun in gemein von diesem geredt.

Versachē der hitzigen Lebern sind mancher ley/ als zu hitzige zeit/ grosse arbeit in hitz/ sonderlich vngedruncken/ zu vnmaßige vnseuschē/ vberschlahung zu hitziger Arzney/ auffteigen der Mutter/ starker gebrauch hitziger speissen/ als Gewürz/ gewürget oder starcken Wein.

So seind folgende die zeichen. Der Harn erzeigt sich rot/ hitzig vnd Cholerisch/ der stulgang gelb/ es erhebt sich durst/ vnwillen zum essen/ schneller puls: warms ist zu wider/ kaltes angenehm. Ofte reißt das vñ dāwen/ was außgeworffen wirt/ ist etwa bleyfarb/ dann gelb vnd grün. So erzeigt sich auch dem tasten die hitz andern ort der Leber vnd rechten hand. Solchs fardert dann hitzige Complex/ Jugend/ warme zeit/ vnd hitzige speissen. Wo dann ein truckne zu der hitz schlahet/ der Mund vnd Zungen dürr werden/ so ist gut zu vertheilen/ das der mangel auß hitz entstehe/ da volgend dann verstopfungen/ Apostem/ Geschwer/ Geschwulsten/ vnd erharren der Leber/ vnd was mehr solcher zusehll daran hangend.

Verstopfung der Leber auß

Hilf. 5. 3.

W diesem taugend folgende einlugsstück/ darunder gleich wol etliche temperierter wermin seind/ Das sol keinen hindren/ dann weil sie gewaltig seind zu öffnen/ werden sie nützlich mit andern stücken vermischet. Das seind nun/ zame vnd wilde Endiuinen/ Scariol/ Rölentkraut/ Leberskraut/ Melonsamen/ Erdapffel/ Kürbiss/ Cucumer vnd Lattichsamen/ Borzel/ Endiuinen vñ Scariolsamen/ Wegwartwasser auß

Kraut vnd wurz gebrannt/ Sauwrampfen/ Wegwarten/ Borrage/ Frauenharkraut/ Klein Haußwurz/ Hirschzung/ vnd Je lenger je lieber Kraut/ auß welchen man/ was man wil/ ber eiten mag. Item/ Essig Syrup mit Endiuinenwasser getruncken. Also mag man auch dem Branden Gerstenwasser/ kühlender Kreutersafft/ Als Endiuinen/ Nachtschatten/ Glachseiden/ mit Amphor Syrup vñ Zucker zu trincken gebē/ daß dis öffnet die verstopfte Leber/ vñ kület sie. Du magst zu diesem auch folgendes brauchen: Nim Oxyzaccara Veiel Syrup/ jedes 3. vñ/ Endiuinen Syrup 12. vñ/ vermischen/ ist die Cholera fast zeh vñ dick/ thu ein vñ starcken Essig darzu/ vñ brauchts wann du wilt/ biß in 3. lot auff einmal in obsteheender Kreuterwasser. Oder/ Nim Essig Syrup/ Endiuinen Syrup/ jedes 6. vñ/ vermischs/ ist der Leib verstopft/ thu 1. vñ Veiel Syrup darunder. Were dann die Cholera verbrannt/ so magst Borrage vñ Erdstauchsaft darzu thun.

Wo dann ein Sieber (wie gemeinlich geschicht) mit solcher hitz ließe/ so ist dieser verstopfung der Leber nit allein nützlich/ sonder zum höchsten von nöten/ daß die arge Cholerische materi zertreißt vñ außgeführt werde/ darzu taugend in gemein folgende stück: Syrup Diarrhodon/ de Byzantijs/ de Radicibus/ de Cicorea/ mit darzu taugentlichen Wassern/ als von Frauenharkraut/ Hirschzungen/ Agrimonia/ Wermut/ Endiuinen/ Wegwarten. Oder darinn diese Kreuter gesotten seynd.

Item/ Cassia/ mit Bitterheilig/ Electuariū lenitiuū/ Rhebarbaro/ Lerchenschwamm/ purgierender Rosensaft/ Pillula de Rhebarbaro. Aber sonderliche sachen anzugreifen/ so ist vor allem das purgieren von nöten/ Das mag vngefehr wie folgt geschehen:

Nim Borrage/ Chyenzungen/ Veielblumen/ Weinberlen/ Endiuinenamen/ jedes 1. lot/ Die laß sieden wie sich gebärt. Nim darvon 3. oder 4. vñ/ zertreib darinn 3. q. außzogne Cassia/ saure Datteln 5. q. gestossen Rhebarbari 1. q. Nims Morgens frū. Es taugend sonderlich die sauren Datteln hieher/ weil sie die hitzige Leber reinigen vñ külen. Oder/ Nim Veiel vñ Borrageblumen/ Damascpflaumen/ saure Datteln/ jeder 1. lot/ Spicanardi 1. 3. das laß in gnugsamem Wasser sieden/ von der Bräim 3. in 4. vñ/ zertreib darinn 1. vñ außzogne Cassia/ Rhebarbarum in ein wenig Endiuinenwasser eyngeweicht/ vñ oft außgedrückt 1. q. mach ein trunck. Ist der Brand bey zimlichen krefftē/ so magstu an des Rhebarbari statt die purgierend Rosen Latwergen de Succo Rosarū 3. oder 4. q. nehmen/ vñ darinn zertreiben.

Ein anderß. Nim Veiel Syrup 1. lot/ Gerstenwasser 3. vñ/ Rhebarbarum in ein wenig Endiuinenwasser eyngeweicht vñ oft außgedrückt 1. q. Spica auß India 3. 6. Rosen Latwerg 1. lot/ vermischs/ vñ gibs mit anbrechen des tags. Ist die Cholera fast grob/ nim an

c. 113

des

A des Rhebarbari statt Lerchenschwamm vnd Rhebarbari jedes ʒ. q. Dañ Lerchenschwamm hatsondere eigenschafft die verstopffung der Leber zu öffnen.

Es seind auch mancherley Syrup hierzu dienlich, so mehrtheils in den Apotecen gebräuchlich vnd hierinn beschriben seind. Als vber vor erzehlte die kühlend vnd öffnend beides Essig Syrup/Oxymelzweyerley/dz Oxymel von Meerzwiste/Endiuinen Syrup/ Erbsich Syrup/Selz/ vnd was darvon gemacht wirt/Oxy zaccara/Vetel vnd Johanstreublen Syrup/sonderlich wo Rosen/gebrast Helfant bein oder Sandel/darzu gesetzt wirt.

Item/Nim Syrup de Bizantijs 1. vngz/Rosenhonig 1. vngz/Endiuinen/Senchel vnd Wermutwasser/jedes 1. vngz/ mach ein Juleb darauß auff zwey morgen zu nehmen. Ein anderß. Nim Endiuinwasser 8. vngz/ Leberkrautwasser 3. vngz/Kürbiß/Melß/Erdsapfelsamē/jedes 1. vngz/also in schelffen/zersstoß/Frauwenhaar Kraut 1. M. Judenkirsch 10. Diß laß in gnugsamem wasser sieden, daß ein deutheil verzehret werde/mitten im sieden thu ʒ. lot roten Sandel darzu/nachmals seihe es/ in der bru siede wolgeleuterten Zucker 3. vngz/ein wenig/ vnd leutere es/darauf magst zwey Tränckle machen. Es kület/reinigt vnd krefftiger die Leber/Vieren vnd Inngeweid.

Item/Nim ein grünen Kürbiß/den setze in ein Bachoffen/waß das Brot darauß genomen ist/ein guteweil/ mach darnach ein löchlin am boden/empfahe das darauß stießend wasser/darzu thu so vil Endiuinenwasser/ vnd mach mit Zucker deins gefallens ein Juleb. Darzu taugt auch Margrandenwein. Desgleichen Schlottermilch. Es wirt sonderlich für alle Gebrechen der Leber dz Frauwenhaar Kraut wasser gepriesen/morgens vnd abends 3. in 4. lot getruncken/dann es kület/leschet das enganden/erhaltet die faulende/ vnd bessert was mangel daran ist. Man sol das Kraut im Meyen/oder zwischen beider vnser Frauen tag außbrennen.

Merck auch/wo grosse Leberhitze vorhanden ist/da sol man sich durch auß des Weins vnd aller gehonigten Tranck entschlahen. Dargegen was kület/anzeigt ist vnd wir brauchen. Sonst auch alles was hitzigt meiden.

Nach folgenden Juleb/Nim außgebrast wasser von Offenungen/Frauwenhaar Kraut/ vnd Endiuinen/jedes 9. vngz/ Granatapfelsafft 2. vngz/ weissen Zucker 9. lot/das siede zu ein Tranck. Oder/Nim Rosen Juleb/mach den an mit Endiuinen oder fischem Brunnenwasser.

Ob wol/wie erst gemeldt/in grosser hitz der Wein verbotten wirt/so ist doch der Risch od Weichselwein ganz temperierter natur/dass er die Leber kület vnd feuchtriget/sampt allen innerlichen Gliedern. Derhalben ist zuzeiten ein solchen Lebersüchtige ein trunck zum lust nicht abzuschlahen.

Man mag vnd sol auch volgender Confect

brauchen/ als Triasandali, Diarrhodon, dz Feinspecerey bey ist/Rosen vnd Vetelzucker. Syngemacht Johanstreuble/ Erbsich rüpfersich/Seckblumenzucker/kület fast. Wegwarten Zucker vnd seine eyngemachre wurtzen/eyngemacht vnzeitige Trauben.

Oder laß ein solchs Confect machen/Nim außgeschelfft Melß/Cucumber/Erdsapfel vnd Kürbissamen/jedes 1. ʒ. lot/Borzgel/Endiuinen vnd Sauwramppfer samē/jedes ʒ. lot/Pignole/die vier stund in Rosenwasser geweicht seyend 1. vngz/Zucker 8. vngz/oder deins gefallens/den siede ab mit Rosenwasser/vnd mach sträglen darauß.

Den Leib offen zu behalten/bereit volgender pillulen:Nim Rhebarbari 1. q.gebrast Helfantbein 1. ʒ. mach 9. darauß mit Rosen Syrup auff ein mal zu nehmen.

Andre. Wo die verstopffung der Leber auß plegma so vom haupt auff die Leber vñ Brust sinckt/entstehet/ So gib dem Kranken wann er zu Berh gehet Pillule de Hiera composita 2. ʒ. vnd laß in den andren tag in ein lauwes Wasserbad sitzen. Von den Treiscien de Berberis, de Camphora, de Spodio, de Sandalis, nim zu zeiten welchs du wilt 1. q. in 3. vngz Endiuinen oder Wegwartenwasser/ oder mach pillulen.

Es wirt auch mancherley außwendigs Leibs gebraucht/das auch anzuzeige ist. Nim roten vnd weissen Sandel/Rosen/jedes 1. q. Campher ʒ. q. stoß zu puluer/Essig 4. vngz/ oder mehr/ netz ein tuch darinn/schlage vber die Leber/ wann es trucknet/ mach es wider feucht.

Oder/Nim Lattich vñ Nachtschattensafft/ Endiuinenwasser/jedes 3. vngz/Rosenwasser/ 3. lot/Essig 1. vngz/roren vnd weissen Sandel Citronsamenzerslossen/jedes 1. q. vermischs/ brauchs wie oben.

Item/Nim Campher 1. lot/starken Wein 4. vngz/Nachtschattensafft 3. lot/ Saffran 5. ʒ. vermischs vnd schlage vber die Leber vnd vmblygende ort. Der Camphora ist vil/man mag wol allein den halben theil vnd weniger nehmen. Ein anderß. Nim Endiuinenwasser 6. vngz/Rosen vñ Nachtschattensafft/jedes 3. vngz/Wermutwasser 2. vngz/Lattich vnd Ackerwurzsafft/jedes 3. lot/rot vnd weissen Sandel/jedes 1. q. Campher 1. ʒ. vermischs zu einem vberschlag wasser.

Ein krefftrigs. Nim Endiuinen vnd Sauwramppferwasser/jedes 6. vngz/Borragen vnd Offenungenwasser/jedes 4. vngz Species de Gemmis frigidis 3. q. Diarrhodon, Triasandali 10. jedes 1. ʒ. q. rot Corall/ ʒ. q. Campher 1. ʒ. vermischs vnd brauchs wie andre.

Oder/Nim Rosen/roren vnd weissen Sandel/Wermut/Camelhew/gebrast Helfantbein/Spica auß India/jedes gleich/puluers. Sodus es brauchen wilt/vermisch 1. lot mit Endiuin vñ Sauwramppferwasser/jedes 4. vngz/rirs wol vmb. Item/Nim Nachtschattens Endiuinen/Leberkrautwasser/Sauwramppfer

fer

Hitzige Leber.

A fer vnd Wermutwasser / jedes 4. vng. Spec.
Triafandalon, Diarrhodon, gebrannt Zelfs
fantbein / jedes 1. q. Saffran 1. 3. Essig 2. vng.
vermischs / brauchs wie andre. Ein Tempe
rierts / Nim Ochsenzungen / Wegwarten vnd
Melissenwasser / jedes 6. vng. Species de Gem
mis temperatis 1. q. Saffran 1. 3. Essig 1.
vng. Maluaster 3. vng. vermischs. Sie ist ab
ber diß für allweg zu mercken / daß solche kün
stliche vberschlagungen mit der bescheiden
heit sollen gebräuchet werde / daß sie die Brust
nicht zu hart erkelt / vnd ein Husten (wie
leichtlich geschicht) darauß entstände.

Folgend Pflaster vnd dergleichen.

Nim Gerstenmel 3. vng. Rosen 1. q. weissen
Magsat 1. q. vngesallnen Wermutsafft /
Nachtschattensafft / jedes 3. lot. Essig 1. lot.
mach mit Rosendöl ein Pflaster / ist es nicht dick
genug / so nim mehr Gerstenmel.

Oder / Nim weissen Magsat 3. lot. wolge
fallnen Wermutsafft 3. vng. Nachtschattens
afft / 1. vng. Essig 1. vng. Gerstenmel was
norist.

Folgendes Veelenpflaster wirt fast gelobt /
vnd ist Temperierter Krafft / Nim dñre Veie
len 14. lot. Rosentiz. 9. Spica auß India / Ma
tir / jedes 12. q. Camillen / Schuchel / Gerstens
mel / Eybsamen / jedes 10. vng. Leinsamen
1. vng. Camelhew / Cyperwurtz / Calmes / je
des 1. q. mach ein Pflaster mit Brunnenwass
ser / schlags alle tag vber. Es nützt auch im er
harten des Magens vnd der Leber. Nim ein
frischen Kürbiß / schneid ein breit stück dar
von / vnd legs vber die Leber. Das gemein
Sandel pflaster in Apoteken ist guttlicher.

Zu einer Salb / Nim Rosen vnd Seeblu
menöl / Spicaöl / jedes 1. lot. Rosen vnd ge
brant Zelfantbein / jedes 1. lot. roten vñ weis
sen Sandel / Wegrich vnd Borselamen / je
des 1. q. Spica auß India / Königskraut / je
des 1. lot. Mastix. 1. 3. Wachs so viel norist ein
Salb zu machen. Item / Nim Rosendöl / 1. vng.
Veiel vnd Spicaöl / jedes 1. vng. Essig 1. lot.
Rosen / gebrant Zelfantbein / Camelhew /
roten vñ weissen Sandel / jedes 1. q. Campher
2. 3. mit zerlassnem Wachs / mach ein Salb.

Das Sandel Sälblin hie vornen im 6. Ca
pitel 1. 8. beschribt / wie auch das Kälend Sälb
lin / vnd Rosensalb / die beide am 24. blat C. D.
verzeichnet / seind trefflich nutzlicher.

Noch eins. Nim bitter Mandelöl / weissen
frischen Wein / jedes gleich / weiche dareyn
Wegwarten / Wermut / Camillen / Agrimon /
deins gefallens / vnd reibedich warm darmit
vmb die Leber. Ein krefftigs. Nim erstbes
nannte Sandel vnd Kälung Sälblin jedes 3.
lot. Rosendöl 1. vng. ist es zu weich / machs mit
weissnem Wachs deins gefallens dicker.

Ordnung des Lebens ist not zu halten. Wo
man mit dieser Leberhitze ein Fieber ist / so halt
man sich wie ein Fieberiger / darnach die sach
geschaffen ist / darvon der sechste Theil guten
bericht geben wirt. In gemein so raugt im

Lattich / Borsel / Agrest / Cucumer mit Essig /
darmit mag er auch andre Speisen bereiten.
Vnd woschon die Hitz on Fieber were / doch et
was anzeigen dñrer beissender rauden er
schiene / seind im anzeigte Kreuter nützlich.
Desgleichen Hñner / Hennen / Rebhñner / Klei
ne Vögelen / Kitzlen / Jung Hännel vnd Kalb
fleisch / mit Agrest / Essig / Lemont oder Bom
rangensafft / geseuwt. Schleimrige Ger
sten / vnd Habermühlen / seind nützlich. Es
werden auch der Magen / Flügel vñ Fäß von
Wasservöglen vergunnt / So seind die Gar
renschnecken sonderlich gut hierzu. Zuzeiten
geschäppte Fisch auß frischen steinachten Was
sern mit Peterling vnd Essig. Etwa Melon /
Mandel / Pfersich / gekochte Biren vnd Apf
fel / Dirlitzen / Erdbeer / dñre Trauben / aber
aller wenig. Das sich dargegen ein solcher deß
Weins / aller gehonigter Tränck / vnd was
darmit gemacht wirt / Desgleichen hñziger
gewürzter Speisen enthalten sol / ist vor ge
meldt. Wo man aber je Wein trincken wolte
oder müste / so sey er wol gewässert. Im ist auch
vngeseuwrts Brot / alt grob fleisch / Reß /
Milch / (die Schlotten von Rümlich aufge
nommen) Brastmeel / Reß / vnd in summa
was stopffet / schädlich.

Verstopffung der Leber auß kelte.

S. 4.

Waber diese verstopffung der Le
ber auß keltin entsteht / so erzeygt
sich der ganz Leib bleich vnd bley. D
farb / sonderlich das angesicht / Zung
vnd Leffgen / der Harn ist nicht gefeurt / die
Puls irreg / nicht viel durst / schlechte dñung /
bleyfarber vñ weisser stulgang / der nicht fast
stündt. Warmeding bekommen wol / Kälte seind
zu wider. Im anfang ist diß verstopffen on Fie
ber / Wo es sich aber zu lang verweilet / kan es
nicht on abgehen / weil das blut in der Leber
ersticket. Ist dann feuchtrigkeit bey solcher
Kelte / so erkennet man das bey dickem Harn /
feuchtem vñ weichem stulgang / wenig durst /
schwachen Puls / geschwulst der Augen vñ An
gesichts / weichin deß fleischs vñ obren Täge
weids / entferbung / das lezlich zur Geelsucht
oder Wassersucht gerahet. Zu diesem kompt
auch oft ein Durchbruch / aufflauffen der Au
genglieder / Zitter / Zeichen / vnd eusserlichen
Leibsglieder. Wo nun solche zeichen gesehen
werde / da ist zu vrtheilen / ob gebrech entspring
aus Kälte vrsach. Da sol man den kranck vor
allen dñgen purgieren / vñ die phlegmatische
materi austreiben / darzu mögen dergleichen
linderung Syrup gebraucht werde. Nim Feu
chel vñ Peterlingwurtz / jedes 3. lot. Epischwurtz
1. vng. Königskraut / Frawhar Kraut / Girsch
zungen / jedes 1. M. Macis / Flachseid / jedes
2. vng. geschaben Süssholz / Weinberle / jedes
1. vng. weissen Essig 1. vng. geleutert Honig /
Zucker / jedes 6. vng. mach ein Syrup das bey
15. vng. bleib / den leutere. Darzu raugen auch
die Sy

A die Syrup de Eupatorio, acetosus, diarrhodon, de Byzantijs vnd Acetosus compositus. Item / nim Fenchelwurz / Peterling / Episch / Sparglen / Ruffenwurz / jeder 1. lot / Rös nigskraut. vnz / Entis / Fenchel / Glachseide / jedes 3. q. Hirschnungen / Frauenhaartraut / Benedictwurz / jedes 1. M. Essig 1. vnz / das der so viel du wilt / mach ein Syrup / von dies ser einem brauch etliche tag bis 2. vnz auff ein mal / Nach dem diß geschehen ist / sol der Kranck mit folgendem purgiert werden : Nim Vorragen vnd Ochsenzungenblumen / jeder 3. lot / Imber 1. lot / Spica auß India 1. 3. Lers chenschwanz / Engelsas / jedes 3. q. das lass sie den / vnd thu darzu Turbith / der innen vnd aussen wol geseubert sey / 1. q. von 8 Bratrindt bis in 4. vnz.

Oder / Nim Pillulz de Agarico vnd derglei chen / so phlegma purgieren. Wann nun der Kranck gereinigt ist / so magst im täglich / o der wie es die sach erfordert / folgender Tro schis / welcher du wilt / in Wermutwasser zers treiben / geben / de Rhebarbaro, de Absynthio, de Eupatorio, Von Confecten taugend fol gende / Diacostu, Diacalamintha, Dianifon, Diacyminum, Aromaticum rosatum, Diaga langa, Dialacca, vnd dergleichen. Item / Nim geseuberte piscari 2. vnz / die weich in warm Königskrautwasser zwey tag / zerhackt / sie des. vnz Zucker in 2. vnz Königskrautwas ser / bis er zimlich zehe wirt / dann mische piscar tien vnd gestossen Simet 1. lot dareyn / mach

B Seltlen oder Strängel / Darvon nim morgens vnd abends / oder zum wenigsten im tag ein mal / bis 3. lot. Latwergen vnd was zu essen ist. Nim gewaschne vñ wol geseuberte Weins berlen 1. lb. wann die zimlich getrocknet seind / misch 1. vnz gestossen Rhebarbaro darunder / darvon ist wann du wilt ein guten Löffel voll / Beware sie wol vermach. Diß ist trefflich gut zu vil Brandtheiten der Leber / sonderlich die Geelsucht zu fürkommen.

Ein andre Latwergen / Nim den schleim von Eybschwurz 12. vnz / geleuterts Honig 18. vnz / Saffholz 9. q. Betonien / Melissen / jedes 3. q. Glachseiden / Tamariscindt / jedes 1. lot / Entis / Ferberröte / jedes 3. lot / Imber 1. q. be reiten Stachel 3. lot vnd 1. q. Honig vñ Libsch schleim siede bis es widerumb Honig dicke erlange / vermisch das ander dareyn / vnd brauchs nach zimlicher vbung. Entisroh oder mit Zucker vberzogen ist gut für kalte ver stopfung vñ alle verlegung der Leber. Item Rämcl / wie auch der Wisen Rämcl / haben grosse krafft die erkaltete Leber zu wermen / vnd verstopfung zu öffnen / desgleichen bit ter Mandel mit Zucker vberzogen oder nicht. Eyngemachte Mantwurz / Calmes / Manns treuwurz / Muscatnuß / Welschenuß : Also folgende in Zucker eyngemachte Blumen vñ Kreutlen / Augentrost / Erdrauch / Zolderblü / Tspen / Betonien / Lauendel / Maseron / Sals uie / möge alle fruchtbarlich hieher gebraucht werden. Darbey mag man auch die Miua cito

niorum rechnen. Beide Theriac / der groß vñ Diatessaron, werden sampt dem Mithridat zu seiner zeit wol vnd nützlich genommen.

Zu diser kalte Leber verstopfung taugend folgende Pillule / sonderlich wo man der Was ser suchte besorge : Nim Spica auß India 1. 3. q. Madlenakraut 1. q. Rhebarbarum / Lerche schwanz / Ammeynsamen / jedes 1. q. Mänsen kraut / Simet / Regelen / Cameltierhew / jedes 3. q. Aloe 5. q. die mach mit altem Wein zu Pillule / deren brauch so oft du wilt 1. q. So seind die in gemein auff der Leber verstopf ung gericht / Nim Ferberröte 3. q. zerstoßen / form mit Lemonisafft / drey Pillule / die nim wann du wilt morgens nüchter. Etliche rath tend Centaurkraut darzu zu mischen / vnd mit Agrimonisafft zu formen.

Tranck / vnd dergleichen

D ER Wein ist hierin nicht / wie in verstopfung auß hitz / verboret / das es werden vil Kräutwein zu er laubt / vnd fruchtbar erkennt als : fol gende von Augentrost / Benedictwurz / Bro nien / Hirschnungen / Maseron / Wermut / Tspen / Haselwurz / vnd dergleichen / wie die im letz ten Theil beschriben werden.

Wo aber die sach erfordert den Wein zu mischen / so bereit ein wasser / darinn Simet / Entis / Coriander / Fenchelwurz / welches du wilt / gesotten seye. Du magst auch Andorn vnd Glachseiden in Wein sieden / zu zeit darz von trincken.

Vnder den gewürgten Weinen seind etli che oben vnd anderswo beschriben / die der Leber taugend / darunder werden die Claret / Morolff vñ Sitwanwein sonderlich gepriesen.

Neben newlich gemeldten Syrupen mö gen auch folgende fruchtbarlich gebraucht werden / Von Ledrauch / Wermut / Mänsen. Vnd wo die phlegma so zech were / alle Oxy mel mit gebürlichen wassern / wie erzehlet ist.

Was aussen zu brauchen ist.

N Im Königskraut 2. M. Camil len / Schuchlen / jeder 3. M. Cyper wurz / Mastix / Camelhew / Spica auß India / jedes 1. q. roten vnd weissen Sandel / Calmes / Wermut / jedes 2. 3. gebrant Zelfangbein 1. 3. Eybschwurzslein 3. vnz / Mastixöl / Spicaöl / Gerstenmel / jedes 1. vnz / ein wenig Essig / darauß mach ein pflaster mit wasser darinn Königskraut gesotten seye.

Diß nützet auch in allen hitzigen Geschwe ren der Leber / also auch wo sie auß kette seind / vnd zu jeder zeit. Zu gleich auch das pflaster de Melliloto, von Lorbern de Baccis Lauri, vnd das bekannt graw pflaster Diachylon, die alle zum erharthen des Magens vnd Mil ses so wol als der Leber taugend. Item / Nim Rosen

Kalte Leber.

A Rosenz. q. Wermut. i. lot. Mastix. q. Spica auf India. ij. q. Wachs. i. vnz. Rosenöl. s. lot. Zerlaß Wachs vnd öl wassers off mit Rosenwasser/ also/ wann es erkaltet/ das erst wasser darvon/ vnd ein frisches daran gethan werde. Letztlich vermisch die andre stück klein gestossen darunder. Diß pflaster krefftiger/ öffnet verstopffung der Leber vnd Magens/ mildert den schmerzen/ so auß Felte entsethet/ macht lustig zu essen/ vnd fardert die dāwung.

Folgende öl taugend auch fast wol zur Leber verstopffung/ von Holderblü/ Loröl/ Spicanardi vnd Wermut/ vermisch/ oder jedes insonderheit/ vmb die ort der Leber gesalbet.

Es geschicht auch daß auß verstopffung der Leber das Jungeweid verletzt wirt/ darzu nim det gerechten gesiglete Erden/ vermischs mit Enis oder Fenchel/ Spica auf India/ vñ Zimmet jedes/ darnach die sach geschaffent/ vnd brauch j. q. auff ein mal in Wein. Aber von diesem wirt weitleufftiger hernach in Därmern geschriben.

In gemein für alle verstopffungen der Leber ta. q. t/wo etwa (wie geschicht) einschneiden vñ brennen des Harns kompr das Oxy mel, darunder vermischen die erfarnen Arzney folgender taugentlicher stück eins oder mehr/ welche die schärpffe des Harns mildern: Es nis/ wild gelb Rübensamen/ Zimmet/ Bappes pelen/ Eysch vnd Fochsamen/ Dragant/ vñ dergleichen/ darvon weiter hernach in diesem dritten Theil.

mont/ Bomtrangen/ neben andren Speisen/ deren doch wenig/ mag zugelassen werden/ vñ vil baß dann die Margranden. Zimmet/ Pfeffer/ Imber/ Galgant/ Enis/ Kümel/ Fenchel/ vnd was dergleichen warme wolriechende sachen/ seind taugentlich. Wie auch Kreuter vñ Wurzgen des Peterlings/ Joseplen/ Känlen/ Wolgemut/ Ackermünt/ Ipsen/ Stabwurz. Saluten/ Basilien vnd Costenwurz. Gelbe vnd andre Rüben mit Baumöl gekocht/ seind zu brauchen/ Wie auch eyngesaltzen Oliven vnd Cappari. Taugentlichs fleisch seind Zensnen/ Zäner/ Tauben/ Rebhüner/ Fasanen/ Walt vnd Feldvögel/ saugend Ritzlen/ dann die seind ringdāwig vnd warmer natur/ Die man auch alle mit Specerey bereiten sol/ vñ sonderlich wirt befolhen bey allen Speisen Peterling oder wilt gelb Rüben zu sieden. Etils cheloben die Gartenschnecken sonderlich/ vnd auß den Früchten bittere vnd süße Mandel/ piscarten vnd Weinberlen.

Erharten der Leber. §. 5.

Es entsethet auch auß erzelttem verstopffen der Leber mehrmals/ daß sie dermassen erhartet/ daß sie auch dem tasten nicht weicht/ vnd gleich vnem pfündlich in jren vmblygenden orten wirt/ Diß nennen die Arzney Scyrrhum, die Griechen Scelerotem, wo man diesem Gebrechen von stund begegnet/ vñ im anfang hülff thut/ so ist derzu wenden/ aber nicht wo er sich etwa viel tag verweilet. Diese Krancken sterben ein theil bald/ etliche langsamer/ dann die Leber kan nicht so starke Arzney als das Niltz er leiden. Diesem ist wie folgt/ zu begegnen.

Der Krancke sol allwegen vber den andren tag i. j. Ammoniacum eynnenmen mit Oxy mel zu pillulen gemacht. Ist es von nöten/ so mag man in zur Leber lassen/ nachmals mit Manna vnd Rheubarbaro in Agrimonia wasser angemacht purgieren. Wermutwasser ist auch taugentlich. Etliche tag darnach i. q. bereite Wolffleber in 4. vnz. Agrimonia wasser trincken/ vnd diß etliche mal. Es ist auch trachtsam/ daß dieser Krancke solche sachen brauch/ die den Harn treiben/ vnd Blaterstein brechen/ darvon man an seinem ort bescheid funden sol. Dann es ist aller vernunft gemess/ daß solche stück auch der Leberhärten erweisen vnd öffnen. Man sol auch alle tag i. q. Schaffmülesamen in Endinien vnd Fenchels wasser trincken.

Außwendig taugend die vorgemeldte pflaster/ sonderlich das de Melliloto vnd Diachylon, Wiltu dann/ so mach auß folgendem ein Salb oder pflaster/ Nim Camillen i. vnz. Rosen/ Zirsch oder Ochsenbein mark/ Enten vñ Zennenschmalz/ Spicanardiöl/ jedes i. lot/ gestossen Wermut 3. q. Senungrecum vnd Leinmel/ jedes i. vnz. Süß Costenwurz 3. q. Wachs was not ist/ bedecke das gesalbt oder gepflaster ort mit zwischem Leinlin rhuch. Oder

B Ordnung des Lebens.

Ueben befohlne arzneyen ist auch bericht zu geben/ was ordnung des Lebens ein solcher Krancker halten sol. Da ist erstlich alles was feuchter vnd kühl zu meiden/ nemlich solche Wonnungen/ die an wassern vnd tieff ligen/ Also den Mittnacht vnd feuchten Mittagwind. Im Schaden Spinet/ Mangold/ Lattich/ Borzgel/ Endinien/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapffel/ alles was von Theig gemacht ist/ Fisch/ es sey denn gar selten vnd wenig/ was schleimeriger stück an Thieren seind/ als Geläng/ Wanst/ Kröß/ Süß/ Kopff/ vnseuwer Brot/ frische Frucht/ vnd Gemüß an im selbst/ so doch die Brä von roten Erbissen vñ Linsen mit Märgen/ Peterling/ Spicanardi vñ Galgant gesortten/ nützlich seind. Wasser taugt nicht/ es were dann in gar grosser hitz/ den Wein mit zu mischen. Wie auch grober Wein zu vnderlassen ist. Butter oder Schmalz ist nicht fast zu loben/ vnd das Baumöl nützer. Also wirt auch Miltch/ vñ was darvon gekocht ist/ grob alt Fleisch/ vnd was verstopft/ verbotten.

Dargegen taugt zum Trand ein zimlich kräftiger Wein/ der klar/ wolgeschmack/ et was/ doch nit gar süß/ sey. Zu zeiten ein trunck von wermenden Kreuter Weinen/ die newlich anzeigt seind/ brauchen. Essig/ Agrest/ Li

312 Cap. 12. Der dritte Theil diß Kalte Leber on verstopffung.

A Oder siede Feigen vnd Weinbeer / stoß zum Muß / mische darunder Senumgrecummeel / gestossen Camillen / Rauten / Schuchlen / vers mischs mit Camillendöl was not ist.

Item / Nim Gerstenmel 2. vng / Camillen / Schuchlen / jedes j. M. Schleim von Eybsch wurg 3. vng / Cyperwurg / Camelhew / Mastix / Spica / jedes j. lot / roten Sandel / Calmes / Königskraut / Wermut / jedes 2. j. gebrannt Helfantbein 1. j. Saffran j. j. Essig 1. lot / Rosenöl 1. vng / vier dörre Feigen / Wermut vnd Nardenöl / jedes j. lot / mach ein pflaster. Es haben auch etliche das vergiffte Kraut Wirtich als ein pflaster vbergelegt / denn es erweichet die hartin.

Bey erzelttem ist abzunehmen / das fast als les / was zu verstopffung der Leber / auch hies her taugentlich ist.

Kalte Leber on verstopffung. §. 6.

Es entstehen auch wol Gebrechen der Leber auß kalten Ursachen / da kein verstopffung bey ist / Jedoch taugend alle erzelte Arzneyen auch zu dieser / weil sie dahin gericht seind die Leber sampt den andern innerlichen Gliedern zu erwermen. Es werden aber folgende sondre pflaster / Salben / vnd anderß hierzu verordnet.

B Nim Mastix / Spica / Cyperwurg / Camelhew / Calmes / Saffran / Myrrha / zerlaß Mastix vnd Myrrha in Wein / vñ vermischs mit dem andren zu einem pflaster / schlags vber die Leber. Item / Nim Königskraut 12. vng / Essig 1. lot / Spicanardi / Zimer / jedes ij. q. neze ein thuch darinn / vnd schlags vber / Du magst auch 4. vng Wermutwasser darzu thun. Oder / Nim Quittenöl 3. vng / Mastixöl 1. lot / Nardenöl 1. vng / gebrant Helfantbein / Rosen / Camelhew / Flachßseiden / Zimer / Spicanardi / jedes j. q. Saffran 5. G. Wachs was not ist. In lezt rüre ein wenig Essig darunder. Mit diesem salbe dich zwey oder drey mal im tag vmb die Leber / das ist / an der rechten seiten / biß auff die Rippen.

Ein andre. Nim Rosenöl 1. lot / Wermut vnd Nardenöl / jedes 1. vng / roten vnd weissen Sandel / gebrannt Helfantbein / Camelhew / Rämmel / jedes j. q. Zimer 1. q. Königskraut / Calmes / jedes 2. j. Mastix / Spica auß India / jedes 1. j. Saffran j. j. Essig ein Löffel voll / Wachs was not ist zur Salb.

Wo dann noch schmerz bliebe / so magst du folgende stück brauchen / Mach Aleyen die wol vom Meel außgebeutelt seyn warm / schlags trucken oder gesotten in ein Säcklin vber / Geligt der Wehtrag nit / nim zwey theil sauber gerednē Zitß / Aleyen drey theil / Salz ein theil / machs warm / brauchts wie oben / Oder setze ein grossen Laßkopff vngebickt auff dieselbige ort. Item / Nim Camillen / Melissen / Dillensamen / Lents / jedes 2. M. Macts / Fenchel / Bappeleu vnd Eybschfamen / jedes

j. M. zwey Magsaathenpter / das siede in ein gutem theil wasser / biß der drittheil verzehrt wirt / mit der Brä / fülle ein grosse Blater oder zwo / vnd legs vber da der schmerz ist / wann eine erkaltet / nim die andre.

Zum legten / Nim 4. vng Aleyen / Strawens harkraut / Dillen vñ Liebstdck essamen / Rämmel / jedes 1. lot / Camillen / Schuchlen / jedes 3. M. das siede in süßem weissen Wein / stoß zu Muß / vermisch darzu Gerstenmel 3. lot / Camillendöl 1. vng / mach ein pflaster / vnd schlags warm vber. Es ist fast gut den schmerzen zu gelegen.

Apostema der Leber. §. 7.

Es mag auch die Leber durch mancherley Apostem vnd Geschwür außsen vnd innen verletzt vnd beschadiget werden / die auch mehrley vrsach habend / als wo eins hart gefallen / gestossen / in Kleidern eyngewengt vnd gedrückt were / da alsdann die Gläß zulauffend / vñ solche Geschwür machen. Es vrsacht sie vñ zu viel hitzig Cholerisch Blut / zu heisser Aleyen / vñmässiger brauch des Gewürts / oder ander hitziger vnd mancherley Speisen / durch die dānung geschwecht / oder gar verderbt wirt / fürnemlich seind süße ding / als Honig / Zucker / Feigen / etc. fürderlich darzu.

Entstehet es aber auß Felte / so seind die vrsachen ganz das widerspiel.

So viel die Zeichen belangt / seind folgende auß vielen die gemeinste in allen Leber geschwären / schmerz an der rechten seiten / der sich vbersich biß zum Schulterblatt vnd Rippen / als hette eins den stechen / erstreckt. Der Brande kan hart auff den seiten / sonderlich der rechten ligen / Des Angesichts Farb ist ganz bleich / man wirt vnlustig zum essen / der Harn fleußt Blutfarb / sonderlich so die Apostem hitzig ist. Zuzeiten fellt Husten / Heschten / Vndāwen / hartziehender Athem / verhalten des Harns / vnd stāter durst / zu.

Nun solchen Apostem zu begegnen / wollen wir / die auß hitz kompt / für die hand nemen. Da ist erstlich die Leberader zu öffnen / wo der Brande bey guter krafft ist / reichlich / wo schwach wenig / vnd desto öffter.

Were er hart im Leib / so seind ringe Elasteren zu geben. Vber die Leber zu schlagen bereit folgendes : Nim roten Sandel / Rosen / jedes 3. q. Endiuien vnd Nachtschattensafft / jedes 2. vng / Rosenwasser 1. vng / Essig 1. lot / machs law / feuchte thüchlen dareyn / die leg vber die Leber / vñ erfrischs allwegen in drey oder vier stunden / das treib 3. oder 4. tag. Man sol auch folgenden Syrup bereiten / der taugt so wol zun Stebern / als die verstopffung zu öffnen. Nim den safft von Scariol / Endiuien / Rörtenkraut / Epfich vnd Fenchel / jedes 3. vng / Peterlingwurgwasser / Epfich vñ Frauenharkrautwasser / jedes 2. vng / sauber Bruns

Apostema der Leber.

A Brunnenwasser/12. vng/ Zucker 18. vng/ weiß
sen Essig 2. vng/ das siede vnd leutere fleißig/
thu darzu Rosen/ Camelhew/ Spicanardi/
gebrannt Zellsantenein/ Melonsamen/ Kür-
bis/ Cucumer/ Erdapfelsamen/ roten Sans-
del/ jedes 1. q. Wermut 3. q. mach ein Syrup.
Dessen brauch bey zwö vngen in roter Erbsen-
brü/ oder Endivienwasser. Nach dem dritten
tag man solche Apostema erkannt hat/ schlag
folgendes weiches Pflaster vber.

Nim Gerstenmeel/ gesotten Seigen vnd
Dattlen/ die zerstoß/ vnd machs mit Rosenöl
vnd Essig an.

Das purgieren ist im anfang on groffe not
nicht fürzunehmen/ aber wann die Brand-
heit zum statu auff das höchst kompt/ oder im
abnehmen ist/ mag es mit Cassia/ sauren
Dattlen vnd Manna geschehen/ in einer Brü/
darinn Veielen/ Camelhew/ pflaumen vnd
Wermut/ gesotten seyen. Also sol er auch lin-
drende Speisen brauchen/ mit Vorraten/
Bappelen/ Hopffen/ vnd dergleichen gesot-
ten Brütlen. Were aber die Apostem bro-
cher/ ein leidlicher Durchbruch keme/
misch auch Eyter aufgeworffen wurd/
da sol man die Natur wirken lassen. Wolte
aber der Fluß zu groß werden/ ist er mit den
Trochisc. de Berberis vnd de Terra sigillata
zu stellen.

Kompt aber diese Apostem außstossen/ fals-
len/ vnd dergleichen/ öffne ein Ader/ wie ge-
sagt ist/ vnd schlahe diß Pflaster vber. **Nim**
B Myrtenkörner/ Rosen/ Lorber/ jedes 1. lot/
Calmes/ Myrrha/ Mastix/ jedes 1. lot/ Saff-
ran 1. q. Gilgenöl/ vñ Wachs was not ist. Be-
sorge man den erhartens der Leber/ so brauch
lindrende sachen erst im 5. s. angezeigt/ vber
zu schlagen/ oder mach folgendes: **Nim** Camil-
len/ Schuchlen/ Rauten/ Wermut/ Veielwurz/
Wolgemut/ Calmes/ Ispen/ Rosen/ jedes 3.
lot/ Endivien/ Erbsenwurz/ Leinsamen/ Ses-
sumgrecum/ jedes 1. lot/ laß in Wein vñ wass-
ser sieden/ dareyn fenchte ein Schwan/ vnd
leg in warm vber. Item/ Im abnehmen brauch
diß Pflaster: **Nim** weichen Storax/ neuw
Wachs/ jedes 12. lot/ Mastix/ Saffran/ Am-
mey/ jedes 1. lot/ Mastixöl/ Rosenöl/ jedes 1. q.
Wein 6. vng/ vermischs vnd brauch warm.
Gersten zur Speiß/ vnd deren wasser zum
Tranc/ seind neben andren kälenden Spei-
sen/ erst hievornen gemeldet/ fast nützlich.

Ist aber die Apostema außkelt/ so erzeiget
sich mit geschwulst vnd weichin/ hat mehr
trucken vnd beschwären dann schmerzen.
Dazu taugt kein Aderlaß/ also seind starcke
Clisteren zu meiden/ ringe zu brauchen/ vnd
eben also mit den purgirenden Arzneyen. Ne-
ben andren taugend zu Clisteren/ Wermut/
Gersten/ Ackermünzen/ Centaur/ welche du
wilt/ mit ein wenig Coloquint gesotten. Brau-
che auch Zepffen/ damit der Leib statts offen
bleib/ damit auch diese grobe zehematerizze
theilt werde/ so bereit folgende Trochise.

Nim Rosen 5. q. Erbsen/ 1. lot/ Enis/ Epfich/

samen/ Camelhew/ holz Cassia/ Calmes/ jedes
3. q. Mastix/ Spicanardi/ Zimet/ Haselwurz/
Rhebarbari/ Serberwurz/ Lacca/ jedes 1. q.
alles zerstoßen/ vnd mit fenchelsafft gevierd-
te Zeltlen 1. q. schwer gemacht/ deren gib eins
zu morgens/ ein anderß zu abend in folgen-
dem zertriben.

Nim Epfich/ Peterling vnd Fenchelwurz/
jeder 1. vng/ Epfichsamen/ Enis/ Fenchel/ Rü-
mich/ jedes 1. lot/ Camelhew/ Agrimonia/ Je-
lenger je lieber/ Vergiß mein nicht/ Serberd-
re/ Cassiaholz/ Balsamholz/ jedes 1. lot/ weiß-
sen Essig 3. lot/ Honig 3. vng/ das siede in gnug-
samem wasser/ vnd leutere wies seyn sol. Sals-
bedie örter mit Spicanardiöl/ weiß Leintor-
ter oder Wunderkernöl/ vnd schlag folgendes
Pflaster darab.

Nim Epfich vnd Ammeysam/ Enis/ Car-
damomi/ jedes 1. lot/ Camelhew/ Aloe/ jedes
3. q. Spicanardi/ Reinblumen/ Mastix/ Saff-
ran/ Myrtenkörner/ jedes 12. q. Terpentini/
Hartz/ jedes 3. q. Wachs/ so vil ein Pflaster er-
fordert/ daß zerlaß in ein wenig Spicanardi
vnd Costenöl/ misch das ander darunder/
Wan du wilt/ magstu auch Ochsen vñ Geiß-
Eor darzu thun.

Wo dann das Geschwer bricht/ dz man er-
kennt wann den Branden in derselbigem stand
ein schauder/ zitteren/ vnwillen/ vnd vndwien
anstößt/ dz Eyter auch im Stulgag vñ Harn
gespürt wirt/ da sol man volgendes Pflaster
brauchen/ ob erwz noch nicht vollkornlich ge-
öffnet were/ daß es zeitiget/ miltet auch den
schmerzen/ vnd kreffiget die Leber.

Nim Gersten vnd Sennum grecum meel/ je-
des 1. vng/ Leinmeel 3. q. Staubmeel/ Alant-
wurz/ Epfichwurz/ Wermut/ jedes 3. q. Ca-
millen/ Schuchlen/ Veiel Rosen/ jedes 3. q.
weiß Gilgenwurz 1. lot/ Taubenkot/ Madle-
nakraut/ jedes 1. q. Veiel vñ Camillenöl/ was
not ist ein Pflaster zu machen. Gib im auch ein
reinigung Tranc auß Gersten vñ Seig ge-
sotten/ oder brauch dz Mellicraton, das auch
taugentlich darzu ist.

Durchbruch auß schwachheit der
Leber. 5. s.

S On diesem/ **E**rsuche die Ruhe
mit oder on Blut/ ist nebe andre Ruh-
ren vnd Durchlauffen des Leibs hie-
vornen im 11. Capitel gnugsam ge-
schriben.

Zu allen Lebersuchte diensilich. 5. 9.

Hievornen im 3. s. wirt das Frauen-
haarkrautwasser in allen Lebersuchten
geprisen. So heilet Herr Tristrants
wasser/ vnd erhelte die Leber von al-
len Gebrechen. Item/ **Nim** Endivienamen/
Scariol vnd Lattichsamen/ Frauenhaars-
kraut

A haarkrautwasser / Leberkrautwasser / roten vnd weissen Sandel / jedes 1. q. Melon / Erdapfel / Kürbis / Cucumersamen / jedes 3. Lot / geschabten Helfantbein 3. q. gebrast Helfantbein 1. q. Fenchel / Peterling / Wpfschwurzen / jeder 3. lot / Endivienwurcz 3. q. ein wenig Essig / Zucker 3. lot / laß in einer grossen mass wasser auff halb siedē / vnd brauchts / es taugt sonderlich verstopffter Leber auß hie / deß gleichen der Geelsucht.

Vil galdene vnd lebendige wasser taugend hieher / sonderlich in kalten vrsachen. Besch am 93. blat C. ein gut puluer / so ansacht. Tint Genet / etc. Nim Wermutsafft 4. vng. mischs mit Zucker / brauch 10. tag daran / es hilfft allen Gebrechen der Leber vnd Milz / wehret der Geel vnd Wassersucht.

Durst auß trückne vnd hitz der Leber. §. 10.

D Wol der Durst ein gemeines außdorren vnd trocknen der innerlichen Glieder ist / so entsteht er doch mehrtheils von der Leber / wann die selbige von der Hitz verdorret / oder der Leib mit hitzigen Fiebern vnd dergleichen Brandheiten beladen wird. Vnd war so ist diß ein so mächtiger vnd vnleidenlicher Qual / dz er als le andre Marter vbertrifft / wie wir an dē Eselenden Menschen sehen / so mit dem Rad geprücht werden / daß sie den durst härter dann den schmerzē deß zerstoßenen Gebetns klagen. Difer wird erstlich also beschrieben.

Durst ist ein begierd deß kaltes vñ feuchtes / dessen ersettigen das trincken ist.

Die Arzney machen auch in diesem dreyerley vnderscheid / geben die erst dem engsten / da eins weder lust noch begierd zu trincken hat / Ja viel mehr ein abscheu darob empfahet.

Zum andren / dem geminderten / als da das trinckē nicht gar verfallt / aber selten vnd wenig empfahet.

Das dritt / dem Verderbren / wann eines zuvor vngewohnte / vngesunde / schädliche Tränck / vñ solchs etwa on einige mass begert / als auß faulen Mistlache / Harn / Apffelträck / vnd dergleichen. In diesem ist solcher durst in allem dem Magen mit der Speiß (davon an seinem ort geredt ist) gleich / welcher auch zu zeit den Lust zu essen gar / etwa zum theil verlenwret / oder in ein verderbt wesen gerahret.

Vrsachen darauff solcher vnordentlicher Durst kommen mag / seind mancherley / als zu grosse arbeit vnd vbung / lang an heißer Sonnen oder grossen Feuer seyn / scharpffe brännende Fieber / zu vil starckē Wein trincken / gefalzen vnd gerauchert fleisch essen / Fisch / Reiß / Pfeffer / Imber / Negelen / vnd ander hitzig Gewürz / genossen haben. So trucknet trauwrigkeit vñ Bohn den Leib / vnd erweckt Durst / also wo hitzig Giffewärde eyn

genossen. Wo auch etliche Glieder deß Leibs zu hitzig werden / als hievornen im 3. §. von der Leber gesagt ist. Sonderlich entsteht er hefftig in der Tieresucht / Diabetes, Vnd wo eins zu hart purgiert wird.

So ist auch erfaren / daß etliche / so de Durst vnmaßiger weis haben gedulden wollen / in solchen durst gefallen seind / das man den nit mehr hat leschen können / vnd derhalb in Phthisin, Hecticam, vnd andre verzehrende Brandheiten / gefallen seind.

Die Zeichen vnd vnderscheid aller diser vrsachen / mag man von den Brandē oder Beywonenden vernemen / wie dann die innerliche ein jedes Glied / Leber / Herz / Lüg / Swerd / fellin / etc. zu erkennen gibt.

Nun zu diesem Durst werden etliche gemeine Regeln gegeben / die zu mercken seind. Zum ersten / wo ein flüssiger feuchter Leib oder Magen ist / da vrtheilt man / der Durst sey nützlich / dann mit abbruch deß Träncks wird desto mehr feuchtigkeit verzehret. 2. Kompt der Durst daher / daß man zu viel Wein getruncken hat / so sol derselb wenig schlaff / dann gewöhnlich war / bleytag oder nacht / nicht mit trinckē / gelescht werden. 3. Ist grosser Durst daher / daß in einem wenig feuchtin ist / sol das zimlicher weis durchs Tränck gemiltet werden. 4. Den Gesunden / so bey nacht dürstet / sol das trincken damit kein böse Gewonheit eynbreche / versagt werden. 5. Hette eins zu vil hitzige Speiß eynngenossen / vñ in darauff dürstet / der solls mit wasser trincken wenden. 6. Wo einer in hitzigem Fieber / als dem Causon, so noch im zu nemmen ist / vil vnd kalt wasser trincken wolt / der möchte belder sterben dann den Durst leschen. 7. Durst / so vom Herzen / Lungen / oder beyden sammentlich kommet / ist mit eynziehen frisches luffs / eynnehmen einer weichen vnd kühlenden Latwergen / Lochoch genannt / gemacht durch die Keelen abschleiffend / vñ vil wachen / zu wenden / Dann wasser trincken vnd viel schlaffen bringen mehrschaden dann frommen. 8. Ist der Durst allein auß trückne deß Munds vnd Keelen / da nüt nach zimlichem trincken schlaff vñ schweigen. 9. Litte einer nach starckem purgiren durst / der sol nicht so vil trincken / das die dawung dardurch geschweht / vnd die natürliche werme / die one das blödt ist / außgelescht werde. 10. Welche lang im brand gehabt / oft vnd viel bey nacht zu trincken / die werden dem verderben aller feuchtigkeit in Leib / Cacoehymia oder Wassersucht / nicht entweichen / wo sie anderst ein solanges leben erreichen.

So vil aber die sonderliche mittel de Durst zu stillen belangt / ist fast bey allen Brandheiten / so Durst erwecken / angezeigt / wie derselbige zu stillen seye / Jedoch wollen wir nicht vnderlassen / etwas in gemein anzudeuten / so dem Durst widersteht / vnd an Träncken anfañen.

Rosen

Durst.

A Rosen vnd Veiel Juleb seind in hitz fast ge-
breuchlich / vnd wirt der von Rosen also ge-
macht: Nim Rosenwasser i. pfundt / weissen
Zucker .j. pfundt / das sie de bey sanfftem Rol-
senwetter leutere das mit Syerklar biß Honigs
dick wirt. Dieser leschet alle siebrige phleg-
matische hitz / auch im stechen vnd vnersättli-
chen Durst. Eben also wirt der Veiel Juleb
gemacht / der mildert auch die phlegmatische
Sieber / auch die so vom stechen kommen. Des-
gleiche die rauch in im Hals / engin der Brust /
husten vnd hitzigen Durst. Item / Nim frisch
Brunnenwasser / oder gefortten Gerstenwas-
ser / mit Veiel oder Rosen Juleb angemischt /
desgleichen mit Wargrandensafft.

Oxycraton oder Posca ist ein Wein mit Ess-
sig vnd wasser gemischt. Also wasser mit ein-
gem Wein gemischt leschen den Durst. In Sie-
bern ist das wasser / darinn Tag vnd Nacht
kraut / Flochsamen / gewelcht seye / mit Veiel
Juleb angemacht fast gut.

Folgende außgebrannte Wasser wehren
dem Durst / Endruen / Ochsenzung / Sauwer-
amp / vnd ires gleichen / darinn ein wenig
Zucker erwallt sey.

Es ist vor auch gesagt / das Weichselwein
temperierter natur sey. Derhalben lescher er
in grosser hitz den Durst / Kälte vnd feuchtiger
die innerliche Glieder. Welcher gestalt dann
das Honigwasser vnd Meth den Durst lesche /
ist hernach im letzten Theil nebe andern Trän-
cken zu beschriben. Begerstusampt dem durst
leschen den Leib zu lindern / so nim Endruen
wasser 3. oder 4. vntz / darmit zethe deins gefal-
lens frische Cassia auß den rören / nach dem du
harteres oder weiches Leibs bist / vñ trink's / es
lescht den Durst wunderbarlich / wie dann die
Beschreibung der Cassia am 7. blat C. weitz
leufftiger außweist.

Nachfolgende Syrup / die mehrtheils hitz
vnd wider beschriben werden / mag man nüt-
lich in grossen Durst brauchen. Von Veielen /
Essig Syrup / von Citronenwein / süßen vñ sau-
ren Wargranden. Den purgierenden Rosen
Syrup / surnemlich in hitzigen Siebern. Vom
rangen Syrup / was darvon gemacht wirt /
vnd Erbsich Syrup. Diese alle mag man wie
Juleb in frischem Brunnenwasser / oder an-
dren darzu taugend außgebrant / annischen.

Man hat auch sonst mancherley zum Durst /
Als / frische Cucumer / Erdapffel vnd Kürbis
geessen / vnd ien safft getruncken / die Kälte
vnd leschen den Durst. Darzu taugt auch der
Lattich in öl vnd Essig geessen. Johansreub-
len / Amarellen / Erbsich / Weichslen / pflau-
men / dieser aller safft / eyngemachte Seltz / ge-
trocknet / vnd was nor ist von ien bereitet
wirt. Soist purgierende pflaumen Larwers
gen hie vornen im 11. Capitel 20. §. in verstopf-
fung des Leibs beschriben fast nütlich vnd
sicher. Item / Eyngemachte pferlich / Ros-
sen Zacker / Veiel vnd Seebumen Zucker. Ein
langlecht stücklein Zucker in kalt Wasser ge-
truncket / vnd sanfftlich außgesaugt. So les-

chet in auch Enis Confect / wo er aber auß
hitz entsteht / ist er nicht zu brauchen. Wo man
dann vnzeitige Traubenbeerlen zerbeißt /
vnd lang im Mund behelt / Zucker Candi im
Mund erschleiffen leßt / Oder ein stenglen
Süßholz in frisch wasser weicht / vnd darauff
saugert / so empfindet man scheinbare entlei-
berung.

Desgleichen sawre Dartlen lang im Mund
vmbzogen / oder zertriben vnd getruncken /
stellen grossen Durst ab / wie in deren beschrei-
bung am achten blat B. angezeigt ist.

Geelsucht / ein Kranckheit von
der Leber. §. II.

Diese Kranckheit wirt von den Grie-
chen / vnd fast allen Arzten / Icterus,
den Lateinischen Morbus regius, Ar-
quatus, Aurigo, vnd Sulfuho fellis,
von vielen Ictericia genant. Dis ist ein solche
Kranckheit / da sich die Cholera oder Gall aff-
ter die ganze Haut / doch on Hoppen vnd vn-
gleichheit außbreit / vñ die mit mehrley vnges-
talteten flecken bemasiget. Vnd hierinn ist erst-
lich zu wissen / das dreyerley arten oder ges-
schlecht dis Icteri seind / gelbe / grüne / schwar-
ze. Die gelbe entsteht auß trieb der roten oder
gelben Cholera. Wie die grüne auß der liecht
oder Schweitzergrünen / die beide auß Gebre-
chen der Leber entstehen. Die schwarz aber
entspringt auß schwarzer Cholera / so auß vn-
geschicklichkeit des Milches verursacht wirt /
wiewol dieselbige auch von der Leber her-
kommen kan. Der verursach dieser Kranckheit
werden viel erzeler / vnder welchen folgen-
de der grünen vnd gelben seind. In hitziger
zeit / harter arbeit oder vbung in hitz / biß eins
vergiftten Thiers / langer gebrauch hitziger /
süßer vñ feister Speisen / innerliche geschwür.
Welche stück alle die Leber verstopffend / das
sie solche Materie nit wie seyn solte in die Gals-
len schicken kan. Derhalben sie vber die maß
erflammet wirt / wie dann solchs verstopffen
vnd hitz auch in den Adern vñ allen Gliedern
des Leibs geschehen mag / vnd geschicht / dar-
durch das Blut verderbt / vnd in gelbe oder
grüne farb verwandelt wirt. Ursachen der
schwarzen ist verstopffung der wege von der
Leber zum Milz / oder der genge vom Milz
zum Magen / schwache der austreibenden o-
der anziehenden krafft / es sey der Leber oder
Milches / darzu dann der gebrauch Melancho-
lischer Speisen viel behülfflich ist. In Sum-
ma / sie mag auß viel hitz des ganzen Leibs so
das blut verbrennt / Desgleichen auß zu gros-
ser kelte / die das erstockt vnd schwarz macht /
kommen.

Zeichen der zwu ersten / seind abnehmen der
farb / so wol im weissen der Augen als ganzem
Leib vnd harns: Die pulß wirt schwach / zu
zeiten komprdurst / vnlust zu essen / bitter in des
Munds / etwa vndäwen. Darzu hilfft jugend /
D ij Chole

316 Cap. 12. Der dritte Theil diß Geelsucht.

A Choleriche natur / vorgangne groſſe arbeit /
vñ (wie gemelt) hitzige ſpeiſen / ſampt andern
hievornen in der Leber beſchribē. So gibt ſich
die ſchwarte auch mit irer ſarb / etwa erharre
deß Milches / rünclein vñ ſchwert deß Harns /
da am bodē ein ſchleim / gleich der Weinheſen /
erſcheinet zu erkennen. Der Brande iſt traurig /
ſorgſeltig vñ forchtſam / darzu er doch keiners
ley verſach hat / wie dañ die Melancholici zu thū
pflegen. Welchs alles ſich gleichwol in der gels
ben zutragen. Nun ſolche weitlenſſigkeit zu
färzen / ſo kompt diß Geelsucht mit hitz vñ ſies
ber / oder on beyde / derhalb wir anſenglich vñ
der hitzigen ſchreiben wollen.

Erſtlich wo ein Fieber mitlenſſt / da ſol der
Brande Lattichſafft / Nachſchattensafft in
Gerſtenwaſſer trincken / dann diß verhindert
der argē hitz eigēſchafft / welche die Geelsucht
verſachet. Erſol auch mit gekochten Rarbiffen /
Erdapffel / Rälendē Kreutern / als Endintien /
Lattich / Scariol / mit Agreſt oder Margran
denwein angemacht / geſpeiſt werden. Sein
Tranck ſey ganz ringe vñ gewetterter wein /
oder Syrup mit ſaß ſtarckem Eſſig. Weiter /
vñ von itzd im anfang iſt gut acht zu habē / ob
not ſey zu purgieren / wo es dieſach erfordert /
ſo mag es volgend weiß geſchehē. Nñ Glachſ
ſeiden / Andorn / jedes .i. M. Endintien waſſer
ſer .i. vñ / vñ ſo vil weiſſen wein / der ein reſſin
hab. Laß ſieden biß ein drittheil verzert wer
de / das truch auß / Darvñ nim 4. vñ / vermisch
darzu Syr. de Byzantijs .i. vñ / wiltu Zucker
darzu thun ſiehet bey dir / brauchts drey oder
B vier morgen.

Ein Krefftiger. Nñ Andorn / Glachſ ſeide /
jedes .i. M. laß in .i. kleiner maß Wein / vñ halb
ſo vil Endintien waſſer ſiedē / dareyn hend in
ein thüchlein zerſtoſſen Rhebarbarū .i. q. oß
2. truch's offt auß / von dieſem nim 4. vñ / miß
darunder volgeder eins / Syr. de Byzantijs. de
duabus Radicibus. oder Oxymel .i. vñ / vñ
brauchts wie oben. Zum purgieren mag man
nach gemeldē trünclein volgenderinge vñ
Eälēde Arzney brauchē. Nñ Pſaumen Selz
on zuſatz / Caſſia durch das ſib außgezogen /
jedes 3. q. Latwergē de Pſyllio 2. q. vñ .i. q. Ro
ſen Latwergē .i. q. vermisch mit 3. vñ Glachſ
ſeidenwaſſer / vñ .i. vñ Roſenhonig. Oder nim
Bitterheilich .i. q. lot / die Latwerg Diaphenico
nis .i. lot / Wegwartē Syrup mit Rhebarbaro
1. lot / Endintienwaſſer ſo viel du wilt. Es wird
der Rhebarbarū nicht vnbillich gebraucht /
dann woder im anfang allein mit Endintien
waſſer wirt eyngenommen ſo iſt er gnugsam die
Geelsucht zu wenden. Zieher taugen auch ſaß
alle Arzneyen / ſo newlich im 3. §. in hñziger
Leber beſchriben ſeind.

Wölte aber die hitz nach dem purgiern mit
ablaſſen / giebt teglich .i. ode .i. q. Trochiſc de
Camphora in .i. vñ Wein / oder die Conſect
Trialandali vñ Diarrhodon Abbatis. Merck
aber / zuvor vñ man anſahet obgemeldē
Linderung tranck zu nemmen / das vor volge
de pillule zu brauchen ſeind : Nñ Regens

wärm / waſche die ſauber mit Wein / brenne
ſie in einem wol verkleibtem Haſen zu puluer /
darvon nim ſo viel du wilt / thu darzu ſo viel
Rhebarbaro / oder halb ſo vil / vñ form pil
lule darauß / darvon gib .i. q. in .i. q. nach gele
geheit deß alters / mit Juleb oder Oxymel an
gemacht. Dieſer magſt auch deß puluers on
Rhebarbaro .i. q. geben. So iſt auch als ein
bewerte Arzney erfahen / wo man 20. oder
30. dieſer gewaſchenen Regenwärm nimpt / vñ
die in Jendel / Epſich / Sparglen / Peterling
waſſer / jedes bey .i. lot / ſieden laß / vñ deß
geſignē waſſers offt ein Löffel voll trinckt /
das es wunder köſtlich iſt. Item Nñ vñ dē
puluer der zebannten Regenwärm / Ep
ſich vñ Peterlingwurz / jedes gleich / gib das
Weibern vñ jungen Kindern nach gelegen
heit der ſach vñ alters / es treib die Geels
ucht gewaltig durch den Harn. Also auch die
Waſſerſucht. So haſt im 2. Theil 3. Capitel 7.
§ im erharren der Bruſt ein anderſ.

Nun wider auß das purgiere zu kommen /
ſeind die pillule angenemer. So nim gewa
ſchen Aloer .i. q. oder 4. q. brauchts auß .i. Lin
drungtrünclein / ſeind gut vñ ſicher.

Wirt aber die verſtopffung der Leber ſo arch
diß nicht gar geöffnet / ſo ſeind volgender Arz
neyen zu brauchen / Nñ den Syrupum de
Byzantijs mit Eſſig gemacht 3. lot / Glachſ ſei
den / Hirſchungen vñ Wegwartwaſſer / je
des .i. vñ / trinck's etliche mal. Oder / Nñ
3. lot Oxymel mit Glachſ ſeide / Oſſenzungen
vñ Wegwartwaſſer jedes .i. vñ / 3. oder 4.
morgen genommen. Daranß abermals eine
der erzehlten purgazen. Das Oxymel wirt
ſonderlich in dieſem fall gelobt.

So ſeind volgender ſtarcke pillule das waſ
ſer zu treiben / Nñ Eſſelkärbiſſafft / das iſt
Elaterium, Sauwbroſafft / jedes .i. q. Rha
pontica .i. lot / Aloer .i. q. Diagridion .i. q. Eruen
meel / Zimet / Spica / Paradeiſſholz / jedes .i. q.
mach pillule mit Epſichſafft / derē gib auß
maß .i. q. Das haupt zu reinigen brauch auß
volgendem wñ zur hand iſt / Eſſelkärbiſſafft /
Sauwbroſafft / Gartenkreſſafft / Andorn
ſafft / mit Frauenmilch vermisch / vñ in die
Näſen geſupft vñ am ruckē gelegē. Die ſie
reinigen die grobe Cholera ſo noch im haupt
ſteckt / vñ nemen was gelber ſenchtin verhan
de iſt / mit weg. Also taugen auch zu ſolchē Eä
lēden vñ lindrendē trünclein / die Syrup von
Endintien vñ Dornel / wie ſeyn ſol angemisch
ſonderlich wo verſtopffung der Leber darbey
were / vñ ſärnemlich iſt volgender Syrup zu
dieſem nützlich : Nñ Endintien / Scariol / Lat
rich / Wegwartē / Schuchlen / Hirſchungen /
Grawhaarkraut / jedes .i. M. dñre pſaumen
20. Melon / Rarbiff / Cucumer / Erdapffelſa
men / Cyper vñ Caprewurz / Drachenwurz /
jeder .i. q. zerſtoß alles grob / vñ laß in 30. vñ
waſſer auß halb ſieden / in 3. geſignē Bräſie
de 24. vñ Zucker oder Honig / vñ leute jedē
bißes Syrup dick wirt. Ein andern Nñ En
dintien / Hirſchungen / Wegwartē / jedes .i.
M. Eng

Geelsucht.

A M. Endiuien/ Scariolen/ zam vnd wildt/ jedes 2. M. Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapf-
felsamen/ Lacca, Spicanardi/ Wermut/ Ep-
psichwurz/ jedes 1. lot/ gebrast/ Zelfantbein/
roten Sandel/ jedes 1. q. Rosen 1. lot/ weiss-
sen Essig 3. q. weissen Zucker 12. vnz/ mach ein
Syrup.

Der dritt/ Nim Endiuien/ Zitzschungen/
Frauenhartraut/ jedes 2. M. Fenchel/ Peters-
ling/ samē/ Glachsserden/ jedes 1. lot/ Spicanar-
di/ Madlenakraut/ jedes 1. lot/ Zucker deins
gefallens/ siede das zu ein Syrup.

In verstopfung der Leber/ bald nach an-
fang des 4. q. ist ein Latwergen von Weinber
vnd Rhebarbaro/ hieher fast dienstlich. Vn-
dersachen Tranc weiß zu brauchen wirt son-
derlich hoch gepriesen/ wo ein solcher Brandt
3. wochen an einander morgens nächter ein
guten tranc Beswasser thut/ dann dis creis-
niger das blut/ sarnemlich wo Edrauchsaft
darunder vermisch ist/ wie es auch zu allen
Rauden diener. Item/ Nim das inner heutz-
lin auß Kernen oder Rebhüner Magē machs
där. v. id stoff zu puluer/ gib abend vnd mor-
gens 1. q. in Wermut vnd breit Wegrich was-
ser oder Wein. Zu morgens laß 5. stund dar-
auff fasten. Ein anderß/ Nim das heutlich
auß Kernen oder Hüner Magen/ Benedict-
wurz/ gleich/ die siede solang als ein par Eys-
er in Wein/ trinc abend vñ morgens darvon/
faste ein stund darauff. Abermals/ Nim En-
trian/ 4. vnz/ Fenchelwurz 5. vnz/ Epichwurz
B 1. lot/ wasch sauber vnd zerschneids/ laß wol in
gungsamē wasser sieden/ truck's stark durch
ein Sack/ vnd siede die Brā Honigdic/ be-
halts/ vnd gib auff einmal 2. vnz. Dis tragt
zu allen/ sonderlich den phlegmatischen Sie-
bern mit Geelsucht vermisch/ zur Wassersucht/
Nierenschmerz/ Mutterwehe/ vnd für alle
giffte/ den Siebrigen gib in Kälendē wassern/
denen on Fieber in Wein/ etliche siedens mit
Zucker ab/ machts lieblich vnd bestendig.

Item/ Aufgebrant Wegwartenwasser/
Sawrampferwasser/ Wermutwasser/ in der
Geelsucht getruncken/ seind gut/ Aber von
inen allen ist jr reingefallner Saft viel krefft-
tiger. Man mag auch die Kreuter samentlich/
oder jedes besonder sieden/ vnd das gefortten
wasser warm wann man wil trincken.

Item/ das gelb auß den weissen Gilgen ge-
dört vnd gepulvert 1. q. genommen/ ist nütz-
lich. Gleiche krefft hat auch das geschaben
Zelfantbein.

Außwendig in hitz zu brauchen. Nach dem
das purgieren vnd andre sachen/ die solche
arge Gläß abschneiden vnd reinigen/ gesche-
hen/ vnd gute ordnung im Leben gehalten
ist/ seind auch eusserliche sachen zu brauchen/
welche die im Leib stekende farb herauß zie-
hen/ vnd nachmals verzeren. Zu solchem wirt
befohlen/ daß der Brandt allenthalben gels
be farb vmb im hab/ dann die Natur treibt die
Geelsucht auß dem Leib zu irs gleichen. Weis-
ter/ Nim Endiuien vnd Rosenwasser/ jedes

4. vnz/ roten vnd weissen Sandel/ jedes 1. q.
vermischs/ vnd schlags vber die Leber. Item/
C Brauch das Sandelselblin/ so hievornen im
6. Cap. fast zum ende des 1. q. geschriben ist/ die
ort vmb die Leber zu salben. Oder nim ein
Löffel voll guets Honig/ setze das in ein besons-
dren geschirlein in heiß wasser/ rührs wol vmb/
vnd so vil schön Meel dareyn als du mit zwey-
en Fingern fassen kanst/ dareyn misch ein gut
theil Saffran/ einem alten mehr dann einem
jungen/ streich darvon auff ein thüchlin/ vnd
legs vber den Nabel. Was hart wirt/ schabs
ab/ vnd brauch ein frisch/ das treib wann die
Geelsucht hefftig verhanden ist/ etliche tag.
Merck auch/ daß du alwegen in der stund/ dar-
inn du angefangen hast/ ein neüwes vberles-
gest. Zu baden/ nim wilden Bolat/ das ist
Känlenkraut/ Brunnkreß/ Gündelreben/
Wechalterrinden/ Zolderblü/ die laß sieden/
mach ein Schweißbad mit Eysenschlacken/
oder heißen Steinen. Item/ Nim Beyfuß/
Wolgemut/ Känlen/ Wechaltershof/ jedes 1.
M. Melissen vnd Camillen/ jedes 1. M. zers-
hacks vnd laß in einem Secklin sieden/ vñ den
gangen Leib darob erschwigen/ die Kreuter
leg in Secklen vornen auff den Bauch vnd
hinden vmb die Lenden. Mit diesem hat man
vnder andrem an einer Kindbetterin erfa-
ren/ so mit der Geelsucht beladen war/ das es
wunderbalich geholffen hat.

Du solt auch folgende Hauptlaugen braus-
chen/ Nim Beronten/ Camillen/ Saluten/ jes-
des 1. M. Maseron/ Madlenakraut/ jedes 1. M.
D Senerbletter 3. vnz/ Strehas 2. vnz/ zers-
hacks vnd siede sie in ein gut theil wasser/ das
giesse zu einer Laugen/ die bleibt 1. Monat
gut.

Zu dieser hitzigen Geelsucht ist gut alles so
durchdringt/ die Leber/ daher dieser mangel
entspringt/ reiniget vnd öffnet/ als Sawr-
ampffer/ Endiuien/ Nachtschatten/ Judens
Kirsch/ Milten/ Wermutsaft/ Frauenhars-
kraut/ Wegwartenwurz/ Sparglen/ Eysen-
kraut/ vnd aller dieser Kreuter gebrantte
Wasser/ oder die Kreuter in frischem Bruns-
nenwasser gefortten/ vnd mit Zucker oder Ho-
nig geleutert/ vnd zu einem Tranc gemacht.

Zum beschluß dieser hitz ist acht zu haben/
ob der Brandt blutreich sey/ vnd volle Adren
hab/ ob im auch lang nicht zu adergelassen
sey/ wo man keine hinderuß befindt/ ist die
Leber ader zu öffnen/ vnd nach vermög der
kräfte zu lassen.

Ist aber die Geelsucht on hitz vnd Fieber/
so gibt es anzeigen das phlegma vn Cholera
vermisch sey. Ein solchen Brandt gib erst-
lich Linderungsträncklen mit Syrupo acetofo
composito, oder de Byzantijs. Er sol auch ges-
segnet Distelwasser mit einem wenig Saffran
vermisch/ trincken. Nachmals mit folgendem
oder dergleichen purgieren: Nim Aloe 1. q.
Diagridij 5. q. Lerchenschwam 2. q. getrock-
net Königskrautsaßte 1. q. mach mit Endiu-
ensaßte zu pillule auff ein mal zu nemen. Oder

318 Cap. 12. Der dritte Theil diß
Wassersucht in gemein.

Von der Wassersucht in ge-
mein. §. 12.

Abrauch an dieser Statt i. q. Pillula de Rhebar-
baro. So sind folgende Pillule nicht zum pur-
gieren / sonder die verstopfung zu öffnen / ge-
richt. Nim lebendigen Schwebel i. q. Saw-
brotsafft i. q. Euphorbium s. G. Epischafft
i. q. mach Pillule darauß / darvon gib i. q.
auff einmal. Nach dem man purgiert ist / sol
man Trochisc de Lacca in einer Brä / darinn
Senshel / Peterling / Epischwurz / vnd derglei-
chen Jarntreibenden stück gesotten seind / ey-
nehmen. Darzu taugen auch Trochisci de Rhe-
barbaro, Rettiwasser / Königskraut / gees-
sen. Item / Sawbrotsafft i. lot / in so vil Zucker
gesotten / biß er Honig dick wirt. Das ist treß-
lich nützlich erfaren / fardert auch den Schweiß.
Deßgleichen dienen hieher der groß Theriac,
Diatessaron, vñ Mithridat zu zeiten i. q. mehr
oder minder / nach gelegenheit der zeit vnd al-
ters / eyngenommen. Einläglestück zu solcher
Geelsucht / da weder hitz noch Fieber erschei-
net / seind Serberwurz dienlich / die so vil dar-
zu thut / daß man besücht alle tag i. q. in wei-
chem Eyeyzunehmen. Item / Entian / Episch
vnd Costenwurz / Holwurz / Bolai / Dyptram /
Rosmarin / Centaur / Agrimon / Enis / Sen-
schel / Süßholz / Rhapontica / Gundelreben /
Hopffen / vnd vnder den vermischten / Zucker
von Augentrost / Erdrach / Holderblä / peo-
nien vnd Rosmarin. Von Breuterweinen /
von Betomien / Graßneglen / Hirschzungen /
Tamarisc / Haselwurz / Wermut. So öffnet
das Oxytel für sich selb alle verstopfung.
BWo aber die Geelsucht lang in den Augen (da
sie sich dann sonderlich erzeigt) verharrere / so
sol der Krancke oft an scharffen Essig riechē:
Diß bewegt die austreibende krafft / damit
sich das Hirn der vberflüssig feuchtigkeit ent-
lade. Item / Siede schäpnde Fisch / so in freis-
nigen Wassern gehen in Essig / vnd empfach
den dampff in die Augen vnd Angesicht.

Oder / Siede Ipsen / Maseron / Frawenhar-
kraut / Camillen / Dillen / Wassernuß / alle oder
welche du wilt / in wasser / vnd empfach den
dampff wie gesagt ist: Du magst auch das
Angesicht mit waschen / Also an Rosenwasser
vnd Rosenessig riechen. Zuzeiten ein tropffen
Citron / Limon oder Bomrangensafft in die
gelbe Augen trieffen. Seind diese zu scharff /
vermischs mit Flachseidewasser / das für sich
selbst wunderbarlich zu diesem ist.

Es wirt auch in beyden / es sey auß hitz oder
Felte das Niesen befohlē / sonderlich das man
solches mit Andornsaffte reize. Also sol er oft
mit frischem wasser / darinn Camillen gesot-
ten seind / gewaschen werden. Dergleichen wil
sonderlich im anfang mit Rosenwasser / weil
das Fälet / vnd den Fluß so auff die Augen sin-
cket / hindert.

So viel dann die schwarze Geelsucht be-
langt / die wirt dann mit denen stücken gearz-
neyet / als deß Milzschmerzē / darvon gleich
hernach: Nämlich mit Clistieren / Ader-
lassen / vnd andern da selbst
zu sehen.

Wassersucht ist ein Krankheit / auß
kalter feuchtigkeit / so die Glieder
durchleufft / der gestalt daß sie ent-
weder alle / oder etliche / auffgeschwel-
let. Oder Wassersucht ist ein irthumb der er-
nehrnden krafft im ganzen Leib / welche der
verhinderung so der daweende krafft der Le-
ber zusiehet / nachfolget.

Die gemeine zeichen vnd vorreuter jegli-
cher Wassersucht seind anfanglich Geschwel-
len vnd aufflauffen der Füß vnd Schenckel /
nachmals deß Angesichts / Augbrauen / Leff-
zen / Zamblicher / bey Mannspersonen der
Gromen / etwa deß ganze Leibs. 2. Verwand-
lung natürlicher Farb in weisse. 3. Nennen
die Griechen Cacochymian, da alle feuchtig-
keit deß Leibs verderbt ist. 4. Großer durst.
5. Unlust zu essen / von wegen der stäten bes-
gerde zum trindē. 6. Verhaltung i. p. stul-
gangs / schweiß / außwurffs / vnd dergleichen
vberflüssigkeiten / wie bey den Weibern in
Monatzzeit. 7. Wenig harnen. 8. Das dieser
Krancke träg vnd verdrossen zu allem wer-
cken wirt. Begibt sich daß (wie oft geschicht)
das schaden vnd Geschwer darzu schlagen / so
seind dieselbige von wegen der verderbten
feuchtigkeit / so diese örter verlegen / schwer-
lich zu heilen. Nun / ob schon diß ein fast ge-
fährliche vnd mißliche Krankheit zu heilen
ist / vnd der Krancke nicht weniger mit gro-
sem abbruch vnd gevolgig seyn / dann dem
Arzter höchster fleiß der Sucht widerstand zu
thun / vnd unablässlich anhalten gebüret / so
ist doch kein mittel zu verachten. Vnd stehet
in summa der ganz zweck diese Krankheit zu
vertreiben auff dreyen puncten: Nämlich /
die harten der Geschwulst / so in den Därmen
vnd anderst woligt / zu erweichen. Sich solcher
sachen zu befließen / so die feuchtigkeiten zer-
theilen. Endlich zu trachten / die durch den
Stulgang / vnd fürnemlich mit dem harnen /
aufzufären. Also das die fürnemste mittel hie-
rinn haften / wenig trindē / schmal vnd or-
denlich leben / zimliche vbung haben / vil schw-
zen / oft purgieren vnd Clistieren brauchen:
Dann wo diß alles nicht fleißig geschicht / so ist
schlechte hoffnung darbey. Dann es geschicht
on das / daß dieser Krankheit wenig vollkom-
menlich genesen. Dife gemeine Regel hat nun
statt in allen arten der Wassersucht.

Es werden von den Arzteren fürnemlich
dreyerley gestalten der Wassersuchten gesetzet
als Anasarca auch Hyposarca, (wiewol diese
zwo etliche söndren / vnd also viererley Ge-
schlecht der Wassersucht machen) Ascites vnd
Tympania, oder Tympantes, von welchen
wir hernach vnderschiedlich schreiben wollen.
Doch ist zuvor in Kürz folgendes zu melden.
Wo eing

Wassersucht/Anasarca.

A Wo eins der Wassersucht besorget/ oder das die noch im ersten angriff were/ da wirt der Erdranchzucker fast gelobt/ dann er reinniget das Blut/ Darzu taugt auch das guldin Wasser/ so im achten Theil beschrieben wirt. Augentrostzucker öffnet die verstopfung: Also taugt auch hieher alles was zuvor in verstopfung der Lungen vnd der Leber angezeigt ist.

Von der Wassersucht/ Anasarca. §. 13.

Wie nennet Galenus auch Leucophlegmatias Hydrops, als ein weißwässerige Wassersucht. Vñ ist ein solches/ da das Wasser zwischen hant vnd fleisch/ durch den ganzen Leib/ alle Glieder/ auch das Angesicht/ dringet/ vnd die aufgeschweller. Also daß der Bauch vñ Nabel nicht wie in andren allein aufsteigt. So auch solche Geschwulst mit einem Finger gedrückt wirt/ bleiben die tieffen lang/ das männlich Glied vnd G. mecht denend sich auf/ ein Fieber erregt sich/ vnd entsteht ein weißer Durchlauff: Die Puls wirt schwach/ vnd ein langsam schlagen.

Ursachen seind schwache dāwung/ derhalb wirt die Nahrung in phlegmatische materi verwandelt/ also daß sie sich nicht wie seyn solte mit den Gliedern so geföhret werden solten vereinigen kan. Wo nun gemeldete zeichen/ **B** sarnemlich in den Augengliedern vnd G. mechten/ erscheinen/ da mag man solche Wassersucht/ gewißlich für Anasarcam halten/ welche gleichwol vnder allen arten am besten zur gesundtheit zu bringen ist/ weil diese sich affter des ganzen Leibs auftheilt/ vnd derohalben desto leichter von der Natur mag verzehret werden.

In dieser seind nun folgende Arzneyen zu brauchen. Erstlich/ wo dise einem Weibsbild auß verhalten der Monatszeit/ oder bestehen der gewonete öffnung der Rückadern zustand/ da sol man dieselbigen mit allem vermögen fūrdren. Möchte dis nicht erlangt werden/ so ist die Sapha oder die Milzader zu öffnen. Also auch Laßköpffe auß die Dieche vnd obere Waden setzen.

Aber in allen andren artē der Wassersuchten ist das Aderlassen schädlich vnd zu meiden/ dann darinn ist wenig Blut/ vnd viel feuchtigkeit/ vnd wirt das gut Blut außgezogen/ die feuchtheit vnd schleim allein bleiben.

Neben diesem ist einer solchen person volder Syrup zur linderung/ wie in der Leber sucht auß Fäls am 4. §. angezeigt ist/ zu geben.

Also auch die Trochisc de Lacca in Wasser darinn Hantreibendewurzen gesotten seind. Nachmals soler sich alle Woche mit pillulen de Rhebarbaro purgieren.

Oder/ Nim folgende Pillule Aggregatiue **C** 2. 3. Ammoniaci 1. 3. mach sieben Pillule mit Oxymel. Es taugen auch folgende De Hierra, de Aloe, de Mezereo, Fœtide, de Agarico, So ist zuvor auch gemeldet/ dz zimliche vñ hūnger vnd durst leiden/ mehr wachen dann schlaffen/ nūglich seind. Also wo man es haben kan in Wasser so von Natur warm seind/ baden/ Oder anderē statt truckne Schweißbad machen/ vnd wol darinn erschwitzen. Man sol auch in warmer zeit/ vnd wann es wind still ist/ den Bauch an heisse Sonnen legen/ vnd stark reiben lassen. Etlichen gefelt auch das reiben der Schenckel vnd Armen.

So ist auch folgende Latwergen zum stärcken purgieren vnd austreiben des Wassers fast dienlich. Nim Turbith 1. lot/ Hermodylii. vñ 3. außgeschelten Safforsamē 1. 3. lot/ Imber/ Simer/ Entis/ jedes 1. 3. Veiele/ Glachß seiden/ Saurampffersamen/ jedes 1. 3. Rosenhonig 4. vñ 3. Zucker 2. vñ 3. Honig vñ Zucker siede mit einem wenig Erdranchwasser/ das du es verfeinen mögest/ Honig dick/ vnd vermisch das ander zu einer Latwergen. Darvon gib ein lot auß ein mal. Diese treibt das Wasser durch den Harn vnd Stulgang.

Ein andre.

Nim Rhebarbari 1. 3. Entis/ wild gelb Rābensamen/ Spica auß India/ jedes 1. 3. Saffholz 1. 3. Haselwurz 1. 3. 3. Maserenzucker 1. vñ 3. Rosenzucker 3. vñ 3. Quitten/ Miu vñ Oxymel, wie vil du wilt zu einer Latwergen/ diese krefftiget neben dem daß sie den Harn treibt.

Noch eine. Nim Alantwurz/ Veielwurz/ Entian/ jeder 1. 3. Die Veielseiden Salomonis 1. vñ 3. Syrup de Præsisio, das ist/ von Anadorn 3. lot/ mach ein Latwergen dar auß. Darvon nim so oft du wilt ein wenig/ sie stercket/ leschet den Durst/ vnd ringert den Arthem.

Es gefelt auch den Alten/ daß man zuvor vnd dise Wassersucht vollkommenlich gefußet/ vnd die krafft geschwächt hab/ das vñ das wen bewege/ welches darnach nicht mehr zu thun ist.

So schreibe etlich/ gedörtes Igelfleisch gestossen all tag 3. lot mit gutem altem Wein getruncken/ sey wunderbarer halff. Des gleichen wirt von bereiter Wolff Leber mit Rhebarbaro vñ Rhapontica cyngenomen gesagt/ in Wasser darinn Wermut gesotten sey.

Wassersucht/Ascites. §. 14.

Wie nennet andre Asciten, vñ noch verruckter Alchitem, darinn geschwillet der Bauch vñ Schenckel/ Dargegen verdorren vñ verschmornen die obere Glieder. Diser Namen wirt je **D** uß von

320 Cap. 12. Der dritte Theil diß Wassersucht / Ascites.

A von einem aufgeblasnen Schlauch oder solcher haut gegeben / darinn man Wein oder Öl führet.

Neben andren zeichen ist in dieser ein empfindliche beschwörung im Bauch / vñ wo auff denselbigen geklopft / wirt ein solch gethölß gehört / gleich als ein rauschend wasser / oder das stark vñ geräht wirt. Welches auch geschicht wann sich der Krancke von einer seiten auff die ander wirfft. Die Geschwulst ist nicht so groß als der nechsten / wo mā die druckt bleibt auch kein tiefen / der geschlagen Bauch gibt keinen widerhall / es kompt auch der Nabel nicht so weit herfür wie in der Tympanite. Die Puls ist schwach / schnell vñ lind / & hat fast gefehlt.

Ursachen dieser ist auch schwachheit der Leber / die nicht gnugsam dāwen kan / deß halben die feuchtn in wasser verwandelt wirt.

Es kan auch diese schwachheit so wol auß hitz als Kälte kommen. Also auch vom wasser / so in der Leber gezeuget wirt / welchs sich nach mals in das Innegeweid vñ anderswo außs breitet.

Wo nun diese Wassersucht auß hitzige Ursachen / nach wehertagē der Leber / einem Fieber / mit außlauffen deß Bauchs vñ dem Nabel biß zum Diechen / vñ an weissen deßsels ben ortes kömmt / darbey wo man den Krancken bewegt / das rauschend wasser gehört wirt / Ein vnleidenlicher durst entsteht / we-

B nigharnen / der feurwer rot ist / mit erlichen Flözen / als kleine steinlen vermisch / welche also im Leib verbrunnen seind / erscheinen / da ist großer gefahr vñ schlechter trost deß Lebens zu hoffen. Dann gibt man Arzneyen die hitz zu leschen / so wirt die Leber geschwecht / das wasser sampt de bläße gemehrt. Braucht man dann warme vñ trücknende / so haufft sich die hitz vñ vnmaßiger durst.

Damit man aber ein solchen Arandē nicht gar trostlos lasse / ist im auch den Fremdtē zu willfahrē / volgendes zu einer auffenthaltung zu brauchen / vñ gemeinlich ziemlich wermende / vñ mittelmäßige kälende / nach dem die sach geschaffen ist / zusammen vermischen.

Erstlich ist volgender Syrup tangentlich. Nimm Endiuien 4. M. Frauenhaarkraut / Zischungen / jedes 1. M. Fenchel vñ Peterlingssamen / Flachssiden / jedes 1. Lot / Spicarnardi / Madlenakraut / jedes 1. Lot / Zucker 6. vñz / stede ein Syrup / vñ leurre den mit Eyerklar.

Also brauch er auch volgende kälende Confect / Diarrhodon, Dialacca, Diacrocama, Diatriandalon, oder Aromaticum Rosatum, vñ was mehr dergleichen kälende ding seind.

So ist newlich in der Anasarca der Wolffs Leber mit Rhebarbaro gedacht / die auch hie rñ hoch gepriesen wirt / in Endiuiewasser eyn gegeben / das sol die erhitzte Leber zu recht bringen.

Somag man auch die Leber zu kälē ein

pflaster machen vñ vberschlahen : Nimm die Saffre von Endiuien / Scariol / Rodelnkraut / Leberkraut / jedes 2. vñz / Gerstenmehl wñ not ist ein pflaster zu machen.

Es geschicht auch in dieser Ascite das große verstopfung deß Leibs zuselt / Da merck / wann die Natur noch bey guten krefftē / der Leib aber wie gesagt verstopft were / so sol man wie in allen andren arten d Wassersucht / dessen so im anfang gesagt ist ingedenck seyn / daß man oft zum reinigen deß Leibs vñ purgieren greiffe. Das geschicht durch mancherley wege / als mit Pillulen / Tränkē / Clistern / deren du hie vornen in verstopfung der Leber vñ Seelsucht mancherley zu sehe hast / welche fast alle hieher dienstlich / vñ neben volgenden zu brauchen seind.

Erstlich / sol man im Pillulē de Rhebarbaro, die mit einem wenig Mezereo (verstehe hie Seiler bletter) gescherpfft seyn / alle Wochen eins geben.

Also taugen auch sonderlich die Pillulē de Mezereo, darmit aber gewarsam vñb zugehen ist / dann der Seiler ist wunder scharff / wie am 12. blat / D. angezeigt ist.

Itē / Nimm gedachter Seiler bletter die zwentag vñ nacht / in Quitten safft vñ Essig eyn gewicht vñ getrocknet seind 1. q. forme kleine Pillulen mit Rosen Syrup / vñ gib nicht vber 4. in 5. G. auff ein mal / D. treibt dz wasser wunderbarlich. Desgleichen hast du hie vornen in diesem Capitel 12. § in verstopfung der Leber gute Pillulē / so anhaben : Nimm Spica auß India hiezu. Es taugen auch deß Esels fürbis safft / Elateriū, vñ diß mit diesem gleich als sorgfältig als dem Seiler zu handeln / vñ den starcken keins wegs vber 1. 3. zu geben. Unsere Art nennen wunder selten mehr dann 4. G. auff ein mal / wie weit leuffer am 8. blat / D. angezeigt ist. Item / nimm gereinigte Geismilch 3. vñz / safft von blawen Gilgen 1. lot / das stede bey sanfftem feur auff halb oder mehr / seihe es / vermischs mit ein wenig weissen Zucker / vñ nimm eyn. Oder / Nimm blawē Gilgē safft / der sauber gefallen sey / 1. vñz / den trink also rohe mit wenig Zucker / oder gereiniter Geismilch / allwegen am vierdren tag / die tag dazwischen ein trink von gesotttem Wermuthun / oder deß Krauts puluer 1. lot / in 2. vñz Zucker zu seiltlen gemacht / bereit haben / vñ darvon essen. In Italia haben sie ein Kraut Solanella, dessen safft braucht man fast in Wassersucht / also sein wasser / puluer / vñ anderß / an dessen statt brauch gedachte Gils gē safft. Solche Soldanella / so am Meer vñ gesalzenen orten wechset / gibt man in Wein / darinn Rhapontica gesotten ist / sampt ein wenig Wermut Was nutz der Wermut in diesem safft / ist erst zu beschluß deß 9. § beschriben. Was dann der Safforsamen für krafft in der Wassersucht hab / besche am 10. blat / D. vñ vom außgeschelstem Wunderbaum kēner am 12. A.

Ein Puluer zu purgieren. Nimm gestosne Veila

Wassersucht/ Ascites.

A Veielwurz 3. q. Imber 2. j. Entis/ Mastix/ jedes 1. j. weissen Zuckercandi 1. q. Turbith 1. lot/ Diagridio 6. Sa. darvō nim 1. q. Es treibe Wasser vnd Stul. Wo dann hitz mitlaufft/ so ist volgendes ein ringe Pargaz. Nim Borsagen vnd Veisblumen/ Erdrach/ jedes 1. lot/ geschabē Saffholz/ Iuiubas/ Weinberlen/ Wermut/ jedes 1. lot/ acht dūre pflaumen/ Spicarnadi 1. q. das siede in gerennter Geiß/ mild/ weich gelbe Myrobolan einde 1. lot dar/ eyn druck wol auß/ misch darzu 1. vnz/ außzogne Cassia/ Rhebarbarū 1. q. mach ein trāck/ len.

Item/ Nim gerennte Geißmild 6. vnz/ frisch blaw Gilgenwurz/ die wol von rinden vnd sonst geseubert sey/ 1. lot/ das siede biß ein drittheil verzehret werde/ seyhe es/ vnd thu darzu 1. lot Zucker/ Rosen Latwerg/ de Succo rosarum 1. q. vermisch zu ein purgier Trāck.

Wie auch hie vornen gemeldet/ so seind die Clistiren in allen Wassersuchten sätterslich nuz/ deren etliche volgend. Nim Arich/ Cassillen/ Sanct Johanskraut/ jedes ein gute hand voll/ laß in gnugsamem Wasser sieden/ der Wein 12. in 10. vnz/ drey Löffel voll Baumöl/ 1. lot Hiera Parchij/ ist diemit bereit/ Bitterheilig/ Salz 1. q. vermisch. Also nim der Brū von ein gesotttem Kress/ oder Kalbskopff/ gutem Fleisch/ Caponen/ Hennē/ Schaff oder Lambshäupel/ also Erbisbrū/ welches zur hand vnd bequem ist/ an statt des lautren wassers/ vnd an statt der Hiera außzogne Cassia zum Clistieren.

B Volgende lindert fester/ Nim Bappelen/ Eybsch/ Mangold/ Camillen/ Bingelkraut/ jedes 1. M. das siede in wasser oder gemeldter Brū eine/ darvon nim 12. mis. vnz Salz/ 6. Hiera oder Cassia/ wie oben gemeldet/ oder außzogne Cassia/ Hiera picra/ Benedicta laxativa/ jedes 1. lot/ vermischs/ vnd gibs in rechter werme. So ist volgendes zum Haupt gericht. Nim Rosmarin/ Betonien/ Camillen/ Johanskraut/ jedes 1. M. Engelsüß/ Safflor/ sa/ men/ zerknitsch/ jedes 1. lot/ siede es wol/ Nim Brū so vil/ vnd thu darzu wie in obstehenden geschriben ist. Merck/ Camillenöl ist fast in allen Clistieren nūglich/er dann Baumöl/ sonderlich in grimmē/ Were aber derē keins zur hand/ so mag man Leinöl brauchen.

Wo dann Grimmen darbey weren/ so nim gemeldter Kreuter/ vñ thu darzu Enis/ Senghel/ Kamich alle/ oder welche verhandt seyn/ aller 1. vnz/ die zerknitsch vor dem sieden/ das mit die krafft desto baß darvon kom.

Die Clistiere seind nit allein in der Wassersucht/ sonder in Grüssen/ Grif/ Verstopffung des Leibs/ Geelsucht/ stechen/ vnd dergleichen nūglich.

Were aber in dieser Wassersucht ein Ruhr oder Durchlauff/ dasol man Trochisci de Berberis in Essig geben. Dann dise külen/ stellen/ Fräfftigen die Leber/ stopffen den Fluß. Das thun auch die Troc. de Spodio/ mit Sauwerampffer samen gemacht. Also die de Sandalis/

vnd dem Quittensafft/ sampt was von dieser gemacht wirt. Item/ Wegwartenzucker/ vnd eyngemachte Wurze/ weil diese ein stillende vnd kälende art haben.

Wo aber diese Ascites on Fieber were/ also das kein rōtin noch entzündung sich im Harn erzeigte/ da mag man volgende Pillule geben: Nim bereite Seilerblätter/ Sagapenum/ jedes 1. j. Salz auß India/ dārt Taubenfor/ jedes 1. j. machs mit Wermutsafft zu pillulen/ gib aber nicht mehr dann den vierdren theil auff ein mal auß vorgemeldten versachen/ sie treiben gar fast.

Was weiter den Harn treibt.

A M anfang der Beschreibung der Wassersucht ist nebe andrē angezeigt/ das der sarnembsten mittel in dieser Kranckheit eins sey/ den Harn zu fārden/ welches denn nicht minder norwendig ist daß den Leib offen zuhalten/ Dñ mag nū vber dzeichnete durch volgende mittel geschehen: Nim Rauten/ S. Johanskraut/ Bolai/ Saluten/ Maseron/ Wermut/ Saffholz/ Enis/ Senghel/ Alantwurz/ jedes 1. lot/ das sie de in einer grossen mass Wein/ nicht zu lang/ darvō trīck 3. vnz/ morgens vñ abends auch so viel Item/ Nim Knobloch vnd Sanct Johanskraut/ jedes 1. M. die sie de in 1. mass Wein/ biß ein drittheil verzehret wirt/ seihs es/ vñ trīck weß du wilt ein wenig/ dartrucks ner das wasser/ vñ fārder sein außfluß durch den Harn.

Also/ Nim gerennte Geißmild 4. vnz/ das rñ sie de 1. q. Spicarnadi/ biß 1. vnz verzehret wirt/ vnd gibs nūchter zu trīckē. Oder/ Nim Ragenmūntzensafft/ der wolgefallen sey/ 1. vnz.

Item/ Trīck ein Knabens Harn/ oder Geißharn/ darinn Spicarnadi gesotten sey. Weißer wein/ darinn Rosmarinblumē vnd Kraut gesotten/ ist dientslich.

So wirt auch der Essig von Meerzwislen nūglich den Harn zu treiben gebraucht.

Zertreib die Trochise de Lacca, od Crocōma biß 1. lot auff ein mal in vorstehend Brū oder wassern/ die seyn fast gut darzu. Trīck ob Rhebarbora/ Zafelwurz/ Dipram/ Zimet/ Agrimon/ Maseron/ Rauten/ Myrren. Es seind dise stück alle/ so vil zur hand seind/ eins oder mehr/ in Wein geweicht/ es sey mīten in der Wassersucht oder sonst/ nūglich. Ein solchs Trāck sol auch vor der Wassersucht bewahren. In beschreibung der Geelsucht im 11. b. haßu vndren andren Trācken ein guts hieher/ so anfaht. Nim Entian.

So treiben auch volgende stück den Harn/ Hermodacyli/ Spica auß India/ Saffholz/ Zimet/ Senghel/ Betonien/ Essig Peterlingswurz/ Saluten/ Rosmarin. Auß disen stücken welche dir gefallen/ laß in Wein sieden/ dessen nim 3. in 4. vnz/ zertreib darinn 1. q. Trochise de Lacca/ die für andrē nūglich seynd. Item/ die wurgen

322 Cap. 12. Der dritte Theil diß Wassersucht/Ascites.

A wurzen von Nesselen/peterling/Fenchel/As-
lant/Häselwurz/ alle samptlich / oder was
zur hand ist / gestossen / des tags 1. oder 2.
mal ein ʒ. oder ganz ʒ. eyngenommen. Oder
den Wein darin sie nicht gar zu fast gesotten
seind/ getruncken. Waldsarrwurz in Wein
gesotten vñ getrunckē/treibet. Auß den Aren-
terweinen werden folgende/als in der Waf-
fersucht raugentlich / geprißē / Häselwurz-
wein / Naseronwein / Betonien vñ Grass-
negelenwurzwein / Ispenwein. Dagegen
aber verschoppet trüber dicker Wein alle in-
nerliche Glieder/darauf dann gern die Waf-
fersucht kompt.

Außwendig vber zu schlagen werden man-
cherley pflaster gebraucht vñ gelobt/das sie
vierley nutz schaffen/die solindren (wie dz erst
hernach volgend ist) führen sonderlich das
gelb wasser auß. 2. Das sie die feuchtrin truck-
nen vñ sarr machen. 3. Wind vñ bläst zer-
theilen/vñ verrücken machē. 4. Den Bauch
vñ Inngeweid stercken.

Das versprochen pflaster/solindert / mag
wie volgt bereit werden: Nim Coloquint/
Eybischsamen / Diagridion, Aloe / Myrrha/
Bappelenwurz/Wdellion/jedes ʒ. ʒ. Veiels-
wurz ʒ. ʒ. Bappelensamen/Eselfarbissamen/
Cardamomi/Euphorbium, jedes ʒ. ʒ. Stein
vñ Baurachsals/jedes ʒ. lot/Gaß vñ En-
tenschmalz / Kalbs vñ Schweinitzschmalz/
so vil not ist/ein pflaster od Salb zu machen/
das schlag vber den Bauch/es lindert gewal-
tig. Vnder andren hat nachmals das Lorber-
pflaster hie vornē am n. Capitel ʒ. ʒ. in blödem
Magen auß Felte neben vilen andren Tugen-
den auch diese/das es fast dienstlich zur Waf-
fersucht ist / vñ noch gewaltiger/wodas mit
Röh oder Geißkot vermischt wirt.

Im geschwellen der Gromē mach volgeds.
Nim Enis/Fenchel/Rümel gestossen/jedes ʒ.
lot/Bonenmeel/ Artrich/vñ Zolderafft/gu-
ten Wein was not ist / schlags vber die Ge-
mecht vñ Bauch.

Ein anderß. Nim Gerstenmeel/ Cyper-
wurz, gedörtes Schaffkot/Baurachsals/Bo-
larmen/jedes gleich / stoß alles wol durch ein-
ander / mach ein pflaster / vñ schlags vber
den Bauch. Diß hat grosse krafft das wasser
zu trucknē. Itē/nim Röh oder Geißkot / machs
mit eins Knabenharn zu einem pflaster. O-
der/Nim Ochsenmist/der in einem Bachofen
abgedörretsey/zertost den/vñ mach mit Wein
ein pflaster/schlags vber den Bauch. Ein an-
derß.

Nim feiste Feigen ʒ. vñ ʒ. Taubenfort. Lot/
Mastix/Spicanardi / jedes ʒ. ʒ. stoß was zu
stossen ist/vñ machs mit Geißharn zu einem
pflaster. Vnder den Salben lobet man die
Agrippa/in allen Apoteken bekant / dann
diese ist wunderbarlich zur Wassersucht. Man
mach auch ein andre de Arthanita, vñ Saw-
brot / mit so gemein. Für das gemeinest ist
Camillen vñ Rautenöl vermischt / oder jedes
besonder. Merck aber / wo die Wassersucht

auff Falter vrsach ist/sol man dise pflaster vñ
Salben auff den Bauch legen vñ salben.
Wo auß hie die pflaster auff dē Bauch/vñ
was fället/auff die Leber.

Schweiß in allen Wassersuch- ten gut. ʒ. 15.

Gevornen ward gemeldt/das vnder
den fürnemsten entladungen der vber
flüssigen feuchrtigkeit im menschlichen
Cörper der schweiß were. Derhalbe ist
nützlich zu beschreiben/wie diser / vñ sondera-
lich in der Wassersucht zu erwecken sey.

Es ist auch anderstwo von einem trucknen
Schweißbad geschriben/das doch hie etlicher
vnterscheid halben widerumb zu erholen ist.

Nim ein lehren Zuber oder Badwannen/
den stürze auff einem Herd vmb / mach vñ
der denselbigen ein hell feuwrin von Zolder
oder Wecholderholz on ranch/das er woler
hitzigt werde. So er heiß ist sey zu vor mit reiß-
fen geräst darüber zu spannen/damit du den
mit Golttern bedeckst/dareynsetze den Brans-
den allenthalben bedeckt/reiß in wol biß er
schwitzt wäsche den schweiß statts von im. Diß
treib so lang es die krafft erleiden kan. Weil
aber vil seind/die den dampff nicht im Haupt
erleiden mögen / magstu es herauß lassen.
Item/Nim des kleinen Zolders/das ist / Ar-
trich/Bonenstro / jedes gleich / die siebe / mach
mit glühender Eisenschlacken oder Ristling-
steinen ein Schweißbad/wie gebräuchlich ist.
Also nütze auch gestosne Lorber. ʒ. in Wein
getrunckē/sonderlich nach dem Schweißbad/
da auch das puluer auff die heiße stein oder
Zunder sol gesprengt werden. Zolderalls nach
purgiertē Leib nächter genommen / sonder-
lich vor dem Schweißbad / fardert das schwi-
zen/treibet darmit die ansehende Wassersucht
trefflich auß.

Volgeds sol der Wassersucht durch den
schweiß wunderbarlich behülfflich seyn. Nim
die mitte grüne schelffen vom Zolder/acht gu-
ter hand voll / gesegnete Distel ʒ. ʒ. Rosma-
rin ʒ. ʒ. der obersten Wecholder geschos ʒ. ʒ.
zerhack vñ der einander/thu sie in ein Glas/
daran gieße zwo grosse maß guts weissen
Weins / vermachs wol / grab ʒ. ʒ. tag in ein
Rosmiste / darnach distilliers in siedendem
wasser. Diß gib dem Kranken ein Löffel voll
zwey mal im tag. Sach es mit wenigen an/
wann es hernach die krafft erleidet/gib desto
mehr. Diß ist an einer starcken feistin Frauen
erfahren/das man sie auff ein Lederbett hat
legen müssen/weil der schweiß so trefflich stöß/
daß man den mit Schüssel möchte auffschöpf-
fen. Theriac der groß / also Diatessaron vñ
Nithridat/in Wein oder vorerzehnten was-
sern eyngenommen ʒ. in ʒ. ʒ. fardert den
schweiß. Also mag alles was den Harn zu för-
dren in der Geelsucht beschriben / vñ her-
nach

Wassersucht/ Tympanites.

Anach weiter in Gebrechen der Nieren/ Gries vnd Stein/ verzeichnet wirt/ bequemlich vnd nützlich hieher gebraucht werden.

Etliche vñ mit vnberühmte alte Arzney befehlen/ man sol dem Wassersüchtigen Theriac geben/ darnach auff ein Bret in ein Backofen/ der nicht zu heiß sey/ setzen (etliche lassen die Kopff herausen) so werde er widerbarlich schwitzen/ Das glaub ich fast gern/ wils aber keinem rathen. Fast dergleichen ist/ das man den Kranckē Sommerszeit mit ganzem Leib/ on das Haupt/ in warmen Sand sol begraben/ vnd wol erschwitzen lassen.

Solcher vngereimbren sachē vnd schweiß zu bewegen/ werden mehr andre beschriben/ die ich vnderlasse/ Dann vil sichere vnd den Krancken leidliche angezeiget seind.

Wassersucht/ Tympanites. §. 16.

Diese Tympania oder Tympanites, wirt vneigentlich Hydrops, ein Wassersucht/ genannt/ weil sie vil mehr auß Wind dann Wasser entsteht. Sie erlangt aber daher iren namē/ das der Bauch wie in andren Wassersüchten hoch aufflaufft/ der Nabel weit herfür holget/ die andre Glieder alle mager werde/ Ja d' Bauch dermassen aufgeblasen vnd geschwellt wirt/ wo man drauff klopfet/ dz er ein hellē hall wie ein Bauckē gibt. In diser ist erstlich dem Krancken nicht von Arentern/ noch dz wind macht/ zu geben/ Als Spüner/ Mangold/ Röl/ frische Früchten/ Gemüß/ Rüben/ gesortē Treid. Er solle sich auch vor Milch/ Beß/ Besten/ vngesewrtem Brod vnd Most/ hütē. Allen frost vnd erkaltē schenckē/ sich der wärmin halten/ so vil die krafft erleidet/ schwitzen/ darvon er ist geschriben ist. Den Bauch aber sol man täglich mit gewärmeten pfeuch oder kirschsamen darunder etwas saltz vermischet sey/ wol erwärmen/ dann dis zerreibet die bläse/ dergleichen Laßköpff vngedickt darauff setzen.

Im taugen auch volgende stück/ das Confect Diacyminum, Latwergē de Baccis Lauri, von Lorbern/ offte gebraucht/ sampt andrem/ so hernach im Grimen auß Wind beschriben wirt.

Aber vber alles/ vnd zu allen arten der Wassersucht (wie dan bey jeder gemeldt wirt) die bereite Wolsieber gelobt/ die sey gepulvert/ oder wie das geseyn mag/ sträts nebe als len Speisen/ genossen/ Dann diese sol ein son dre eigenschafft haben die Wassersucht zu vertreiben. So mögen auch volgende stück in als len Wassersüchten/ da kein hitz ist/ gebraucht werden. Holderbläzucker/ Betonten vnd Graßnegelenzucker/ Rosmarinzucker/ Enis/ Fenchel/ Rümlich/ roh oder mit Zucker vberzogē/ vñ also alles anders so die windt treibt. Sünliche vbung/ hunger vnd durst leiden/ vil wachen/ ist gut.

So taugen auch volgende Tappfen: Nim Steinsaltz/ Rauten/ Bibergelein/ Euphorbium/ Tresselsamen/ jedes 1. q. gesotten Honig vngeseht 3. vñz/ mach Tappfen. Oder die nit so stark seind/ Nim Rümlich/ Baurachsaltz/ Rautensamen/ jedes gleich/ gesotten Honig/ was nor ist Tappfen zu machen. Laß auch dem Bauch mit einer groben Leinwad reiben/ biß er rot wirt/ wann das wetter windstill ist/ laß die Sonn darauff scheinen/ Sonderlich taugt volgendes pflaster.

Nim gedörts Geißkott 12. vñz/ Rümlich/ Eselkärbswurtz/ Artichwurtz/ jedes 2. vñz/ Gerstenmeel 12. vñz/ gestohlet Essig 4. vñz/ darauff mach ein pflaster mit scharffer Laugen wolgesotten. Dis verzeht alle windige materi/ öffnet die tappflöcher/ zendht die auß dem Leib/ wo es warm vbergeschlagen wirt. Man sol auch den Bauch mit olen/ so warmer natur seind/ als von Dillen/ Rauten/ Costen oder Loröl/ salben.

Von Clistieren ist zuvor gesagt. Sie aber seind sonderlich solche zu brauchen/ so die wind zertheilen vñ aufführen/ als volgende: Nim Veielwurtz/ Tspen/ Epfich/ Rauten/ Wermut/ Behrenklaw/ jedes 1. M. Enis/ Fenchel/ Ammeyssamen/ Lorber/ jedes 1. lot/ die laß wol siedē/ der Brä nim 12. in 16. vñz/ ist der Kranckē zimlich bey freßten/ thu darzu geleutert Honig/ Rautenöl/ jedes 3. Lot/ Steinsaltz 1. q. Merck/ Du magst auch Bitterheilich darzu brauchen/ dan auch dise allein ist wunderbarlich die arge feuchrigkeit außzutreiben/ vnd die gute vnangriffen zu lassen.

Sie volgen etlich Syrup/ so in allen Wassersüchten zu brauchen seind. Der gemein Syrup de Eupatorio, so in allen Aporeckē bereit wirt/ taugt zu allen kalten Gebrechē d' Leber/ vnd deren verstopfung/ derhalben auch zu Wassersucht/ er macht allen groben schleim flüssig/ kräftig die Leber/ reiget den Harn/ vnd vertreibt das aufflauffen aller inneren obern Glieder.

In Italia wirt volgender Syrup vñ Veielwurtzen gar fast gebraucht/ vnd also bereit:

Nim grüne Veielwurtz oder Blawgilgen wurtz 24. vñz/ schneids zu stücken/ weichs drey tag in so viel Brunnenwasser/ das sie bedeckt seind/ räre die zwey mal im tag vmb/ doch das sie vnderm wasser bleiben. Nachmals seyhe das wasser ab/ giesse anders wie vor daran/ behalt das erste in ein saubern Geschir/ vnd thu mit dem andren als dem ersten/ vermisch volgendes beide wasser/ oder sie de ein jedes besonder ab/ mit wenig Zucker/ als dann vermisch volgende stück dareyn/ Scabiosen/ Frauenhaarkraut/ jedes 1. M. Sparglen/ Fenchel/ Veielwurtzen/ jeder 1. M. geschelete Melon/ Kärbs/ Cucumer/ Erdapfelsamen/ Bortel/ Wegwarten/ Scariol/ Lattich vnd Indiantensamen/ jedes 1. Lot/ Fenchel/ Enis/ Sparglen vnd Epfichsamen/ jedes 1. q. Meerbirsch/ Judenkirsche/ jedes 1. q. feiste Dallen vnd Feigen/ jeder 6. geschaben Süßholz/ Serber

A Serberwurz / jeders. ʒ. Laß alles auff halb siedend / vnd die Brä mit Zucker vollend Syrup dick. Etliche geben im mit Zimer ein lieblichkeit. Andre weiche ʒ. lor Rhebarbari zwölff stund in ein Thüchlin dareyn / offt außgerückt / Diß der verstopften vnd schwachen Leber zu gutem.

Von diesem geben die Italiänischen Arzt / wenn sie arge materien zum aufffahr bereiteten / erstlich nicht vber 1. vnz / nachmals täglich mehr / biß sie gar damit purgieren wollen. Merck auch wann diser Syrup alter / das er sein purgierende krafft verlenwet. Also ist auch dessen zu ermanen / Wo diser Blawgalsgensafft allein wirt eyngegeben (als auch hie vornen etwa vermeldet ist) das er den Magen verlegt / vñ gemeinlich ein Ruhr macht. Weiter werde in diser Kranckheit gebraucht / Syrup. de Radicibus, de Absynthio, de capillis Veneris, de Betonica, vnd was dergleichen mehr gemeldet sind.

Wann sich nun die Geschwulsten des Bauchs / Schenckel vnd Gemächte / erzeugen / als wolten sie sich setzen / es sey in was art der Wassersucht es wolle / so sie die Artich / wurz vñ Kraut in wasser / vnd behe die ort mit. Oder wasche die mit gemeiner Laugen / so etwaz gesalzen sey.

Andre rathen folgendes: Nim Wolgemut / Wermut / Ackermünt / Tag vnd nacht Kraut / Artich / wurz vnd bletter / Maferon / Camillen / Schuchlen / alle oder welche man wil / siedend die in Wein oder Laugen / vnd behen die Glieder mit / doch alles / nachdem man purgiert ist / sonst were es vergebens. Merck auch / das man mit allen beschribnen Arzneyen / es sey in was art der Wassersucht es ist / offt abwechseln sol / jez die / dann jene brauchen / etwa mit allen feyren / allein für vnd für gute Ordnung in essen vnd trincken halten / von welchem hie auch ein kurzer bericht zu geben ist.

Ordnung des Lebens.

Es ist hievornen anugsam gesagt / das Abbruch in allen Wassersuchten gut vnd notwendig sey / derhalb wirt befohlen / nicht mehr dann ein mal im tag zu essen. Im taugen Rebhaner / Turtel vnd junge Tauben / gebratene Aiglen / Hühner / Vögelen mit Agrest oder Limonisafft bereitet. Gersten oder Spelzbröt / das wolers haben vnd gebachen sey / ist im nützlich. Zuzeiten mag er Endiuien / Sauwampffer / Scariol auß Essig essen. Auch ein Salsen auß Sauwampffer vnd Peterling machen.

Zum beschluß ist noch von diesem zureden / da man den Wassersüchtigen die Haut öffnet / vnd das Wasser außfließen laßt. Das geben in letzter not die Arzet zu / wo einem die Gegend oder Schenckel voller wasser sind / das solche ort mit einer Glieten geöffnet werden /

damit das wasser / doch nicht vil auff ein mal / außfließt / es ist aber ein schlechte hälff / die de Krancken mehr schwachet / dann es laufft die feuchtn gleich widerumb zu.

Andre öffnen die Schenckel mit Cantariden. Die dritten brennen zween oder drey zweck Finger vnderm Nabel / also / das sie die Haut daselbst / so weit sie mögen / vber sich ziehen vnd öffnen / sonderlich in Asteite, die es am meisten bedarff. Also ist auch dessen zu ermanen / Weil hievornen des hitzigen Euphorbij etliche mal gedacht / das derselbig allein in höchster not zu brauchen ist / wie dann sein art vnd eigenschafft am achten Blat D. beschriben wirt.

Von der Gallen / Cap. 13.

In innersten Theil der Leber / oder irem mittlen / ist ir von der Natur ein Bläterlin oder Bälglin angebend / dareyn sich die hitzigste bittere vñ scharpffe feuchtigkeit / so vom Blut gereinigt / vnd als geleutert / wirt versamlet. Diese nennen die Griechen Choleram, Lateinische Bilem, wir die Gallen. Dieser feuchtigkeiten art werden dreyerley beschriben / als liechte oder Schweiß / grün / gelbe die bittere / leichlich die schwarz / wie auch vormals etliche mal vermeldet ist.

Die erste zwey sein vnder allen feuchtigkeiten des menschlichen Körpers die hitzigsten / trucken / scharpff vnd nagend. Derhalb bringen sie allwegen scharffe Kranckheiten mit sich. Dagegen ist die schwarz der farb halb von den Griechen Melancholia genant / kalt / trucken / scharff vnd schwer / auch nicht anderst dann ein Grundsupp vnd Hesen des groben Geblüts. Dann eben daher / oder auß der gelben Gallen / wann die zu hart geröstet vñ verbrennt wirt / empfacht sie iren versprung / So werden die grüne vnd gelbe leichlich in die schwarz verwandelt. Wie sie auch die Menschen vnrichtig vnd wiglos macht / ist im ersten theil im 12. Capitel. ʒ. anugsam beschriben / wie auch hernach an sein gebührenden ort weiter darvon zu melden seyn wirt.

Vnd geschicht auß diser mächtigen vnderchiedlichkeit der hitz vnd kelt / das sich die schwarz viel mehr im Winter / dagegen die andere im Sommer / erzeugen. Wo sich nun begibt / das die wege / so solchen vberfluß von dem Blut in der Gallen gefäß vñ Bläterlen führend / verstopff werden / so dringt die Choleram mit dem Geblüt entweder durch den gangen Leib / macht damit die Seelsucht / vnd etwa ir scharffin vnd hitz halben Cholerische vñ fast gern drittägliche Fieber. Oder / Wan sie gar vberhand nimpt / mancherley arge scharffe vnd die Haut verlegende Geschwür / die anderstwo zu beschreiben sind.

Ann

Gall.

A Nun beider/der Gallen vnd drauß Follen/ den Fiebern zu begegnen/wirt volgende gemeine Ordnung von Galeno beschriben.

Erstlich/so geschicht zuzeiten/daß die Gallen vberfluß in den Magen außgeußt/welches die dawung vñ hindert vñ zersüret/auch das vnwillen bewegt/Vnd zwar/so ist kein taugentlicher mittel/sich der selbigen Gallen zu entladen/denn das vñ dāwen/sonderlich so man noch nāchter ist.

Dargegen ist die schwarz/die sich irer schwert in halb selbst vñ der sich sencket/durch den stulgang außzutreiben/welchs zum bequemsten mit Elestieren/volgends Schweiß vñ Harn/erlangt wirt.

Wie man aber diß alles zu wegen bringe/hastu erst hievornen in der Wassersucht vñ Geelsucht gnugsamen bericht. Desgleichen nāht auch sonderlich/In lauterem/süßem vñ solchem wasser baden/das zu trincken ist/dan solches feuchtiger vñ fālet/welches die Gallen doch das es zu gebārender zeit geschehe/zum höchsten erfordert. Ein solcher sol sich auch in allweg/biß sich die Kranckheit scheinbarlich ergibt/deß Weins enthalten.

Wann es aber dahin kompt/daß sie sich anfaßt zu ringern/mag er gewässerten/rinsgen vñ wenig brauchen. Schickt es sich dann zum abnehmen/denselben an stercken vñ vñlin mehrten. Alle Speisen so feuchteren vñ fālet/taugen solchen Fieberigen/der sol man so vileynnehmen/als man wol verdāwen kan. Kreuter/so gut hierin/seind Maltē/Mangolt/Sawerampffer/Bappelen/Lattich/Burbis/Gersfenschlein/das ist/Peisana, Spelgbrülen/Fisch die in steinigen wässern gehen. Vom Gefügel was weiches fleisch hat/Von harten die fāgel/Hanengromen/Schweinfüß vñ Hrn/Fleine Vögel/weiche gesottne Eyer/sonderlich den Torter/welcher vil dāwiger dan das weisse ist.

Früchtemag man brauchen/die nicht lang im Magen ligen. Des Honigs/Senffs/eyns gesaltner sachen/aller reissen vñ scharffen Speisen/entslahen/von starkem alten Wein/vñ allem das von natur hitzig ist/abhalten.

Diß sey nun in gemein von der Gallen/irem Gefäß vñ art/sampt dem drittaglichen Fieber/so darauß entsteht/gesagt/von welchem Fieber vñ der andren im sechste Theil zuschreibeseyn wirt. Was sonst vor Kranckheit auß Cholera entstehen/werden an gebārende orten angezeigt.

Vom Milz. Cap. 14.



Der dritte Theil des menschlichen Körpers begreift auch die Milz in im/welchs die Griechen Splen, die Lateinische Lien, nennen/Ein namhaft notwendig

C Glied. Das hat sein legerstatt in der linckes seiten/gegen der Leber vñ Gallen vber/zunächst an dem Magen/vñ wo das mit disort behaltet/sonder (wie erwa gesehen worden ist) in die gerechte/die Leber aber in die lincke/gerahret/so wirt es für ein besonders zeichen/vñ wider die natur/gehalten.

Dieses ist nun mit etlichen āderlen an den Rücken gebunden/da die ganze Rippen ein end haben/erstreckt sich mit dem einen spitz gegen der Leber vñ gerechte seiten. Sein substanz vñ wesen ist von zartem lücken fleisch/wie ein Schwamm/doch gegen der Lungen abgesehen vil härter vñ zusammen gepactet/als viles nāher vñ dünner dann die Leber ist. Es wirt auch mit vilen āderlen vñ luffelschalen durchzogen/mit welchen es die grobe Melancholische feuchtheit ringlich vñ der Leber anzeucht/sich darvon ernehrt vñ erhelt. Sein farb ist bey den thieren vñ gleich/in menschen gemeinlich schwarzgraw. Die figur langlecht vñ dünn/vñ ist vñ der allen vierfüßigen Thieren Feins/dessen Milz sich mehr dem Menschlichen vergleiche/dann der Schwein.

Nun diß Glieds veruvaltung ist/die Leber von der groben Melancholischen feuchtheit zu reinigen/wie dann durch gedachte āderlen die sie an sich ziehen/geschicht:da behaltet das reinest/treibt dz grob durch sondre weg auß. Wo diß nicht geschicht/vñ das Milz also geschwecht wirt/daß es nicht vollkommenlich an sich zeucht/so entstehen Melancholische Kranckheit/trauren/vnmur/schwärmarigkeit/zuzzeiten entrüstung der Vernunft/wie am 101. blat. D. viel darvon geschriben ist.

Welche nun also geschaffen seind/die haben gewisse vñ eufferliche Zeichen/Als wo ein Mensch betrābt ist/so empfindet es gemeinlich schmerzen vñ das Milz/da die Melancholia iren sitz hat. Ja es wirt auch geschriben/vñ von vilen glaubt/wo das Mensch gar vñ das Milz kame/daß es damit alles Lachen verlöre/das sich auch Freud vñ Lachen darnach mehre/nach dem das Milz zunehme.

Weiter/so entstehen auß solcher schwachheit Geschwer/Hoppen oder Peugel/Auffsatz/Wildorfeuer/vñ dergleichen. Zeucht es aber wol an sich/kan doch den vberfluß nicht außtreiben/so laufft es mit geschwellen auß/das leichtlich zum erschweren gerahret. Treibt es dann die beissende vñ scharffe materi zu vberflüssig in den Magen/so erweckt sie den vñerfettlichen Hundshunger/darvon hievornen im 12. Cap. vñ 35. § geschriben ist. Wo es erstarrt/so wirt das vñ dāwē erregt/die Darm mehrmals durch zu stätigs abschaben tödtlich verlegt/sampt mehr andren gefehlichen zusfāllen/die mit lauffen. Auß welchen gut ist abzunehmen/wie vil an gesundheit diß Glieds gelegen sey.

Darumb ist sich im gegentheile größlich zu verwundern/das etliche Thier sein gar man geln

326 Cap. 14. Der dritte Theil diß Verstopfftes hitziges Miltz.

A geln vnd emberen mögen. So gibt auch tägliche erfahrung/dz/ je kleiner das Miltz bey menschen/je ringfertiger vñ beharrlicher der im lauffen vnd andren arbeiten ist.

Nun diß Glieds fürnehmster mangel seind/ engzündung/ verstopffung vnd erhärten/das runder die zwey lezte dermassen an einander hangen/dass eins hart on das ander seyn kan/ auch im gebrauch des Arzneyes keine andre vnderscheid haben/dass das man im verstopffsen mehr innerlichen sätzen/im erhärten eussertlicher gebraucht/es sey die vrsach auß hitz/ Feltre oder bleissen/welche sich gemeinlich an einander hecken. Also/dass das Miltz in disen gebrechen allen ein fast grosse gemeinschafft mit der Leber hat/derhalb ein guter theil der Arzneyen daselbst beschribē/ auch dem Miltz zu gut kommen mögen.

Damit auch in kurtz etwas von den vrsachen dieser Gebrechen gemeldet werde/ so ent stehen sie entweder auß eussertlichen oder innerlichen/ Die aussen herkommen/ mag von solcher Speiß seyn so Melancholisch blut machet als Aß/ Röl/ Rabkraut/ gesaltzē fleisch vnd andrem/ so im ersten Theil 101. blat D. von der vnfinnigen Melancholia erzehlet seind.

Die innerliche kommen vñ der Leber/ auch wo der Melancholischen feuchtrin gar zu viel ist/oder so das Miltz ein arge Complex/ es sey auß Cholera/ phlegma/ winden/ oder andren vrsachen/her langet.

B Verstopfftes Miltz mit hitz vnd Fieber. §. I.

In solchs Miltz gibt vñ bringt volgende zeichē/ Greiflichs erhärtē desselbigen mit schmerzē/ geschwulst/ durst/ dünnen/ vñ bel geferbten Harn/ schwarzer reichender Athem/ vngestaltē Farb des Angesichts vnd gangen Leibs/ traurigkēit/ forchtamer traum/ vnd andrem/ an obgemeldetem ort erzehlet. Allein hat es mit der Apostema diesen vnderscheid/ Wo ein Geschwer verhanden/ da ist der weherag allein an einem ort/ aber im erhärten on Geschwer affter des gangen Glieds. So machen auch solche Gebrechen den gangen Leib mager/ weil die Leber nicht wol kocht/ arge feuchtrigkeit machet/ damit der Leib vñel gefuhrt wirt.

Wo nun bey dem schmerzleidenden Miltz auß hitz/ Fieber vnd roter Harn/ ist/ so seind diß die gemeine einlängle stück die es kälē/ Lartrich/ Endiuien sampt iren samen/ Sandel/ gebrant Helfarbein/ Melō/ Rārbis/ Erdapffel/ Cucumersamen/ vñ Essig. In vermischte das Confect Triasandali/ vñ dergleichen. So seind volgende mittelmaßige nit allein zum Miltz/ sonder Magē/ Leber/ Gallen vñ Jangeweid/ zu brauchen/ Camillen/ Schuchlen/ weiß Gilsenwurz/ Borrage/ Seeblumen/ Erdrauch/ Frauenhaarkraut vnd Hirschnungen.

Damit aber ordentlich fort gefahrt werde/ sol man ein solchen erslich folgenden/ oder dergleichen Syrup/ geben: Nim wolgefeuerte Cappariwurzē/ Tamariscinden/ der innern grünen Rinden vom Aschbaum/ pflis menblumen/ jeder 1. vñz/ Endiuien/ Scariol/ Bortzel/ Frauenhaarkraut frisch/ wo es seyn kan/ jedes 1. M. Rārbis/ Melon/ Erdapffel/ Cucumersamen/ Weinberlen/ jedes 1. vñz/ Honig 3. vñz/ Zucker 5. vñz/ die Wurzē laß vber nacht in Essig weichen/ alsdann mach ein Syrup darauß/ dessen gib 2. in 3. vñz nach gelegenheit in Endiuienwasser 4. oder 5. tag an einander nāchter. Darzu rangen auch volgende Syrup/ von Essig/ Oxymel simplex vnd compositum, Oxyszaccara, Meerzwisfel Essig vñ sein Oxymel, Acetosus Diarrhodon, de fumo Terræ, de Epithymo, de Pomis, de duabus & 3. Radicibus, vñ was dergleichen ist. Zum purgieren nim Tamariscblätter/ Borrage vñ Ochsenzungenblumen/ jedes 1. lot/ Weinberlen 1. vñz/ Enis 1. lot/ Engels saß 1. q. die sie de in zimlichem wasser/ dz vier vñz bleib/ dareyn weiche vber nacht Myroba. Indi, truck's wol auß/ vñ trink's law mit anbre chendem tag. Item/ nim Damascepflaumen/ saure Datteln/ Borrage vñ Ochsenzungenblumen/ jedes 1. q. Weinberlen 1. lot/ Engels saß/ Thymel/ Epithymum/ jedes 1. q. das sie de/ weiche Myrobalani Indi 1. vñz vber nacht dareyn/ wie oben.

Du magst auch in beyde anstatt der Myrobalani die Senet/ Latwergen vñ Bitter heilig jeder 1. lot darunder mische. Also mag man volgende zum purgieren brauchen/ Nim Confectionis Hamech 1. lot/ Oder Diapheniconis 1. lot/ Item/ der Pillule Indi 1. q. Es taugt auch die Senet/ Aber hernach volgt ein kurtzer vñ eigentlicher weg.

Nim die Latwergen von Senet/ vermische die nach dem das alter vñ die krafft ist/ mit Rhebarbaro/ zerreißs mit Ochsenzungenwasser/ dz gib nāchtern vñ warm/ Nachmals brauch volgende pillulen:

Nim Ammoniacum 1. q. Tamarisc/ Hirschnungen/ Schaffmülsamen/ jedes 1. 3. mach neun pillulen mit dem Syrupo acetofo composito, Von disen sol der Tranc acht tag nach einander/ ein kleins vor dem abendessen/ eins oder zwey schluckē/ nachmals volgeds Tranc nehmen.

Nim Tamarisc/ Hirschnungen vñ Wegwarttenwasser/ jedes 3. lot/ Meerzwisfel Essig 1. lot/ weissen Zucker 1. lot/ vermischs. Diß trink morgens nāchter/ vñ nim obgeschribener pillulen zwo darmit/ fahr also fort zehen tag zum wenigsten mit dem Tranc/ daß es ist die aller gewaltigste Arzney in allen Gebrechen des Miltz.

Desgleichē wirt volgendes wunderbarlicher weiß gelobt/ Nim Geismilch/ Reßwasser/ dareyn weiche Hirschnungē/ Epithymum, Ackerswurz/ laß vber nacht stehen/ darnach ein eis nigē erwaler thun/ vñ trink offte darvon. Also nūgen

Apostema des Milk.

Anßer auch Borselsamen/Äckerwurz/ Wegwartenwurz/ jedes gleich/ mit Essig Syrup eyngenommen.

Was die Arzneyen zum Milk führe.

In diesem ist nicht wenig gelegen solches stück zu brauchen/ so die lindende vnd purgierende Arzneyen zum Milk leiten/ wie auch anderswo angezeigt ist. Das thund Tamarisc/ Hirschnungen/ Cappariwurz/ Serberröte/ gebratener Merzwisfel/ Scordium/ wilt gelb Rübensamen/ Ragenmütz/ Spica auß India/ Äckerwurz/ Veielwurz/ Andorn/ Wermut/ Römighs Kraut/ Enis/ Fenchel/ Flachsfelden/ Schaffmählsamen/ Klein Camenderlen vnd bitter Mandel.

So nun der Kranck purgirt ist/ solman die Milgader/ Wo aber der Melancholischen feuchtn gar vil ist/ die Leberader/ öffnen/ Dann diese Melancholische feuchtn vermischt sich mit dem Blut. Etliche rathen/ vnd nicht vnfügich/ Eglen an die Rosenaderlen des Maßgangs zu setzen/ weil sie von art das schwarz blut saugen. Zur kräftigung vñ labüg in der hitz/ mag man dem Krancken folgende stück gebē/ Eyn gemachte Pfersich/ Wegwart wurtz in Essig/ Rosenzucker/ Seeblumē/ Wegwarten/ Veielzucker.

Bum tranck wirt im zu zeiten ein tranck Weichselwein vergunnt/ Das (wie vor auch gesagt) so ist dieser ganz temperierter natur/ mit welcher er das verdorret Milk vnd andre ißerliche Glieder feuchtigt. Einsolcher solle sich auch vorfasser vñ grobdäwiger speiß hüten/ wie dan weitlenffig im vorgemeldten ersten Theil vnd ort gemeldet ist.

Apostema des Milk. §. 2.

Ist mag auß blut/ Phlegma/ Melancholia/ Cholera/ blästen/ oder verstopffung/ Kommen/ Ursachen seind/ stoffen/ fällt/ zu harter bewegung vnd arbeit/ sonderlich in hitz/ da dz Blut verbrast wirt/ grobe Speissen/ so Melancholisch Blut machen.

Die gemeine Zeichen aller Milkgeschwer seind/ schmerzen/ beschwörung vñ Geschwülen der lincken seiten/ der sich biß in das ober Inngeweid/ vnd vber sich/ biß zum lincken Schulterblat erstreckt. Zu zeitē gibt es schwären hart gezogenen athem. Es bringē auch gemeldte vier feuchthigkeiten jeder ir gewöhnliche zeichen/ so offterzehlet seind. Damit aber dieselben geholfen werd/ ist diß der weg.

Erstlich laß zur Leber im lincken Ellenbogen/ nachmals die Milgader auff der lincken Hand/ zwischen Ohren vñ mittelfinger/ vñ wo es der Krancke an der krafft erleiden kan/ laß lauffen biß das Blut selbst befreht.

Mit purgieren/ essen vnd trincken/ sol man sich halten/ wie im 12. Capitel von hitziger Leber gesagt ist. Sonst taugt sonderlich volgendes/ nemlich/ die distillirte wasser von Borsel/ Frawenhaar kraut/ Weidenbletter/ Hirschnungen/ Nachtschatten/ Epfach vñ Endiuinen/ welche man wil/ zugleich/ vnd gestosfen Cappariwurz dareyn vnmischt. Du magst auch gedachte Kreuter siedē/ Die Brä mit Essig Syrup vermischen vnd brauchen. Die erste vier oder fünff tag/ ist das Milk mit volgendem zu salben. Nim Rosenöl/ 3 lot/ Camillenöl/ Essig/ jedes 1. Lot/ vermischs/ Am andren oder dritte tag thu 1. Lot Nachtschatten/ safft darzu/ Am fünfften brauch volgendes/ Nim Rosenöl/ Camillenöl/ Wermutsafft/ jedes gleich/ salbs warm gemacht/ vñ mit einem thuch bedeckt/ Darnach schlag volgendes pflaster vber/ Nim Gerstemeel/ gestosfen Eybschwartz/ jedes 2. vntz/ Rosen/ roten vnd weissen Sandel jedes 3. q. Endiuinenwurz. vntz/ Essig vnd Hirschnungenwasser/ was not ist/ ein weich pflaster zu machen.

So dan der Kranck gelassen/ purgirt/ vnd gedachte wasser etliche tag getruncken hat/ sol er widerumb mit Cassia vnd Epithymo purgieren. Ist aber die Apostema auß Felle/ das selten geschicht/ so wirt es darbey erkant/ daß es ganz weich/ weiß/ vnd on sonderm schmerzen ist. Wo die Melancholia diß verursacht/ so erzeiget es sich hart/ schwarz/ mit geringem wehe. Als dann brauch das Oxymel compositum, oder Oxymel von Meerzwislen/ mit wasser/ darinn Cappariwurz/ Tamarisc/ Hirschnungen vnd andern desgleichen/ so hernach beschriben wirt/ gestott seye. So vil dann die Melancholia zu purgieren betrifft/ wirt bald hernach weitlenffig berichtet finden.

Verstopffts Milk on Sieber/ aber/ mit schmerzen. §. 3.

In diesem werden fürnemlich gelobet Tamarisc/ vnd vber diesen die Hirschnungen/ Cappariwurz/ Speckgilgen/ welche alle wunderbarlich krafft haben/ das anlauffend Milk zu stellen/ vnd klein zu machen. Also auch Centaur/ Baldrianwurz/ Meum/ oder an dessen statt Beerwurz.

Diß seind die fürnembsre stück in diesem fall zu brauchen. Sonst seind auch folgende taugentlich/ die kalte Leber zu erwärmen. Holz wurtz/ die mitle gelberinden vom Aschbaum/ Pfriemenstaundenwurz/ Borrage/ Ochsenzungen/ Ammoniac/ Rauren/ Thymel/ Epithymus, Bitter Mandel/ Aschbaumblatters wasser/ Enis/ Fenchel/ Römich/ Ammey/ Peterlingwurz/ Epfach vñ Sparglenwurz/ Meerzwisfel/ vnd desselben Essig/ Schaffmählsamen/ Feigbonē/ Wollum/ Bibergeilen. Vnder vermischten seind die Confect Diacapparis, Diacalamintha, Diacyminum, vberzogen Römich/ vnd Römischen Rammel. Vnd ob

e ij

wol

A wol nach der meinung Galeni vnd anderer diß
se verstopfung deß Milchs/wann die veralt
ter für vnmöglich zu heilen gehalten ward / so
bestärken doch die jünger / das auch solche/
denen es vor dreij vñ vier jaren erhartet vnd
apostemirt gewesen / widerumb zu fruchtē ge
bracht seye. Darzu gebē sie erstlich die verstopf
fung zu öffnē / Mitridat 1. q. Saluenwasser
1. vng. mit andbrechē deß tags / vñ befehlē vier
stund darauff fasten. Item / Nim Meerzwis
fel / Oxy mel 1. vng. Syrup. de Eupatorio 1. lot.
Baldrianwassers 1. lot. gibs warm. Oder / Nim
Frawenhaarkraut / Widerthat / Zitschungen
jedes 4. 3. Serberwurz / Pftiemenwurzschel
fen jedes 2. 3. frisch Brunnwasser 1. 4. vng.
Essig 3. vng. geschabē Saffholz 1. 3. q. klein ge
schnitten / das sie alle bey sanfftem Feuer
auffhalb / darvon sol der Kranck sechß oder
acht tag morgens nüchter biß in 4. vng trin
cken / es berreugt nicht.

Zum andrē ist zu bedenckē wie die verstopf
fung geöffnet werd. darzu taugt mit frē tag
3. Lot gewaschē Terpentinz zu nehmen / darauff
1. stund nit essen noch trincken. Oder / an des
sen statt zwey oder drey Pillule auß Galbano
schlucken.

Zum dritten / wo der mangel auß blästē kä
me (darvō weiter hernach) mag man frē 3. q.
Ammoniacum zu pillulen gemacht schlucken.
Andrenemien Pillule aggregatiuæ vnd Am
moniacum / jedes 3. q.

Bum vierdē / damit die arge mater auß dem
Milch getrieben werde / so gib dem Kranckē 3.
Lot Andornsaß in 1. vng Epffichwasser / mor
gens frē / vnd law zu trincken.

Zum fünfften / damit das Milch nicht in ers
gers falle / die hārtin erweicht vnd zertheilt
werde / so nim Eybsch vnd Sauwbrotwurz /
jedes 3. M. Bdellij / Ammoniaci / jedes 1. lot / Cen
taur / Wermut / Zitschungen / Tamarisc / jedes
1. 3. M. Essig 3. vng. diß alles side in einer mass
wasser / dareyn weiche zu morgens frē einen
grossen Schwamm / vñ schlag den vber die lin
cke seiten wol warm / wann dz ort wolerwarmer
ist bedeckē es mit ein warmen fleck silb. in ges
siebletē Essig vñ gesottne wasser vñ Speck.
gilgen vnd Tamarisc genezt vñ außgedruckt.
Wo sich aber die geschwulst durch diß nit völ
lig ergebe / so brauch volgendes pflaster.

Nim bereitē Marc vñ ein alten Ochsen /
Dachschmalz / Suchßöl jedes 1. lot Tamarisc /
Zitschungen / Wermut / Capperwurz / Spica
auß India / Madlenakraut / jedes 1. q. Ammo
niacum 3. Lot / Bdellium 1. lot / Beendli. vng.
Wachs was not ist / ein pflaster zu machen / dz
forme wie ein halber Mon / vñ schlags vber
die lincke seiten / so wirstu in wenig tagen sehē /
das sich die hārtin fast ergibt.

**Erharten deß Milch / oder Scir
rhus. 3. 4.**

Vangesehen / daß die Altē hielten /
dise erhärtung deß Milchs were am
anfang nit so schwer zu bessern / aber

wann sie nun etwa vil tag verhinlāßigt wde.
de / vnheilsam / Galenus auch selbst schreibt / er
wisse das nit zu wenden / hab auch keinen ge
sehen / der diß geheilet hab / so ist doch nicht zu
verzweifeln / sonder viel mehr Fechtlich starkē
eusselliche vñ innerliche mittel brauchen.
Dann / wie gedachter weiter zeuget / so leidet
solchs diese Kranckheit on einige beschwerde.
Aber hierinn ist nicht zu seiren / dann es streket
die gefahr darauff / wo es sich verweile / dz ein
solcher Krancker in die Wasser suchsfalle / wel
che sie etwa mit langer zeit / andre bald / vñ
gemeinlich mit einer Ruhr hintretet.

Zeichen diß erhartens seind eben die / so hie
vornen im 2. 8. vñ darnach in verstopfung der
Leber gesagt seind / darzu beschwörung in
der linden seiten / das der ganze Leib / son
derlich das Angesicht / schwarz oder Aschens
farb / alle Glieder schwach vñ erschläge / wer
den / wann sie ein wenig arbeiten / wil der A
them geltege. Die Zeichen der Apostema seind
beschriben. So gibt es auch das tasten scheins
barlich.

Er werden auch alle Milchsüchtige mager /
seuffzend / schwäcer Schenckel vñ Zungen /
freundlos / vñ eins gar dünnen Harns.

Wo nū beym weherage deß Milchs / seinem
geschwollen vñ erharten kein Fieber ist / sol
man abermals die zu arneyen mit der Ader
lassen ansahen / sonderlich / wo man ein vol
len Leib vñ Adren sieht / die Sapha auff dem
Fuß öffen / vñ nach erlichen tagen die Milch
ader auff der linckē hand / Darnach von stand
solche Syrup brauchē / so die Melancholia rei
nigen. Zu diesem m. gman volgende oder ders
gleichen bereitē. Nim Vielwurz / Fenchel vñ
Peterlingwurz / jeder 3. lot / Binnern Sach von
Meerzwiseln 1. vng. Capperwurz / die grüne
schelffen von Aschbaum / Pftiemenstauden
wurz jedes 1. vng. Frawenhaarkraut / Zitsch
ungen / Vergiß mein nicht / Jelenjer / je lieber /
Kosmactinblumen / jedes 1. M. Enis / Fenchel /
Glachßseiden / Haselwurz / Borzelsamē / jedes
1. q. geschabē Saffholz / Weinberlen / jedes
1. vng. Tamarisc / Borrage vñ Ochsenzun
genblumen / jedes ein lot / Honig 3. vng. Zucker
3. vng. mach ein Syrup / den brauch / wie von
andren gesagt ist.

Zum purgieren richt volgendes zu. Nim
Borrage / Ochsenzungen vñ Tamariscblu
mē / jeder 1. lot / Enis / Glachßseiden / jedes 1. lot /
Thymel / Epithymum / Lerchenschwamm / jedes
1. lot / Weinberle 1. vng. die side in 10. vng waf
ser auffhalb / vñ der gesigene Bräun 3. oder
4. vng. zerreib darinn Bitterheilig 1. lot / ge
waschen vñ bereitē Lazurstein 1. q. oder an
dessen statt 1. q. bereitē Bolarmen / vñ misch /
vñ gibs frē. Also magst du on die Wasser pil
lule auß den andren stücken machen.

Ein anderß. Nim Capperwurz / Zitsch
ungen / Haselwurz / Feigbonen / Cpperwurz /
Endinien / jedes 1. Lot / Epithymum 1. q. Ger
sten / pflaumen / Veielen / jedes 3. q. die laß
sieden. Zulezt aber thu erst den Epithymum
vñ

Erharten des Milchs.

A vnd j. Lot Sener darzu/siede es biß ein drit-
theil verzehrt wirt. Der Bräun 4. vng / das
rinn zertreib 1. lot frisch außgezogene Cassia/
gestoffene pillule vñ Lazurstein 1. 2. vñ mischs
zu ein Tränckle. Wiltu lieber pillule/so nim
von folgenden / de lapide Lazuli, de lapide
Armeno, oder Indo, 1. q. auff ein mal. Die Feig
bonen allein in wasser gesotten sollen hierzu
dienen.

Itt aber diß erharten auß wind vnd Felte/
wie dann zu zeiten geschicht / das ist leicht zu
erkennen / Dann wo man das truckt / so wirt
es kieren. In diesem sol man neben andrem
die Trochisc de Capparis geben/den Brans-
ken mit altem Wein trencken / wasser/so viel
möglich ist / meiden/auch dz so man brauchen
muß strehlen / vnd alle seine Tränck mit mis-
chen. Oder/Rauten/Costrenwurz/ Timet/Es-
nis/Spica auß India/Camelhew/welchs zur
hand vnd angenehm ist/darinn sieden.

So hastu auch neuwlich vernommen / wie
in diesem der Ammoniacum zu brauchen ist.
So nützt auch geröster Zuck / Salz vñ Rüm-
mel / warm vbergeschlagen. Laßßöpf vñ gebick
auff des Milches ort gesetzt. Were aber etwas
feuchtigkeit darbey / das auß vorgemelt kire-
ren vnd rauschen / so man das ort truckt / ers-
kann wirdt / purgire man wie oben ge-
sagt. Darzu taugt auch der Syrup acetosus
compositus. Darneben ist diese behung zu
brauchen: Tim Enis/Fenchel/Rümich/Thy-
mel/Römischen Quendel/Veiel/ vnd Borras-
genblumen / Akerwurz / Blawgilgenwurz/
B Agrimon/jedes 1. vng/Camillen 3. Lot/laß in
Essig siede/in der Bräuchre ein Schwamm/
vnd halts warm vor dem essen vber dz Milz/
darnach schlag obsteheender pflaster eins
vber.

Vber erzehlte seind noch vil güter stück / de-
ren wir erstlich etliche einläßle stück wollen
meldē / darinn haben den preiß der Lerchen-
schwamm/d öffnet alle verstopffig des Milchs/
vñ andrer innerliche Glieder/Sener/Epithy-
mū, schwarze Nießwurz/Bergmān. Vnd
vnder den vermischten die Pillula Inda, des
reßo oft gedacht ist/dass sie würdig zu beschrei-
ben seyn/die werden also gemacht.

Tim Myrobalan Indi / schwarz Nieß-
wurz/Engelsüß/jedes 1. q. Thymel/Epithy-
mum, Stechas/jedes 3. q. Lechenschwamm/
gewaschen Lazurstein/Coloquint / Salzauß
India / os Steinsalz/jedes 1. lot / gedörreten
Königskrautsaft/Spica auß India/jedes 1.
q. Negelē j. q. des puluers Hiera picra Gale-
mitz. lot/Epischsaft/so vil not ist ein Massa zu
machen. Dife taugend zu allen zufällen d Me-
lanchoia / Krebs / Elephantischem Ausßatz/
schwarzen vnheilsamen Blatern/Geschwer-
vñ darauffkommende Geschwellen / Traurē/
viertäglich Fieber/Geelsucht/Milzsucht/vñ
wz dasselbig fürschmerzē hat / diser mag man
1. q. nehmen. Item/Tim zehen tag an einand
das Puluer von Sarrenwurz 1. q. auff ein
mal in Wein / sachs am ersten mit j. q. an/

vnd mehr es von tag zu tag / biß auff 1. q. **C**

Andre nemmen diß puluers 1. q. Pillule ag-
gregatiua j. q. darzu / das sol wunderbarlich
seyn. Item/Tim Wermutsaft 4. vng / Zucker
deins gefallens/brauch das zehen tag an ein-
ander / das diener nicht allein zum Milz/son-
der auch trefflich zur Geelsucht / aller feuchtein-
der Leber vnd Wassersucht/also für alles er-
harten vnd Geschwellen mit Essig vermischet
vnd getruncken.

Also heilet vnd erhelt das Milz ein wenig
von Herr Tristantenwasser/wie auch andre
gäldene vnd lebendige Wasser / so im achten
Theil beschriben werden/cyngenomien. Item/
Tim Rosen/Erbsich/jedes 3. q. Gebräut Zel-
fantbein/Wermut/Flachseiden/Süßholz-
saft/Mastix/Camelhew/jedes 1. q. Endiuia
ensamē/Fenchel/Enis/Spica/Königskraut-
saft / Opium, Haselwurz/Costenwurz/ge-
schelst Rärbis vnd Cucumersamen / jedes j.
q. darauff mach Trochisc mit Endiuienwas-
ser / sie seind fast gut dem Milz vnd Leber/
auch ganz temperiert.

Zum Tränck mag man auß folgenden stü-
ckē welche man wil zu siede brauchen/beyders-
ley Camenderlen / Hirschzungen / Frauen-
haarkraut/Senerbletter/Cappariwurz/Ta-
marisc/Epischwurz / Fenchel vñ Peterling-
wurz/Timmet/Süßholz/Weinberle / Enis/
Fenchel / Rümich / wasser / darinn Thymel
vnd Epithymus gesotten sey / vnd dise alle an
statt der Arzneyen. Was sonst zu trincken ist/
wirt gleich hernach volgen. **D**

Ordnung des Lebens.

En solcher sol sich vor allem trüben
vnd niebligem Wetter hüten/grobe
hart dāwige Speisen meide/sein Brot
sey wolgebachē/ein oder zwey tag alt/
darinn ein wenig schwarz Cortander / Enis
oder Fenchel/gebachen sey/dargegen schadet
im vngesourts altes vnd hartes. Wald vnd
Feldvögēl/Fasanen / Rebhünner / junge vnd
Turteltauben/Ritzlen / junge Hämme / alles
mit Essig bereit / seind nützlich. Von Fischen
mager geschäppte auß künigen wassern Pes-
terling in Essig gesotten essen. Also auffges-
feller vnd weiche Eyer. Von Reutern tau-
gend die Mānzē/Peterling / Fenchel/Knob-
loch/Aischlag/Senff/Garten vnd Brunnen-
kress / Saluten / Ipsen / Kettich / Endiuien/
Körlentkraut / rot Erbsich / vnd erste Brä von
rotem Röle. Man sol auch oft Enis / Rüm-
mel / Dillensamen/Fenchel / vnd weiß Leins-
tottersamē/Cappari/Tamarisc/bitter Mān-
del/pfersich vnd Kirscheren / essen. Darzu
taugend auch die Zeltlen von Rümel/von Es-
nis. So sol auch das Milz von Schweinem
gessen die Milzsuchtigen zu recht bringē/wie
auch das Milz von einem gesunden pferd/
darr gemacht/vnd alle tag des puluers 1. q. in
starckem Wein getruncken.

e ij

Wo

330 Cap. 14. Der dritte Theil diß Erharten des Milchs.

A Wo dann keine Hitz vorhanden ist / mag er auß folgenden zu trincken erwehle. Erstlich / so ist in diesem Erharten der Wein nicht allein vergunnt / sonder auch befohlen / Vnd sonderlich von vil hochberümpften Arzten ermanet / alle seine Trancß vñ Speisen auß Tamariscs Holz zu nessen / Dann mit diesem allezn ist erlich geholfen worden / die 20. jar ein hartes Milch hatten. Im fall aber / daß man solchen Tamarisc nicht haben möchte / so schabe man das Holz fast klein / vñ brauchs im Trancß / wo man das 40. tag aneinander treibt / so ersehrt man scheinbarliche hülf. Diß thut auch das Aschenholz / das gleicher art mit dem Tamarisc ist. Vndern Weinen wirt weißer oder schilcher am meisten gelobt / der aber mit geschlechterem oder Regenwasser / oder Hirschnusgenwasser / wo der zu stark were / gebrochen sey. Du hast auch hernach zweyerley gute Wein / die man hierinn bereiten mag: Näm Senetblätter / Melissen / Frauenhaarkraut / Tamariscinden / jedes 6. M. Engelsfuß 4. M. bereite Coriander 3. vñ gedreht Indiarischholz 4. vñ / acht Muscatnus / Negelen 1. Lot / Galgant 3. lot / Citronschelff 1. M. Hobelspen von Aschholz / so vil not ist / Most bey 20. grosser Maß / machs an wie andre Kreuter wein / darvon sol man morgens vñ abends den ersten trunck thun. Der ander: Näm wolgeschuverte Wegwartwurz / Tamariscinden / Hirschnungen / die mittelrind vom Aschbaum / jedes 1. M. darß glesse 12. Maß Most der grossen / ob wo es nit vñ die zeyt ist / andren gute Wein / vñ brauchs wie oben.

Vnder andren Kreuterweinen die gemeinlich eyngemacht werden / lobt man volgende zum Milch / Augentrostwein / öffnet die verstopffung / das thut auch der Hirschnungen vñ Tamariscwein / sie seynd besondere oder sammentlich eyngemacht. Also Ispenwein / Maseron vñ Wermutwein / die wermen das Milch / sampt allen innerlichen Gliedern. So rangt der Betonten vñ Graßnegelen wein nicht allein den innerlichen Gliedern / sonder auch dem Haupt. Eben also der Most / vñ andre gewürzte Wein. Also auch der Haselwurzwein. Es nützet auch zimliche vñbung vor essen / desgleichen sich mit einjungun Knaben Harn / oder seinem eignen / reiben lassen. Etwa wasser baden / darinn vorbenante Kreuter gesortt sey: Dargegen aber sol er sich vortrüb Wein / Most / Epffeltrancß vñ Bier / hüten / dann solche verstopffen das Milch / Leber / Lungen / vñ Nieren / Also / das sie vñsach zu vil Kranckheiten seyn. Inen schadet auch Schweininsfleisch / Milch / Räß / Reiß / Krafftmeel / Gemüß / Speyerling / Birren / Trespelen / Quitten / Resten vñ Pfersich / darumb sol man sich von solchē enthalten. Es seind auch erliche stück anzuzeygē / dar durch ein solchē Kranckendz Milch sampt andren verwandte Gliedn gesterck werden daru. Der ist die Quittē / Miua Aromatica genant / mit vñ den geringste vñ nützlich zu brauchē.

C So nützet volgende Latwergen / wo hitz vñ Felte vermisch ist. Näm Frauenhaarkraut / Hirschnungen / jedes 1. Lot / Ammoniacum 3. Lot / Tamarisc 1. vñ / Schaffinül vñ breit Wegrichsamē / Holwurz / Osterlucy / Königs Krautwurz / Wermut / Camellhe / jedes 1. q. Laudanum 1. q. Boregel / Sauwampffersamen / Scariol / Garten vñ Feld Endiuensamen / jedes 1. q. Merzwisel / Oxytel 6. vñ / Seebumen / Veielen / Bapfelsamen / jedes 1. lot / Zucker 8. vñ / Diesen siede mit dem Merzwisel Essig Honigdic / wann das erkaltet / mische das ander darunder in Frauenhaarkrautwasser / biß das selb verzert ist / gesortten vñ wol zerstoßen / darvon brauch alle morgen 3. q. Wilt du es denn lieber trinckē / so zerstreibs in Sauwampfferswasser / Es ist nützlich erfahren.

Ein andre Latwergen. Näm Myrobassant Indi vñ Bellerici / Borrage vñ Ochsenzungenblumen / Alantwurz / Zuslattich / jeder 1. q. Endiuensamen / Lattich / Scariol / vñ Sauwampffersamen / jedes 1. q. außgeschelfft Melon / Rabis / Cucumer vñ Erdapffelsamen / jedes 1. q. gesauberte Pinie vñ Piscattē / jedes 2. vñ / Essig Syrup 4. vñ / gesortten vñ geleuterten Zucker 3. vñ / saure Darle 3. Lot / darauß mach ein Latwergē / darvon sol man morgens vier stund vor essen so vil als ein Muscatnus ist eynneffen. Sie ist gewaltig die Melancholische mater zu verzeren / reinigt dz Milch von der selbigen / sterck den Magen vñ Hertz / öffnet alle verstopffungen. Tre / Eyngemachte Muscat vñ Welsche nüssen / Mannstrewwurz / Alantwurz / Calnes / alles eyngemacht / seind erspriesslich. Von Zuckern nützet von Betonten / Negelenblumē / Laucndel / Spicanardi / Maseron / Saluten / Ispen / Augentrost / Erdranch / vñ was von diesem Kraut bereit wirt / also rühmet man auch beide Theriac / sampt dem Mithridat. So hast auch am 9. Blat C. in der Gedechtnuß ein gut grob Puluer / hieher rausgēlich. Die Cappari in Essig geessen / Epfichwurz mit Dillenkraut gesortt / seind auch fast erspriesslich. Hiemit sey gnug von ordnung des Lebens. Volgt.

Was außwendig zu brauchen seye.

Alwegen vber den vierdten tag sol man volgendes puluer auff das Haupt nach lengs der Scheitel 4. G. schwer streuwē / Man mag auch / so lang man lebt / nützlich brauchen. Näm Rosen / gebrannt Helfantbein / weiß vñ rot Corall / jedes 1. q. Macis 4. d. Negelen / 1. q. Paradeisholz 2. d. mach auß allem ein zart Puluer. Ein Brust Secklin. Näm die species de Xylo Aloes / Letificates Almasoris / jedes 5. q. dz fast in ein seide Secklin auß Gran geserbt / vierecket vñ trags auß dē linckē Taitlin. Ole vñ Salben. Ds Sigelöl ist zu alle Gebrechē des Milchs dienlich.

Erharten des Milz.

A dtenstlich/ also auch folgende Loröl/ vñ bittern Mandeln/ Spicanardi/ Wermut/ Gilgen/ Capprenwurz/ jedes für sich selbst/ oder vermischt. Zu allerhand Salben magstu folgen/ de stück brauchen/ weiß Gilgenöl/ Mandelöl/ Caprenöl/ mard vñ feist in der Thier/ Saffran/ Essig/ Gummi/ Wachs/ Schleim von Eybschwurz/ Leinsamen vñ Jenuingrecum schleim.

Die Salb von Eybschwurzen/ in Apoteken Vnguentum Aliter genannt/ ist sonderlich hierinn gepriesen/ vñ fast gemein/ deren beschreibung bald etliche hernach verzeichnet werden. Nim die wurzen von Bappelen/ Eybschen/ Gilgen/ Swifel/ Merzwifel/ Lein vñ Jenuingrecum samen/ Feigen/ Weinbeer/ jedes 1. lot/ zerstoß wol/ vñ weichs vber nacht in starcken Essig/ darnach siede sie wol in wasser/ vñ stoß zu muß/ darzu vermische Althea salben 2. vng/ Entenschmalz/ Balbsmard/ vñ gesalzen Butter/ jedes 1. vng/ Süßmandelöl 4. vng/ Wachs was not ist ein Salb zu machen.

Darzu nützt auch die Salb Marciaton vñ Ceraton de Hytopo Philagri.

So ist folgendes ein sonder Milchsalb/ Nim den safft von Esel Cucumer/ Saubrot/ jedes 4. vng/ thu die in ein Glas/ vñ Althea salb/ Capprenöl/ frischen Butter/ jedes 2. vng/ darzu/ laß vier stund in heissem wasser sieden/ nachmals druck durch ein Thuch/ seß darzu Ammoniacum, in Saubrot safft zerlassen 1. lot/ Wachs so viel not ist.

B Weil man aber diese der Safft halben nicht allenthalben machen kan/ so mag man folgen/ de brauchen: Nim Süßmandelöl 6. vng/ Mard auß Ochsenbein 2. vng/ frischen Butter 1. vng/ Strickwurzsafft/ Tamariscensaft/ jedes 2. vng/ diß thu in ein besonders Geschier/ laß in heissem wasser auff halb sieden/ nachmals thu darzu Capprenwurz/ Tamarisc/ Schaffmülesamen/ Hirschzungen/ jedes 1. lot/ zerlassen weiß Wachs 1. vng/ mach ein Salb.

Ein andre. Nim Capprenöl 3. vng/ Leinrotteröl 3. lot/ Hirschzungen/ Capprenwurz/ Endintien/ Scariol/ Lattichsamen/ jedes 1. q. Schaffmülesamen 1. q. Wachs was not ist ein Salb zu machen/ Darunder rüre ein wenig Essig. Diese taugt dem Milz in hitz oder kälte/ steller die herten ab/ zerreibet die bläst/ vñ was für Apostema darinn seyn mögend.

Zum vberschlahen/ Siede Rauten in starcken Essig/ dareyn neße ein Filzstuck/ truck in wol auß/ vñ leg in warm vber.

Item/ Nim Bappelenwurzen/ vñ was newlich darnach beschriben ist/ biß auff die Althea salb/ vñ was folget/ das siede in Camillenwasser/ vñ schlags warm in einem Säcklin vber/ es hilfft wunderbarlich.

Nim Oxymel 6. vng/ Capprenwurz 1. vng/ Wermut 1. lot/ die zwey zerstoß klein/ vermisch es mit Oxymel vñ Endintienwasser/ laß sie

den/ neße ein Filz darinn/ vñ schlags vber.

Folgen Pflaster. Nim Ammoniacum 1. lot/ Bdellium 3. q. die zerlaß in Merzwifel safft/ Tamarisc 1. q. Hirschzungen/ Dillen vñ Schaffmülesamen/ jedes 2. 3. breit Wegrichsamen 1. q. Wachs 1. lot/ Hartz so viel not ist ein starck Pflaster zu machen.

Ein anderß. Nim Tamarisc/ Hirschzungen/ Schaffmüel/ vñ breit Wegrichsamen/ jedes 2. 3. Ammoniacum, Bdellium, jedes 3. q. diese zween Gummi zerlaß in Merzwifel safft/ vñ wann das erkaltet/ mische die andre stück dareyn klein gestossen. Das thut auch der Ammoniacum allein in scharpfem Essig zerlassen/ vñ auff ein Thuch wie ein Mond geformt gestrichen/ vñ vber das Milz gelegt. Andre zerlassen diesen Gummi in Sawbrot safft/ da wirt es noch stärker/ wie auch hievornen gemeldet ist. Item/ Nim weiß vñ blau Gilgenöl/ Capprenöl/ jedes 1. vng/ Gerstenmeel/ Leinsamen/ vñ Jenuingrecum meel/ jedes 1. q. Bdellium, Ammoniacum, Galbanum, jedes 1. q. Opopanacum, Myrrha/ Weyrauch/ jedes 1. q. Diß alles mach mit zerlassnem Wachs vñ Hartz zu einem Pflaster/ zeruchs auff ein Thuch/ brauch wie andere. Item/ Nim Rautenblätter 1. lot/ Bartschalg/ Ragenmüß/ jedes 3. q. Ammoniacum 7. q. den zerlaß in altem Wein/ mach ein Pflaster. Es erweicht/ zertheilt vñ verzehret die bläst. Oder/ Nim Ammoniacum, Bdellium, Schiffbech/ jedes 3. lot/ Trochisc. de Caparis, weißsen Senffsamen/ Schwebel/ Knobloch/ deß wilden/ Rükor/ jedes 1. q. Schleim von Jenuingrecum vñ Leinsamen/ jedes 1. lot/ stoß was zu stoßen ist/ den Gummi zerlaß in starcken Essig/ das arbeite vnder einander/ schmir zuvor die hend wol mit Loröl.

Ein anderß. Nim den Schleim von Lein vñ Jenuingrecum samen/ jedes 1. vns/ Henen/ Gans/ Entenfeist/ jedes 3. vng/ gewaschen Butter/ Schweinischmalz/ Mard auß Ochsenbeinen/ alles vngesalzen/ jedes 1. lot/ gestossen Tamarisc/ Weidenblätter/ Hirschzungen/ der mitlen Rinden von Aschbaum/ Capprenwurz/ Rautenblätter/ Ragenmüß/ jedes 1. q. Capprenöl 3. lot/ Wachs vñ Essig ein wenig/ mach ein pflaster oder Salb darzu auß. Item/ Nim ein swifel/ schneid oben ein blatten darab/ holdre in zimlich auß/ vñ fülle den mit Gilgenöl/ laß den/ aber vñbedeckt/ auff heisser Aschen brachten/ biß er das öl gar in sich saufft/ den zerstoß/ vñ schlag in warm vber.

Es taugend auch folgende Pflaster darzu/ de Melliloto, Diachylon magnum, de Muscilaginibus. Ein anderß. Nim das Pflaster de Muscilaginibus 2. vng/ Ammoniacum in Essig zerlassen/ klein gestossen Wisfmad/ jedes 1. q. vermischs ob dem feurt/ streichs auff ein Leder/ wie ein Mond geschnitten/ vñ schlags vber dz Milz/ es ist bewart. Rätzlich hievornen ist versprochen die gemeinewolbekante Salb de Dialthea zu beschreiben/ deren werde man

e. liij. cherley

A cherley bereitet/welcher wir vierley anzeigen
wollen. Nim wol geseuberte Eybschwartz 8.
vntz/Leinsamē/Fenum grecum/jedes 4. vntz/
Baüöl 12. vntz/Terpentin 1. lot/weißhartz 3. lot/
wurzen vñ samen/weichs 3. tag vñ nacht in ein
maß wasser/am vierden siede sie/biß sie ein
zechen dicken schleim geben/den trück stark
auß/darvon nim 8. vntz/vnd siede es mit dem
öl/biß die feuchtn verzert wirt/darnach thu
das Terpentini/hartz vnd 4. vntz Wachs dar-
zu/wann das erschlossen vñ wol vermischt ist/
setz ab dem feuwer/vñ rühre es stäts vmb biß
es erkaltet.

Die ander. Nim wol geseuberte vnd zers-
chnitten Eybschwartz 8. vntz/Leinsamen/Fe-
num grecum/jedes 4. vntz/zerstoß/druck
durch wie obē/thu darzu 4. vntz Schmalz/zwe-
zerstoßen Swifel/3. lot Gummi Arabicum/laß
sieden biß die feuchtn verzert wirt/nach-
mals 4. vntz Wachs darinn erschleiffen/rühre
es stark biß es erkaltet. Beider tugend ist er-
weichen/wermen/vnd feuchten.

Die dritte. Nim rein geseuberte Eybsch-
wartz 12. vntz/zerschneide sie klein/gieße das
ran zwö zimliche maß wasser/thu darzu 6. vntz
Leinsamē/3. vntz Fenum grecum/weiß Gölgen-
wurz 3. vntz/alles zerstoßen. Was alles zu zeh-
em schleim gesotten ist/druck durch ein grob
thuch/Deffen nim 12. vntz/siede in ab mit 24.
vntz Schweinitz schmalz/biß der safft vers-
zehrt wirt/darnach thu darzu 4. vntz Wachs/
Fenum grecum meel 2. vntz/Galbanum in Es-
sig zerlassen/Gummi Hedera/Terpentin/jes-
des 1. vntz/Hast du aber der Gummi nit/nim 3.
vntz Terpentini an derer statt/vermischs wie
andre. Dife Salb ist gur zu allen Geschwülste/
Führung vnd cynstreupfung deß Geäders/
auslauffen vnd Geschwer der Brust/fürdert
den außwurf/milert den kusten vnd seiten
stechen/also deß Gries vñ der Lende. Vnd ist
zu allem schwinden nützlich.

Die vierde vnd letzte. Nim frische Eybsch-
wartz 12. vntz/Lein vnd Fenum grecum samē/
jedes 6. vntz/Meerzwifel 3. vntz/Baumöl 24.
vntz/gelb Wachs 6. vntz/Terpentin/Gummi
Hedera/Galbanum/jedes 1. lot/Griechisch-
bech/weiß hartz/jedes 3. vntz/die Wurzeln seit-
bere vnd wasch fleißig/zerstoß mit sampt den
samen vñnd Meerzwifeln/die laß 3. tag vnd
nacht in Wasser weichen/nachmals siede es
wol/zeuch den schleim auß/dessen nim 24.
vntz/laß ob saufftem feuwer sampt den öl sie-
den/biß die feuchtn verzert wirt/als dann
thu das wach hinzu/mit der weil die Gummi/
zu legt das Griechisch bech vnd hartz/wann
es gnug gesottē ist/rühre es stäts/laß erkalten.

Von Melancholia deß Milchs

feuchtn. §. 5.

Weyl nun diß Milch (wie gesagt)
ein eigentlichstes Gefäß deß schwar-
zen geblüts/der Melancholia/ist/
wirt hie billich beschriben was deß

sen art sey. Darinn auch andre stück zu sehen
seind/die in vil weg dem Milch zu gutē ersprie-
sen mögen. Erstlich haben wir im erste Theil
12. Capitel 8. §. mancherley von der Melancho-
lia geschriben/deßgleichen deren anderswo/
sonderlich erst in beschreibung vorgehends. §.
vom Milch/iren vrsprung/ursach/vnd was
args die schaffe/angezeigt. Nemlich das wo
die vberhand nemme/nicht allein traurig/
schwermütig/forchtam vnd verzagt/mache/
sonder auch den ganzē Leib nach irer art ent-
ferbt schwarze Blatern/Glecken/scheunlichen
Aufsatz/Brebs/Rauden/Wildfeuer/schwe-
re viertägliche Sieber/aufflauffen vnd zu-
nemmen deß Milchs mit grossem vberlast vnd
wehtagen/verstopcktes vnd knolledes Blut
in Adre/ursache. Letztlich auch alle vnfinnig-
keit/entrüstung der vernunft/18. Aberwitz vñ
Toben cynsäre/welchen das auch Zorn/Gref-
fel/Vnbedacht/wüte/vñ vnmesliche graus-
samkeit/nachfolge. Derhalben vnd weil on
das diß ganz Buch mit dieser durchspickt/so
ist on not weitläuffiger darvon zu handeln/
wollen allein etliche Mittel vñ Arzneyen/vñ
leicht daselbst nicht gemeldet vnd damit dies
sem vbel widerstandt geschēhē mag/beschrei-
ben.

Hierinn ist anfanglich diß zu erholen/das
alle linderde vñ purgierende Arzneyen zu di-
sem sollend gericht werden/das sie die materi-
durch de Stulgang/nicht mit vñdäwen/auß-
führend/Weil diß schwarz Geblüt schwer ist/
vnd nun vnder sich begere.

D Zu vor vnd wir auch zu sonderlichen Arz-
neyen kommen/ist in fürz zu berichte/was ein-
lätzle stück diese Melancholia bereitend/das
sie desto leichter außzutreibē seye/darzu seind
volgende einlätzle nützlich/Borragē/Och-
senzunge/Thymel/Epithymus/Capariwurz/
Tamarisc/Hirschnungen/wolgeschmackte
Wein/Baden in süßen wassern/Süßholz/
Weinberlen/Engelsäß/Gras/Camenderlen/
Flachseiden/Kaschwurz/Eutian/Seigbo-
nen/Erdrach/Äckerwurz/Spicanardi/
Schaffmöl/bitter Mandel/Wegwart/Ros-
marin/Kettichsamen/Bibinella/Merkrebs/
vnd ob allem ein frölich gemüt.

Vnder den Vermischten/ist Meerzwifel/
Oxymel/Rosenhonig/Essig Syrup/Syrupus
acetosus compositus, de fumo terre, vnd an-
dre. In sonderheit aber ist volgender zu disem
gerichtet: Nim Wegwarten/Rosmarin/Bi-
binel/Zopffen/Sänffingerkraut/Endiuien/
sampt den Wurzē/Erdrach/Ochsenzungen
wurzen/Borragēblumē/Leberkraut/weiß
Distel/Vergiß mein nicht/Jelengerjelieber/
Caprenwurz/Tamariscwurz vnd Rinden/
Hirschnungen mit wurzē/jedes 2. vntz/pflan-
men/Sebesten/jeder 25. Senet/Flachseiden/
Thymel/Römischen Quendel/Fenchel/jedes
1. lot/Süßholz/Weinber/Stechas/jedes 2.
vntz/das siede vngeseht in 12. grossen Maß-
sen auff halb wasser/Der gesignen Brüß zu
Ochsenzungen vnd pflaumensaft/jedes 18.
vntz/

Melancholia des Milk feuchtin.

A vng/ darinn zerlaß 24. vng Zucker/ Rosen-
honig 6. vng/ vnd siede es Syrup dick ab.

So sind folgende für austreibende vñ pur-
gierende stück dieser Melancholia erkannt/ E-
pithymus, Myrobalani Indi, Chebuli, Engels-
fäß/ bereite Wolffmilchwurz/ das ist/ Esula/
Lazurstein/ Bolarmen/ Bergmünz/ Senet/
Cassia/ Erdrach/ groß Baumwinden/ Hopf-
fen/ schwarze Nieswurz/ Salz aus India/
Safforsamen/ Steinsalz. Vnder den Vers-
mischten Diafena, Hiera Ruffini, Hiera Loga-
dion, vnd dergleichen. Item/ Nim Senet/
Thymel/ Epithymum, Flachsseiden/ Borr-
genblumen/ jedes 1. vng/ Engelsfäß/ Veiden/
jedes 1. lot/ 30. dörre Pflaumen/ Weinberlen 1.
vng/ Enis/ Fenchel vnd Epischamen/ jedes 1.
lot/ Zerschunge/ Frauenhaar Kraut/ Camen-
derlen/ Königs Kraut/ jedes 1. M. das laß wol
sieden/ darvon nim 4. vng/ weiche darinn Mys-
robalani Indi 1. lot/ Chebuli 3. q. vber nacht/
drucks wol auß/ vnd mische darzu Diafena 3.
q. außzogne Cassia 1. vng/ gewaschen Lazur-
stein 2. q. gib morgens. Es ist viel gnug auß
einmal. Wann sich nun die Melancholia ers-
zeigt/ da sol man die Leberader öffnen/ dann
das vbertrifft alle andre hülffen. Dis sol auch
mehr daß einmal/ doch nach krafft des Brans-
dens/ widerumb erholt werde. So ist öffnung
der Feigwarzen Adern/ es sey mit Reib/ Gli-
eren/ oder auffseß der Eglen/ forter nützlich.
Es erfordert auch die not/ daß ein solcher
Leib oft gereinigt werde/ dem sind zuvor
Syrup zu geben/ darvon hast hieroben be-
richt. Brauch auch nach gelegenheit Borr-
gen vnd Ochsenzungen Syrup/ also von Apf-
fel/ Sapor regum genannt/ de Epithymo,
Diarrhodon, von Wegwarten/ Wermut/ Ro-
sen/ Rosenhonig/ purgierenden Rosen Sy-
rup/ Oxymel, Essig Syrup.

Vnd zum purgieren/ Myrobalani Indi, Che-
buli, Citrini, jeder 1. lot/ der eussern Rinden
von schwarzer Nieswurz 3. q. zerstoß klein/
vnd siede sie in zimlicher anzahl wasser/ das sei-
he/ vnd thu in die Brä Epithymum, Thymel/
Engelsfäß/ Senet/ jedes 1. lot/ Citronsam-
en 1. lot/ das sie abermals auff halb/ laß nach
diesem vbernacht stehen/ dann seihe es/ vnd
drucks wol auß/ thu Zucker deins ges. lens
darzu/ siede es vollends ab mit leute. vnd
eyerklar. Leglich vermische darunder Sy-
rup von Citronschelffen 1. vng/ darvon trinck
mit anbrechendem tag 4. in 5. vng.

Sie ist aber diß zu mercken/ wo man einem
der die Franzosen hette/ diesen Syrup wolte
geben/ das man denselbigen vor mit der Lat-
wergen Lenitua genannt purgieren sol/ dar-
zu 3. q. Confectione Hamech vermischen/ Als
dann gib diesen Syrup/ Vnd zum dritten das
Holzwasser/ aber von diesem anderstwo.

Ein solcher Krancker sol oft vor Essen Cas-
sia eynnehmen/ dann sie reiniget das Blut/
vnd benimpt in dieschärpffe.

Es taugend auch hieher die Pillulæ Indg,
Aggregatiug, vnd de Lapidē Lazuli.

Item/ eyngeweichte Senet in Zennenbrä
mit ein wenig Zimet besprengt. Oder Se-
net in Reßwasser eyngeweicht. Also mit Bor-
ragen/ Ochsenzungen vnd Melissenblumen/
peterlingwurz vnd Epithymo, welchen man
wil/ gesotten oder eyngeweicht.

Man mag auch den Senet mit Wermut in
Wein eynbeissen. Es ist auch gut ein ganzen
Monat allwegen vber den andern tag 2. oder
3. vng eyngeweichte Senetbrä/ oder das ge-
sotten Tranc darvon/ die beide im eylfften
Capitel 10. §. hie vornen beschriben sind/ zu
trincken/ darunder 1. vng purgierenden Ro-
sen Syrup vermischen/ vnd darauff ein star-
cke Purgaz zu brauchen/ die vngefehr wie fol-
get bereitet were: Nim purgierenden Ro-
sen safft 4. vng/ des trancs von gesotttem
Senet auch so viel/ dz brauch nächter. So hast
hie vornen am erst gemeldtem ort ein Trier
die Melancholia zu purgieren/ also daselbst
zwey Confect Diaturbith cum Rhebarbaro.

Item/ Reßwasser/ dareyn Epithymus ge-
weicht/ oder Engelsfäß/ gesotten ist/ lindert
mehr dann das es purgiert.

Das Melancholisch Blut zu
reinigen. §. 6.

Es sind gleichwol in vorgeschrib-
nem mancherley/ so zur reinigung des
Bluts dienend: Ja es steht alles für-
nehmen der Arzter in dieser Kranck-
heit dahin/ das solches schweres/ schwarzes/
vnd unreins Blut/ geringert/ gereinigt vnd
gebessert werde: Jedoch ist hie etwas/ das in
sonderheit nützlich ist zu verzeichnen. Erst-
lich/ so taugt darzu Frauenhaar Kraut/ das
führt alle feuchtin/ Gallen vnd Schleim/ auß
dem Leib/ macht gute farb/ ringert den A-
them/ reiniget den Magen/ Leber vnd Milk/
darab getruncken/ bricht auch den Stein.

Item/ Nim gerennete Geismilch/ dareyn
weiche Erdrach Kraut/ oder misch dessen safft
darunder/ trinck etliche tag nächter ein guten
Tranc darvon. Das thut auch ein Syrup/
Zucker/ vnd alles was von diesem Kraut be-
reit vnd Kocht wirt.

Nach auß gestoffenem Mastix mit Wers-
mutsafft pillule.

Also werdend etliche Wein zu reinigung des
Bluts bereitet/ wie folgt: Nim gesauberte
Weinberlen 3. gemeine pfund/ Frauenhaar-
Kraut 5. vng vnd 1. lot/ schwarze bereite Nies-
wurz 1. lot vnd 1. q. Engelsfäß/ Hermodactyli,
jedes 4. vng/ bereiten Cortander/ Senet/ je-
des 5. vng vnd 1. q. gedreht Indianisch Holz
6. gemeine pfund/ desselbigen Rinden 18. vng/
diß alles grob gestoffen/ daran giesse zwei Hey-
delberger Ohm new gekelterts Mosts/ wie 3
vom ersten trothen Kompt/ darzu thu ein halb
be Ohm saubers Brusenwasser/ das laß bey
6. tagen neben gewölichem Herdfeuer gar
senfft sieden/ alle tag wol vmrüren/ nachmals
3. tag gefallen/ Nach diesem sauber seihen vnd
zum

Därm in gemein.

A zum brauch behalten. Diesen Wein sol ein solcher Krancker zwen Monat lang zu Tisch an statt eins andren Weins trincken / oder zum wenigsten einen tag vmb den andren. Er öffnet den Leib sanfftlich / führt darmit die Gallen vnd was grob blutigt / auß. Rändre man aber diesen nicht allein erleiden / mag man den mit Wein mischen. Wein zimlich getruncken vertreibt die Melancholia vñ traurigkeit / macht fröhlich vnd wolgemut.

Also werdend auch folgende Kreuterwein in diesem fall gepreß / von Borrage / Ochsenzungen / Hirszungen / Tamarisc / der nicht allein Melancholischer feuchtn / sondern auch vier täglichem Fiebern / die sie machet / trefflich widerstandt thut.

Vndern Confecten brauch Diarrhodon Abatis, Aromaticum rosatum, Dianthus, deß gleichen Veiel / Ochsenzungen vnd Rosmarinzucker / Theriac vnd Mithridat werdend zu zeiten nützlich i. q. beyleiffig eyngenommen / dann beide widerstrebend der Melancholia / benemmend Trauren / Schrecken / Forcht / vñ was dergleichen von Melancholia kompt.

Eyngemachte Citronschelffen wehrend als len Melancholischen zusehen. So machend eyngemachte Muscatnuß frisch Blut. Zu den Speisen ist an statt einer Salsen Essig mit Zucker vermisch zu brauchen.

So ist vorgemeldet / daß baden auß süßem wasser nützlich / wie auch grosse Laßköpff vñ gebickt auß die seiten gesetzt / die blist auß zu ziehen.

B Brauch auch das grob puluer am 33. blat C. in der Gedechnuß beschriben.

Von Därmen. Cap. IS.



D wir nun bißher den Magen / sein bedeckung / die Leber / derselben anhangende Gallen / vñ nach verwandtes Milch / beschriben haben / wil sich gebären auch den vndren anhang des Magenbodens / vor dem vñ wie zu den Nieren greiffen / als die Därme / vñ was dieselbige betrifft / zu verrichten. In diesem sagen wir also:

Zu vnderst am Magen hat das Gedärm seinen anfang / welches mit sechßerley arten vñ unterschiedlich ist. Die erste 3. vñ oberste seind ganz zart vñ dünn / wie sie dann die Lateinischen Gracilia intestina nennen / in welchen ein theil der verdawung geschicht. Die andre 3. arten seind die vnderste / viel fleischlicher vñ dicker / damit sie die scherpffin vñ herrin des Fots desto minder verlege. Vñ werden dem Gedärm diese sechs vñ unterschiedung / von wegen irer grössin vñ eigenschafft / so sie zu verwalten haben / nicht das es sechs vñ unterschiedliche stück seind / gegeben / dann es hanget alles der gestalt an einander / das man es für ein einigen Darm halten kan.

der sich wunderbarlicher weiß durch mancherley reuck vñ krümme im Bauch verwicklet / vñ sich von seinem anfang biß zum aufgang des Maßgangs erstreckt. Nun stückweiß darvon zu reden / so wirt der erst so am Magen haffret von den Lateinischen Duodenum genant / weil er zwölff zwisch Finger lang ist. Den andren (welchen Galenus am ersten sezt) heissen sie leinum, den dden oder laren / von erlichen der Schlauch genant / darumb das alles schnell durch in laufft vñ lär bleibt: wie der Schlauch dardurch man den Wein abzeucht. Dieser hat erliche krümmerend / zu letzt erstreckt er sich etwas schlechter auff die Leber. Der dritt ist bey den Griechischen leon, den Lateinischen Voluulus, der vmbwalzer / nicht allein daß sich dieser mit seiner lengin fast durch vñ vmb einander wirbelt / sonder auch daß die Grimmen (wie der mehrer theil schreibt) in diesem entstehen / die mit irem schmerzen hin vñ wider wandlen / sich jezund da / bald anderswo / hefftiger erzeugend. Nun / erzeltedrey erste arten seind in irer Substanz (wie gesagt) fast zart vñ klein / vñ die zwen letzten allein in diesem vñ unterschiedlich / das leon nicht / wie das ober lär befunden wirt. Den vierden nennen sie Cecum, den Blinden / vñ Monoculum, den Einecken / weil es sich darfür ansehen leßt / er hab nicht mehr dann einen aufgang / so in doch die Anatomisten zwen geben / wir nennen in auch den Sack / weil er einem feisten Magen gleicht / doch etwas kleiner vñ fast taugenlich zu empfangen ist was durch den stulgang sol außgeworffen werden. Der fünfte ist Colon, bey den Lateinischen Crassum intestinum, von erlichen der groß Bläst vertheilt / dessen Substanz vñ wesen fleischiger dann keins der andren ist / zimlich lang vñ krüm: In welchem / vñ sonderlich bey seinem ende / die Speiß gar zum kot bereitet wirt / die zuvor vñ sie gar verdawet ist / die Arzet Chilum nennend. In diesem Darm entstehet eigentlich die Cholica. Der letzte Darm ist Intestinum rectum, der schlechte oder gerade / den man auch Longanum nennet / weil er vngekrümmt vñ zimlich lang biß zum ende des Maßgangs vñ Mißpforten reiset. Diß sind nun die vnderste theil des Gedärms / darumb sie auch etwa der vnderste Bauch genant werden. Was aber ein jegliche art für eigenschafft / krafft / tugend vñ verwaltung / hab / were hie zu lang / vñ vnserm farnemen vnghemeß / das allein von Kranckheiten / vñ mit was mitlen denen zu begegnet / zu schreiben ist.

Von Grimmen so in Därmen entstehen / in gemein. §. I.

In diesen beiden arten der Därmen entstehen nun die aller schmerzliche wehtagen der Grimmen / deren seind zweyerley

Von Grimmen/ Iliaca.

A zweyerley der färmestten arten/ Iliaca ist in obren/ Colica den vndren/ welche Kranckheiten/ren namen von gedachten Därrnen/ oder aber sie von den Sächten/ empfindend. Vnd weil gemeinlich beider Arzneye vber ein kommen/ in andren sachen aber viel vnderscheid haben/ ist von beiden in sonderheit/ desgleichen samentlich/ zu schreiben. Nachmals auch der Wärmen/ so in Därrnen/ vnd (als etliche vermeinen) in blindem Darm wachsend/ zu gedencken. Von andrem so zum Gedärm möcht gerechnet werden/ als den Ruhen/ Zwang/ Verstopfung/ etc. ist vor geschriben/ da auch mehrley hieher dienlich zu sehen ist.

Von obren Grimmen/ Iliaca.

§. 2.

Ileos oder Iliaca passio seind Grimmen/ des obren zartē Gedärms/ so auß hartem verstopffen desselbigē oder geschwulst entstehend/ welche das versamlet Rot nicht weiter/ das ist/ in das gröber oder grösser Gedärm sincken leßt. Darauf folgt dann grosser Schmerz/ stechen vnd reissen/ als wörend die mit einem Neper durchboret/ Vndawen/ doch nicht allwegen noch bey allen.

Also das/ wo der wehrag vnd gedachte verstopfung vberhand nimpt/ vnd vnleidenlich wirt/ ein singelends auff Koppen kommet/ vnd zum offtermal das Rot (das vnden keinen außgag/ so gar auch kein blast hat/ etwa auch mit starcken Clisteren nit mag geöffnet werden) notwendiger weis mit Geschen vnd andren zufallen muß vbersich steigen/ vnd zum Mund außgefozet werden.

Es haben gleichwol die Arzter ein Disputatz von diesem/ etliche vermeinend/ habend auch gute vrsachen/ diß sey nicht recht Rot/ sonder erstundne Speiß im Magen/ weil die selbige nit fort noch durchdringen mag/ Dem seye nun wie es wölle/ diß abschuehe/ vor vnd grösser des Schmerzens/ hat etliche der Alten verversacht diese Kranckheit Domine misere-re, Herr erbarme dich/ zu nennen/ wie sie dann warlich erbärmlich gnug ist/ Dann neben erzelen/ vnd das sie mit grosser hitz kompt/ vrsacht die gemeinlich ein Apostema in diesem Gedärm/ damit bringt sie den Krampff/ Anspannen vnd erharren der Nerven/ also daß solche Krancken Tobfächtig vnd entrüst werden. Diese vnd andre zeichen/ die bald folgen sollend/ seind der gestalt tödlich/ daß gar selten einer genist/ vnd mit dem Leben darvon kompt.

Der gemein Mann/ so nichts von natürlichen vrsachen/ nach gelegenheit des Menschlichen Körpers/ weiß/ nennet diese Iliaca, die Mannsmutter/ wie auch der Pöffel in Italia Paron, den Vatter/ so doch kein Mann diß Glied hat.

Vrsachen dieser Iliaca seind eusserliche vnd innerliche/ die eusseren mögen von stossen/ fall-

len/ streichen an diesen orten erlitten/ brüche/ zu viel kalt wasser trincken/ grobe stopffende Speisen niessen/ Kommen/ Als harten Reß/ Als oder ander Fleisch/ das nicht wol gefortet oder gebrachten ist/ Also gesalzen/ Schweine/ sonderlich vbelkochter Holztrauben/ wie auch wann die Speiß nicht wol erkent vnd geizig geschlunden wirt. Also schadend auch Gemüß/ Nespelen/ Quitten/ Speyerling/ Byrr/ Schlehen/ vnd was dergleichen anziehender Speisen seind/ wie dann gemeinlich diese Grimmen mehr vñ Herbst/ da man die Früchten hat/ dann andren zeiten/ regierend. Zu diesem thund auch zu kalte vnd anziehende Lüffte/ als der Mitnachtwind/ Wie auch im gegentheile zu hitzige/ oder schwere arbeit. Letzlich/ wo Gifft eyngenommen were. Innerliche vrsachen entstehen etwa von anderen Gliedern/ als wo ein Apostema vorhanden ist/ sie seye in Därrnen/ an der Leber/ den daran hangenden/ saugenden äderlen/ Mesaraica genannt/ Niren oder Blatter/ Also von Därrnenbruch/ so in Gromensack felle. Ist dann die vrsach in Därrnen/ so seind deren sechs/ nemlich daß dieser Darm Ileon (wie auch der Colon) zu heiß oder zu kalt ist/ zehet kalter schleim/ verschloßne wind/ erhartere Kot/ Wärm so in Därrnen verwicklet seind. Letzlich blödigkeit der austreibenden/ vnd sterck der behaltenen den krafft.

So viel dann die zeichen belangt/ mag man die eusserlichen von dem Krancken oder wartenden vernemen/ seind sie dann auß Apostema andrer Glieder/ so gibres der wehrag derselbigen ort zu erkennen. So meldend sich die hitzige Geschwer der Därrnen mit stärem Fieber/ durst vnd klopfen. Dargegen seind die kalten in allem milder/ aber mit beschwärrung/ weichin vnd geschwulsten/ Also wo kalte vnd feuchte Speisen/ als Milch/ Fisch/ vnd dergleichen/ vorgangen seind. Erwecket das erhartere Kot/ da ist ein beschwärrer Schmerz/ daß einer vermeinet im werden die Därrn auffgeschnitten/ sonderlich wo zu vor solche sachen eyngenommen seind/ welche das Forer hartend/ als eusserliche oder innerliche hitz/ wind/ gebranch truckner Speisen. Kommen sie auß Wind/ so feret der Schmerz hin vnd wider/ mit Fieren vnd solchen stichen/ als würde das mit Nadel gestüpfet/ oder Lebern durchbohrt/ daselbst vrsachend sie kalter fast zehet schleim/ so wirt frost/ beschwärrung/ vnd dergleichen/ vernommen/ sonderlich von empfangener Speiß/ so die phlegma mehrten.

Von dem Grimmen/ Colica

genannt. §. 3.

Colos od Colica passio, seind Grimmen (wie vor auch gemeldet) des vndrens oder grobern Gedärms/ welche daher entstehen daß der ober lufft/ so natürlich vnd gewönllicher weis a. dem Leib sol geworffen werden/ es seye Rot/ Feuchtin/ windt/

336 Cap. 15. Der dritte Theil diß Grimmen/ Colica.

A windt/oder Wärm/ verhalten werden/welche Grimmen auch gemeinlich ein zeitlang nachlassend/ber bald vn̄ mit vn̄leidenlichem schmerzen widerkommen / schweren Athem machen / schweiß vnd schauder mit sich bringen. Ursachen dieser Colica seind fast durchs auß die in Iliaca vermeldet: Dann diese zwo arten der Grimmen seind einander so nahend verwandt/ daß man sie zwo Schwestern nennet. Diß ist allein hierzu zu thun/weil diß vnder Gedärm von art feist ist/mag diese fettin der massen zunehmen/ daß dem harten Stulgang der weg zu eng / oder gar verstopft/wirt.

Die zeichen aber seind diese / der Stulgang wirt von tag zu tag mehr/sampt den Blästen/ verhalten. Vnd wo man schon zuzeiten etwas desselbigen natürlicher weiß oder mit Clisteren erlanget / so ist doch das For hart/ versbrant / wie Schaff oder Geißkot/ Darmit wirt der lust zum essen täglich geschwecht/ biß er gar verfehlt. Als dann kompt schmerz vnd reissen vnderm Nabel / als würden die Därme mit stricken zusammen gezogen/oder von einander gerissen/ da werden (wie auch in oben) Nadelstich vnd Neperboren empfunden: So bald man sich von einem an einander ort legt/erregt sich treffenlicher schmerz. Der Krancke begeret scharpffe saure ding/scheuher was feist ist.

So werdend / welcher Humor vrsach seye/ aufffolgenden zeichen erkannt / Entstehe das auß Phlegma / so ist die mit beschwerung vnd schmerzen / sie schaudert / wölend gewermet seyn: Man empfindet auch der kette im tasten. In diesem hilfft das Alter / phlegmatische Complex / Winter / vorgehabtes Regimēt von Fischen / grünen Früchten / Milch/ wol essen vnd trincken / Müßiggang / viel in wassern vmbgehen vnd darbey wohnen.

Wo auß hitz / so folgt entzündung / truckne Zungen / Durst / jucken vnd beissen / brennen des Harns / sonderlich wo jugend / Summerzeit / Cholerische Complex / darzu kompt / wo man vil bey dem Feuer gewesen/oder vil Gewürz geessen hat. Vrsachs dann verhärten/ das vernimpt man bey langem außbleiben des Stulgangs / schmerzen der Därmen / als wärend sie zerschnitten / wann der Krancke schon zu Stul sitzet / daß nichts oder wenig außfehrt/welches zech wie ein Leim ist. Darzu hilfft / wo einer lang stellende Speisen gebraucht herre / truckne Complex / lange arbeit an heissem Luft mit schwitzen.

Kommend sie dann auß Blästen/da ist rumplen vnd Fären im Gedärm / aufflauffen des Bauchs: Das außgeworffen For schwimpt ob dem Wasser / weil es voller bläste ist / zuvor sich mit Gemäß / Resten / Rüben / Feig / Most / vnd dergleichen / gespeiset / viel wasser oder gewässerten Wein getruncken haben.

Machens hitzige Apostema / so gib es hitzige steden / Durst / grossen schmerzen / so an einem orth affet / rotes Angesicht / aufflauffen

der Augen/ verhalten des Harns/ vnd greiff / C fens/ zu erkennen.

Ist dann ein kalte Apostema / so beweiset sich alles vorerzeltes milder/Es mag auch diesen vorgehabte vnordnung mit essen vieler Fisch / kalter vnd feuchter Kreuter / Früchte / Schweinin fleisch vñ dergleichen/ vrsach seyn/ So ist auch der Stulgang voller phlegma.

Vnderscheid dieser Grimmen. §. 4.

Der erzeltet seind diese zwo Grimmenarten/auch in diesem vnderschiedliche / das in der oben die schmerzen vil grösser seind/auch belde tödend/ weil solchs zartes Gedärm vil mehr empfindlichkeit dann das vnder hat. Zum andern/daß Iliaca vnstandhaft ist/ vnd (wie gesagt) von einem ort zu dem andern firt. Zum dritten/ das gedächtes höher/als vmb den Nabel/wirt. Vnd wo sich das Grimmen daselb vñ die Lenden firt/ so ist ein gemeiner schluß der Arzney / daß man weder mit Arzneyen noch andren hülffen/diese bissige scharpffe mater oder windt/ so keinen außgang haben / in den krummen wegen Ilei verhalten werden/ vnd solchen schmerzen mach / zertheilen oder raht thun möge / Vnd folge auß diesem die truckne Wassersucht / Tympania, da sich die Bläst zwischen Haut vnd Fleisch affet dem ganze Leib außtheilend/wie weilenuffig von dieser hievornen in 12. Capitel 10. §. geschriben ist. Der vierdte vnderscheid ist / daß man die ober durch arzneyen oben cyngenommen/die vnder aber mit Clisteren zu arzneyen / angreifen muß. Dann diese seind etwa der Colica nühlich / so sie der Iliaca wenig oder gar nicht behülfflich seind. Zum fünfften / wo zu fall Kommen/als Onmachten/Sittren des Harns/enge der Brust/ viel wachens/erkalten der eussern Gliedern/so seind die in Iliaca alle wegen schwerer / vnd öftters angreifens daß der vndren / auch von wegen nahin des Harns gefährlicher.

Damit wir nun zum Arzneyen greiffen/ Wölle wir nach gebrauch der Altren diß Grimmen in fünff vrsachen abtheilen / Die erste verstopfung des Leibs. 2. Auß Phlegma. 3. Auß windt. 4. Auß Apostema. 5. Auß Cholera vñ hitz. Aber zum ersten etliche sachen anzeigen die in gemein beiden obgemeldtem Grimmen vñ fast zu allen vrsachen rangend. Die Arzneyen so zu erzelteten Grimmen verordnet vnd gebraucht werdend/ seind fast beidem arten/ sampt iren anfangen/ dienstlich/ allein daß wie gemeldt die Clisteren der Iliaca seltem fruchtbarlich erschießend / jedoch sol man die darumb nicht gar vnderlassen. In beyden ist erstlich diß das fürnemst bedenden/ den weg der Därmen zu öffnen / vnd von stunden als man der Grimmen empfindet / mit den Clisteren (die bald hernach beschriben werden) anfangen/

Grimmen/ Colica.

Ansehen / darneben bereiten das vber den Bauch vnd Nabel gelegt werde / denselbigen zu erwärmen / als mit folgenden stücken / Tag vnd Nachtkraut / Beyfuß / Stabwurz / Fenchel / Alantwurz / Kraut / Wermut / Rosmānzen / Wolgemut. Von diesen nim welche du wilt / in ein Secklin / laß in Wein sieden / truchs auß / vnd schlags warm vber.

Item / Nim Hirsch oder Haber / vermischs mit Salz / etwas Lins / Fenchel / Dillen vnd Leinsamen / röste sie / vnd legs vber. Du magst auch ein Secklin mit Camillen / Schuchlen vñ Stedhas machen / ein heißes Stetn mit Wein besprengen darob wärmen / vnd wie gesagt ist brauchen. Also ein Salb machen / Nim Althea / Butter / Schweinin / Zennen vnd Leinsamen / jedes 1. lot / Camillenöl 1. vng / damit salb alle ort da d̄ schmerz ist. Was dan weiters zu jedem Gebrechen insonderheit sol gebraucht werden / sol jezund vnderschiedlich folgen.

Grimmen auß verstopfung. §. 5.

Anfang der Grimmen beschreibung ist angezeigt / daß sie mehrern theils auß verstopfung des Leibs kommen / dem ist mit Clistiren / sonderlich denen hernach in Blästen beschriben / vñ purgierenden sachen / zu begegnen / darvon hie in 11. Cap. 20. §. mancherley zu sehen ist / Welche so oft brauchen / biß der Leib ganz wol erweichet vnd flüssig wirt. Also sol sich auch ein solcher in allem befeissen / lindrende Speisen vnd Kreuter / als Bappelen / Wengelkraut / mit Fleischbrü / Butter od Baumöl bereit / zu essen / das hierinn nicht allein von nöten ist / sonder auch fast gelobt wirt. Schlag auch auß folgenden pflaster vber / da der schmerz ist / Nim Bappelen / Eybschkraut / Berenclaw / jeder 1. M. Fenungreum vnd Leinmeel / jedes 6. vng / Veielöl / Heilen vñ Schweine schmalz / frischen Butter / jedes 2. vng / 4. weißgebrachte Gilgenwurz / die Kreuter siede vnd stoß / misch das ander ob dem Feuer darunder / vñ schlags oft warm vber / darneben ist im auch nützlich Veiel Syrup in einer Brüz zu trinckē / darinn Damascpflaumen / Weinber von trästern geseubert / vnd durre Feigen gesotten / vnd frische außzogne Cassia darunder vermischet sey. Also mag er auch die Kreuter vñ anders / darab die Clistiren gesotten seind / zerstoßen / mit Schweinin schmalz / Butter / oder Veielöl / zu einem pflaster machen / vber den Bauch vnd Nabel schlagen. In allweg sol er sich vor kaltem Luft verwaren / vnd warm halten / diß so lang treiben / biß er wol erlins dert wirt.

Grimmen auß Schleim vnd Phlegma. §. 6.

Ander vorangezeigte vrsach ist die phlegma / die gibt sich (wie vor auch gemeldet) gnugsam zu erkennen /

wo neben leidlichem schmerzen nicht groſſe hitz noch durſt (es were dann ein gesaltene / diemit versalznem Mund erkennt wirt) verstopfung des Leibs / stinckends auß koppen vnd vnwillen verhanden were / Da seind dem Kranken solche lindrende Arzneyen zu geben / die kein vndawen bewegen / vñ mit volgenden Syrupen ansehen / von Rosmānzen / Wermut / Meerzwibel / allen Oxymel / oder dergleichen. Nachmals wirt von den alten folgende Latwergen de Gallia zum purgiren gepriſen: Nim Mastix / Megelen / Imber / Pfeffer / Lungenpfeffer / Zimmet / Muscatnuss / Gallia Moschatz / Diagridion / jedes gleich. Nachmals truch den saßtrauß saure Quitten / nims vil Honig als saßtra / dieser beider 3. lot auß 1. lot Puluer auß den andren stücken gemacht. Duvor aber laß Saßtra vnd Honig Syrup dick sieden / alsdann vermisch die andre stück dareyn. Von diesem gib 3. lot in 1. j. q. auß ein mal. Darzu taugt auch die purgiren de Latwergen von Quitten im 8. Theil beschriben 1. lot / vnd das Electuarium Indum.

Ein purgierende Confect: Nim Zimmet 2. vng / Muscatnuss / Paradeissholz / Spica / Cardamomi / Macis / jedes 3. q. Mastix / Lorber / Lungenpfeffer / jedes 2. j. Diagridion 3. q. Turbith 1. j. lot / Imber 1. lot / Zucker in Wein abgesotten 3. vng / mach Zärlen / darvon gib 3. q. biß 1. lot. Item / Nim Zetelen / oder Latwergen Diaphenicon 1. lot / zertreibs in 2. vng Wein. Diese purganz ist fast ring / daß man sie zu jeder zeit geben mag. Pillule. Nim Mastix / Megelen / Imber / Peontenckörner / Lins / Pfeffer / Diagridion / Zetelen / jedes 1. q. mach pillule mit gutem Wein Erbs groß / darvon nim eines auß ein mal.

Ein purgier Puluer. Nim Turbith 3. lot / Imber 1. j. Mastix 3. j. Zucker 3. q. vermischs / nims worin du wilt. Des Turbith ist vil gnug auß ein mal / wiewoles einem starcken Leib hingehet. Were aber kein vndawen zu besorgen / der Krancke auch nicht vndawer hette / so seind folgende / Pillule Liacæ genant / zu geben. Nim Coloquint / Sagapenum / jedes 10. q. Diagridion 3. q. vnd 1. j. forme pillule mit Wein / vñ gib 1. q. auß ein mal / sie zertheilē den schmerz gar bald. Darzu taugt auch die Latwerg Benedicta Laxatiua / Bitterheilich 1. vng / der Latwergen Hiera picra magna 3. q. Turbith / Imber 1. j. darzu vermisch / vñ in 3. vng guten Wein zu ein truch zerriben. Wärdens aber in solcher Colica die purgierenden Arzneyen nichts außrichten / vnd sich die Kranckheit mislich erzeigete / so bereit folgende Zäpfle: Nim Salz 10. q. das innerst vñ Coloquint / Scammonia / jedes 1. j. q. mach mit gesotttem Honig 2. vng fingerlange Zäpflein / vnd zimlich dick. Oder / Nim Wolffsmilchwurz 1. q. Steinsalz 1. j. gesottt Honig 2. vng / forme lange Zäpflein darauf. Wo aber diese Zäpfle den Leib nit wolten öffnē / sol man Clistiren brauchen / welches die köstlichste vnd sicherste Arzney in Colica ist / so mag erfunden werdē / dera

f

halben

338 Cap. 15. Der dritte Theil diß Grimmen auß Phlegma.

A halben desto mehr/ vñ erstlich die geringsten/ verzeichnet sind. Ansehnlich merck daß in allen Clistieren / so zum Grimmen gebraucht werden/ gang gut vñ nützlich ist/ die Kreuter vñ was man darzu brauchet/ in solcher Brä sieden leßt/ darinn Lamb oder Kalbskroß/ Köpff/ oder Süß/ gefottet seyn/ den solche sind zum dienstlichsten zu jeder verstopfung des Leibs.

Nim Camillen/ Bappelen/ Eybsch/ jedes 1. M. Enis/ Sichel/ Rümich/ jedes 1. lot/ das sie in Wein od wasser/ der Brä nim bey 16. vngz rein gesieget/ zerlaß darinn frischen Butter/ Baumöl/ jedes 1. in 6. lot/ ein wol zerklöpfften Eyertotter/ vñ gib warm. Item/ Nim ein pfund Leindl/ gib on andren zusatz zu einer Clister/ warm. Oder/ Nim Bappel/ Eybsch/ Mangold/ Bingenkraut/ Senungrecu/ Leinsamen/ jedes 1. M. fünff zerschnitten Seigen/ Enis/ Sichel/ jedes 1. lot/ Aleyen 1. M. die sie in gnugsamen wasser/ der Brä nim bey 16. vngz/ zerreib darinn Bitterheilig/ Cassia/ jedes 1. vngz/ Rautenöl 3. vngz/ mach ein Clister.

Ein andre. Nim Bappel/ Eybsch/ Bingenkraut/ Berenklaw/ jedes 1. M. 10. feiste Feige/ Senungrecum vñ Leinsamen zerknischt/ jedes 3. lot/ Dillensamē 1. vngz/ Aleyen 1. M. Leintotteröl/ Honig/ jedes 3. lot/ Steinsalz 1. q. oder an dessen statt 1. lot gemeines/ außzogne Cassia/ Hierapiera/ jedes 1. lot/ vermischs in 12. biß 15. vngz gefottner Brä zu einer Clister. So hast hie vornen in 11. Capitel 11. §. in Beschreibung des zwangs ein Clister mit Maluasier/ die fast gut hieher ist. Item/ Nim den safft von Tag vñ Nachtkraut/ Wermutsafft/ jedes 6. vngz/ ein Muscatnus/ pferischer gang klein gestossen/ 1. q. machs warm/ vñ gib dieses Clister 3. eins tags.

Ein andre. Nim Enis/ Tag vñ Nachtsamen/ jedes 1. lot/ das Kraut 1. M. die sie in Wein/ darvon nim bey 16. vngz/ zerlaß darinn Butter/ Leindl/ jedes 2. vngz/ vñ gib den Branden. So bald sie von im kompt/ laß in 5. oder 6. vngz frisch Mandelöl darauff trinckē/ die mag man mit Zucker vermischen. Item/ Nim Rautenöl 12. vngz/ fünff Knoblochheupter/ die zerstoß/ vñ stede sie in dem öl/ trucke durch ein thuch/ vñ brauchs zur Clister. Abermals/ Nim Tag vñ Nachtkraut/ Centaur/ Wolgemut/ Bergmünz/ jedes 1. M. Enis/ Rümich/ außgeschelfft Safforsamen/ jedes 1. q. Engelsafft/ Turbith/ Rettihsamen/ jedes 1. lot/ Colosquint 1. lot/ Aleyen 1. M. Honig/ Rautenöl/ jedes 3. lot/ Steinsalz 1. q. machs zu einer Clister wie oben gesagt.

Merck hiebey/ das diese vñ dergleichen starke Clister nicht sollen gegeben werden/ es wollen denn andre Arzneyen nit erspriesen. Also auch/ daß das Camillendöl weit in Clistiren/ vñ sonderlich in Grimmen/ vber das Baumöl gepriesen wirt/ Were aber dasselbig nicht zur hand/ so brauch Leindl. So folgen fast viel stück hernach im Grimmen außwinden/ die auch zur Phlegma dienen.

Solgen etliche Tränck zu kalter Phlegma.

Im Eyssichwurz/ Fenchel vñ Peterlingwurz/ jedet 2. vngz/ Enis/ Rümich/ Sichel/ Peterling vñ Epfichsamen/ jedes 1. vngz/ Rettiich 1. vngz/ mach ein gefottet Tränck/ brauchts offtim tag/ so warm als du es erleiden kanst.

Man sol auch wey od ein mal im tag zweis Löffel voll Rosenhonig mit gedachtem wasser vermisch trincken.

Item/ stede einen alten Zanen/ biß sich das Fleisch von beinen sündert/ in dieser Brä sie de abermal Engelsafft/ Dillen vñ Enis samē/ vñ thu erwan ein guten trunck darvon. Du solt dich auch mit obgeschribenem wasser von Wurzgen vñ Samen offtim Leibe/ vñ da die Grimmen empfunden werden/ behen/ vñ so die ort wol erwarmt sind/ mit Rauten oder Camillendöl/ darinn Bolai/ Wolgemut/ Rossmantz/ Schaffmöl/ Enis/ Sichel/ Dillensamen/ welche zur hand sind/ gefotten.

Etliche rühmen Schwebelöl fast/ winterszeiten zwentropffen in Muscatell oder lebendigem Wasser/ im Sommer mit ein Löffel voll Endiuinenwasser eyngeben/ das sol die Grimmen auß kalter Marer wunderbarlich vertreiben. Das thut es auch gleich so wol außwendig angesalbet als eyngenommen/ welches auch sicher ist.

Item/ Eyngemachte Mantwurz/ also eyn gemachte Bibernelwurz/ milttern allen schmerz der Grimmen auß kalter vrsach oder schleim. So wermet vñ stercket der eyngemacht Imber alle inderliche Glieder. Desgleich 2. Mants treuwurz eyngemacht.

Vñ von Zuckern der von Peontenblumen/ Rosmarin/ Isen/ Spicanardi/ vñ nach dem purgieren das Confect Trionpipercon/ Diacalam ntha/ abgewechslet/ warm halten/ vor kalten Speisen/ vil essen vñ trincken/ hüten.

Grimmen auß winden. §. 7.

Die dritte vrsach dieser Grimmen sind bläst vñ wind. Wo nun solcher wehtag nicht auß verstopfung ist/ sonder das (wie auch vorgesagt) ein brämlen im Bauch vmbfert/ der selbig sich außgeschweller vñ erdenet/ der schmerz hit vñ widerfehrt/ oben oder vnden bläst auß/ gehen/ vñ leichtierung von demselbigen empfunden wirt/ da sol man solche Arzneyen geben/ welche die wind treiben/ darinn wirt die Latwerge von Lorbern dermassen gelobt/ das ir nicht gleichen sol/ In Aporecken nennet man sie Electuarium de Baccis Lauri, vñ bereits also: Nim durre Rauten 1. q. Ammeysamen/ Rümich/ schwarzen Coriander/ Lieb

Grinnen auß Winden.

A Liebsteckelsamen / Wolgemut / Rümlich / Bittermandel / Längen Pfeffer / wilt gelb Rübensamen / Rosmängen / Pfeffer / Ackerwurz / Lorber / Bibergeyllin / jedes .j. lot / Sagapenum .1. lot / Opopanacum .1. q. diß alles zerlassen vnd gestossen / vnd mach mit gestornem Honig / so viel als alles wigt / ein Latwergen / darvon gib oft / so viel als ein Haselnuß in einer vng warmen Wein. Quitten Latwergen mit Specerey taugt fast wol hieher. Also auch beide Thetiac vnd Nithridat / dann sie zertrennen die Bläse / vnd heilen alle Gebrechen des Jügeweids. Item die Merrettich Latwergen / so hernach im Grief beschriben wirt.

Hierzu taugend auch folgende Confect / De Cumino, Diatriopipereon, Diagalaga, Dianisi, Diacalaminta, Diaploris, Aromaticu rosatu, ein trüchlein Reinfall darauß gethan.

Eyngemachten Imber. Wilt du denn ein Trer / bereit folgeds: Nim Imber .1. lot / Enis .j. lot / bereiten Coriander .3. lot / Macis / Galgant / Cubebe / Muscatnuß / jedes .1. q. als klein gestossen / Zucker deins gefallens. Diß verzere die bläst / vnd verhindeert zu nehmen. So hastu hievornen im 11. Cap. vnd 5. etliche Magenfurter / so die wind außtreiben / wie auch daselbst der 25. gang 5. von Magenwinden redet / das alles hieher dienstlich ist. Also verzere auch die wind in Dürmen / welche das Grinnen machen. Enis / Fenchel / Rümlich / Rümlich / roch oder vberzuckert / vor essen genommen. So zertheilt der Wermutsyrup die bläst. Hieher sind auch die Clustieren zum

B nüglichen / die von solchen sachen gemacht seyn / so die Wind treiben / als hie ein Muster folget. Nim Bappelen / Eybsch / Veidelkraut / Berenklaw / Mangold / jedes .1. M. Centaur / Rhapontic zerstoßen / Ackerwurz / Rosmängen / Wolgemut / Stabwurz / Rauten / Isen / jedes .j. M. das siede in gnugsamen wasser / der geignen Brü nim 16. vng / Rosenhonig / Rautenöl / jedes drey vng / vng / Hierapicra, 1. vng / Benedicta Laxatiua, 1. lot. vermischs.

Merck / es ist aller ding vil / vnd wiewol es bey starcken hingehet / vnd not ist / so hab doch acht auff die person / vnd derselben gelegenheit / damit es darnach gemindert werde. Darneben sol man auch Stulzäpfeln brauchen / vnd also machen: Nim Rauten / Rümlich / oder ander Samens statt Rümlichkraut / jedes .1. M. Sawbrorwurz .1. j. lot / Baurachsaltz .1. q. gestotten Honig .3. vng / mach Zepfflen. Anders. Nim Bibergeyllin / Honig / Kinder gall vñ Veidelöl / jedes gleich / laß etwas dick siede / neß ein Zäpflein darin / das an ein Saden gebunden sey / vnd brauchts / es verzere die bläst gewaltig / vnd zeucht das nagend Rot.

Tranck vnd dergleichen.

Nim Epsichwurz / Fenchel vnd Peterling / wurtz / jeder .1. vng / Rerich / Wolgemut / Ackerwurz / Rümlich / jedes .j. lot / durre Weinberon Träster 5. lot / 10. feiste Feigen zerschneiden / 24. Junbe / das siede in 3 wo zimlichen massen

wasser auff halb / darvon trinck 3. in 4. vng warm / mit erzelten Confect eins darin zerlassen. Der gemein vnd Bauwrsman gebraucht sich mehrmals solcher Arneyen / so bereit zur hand seind / vnd nit vil kosten / darunder mag auch folgendes Trüchlein gerechnet werden. Nim frisches Rükor bey ein lot / dz zertreib in Reinfall / trüchls durch ein thüchlin vñ trüchls / es wirt von vielen gelobt. Das legen andre dem Schaffkötzen in wasser erzworen. Also sol auch Zünerdarmkraut wasser getruncken gut zum Grinnen seyn / Desgleichen Wermut in Wein oder wasser gestört. So faret der Weth alle schädliche materi auß den Dürmen vnd Jügeweid. Wein zimlich getruncken / treibe nicht allein die bläst von Dürmen / sonder als len eusseren vñ innerlichen Gliedern. So werden in Kreuterweinen 8 von Wermut / Züschungen vñ Maseron / gepriesen. Also der Reinfall / darinn Galgant / Muscatnuß / vnd Tegel / grob zerstoßen / eyngebeist seyn.

Item / Nim Species Iustini .1. q. das trinck zwier in der wochen in 4. vng Rosenwasser / das treibt auch das Grief. Herr Tristramtenwasser am 45. blat B. beschriben / heilet alle Gebrechen der Dürmen. Desgleichen wirt Mellicratum .1. vng / darinn .1. q. Bibergeyllin zertriben vnd getruncken / gelobt.

Außwendige stück sollen auch nicht vnderlassen werden. Da nim die Kreuter / Samen vnd anderß / darauß du Clustieren gestotten hast / trüchls wol auß / vnd zerstoß / machs an mit Butter / Schweinschmalz vnd Camilöl zu einem pflaster / schlags warm vber / da der wehetag ist / das lindert vnd zertheilt die materi etlicher massen. Hie ist aber diß zu merken / wo man das vber schlagen wil / das man zuvor den Bauch wol mit warmen thücher erwärme. Man mag auch die oft gemeldte Seelen mit Züsch vñ Salz brauchen. Oder / Nim vngestampften Züsch / Haber / Fenchel oder Aley / was zur hand ist / röste es wol in einer Pfannen / legs warm vber. Item / Nim gerösten Reinsamen .6. vng / gerösten Rümlich .vng / grobe Aley .j. M. zerknitsch / mach ein gevierdt Säcklin span groß / laß in wasser oder Wein sieden / biß der Schleim embor schwimbt / druck hart auß / vnd legs vber den Bauch. Item / Nim Scorpionöl / Bittermandelöl / Terpentin / jedes .6. vng / laß bey mferwer zusammen schleiffen / vermisch .j. q. Saffran darzu / neß Schaffwoll dareyn / vñ schlag es vber den schmerzen.

Oder / Nim das Kraut Tag vnd Nacht / gestossen Reinsamen / jedes .1. M. gieß daran .1. vng Scorpionöl / laß heiß werden / vnd spreng ein wenig Saffran darauß / vñ brauchts wie oben. Item / Nim ein Kalb oder Geisneßlin / röste es zimlich wol mit Baumöl / schlags vber / es ist fast nüglich. Leg warm Brot vber den Bauch oder Magen / es hilfft den Grinnen / stillt desgleichen die vnrühige Mutter.

Ein anderß. Nim Honig / Butter / Salz / Essig / jedes gleich / laß an einander ein guten

f h

sutt thun/

340 Cap. IS. Der dritte Theil diß Grimmen auß Winden.

Andre Bad.

A lte thun/ das etwas zech werde/ streichs auff
ein thuch/ vnd binde es warm vbern Bauch.

Nim Künlenkraut/ Wolgemut/ Kammichs
Fraut/ Camille/ Wermut/ Saluen/ welche du
wilt/ zerschneids vñ fass in ein Secklin/ machs
feucht mit Wein oder wasser/ laß auff ein heis
sen stein erwarmen/ brauchs wie oben/ vñ offte.
Nim Stier oder Käfort/ Butter/ jedes gleich/
vermisch darunder halb so viel welschen Kä
mel/ gestossen. Hastu Wolfstot/ so ist es auch
fast gut/ mach ein Pflaster darauß. Darzu
taugt auch dz Pflaster vñ Lorbern im 11. Cap.
5 § im kalten Magen beschriben. Desgleichen
im 10. Cap. 5 §. auch diß dritten Theils ein gute
Salb/ so ansacht: Nim Kämml/ Kämich/ die
gewaltig ist alle bläste zu zertheilen. Ob mach
folgendes/ Nim Gensschmalz/ Scorpionöl/ je
des 3. vñz/ Saffran/ 3. Wachs 3. not ist. So
seind folgende ölin diesem fall zu brauchē/ von
Gillen/ Camillen/ Kauten/ Dillen/ Bitterns
mandeln/ Spicanardi vñ Loröl/ desgleichen
Allantwuröl/ Holgiöl/ vñ was dergleichen
warmer natur seind/ sonderlich wo Zimney vñ
Mastix darinn gesotten wirt.

Also ist auch das baden vñ behen nützlich
in diesem Grimmen/ diemögen wie folget/ vñ
nach gelegheit der Brandheit bereitet wer
den. Erstlich in süßem wasser/ die taugen den
schmerz zu stellen oder mildern. Vñ sonders
lich werden sie in der Colica nach dem purgie
ren gelobt/ vñ an ein solchen ort da man vor
wind bewart sey/ vñ das es nützer gesche
he. Nach dem baden sol man etwas Theriac
oder Nitridat eynnehmen/ vñ darauff
schwizen.

Vber diese seind die schwebliche/ so von na
tur warm seind.

Sie aber erfordert die ordnung vnser bes
schreibens/ solche stück in einer summa anzuz
zeigen/ welche die wind verzeren vñ treiben/
sonderlich zu diesem Behen vñ Baden. Die
darinn zu siedē/ seind Kauten/ Dillen/ Fens
chel/ Rosmarin/ Vergiß mein nicht/ Telenger
jelleber.

Von Samen/ Enis/ Fenchel/ Kämml/ Käm
mich/ Kauten/ Zimney/ Dillen. Merck auch/
das der Brand nicht zu tieff/ das ist/ biß zur
Brust/ im Bad siße/ auch nicht lang darinn ver
harre/ damit kein Onmacht zufalle/ sonst ist es
fast nüt/ denn es öffnet die Dampflöcher/
zertheilt die bläst/ dz sie desto leichter verrie
chen/ dardurch dñschmerz gelegt wirt. In Brä
ersterzelter Reuter magst ein Schwamm oder
Thuch nagen/ den offte warm vñ wol außges
druckt vber den Bauch schlagen. Desgleichen
ein Blater damit fällen/ wol verbinden/ vñ
warm auff den Bauch legen. Hastu diß gesot
ten wasser nit/ fülle ein Blater halb mit Lein
öl/ wärme die in heißem wasser/ vñ schlags
vber. Item/ Nim die Nieren von einem Ham
mel/ sampt der feistē/ zerstoß mit einer guten
Handvoll Breßkraut/ röste es ein weil/ vñ
schlags warm vber den Bauch vñ Nabel.

Wann der Leib wol gereinigt ist/ mag man
in ein Bätten warm Baumöl sißen/ wann der
schmerz geligt/ widerum außgehen/ Wo man
aber dz öl nit hette/ so brauch folgendes: Nim
Tag vñ Nachtkraut/ Veielkraut/ Kauten/
Camillen/ Leinsamē/ Senungrecum/ Eybsch/
die Gipfel von Rölltanden/ jedes 3. M. das
siede in wasser/ darauß man baden wil. Auß
dergleichen Reuter vñ Samen magst auch
Süßwasser machen/ die zur hitz oder kältē/
nach dem diesach erfordert/ richten.

Zu räuchern Nim Weyrauch/ Mastix/ pas
radeihschholz/ Sandaraca/ jedes gleich/ wreffs
auff ein glur/ vñ empfach den rauch auff den
Bauch vñ in die Nasen. Erspreuchst das nicht/
so setze einen wol erwärmten Laffkopff auff
den Bauch/ oder da der schmerz ist/ denn diß
zeucht viel wind an sich. Man sol auch das ort
zu vor läg reibē/ biß es rot werde/ darnach mit
einem der obstehenden warmen ölen salben.

Es werden auch die bläst durch ein gurre
giment vñ wolhalten verzert/ das denn mit
abbruch vñ vbung gefährdet wirt/ denn wo
nit vil feuchtigheit in Leib wirt genossen/ da
können auch nit vil bläste entstehen. Wo auch
ein solcher sein Gesundheit erlangt/ soler sich
vor Reutern/ Milch vñ allen andren dingen/
die bläst machen/ hüten/ Honigwasser mit ge
würgtrindē/ oder folgenden Meth bereiten.

Nim 2. vñz geleuterts Honig/ Wasser 12.
mass/ das siede vñ verfeime wol/ wass es rein
ist/ hencf ei. lot Pfeffer/ zerkmisch in ein thuch
lin/ dareyn/ laß abermals siede/ biß vngefehr
ein Mass bleib/ wenn es erkaltet/ thuden pfef
fer darvon wol aufgetruckt. Darzu taugt
auch brannter Wein/ aber es ist nichts rau
gentlicher denn guten alten Wein zimlich ge
trüncken/ Vñ in allweg sol man sich vom ge
wässerten abhalten/ dann dieser macht bläst.
Also sol man auch kalte Trand meiden/ son
derlich wasser/ Braut/ Obs/ Fisch/ Milch/ vñ
was wind machet.

Zu großem schmerzen in allen Grimmen. §. 2.

E S ist gleichwol hievornen man
cherley anzeigt/ den schmerz zu geles
gen/ jedoch ist den Narcoticis/ den vn
empfindlich machendē stückē zu lieb/
hie etwas widerumb zu erholen/ vñ wie alle
wegen zu rathen/ das man mit den geringsten
ansache/ vñ der natur (wo man es vmbges
hen mag) keinen gewalt anlege. Darumb/
wo grosser schmerz zufellt/ so brauch am ersten
gerösten Zitß oder Zeidelpennich mit Salz
vberzuß. blahen. Item/ Nim Camille/ Schuch
len/ Kauten/ Wolgemut/ Holat/ Rosmarin/
Kämml/ Enis/ Fenchel/ Dillensamen/ zerschne
ten vñ zerstoßen/ welcher vñ wie vil man wil/
die laß wol in Wein siedē/ wanns noch warm
ist/ feuchte ein Schwamm oder Filz darinn/
vñ

Schmerz in Grimmen.

A und schlags vber da der Schmerz ist. Am ge-
gentheil mach ein Secklin auß benaiten Sa-
men vñ Kreutern/ spreng Wein auff ein heis-
sen Stein/ vnd machs warm/ oder siede es in
Wein/ wie andere vbergeschlagen/ darnach
salb das ort mit warmen ölen/ als von Camil-
len/ Costen/ oder darin obgeschribne Kreuter
vnd Samen gesotten seyn. Wo aber vnleiden-
licher Schmerz (als gemeinlich geschicht) in
den obern Dürmen/ auch Onmachten/ zu bes-
sorgen weren/ da muß man auß not zu solchen
sachen greiffen/ die gleich vnempfindlich ma-
chen/ welche allwegen auff das legt/ vnd so
nicht erspriesen wil/ zu sparen seind. Darzu
wird die Latwergen Philonium gebrauchet/
sonderlich mit der purgirenden Latwergen
Diaphenicon. Aber hie ist eins erfarnen rath
zu plegen/ dann (wie oft ermanet) so sol man
bedächlich mit dem Philonio vmbgehen. Jes-
doch so ist gnuß desselbigen .j. .g. mit einem lot
Rosen Zucker vermischet/ eynzunehmen. Ans-
dre brauchen an des Philonii statt/ die Pillu-
la de Cynoglossa sollen sicherer seyn/ desglei-
chen die Triphera Saracenic.

Ob wol auß vorbeschribnen gnußsam ab-
zunehmen/ wie sich einer mit essen vnd trin-
cken halten sol/ so ist doch diß vnser fürge-
nommen ordnung nach hie in ein kurze summa zu
verfassen.

B Da sol man ein solchen Branden oft vnd
lang mit warmen Thüchern reiben/ zu sanfft
ten spactiren vor beyden Mahlen halten/ sich
aller freischen Frucht/ Gemüß/ Mosts/ vñ was
Bläst macht/ entschlahen/ ringdäwig Speis-
sen/ Fleisch mit Dillensamen/ Rümel vnd Es-
nis wol gesotten/ essen. Rebhüner vnd andre
läbliche Vögel seind nützlich. Alle Hanenbrü
mit gemeldten Samen gesotten/ wird gelobt.

Also preiset man sonderlich gebrachten Is-
gelfleisch hoch im Grimmen/ vnd allenscher-
zen des Inngeweids. Sein Brod sey etwas
mehr dann der gemeine brauch ist/ gesalzen/
vnd wol erhaben. Alter Klarer weißer Wein
vngewässert/ aber wenig/ wo anders kein Sie-
ber darbey laufft/ ist sein nützlichs Trand.

Grimmen auß Apostema vnd ver-
legung der Dürm. §. 9.

Iß haben wir hievornen im 4. §.
für die vierdte vrsach der Grimmen
gesetzt. Wo nun innerliche Apostema
vnd geschwür der Leber/ Milz/ Nie-
ren/ oder andre Glieder/ solche Grimmen vrsach-
en/ so geben es die ort/ da solche Glieder li-
gen/ zu erkennen/ wie dann bey jedem gnuß-
samer bericht/ was zu thun sey/ zu finden ist.
Wo aber die Dürme sonst on Apostema ver-
legt werden/ (daß man etwa mit dem Finger/
Zäpflein oder andren Instrumenten/ in Hin-
den gestossen/ erfahren mag) so wird vber das
im Maßgang hievornen im 10. Cap. 3. §. vnd
darnach verzeichnet ist/ in gemein gerathen/

wo Grimmen mit hitz Köffen/ das man/ nach
dem sich die Apostema an einem ort erzeigt/
zur Ader lasse/ dann dazumal ist es nicht zu
scheuen/ viel mehr hoch von nöten. Erstlich/
in den ersten drey oder vier tagen an der seits-
ten die on Schmerz ist/ Nachmals der andren/
da der wehetag empfunden wird. Folgendes
nim zwey theil wasser/ ein theil Essig/ dareyn
feuchre ein Schwamm/ vnd schlags also kalt vñ
ber das ort/ wann das erwarmet/ feuchts mit
frischem an/ vnd das thu oft.

Darneben sol man auch mit Manna/ Cas-
sia/ vñ sauren Datteln purgieren/ sich wie ein
Siebriger halten/ allen Essig/ Margranden/
vnd andere scharffe ding/ so dem Inngeweid
schaden/ meiden. Gekochte Gersten vnd Ha-
bermüßlein/ Bappelen/ Borrage/ Milten in
Hennenbrü gesotten/ auch für sich selbst ge-
essen/ seind nützlich. Vnd wo das Fieber nicht
groß ist/ mit Baumöl od Butter angemacht/
Sonst auch gute Ordnung mit Essen vñ trin-
cken halten/ weiß Leintorrtöl viel an Speis-
sen brauchen/ vnd was stellet meiden. Sein
Trand sey Gerstenwasser mit süßem Holz ge-
sotten/ also/ das sein ganz Regiment auff
feuchten vnd kühlen gerichtet sey. Bälende Clis-
tierlein seind wunder nützlich. Als folgende/
Nim Bappelenkraut vnd Wurz/ Eybsch-
wurz/ Bärenklaw/ Veielkraut/ mittel Bannt-
winden/ jedes .i. M. Borrage vnd Veielblu-
men/ jeder .i. lot/ vier zerschnitten Damasc-
pflaumen/ die siede vngeseht in einer kleinen
Maß Wasser auff halb/ nim darvon .ii. in .10.
vng/ darinn zertreib außzogne Cassia .i. vng/
Veielöl .3. vng/ Honig .i. vng/ mach ein Clistier.
Man lobt auch sonderlich diß mit Geismilch/
Cassia vnd Mandelöl. Nach dem dann die
Apostem gebrochen ist/ brauch zu reinigen/
Clistieren/ Gerstenwasser vnd Honig/ vnd
nach diesem heilende. Were aber sach/ das ab-
schaben des Gedärms im stulgang erschiene/
das auch mit schmerzen geschehe/ so seind fol-
gende zu brauchen.

Nim gestehlet Wasser ein kleine Maß/ dar-
inn siede breiten vnd spitzigen Wegrich/ Ro-
sen/ jedes .i. M. auff halb/ darvon nim .ii. in .10.
vng/ zerlaß darinn .i. vng Bockvnslet/ drey
zerklopfte Eyertorrt/ Rosenöl .2. vng/ schlech-
ten Zucker .i. vng/ vermischs.

Ein andre. Nim breit Wegrich/ Grienfing/
Wallwurz/ jedes .i. M. zerschneids/ gestampff-
te Gersten .j. M. Granatschellen .i. vng/ das
siede in einer kleinen Maß gestehlets Wasser
auff halb/ in der Bräzer laß .2. vng Bockvns-
let/ Trochisc. de Charabe, de terra sigillata, je-
der .j. lot/ mach ein Clistier darauß.

Zu pflastern. Nim die gesottne Kreuter
vñ anders der ersten hie verzeichnete Clistie-
re/ die zerstoß zu einem Muß/ mische darzu .i.
lot gestossen rotē Sandel/ Gerstenmeel .i. vng/
Veielöl/ was not zu ein pflaster ist/ vñ schlags
warm vber/ es miltet den schmerzen.

Ein anders. Nim Bappelen/ Eybsch/ bey-
de Wurz vñ Kraut/ Nachtschatten/ Veielen/
f ij Camil-

A Camillen/Schuchlen/jedes 1. lot/zerstoß wol/ vnd mische darzu Veielöl/ Seeblumenöl/ Entenschmalz/ jedes 3. q. Leinsamenmeel 1. vng/ mach ein Pflaster.

Bedarffs weiter purgierens/ geschehe es wie vorgemeldet/ auch mit purgierender Pflaumenfals.

Were aber diß Grimmen mit einem Geschwer auß kalter vrsach/ da seind stärckere Clistieren/ vnd nicht die kalten/ zu geben/ darvon man im 6. §. in Grimmen auß Phlegma vil berichts hat. Aber ansehnlich/ da ist Camillensöl mit ein wenig Rosenöl vnd Essig/ das mit es durchdringe/ vnd das Jügeweidkräftigt werde/ zu brauchen. Nach dem Clistieren hievorn im 5. §. angezeigt/ mach diß Pflaster zu lindren/ zeitigen vñ schmerzen zu legen. Nim Lein vnd Jenuingreummeel/ Weizen vnd Gerstenmeel/ jedes 2. vng/ sechs Eyertotter/ Camillensöl/ guten Wein/ so vil nor zu ein Pflaster ist/ vnd schlags warm vber.

Ein anderß. Nim wenig feiste Feigē/ die sie de wol in wasser/ zerstoß/ vnd darzu 2. vng weiß Broitbrosmien/ Weizenmeel 3. lot/ vngesalzen Schweinschmalz/ Camillensöl was not zu einem Pflaster ist/ laß ein wenig an einander sieden/ vñ schlags warm vber. Du solt auch ein vng gestoffen Camillen darzu thun.

Es begibt sich auch zuzeiten/ daß auß solchen Apostemen verhaltung des Harns zusellt/ weil etwa auß Geschwulst die wege verstopft werden/ da ist die Saphra zu öffnen/ **B** die Nieren vnd örter ob der Scham off mit Camillen vnd Veielöl salben/ gesagte Clistieren vnd Pflaster brauchen/ wie denn weiter von diesem hernach in verhaltung des Harns gesagt wirt.

Grimmen mit Hitz vnd Cholera.

§. 10.

Die ist die letzte vrsach/ darauß/ (wie im 4. §. gemeldet ist) Grimmen entstehen. Jedoch/ wo solche mit hitz vñ ein Fieber kommen/ so seind sie nicht so schädlich noch langwrig/ als die auß seher Phlegma. Da sol man den Branden erstlich purgieren/ mit Syrupen vnd dergleichen külen/ vnd gebärenden Speisen vnd Träncken vnderhalten. Letzlich Clistieren brauchen/ das mag wie folget/ geschehen.

Erstlich sol man im etliche tag linderung Syrup geben/ als von beiden Essigsyrupen/ Oxyzacara, Vetelen/ Rosen/ Endivien vnd Seeblumen Syrupen/ diß in einer Brä/ darzu dergleichen Kreuter oder Blumen gesotten seyn/ wie mancherley im hitzigen Magen beschriben ist.

Zum Purgieren.

Nim frische außzogene Cassia 1. vng/ biß in 3. lot/ geleuterten vnd verfeimerten Endivien. safft 3. in 4. vng/ mach einen trunck darauß/ gib warm. Gibt die zeit den safft nicht/ so nim das außgebrant wasser.

Ein anderß. Nim wenig gedörrete Pflaumen/ fünff feister Feigen/ das sie de in gnugsamen wasser/ der Brä nim 3. in 4. vng/ darinn zertreib Cassia/ Süßmandelöl/ jedes 1. vng/ vermischs. Item/ Gedachtes frisches Mandelöl mit Zucker angemacht/ 5. in 6. vng auff ein mal getruncken/ lindert sanfftlich/ ist auch so gar vnschädlich/ daß man es erst gebornen Kindern nützlich eyngeben mag. Also ist auch die Manna mit gesottenen sauren Dattlen/ Pflaumen/ vnd wenigen Zucker vermischet/ ganz dienstlich zu lindren vnd külen.

In Speisen sol man sich wie in andren hitzigen Brandheiten/ halten/ sonderlich (wie off ermanet) alles das wind macht meiden. Mandelöl an seinen Speisen gebraucht/ ist sonder nützlich.

Seine Clistieren sollen ring/ vnd zum külen gerichtet seyn/ als folgende: Nim sanbre Gersten 3. vng/ zerknirsch/ Bappelen/ Eybsch/ Veielkraut/ jedes 1. M. Pflaumen/ Sehesten/ jedes 10. Melon/ Borgel vnd Kürbissamen/ jedes 1. vng/ Aleyen 4. M. das sie de/ vnd nim von der Brä/ wie gebrechlich/ thu darzu Veiel vnd Rosenöl/ jedes 3. lot/ außzogene Cassia zum Clistieren 1. vng/ Rosenfafflatweg 5. q. mach ein Clistiere/ wie off gesagt.

Merck/ wo abschaben des Gedärms mit ließe/ das Rosenöl sonderlich vnd für andre zu brauchen ist/ So milttert das Veielöl die schmerzen des Gedärms/ wo der außschärffe oder hitz kommt.

Oder/ Nim Bappelen/ Eybsch/ Kraut/ Bärenklaw/ Veielkraut/ Wangold/ jedes 1. M. Gersten/ Aleyen/ jedes 4. M. laß sieden/ vnd nim der Brä 12. in 16. vng/ zertreib darinn Cassia 1. vng/ Bitterheilig 1. lot/ Benedicta Laxativa 3. q. Veielöl 3. vng/ Salz 1. in 2. q. gibs wie gebrechlich ist.

Also ist folgende fast ring vnd gut/ wo ein etliche tag verstopft gewesen ist. Nim 12. in 16. vng warme Rämlich/ darinn zertreib 1. vng Cassia/ vnd gibs wie andre warm.

Du solt auch ein külend Pflaster vberschlagen/ deren du in hitzigem Magen vnd Leber gute verzeichnet hast/ doch etwas von Camillen/ Wermut vnd dergleichen/ darzu vermischten.

Zu külen magst auch Johannisreuben Latwergen/ eyngemacht/ vnd was dergleichen im eilfften Capitel 6. §. von hitzigem Magen angezeigt ist/ eynnehmen.

Grimmen mit Griefz vermischet.

§. 11.

Nach diesem wirt gerahten drey tag nach einander morgens ein zimlichs Becherlin voll Goldblawasser zu trincken/ das sol wunderbarlich helfen. Item/ Nim Tag vnd Nacht safft bey 8. vngen/ Rautenöl 1. vng/ sie de darinn for von ein Hund der Wein frist/ seihe es vnd gibs wie ein Clistier.

Grimmen mit Grief.

A fter. Man köht auch zum purgieren die Lat-
wergen Diaphenicon. 1. lot / de Sebecke 1/2. p.
Philonium Romanum 1. 3. Species Iustini 1/2.
D. mach ein Latwergle vnd trinck von stund
ein feiste Brä dar auff. Wie leichtlich aber die
geitret werde / dz man vrtheilt es seind Grim-
men / so es etwa Lendenweh vnd die Nieren
mit Grief vnd Stein grossen schmerz ma-
chen / was auch für vndercheid hierinn sey /
wirt hernach im Grief angezeigt. Was auch
sonst dz Grief betrifft / wirt daselbst auch be-
schriben.

Kinder Grimmen vnd Dürm-

gicht. §. 12.

Euwlich ist von frischem Mandel
öl gesagt / daß man es mit Zucker ver-
mischen / vnd auch den erstgebornen
Kindlen in Grimmen geben möge vnd
solle. Das ist mehrmals nutz erfaren. Ritters-
sporen wasser getruncken / sol Kind vñ Altren
wol thun. Zu ein Clisterlin / Nim Bapellen/
Eybischkraut / Wintergrün / jedes 1/2. M. Stein
Klet / Rosmarin / jedes halb so vil / das siede in
einer halben Maß wasser / Der gesiguen Brä-
nim mehr oder minder / nach dem Alter / Ros-
senhonig 1. lot / Camillendöl. vñ / Salz 1/2. p.
vermischs. Itz / Siede inen allwegen ein Löf-
felin voll Ritschwasser in das Maß / es gelege
die Grimmen / Versteck düssen schwarzen Rits-
schen. Muscarblöl in den Nabel gestrichen /
vnd ein warm thuch dar auff gelegt wie auch
das Scorpionöl / sind behäfflich. Also hñers
darmkraut in öl geröst vnd warm vberges-
schlagen / ist gar vil ersprießlich erfaren. Also
magst auch Bapellen in frischem Butter rö-
sten / ist der nit zur hand / nim schmalz. Oder
nim Mänschenkraut / Camille / Wermut / jedes
gleich / zerfchneid es in ein Secklin / machs
warm in heissem Wein / truck's wol auß / vnd
schlags dem Kind vbern bauch. Itz / hack ein
Zwifel klein / den röst in öl / binds vbern den
Nabel / Es taugt auch den Altren.

Ob wol vnser farnemien nit ist vil von der
Wundargney zu schreiben / ist doch diß nicht
zu vberschreiben / wo ein der Bauch wundt
weredz die därm außgieng / dermassen auch
verschwelt / daß man sie nit hineyn bringen
möchte / so erwerme die mit warmer Milch od
Wein. Nachmals wetß ein Wund Arzter was
zu thun ist.

Von Würmen in Dürmen. §. 13.

Er dz erst ist gewiß / dz die Würm
im menschlichen Leib so wol als in an-
dren dingen / auß erfantler vnd er-
stündner materi erwachsen als die
Regenwürm im Mist / Maden in faule Reß /
Wücken vñ dergleichen vnzifer auß erword-
nen dingē iren versprung habē. In Menschen
aber enisthe sie am meisten auß vnordenli-

chē speisen / die nit verdawet werdē / zu vil vñ
berfalle / als Gemäß / gefortne Treid / sonder-
lich des Weizens / schnellē baden auff dz essen /
des Ehelichen wercks mit volle Bauch pflegē
frische Bonē / gesalgen Fisch / wie alle frische so-
on schäpen seind / vñ mürigen wasser gehen /
Schwein in fleisch / vñ dergleiche. Sie wachsen
auch gern auß mancherley Trachtē oder spei-
sen / sonderlich wo vil rohet frächten genossen
werdē / darüm sie sich auch am meistē vñb dem
Zerbst / sonderlich bey dē Kindern / erzeigen.

Diß wachsen geschicht nun zu zeiten im Ma-
gen / oft in Dürmen / vnd wirt von etlichen
glaubt (wie newlich gemeldt) diß geschehe
fast im Blinden Darm. Die aber so es gnawer
vndercheiden / schreiben / die Stüwellen oder
Längen (das eins ist) kommen vom obrē / die
Fleinern als die Reßmaden / werden im Maß-
gang oder Affterdarm. In den Witten aber /
die runden / Ascarides genant: Andre haltens
anderst / das wir im zu entscheiden / befehlen.
In disem aber stimmen sie alle vberē / das
dieser Würm dreyerley arten seind / so in des
Menschen Jügeweid erwachsen / wie oben er-
zehlt seind. Damit wir auch etwas von den zei-
chen so jede art anzeigt schreiben / so gebē sich
die Längen / sonderlich bey den Kindern / mit
beißen im Jügeweid / Kleinem trucknen / doch
mähfeligē Husten / bey etlichen mit Zeschen /
zu erkennen. Darzu fahre sie auff im Schlaf /
etwa mit geschrey / legen sich doch bald / haben
ein vngleiche pulß. Inen kommen vnordenli-
che Fieber / erkalten der eusserstē Glieder / wel-
che zufälle sich etwa zwit oder drey mal im tag
on einige vrsach zutragen. Die Kinder haben
vnmäßige begierd zum Essen / strecken die
Zungen auß / litten mit den Zähnen / zwickern
mit den Augen / lieben das Schweigen / zärnen
mit denen / die sie auffmuntern / Etwa ha-
ben sie rote / bald bleiche Backen / schweigen
im schlaff / schwitzen / kernen als herten sie zu
essen / erschrecken auß schweren träumen /
vnd ligend vnruhig. Wo sie denn wachen / da
juckē sie die Nasen / inen fallen die Angeneyn /
werden entgestaltet / empfinden bauchweh vñ
vil speichel / der Mund wirt trucken / mehr zu
tag dann bey nacht / vnd stündt in der Athē.
So geschicht auch etwa / dz sie Würm zur Na-
sen / Mund vñ stulgang / außwerffen. Aber bey
den Altren vñ erwachsenen seind neben erzel-
ten auch völgende / das sich etliche mal erzel-
gen grösste Grimmen / als were es die Colica, od
liaca, dz sie der schmerz kleglich machet schrey-
en / mit Zenden vñ fassen vñb sich schlagen /
hin vnd wider werffen. Kommen sie dann in
Magen / so machē sie vnwillen / vñ dāwen / na-
gen / vñ lust zur speiß. Dringt man schon die
Franken zum essen / so könen sie doch die speiß
hart schlinden / vñ wo das schon geschicht /
wirt es bald wider gespiehen: Es gehet auch
vil erstündens mit dem stulgang / der Bauch
laufft auff wie ein Baucken. Diß seind nun die
zeichen der Längen Bauchwürm / welche gleich
wol nit alle samentlich erscheine / sonder da ist
f uß sich

A sich auß etlichen / so sich erzeugen / ein vrtheil
irschadens zu erschöpfen.

Die breite Wärm seind gleich so wol in des
nen so kein Fieber habē / als disen die mit lang
werenden beschwärt seind. Sie bringen auch
etliche der obstehenden zeichen mit sich / Son-
derlich werden diese mit nagen so im Magen
geschicht / deß gleichen vnmässiger begierd zu
essen / erkennet. Vnd wo schon gnugsame speiß
wirt eyngenommen / vnd nicht als bald andre
darauff volget / so ist das Nagen vnd beissen
wie vor verhanden. Es volgt auch abnehmen
vnd schwächung deß Leibs. Diß ist aber ein al-
ler gewisest zeichen / wann im stulgang solche
beßgen oder Thierlein vom Aranden gehen /
gestalt wie die Rarbisfarn. Es ist auch ers-
fahren / das etlichen so dieser Darmwärm nit
wie seyn solle geachtet / die hilff verzogen / od-
verhinfälliger haben / die Därme durchnagen
werden / das Gewärm in dem Bauch vñ vmb-
liegende örter gekrochen / darauß daß aller ers-
schrecklichste zufall kömmt / als Tobsucht / Fals-
lender wehtrag / Zunds vnd Gliederhunger /
Ommachten / Grimmen / Lebersucht / Verstopf-
fung deß Leibs / 2c. Leiglich ein schmerzlicher /
bitter todt erfolget / Derhalben ist solches nit
zu verachten / sonder fürderlich taugliche mit-
tel zu brauchen.

Wo sie aber nicht in Därmen / sonder Ma-
gen vnd Magenmund seind / so werden sie ge-
meinlich genüßet / dargegen die in Där-
men durch den Stulgang außgeworffen.

B Von der dritten Art der Wärm im Maß-
gang / wirt bald hernach insonderheit guter
bericht angezeigt. Ich hab in diesem derhal-
ben desto lenger wölle verharren / weil er gar
ein gemeiner Gebrechen / sonderlich bey den
Kindern vnd vnzemen Haußgesind ist / damit
auch ein Haußmann vnderseid darinn wisse
zu haben. Volgendes sol von den Mitten vnd
Arzneyen zu diesem geschriben werden. Zu-
vor aber seind etliche gemeine Reglen vñ den
Arzten hierinn fürgeschriben anzuzeigen.
Die erste / je mehr die Wärm im vndren Ge-
darm seind / sie seyen daselbst gewachsen oder
vom Magen dahin gestossen / je bitter vnd
stärckere Arzney man von oben eyngebē sol /
damit sie jr Krafft durch ein so langen weg nit
verlieren. 2. Die Ascarides thun de Arzneyen
grössern widerstandt dann andre / darumb
muß man auch zu denselbigen stärckere Mit-
tel brauchen. 3. Damit man sich vor diesen
freye / sol man sich vor speissen hüten die phleg-
ma machen / dieselbige in den gewachsenen
auch purgieren: Aber von diesen weyter her-
nach. 4. Der erste weg zu Arzneyen ist / die
Wärm zu tödten / nachmals außzutreiben / da-
mit sie nicht mit irem gestand / Herz / Magen
vnd den ganzen Leib / vergiften. 5. So bald
man die spüret / sol getracht werden die auß zu
treiben / grösser vbel zu fürkommen. 6. Arz-
neyen so in 3. grad hitzig / seind / wo kein Fieber
noch Apoplexia ist / behülfflich. 7. Wo Wärm
durch Essens oder trand außzutreibē seind /

sol es nüchter vnd mit fasten geschehen. 8. Die
Wärm werden zum fählichstren mit hitzigen
vnd fast bittren dingen getödtet / so sie darge-
genfüsse vnd feiste erhalten vñ führen. 9. Doch
mag man solche die Wärm haben zween tag
mit süßem vnd fetten speissen / am dritten aber
wann sie hungert vnd öd seind / bittre eynge-
ben. 10. Wo man oben etwas eynnimpt / die
Wärm zu tödte / sol man auch auß den Bauch
vnd Magen mit stopfenden bittren dingen
selben oder pflastren. 11. Seind die Wärm im
obren Gedarm oder Magen / so werden sie
leichter mit Arzneyen von oben eynge-
men getödtet vñ außgetrieben. Wo vñde / mit
Clisteren vñ Zepfen. In mitten aber sol man
beyde brauchen.

Regiment für Würmen zu be- waren. 5. 14.

Diese Menschen so wir begeren vor
Würmen zu bewaren / mögen wir in
drey geschlecht abtheile / Als Kinder
die noch saugend / volgend biß auff 14.
jar / Nachmals die mehrers alter erlangt ha-
ben. Mit den saugenden Kindern sol man die
Zunne mit gut leichtdäwigen speissen führen /
dargegen frische Früchte / Fisch / Milch / vnd
vberessen / meiden. Die Kinder so nit saugen /
auch also halten / men was schleimerig ist ent-
ziehen / frische frucht vnderlassen / sonderlich
vnzeitige / vñ die für sich selbst wärmig seind /
daß wie Wärm in inen selbst wachsen / also ver-
sachen sie die auch im Leib. Die jüngling vñ
ältere / sollen sich / eben wie gesagt ist / halten /
zu diesem 2. oder 3. mal in jar die Phlegma mit
Oxymel von Meerzwislen oder Composito
Syrupo de Calamintha, vnd dergleichen be-
reitung trüncklen / eynnehmen: Darauß mit
Bitterheilich / in einer Brü / darinn Engelsfuch /
Myrobalani Chebuli, vñ ein wenig Coloquint
gesorten sey / purgietē: mehr gebrähtner daß
anderer speiß gebraucht / Grobe vñ feiste mei-
den / daß diese seind sonderlich tauglich zu sol-
chen materien / darauß die Wärm wachsen /
Auch alle tag etwz von weißem Senffamen
essen.

Seind sie aber schon verhanden / daß ist vor-
gemeldet / daß man on verzug trachten sol die
zu tödten vnd außzutreiben / Darzu taugen
volgende hitzige stück. Wermut / Lorberblat-
ter / Pfersichkern / Rauten / Rosmānz / bitter
Costus / Centaur / Andorn / Feigbonen / Enis /
Epischamen / geröstet schwarzer Coriander /
Māngen / Alantwurz / truckne Lorber / Stab-
wurz / Rāmel / Kreßsamen / Rāmmich / bitter
Mandel / Diptam / Polai / Gall von allen Thie-
ren / vnd fürnemlich von Ochsen oder Stieren
vnd Wolffen: Der gemein Wurmsamen / Si-
metriden / Entian / Graßwurz / Agrimonia /
Von erzehlten stücken mag man 1. g. in 1. / auff
ein mal gebē / winters zeit in Wein / in hitz mit
frischem wasser / oder mit Borsel / Endiuic
vnd dergleichen gebrannten wassern.

Bauchwürm.

A So tödten sie folgende stück nicht allein/ sonder bewegen den Leib/ vnd treiben sie damit gewaltig auß/ Aloepatic/ blawe Gilgenwurz/ Felskärbsaff/ Lerchenschwam/ Colocynth/ Saffor/ frischer Alantwurzaff/ Turbith/ Rhabarbar. Von disen stück mag man welchs man wil brauchen/ wo kein Fieber ist.

Kalte einlägile stück zun Wärmen sind folgende/ Bereiter Coriander/ Ruskentörner/ Hypocistis/ gewaschne gesiglete Erden/ Borgelsamen/ Endiuin vnd Lattichsam/ Wegrichsaff/ Schelffen/ von Granatenbaum/ saure Margranden/ Pomirangen frucht vnd samen/ Citronsam/ gebrant Hirschhorn/ Eselmilch/ alles was sauer ist/ Brot in Essig geweycht/ Psorienam/ Bilsamen/ darr Wegrichkraut/ Miltenamen/ vnzeitigs Baumöl ein gute anzahl getruncken. Dese stück sind taugentlich wo hitz vnd Fieber ist.

Nun von den Vermischten argueyen zu schreiben/ wollen wir erstlich die an die hand nemmen/ so innwendig vnd in hitz zu brauchen sind. Nim Essigsyrup 3. lot/ vermisch mit Borgel/ Endiuin oder dergleichen kühlenden wassern/ trinck es etliche tag nächter. Item/ Nim Ruskentörner/ gesiglete Erden/ Hypocistis/ Schelffensaff/ jedes 1. lot/ das sie in gnugsamen wasser auffhalb/ darvö trinck etliche tag 3. in 4. vnz auff ein mal. Oder nim Graßwurz/ Ruskentörner/ jedes 1. vnz/ die sie in etnet maß wasser auffhalb/ vñ trinck darvö wie oben. Ein anderß. Nim 20. Sebeste/ Borgelsam 1. q. Graßwurz vñ Hirschsam/

B jedes 1. lot/ Zucker 4. vnz/ laß sie den vnd verfeinen/ thu auch zwey Löffel voll Agrest vnd Margrandesaff darzu/ ist derer keins zur häd/ so vil guten Essig. Item/ Nim bereiten Coriander/ Epfichsam/ jedes 1. q. gebrant bein auß Hirschherzen 1. lot/ rot Corall 1. q. Timersöl 1. q. Calines 1. q. bereite Perlen 1. q. Diptam/ Ammoniacum/ gefeiblet Hellsantbein/ gebrante Seide/ jedes 2. G. 8. Lorberblätter/ Zucker 1. lot/ darauß mach ein zart puluer/ gib 1. q. mehr oder mind/ darnach ds alter ist.

Gebrants Hirschhorn allein 2. in 3. q. in Honigwasser eyngeben/ ertödtet die Würm wunderbarlich. Oder/ nim gebrant Hirschhorn 1. q. Peonienkörner/ Epfichsam/ Coriander/ Bilsamen/ schwarz Coriander/ Wegrich vñ Endiuinsam/ jedes 1. q. Diptam 1. q. rot Sandel/ Corall/ perlen/ jedes 6. G. 3. Zucker so vil als er ist/ mach ein zart puluer.

Ein anderß. Nim geschaben Hirschhorn dz ein wenig geröstet sey 1. lot/ bereiten Coriander 1. q. Diptam 1. q. vñ 1. q. gesiglete Erden 1. q. vermischs. Itē/ Nim Rhabarbarum/ Balsilienamen/ spitzigen Wegrichsamen/ Grassnatschellen/ Rümich/ Ruskentörner/ gesegnet Distelsamen/ geschabe Hirschhorn vñ Hellsantbein/ jeder 1. lot/ rinden von Maulberbaumwurz/ Bilsamen/ Citronkörn/ Weidesrinden/ jedes 3. q. Borgelsam/ Diptam/ jedes 2. q. rot Corall/ perlen/ jedes 1. q. mach ein zart puluer/ darvö gib 1. q. bis 1. lot im Winter vñ

wo kein Fieber ist in Wein/ im Sommer vñ Fiebern mit Oxycrato. Itē/ Nim gebrant Hirschhorn 1. q. bereiten Coriander/ Aloepatic jedes 1. q. 3. alls klein gestossen/ vñ mit Essigsyrup od Graßwasser eyngenomē. Also ist darr Epfichkraut gestossen vñ 1. q. eyngenommen fast gut. Oder/ nim Borgelsamen 1. q. Bilem 4. 3. rot Corall/ bereiten Coriander/ jedes 1. q. Miltenamen 1. q. mach auß allen ein puluer/ darvö gib in starcken Wein oder wasser/ darin Agromonta oder Graßwurz gesotten seyn/ 4. G. Ein anderß/ Nim Miltenamen 1. q. Wurmnamen/ das ist Semencina, 1. q. Graßwurz/ Tzipenblumen/ Stabwurz/ kraut/ jedes 1. q. Süßholz 4. 3. Timers/ Dillensamen/ jedes 1. q. stoß jedes besondere/ darnach vermisch/ vñ am legsten 1. q. Bilem darunder/ darvö gib 3. in 6. G. bis 1. q. mit warmem Graßwasser.

Item/ Nim Milten vnd Borgelsamen/ Ränlen/ Wolgemut/ jedes 1. q. Wurmnamen 1. q. Süßholz/ Feigbonen/ jedes 1. q. Bilem 1. q. Ambra 1. q. vermischs/ gib 1. q. vnd mehr in Graßwasser. Noch eins Nim breit Wegrichsamen/ Wurmnamen/ jedes 1. q. oder minder/ nach dem alter/ in Essig oder Honig wasser. Item/ Nim breit Wegrichsamen/ gebrant Hirschhorn/ Wurmnamen/ jedes gleich/ darvö gib wie oben. Wollen ein Confect machen/ So nim gebrant Hirschhorn 1. q. Peonienkörner/ bereiten Coriander/ Epfich vñ Reelsam/ schwarz Coriander/ Wegrich vñ Endiuinsamen/ jedes 1. q. Diptam 1. q. rot Corall/ Sandel/ perlen/ jedes 3. G. 3. Zucker 3. lot/ mach Zeltlen mit Graßwasser/ Nim 1. lot vngeschr auff ein mal.

D Du hast hie vorn im 2. Theil 3. Capitel 7. 8. im erhärten der Brüst/ Mehr im 3. Theil 12. Capitel 11. 8. bald nach dem anfang vñ beschreibung der Geelsucht/ vom bereiten der Regenwärm puluer/ dessen magstu 1. q. nemmen od ein Confect machen. Weren dann die Dürm angespannen/ vnd die hitz nicht vber die maß groß/ so brauch volges pflaster vbern Bauch. Nim Lein vnd Feigbonenmeel/ jedes 3. Lot/ Wermut 1. M. Aloe 1. lot/ Strickwurz 1. Lot/ mach mit Hydromel, das ist/ Honigwasser/ vder Wermutöl ein pflaster.

Erzeigen sich aber die Würm mit ein klein nen/ oder gar keinem Fieber/ so mag man dem betragten nach gelegenheit des alters Theriacum oder Mithridatium, welchs man wil/ eyngeben/ dann beide ertöden die Würm/ vnd treiben sie auß.

Item/ Nim Welsamen 1. q. gebrant Hirschhorn/ Granatschellen/ jedes 1. q. Diptam/ Negelen/ Rhabarbar/ jedes 1. q. Wurmnamen 1. q. Saffran 1. G. 3. Zucker 3. vnz/ den sie in Wermut oder Graßwasser/ mach Zeltlen darauß. Oder/ Nim Wurmnamen 1. lot/ Waldsarenenwurz/ Weggraswurz/ weißen Diptam/ jedes 2. q. gebrant Hirschhorn/ Persichblätter/ jedes 1. q. Rhabarbar 1. q. machs alls zu zartem puluer/ vnd gib 1. in 2. q. Wilt du ein Confect habē/ Nim zu allem 3. vnz Zucker in Weggraswasser.

346. Cap IS. Der dritte Theil diß Bauchwürm.

A grasswasser abgefotten / darvon gib 1. lot biß auff 2. auff einmal. Andre die lindren. Nim gerösten Rhebarbari / Wurmsamen / jedes 1. q. bereite Perlen 12. q. gebrant Hirschhorn 1. q. Zucker 6. vng / mach ein Cosect wie obsteht. Oder / Nim Wurmsamen 1. q. Rämmeli. 2. 3. 4. met 2. 3. gebrant Hirschhorn 1. q. Turbith 1. lot / Zucker 12. lot / mach Zeltlen / deren gib bey 1. lot. Item / Nim Zimet / gebrant Hirschhorn / Centaur / Enrian / jedes 1. q. Rhebarbari 1. 2. Zucker 6. vng mit Grasswasser abgefotten / mach Zeltlen / Diese sind ganz senfft.

Rantensamen sol sonderlich gut zu Wärmern seyn / wie auch Raurenessig / als dan guter Essig darzu tangt. Desgleichen nim den Samen von Marronblumen / so viel du zwischen zweyen Fingern fassen magst / brauchts nächster. So mag volgendes dreyjähigen Kindern sicher gebraucht werden / nim weissen Diptam / Wurmsamen / das Kreutlin Carlina / so an steinachten orten wechset / Rhebarbarum / jedes gleich / machs zu puluer / gib 1. q. in Wein mehr oder mind nach gelegenheit. Auff diß brauch den Kindern dz Pomrangen salbin / hernach beschriben / vnd volgendes Träncklin darauff / Nim Rhebarbari 2. 3. Carlina 1. 2. Klein gestossen in Wermutwasser. Also seind auch volgende pillule nützlich / Nim Enria / Myrrha / Diptam / Wermut / Mängel / geschaben Hirschhorn / jedes 1. q. Turbith 1. q. Lerchenschwam 1. lot / Steinsalz 1. q. Imber / Zimet / jedes 2.

B 2. Aloe so schwer als alles ist / mach pillule mit Wermutsafft / die brauch oft 1. q. ongefert auff einmal. So wirt volgende vermischung gar hoch vñ den Alten zu Wärmern gelobt: Nim Enrian / Centaur / Lerchenschwam / jedes 1. q. Negelen / schwarzen Coriander / Costenwurrt / Enis / Wasser Barenge / das ist / Scordium / jedes 4. 3. gebrant Hirschhorn / Rosen / Saur ampfferamen / bereite Perlen / jedes 1. q. stoff jedes besonder klein / vermisch hernach vñ besprengs mit Melonsafft / scharpfen Essig vñ Rosenwasser jedes gleich / vñ laß wider trücken / also thu im 5. oder 6. mal / zu letzt misch darzu Saffran 1. q. Disem 1. 2. mach mit Syrup von Citronschelffen strägel / von disem mag man 1. q. biß ein ganz gebē / wider ruff zu puluer oder pillule gemacht. Saluier / Zucker / vñ was darvon gemacht wirt / ist taugenlich / also dz frisch kraut zerstoßen / mit Essig vñ mischt / vñ als ein Salsen geessen. So taugen Negelenblumen Zucker / vñ pferischblü Zucker hieher.

Man braucht auch mancherley zu trincken / als starcken personen wirt etwa 1. lot biß ein ganz Kettichafft eyngewen. Es ist wol gewaltig / aber ein starcke Bauweartney. Fast gleicher art ist volgendes / Zerstoß Knobloch / trück den safft auß / vñ trück den wie oben. Item / Nim Basilienkraut / siede es in Essig vñ trück darvon / die Wärm müssen also lebend aufffahren. Ein ander / Siede Rothen

samen / trinck deren brü zu zeiten / mische auch den Wein mit.

Oder / Nim Citronschelffen 1. q. biß 12. 3. 4. stoff / gibs den Kindern in Milch / sol fast gut seyn. Alantwurrt / 4. vng / gerundt / rühmet man für bewart. Also auch / Nim Wurmsamen 1. vng / Senet 1. lot / machs zu puluer / Darvon gib ein in 1. q. in Milch / Wein / oder Meth.

Item / Nim Granatschelffen gestossen / oder in Wein gesotten / darvon trinck 1. lot vnges sehr nüchtern. Wodann 1. q. gestosener Zitronen ein mal oder 2. im tag in Wein gerundt / so tödtet er seiner hitz halben die Wärm.

Ein ander / Tranc. Nim Camillen. 2. 3. 4. best 20. die sied in einer maß wasser auff halb / seihe es on außgetrückt / darvon nim 3. vng / vermisch darzu 3. vng Oxycraton / vñ trinck 3. oder 4. morgen.

Elstieren seind auch gar taugenlich / vñ ein köstlichs wo man Eselmilch habē kan. Hat man aber deren nicht / mag man Sebesten vñ Rothenforn jeder 1. M. vñ minder nehmen / wol siedē lassen / die Brä mit Honig vñ Buter vermischen.

Es nützt auch bloße Rämlich mit Honig eyngegossen.

Außwendig zu brauchen / haben die Arzte auch mancherley verordnet / als pflaster / Salben / vñ anders / wie volgt: Nim Aloe / Stadwurrt / beide gleich / vermischs mit Honig oder Wermutöl / vñ salb den Bauch mit.

Item / Reib Ochsen gallen in den Nabel / so vil hinē mag / ist sie zu flüssig / rühre gestossen Wermut / Enria / oder andre bitter ding / darē. Mercke auch diß für allwegen / weil die jünge Kind bitter ding scheuhē / das man den selbigen mit salben vñ pflastern (deren vil her nach beschriben werden) zu hülff kommen sol. Dann solche richten von wegen der weichen vñ zarten Glieder vñ Jüngeweids vil auß / weil sie gar leichtlich durchdringē / die Wärm tödten vñ austreiben / das dann mit Essig so darunder gemischt / gefährdet wirt. Volgende Salb ist köstlich vñ berühmte / Nim Wermut / Feigbonen / Zimet / Rämlich / schwarz Coriander / Centaur / Gemenwurrt / gebrant Hirschhorn / Myrrha / jedes 1. lot / Aloe 3. lot / Lerchenschwam 1. q. pomrangenafft 2. vng / Wermut vñ bitter Mandelöl / pferisch kernöl / jedes 1. vng / ein Ochsen gallen / den safft vñ Gall laß wol vñ der einander siedē / nachmals misch die andre stück darunder / vñ mach mit Wachs ein Salb. Mit dieser sol man die ort vñ den Magen / Nabel vñ Rückgrad gegen dem Magen / salben. Wilt du ein pflaster machen / so bricht es den Stein in Nieren vñ Blater gewaltig. Oder / Nim Mängel / safft 2. vng / Centaurkraut / Wollkraut / safft / ist Santonicum / Feigbonen / jedes 1. lot / Enrian / Wermut / jedes 1. q. Diptam / Wurmsamen / jedes 3. q. Ochsen gallen 1. vng / Aloe 12. 3. 4. Mastig

Bauchwürm.

A Mastix vnd Spicaböl/Wermutöl jedes 1. vngz/
vntzeitig Baumöl / Essig dareyn geröstet/
Brot geweicht vnd außgetruckt sey jedes 2.
vngz / Pomranzenafft 1. lot / weiß Wachs 6.
vngz / Wachs / Safft vnd öl siede biß der Safft
verzehret wirt / wann das erkalt / misch das
ander klein gestossen darunder / laß weiter ein
wenig siede biß es erstarrt / zu legt seze 3. G.
zerlassen Bism darzu / Diese streich auff ein
tuch / bindt vber den Nabel / sie tödtet
die Würm vñ fñhret sie auß / sie sind was art
es wolle. Ein andre. Nim den Safft vñ Floch
kraut / Wermut / Stabwurz / Centaur / Saw
brot / Pfersichbletter / Feigbonenbletter / Ar
sch / wurzen / Granatschellen / jedes 1. g. Safft
von Knobloch 3 nte gesetzet sey 2. vngz / Brans
nenkreßsafft 12. vngz / diß alles laß auff halb ey
sieden / nachmals seze so vil Wachs zu als not
ist ein Salb zu machen. Item / Nim Centaur /
Wermut / Feigbonen jedes 1. g. Paradiesholz /
gebrannt Zirschhorn / Diptam / jedes 1. lot / A
loe so vil der andren stück all wegend / Werm
utöl 4. vngz / Wachs was not ist. Oder / Nim
Wermut / Feigbonen / jedes 1. lot / Zimet / An
mel / schwarz Coriander / Centaur / Wollfrant
samen / Pfersich vnd bitter Mandelöl jedes 4.
vngz / Wachs 5. vngz / mach ein Salb darauff /
diese ist wunderbarlich vnd bewert. Wilt du
sie aber noch stercker haben / so nim Lerchens
schwam 1. g. Aloe 3. lot / Myrrha 1. g. Pomran
zenafft 2. vngz / Ochsen Gall eine vnd brauch
wie andre. Nim Theriac 1. lot / Diptam / En
tian / Wurmsamen / jedes 1. 3. Aloe 2. 3. Ochsen
Gallen 1. lot / vermisch / vnd mit gestossem
Coriander mach ein Salb / streichs auff ein
tuch vnd legs vber den Magen. Dmagist
auch also machē: Nim Sitwan / Entian / Aloe /
Wurmsamen jedes 1. 3. Megelen / Mastix / je
des 1. g. Theriac 1. g. der Magensalb eine so
im 11. Capitel 5. 5. beschriben sind 1. lot / mach
ein Pflaster vñ legs vber den Magen / das treibt
die Würm auß / vnd krefftiger den Magen.
Item / Nim Aloe / Wermut / Pfersichkernöl /
bitter Mandelöl / Mastix vnd Spicaböl jedes
1. 1. lot / Zypocistis / gesiglete Erdē / Feigbonen /
jedes 1. 3. Aloe / Species Hiere picra jedes 1. g.
schwarzen Coriander / Galliam moschatam /
Stabwurz / Ochsen Gallen / Paradiesholz / je
den 1. 3. gebrannt Zirschhorn 1. lot / Endiu
ensamen 1. g. Wachs so viel ein Salb ers
fordert.

Ein andre. Nim Wermut vnd Myrtendöl
jedes 1. lot / gestossen Aloe / bereite Coriander /
gesiglete Erden / schwarzen Coriander / je
des 1. g. Quittensafft / Ochsen Gallen / jedes
1. lot / die siede mit den Oelen biß die feuchtn
verzehret wirt / nachmals mische die andre stück
dareyn.

So ist folgende Salb gemein in den Apo
tecken vnd gut. Nim Wermutöl 3. g. bitter
Mandelöl 1. vngz / Mastixöl 1. 1. lot / Myrrha /
Aloe / weißen Diptam / jedes 1. 3. Wachs was
not ist. Das pomranzenalblin dessen hies
vornen gedacht ist / bereit also: Nim ein saß

ren Pomranzen / den öffne oben vnd druck
den safft darauff / mit dem safft vermisch ein
wenig Theriac / Saffran vñ Essig / vñ thu al
les wider in Apffel / laß wol vñ heißer Aschen
erwarmen / nachmals druck den safft auß / bes
treich die Schläff / Hertz vnd Magen mit / Es
taugt sonderlich den Kindern.

Item / Nim bitter Mandelöl / Wermut /
Ochsen Gallen / weißen Diptam / jedes 1. g. Mi
thridat / Pomranzen / jedes 1. lot / vermisch
vnd Salb das Kind vmb das Hertz / Magen
vnd Nabel / thu auch 1. g. Aloe darzu / das ist
fast gut vnd sicher / sonderlich wann ein Fies
ber mit laufft.

Ein andre. Nim Stabwurz 1. vngz / Werm
ut / rinden von Lorberbaum / jedes 1. g. Sal
men / Kösamen / jedes 1. g. Lorber 1. lot / Aloe
1. lot / gebrannt Zirschhorn 1. g. weiß Diptam
2. 3. Diß alles siede wol in Essig vnd öl / dar
nach druck durch ein tuch / vnd brauch wie
andre. Oder / Nim Leinöl 2. vngz / weiß Hartz
mehr oder minder / nach gelegenheit des Ma
ters / zerlaß beym feuer / salb damit die
Schläff / Nasen / Magen vnd Bauch. Etliche
loben es fast wie wol es sich schlecht genug an
sehen leßt. Item / Nim Aloepatica 1. lot / weiß
sen Diptam / Saffran / jedes 1. 3. vermisch mit
ein wenig scharpfen Essig / streichs auff ein
Leder / vnd bindt vber den Nabel.

Nim frischen zerstoßne Wermut / bespreng
den mit Essig / vnd schlag in warm vber den
Magen. Nim das Marck von Zirschbein /
machs an mit einem wenig zerlaßne Wachs /
darmit salb den ganzen Ruckgrad / vnd lege
zerstoßnen Wermut auff den Nabel. Retti
chs safft vber den Nabel gesalbet / taugt zu Wä
ren. Desgleichen Wermutöl in Nabel gestri
chē / sonderlich dē jünge Kindern. Also brauche
man auch das Steinöl Petroleum, es ist aber
hitzig / vnd acht darauff zu geben.

Man brauch auch mancherley Pflaster / de
ren etliche volgen. Nim frischen oder durren
Wermut 2. vngz / Euphorbium 1. g. gebrannt
Zirschhorn / Ochsen Gallen / jedes 1. lot / Honig so
vil seyn sol ein Pflaster zu machen.

Item / Nim schwarzen Coriander 2. 3. Aloe
patica / rot Coral / jedes 1. g. Wermut / Mastix /
jedes 1. lot / bereite Coriander 1. vngz / Mach
ein Puluer / Roßmeel 3. vngz / Feigbonen
meel 5. g. Saffran 1. g. Essig / Kautensafft / je
des 2. vngz / Wermutsafft 4. vngz / mach ein
Pflaster.

Ein ander 1. Nim Myrrha / Entian / Aloe /
Diptam / jedes 1. 1. g. Wermut / Borsel vnd
Mitrensamen / Feigbonenmeel / geschaben
Helfantbein vnd Zirschhorn / jedes 1. g. Saff
ran 1. g. Gerstenmeel 1. vngz / Lauchsaft vom
heuptern die nicht verfert sind 4. vngz / ver
misch / vnd thu 1. G. Bism darzu.

Item / Nim Mäggel / Wermut / jedes 2. vngz /
Centaur / Lerchenschwam / jedes 1. lot / Aloe 1.
lot / Rosenwasser 1. vngz / Feigbonenmeel so vil
diß alles ist / mach ein Pflaster vber den Ma
gen. Ein ander 1. Nim Feigbonenmeel / safft
von

348 Cap. 15. Der dritte Theil diß

Wärm im Affterdarm.

A von Wermut/Wollkraut/Münzen/Pfersich-
bletter vnd Quittensafft / jedes 2. vng. gesig-
lete Erden/bereitē Cortander/schwarze Co-
riander/Mastix/Myrtēkōrner/Aloe / jedes
1. lot/ Ochsen Gallen 1. vng. roten Wein. Item/
Nim schwarze Cortander 1. 3. Aloe 1. q. berei-
ten Cortander 1. 3. Wermut/Mastix/jedes
1. lot/rot Corall 1. q. mach ein puluer/vn misch
an mit Wermutsafft vnd Essig/neg ein thuch
darinn/ vnd schlags warm vber den Bauch
vnd Nabel.

Ein anderß. Nim Münzen vnd Ispenwas-
ser/jedes 6. vng. Graßwasser 12. vng. Malua-
sier 8. vng. / Entian/Myrtha/Saffran/jedes
1. q. Paradiesholz/Wurmsamen/ jedes 1. 3.
Disem 5. 6. Essig. Löffel voll/ dz brauch wie
oben.

Wo dann eins etwa schwach empfinde/so
mag man dieses vberschlahen brauchen: Nim
wasser von Sauwampfern/Ochsenzungen
vn Graß/jedes 3. vng./Specierum cordialium
temperatum 1. q. Wermut vnd Ispenwas-
ser/jedes 2. vng. / Psittienblumenwasser 3.
vng. / Entian/ Diptam/ oder Wurmsamen/
jedes 1. q. Saffran 1. 3. vermischs. Also mag
man auch diß Secklin brauchen: Nim Mün-
zen/Polai/Wermut/Rosmünzen/ Stab-
wurz/Rosen/spigen Wegrich/jedes 1. 3. zer-
stoß grob/ faß in ein Secklin/ vnd trags ob
dem Magen. Es sol auch der Brande offrt an
schwarzen Cortander riechen/ Desgleichen
an gebehet Brot/ das in fast scharffen Essig
eyngeweicht sey.

B Von Würmen/ Ascarides im Mafgang. 5. 14.

Woch ist zum Beschluß diß Cap-
tels etwas wenig/ vber dz/so hievor-
nen im 10. Capitel 1. 3. geschehen/ von
den kleinen Würmen/so die Griechen
Ascarides nennen/ vnd im Affterdarm wach-
sen zu schreiben. Die geben sich mit grossem zu-
cken vnd beissen/ so sie daselbst erwecken/ zu
erkennen. Das zu wehren/dunk ein Wollen
in Zermentkörnöl/ oder Rosmünzensafft.
Desgleichen magst du auch Aloe vnd Ochsen
Gallen darunder mischen/ vnd in Mafgang
stossen.

Aber im anfang ist der Leib mit Rheba-
baro zu purgieren/ volgend mag man Zepf-
len auß frischem Schweinin Speck stossen/
dann die Wärmle hencken sich daran. Andre
nemmen den gefalzne/die austreibende Krafft
mit zu reizen. Du magst auch ein Rölsta-
den mit Ochsen Gallen bestreichen/ vnd wie
ein Zepflen brauchen. Aber ob allen ist das
gewissest/ wann Quecksilber in Schweinin
schmalz wirt abgerödt/ein Finger mit bestri-
chen/ vnd den Mafgang innwendig mit ges-
salber. Den Kindern aber mag man Zonig-
zepflen mit Salpeter machen/ aber gar bald
wider heraußziehe. Ein Clisterlen mit Milch/

Hiera picra, oder Cassia/geben. Den alten vn-
gesehr ein solche/ Nim Stadwurz/Wermut/
jedes 1. 3. Flachssedenamen/ gerösten Rü-
mel/Epischamen/jedes 1. vng./Wurmsame 1.
lot/ Aleye 1. 3. M. persich Körner 1. 3. lot/ Salz
1. lot/ Hiera picra 1. q. Lauchsaft 1. vng./ der
Brä nim nicht vil/ 8. vng. vngesehr.

Von Nieren. Cap. 16.

In der linken seiten gleich vns
der dem Nier/ ist in jedem Cör-
per/ so wol der Thier als d. Men-
schen/ vö der Natur der ein Nie-
ren verordnet/ dargegen der
ander in der gerechten etwz höher gesetzt/ als
so das derselbig zu zeiten das größte Sach der
Leber berürt. Diser gerecht ist auch in allen
Leiben grösser vnd vollkommener dann der
linck/ auch nicht mit so viel feistin vberladen/
dann weil er hitziger denn der ander ist/ so ver-
zehret er die feistin/ welcheyen vrsprung auß
feuchtin hat desto mehr/ wie dann von nöten
ist/ dann kein Glied legt mehr an feistin zu
dann die Nieren. Beyde seind stark an dem
Ruck grad gehefft/ habē mehtley äderlen vom
der Leber/ dardurch sie blut mit wasser ver-
mischt/ auch etwas von der Gallen/ an sich zie-
hen/ diese von einander scheidend/ was ihnen
zur erhaltung taugt/ behalten das wasser in je-
hölin/ gleich als in ein Pfiz versamlet/ welchs
die Gall ferbr vnd durch die Harngege/ Vre-
teres, (deren jettlicher Nieren ein besondern
hat) in die Blater sendet/ von dannen außge-
lassē wirt. Dife Vreteres seind weißlecht/ hart/
etwas fleischig/ vnd fast der Blater art/ damit
sie nicht leichtlich von scherpffe des Harns od
andrem verletzt werdend. Der Nieren sub-
stanz vnd wesen ist von feisem/ hart zusam-
men gepacktem fleisch/ etlicher massen rund/
der Ochsen oder Rā Nieren/ die grössin auß-
genommen/ fast gleich. Nun/ dife werde auch
durch mancherley wege mit beschwerlichen/
schmerzlichen Brande heit beladen/ von den
Griechen in gemein Nephritis, als Nieren-
weh/ genant. Sie kommen aber auß vilerley
vrsachen/ als Apostemen/ mit hitz vnd felt/
Grieff/ Stein/ aller hand gebrechē/ vn scherpff-
sin des Harns/ darvon hernach ordenlich zu
schreiben ist. Doch sol zuvor etwas in gemein
darvon angezeigt werden.

Erstlich so theilen die Arzet alle Nieren-
franchheiten in drey farnembste stück/ als wo
sie in inen ein arge Complex haben/ die mag
auß sich selbst seyn/ oder mit andren Gebrechen
vermischt werden. Zum andren/ wann sie nicht
seind wie von art seyn solte/ als wann sie von
Mutter leib an zu groß oder klein/ mit Grieff/
Steinlen/ groben schleim beladen werdend/
welche die Harnwege zur Blater verstopffen.
Zum dritten/ Geschwer vnd Apostemata. Di-
se dreyp

Nierenwehe auß Kelte vnd feuchte.

A se drey stück mögen sich vnder einander vermischen/mehrley Kranckheiten vnd Nierenschmerzen machen. Ursachen solcher Gebrechen mögen eufferliche vnd innerliche seyn. Außwendige stretch/fallen/vngewöhnliche bewegung/hartens reiten/zufuß wandrē/groß se hitz oder Kelte vmb die Nieren / träbmätig wasser trinckē/schwere vngewonte Lasten tragen / vnmäßige vnkeuschheit / zu langer gebrauch harn treibender Speiß vnd Tranc̃k. Innerliche/ein arge Complex/als die zu hitzig/Kalt/feucht oder truckē ist/verfaulen des natürlichen Samēis/Apostema/ vnd andre Nierenschmerzen. Die zeichen seind für sich selbst scheinbar / vnd auß dem wechtag ein jedes ort zu erkennen/nach dem sie vnderschiedlich/klein/mittelmaßig/oder groß seind. Etwa erzeiget es sich mit Harn harnen / oder das sich wasser diesem vergleicht/darinn fleisch gewaschē sey. Nun alle diese sachen müßend entweder mit hitz oder Kelte kommen / derhalb wir vnser volgends schreiben auch in diese zweifürnemste puncten verfassen/ vnd mit der Kelte anfangen wöllend.

Nierenwehe auß Kelte vnd feuchte. §. 1.

B eichen der Nierenschwechin auß Keltē seind/das darbey kein Hitz/Durst noch großer Schmerz ist/der Harn nicht fast gefeßet/vnd viel diu weil der von keiner vñordenliche hitz verzehrt wirt. Darzu hilfft dann dz Alter/Winterzeit/Griech vnd Stein. Nun in dieser Kranckheit ist erstlich gute ordnung des Lebens zu halten / alle grobe/schleimertig / hardtawige Nahrung/ vnd was kület/meiden/Als Endiuien / Lardich/Wegwarten / Spinet / Mangolt / etc. dergestalt/ das man die nicht allein /sonder mit Fenchel/Peterling / Kümel / vnd dergleichen warme stück / vermische. Fisch / sonderlich gesotten / seind vntaugenlich / also was von Theilg vnd Milch gekocht wirt/desgleichen vil Reß/sonderlich weicher vnd zehet / lauter vnd kalte wasser / dick rorer vnd grober Wein/feuchte Früchte / die grob Blut machen / als Birren / Apffel / Quitten / Kesten / Dattlen / vnd dergleichen. In andren mag er sich nach seiner gewonheit halten/Doch sein essen nicht geizig noch hauffend/damit der Magen vberladē werde/sonder fast wol zerkeuwer vñ maßig schlucken.

Viel vñbung nach dem essen ist schädlich/ man sol anderthalb stund zum wenigste aber onschlafen ruhen. Sich vor kalten vnd feuchten Wohnungen / als die auß Erden oder darunder seind / desgleichen denen die an wassern ligend/häuten/ dargegen sich warmer Gemäche vnd Kleider bekleiden. Alles Trausren/Vnmüt/ Zorn/lang auff dē Rücken ligen/reiten / vnd was dergleichen seyn mag / ist nachtheilig.

So vil dann die Arzney betrifft/ist acht zu

haben ob die Niere verstopfft seynd/befinde es sich / vnd die person jung / blutreich / vnd stark / ist / sol man die Medianader auff dem rechten Fuß schlagen/biß in 4. vñz lassen/volgends nach gelegenheit des alters vnd der sache ein solchs Clisterē gebē: Nim Mangolt/Röl / jedes 1. M. das sie de wie gebreuchlich/nim darvon bey 10. vñzen / zertreib darinn Benedictam laxatiuam, die Latweg vñ Lorbern/jedes 1. lot/schlechten Zucker / außzogne Cassia 1. lot/Saltz 1. lot/Leintotteröl/Gilgöl / jedes 1. lot / vermische vñ nims ein stund vorm Abendessen. Dese Clister mag vñ sol man nach gelegenheit des schmerzens vnd personen/allwegen vber den andern tag eynnehmen.

Nach geschehener Aderläßin / oder wo die Clister zweymal gebraucht ist / mag folgende oder dergleichen Purgaz gebraucht werden: Nim die Latweg de Psyllio vñ de Sebesten, jeder 1. q. zertreibs in 3. oder 4. vñz Brū das rinn Peterling gesotten seye / fast zum wenigsten fünff stund darauff.

Liebend die pillule: Nim Pillula foetida 1. 2. de Hierā composita 1. 2. mach fünff oder seiben / vnd schluck mit anbrechendem tag.

Von stund nach dem purgieren sol der Arzt / se volgends ein oder zwei Wochen an einander morgens frū trincken: Nim Syrupum acetosum compositum 1. vñz / Syrupum de Calamintha 1. lot / Sechel / Enis / Wermutwasser / jedes 1. vñz / trinck warm.

Wann nun solche Trincklen gebraucht / sol man aber purgieren / dz mag wie volgt / oder dergleichen geschehen: Nim gewaschen Aloe 1. lot / Lerchenschwanz / Coloquint / Bdellium, jedes 1. 2. Imber 1. 2. Steinsaltz 1. 2. form acht oder neun pillule auß 1. q. darvon nim gemeldte zal / nims frū / fast wie gesagt ist.

Oder / Nim die Latweg von Lorbern 1. q. Electuarium Indum 1. q. zertreibs in Wein / vnd brauchs wie obsteht. Es nützet auch folgende Latwegen: Nim Endiuien / Scariol vñ Sauwampffersamen / jedes 1. q. Meerhirschsamen 1. lot / Zimet / Imber / Negelen / Macis / jedes 1. q. Oxy-mel compositum 6. vñz / Rosenhonig 3. vñz / Zucker 2. vñz / vermische / von diesem soll man alle morgen vier stund vor essen ein Löffel voll eynnehmen / vnd zwei Monat treiben.

So hast du hie vornen im zwelfften Capitelu. 6. vnd beschreibung der Geelsucht/ein guten Safft/so ansacht: Nim Entian/2c. hieher dienstlich. Wiltu ein Confect / Nim der Species de Seminibus 1. q. Meerhirsch/Süßholz / Zimet / Imber / Enis / Sechel / jedes 1. q. weissen Zucker 4. vñz / den sie de ab mit Fenchelwasser/mach Zeltlen / Nim 1. q. vor essen / vnd treibs Monatlang. Seuenblätter truckenend vnd wermend fast / ist den Weibern nit allwegen zu brauchen / sonst den Nieren fast taugenlich.

Die Syrup so hieher taugend/seind Oxy-mel

Nierenwehe auß Blästen.

Amel compositum, Miſta citoniorum aromatica, Oxymel Scyllinum compositum, de Radicibus, dieſſend der Thieren verſtopfungen. So wirrt das pflaſter von Lorbern ſonderlich zu kalten Thieren geprüſen.

Item/ Mit Gerstenmehl/ Weyrauch/ Mas
 sir/ jedes 1. vnz/ Myrtenkörner/ Rosen/ Cas
 millen/ jedes 3. lot/ Honig/ roten Wein/ Rosen
 öl/ jedes gleich/ was not ist ein pflaster zu
 machen/ das schlag warm/ vber die Nieren.
 Es trefftiger/ trucknet/ fürkompt das der
 schaden nicht weiter erschwere/ mildert den
 schmerzen/ vnd ist behülfflich frisch fleisch zu
 ziehen.

Zu Salben nñm Wardenölz. lot / Saffrans
öl / pfefferöl jedes 1. lot / der Salb Arragon
vñz / weiß Wachs 3. q. zerlaß vñd mach ein
Salb: Mit dieser sol man den Rancēn alle
Morgē / Mittag vñd Abends / wo es seyn kan /
an warmer Sonnen den ganzen Ruck grad
ab salben.

Ein andre. Nim Rauten von Saffrandl/
jedes 2. vnz./die Salb Arragō 3. vnz./vmschs/
vnd laß alle Morgens vnd Abend den Ruck/
grad von Schultern an biß zum ende warm
salben / den Rücken mit Laudanum beka-
chern / vnd ein warmthuch darüber schlagen.
So wirt für erfahren vnd treßlich nutz gepri-
sen / Laßköpff vnd dicke auff die ort der Arß
backen zu setzen / darauff man sitzet / weil sich
die Adren / so die Kängeng ernehrend / das
selbst ended. Wo nū einer durch vorstehends
B seinen gesund erlangte / soler dannoch etliche
tag darnach die salben / also 2. in 3. Clisfeten
brauchē. Were aber der mangel noch verhan-
den / So nim Spels vnd Risch / jedes 3. M.
wol warm in ein Secklin / darauff leg er sich
mit dem Rücken / biß es anfacht zu erkalten/
alsdā si laß er sich mit volgender Salb warm
gemacht vmb die Nieren schmieren: Nimsüß
Mandelöl / Costen vnd weiß Gilgenöl / jedes
1. vnz / Euphorbiū 3. lot / Bären vnd Dachß.
schmalz / jedes 1. vnz / Kennenschmalz 3. Lot /
Sagapenum, Stechas / Costenwurcz / Myrrha /
Saffran / jedes 1. 2. Wachs wznorist ein Salb
zu machē / Darvon mach warm so vil du brau-
chen wilt.

Nierenwehe auß Blästen. §. 2.

Dies erzeygt sich mit ein Wehetag
der nicht an einem ort allein bleibet
sonder sich weyt außbreytet/hat Kei-
nerley zeichē der Apostema/Streus/
noch Siebers / der schmerz ist grösser / nach
dem man wol gespeisset ist dann nāchter/son-
derlich wiew er mit solchen speissen gemehrt/die
wind machen/vnd so ein theil der verdawung
geschehen ist. Dilem rath zu schaffen/sol man
sich vor Gemüß/ Früchten/Resten/Most/sei-
schen Feigen/ Reiss/ Weizen/ vnd andrem
Fochten Treid/Rocken brot/vnd Bier/hüten/

Dann dise alle machend Bläst im Leib: Dars
gegeßol man w3 ringdäwīg ist brauchen / vnd
die wind zertheilet / als Enis / Fenchel / Bäma
nich / Bämel / weiß Leintotterfamen / Peter
ling vnd Epischfamen / Schaffmülen vñ Xau
renfamen. Also taugend auch die Confect Dia
cyminum, Diacalaminthum.

Außwendig laß er sich vmb die Nieren
schmieren mit Rautenöl / Costen / Gilgenöl /
vnd Leintotteröl / Vnd diß pflaster daru
ber tragen / Tim Peterling / Epßich Kraut vnd
wurzeln / Rosmân / Wolgemut / jedes 1. M.
Rümel / Rümtich vnd Dillensamen / jedes 1.
vntz / zerstoß / vñ röste die in Rauten vnd Dil
lenöl / pflaster dick / schlags vber die Nieren.
Diß nützet nit allein dem kalten Nierenwehe
mit bläße / sonder auch dem Grief / Stein / dem
selben verstopffung / vnd allem so auß kaltem
entstehet.

Verstopfte Nieren. §. 3.

Als vorerzehltem ist leichtlich abzunehmen/dass wo der größten Ursache in diesem Nierenschmerzen/Keltin vñ verstopffung/seynd. In der kalten verstopffung taugend eynzunehmen / Maseron Zucker/der alle verstopffung der innerliche Glieder öffnet. Also Betonien Zucker/eyngemachte Bibernurwurz/ Maunstreuwurcz/vñ Calomes / Von Weinen / der von Alantwurzen/Thspen / Morolff/vnd fast alle gewürz Weins/Claret/Betonienwein/Wermut vnd Zasselswurzwain/Maseronwein: Wie auch aller dieser Kreuter außgebrannte wasser/Methvnd Honig wasser: Dargegen aber ist sich vor vñ dicken trübem Wein zu hüten/dann diser verstopfft nicht allein die Nieren/sonder alle innerliche Glieder / gibt auch gern Griesß vnd Stein. Soist in newlich gemeldten 12. Cap. 11. 4. ein Tranc von etlichen gesottenen Wurzeln beschriben/dz kalten vñ verstopfften Nieren fast dienstlich ist.

Es werdend der groß Thertac / wie auch
Diatessaron, billich / wo die ordenlich seind eyn
genomien / in disem fall hoch gehalten vñ gepri-
sen. Man brauch auch nützlich volgendes Pul-
uer / die verstopfften Nierē zu öffnen vñ kaltes
zu wermen: Nim Ents / Senchel / Meerhirsich /
Epfsichamen / jedes ʒ. Lor / Madenakraut ʒ.
q. Süßholz ʒ. q. Dracant / Weichsel oder Bir-
schen hartz ʒ. q. Lor / Machs als zu puluer /
Nim vber den 2. tag 1. q. in Wein.

Sohabend folgende Syrupsondre eigenschafft die verstopffungen zu öffen/Miua Citionorum aromatica, vnd Oxymel von Mers zwischen sampt andren hie vornen beschreiben.

Vnder den einhäglen stücken zu diser vers
stopfungseind die fürnemste Lerchschwam/
Steinbrech/Meerhirsch/Macedonischer pe
terling/weisser Senffsamē/Meßelsamen/ro
th Erbißbrā / Fenchel / Peterling / Spargeln/
Epſich vñ Ruſckenwurzē/Spicanardi/Mad
lena Kraut/

Nierenwehe auß hitz vnd truckne.

Alenkraut / brunnen vnd garten Kress / wild gelb Rüben/pignole. In vermischen/Diacalamanthum, Eleuarium Ducis, Philanthropon.

Nierenwehe auß hitz vnd truckne.
nc. §. 4.

Eichen diser hitzigen Niere gebrechen seind/dass man auch im betasten derselben ort der hitz entpfinder. Kaltesachen seind angenehm/hitzige zu wider / es were dann dass diß ein voller Leib verhinderte.

Da ist auch grosser durst vñ begierd zu trincken/dargegen vnwillen/vnlust zu essen. Des harns ist wenig vñ fast geseht/darob zu zeiten etwas feistens schwimmet/diñ mehrer dann jugend/Colerische Natur/vnd hitzigezeit.

Nun bey diesem hitzigen Nierenweh ist mehr gefahr dann dem kalten / derhalb von nöten/dz man vnverzogenlich mit gebührenden mittlen anhalte/vnd diß darumb / dz auß gedachter hitz/die mützeher / dickere / phlegmatische materier fället/der Niere ist ein leichtlich wachsen mag. Da sol man erselich zur Leber nachmals die Sapher lassen/solche Clisterlen geben/so die Därmen reinigen/sonderlich Dattlen vnd Quitten darzu fieden. Auch volgendes in allweg etliche mal brauchen: Tim Geiss mild 12. in 16. vng / darinn zerlaß feistlin von Geissler 1. vng / Rosenöl 2. vng / braucht wie Baudre. Zulinndung trancken bereit volgender: Tim Lattich / Worgel / Leberkraut / Däschkraut / jedes 1. M. Lattich / Worgel / Endiuien vnd Scariol samen / Rosen / Rosenkörnener / Erbsich / Seeblumē / gebrannt Zelfantbein / roren vnd weissen Sandel / jedes 3. lor / Zucker 12. vng / mach ein Syrup. Darauff purgiere mit sauren Dattlen / Manna / Cassia oder Rosenlatwerge. Weiter so ist in diesem gleich wie im Nierenweh auß kalte/ein ordentlichs leben von nöten. Da sol sein Wohnung hoch von der Erden / nit an wassern / gegen auffgang oder Mittnacht offen / keins wegs gegen Mittag oder Nidergang / auch nicht feucht seyn / Sich vor engē kleidern vmb den Rücken / Lenden / vnd allem so dieselbige brüster erhitzen / verhüten. Ober diß ist nichts schädlicheres dann zu vil gemeinschafft mit den Weibern haben. Auß erzeltet ist gut abzunehmen / dass alle schwere arbeit schadet / als harretrabende pferd reitz / hohe Berg vñ stiegen / sonderlich nach essen / auff steigen / Dars gegen ist ein zimliche vbung viel nützer / dann gar mässig seyn. Man solle sich auch vor Trauten / Zorn / vnd was schnelle gemäliche bewegungen seind verhüten / nit zu vil essen / dann diese Krankheit kompt mehr theils daher / dz der ganz Leib / sonderlich die Nieren / zu voll seind. Schlaffen vnd wachen sey gemässiger / beide zu vil gebraucht raugend nit / sonderlich sol das ruhen nicht am Rücken geschehē / dann der Fluß würde desto mehr an diese örter sinz

Eß. Darumb sol man dē ersten schlaff auff der rechten / volgendes linckē seitz / vollziehen / das selbig mit hochgelegte Haupt vnd wolbedeckten Füßen. Im essen vñ trincken ist noch mehr fleiß zu habē. Alt gebachen / vngeseuert / grob Brot / alt fleisch / kreuter die grobe feuchtigkeit machē / Als Mangold / Röl / Psifferling / zc. abstellen. Was hitzige vnd reisse speisen seind / als gefaltzes fleisch / Knobloch / zwifel / Aschlag / Kertich / seind zuseuchen. Desgleichen deren ding so den harn treiben / als Fenchel / peterling / Epfich / vnd dergleichen. Dargege seind einem solchē taugenlich / schön Brot / 2. in 3. tag alt / dz ein wenig mehr dann das gemein gesaltzen / wol geseuert / nicht zu hart gebachen oder verbrennt sey. Hühner / heisen / wilde Enten / zu zeitē junge Tauben / Hasanen / Rebhühner / vnd dergleichen Geflügel / seind taugenlich. Wasservogel zu vnderlassen. Kehlen / saugende Kelber / jährige Lämmer / junge Hammel / Küniglen / Hasen / wilde Schwein / mag man nessen / sonderlich wirt dz Igel fleisch in diesem fall hoch gepriesen. Auß Früchten vnd Kreutern ist der Gerstenschleim / Weigen / Sorgsamē / (ist ein roter Welscher Kirsich) Rölbr / Spiner / Kürbiss / Cucumer / Melon / Hermelen / grüner Fenchel / vñ vor andren / Beronten vñ Saluen / gut. Also Känlen / Kirsichungen / garten vnd brunnen Kress. Vnd in summa / alles etwas gesaltzner vnd öffnender eigenschafft haben / auch nicht vber den andrē grad warm seind. Alle Kirschen / sie seyend süß oder saur / sonderlich derē kern seind taugenlich die Nieren zu reinigen / vnd den stein zu brechen. Also die Haselnuß / frische Mandel vnd Feigen / die wol getrocknet seind / gedörrte Trauben / werden gelobt / so doch die frische schaden. Es mag auch ein solcher Apffel / aber nit süße / essen / also wolzeitige pferich. Birse seind zu meiden / sie seyend dann ganz süß / vnd das stein nicht fleißig darvon geseubert. Piscatien / pignole / zu zeiten Nüß / werdē gelobt / aber Reisten / Nespelen / Speyerling / seind schädlich. Hierin nützed auch alle Millich / die vñ Schaffen hat zu gebrechen der Nieren den preiß / nach dieser von Geissen / vnd von allen dz Reßwasser. Aber die Milchen vom Vih das erst geworffen hat / Winst genant / ist zu meiden / on allein von Schaffen vnd Geissen. Der Butter ist nicht zum taugenlichsten / vnd das Baumöl vil nützer / des Reß ist gar mässig zu stehen / dann er ist sonderlich der art / das er stein in Niere wachsend machet / erfordert aber lange gewonheit / so mag man den zu zeit vergangen / ein jartigē / zimlich gesaltzen / truckne / on alles faulen / vnd der am schneiden brechen / aber keins wegs vor andren speysen. In eyngemachten Früchten sind Oliven / Steckrüben / Origelmoren / Quitten / Nüß / Imber : Also Zuckerpeonien / von Borragen / Veielen / neuwer Rosenzucker / Seeblumen / Wegwarten / welcher sonderlich die verstopfung öffnet / reiniget / vnd die Gallen durch dē Stulgang außtreibet. Das thund auch Eß

352 Cap. 16. Der dritte Theil biß

Schmerz im hitzigen Nierenwehe zu stellen.

Afig Citronsewrin / Limonisafft / mitler seure
in Granatapffelwein / Aber Agrest wirt ver
botten.

Auß den Gewürzen vnd Samen taugend
Zimmet / Pfeffer / Imber / Saffran / Enis / Bä
nich / Liebsteckelsamen / Ammey / Kautensa
men / aber aller wenig / nebe andren Speisen
zu brauchen.

Eins solchen Tranc seye weisser oder leicht
roter Wein / der nit sauer / herb / sonderzart /
wolgeschmack / klar / nicht wasserig / sonder et
was kräftig seye. So kület vnd feuchtriget
der Weichselwein von wegen seiner tempe
rierter Natur nicht allein die Nieren / sonder
alle innerliche Glieder / derhalb man wol ein
lusttrunk darvon vergönnen mag / das thut
auch die Weichsel Selz wie man wil genos
sen.

So viel seye von der Ordnung des Les
bens deren gesagt / so mit Grief vnd Lendens
wehe beschwärt sind / welche doch zu mehrren
oder mindren steht / nach dem die sachen ge
schaffen sind.

Schmerz im hitzigen Nierenwehe zu stellen. 5. 5.

Bisem seind erstlich etliche stück anz
zuzeigen / welcher eigenschaft ist eynges
nomme Arzneyen zu den Nieren vñ Blas
ter zu führen / Nemlich Steinbrech / Mer
hirsch / Macedonischer Peterlingsamen / Can
tharides / Fenchelwurz / Spargel vñ Ruscen
wurz / Melon / Kürbiß / Erdapffel vnd Cucu
mersamen. So habend folgende die eigens
chaft / die Nieren zu külen / Lattrich / Borzel /
Endintensamen / weisser Wagsaat / weber
Distel / Quittensafft / breit Wegrich / vnd derg
leichen.

Vnder den vermischten ist Seeblumen Sy
rup / Essig Syrup / vnd alles was Leber vnd
Milz kület / darvon vorgeschriben ist. Nach
mals hast in diesem dritten Theil vñ anfang
des achten Capitels vom Wehtag der Lens
den / der auß mancherley Gebrechen der Nie
ren / es sey auß hitz / Kelt / erschweren / Grief
oder Stein / entsethet / das alles hieher raugt /
Jedoch volgend hernach andre stück / mehr
theils Salben / Oel / pflaster / vnd dergleiche.
Was eynzunehmen / ist gemeinlich auch zum
Grief vnd Stein gebraucht vnd gericht / der
halb bald hernach von solchem sammentlich
geschriben wirt: Wilt du noch mehr haben so
besich auch was von Diabete angezeigt wirt.

Wo man nun des Schmerzens besorget /
oder das erschon verhandt ist / so nemmen et
liche die lange eufferste schelffen von Bonen /
brennend die in einem Kolben auß / vnd trin
ckend 2. vng / mit Zucker. Andre mischend so vil
Zundzungenwasser darzu / vnd brauchens
alltag. Nim Veitel vnd Seeblumendöl / vnd
was dergleichen külender seind die Nierens
statt darmit zu salben.

Du hast auch im anfang des erstgemeld
ten 8. Capitels ein Salb / Anodina, die allen
schmerzen gelegt.

Item / Nim gelb Veitelöl 2. vng / Mandel
vnd Leinrotter öl jedes 3. lot / Butter 1. vng /
Saffran 1. q. Wachs 3. lot / Dillensamen / Ca
millen / Entenschmalz / jedes 1. lot / drey Ey
ertotter / vermischs / vnd mach ein Salb.

Ein andre / Nim Zolderöl 1. vng / Veitel vnd
Rosenöl / jedes 1. lot / Bleyweiß 1. q. Lot / Wey
rauch / Mastix / jedes 1. q. Campher 1. 3. Kraft
meel 1. q. Lot / Rosenwasser 1. vng / zwen Eyer
totter / Wachs 5. vng / Oel vnd Wachs / zerlaß
an einander vnd ein wenig sieden / wann es
schier erkaltet misch die andre stück darzu / zu
legt die Eyer vnd 10. q. Bolarmē / rüres fast
wol. Dis nützet den hitzigen Nieren wunder
barlich / sonderlich wo man nach dem salben
Seeblumenblatter daraufflegt.

So zertheilt das Sandel Sälblin im 6. Ca
pitel 1. 5. beschriben allen hitzigen Schleim
vnd vngeschicklichkeit der Nieren vnd andrer
Glieder / wie daselbst angezeigt ist.

Item / Nim eben dis Sandel Sälblin / vnd
ein anderß / Comestix genannt / jedes 1. lot /
Veitelöl 4. lot / vñ misch / laß dich des tags 2. oder
3. mal vñ die Nieren salben / Darzu taugt
auch das Rosen Sälblin am 24. blat C. verzeich
net / dergleichen in andren Theil 4. Capitel /
3. 5. in beschreibung der Schulterblatt zwey
andre / die auch nützlich seind.

Also / Nim Borzelkraut / Rosen / jedes 1.
M. die siede in Rämlich / vnd stoß zu muß /
misch darzu 1. 1. Lot roten Sandelgestossen / Ro
senöl / so vil du wilt ein Salb oder pflaster zu
machē. Item / Nim Baumöl / frischen Butter /
jedes 1. lot / Schreyßsaft / Merhirschkraut
saft / Wolgemuttsaft / jedes 3. q. laß sieden biß
die saft verzehrt seind. Diese wirt fast gelobt.
Oder nim gedachte Kreuter / siede sie in öl vñ
schmalz / vnd druck's durch ein thuch.

Vber zu schlagen / Nim Rosenwasser / Rosen
öl / jedes 1. vng / Essig 1. Löffel voll / Eyerklar /
zerklopffs wol vnder einander / vñ schlags nit
zu kalt vber die Nieren.

Wo nun die hitz vnd schmerzen von erzehl
tem nicht gar nachlassen wolt / so ist ein Bley
in blech voller löchlen gemacht / statts auff dem
Nieren zu tragen / das benützt die hitz / gelegt
auch die vnkeuschheit. Wo man dann des
Steins in Nieren entsetzt / so zerschneide ein
frischen Kettich in dünne scheiblen / die röst
in Genßschmalz / vnd schlag die vber die Nie
ren. In summa / in solcher hitziger vngeschick
lichkeit der Nieren ist nichts bessers dann ba
den / sonderlich in solchen wassern die vber Ey
senarz fließen. Es muß auch hierinn der Ma
gen gekräftigt werden / darvon besihe das 11.
Cap. vñ 4. 5. an durchaus / da nachläßs w dem
Magen in hitz vñ Kelt stark verzeichnet ist.

Hieher taugt auch fast alles was bald
hernach von Grief vnd Stein ge
schriben wirt.

Hart

Nieren Apostema.

A Harte Nieren Apostem. §. 6.

Wies nehmend die Griechē Scleros, und mag solches auff zwey weg in Nieren werden. Zum ersten/ daß die Apostemische materi auß grosser hitz erharte und zu stein werde/ oder aber dz im anfang ein vorgehende Apostem auß Melancholia sey/ die mehrtheils auß Felte/ welche die materi erhartet/ Fomet. Zeichē diser/ seind beschwerung vmb die ort der Nieren/ mit kleinē oder gar keinem schmerzen/ darbey nehmend doch die vndre Glieder ab/ der Harn ist subtil/ vñ gedawer und wenig. Und ob wol die erfarnen vrtheilen/ es sey mehrtheils nicht zu wenden/ So brauch doch diesem zu helfen was hievornen zu erharter Leber und Milz geschriben ist. Und erslich so ist zu purgieren/ die Leber/ oder oder die Saphes zu lassen/ volgendts die Niere mit Keinenschmalz/ Kinderbein marck/ oder der Salb Althea/ schmieren/ vñ daruber volgendts pflaster schlahen/ Tim Leinsamen/ Senum grecum/ jedes 5. q. Bappelen/ Eybsch und Dyllensamē/ Camillen/ jedes 1. lot/ Gummi/ Bdellium, Terpentin/ jedes 3. q. die Gummi zerlass in warmē wasser/ misch das and damit/ mach ein pflaster. Bedarff der Leib ferners lindres/ so geschheh es mit Cassia vñ andrē kälendē sache. Es bringt auch dise Nierenkrackheit gewöhnlich mit/ dz man den Harn nit halten kan/ das er auch im schlaff vñ vnempfindlich entfehrt. Darvon hernach in sonderheit.

B Von andren Apostemen und Nieren schwerē. §. 7.

Was vndercheid zwischē den Apostemen und Geschwēre sey/ ist in beschreibung der Magenweham 11. Capitel 29. §. angezeigt. Weil es aber es hē ein solche gestalt mit den Nieren hat/ sol auch vber obsteheendes von beyden vnder schidlich geschriben werden/ wölend erslich bey gedachten Apostemen bleibē/ doch zu vor in fürz etwas melden/ das beyde mangel bes treffen mag.

Vnangesehen ob schon bey den Gelehrten/ und diß nach der meinung Hippocratis, ein gemeinerschluß ist/ daß die verlegūg der Nieren hart/ oder wie es Galenus außlegt/ mit müh und langer zeit mögen geheilt werden/ derhalben viel vrsachen eynführend/ so seind doch mancherley mittel den schmerzen zu mildern erfunden/ und wo man schon nit vollkomne gesundtheit erlangen kan/ doch verhären/ dz die sache nit erger werde. So vil nun in die sem dz eusserlich belangt/ so hast du erst hievornē Salbē/ pflaster/ vñ anderß zum vberschlahen/ hieher zu brauchen. Neben denselbigen wirt auch diese geringe kunst fast gelobt/ wo ein Mannsbild vber den Gromensack Werck vom flachß in zerklopfftem Eyerklar genetzt schlahet/ und oft erneuvert.

Es ist auch hie etwas von den vrsachen sol cher Apostem zu reden. Und erslich zu meldē/ das Nieren und Blater in diesem schmerzen dermassen an einander hangend/ daß sie nicht mögend gesondert werden/ Derhalbo wirt das hernach geschriben beyde Glieder betreffen.

Nun/ gedachte Apostema mag so wol auß Falter als hinger materi entstehen/ welche auß die Nieren vñ Blater sinde/ und sich all da versamle. Fallen dann eusserliche vrsachen zu/ als streich/ fallen/ harren reiten/ und dergleichen/ so ist es von dem Krancken zu khemen. Entsteht die Apostema in Nieren/ so ist schmerz am selben ort/ der Harn wirt verhalten/ es erzeigt sich ein Fieberlin mit frost und schauder. Ligt der Gebrechen in der Blater/ so erhebt sich ein schmerzliche geschwulst ob der Scham/ gleich dem weh einer gebarenden Frauwen/ sonderlich bey hinger materi/ das abermals ein Fieber anzeigt. Ist Aelt die vrsach/ so seind schmerz und Fieber leidlicher/ aber der Harn geht mit mühe und schwerlich/ bleibt langweiß/ wie sich auch die Krankheit mit beschwerung vmb dieselbe ort verlengert. Streckt die Apostema im rechten Nieren/ so steigt der schmerz vbersich/ wo im linken/ vnder sich biß zu der Blater. Der Frost kompt vnordenlich/ setzt an henden/ dann den Füßen/ mehrmals einschlaft der Schenckel des orts/ da das geschwer ist/ Der Krancke kan nicht auff der gesunden seiten/ sonder muß am Rücken/ oder da das geschwer ist/ ligē. Es kompt auch oft verstopffung des Leibs/ Durst/ Hauptweh/ wachen/ rötin des Angesichts und Augen/ schwerer Athem/ sonderlich wo die Apostema in den heutlen steckt. Wo man sich starck bewegt/ da wirt etwas nicht anderst empfunden/ als hangere es am selben ort.

Zu vor und wie aber zu sonderlichen Argneyen greiffen/ seind erliche gemeine Regeln/ so in dergleichen Apostema zu mercken seind anzuzeigen. Darunder ist die erste/ daß man im anfang und zunemen keins wegs starcks purgagen/ noch hartziehende Clisteren/ geben sol. 2. Dargegen werden lindrende/ als mit Veielen/ Cassia und dergleichen/ nüglich gebraucht. 3. Wo man vollen Leib und Adren sich/ so ist aller vernüfft gemēß im anfang die Leberader/ volgeds die in Kniebügen od Saphes/ zu öffen. 4. Man sol in der erste zu vor und die Apostema zeitig ist/ nichts das den Harn treib eyngeben/ daß da wärdē die flüss nun desto gewaltiger auß die Nieren sincken/ und der schaden gemehret. 5. Ist zu trachten/ das die flüss so sich hieher sencken/ auff weit gelegnere Glieder gewendet werden. 6. Und diß eben darumb/ das die Nieren nicht erharren. 7. Wann die Apostema ganz zeitig ist/ das im Harn erkannt wirt/ da seind harn treibende ding mit kräftigenden vermisch zu geben. 8. Were der Leib verstopfft/ sol man nit Aderlassen/ also nicht/ wo der zu flüssig ist/ sonder

g iij

der

Nieren Apostema.

Ader zuvor beyden zufallen begegnen. 10. Weil die Nieren weit vom Magen und stehen/sollen die oben eyngenommene Arzneyen der massen temperiert sein/dz ihre Krafft durch ein so langen weg nicht geschwächt werde. 11. Also mangel an Nieren haben/sollen wenig essen vnd trincken/sonderlich wo viel feuchtn im Leib gespürt wird. 12. Wo ringe ding der Nieren mangel bessern/da sol man starcke vnderlassen/vnd diß ist ein gemeine Regel durch die ganze Arzney auß. 13. Weil zu hitzige ding mit dem zerschmelzen/su gar kalte mit zusammen ziehen vnd grob machen/die materien nicht zum Eytern kommen lassen/wieseyn sol sein temperierte/kalte vnd warme vermischte/vnd die erweichend/su gebrauchen.

Apostema der Niere auß Hitz. §. 8.

Damit wir nun zum Arzney greiffen/so ist/wo die Apostema auß Hitz entsteht/ersichtlich auß diß zu sehe/ob es Leib verstopft sey/wo dem also/ist der mit folgenden Clistern zu öffnen/ Nim Bappelen/ Veielkraut/ Eybsch/ jedes 1. M. Leinsamen/ Fenum grecum/ jedes 2. vnz/ laß sieden/ vñ nim der Brühwe gebreuchlich/ vermisch 3. vnz Veielöl/ oder die Nieren zu kräftigen/ so vil Rosenöl mach ein Clister/ die brauch/ wo es von nöten ist/ vier oder fünf mal Oder/ Nim allein Gerstenwasser mit gemeldt dlen/ oder Baumöl. Ist aber ein Ruhr darbey/so gib anziehende/ vnd die das Innsgeweid kräftigen/ deren viel hin vnd wider beschriben/ vnd im Register versamlet seind.

Man sol auch dem Krancken als bald die Leberader an demselben ort/ da die beschwerung vnd schmerzen ligt/ am Arm lassen.

Zum andren mal/ wo es die Krafft erleidet/ in der Antebägin/ oder wo dieselbe Ader nicht zu finden were/ die Saphes/ ander seiten da die Apostema ist.

Nachmals seind Faltungsalben zu brauchen/ oder Pflaster vberzuschlahen/ deren neuwlich erliche beschriben sein. Wo sich die Kranckheit mit diesem ergebe/ so were es ein fast gut zeichen. Verharrete aber das Fieber/ schmerz vnd beschwerung/ der Harn auch nicht abliesse/zu vil od on vnderlaß zu stessen/ so gib es ein anzeigen/ daß sich Eytern daselbst versamlet. Zu diesem hastu auch hie vornen was in hitzigen zufallen zu thun ist.

Darzu taugt auch volgendes Pflaster: Nim Rosen 1. vnz/ Borge vnd weiß Magfaat/ jedes 1. Lot/ Baumöl 3. vnz/ Gerstenmeel was nor ist ein Pflaster zu machen. Item/ Nim gestoffen Camillen/ Leinöl jedes 1. vnz/ Leins dotteröl 4. vnz/ Aleyen was nor zu ein Pflaster ist/ schlags vber die reuch in des Rückens/ da die Nieren liegen. Item/ Nim den schleim von Flochsamem vnd Quittenkern/ jedes 1. lot/ Rosenöl 2. vnz/ Endiuinenwasser 6. vnz/

Borgelsamen/ weißen Magfaat/ Essig/ jedes 1. lot/ Gerstenmeel was nor ist ein Pflaster zu machen. Item/ Nim Eybsch vnd Bappelenwurz/ jedes 1. M. frische Feigen 1. vnz/ Marck auß Kalbbeinen/ Butter/ Entensschmalz/ jedes 1. lot/ Camillen vnd süß Mandelöl jedes 3. lot/ Camillen vnd Melissenblumen/ jeder 1. lot/ Gersten vnd Weizenmeel/ was ein Pflaster erfordert/ diß zeitigt die Apostema.

Im anfang diser Apostema gib dem Krancken/ Gersten oder Honigwasser zu trincken/ wie auch das Oxyzaccara darzu taugt. Andre befehlen Gerstenwasser mit Erdapffel vnd Melonwasser vermisch/ ein Wochen lang zu geben. Die dritten verordnen volgendes Trank: Nim Veielsyrup/ Floch vnd Bappelen samen schleim/ Eybsch vnd Baumwoll samen schleim/ jedes 1. lot/ dörre Trauben vom Trästern geseubert 1. vnz/ geschabten Süßholz 3. q. Zucker 18. vnz/ darauß mach ein Syrup/ misch elantern Nachtschattensafft ein wenig darzu/ vnd trinck den mit Gerstenwasser. Diser Syrup kaltet/ ist derhalb auch dem Fieber/ so allwegen dem hitzigen Apostema anhangt/ dienlich/ lindert/ reinigt vnd miltet den schmerzen. Nach diesem ist der Leib mit Cassia/ saweren Datteln/ Manna vnd Reßwasser/ zu lindren.

Ordnung des Lebens.

In solcher so ein hitzige Apostema in Nieren hat/ solle sich (wie in der 11. Regel angezeigt) fast sam mit essen vnd trinck halten/ sich mit Gersten/ Habermaßlen/ Hühnerbrü/ vnd dergleichen/ mit Agrest geseuwert speise/ darbey gesottte Spinner/ Bappelen/ Milten/ Lattich/ Borrage in Madelmilch/ essen/ also Hühner mit Rärbis gesotten/ vnd die Brüh trincken. Diß so lang treiben/ biß die Apostema scheinbarliche zeichen des zeitigens gebe. So dann gewonlich grosser durst zusellt/ sol man zwischen Malen gesüßert Gerstenwasser trincken. Were aber das Fieber gering/ vnd die Apostema auß Phlegma/ ist Honigwasser nützlich. Were hitz darbey/ so ist Fleisch vnd Wein zu meiden/ sonderlich im anfang vnd zunehmen.

Entstehet sie aber auß Kälte/ so mag man nach dem anfang gewässert Wein vngönnen/ aber dz Fleisch vñ lassen/ sonndlich/ Schweinitz vñ Rindens/ Reß/ Gemüß/ vngeseuwert Brot/ Reß vnd andre/ gesottte Treid/ gebreuchliche Vögel/ also weiche Eyer/ Fisch auß kühnem Wassern mit peterling vnd Salz gesotten/ oder gebraten/ werden als denn zugelassen.

Apostema der Niere auß Kelt. §. 8.

Est hie ob e gemeldt/ dz solche Nieren Apostema auch auß Kelt kommen mögen/ was auch solchs anzeige. Dis

sens

Nieren Geschwer.

Alein seind auch tangentielle Clisteren zu geben/darnach ein solches Tranc zu machen.

Nim Rosmängen/Isen/Wermut/Garstenmängen/Wolgemit/Weinbeer/Veielswurtz/jedes 1. vng/Rümmich/Sendel/Endivien/Scartolsamen/jedes 1. lot/geschaben Süßholz 1. lot/König 2. vng/bereits vnd braucht wie andre Träncken: Wo dann noch 8. tagen viel materi erschiene/so öffne erslich die Leberader/hernach die Saphen/purgiere die Phlegma mit Disturbith/brauch Clisteren von Kreutern erst im Tranc verzeihenet/darzu thu Bappelen/Lybsch/Camillen/also Gilgen/Camillen oder Nardenöl. Nach eynnehmen dieser Clister sol der Brand hoch mit dem hindren liegen/damit die krafft der Clister desto mehr zu Nieren fließe.

Außwendig brauch Gilgen vñ Bittermandelöl/Loröl/fast alle Balsamöl/dergleichen Suchöl/Sigelöl/vnd frischen Butter. So ist folgendes Pflaster die Apostema zu zeitigen nützlich: Nim feiste Seigen 1. vng/Gilgenwurtz 1. vng/Genungreum vnd Leinsamen schleim/jedes 1. lot/Mandelöl/Königswasser/jedes 1. vng/Gerstenmel was nor ist. Im anfang einer solchen Apostema aufstaltin/ist folgendes Pflaster zu überschlahen: Nim Wermut 6. vng/Camillen vnd Rosenöl/jedes 3. lot/Gerstenmel was nor ist.

Geschwer der Niere/Vlcera. 5. 9.

Biese Geschwer entstehen in diesen Gliedern/wie an andren orten des Leibs/da sie mit eyern vnd erschweren derselbigen natürliche verwaltung verhindern. Ursachen derselbigen mögen stöß/fallen/verwunden vnd dergleichen seyn/also blut vnd andre feuchtn/so dahin laufft vnd ersaulet/die Nieren vnd Blatern mit irer schärff erfressen/dergleich wein Apostema nit vollkommenlich geheilt wer/Grieff vnd Stein/so die weg verlegen/vnd erschwaren machen. Essen zu viel hitziger Speisen/Gewürz/gesalzens. Zu harre arbeit in der hitz. Ein solchs Regiment macht scharffe vñ gesalzene flüss/die nachmals auff die Nieren fließen vnd verlegen.

Zeichen seind blut mit Lyter/erwa langem schleim/also die aderle/Knellen als fleisch mit dem harn vermisch/harnen. Ist hitz darbey/so bringt es durst/vnd wirt die hitz auch mit dem greiffen empfunden. Zeichen des Steins werden an seinem ort angezeigt.

Weil auch die Geschwür vnd schaden der Nieren vnd Blatern/sampt allen anhangenden stück/einander so nahed verwandt seyn/das man sie hart (wie neuwlich im 7. 8. anzeigt ist) von einander söndren kan/wölle wir doch etliche vnderschiedliche zeichen anzeigen.

In schaden der Niere entsteht kein hinderuß/der harnens/wie in Gebrechen der Blatern/da das wasser mit mäh vnd langsam aufsteuße. In Nierenschwären sieht man im harn fleisch/wie kleine rote körnlen/dargegen in

der Blaternschaden weisse vnd grössere.

CWo man Schupelen mit blut vnd Lyter harnet/die stinckend/so komit es von der Blatern/so dargegen der von den Nieren nit stincket. In verlegung der Blatern harnet man wenig blut/Der Nieren aber viel. Wie auch der verlegten Nierenschmerz vmb die Leenden/der Blatern/ob der Scham/empfundens wirt. So ist auch das Nieren Lyter wol mit dem harn vermisch/ferst sich hart voreiner stund zu boden/so dargegen das von der Blatern mehr versamlet/vom wasser gesöndert/vnd als bald zu boden felle.

Hierinn seind auch etliche gemeine Regeln zu geben. Darunder ist die erste/wo junge oder Choleriche Personen geschwer in harngengen leiden/denen ist der Wein zu versagen. 2. Weil solche verlegung mehrtheils auß gesalznen flüssn kommen/so ist nützlich derselben hitz/scharpffe oder bittere/mit süßem zu miltieren. 3. Man sol sich von allem hitzigem/scharffem/gesalznen/bitterem vñ saurem/enthalten/vnd was dem widersteht/brauchen. 4. Zu viel trincken/es sey Wein oder wasser/ist schädlich vnd zu meiden/damit man desto minder harnet. 5. Der beylag/grosse bewegung vnd arbeit/ist nachtheilig/Dann die verlegten Nieren künden on ruh nicht volla kommenlich geheilet werden. 6. Wo nicht ist das aderlassen verhindere/so ist es fast nützlich/wie auch sanfftes purgieren. 7. Weil das vndawen die materi an andre ort zecht/wirt es für fast erspriesslich gehalten. 8. Ist grosser schmerz bey diesen Geschwären/sol man erstlich trachten denselben zu stillen/darnach wie man den schaden heile vnd reinige. 9. Die Geschwür zu bessern/sol man mit gering harnetreibenden sachen angreifen/damit die von weil zu weil gereinigt werden. 10. Alle Arzneyen so den verlegten Nieren zu gut werden eyngenommen (es sey dann das vndawen zu bewegen) sol nachter geschehen/vñ lang dar nach gefasert werden. 11. Nachreinigung der Geschwür seind anziehende vnd fleisch züglen de sachen/mit trucknenden vermisch/zubrauchen. Nun solche Geschwür zu Arzneyen/ist diß der weg: Were der Brand hart im Leib/so ist vor allen den selbigen mit ringen Clisterlen zu öffnen. Nachmals wo viel blut erscheinet/am ersten die Leberader/darnach die Saphen/zü öffnen. Darneben ist Königswasser zu trincken/oder bereit folgendes Tranc: Nim saubre Gersten 12. vng/Sendel/vnd Epischwurtz/Frauenhaartraut/frisch/so vil man haben kan/jedes 1. M. das sie in 2. maß wasser/biß die Gerst wol auffschnellet. Folgendes nim 12. vng/König/das laß mit gesigener Bräse den/biß es wol verfeinert wirt/vñ trinck darvon. Ist dz Geschwür fast groß/das man stärckers bedarff/thu darzu Veielwurtz/Isen/Andorn/jedes 2. vng/vñ etwz mehr wasser. Were es aber klein/ring vñ neuw/so nim Bappelen vñ Lybschamen/Melon vñ Erdapfelsamen/jedes gleich/seubre vnd schele was zu thun ist/

g üß vnd

356. Cap. 16. Der dritte Theil diß

Blutharnen.

A vnd gib 3. q. auff ein mal mit Honigwasser zu trincken. Nachmals sol er das vndawen alle weg den vierdren tag bewegen.

So viel sey in gemein von Nierenschweten gesagt.

Blutharnen. §. 10.

Dieweil diß blutharnen so wol von Geschweten vnd andren verlegungen der Nieren als der Leber herrechen mag / so wollen wirs auch in diesem Cap. beschreiben. Dessen ist nun zweyerley / reines vnd unreines / das ist / mit oder ohne Eytter. Dieses hat eusserliche vnd innerliche Ursachen. Die außwendigen mögen von falschen / streichen / vnmaßiger vnkeuscheit / groffer arbeit / Speiß / Tranc / Bruch / verwundung eins Glieds / zulauff des Melancholischen Blut / so sonst durch die Rosenader oder Weibermonat außgetrieben wirdt / herreichen. Vnder den innerlichen ist vberfluß vnd scharffsin der feuchtigkeiten vnd wassers / bläße / geschwulsten / Apoktemen / schwachheit der Nieren vnd Blatern / Wie du dann von allen vnd verschiedliche zeichen hast. Als / Kompt es von der Leber / so ist das Blut rein / vnd mit dem Harn vermischet / Wo von der Blater / so ist der schmerz ob der Scham / das Blut knollet / vnd vom Harn vnterscheiden. Fleusst sein viel vnd schnell / so zeigt es ein brochne Ader / Ban / Wo langsam / ein verkerung. Ist der Harn wie wasser / darinn frisch fleisch gewaschen sey / so ist es von geschwetter Leber / Kompt auß völin / dessen gib der Leib anzeigen. Seind die materien scharff / so empfindt man brennen. Zuvor vnd wir aber zu sonderlichen Arzneyen kommen / seind etliche gemeine Regeln / die dem Blutharnen dienlich / anzusetzen : Wo der Gebrechen noch neuw ist / sol man erslich die Leberader / hernach wo es die sacherfordert / vnd krafft vorhanden ist / die Sappea / lassen / damit das Blut anderstwo hin gezogen werd. 2. Im anfang ist nichts anziehendes noch stopffends zu geben / damit das Blut nicht erstockt / sonder mit reinigen der Harngeug anfahren. 3. Wo solchs Blutharnen als ein außtreibendes vberfluß oder Crisis Kompt / ist es nicht zu stellen / es werde dann die krafft zu hart geschwacht. 4. Wann das Blutharnen / es kom von der Leber / Nieren oder Blater / vollkommenlich gereinigt ist / sol man dem fließen mit kalten vnd anziehenden sachen zu hülf kommen / zu disen auch vnempfindlich machende vermischen. 5. Solche sollen arbeit / vnkeuscheit / scharffe Wein / vnd dergleichen tranc / alles Gewürg vñ hitzige ding / meiden. Nun / zu mittlen zu greiffen / ist zu mercken / ob diß Blutharnen auß eusserlichen Ursachen komme / die vom Branden zu vernemen seind / da ist solches abzustellen. Also ist auch zu erkündigen / ob diser Fluß neuw oder veraltet sey. Von neuwen ist diß

her gesagt / Aber im alten sol nach vnterwerfung der andren Regel mit reinigen der Harngeug angefangen werden / das mag wie folgt geschehen. Nim Frauenhaarkraut. 4. M. Melonsamen 3. lot / Zucker / Honig / jedes 2. vñ / mach ein geleuterten Syrup / vnd gib den mit wasser / darinn Melonsamen gesotten sey.

Ein andrer fast taugentlicher. Nim Fünfffingerkraut 4. M. Zucker 2. vñ / siede das Kraut in gnugsamem wasser / das truckt auß / vnd mach mit dem Zucker ein Syrup / den gib mit wasser / darinn Wegrich gesotten sey. Dieser reiniget vnd heilet on allen zweiffel.

Wo nun einer der gefallen oder geschlagen / das derohalben / oder auß deren eusserlichen Ursachen / ein Ader innwendig brochen were / dem sol man die Leberader schlagen / dann diß wendet das Blut / so an diese örter fleusst. Ist denn das zufließen gar groß / vnd der Brande stark / öffne vber den andern tag auch die Sappea. Vnd damit das Blut / so in Harngeugen möchte erstockt seyn / gereinigt werde / gib dem Branden ein Tranc / da Fenchel vnd Epischwurz / Drachen vnd Vielwurz / Ipsen / Frauenhaarkraut / rot Erbis / alle oder zum theil in Milch gesotten seyn. Nachmals mag man alle tag der Trochise de Charabe 1. q. in 1. mit wasser geben / darinn Ruskentdrer vnd dergleichen gesotten sey. Also die Trochise de terra sigillata.

Es taugt auch die Larwege Philonium Persicum trefflich wol darzu / ist aber von wegen des Opium vnd Bilsensamen mit on racht eines erfarnen Arzts zu brauchen.

Es nemmen auch etliche 1. lot Rosen Zucker / vermischen 7. G. Bilsensamen darunder / vnd 1. bereite Corallen / das man auch in gestehletem wasser brauchen mag. Es ist auch fast nützlich etliche mal 1. in 3. lot außgezogene Cassia cynnomen / vnd sonderlich wo hitz vorhanden ist. So ist oben vom Aderlassen gesagt / darauff mag man ein solche Branden ein bequeme Purgaz mit Rhebarbaro in substantia / das ist / zertrossen / nit außgetruckt / vnd die Wurz weg gethan / in Wegrichwasser trincken / vnd mit diesem Kraut gestossen sein Speiß bestreuen.

Sein fleisch sol man im mit Ruskentdrern oder vnzeitigen Trauben sieden / sich vor allen scharffen / ressen vñ gefalnen dingen / wie auch die fünffte Regel beflcht / hütē. Auff das zer schlagen oder zerfallen ort sol er ein pflaster von Bolarmen / Schlehenassaft / Aloepatica / Lycium / (wo man den gerechten bekommen mag) mit Essig vnd Rosenwasser gemacht / vberschlagen. Wo du weiter mittel begerst / besche neuwlich beschribnen §. von Apoktema vnd Geschweten der Nieren / also wo es auß andren Ursachen herköme / dieselbige örter. Wo aber diß bluten auß scharffen Speissen oder gemachten Weinen entstände / da sol man aber zur Ader lassen / gemeldte Trochise geben / vnd sich in allen / wie vorsteht / halten. Liefse dann ein Geschwür oder Apoktema mit die bres

Enter harnen.

A die breche/also das Eyer sampt dem Blut erschienet/so hastu gleich hernach was zum Eyerharnen dienstlich ist.

Wo man Enter harnet. §. 11.

As muß auß verlesung der Blaster/ Nieren/ oder obern Gliedern/ herkommen/ als von seiten Geschwer/ verferung der Lungen/ Leber/ 2c. Das hat abermals zu eufferlichen vrsachen/ streich/wunden/ fallen/ starck treibende Arzneyen/ vnd dergleichen. In innerlichen vñs geheilte vñ vngereinigte Apostemen/ vberflüssige/ grobe/ zehe feuchtn/wind oder stein/ so sich daselbst zermalen. Zeichen dieser ding/ mögen leichtlich auß dem schmerz derselben orter vnd anzeigen des Brandens erkündigt werden. Diesen ist wie folgt zu helfen: Nim außgeschelste Melon/ Kürbis/ Erdapffel vñ Cucumersamen/ jedes 1. lot/ Bolarmen/ Gummi Arabica/ Weyrauch/ Drackenblut/ jedes 1. q. Opium 1. q. Epischamen 1. q. dar auß form Trochisc mit Quittenkernschleim/ vnd gib dem Branden alle tag 1. lot mit 1. magensyrup. Es sind auch heilende vnd reinigende stück zu brauchen/ dar zu nim außgeschelste Melonsamen/ Eybschamen/ Nacht schatten/ jedes 1. lot/ Bittermandel/ Erdapfelsamen/ frisch Frauenhaarkraut/ Veilswurz/ geschabene Süßholz/ jedes 1. q. dar auß mach ein Latwerg oder Syrup mit geleutertem Honig. Also taugend auch zum reinigen/ Gerstenwasser/ Honigwasser/ gefottene Feigenwasser/ gefottener Marobel/ Frauenhaarkraut vnd Milch. Zu heilen nim groß vñ klein Wallwurz/ jeder 1. lot/ Drackenblut/ Weyrauch/ Mastix/ Bolarmen/ jedes 1. q. gerösten Rheubarbari/ Schlehenafft/ Myrtenkörner/ jedes 1. q. Spica auß India 1. q. Zucker deins gefallen/ mach ein Latwerg. Man mag auch folgenden Syrup bereiten: Nim geschabene Süßholz 1. lot/ Frauenhaarkraut/ spitzigen Wegrich/ jedes 2. M. außgeschelste Melon/ Kürbis/ Erdapffel vnd Cucumersamen/ jedes 1. q. weissen Magsaat/ Eybschamen/ schleim von Quittenkern/ jedes 1. lot/ Dragan/ Gummi/ jedes 3. q. Rheubarbari/ Rosen/ jedes 1. lot/ weissen Zucker 2. vng/ mach ein geleutert Syrup. Die Trochiscos Alkafenghi/ das ist/ von Indenkirchen/ sind fast die letzte nothelfer in diesem veralteten blutharnen/ erschweren der Nieren/ Blater vnd Harnenge/ daß sie treiben die hitzige scharpffe materie/ reinigen die schaden/ trucknen/ vnd heilen/ deren gib 1. q. in 1. in Gerstmilch oder Wegrichwasser. Man sol auch ein solchen Methwasser eynspritzen/ vnd wann der Brand das ein weil hat behalten/ vnd wider geharnet/ so ist was folgt/ zu brauchen: Nim Bleyweiß/ Sarcocolla/ Gummi/ Weyrauch/ Opium/ Drackenblut/ jedes 1. q. machs an mit Esel oder Frauenmilch/ bis 4. vng/ dar vñspritz 1. vng oder minder auß ein

mal eyn. Also ist im auch mit Rettich ob Krenenwasser zu thun/ getruncken ob eyngespritzt. Hierinn sol auch ein jeglicher Arzneyender folgende beschwerden brauchen/ daß er ietund heilende/ dann reinigende stück/ brauchen/ vnd nach dem es die notturst erfordert/ abwächsele. Tre/ Nim Rosenöl 2. vng/ Myrtenöl/ Wegrichafft/ jedes 1. lot/ Trochiscorum de terra sigillata/ de Charabe/ jedes 1. q. Essig 1. lot/ Wachs was not ist ein Salb zu machen. Diese magstu im Blut vnd Eyerharnen/ vmb die Nieren/ reuchn/ ob vnd neben der Scham/ warm wol hineyn salben/ vnd mit warmen thüchern bedecken.

Eufferm Nierenschweren. §. 12.

Ischschweren kompt gern daher/ was einer lange zeit am Rücken ligt/ da werden die Nieren ort rot vnd erschwerend. Wann nun solchs anzeigen erscheinet/ sol man Hitz oder Pfennichs meel zu Pflaster machen/ Weidenblätter vñs derstreuwen/ die erhitzte ort mit kaltem Rosenwasser befeuchten/ oder andre kühlende sachen vberschlagen. Es taugend auch folgen de Sälben dar zu/ von Bleyweiß/ Alberbroß/ Sandeln/ vnd das kühlung Sälbin Galeni/ Rebenblätter in Rosenwasser eyngeweichet/ breite scheiblein von ein grünen Kürbis geschnitten/ ein dünn geschlagen Bley/ das alenthalben voll löchle sey/ vber die Nieren gebunden/ tragen. Treim/ Nim Rosenöl mit ein wenig Essig vermischt/ vnd schlags oft vber. Wo es dann zu Blatern geriethe/ oder gar außbreche/ so ist es mit kühlenden Pflastern zu heilen/ vnd dem von Bleyweiß/ de Cerussa, oder Album coctum zu trincken.

Nun alle bißher erzelte mangel vnd branden heiten sind gleich als Vorreuter vñ vrsachen des schmerzlichen Griesß oder Sands/ dar auß hernach der Stein in Nieren vnd Blater wachset/ von welchen hernach zu schreiben ist. Wollen doch zuvor ein kurze ordnung des Lebens solchen Branden fürschreiben/ so mit dem Nierenwehe/ Apostema oder Erschweren/ beladen sind.

Ordnung des Lebens. §. 13.

Speisen von Milch vnd Weizen meel oder Brotdrosimen gekocht/ Gersten vnd Haber muß/ sind nützlich/ also so Wald vñ Feltvögel/ so gebrechlich sind/ Rebhühner/ Hasanen/ Tauben/ Tursteln/ Rüglen/ junge Hühner/ wo er on Fieber ist/ gefottet vnd gebraten. In Hitz/ Cucumer/ Melon/ Pfersich/ die vollkommen zeitig sind. Geschelte vnd geröste Haselnuß/ Mandel/ Pistacien/ Pignole/ vnd was dergleichen ist/ mag man essen. Also weiche Eyer/ junge Hühner/ vñ deren Brä/ mit Dorigel/ Lattich/ Melonsamen/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumersamen/ oder

358 Cap. 17. Der dritte Theil diß Grieff vnd Stein.

Aoder andren kälenden sachen bereitet / Fisch so
schuppen haben / vñ auß frischen wassern kom-
men / seind gebratē zugelassen. Grüne Kreu-
ter / als Malten / Bappelen / Borzel / Lattich /
seind taugenlich. Sein bestes Trand were
Gerstenwasser / Wiler Wein / vñ kein Sie-
ber vorhanden ist / so sey er dick rot / mit was-
ser gemischt / vñ wenig Eßmilch were treff-
lich gut / hat man deren nicht / Geißmilch.
So ist vor auch angezeigt / das sich ein solcher
vor allen scharpfen / hitzigen / gesalzenen / bit-
tren / also vor gar süßen / hüten sol / sonderlich
vor Früchten / sie seyen grün oder dürr.

Von Grieff / Sand / Stein in Nieren vñ Blater. Cap. 17.

Dieser beschwerlichst mangel
hat seinen vrsprung mehrtheils
in den Nieren / Blater / vñ sel-
ten in den hülten andrer inner-
lichen Glieder / als der Leber.
Seine meiste vrsachen seind zu zeiten ererbt /
wie das Podagra / Auffsag / vñ andre / also
schwachheit des Magens vñ Leber / wel-
che zehe grobe schleim kochen. Dergleichen tri-
ber lufft / vñ in den Leibs / grobe schleimrige
Speise / welche nicht allein die Nieren sonder
fast alle innerliche Glieder (wie offi gemeldet)
verstopffen / vñ verhindern ire gebärden zu
verrichtē. Das sieht man scheinbarlich in den
jungen Kindern / welchen diese Kranckheit fast
auffsezig ist / weil sie vil von Milch essen / wel-
cher stäter gebrauch von art fñrdert / daß
Grieff vñ Stein wechset / darauff folgt / daß
sie nicht wenig roher vñ gekochter feuchtig-
keit zu hauff samlen / auß welchen der gröber
theil sampt dem Harn in die Blater sincken /
daselbst abgederrt / vñ durch die hitz steins
hart gebratē wirt. Vñ geschicht (ein Exem-
pel zu geben) das gedachte grobe materi nit
anderß als die neuwgeschlagne Zigelstein be-
reitet werden / die seind erstlich einfüßige ze-
he Erden / werden hernach trucken / leglich im
Ziegeloffen zu steinen gebrannt. Es ist auch
der Blaterstein vñ unterschiedlich gegen der
Nieren. Der Blasenstein weißer / harter / größ-
ser. Der in Nieren rotleht / weicher / kleiner.

Diese geben folgende zeichen : Ligt er in
der Blater / so reibt das Mensch die Gemecht
offe mit den henden / das manulich Glied rich-
tich empor / auch bey den Kindern / der schmerz
ligt mehrtheils vornen auß der Scham / so
fließt der Harn mit mühe vñ schmerzen / vñ
geschicht zu zeiten / das in solchem wang der
Maddarm außgehet. Ligt aber der Stein
in Nieren / so ist größerer schmerz in Lenden /
nicht anderß / als weren es die Grimmen / weil
er sich vñdersichsencket. Alle bewegung macht
wehetagen / welchs man minder in der ruhe

empfindet. Es erregt sich begird zum vñdāw-
en vñ auff Koppen / verstopffung des Leibs /
zarterem wässerigem vñel gedäweten Harn /
welcher zum außgang dringt / doch mit mühe
außfließt.

Diß erharten vñ wachsen kan nun in eis-
nem so zarten Glied als die Nieren seind / nit
on grossen schmerzen abgehen / es wirt auch so
gar dem Gesicht fñrgelegt / nemlich / wo stäter
wehetagen an einem ort verharret / der Harn
mit Grieff / Sand / zehe schleim / etwas mit blut
vñ andrem vermisch / vñ die Nieren fast
hitzig / so seind gnugsame anzeigig verhandē.

Folgend so reichen diese schmerzen auch in
die enge der Harngeß fñrnehmlich in feisten
Cörpern / da machen sie brennen vñ weheta-
gen im vordern Theil des mässlichen Glieds /
wann der Harn wirt außgelassen. Weil aber
viel in erkantnuß des Steins betrogen wer-
den / vñ etwa das so auß Grimmen vñ Coli-
ca kompt / für den Stein vertheilen / dero
halb nicht gebürliche Arzney brauchen / So
ist nicht vnfruchtbar / derselben vñderscheid
anzuzeigen.

Die erst ist diese / daß der Nierenweh nicht
gar scharpf / der Colica aber wunderhafftig
ist. Zum andren / So erzeigt sich der Colica
schmerz vñden in der rechten Seiten / vñ
streckt sich vñbersich gegen der Linken / das
gegen sacht der von Nieren oben an / vñ stiet
ger gemacht ab / biß an das ort / da er sich setz
lendet sich auch etwas mehr gegen rucken.
Zum dritten / So ist der Nierenweh gewal-
tiger in der edin / der ander wirt darmit ge-
miltet. Zum vierden / Die Colica kompt
schnell / vñ in kurzer zeit / der Nierenschmerz
langsam / vñ mit der zeit. Zum fünfften / Der
Colica bekomp wol / wo die bläste / vñ for-
mit Clisteren werden außgefñrt / Das mil-
tert aber den Nierenschmerz nicht. Zum sechs-
sten / Steinbrechende ding taugend den Nie-
ren / aber nicht der Colica. Zum letzten / Im
Stein wirt Grieff im Harn gesehen / das ha-
ben die Grimmen nicht.

Auß erzelten anzeigungen ist leicht zu ver-
theilē / ob die Kranckheit in Nieren oder dem
Gedarm sey.

Was Grieff vñ Stein macht / abzuschneiden. §. I.

Somit nun in disem ordentlich fñr-
geschritte werde / ist erstlich zu besicht
gē / wie die materi / so Sand vñ Stein
in den Nieren macht / müchte abge-
stellt / vñ die vñmässige hitz derselbigen in
ein gleichheit gebracht werden. Das mag an-
fenglich durch außfüren derselbigē materi
mit purgieren geschehen / als folgenden :

Vñm Electuarium Indum 3. q. Lerchens
schwam 1. 3. wolgewägen / Imber 5. Gr. ver-
misch mit ein wenigem weissen Wein / faste
vier

Ba
 15
 len
 chel
 Na
 fen/ als
 Fenchel/
 Stöckel/wild
 Piscarien/ Re
 stelsamen/ vnd
 Hasenköpff vnd
 Docksblut/ Schw
 welchen stücken man
 Trier/pillulen/ Salbe
 dergleichen wil/ mach
 gesagt) Hinz der grösste
 sende Steins ist/ mögen
 lende stück/ wie auch diese/ so
 ren im vordern Capitel 8. s. verzei
 innert vnd aussershalb des Leibs g
 werden.

Zu verhüten das der Stein nicht wachse. §. 2.

Als der Stein nicht wachse/ ligt
 fürnemlich an zweyen offgemeld
 ten stücken/nemlich/ zuvorkommen/
 das solche zehe phlegma vnd vrsach
 des Steins nicht wachse/ vnd die erhartend
 hiez nicht vber hand nemme.

tang
 erregt d
 Weiter so
 wege öffnen vnd
 vnd dergleichen s
 Wolgemut/beyder
 tonien/ polai/ Meer
 außgebrannt wasser von

stein bre

Das Griech besorgete/
empfände / das mag
ich gebrauchen: Nim
/ Scorpion vnd Res
gleich / vnd laß dich vmb
/ beym feuwer oder war
n. Hast das Scorpionöl nicht / so
die andre.

Item / Ist alle morgen biß in sechs bitter
Handel / oder pferfichkern / wie hievornen
auch gerachten ist.

Man lobt auch das Beinlin / Hasensprüg/
gestößen / vnd in Fleischbrü getruncken. Wo
einem ansahen die Lenden wehe zu thun / so
wird das öl von roten Sanct Johanskraut
geprisen / damit gesalbet.

Item / Nim vngesehr wenig pferfich
kern / .j. lot Weinber / die isse / vnd thu ein gu
ten trunck Erbißbrü daraff / die weder ge
salzen

Grieff treiben vnd Stein brechen.

A salzen noch geschmalzen sey. Vnd in diesen werden sonderlich die roten Erbiß vnd Rischer gelobt/ die sarnemliche macht haben vor dem Grieff zu verhären.

Item/ Nim Eybschwurz zwey pfund/ senz bre die fleissig/ zerstoß vñ sie die in zwei oder drey maß wasser vngeseht auff halb/ laß ges fallen/ vnd seyhe es. Von diesem thu etliche morgen ein guten trunck/ darnach brauch das obstehende Tranc/ das ist/ beschribne Rischer brü/ mit pferischkernen/ wann du derselben Brü i. pfund hast/ vermisch i. q. gestoßne Körten/ vnd so viel der Schwäffeln so an den wilden Rosenstöcken wachsen darzu: Magst auch Peterling/ Sparglen vnd Fenchelwurz das mit siedem/ vnd oft darvon trincken. Dis wirt sonderlich denen befohlen zu brauchen/ so sich des Grieff besorgen.

Item/ Nim Bibernelwurz i. lot/ Naterwurz/ Tormentill/ Engelsfuß/ Enis/ jedes j. lot/ Eritian/ Fennungrecum/ Krebbsstein/ Pfersichkern/ Liebstöckel vnd Epischamen/ sechs Eifer/ Haselnusschalen/ Bappelenamen/ Camillen/ jedes i. q. mach ein Pulver darauff/ Darvon nim alle tag zwierend i. q. in j. auff ein mal.

Die alten bereiten wie erst beschribens/ solgendes/ das sie Wilhelms Tranc nennen. Nim Gandelrebe i. M. jung Eychnlaub halb so viel/ Nagelkraut/ ein wenig wasser/ Wein/ jedes j. maß/ laß in einem neuen Hasen sieß dē/ biß ein drittheil verzert ist/ seyhe es/ trinck abends vnd morgens bey drey Löffel voll/ vñ mach alle 14. tag ein newes.

B Wie der Judenkirchwein werde eyngemacht/ wirt neben andren im 8. Theil angezeigt/ Dieser öffnet die Harngegend wunderbarlich/ fähret die marre darauff/ Sand vnd Stein wechset gewaltig auß den Nieren/ Harnwegen vnd der Blatern.

Damit man aber ein muster eins ordenlichen process im Grieff hab/ So nimm etlich 5. vñz new außgepreß Mandelöl/ das sol man warm trincken. Nach zweyen stunden nim Bappelenwurz vnd kraut/ Eybschamen oder kraut/ jedes i. M. geschaben Süßholz i. vñz/ frischen Butter/ geleutert Honig/ jedes 2. vñz/ das sie in gungsamem Brinnen oder Gartenkreswasser/ seyhe es/ vnd trinck als oft du wilt. Den andern tag ist morgens früh folgende Latwerge zu gebē: Nim frische außzogne Cassia/ Benedicta/ jeder i. lot/ Species Iustini/ i. j. q. vermischs/ besprenges mit gestoßnem Süßholz vnd Zucker. Von stund darauff sol man ein guten Becher voll Kreswasser trincken/ Vnd durch dis seind vil vom Grieff erledigt worden.

Oder/ Nim der Latwergen Benedicta 5. oz der 6. q. gewaschen Terpent in Bappelenwasser j. lot/ das zerlaß in heissem Agrimonie wasser 3. vñz/ misch die Latwergen darunder/ vnd trinck so warm als du es leiden magst. Dis ist trefflich gut/ vnd krefftig zum Stein.

Es hat etliche mal die not erfordert folgens

de Latwergen zu geben: Nim die Latwergen Benedictam/ gewaschen Terpent in/ jedes iij. q. bereiten Judenstein mit wasser/ darinn Meerhirsch gesortten ist/ i. q. vermischs mit gestoßnem Süßholz/ gibs mit Kreswasser zu trincken. Man nimt auch zu zettē j. q. bereit Boßblut darzu/ welchs fast tauglich ist.

Folget ein anderer tauglicher weg. Erstlich/ ist der Stein in der Blater/ sol man solgende Pillule bereiten/ welche denselbigen gewaltig zermalen: Nim Balsamfenich/ Rettsichsamen/ des grössern Epischamen (etliche nennen den Macedonischen Peterlingsamen darfür) Opopanacum/ Caperwurz/ Bittermandel/ Steinbrech/ Camelheu/ Cyperwurz/ Spica auß India/ Kälzne Cassia/ Hirschzungen/ wilde Kauten/ Eritian/ Holz wurz/ Haselwurz/ Cardamom/ Ammoniacum/ Serapinum/ Bdellium/ langen Pfeffer/ Akerwurz/ jedes gleich. Die Gummi zerlaß in gungsamem Balsam/ vermisch das ander gestoßnen darinn/ vnd forme Pillule/ Darvon nim i. q. Neben diesem/ vnd erstem anfang gib die obgeschriben Latwergen mit Benedicta vnd Terpent in/ in heissem Kres/ oder Bonenschellenwasser zerlassen/ Vñ so er purgiert ist/ nim Tag vñ Nachtkraut/ Pappelen/ jedes i. j. M. Lein vñ Fennungrecum samen/ Eybschwurz/ jedes i. M. Sebelten 15. geschaben Süßholz/ zerknitschte Meerhirsch/ jedes i. lot/ zer schneiden wñ zu zerschneiden ist/ vñ laß in Fleischbrü siedem/ Darvon nim 12. in 16. vñz/ zertreib darinn Benedictam i. vñz. Bitter Mandelöl 3. vñz/ schlechten Zucker 3. lot/ Salz biß in j. lot/ ein Eyertotter wol darunder gerührt/ gibs nicht zu heis.

Wo aber einem gemeldte purgatz von wegen der vnlieblichkeit des Terpentins zu wis der were/ so mag man auff folgendē eine brauchen: Nim frische außzogne Cassia iij. lot/ Süß Mandelöl 4. vñz/ vermisch vnd trinck s.

Oder/ Nim Electuarium de Sebelkis/ außzogne Cassia/ jedes i. lot/ Electuarium Indum iij. q. vermisch mit Zucker. Wilt i. q. bereiten Judenstein darzu thun/ vnd mit gesortnem Meerhirschwasser zu einem Trandlin machen/ so treibt es mehr.

Zum dritten/ Ist auff dis zu kommen/ daß der Stein durch senffte zertheilende mittel zermalen/ vnd die Harngegend erweitert werden. Darzu gehört etlich/ das der Leib wol gereinigt werde/ hernach seind andre außerswelte mittel zu brauchen/ wie folgende:

Den Stein zu brechen ist folgendes gewaltig: Nim bereits Boßblut iij. q. Scorpion zu aschen gebrannt/ i. j. guten Theriac 10. G. gebrant vnd bereit Glas i. q. Siede Retti/ Steinbrech/ vnd Judenkirch/ in wasser oder Wein/ desselbē nim 4. vñz/ oder an dessen statt so vil Bonenwasser/ darmit mach obstehendes zu einem Trandlin/ vñ brauchs morgens nächter. Verharrete der schmerz noch vber dis/ nim geschaben Süßholz/ Weinberlen/ jedes j. lot/ zerstoßnen Meerhirsch/ Fraweharckraut/ jedes

Grieff treiben vnd Stein brechen.

A jedes 1. lot/ das sie de in Camillen/ Agrimonien/ Tag vnd Nacht/ oder Fenchelwasser/ welche zur hand seind. Von dieser Brü nim 5. lot/ Species Lithontribi 3. lot/ Philonium Romanum 2. 3. guten Wein 2. vng/ Zucker 1. vng/ Vermisch zu einem trunck/ brauch 3. stund vor essens. Item/ Nim bereits Boekblut 1. 3. g. Oxymel von Meerzwislen 1. lot/ Wein dar in Kettich gefortē sey/ 4. vng/ mach ein trunck. Zum vierdren/ Ist auch von nöden den Nasen zu freestigen/ vnd die hitzige materi der Nieren abzureißen. Darzu taugt vorgeschribne Clister/ allein magst 1. vng Cassia darzu thun. Oder brauch folgendes: Nim Leinöl 12. vng/ bitter Mandelöl 6. vng/ Zennenschmalz 4. vng/ od an dessen statt so vil frische Butter/ zwen wol zerfloßne Eyertotter/ gib 3. zimlich warm. Du magst auch dem Kranken bitter vnd süß Mandelöl/ jedes 7. lot oder mehr/ zu trincken geben/ dannes ist oben eyngenommen/ so wol als in Clistern erfahren/ das beyde den schmerzen wunderbarlich stellen/ darauff vnd in beiden wirt befohlen/ sonderlich getruncken/ etlich stund zu fasten. Also thut auch fast wol zur sach/ wo man dz ort da der schmerz ist/ mit folgenden behet/ vnd darnach salbet: Nim Camillen/ Schuchlen/ Leinsamen/ Eybsch Fraut oder wurg/ jedes 1. M. das sie de in weissen Wein vnd wasser/ weich ein Schwamm dar eyn/ den druck wol auß/ vnd lege in warm vber. Zum Salben braucht man mancherley/ darunder folgendes/ Nim Scorpionöl 1. vng/ Süßmandelöl/ Butter/ jedes 1. lot/ schleim von Leinsamen vnd Fenugrecum/ jedes 5. g. Steinbrech 1. g. ein wenig zerlassen Wachs/ vermischs. Das letzte vnd höchste mittel für den vnleidlichen schmerzen ist/ das man zu den Narcotieis, die den Menschen gleich vn empfindlich machē/ greiffe/ dem thu also: Nim der erst beschribnen Brü/ zerreib darinn des Confects oder Latwergen Lithontribon 2. g. Philonium Romanum 1. g. Süßmandelöl 1. 3. lot/ guten weissen Wein 2. vng/ vermischs vnd gib 3. zu trincken. Wilt ein Clister darauff machen/ Nim der gedachten Brü bey 2. vng/ süß Mandelöl 4. vng/ Philonium 1. g. Wein 3. vng/ gib 3. wie gebreuchlich.

Dise zwen ordeliche process in diser Krankheit hab ich derhalb nach lengs wölle beschreiben/ damit ein jeglicher auß den nachfolgenden Arzneyen/ was jeder zeit die noterfordert/ zu erwelen wisse.

Erstlich wölle wir solche stück beschreiben so zu essen vnd in Leib zu brauchen seind/ vnd mit den Confecten ansehen: Nim Schwammstein/ Eybschamen/ Hirschamen in seinen hälffle/ Tespelenstein/ jedes 1. lot/ bereit Boekblut 1. g. Judenstein/ Meerhirsch/ jedes 1. 3. Endiuen vnd Scartolsamen/ Hechteliser auß keinem gekochten/ jedes 3. g. Zucker so schwer diß alles ist/ Den zerlass in Judenkirschwasser/ sie de in wie zu Strüglen oder Zeltlen seyn sol/ Darvon nim 3. auff ein mal.

Oder/ Nim Schwammstein/ Judenstein/ ver

breit Glas/ jedes 1. 3. g. bereit Boekblut 3. g. Meerhirsch 1. lot/ stoß alles klein/ Zucker so vil alles wiegt/ Judenkirsch oder Bappelenwasser zerlassen vnd gefortē/ Mach Zeltlen/ gib 1. lot. Item/ Nim Piscarien 4. vng/ die weiche zwen tag vnd nacht in Judenkirschwasser/ thu die bälglē darvon/ vñ zerhack klein/ Meerhirsch 1. lot/ Fünffingerkrautwurz/ Hirschzungen/ Künlen/ Rautensamen/ jedes 1. 3. g. Zucker 6. vng/ den sie de ab mit Steinbrechwasser/ mach Zeltlen/ vnd gib 3. wie oben vermeldet.

Ein anderß. Nim bereits Boekblut 1. 3. g. Hechteliser 2. 3. Judenstein/ Schwammstein/ jedes 3. g. Melonsamen/ Eybschamen/ Süßholz/ Epischamen/ Cubebe/ jedes 1. 3. Zucker 5. lot/ mach ein Confect mit Bappelenwasser.

Fenchel/ Kümel/ Kümich/ roh oder vberzuckert geessen/ taugen zu allem gebrechen der Nieren/ Sand vnd Stein. Das Confect luskini/ oder Lithontribon/ so gemeinlich in allen wolgerühten Apoteken bereit werdē/ taugen trefflich wol hieher. Also auch bitter Mandel mit ein wenig Zucker vberzogen vnd geessen/ zertheilen den Sand vnd Schleim/ darauff der Stein wechset.

So ist auch folgendes ein fast köstliche Latwergen: Nim gebrant Glas/ gebrant Zigelē oder Hewschrecken/ darvon die flüglen vñ füßlen gebrochen seind/ jedes 3. g. gebranten Hasen/ bereit Boekblut/ jedes 1. vng/ Wegelichsamen/ Krafftmeel/ Rusckentörner/ jedes 1. 3. g. Syrupi acetosi compositi 30. vng/ Penidi 3. 3. 24. vng/ Mach ein Latwerge. Diese reiniget alle harngeng von Phlegmatischer materi vnd Grieff/ brich den Stein/ vnd führt in auß den Nieren/ wo man deren 15. tag 3. g. auff ein mal in Meerhirschwasser trinckē/ vnd ist gefortē Kettichwasser noch stercker.

Latwerge von gebranten Hasen Die bereit also/ Nim Judenstein/ Schwammstein/ jedes 1. g. puluer von gebranten Hasen 1. lot/ Specierum Lithontribon 1. lot/ weissen Zucker 4. vng/ Mach mit Steinbrechwasser ein Latwergen oder Zeltlen. Dieses treibt den harngeng/ reiniget alle harngeng vom Schleim vnd Steinen/ hilfft den verstopfften Nieren vnd Blatern so auß dieser versch Komet/ vnd vertreibt die wind/ Gib 1. lot in 3. g. in 2. vngen warmem Sparglenwasser/ früh vnd also vor beyden Malen.

Item/ Nim wilt gelb Rübensamen/ Rüsmich/ Balsamholz/ Peterlingsamen/ süß Eosfenwurz/ Ackermang/ Enis/ Haselwurz/ Fenchel/ Röhlen/ jedes 1. g. Borzel/ Endiuen/ Scariol/ Lattichsamen/ Crete marina/ jedes 1. g. Luchstein/ Schwammstein/ gebrant Glas/ jedes 1. lot/ Zucker so vil zu einer Latwergen taugt/ gib darvon 1. g. in 2. auff ein mal in taugenlichen wassern.

So bereit man die Merrettich/ oder Arum Latwergen also/ Nim diese wurgen/ die wol ge seubert sey/ schneide runde scheibelen/ dampf sie in einem verglasten Hasen mit Wein oß der Essig/ biß sie weich werden/ Oder schütt sie

starcken

Grieff treiben vnd Stein brechen.

A starcken alten Wein daran/ den erneuere als
le tag/ vnd laß 3. oder 4. tag beyßen/ zu letzt sie-
de sie damit ab. Wilt du aber das dampffen
brauchen/ so treib die wurzen durch ein thuch/
damit was vbrige feuchtiñ sey darvon komie.
Diser nim 1. pfund/ geleutert Honig 1/2 pfund/
laß bey linden feuer sieden/ vnd stats vmb-
rühren/ biß es Latwergen dick komme. Laß
ein wenig erkalten/ Nachmals thu eben die
Specerey darzu/ so hernach im ersten Acker-
man im achten Theil beschriben werden: Os-
der nim anstatt der selbigen Zimmet 1. lot/ Zim-
ber 1/2. lot/ Cardamomi/ Cubebe/ Negelen/
Muscatnuß/ jedes 1/2. q. vnd vermisch. Mit
diesem wirt dem Kreen das schädliche auff-
treichen in das haupt benommen. Sie tauget
auch nicht allein zum Grieff vnd Stein/ son-
der auch dem Magen/ wermet die innerliche
Glieder/ stellet das Bauchweh vnd Grim-
men auß Felte/ vnd ist ein rechter Theriac des
gemeinen Manns.

Man bereitet auch hierzu ein Latwergen
Electuarium de cineribus, von Aschen/ wie
folget: Nim Aschen von gebrannten Scors-
pionen 1. lot/ Cantharides, darvon das Köpf-
lin vnd Flügel gebrochen sey/ 1. q. bereit Bock-
blut 1. lot/ Glas zu Aschen gebrannt/ Aschen
von vnversestem Röl/ Hasenashen/ Bachstel-
genashen/ Eyserschalenashen/ darauß hün-
le geschlossen seind/ jedes 2. q. Judenstein/ Och-
sen gallenstein/ Pfeffer/ wirt gelb Rubensas-
men/ Rümich/ Eybschamen/ Gummi/ Steins-
brech/ vnd Meerhirsamen/ Zimmet/ Bals-
am/ Frucht vñ Holz/ Spica auß India/ Frau-
wenhaartraut/ Melon/ Kürbiß/ Cucumer/
Erdapffelsamen/ jedes 1. q. Rosenhonig/ was
genug ist ein Latwergen zu machen/ Darvon
nim morgens vnd abends als ein Haselnuß
groß auff ein mal in Erbis oder Rühren Brö-
getrunden.

Item/ Nim Mithridat/ oder neuen The-
riac/ welchen du wilt/ 1. oder ganz q. in Erbis
brü/ die treiben vnd brechen Grieff vñ Stein/
milchern auch den schmerzen/ sonderlich nach
dem Bad genossen.

Auß eyngemachten süßken seind taugen-
lich zum Grieff vnd Stein/ sonderlich wo man
wermens bedarff/ Alantwurz/ Bibinckwurz/
Calmes/ die gelben Rüben/ Pastinaca, vnder
Aschen gebrähten. Negelenblumen Zucker/
Peonien Zucker. So treib der Brunnenkress
zu einem Salat angemacht Grieff/ Stein vñ
Harn.

Man mache auch mancherley Puluer/ als
folgende: Nim bereits Bockblut 1. lot/ Luchß-
stein/ Krebsstein/ Pfersichkern/ jedes 1. q. Pes-
terling vnd Epfichsamen/ jedes 1. lot/ stoß als
les fleißig vnd vermisch/ Brauch darvon
morgens zu mittag vñ abend 1. q. oder mehr/
auff ein mal/ in Bienenwasser/ das bald hers-
nach beschribt wirt/ so lang biß sich der Stein
ergibt vnd kein Grieff mehr erscheinet/ son-
derlich nach dem Bad/ darvon hernach.

Item/ Nim Steinbrech/ Enis/ Pfeffer/

Epfichsamen/ Meerhirsch/ Spargelsamen/ C
jedes gleich/ stoß klein/ vnd laß durch ein Sieb
lauffen/ dessen gib 1. q. biß ein ganz nüchter
in Honigwasser oder Wein.

So wirt sonderlich folgendes für bewärt ge-
priesen: Nim geröste Pfersichkern 1. lot/ Nes-
spelenstein 1. vng/ Stoß klein/ vñ gib des Pul-
uers 1. q. in Steinbrechwasser/ darinn fünf-
fingerkraut gesotten sey.

Man sol auch etwa zu diesem 2. oder 3. lot
Oxymel thun/ mit solchen gesotten oder ge-
braunten wassern anmischen/ die den Harn
zimlich treiben/ doch nicht das erhitze brau-
den/ dann solche stück seind mit fleiß zu meis-
den.

Vnd ist folgendes Trand fast dienstlich dar-
zu: Nim wilt Distelwurz/ das ist/ der Wes-
berkarten/ Epfichwurz/ jeder ein Hand-
voll/ Enis 1. q. Das siede in 1/2. mass wasser/
das ein drittheil verzert werd.

Nim Schwamstein/ Judenstein/ verbränt
Glas/ bereits Bockblut/ Zucker/ jedes gleich/
gib 1. q. mit Oxymel oder Epfichwasser/ wann
der schmerz verhanden ist. Beyde werden
von wegen irer hülff Gottes hand genannt.

Item/ Nim Klettenwurz 1/2. q. gebrannt
Glas 1. q. zertreibs mit Essig/ Epfich/ Erbs-
beer/ oder andren Harn treibenden Wassern/
das wirt von den alten wunderbarlich gelobt.

Ein anderß. Nim Meerhirsch 1. q. gestos-
sen Süßholz 1. lot/ außgeschelfft Melonsa-
men 1. lot/ Kürschhartz 1. vng/ das alles stoß zu
puluer/ vnd gib biß halb lot auff einmal mit
taugenlichen wassern.

D Oder/ Nim Meerhirsch/ Enis/ Senehel/
Peterling/ außgeschelfft Melonsamen/ jedes
1. q. Paradertholz/ Judenkirch/ rot Steins-
brech/ Schwamstein/ Judenstein/ jedes 1. q.
Pfermen vnd Steinbrechsamen/ jedes 1. q.
Zimmetrölen/ bereiten Coriander/ roten San-
del/ jedes 1/2. lot/ Negelen/ Galgant/ Imber/
jedes 3. q. weissen Zucker 2. vng/ mach ein Pul-
uer/ Davon nim 1. q. auff einmal in Bappelen
oder Erdbeerwasser. Seind dise nicht verhand-
den/ nim Wein.

Ein anderß. Nim Meerhirsch vnd Stein-
brechsamen/ jedes 1. q. Lattich/ Vilsen/ Kürbiß/
weiß Nagel/ Melon/ Cucumer/ Erdapffel-
samen/ außgeschelfft/ jedes 2. q. gestossen Süß-
holz 4. q. Trochise. Alchakenghi, das ist/ von
Judenkirch/ 1/2. q. Bibinck vnd Pfermensa-
men jedes 2. q. Zucker 2. vng/ mach ein Puluer
darauff.

Also taugen auch wolgestosne Nespelen-
körner/ gepulvert Regenwurm/ jedes 1. q.
wol gewegen/ in Steinbrechwasser eynge-
nommen/ wunderbarlich.

Item/ Siede ein Krebs/ wie gebreuchlich
ist/ den wasche rein mit Wein/ vnd laß in däre
werden/ stoß in zu puluer sampt den Schalen/
gib 1. lot in Wein.

Oder/ Trind Steinrautenpuluer biß 1. lot
in Erdbeer/ Bappelen oder Peterlingwasser/
das sol fast gut seyn.

h ij

Nim

A Nim 1. lot Haselnußschalen klein gestossen/ Zucker auch so vil vermischt/ Brauch 1. q. oder mehr nüchter in weißem Silgenwasser. Die Weiber mögen Wein oder anderß an deß Silgenwassers statt brauchen.

Der Stein/ so vom Menschen geschnitten wirt/ klein zerstoßen vñ alle tag 4. q. mit Stein brech oder Kertichwasser eyngenommen/ bricht den Blaserstein.

Item/ Nim Süßholz 3. lot/ Schwamstein/ Judenstein/ jedes 10. G. Fenchel/ Ammeysamen/ Myrrha/ Enis/ Bappelsamen/ außs geschelfft/ Melon vnd Erdapffelsamen klein zerhackt/ jedes 3. q. Smet 1. q. alls klein gestossen/ wie andre/ 1. q. in gemeldte Wassern eyngenommen. Also mag man auch pillule bereiten/ Nim gebrant Glas/ Haselnußschalen/ Schwamstein/ Judenstein/ jedes gleich/ forme pillule mit Steinbrechwasser. Alle morgen drey schnitzlen wilden Kertich geessen ist fast gut/ wie auch das Vögelin Bachstelz (darvon zus vor auch meldung geschehen) gebrachten/ gepulvert/ oder wie das sey/ geessen.

So halt man für ein bewarte Kunst/ wann sich eins gewener Nessel zu essen/ daß ein solches sol vor Grieß vñ Stein versichert seyn.

Hernach ist auch etwas von Träncken/ zum Stein vñ Grieß taugenlich zu schreiben/ darvunder wirt folgendes derhalb befohlen/ das man hatt ein sichere vnd heylsamere Arzney finden kan: Nim Terpentin das mit Bappelwasser gewaschen sey 1. lot/ Species Iulini 2. 3. die Larwergen Benedicta 4. q. das Terpentin laß in heißer Fleischbrat erschleiffen/ nachmals mische das ander darzu/ vñ trinckes so warm du es leiden kanst.

Ein anderß. Nim Rhebarbar 3. lot/ Wechalterber 1. vng/ Rinden von der Cassia fistula 3. q. Judenstein 1. lot/ Lerchenschwam/ Imber/ Smet/ Galgant/ Mastix/ jedes 1. q. Mirbridat 3. q. Macis/ Negelen/ jedes 3. q. Brantswein ein kleine maß/ Maluasier 1. kleine maß. Diß alles stelle ein viertheil jar/ oder lenger/ an die Sonnen/ distilliers darnach in einem wol vermachten Kolben/ vnd gib 2. vngz morgens oder im Bad. Es ist ein wunderbarlich erfaren stück.

Ein anderß. Nim Rhebarbar/ Wechalterber/ Hülzene Cassia/ Fenchel/ jedes 3. lot/ Enis 1. q. Süßholz 5. q. Judenstein/ 1. lot/ Lerchenschwam/ Imber/ Smet/ Negelen/ jedes 1. q. Mirbridat 3. q. Macis/ Muscatnuß/ jedes 3. q. Mastix 1. q. Thu diß alls grob zerstoßen in ein Glas/ daran gieße so vil als 3. pfund Brantenwein/ vermachs wol/ vñ stelle dz fünff tag an die Sonne/ rühre es alle tag wol durch ein ander/ gieße halb so vil Maluasier daran/ laß aber 8. oder 14. tag an der Sonnen stehen/ alle tag umbgerürt/ nachmals seyhe das rein ab/ vñ behalts. Wann sich das Grieß erregt/ nim tags nun ein Löffel voll/ so erfereß besserung. Das mag man wie das ober distilliren.

Ein leichters. Nim Brantenwein 3. maß/ oder minder/ deins gefallens/ Maluasier 4.

vng/ Zucker 3. vng/ Erdberwasser 4. vng/ Peterlingwasser 2. vng/ vermischt/ vnd nim ein Löffel voll darvon als oft du wilt.

Merck hie. Dardarffst weder ob dem Branten noch andren Weinen scheuen/ die zimlich im Grieß vnd Steinyngenommen/ dann es wirt von erfarnen Arzten befohlen/ starcken Wein/ Reinfall/ Maluasier/ Muscatel/ vnd dergleiches zu trincken/ Auch wann der schmerz am größten ist/ aber zimlich.

Etliche die gern mit dem Distilliren vmbgehen/ rühmen folgendes Träncklin wunder fast zum Grieß. Nim Macisöl/ gang lauter Terpentin/ jedes 2. tropffen/ Enis vñ Fenchelwasser/ jedes 3. lot/ Süßholzsyrup 1. vng/ Vitriolöl 3. in 4. tropffen/ vermischt fast wol/ versuchs/ vñ wo es ein solche feurwin hat/ das die Sen nit widerlegt/ so ist es recht. Ist aber nit sauer/ thu noch ein tropffen oder 2. Vitriolöl darzu. Es ist gefehrlich mit dem Vitriolöl vñ zugehen/ wie in seiner beschreibung angezeigt wirt. Nim Nesselsamen 3. lot/ legs in Wein/ vnd trinck darab/ das solon allen andren zus sag dem Grieß vñ Leudeweh dienlich seyn/ vnd das Grieß zum außgang fardren.

Es ist hievorenen etliche mal befohlen worden/ Bonenwasser zu brauchen/ das wirt also gemacht: Wann sie zeitigen vnd im besten laßt seind/ sollen allein die euffern grüne schelffen/ darin der kern ligt sampt den blätteren genommen/ vnd saufflich in siedendem wasser aufgebraunt werden/ Darvon nim 3. lot/ deß bereiten Boekblut 1. q. od 4. 3. gib dem Kranken morgens wann er auffsteht/ vnd zu nacht wann erschlaffen gehet/ damit sol er fort fahren bis sich der Stein gang ergibt/ vnd nicht mehr vom Grieß erscheinet. Diß wirt von alten vnd neuen Arzten für ein erfarnes/ gewisse hält/ gehalten vnd berühmter. Item/ Nim Frauenmilch bey 2. vngz/ weich darin 1. lot klein geschnitten Cypresseuden/ laß drey oder vier stund in der werme/ nachmals seyhe deß vñ trinckes.

Item/ Nim Weggras 1. lot/ rot Erbis 2. vng/ außgeschelfft Melonsamen 1. vng/ das laß in 12. vngz wasser auff halb sieden/ gib 2. vngz auff ein mal mit ein wenig Zucker. Meth oder Honigwasser/ in ein taugenlichs tränk im Grieß vnd Stein. Also Wein oder wasser/ darin Hirschingen vnd Bappeley gesorten seyn/ wie auch beyder aufgebraunt wasser. Also/ Nim ein gute handvoll Brunnens freß/ den siede in einer maß wasser/ vngeseht zwe stund/ nachmals seyhe es/ trinckes morgens vñ abends/ allwegen bey drey oder vier vngz/ das treib 8. in 10. tag. Etliche loben das Limoni wasser.

Nim die Wurz von Körblenfraut/ Steins brech/ jedes gleich/ laß in Wein sieden/ trinck oft darvon/ es bricht den Stein/ vnd machet harnen. Oder/ Nim Frauenhaarfraut 2. M. Judenkirsch/ Meerhirsch/ jedes 3. lot/ die sie de in einer halben maß guten weißen Wein/ bis ein drittheil verzert ist/ von diesem gib 3. in 4. vngz

Grieff treiben vnd Stein brechen.

A In 4. vng auff ein mal / vnd sonderlich nach dem Bad.

Es sol auch Ritterspornwasser Stein vnd Grieff treiben. Desgleichen gesegnet Disfelwasser morgens vnd abends 2. in 3. vng getruncken / sonderlich das legt den Stein brechen vnd aufffaren. Also tangen auch folgenden gebreute wasser vom Steinbrech/ Tag vñ Nacht/ Fünffingerkraut/ Brunnenkress/ Fenchel/ Kettich/ Frauenhaar/ Kraut/ Erdbeer/ Camillen. Item/ Nim ein frischen Kettich/ zerschneide in zu fast dñen scheiblen/ gisse Rein/ sal oder andren guten Wein daran / vnd gib ein zimlichen trunck darvon.

Du hast auch hievornen im zwölfften Capitel n. §. ein gut Tranc zum Grieff vñ Stein/ in Beschreibung der Geelsucht / so ansacht: Nim Entian.

Item/ Nim Frauenhaar/ Kraut/ Sparglen/ so in Hecken oder feuchten orten wachsen/ Weberdisel / Wassernuß/ Breit Wegrich/ rot Erbis/ jedes gleich / das sie in wasser/ das zuvor durch ein sauber Tuch gelauffen sey/ darvon nim beys. vngen/ vermische das in Oxymel 2. vng / vnd gibs dem Branden/ leg in zu Berth/ vnd zuschwitzen. Disöffnet die Harngeuge / zertheilt die grobe Schleim / so Stein machen/ vnd treibt sie auß.

Weiter / so macht man auch mancherley Wein/ Gefortne vnd ungefortne/ deren etliche angezeigt sind. Vnder den gebreuchlichstn sind folgende:

Judenkirchwein / von dem hast hievornen/ Das er Grieff vnd Stein aufstreibet. Das faret auch Alantwurzwein/ Ipenwein/ Hirsch zungen vnd Haselwurzwein/ der ist wie folgt/ zu bereiten:

Nim Most/ wie er von der Kälter kompt/ so wil du wilt/ vnd auff ein jegliche groffe maß 1. lor Haselwurz (das Kraut sol nichts darzu) laß zwey Monat verassen / darnach thu die Wurz darvon. Von diesem thu morgens vnd abends ein trunck. Er treibt den Harn vnd Grieff/ wermet alle innerliche Glieder/ vñ treibt das Fieber/ nützt der Wassersucht vnd Geelsucht.

Ein andrer guter Wein.

Nim Erdbeer/ Kraut/ Tag vñ Nachtkraut/ Brunnen vñ Gartenkress/ jedes so wil du wilt/ das sie in Wein/ biß der drittheil verzehret wirt / von diesem thu einen zimlichen trunck/ wann du wilt schlaffen gehen / zu morgens ein trändlen/ das ist oft glücklich bewärt.

Dagegen aber/ wo die er trüber Wein vil vnd oft wirt getruncken / so macht er / vnd sonderlich bey den Altrē/ bald Grieff vñ Stein/ darumb sol man sich darvor hüten. So ist oft vom Weichselwein gesagt/ daß er seiner temperierten natur halben in vielen Kranckheiten möge gebraucht werden / Wo man auch im eynmachen die Kern sampt der Fruchtzerschöst/ so treibt er Grieff vnd Stein.

Noch sind etliche Syrup anzugeigen / wels

che mit grosser nutzbarkeit zum Grieff mögen gebraucht werde/ als folgender: Nim Sparglen/ Ruscē/ Graßwurz/ jedes 3. vng/ Hirsch zungen mit würgen/ Creta marina, Frauenhaar/ Kraut/ Wassernuß/ Steinbrech/ Bibinel/ Garben/ jedes 1. M. rote Erbis 2. vng/ Meers zwifelessig 1. vng/ weissen Zucker/ Honig/ jedes 6. vng/ darauf sie de ein geleuterten Syrup/ brauche in mit treibenden wässern.

Ein andrer. Nim Fenchel/ Peterling/ Epasich/ Ruscē vnd Sparglenwürgen / jeder 1. M. die Samen von Peterling/ Fenchel/ Epasich/ Entis/ Rümich/ Kettich/ Dorgel/ Scariol/ Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumer/ jedes 1. vng/ roten vnd weissen Sandel/ Rosen/ Veielen/ jedes 4. q. dreissig darrer Pflaumen/ Hirschzungen/ Leberkraut/ Centaur/ Frauenhaar/ Kraut / jedes 2. M. diß sie de in gangsamem wasser auff halb/ truckts außzum safft/ setz 18. vng Zucker/ laß Syrup dick siedē/ vnd leutere den mit Eyerklar.

Was außwendig zu brauchen ist.

Ausserhalb des Leibs zum Grieff vñ Stein zu bereiten/ wirt mancherley verordnet/ das von hernach bericht zu geben / vñ erslich von Salben anzufehen ist.

Nim das Niereneglin von einem Hamamel/ zerstoß mit sampt der feistn/ darzu misch ein zimlichen Becher voll Garten oder Brunnenkresssaft/ laß auff einer glurwoler siedē/ truckts durch ein Leinwad/ vnd salbe dich darmit.

Desgleichen ist für alleschmerzen der Nieren/ Grieff/ Stein/ Harnwende/ vnd alle mangel der Blatern / das köstlich Balsamöl/ so im letzten Theil das erst vnder diesen Balsamen beschriben wirt/ wo man sich darmit salbet.

Zu pflastern werden folgende verordnet/ Nim Eybsch/ Kraut vnd Samen/ Leinsamen/ Feigē/ Butter/ jedes 1. vng/ Mandelöl 1. vng/ Wachs was not ist ein pflaster zu machen/ vnd schlags vber die Nieren. Nachmals salbe das ort mit Scorpionöl/ welches man auch in die Blater spritzen mag. Item/ Nim Scorpionöl 3. vng/ gebrannten Schwamstein/ gebrannte Bachstels/ jedes 3. q. Judenstein 1. q. mach mit Wachs deines gefellens ein Salb oder pflaster.

So hast im vorgehendem 16. Capitel im 3. §. im Schmerzen hitziger Nieren/ ein pflaster von Kettich / das nützlich hieher mag gebraucht werden. Zu diesem ist auch gut ein pflaster auß weissem Brotdrosimen gemacht/ mit Wein gefotten/ vnd ein wenig Saffran darzu gethan.

Zum vberschlahen nim Tag vnd Nachtkraut / daran gisse ein wenig Scorpionöl/ machs in einer irrdin Schüssel heiß auff einer Glut/ sampt Camillen vnd Leindöl/ das es ein Nüßlin werde / besprenge das mit gestroßnem Saffran/ vnd schlags vber die Nieren.

Item/ Nim Tag vnd Nacht/ Spicanardi/ Madlenkraut / Fenchel / Peterlingsamen/ wildt

Grieff treiben vnd Stein brechen.

A wüdt Gelbrübensamen / Zafelwurz / jedes 1. M. zerknitsche es in ein Säcklin / laß in Wein sieden / das schlag vber.

Vom Baden vnd Behen im Grieff.

W elcher warme Schwebelbad haben mag / der gebrauch sich derselbigen / dann sie seind fast nützlich den Stein zu brechen.

Wo man aber die nicht haben kan / bereit ein solchs: Nim Eybsch / Peterling vnd Bapelen / wurz vnd kraut / Tag vñ Nachtkraut / Leinsamen / jedes 1. M. machs in ein Säcklin / vnd siede es in einem grossen Kessel wasser / das laß von jm selbst erkalten / das man kein ander wasser zugieße / dar yn lege den Kranken bis zum Nabel / so langer es erleide kan. Das sol man offte brauchen / bis der Brande empfindet daß sich der Stein ergibt / vnd das Grieff nachleßt.

Ein andere. Nim Sanct Peterskraut / Lauchendelblumen / Peterling / Fenchel vnd wildt Gelbrübensamen / das siede wie obsteht / vnd bade dar auß / du magst auch das Säcklin vberichlahen.

Frem / Nim Ranzenschwengkraut / Bapelen / Ränle / Rübenkraut / das thu in ein Säcklin / vnd siede es in einem grossen Kessel / laß von jm selbst erkalten / brauchts wie das ober.

B eide so schickt es sich / das man treibende tränkchen vnd Nierensalben brauch / mit stücken / so hievornen beschriben seind.

Das seind nun die nützlichste stück / so zu ermalen des Nieren vnd Blasensteins / vnd wie der anstretreiben sey / von alten vnd neuen färrtrefflichen Arzten beschriben seind / Vnd taugt hieher fast alles / so zuvor in Nieren (als da diese Gebrechen ihren vrsprung haben) verzeichnet ist.

Es seind gleichwol mehr andre zuffell / die sich neben oder mit dem Grieff vnd Stein zu tragen / als Lithiasis, Dysuria, Stranguria, Ischuria, vnd mit disen allen grosser schmerz / vnd etwa Geschwulst / so die Harnengeng verhalten mögen: Weil aber diese alle mehr die Blater / vnd derselben Hals / belangen / solten sie als bald nach beschreibung der Blater folgen.

Sie aber ist noch ein schwere Brandheit / von den Nieren herreichend / zu beschreiben / damit wir diß Capitel beschliessen wollen.

Wo man den Harn nicht halten kan. §. 5.

D isen Gebrechen nennen die Griechen Diabeten, die Lateinischen Vrinæ profluuium, das ist / verfließen des Harns. Vmb dises hat es folgen.

de gestalt / daß sie sampt dem schmerzen vñ leidlichen vnd vnersetlichen Durst erweckt / Vnd wo man schon vermeinet den mit trinken zu leschen / so laufft doch das getruncken als bald gleich vñ verendert / vnd wie es eyns genommen ist / zum Harn wider auß / daher jm auch sein namen gegeben ist.

Vnd widerferet hie mit den Nieren gleich ein solcher Gebrechen / als dem Magen in der Ruhr Lyenteria, in welcher kein ablassen des essens ist / das doch als bald vñ verdawet wird / derumb durch den Leib feret.

Vnd ob wol (wie gemeldet) die vnmäßige hitz der Nieren gemeinlich von der Leber kommet / welche hernach die wassersüchtige feuchtigkeit / die sie vom Magen empficht / an sich ziehen / So entsteht es doch auß keltis der Nieren vnd ganzen Leibs / wie in denen so der Schlag vnd Hand Gottes getroffen hat zu sehen ist / die den Harn auch nicht behalten mögen.

Kompt dann diß verfließen auß Hitz / so wirt die vmb die Nieren mit stechen / schmerzen / vnd grossen Durst / empfunden: Wo auß Kelte / da erzeit es sich auch an gedachten orten vñ eussersten Gliedern / Kalte sachen seind jm zu wider / warme angenehm.

Neben erzelten erscheinen auch diese Zeichen / das im harnen kein schmerz / der stulgang aber verhalten ist. Vnd war / wo diese Brandheit auch bey den jungen (dann in dem Alten wirt sie für vnheilssam geacht) eynwurget / so verzeret sie den Leib von tag zu tag / vnd fündert zu letzt das sterben.

Nun das Arneyen diser Brandheit steht in gemein in folgenden Reglen. Die erste / Weil diese Brandheit zum meisten auß Hitz vnd trächne der Nieren entsethet / ist jr mit dem gegensatz / kälenden vnd feuchtenden sachen zu begegnen. 2. So die behaltende kafft der Nieren durch die vberschüssige feuchtn / so sie an sich ziehen / vnd derselbigen laß geschwacht werden / so muß man die auß hitzigen vrsachen mit stopffenden vnd kälenden stücken kräftigen / vnd jr art verendern. 3. Weil der ganz Leib durch diß anziehen vnd außflößen der Nieren / kafftlos vñ durstig wirt / so erfordert die not / daß man den Kranken den grössten theil des trinkens abbreche / damit sie nicht gar in das verzerend fieber / Marasmus, fallen. 4. Ist auß Hitz / die auch in der Leber vnd Magen steckt / seind zarte Speissen / auch Eyer / zu meiden: Dargegen hartes / das lang im Magen lige / vnd der scharffen hitz widerstehe / zu niessen. 5. Zarter weisser / des gleichen gewärzter Wein / vnd was den Harn treibt / ist zu meiden. 6. Damit die feuchtn anderstwo hin gewendet werde / ist nach viel wasser trincken das vñ dauwen zu bewegen. 7. Was die feuchtn aufwart zeucht / als der Schweiß / ist nützlich. 8. So der Leib in dieser Brandheit gemeinlich verstopfft wirt / ist der sanftlich / sonderlich mit ringen Clisterien / zu öffnen.

Sonst

Harn verfließen auß Kelte.

A So nun/wie angezeigt/ diese Diabetes auß
Hiz vnd Kelte kommt/ wollen wir die auch
vnderschiedlich handlen/ vnd mit der Keltē an-
sehen.

Harn verfließen auß Kelte. §. 6.

W Du/wie angedeutet/ ein Kran-
cker vil harner/ darbey doch kein brē-
nen empfindet/ daß im auch zu nacht
d; wasser vnempfindlich entfehret/
keinen Durst leidet/ nicht abnimpt/ so sind im
solche Arzneyen zu geben/ so den Harn an sich
halten/ darzu diener volgendes.

Weiche Eyer morgens nacher außgetrun-
cken/ gestohlete Milch/ oder darinn heisse Ri-
selstein/ abgelescht seyn. Sonderlich wirt die
Schaffmilch darzu gepriesen.

Es rathen etliche/ alle tag j. q. biß ein gang
Mithridat in herbem Wein zerreiben ey zu-
nehmen. So werde auch folgende pillule nüt-
zlich gebraucht: Tim Bybergeil/ Myrrha/ Ibi-
pen/ Wolgemut/ Eychlenhalsflē/ Berchtram/
jedes gleich/ machs zu puluer/ vnd forms mit
Myrtensyrup/ darvon gib so man zu Beth ge-
het. i. q. Oder brauch das puluer: Tim Eych-
lenhalsflē/ die mach zu puluer/ darvon nim
j. lot in dickem rotem Wein/ wann man schlaf-
fen gehet. Item/ Tim Eychlen. i. q. Wey-
rauch. vng. vnd o. q. Bereite Cortander/ Bo-
larmen/ Gummi/ jedes ij. lot/ mach ein pul-
uer/ brauch zu morgens biß 3. q. in dickem ro-
tem Wein. Oder/ Tim Agrimonia. i. q. oder
mehr/ vnd gibs dem Krancken/ wann er wil
zu Beth gehen/ in wenig Wein oder fleisch-
brā. Also/ nim gebrast Igelpuluer. i. q. biß ij.
gibs wie oben. So ist auch sein fleisch geessen
wunderbarlich nüt.

Außwendig des Leibs mag man auß vol-
genden brauchen: Tim Gilgen oder Costen-
öl/ darmit salbe die Scham vnd vmbliegende
örter/ aber vermischs in welchem du wilt/ ein
wenig Bolarmen/ Mastix/ Mumia/ Myr-
rha/ vnd mach ein salb darauff. Darauff
schlag volgender pflaster eins: Tim Laudan-
um/ Mastix/ jedes i. vng. Weyrauch/ Cypress-
nuß/ jedes i. q. Paradeisholz/ roten Storax/
Calmes/ Galgant/ Zimet/ jedes j. q. Terpen-
tin. i. q. oder was gnug ist/ darinn zerlaß den
Laudanum in ein warmen Meßer/ mach ein
pflaster/ vñ schlags vber die Scham/ doch laß
zuvor die haar abschären/ damit sie nicht mit
dem abziehen außgeraufft werde. Oder mach
volgendes.

Tim Laudanum/ Mastix/ jedes j. lot/ Para-
deisholz/ roten Storax/ Galgant/ Quittens-
kern/ jedes i. q. Terpentini. vng. / stoß was zu
stoßen ist/ den Laudanum zerreib/ wie oben
mit Terpentini vnd Mängensafft/ mach ein
pflaster/ d; ziehe auff ein Leder/ schlags vber
die Scham vnd reuche.

Ein anderß. Tim Mängensafft. ij. vng./
Weyrauch/ Mastix/ jedes i. lot/ Cypressnus j.
lot/ Galgant/ Paradeisholz/ jedes i. q. Zimet

rörlen oder gestossen Rümel/ so vil not ist zu
einem pflaster/ brauchd wie oben.

Merck/ der Rümel sol zuvor geröstet seyn.
Was weiter hierzu taugt/ magst in diesem drit-
ten Theil. Cap. 14. §. in der Ruhr Lyenteria
auß Kelte/ Also das 12. Capitel des ersten
Theils 13. §. vom Schlag/ Paralyti, durch auß
besichtigen.

Harn verfließen auß Hitz. §. 7.

W Aber (wie vor angezeigt) ein vi-
leidenlicher Durst entsteht/ vnd das
getruncken bald widerumb gehar-
net wirt/ so sind folgende mittel zu
brauchen: Erstlich/ wo der Leib verstopft ist/
da gib lindrende Clisterlen von gemeinen Eß-
lenden Kreutlen/ darinn Bitterheilg/ oder
Latwergen Benedicta, sampt Oelöl ver-
mischet seyn. Als bald vnd im anfang laß die La-
berader/ damit die arge zufall verendert wer-
den.

Wo es dann von nöten ist/ purgire mit gela-
ben Myrobalanen vnd außzogner Cassia/ dia-
fast kület. Wiltu es zum Ortes richten/ ver-
misch deren stück daran/ so den Harn treiben.
Auff diß bewege nach vil getrunckenem was-
ser das vndäwen/ wie in der sechsten Regel
gelehrt ist.

Sonst wirt volgendes sonderlich zu dieser
Diabetes berähmt: Tim Acetiam/ darfür die
Apotecker Schlehēsaft brauchen j. lot/ Ro-
senblätter/ die vollkommne zeitig seyn/ 3. q. Bo-
larmen i. lot/ Gummi/ Dragant/ jedes j. lot/ **D**
stoß alles klein/ vnd laß durch ein enges Sieb
lauffen/ mach mit schleim von Psylliensamen
kleine Bällten/ wie die Krebs Auglen/ vnd gib
i. q. in Endivien/ Borrage/ Wegwartē oder
Borzelwasser/ zu trincken. Item/ Tim Bo-
larmen/ gesiglete Erden/ jedes i. 3. Schlehē-
saft/ Granatblā/ Myrrenkörner/ rot Corala-
len/ Rosen/ jedes i. q. mach ein zart puluer dar-
auß/ darvon nim i. q. wenn du wilt schlaffen
gehen/ in dick rotē herbem Wein. Oder/ Tim
die innersten heulen vom Heinenmagen/ diß
waschsauher mit Wein/ vñ laß dürr werden/
puluer von gebrantem Hasenkopff/ Mastix/
jedes i. lot/ Agrimonia. 5. q. gebrant Igelpula-
uer i. lot/ mach alles vermisch zu puluer/ dar-
von gib ij. q. wann man schlaffen gehet in rau-
chem roten Wein.

Ein anderß. Tim Messelwurz. i. M. Eysen-
frant/ Rümlich/ jedes ij. M. das stede in ge-
stohlete wasser/ vnd trinck darvō. Item/ Tim
Speyerling/ Biren/ zerstoß vnd brenne ein
wasser darauff/ vnd trinck oft darvon/ also
mag man auch andre Tränck mit mischen.

Außwendig mag man folgende mittel
brauchen: Zerstoß küende Kreuter/ als Lata-
rich/ Borzel/ Nachtschatten/ Hauswurz/ Ro-
senblätter/ Weidenblätter. Oder schneide fri-
sche Kärbiß/ Edapffel/ in breite stück/ vnd leg
es vber. Itē/ Trag ein geschlagē Bley/ darvō
b iij offe

368 Cap. 17. Der dritte Theil diß

Harns verflößen auß Hitz.

A offr gesagt/ob den Nieren/das laß offr in Essig erweichen.

Bereit auch folgende Salben: Nim die bekante Salb populeon 3. vng/ Rosenöl/ Altraunöl jedes 1. lot/ Flochsamen schleim 1. lot/ Essig 1. q. Wachs was not ist ein Salb zu machen. Item/ Nim Saft von Lattich/ Borghel/ Nachtschattz/ jedes 3. lot/ Rosenwasser 1. vng/ Essig ein lot/ gestossen weissen Magsaat 1. vng/ Wachs was not zu einer Salb ist/ damit salbe die Nieren.

Nachdem salben schlag volgendes pflaster vber/ Nim Gerstenmeel/ Essig vnd Rosenöl/ laß an einander sieden/ vnd schlags vber. Oder/ Nim Rebzenwäcken/ Weidenbletter/ Quittenlaub/ Weberkarenkraut/ Haußwurz/ jedes 1. M. stoß wol/ vñ darunder Gerstenmeel 6. vng/ Rosenöl vnd Essig/ was not ist ein pflaster zu machen/ das schlag kalt vber.

Ordnung des Lebens.

Seyen die kühlen/ seind einem solchen taugentlich/ als Agrest/ Ruscen saft/ Gersten/ vñ was von denselben Mel gekocht wirt/ sonderlich in Mandelmilch/ Reiss/ von Früchten/ dergleichen die Fälen vñ stopffen/ als Nespelen/ Speyerling/ Schlehe/ Dirlitzen/ zu zeit Pflaumen/ Maulsber/ Granaten vnd Erdber/ die nit vbrigs zeitig seind. Ist dann kein Hitz noch Fieber vorhanden/ mag er obstehends Gemüß in fetter fleischbrat kochen lassen. Zu zeit Ochsenfäß/ Fisch auß kühnigen wässern brauchen/ doch daß man gewiß sey/ daß sie keinen durst erwecken. Also Hennenbrat mit kühnden saßmen gefotten niessen. Sein taugelichs Tranc ist Gerstenwasser/ darinn ein wenig Flochsamen gefotten sey/ also Kürbißwasser/ die in einem Bachhoffen leiß gebrachten seind/ nachmals vnden geöffnet/ vnd das wasser empfangen/ vnd schlottermilch. Erstgemeldster fruchtensafft/ welche zur hand seind/ mag man mit frischem Brunnenwasser vermischen vnd trincken/ wie auch das Rosenwasser in im selbst.

Vnderweilen wirt auch dick roter Wein/ mit obstehendem tranc eins gewässert/ zuge lassen/ Also dienen hierzu auch Viel Syrup oder Juleb/ mit kühndem oder frischem brunnenwasser: So hastu hievornen im 2. Capitel 3. §. in hitziger Leber andre Juleb vnd Confect/ die auch hieher dienen/ darinn süßemlich Diatrion sandalon vñ Diarrhodon Abbatist nützlich seind/ mit allen solchen sachen sol er abwechseln/ damit die Natur kein vnwillen darob empfahe.

Zum vnmesigen durst ist volgendes zu brauchen: Nim gebrannt Helfantenein 10. q. Lattich vnd Borghelsamen/ jedes 15. q. Coriander/ dz gelb Rosensamlin/ Bolarmen/ jedes 5. q. Granatblü 1. lot/ Campher 1. q. mach ein

puluer/ vnd brauch 1. q. in 1. j. auff einmal mit Margrandensaft.

Was weiter zum Durst tauge/ besche dz 12. Capitel/ 10. §. Diß dritten Theils/ in Beschreibung der Leber Apostema.

Es soll sich ein solcher vor der Arbeit vnd Weibern enthalten/ alles sauwres meiden/ vnd sich dessen so hievornen im 6. Capitel 1. §. im verflößen des Männlichen samens/ vnd bald hernach in Harnwende/ anzeigt wirt/ halten.

Von der Blater. Cap. 18.

Viel diß letzte innerliche Glied des dritten Theils Menschlichen Leibs/ vnd beiden Geschlechtern gemein ist/ nemlich/ die Blater betrifft/ so ist sie von zweyen starcken heutlen/ die ob einander heften/ zusammen gesetzt/ darinn das innerst fast zwier so dick als das eusserst/ vnd nit vergessens also ist/ damit es der schärpffind des Harns desto statlichern widerstande thun möchte. Diese werden von einer weissen schleimerigen materi erschaffen/ mit welchem weissen Geäder sie an vilen orten zwischen beiden heutlen mit mancherley rencken/ sampt eiltzchen aderlen/ vom Herzen vnd Leber durchzogen wirt/ damit sie die feuchtigheit von den Harnengen/ so von Nieren biß hieher reichen/ an sich ziehen/ vnd in die Blater führen.

Es seind aber gedachte geng so klein vnd eng/ daß sie in den todten Körpern weder gesehen noch gesundt werden/ wie das die Blatern der Thiere anzeigen/ die Feiß vnd der massen beschloffen seind/ daß weder wind noch wasser dardurch dringen mag.

In Mannen ligt sie nahen bey dem Mastgang/ erstreckt sich mit dem Hals/ so fleischin ist/ krafft/ schier wie ein Römisch S gebildet/ groß vnd lang/ biß zum anfang des männlichen Glieds/ Aber im Weibsbild ist solcher Hals etwas höher/ denn das Mundloch der Wärmurer/ ist kurg vnd weiter/ derhalb inen auch leichter dann den Mannen am Stein zu helfen ist. Im anfang vnd rund vmb gedachten Blaterhals ist ein Mansiedrig fleisch/ das die Harnenge so lang beschloffen helt biß der Mensch zu harnen begert. Weiter/ so ist sie im Menschen nach abmessung der Körper viel größer dann andren Thieren/ mag auch gar weit außgedehnet werden/ damit sie/ wann es die not erfordert/ viel wasser fassen möge.

Wann auch die Blater in irem selbst eigen wesen zerstoßen oder löchericht wirt/ ist sie vnheilßam/ wiewol Aristoteles meldet/ es sey etwa/ aber wunder selten/ geschehen/ daß sie geheilt sey worden. Aber der Blaterhals/ der (wie gesagt) fleischin ist/ wirt on pflaster vnd

Harnwende in gemein.

A vnd haffte allein durch den Harn geheilt/ wie den Steinschneidern bewußt ist.

Vnder den Thieren haben die allein Blaster/ so lebendige Frucht geben/ vnd blutreiche Lungen tragen/ Was aber Eyer legt/ als die Vögel/ on Fuß seind/ als das Gewürme/ manglen jr/ die einige Schiltkört außgenommen.

Diese Blater ist nun von der natur zu einem Gefäß des Harns verordnet/ dem Leib ein wunder notwendigs Glied/ dann wo solches wässerige feuchtigkeit allenthalben durch den Leib solte außgebreitet seyn/ vnd keine ordentlichen außgang haben/ müßten letztlich solches örter erschnallen/ oder d. Mensch ersticken.

Nun in dieser erscheinen auch mancherley gefährliche Krankheiten vnd Gebrechen/ Grieff/ Stein/ hart harnen/ des harns gantze verhaltung/ schmerzen/ zwang/ Harnwende auß stein/ schleim/ verstopfftem Blut/ welches dann zuzeiten mit allein Hitze vnd brennenden Harn/ sonder auch Geschwulsten/ erschweren/ vñ tödliche Apostema/ macht/ auch mancherley gefährlichkeiten mit sich bringen. Diweil aber von solchem hievornen geschriben/ ist solchs widerumb nit zu erholen/ sonder von diesen/ daß der Blater vnd dem Blater halß in sonderheit zustehen/ vnd erslich von dem das den Harn verhält/ volgendes von anderm schreiben.

Von der Harnwende in gemein. §. 1.

B Vnder diesem namen Harnwende/ begreifen wir alle zufall so den Harn verhindern/ deren im 17. Cap. zum beschluß des 4. §. fünfferley erzehlt/ vnd bißher zu beschreiben außgeschoben seind. Nun vnder diesen allen ist eine vil häfftiger vnd gefährlicher dann die andre/ darumb sie auch mit vnderschiedlichen Arzneyen anzugreifen seind.

Am ersten ward deren gedacht/ welche die Griechen Lithiasin nennen/ das ist/ wann sich der Blaterstein für d. Brüstendröhr legt/ den Harn verhält/ oder ein solchs außdehnen des Mannlichen Glieds vnd der vorhaut macht/ daß dieses sampt dem Stein die Harngäng verstopfft/ Vnd zwar so hat es mit dieser mühe gnug/ doch seind volgend Mittel darinn zu brauchen.

Wo der Blaterstein durch beschriebene Arzneyen nicht mag gebrochen noch außgeführt werde/ sol man zu einer entleiberung vñ dem Harn seinen gang zu machen/ den Branden hoch mit dem Hinderē empor legen/ die Schenkel weit von einander strecken/ dieselbe ort hart bewegen vnd reiben/ damit der Stein vom Blaterhalß sincke. Oder denselbigen mit einem silbrin Kören darvon fressen/ damit der Harn außfließen möge/ Aber hierinn ist fleißig acht zu haben/ das die Harngäng nicht erschworen seyn/ sonst würden sie nun desto

mehr verlegt/ vnd die sache gefährlich gemacht.

Der ander mangel in dieser Harnwende ist Dysuria/ da man hart/ langsam/ vñ mit schmerzen/ harnet/ welchs gemeinlich mit reissen vnd brennend des vordern theils am Mannlichen Glied geschieht.

Die dritte ist Stranguria/ da man oft harnen muß/ das wasser doch nur tröpfelnd außfließt. Vnd diese zwey seyn einander so nahen verwandt/ daß sie von etlichen Arzten nicht vnderscheiden werden/ so sie doch gemeldte vnd mehr andre vnderscheid haben.

Beide entstehen auß scharffe der materien vnd des Harns/ oder aber auß schwachheit der Musclin vnd behaltenden krafft/ Dann wo scharffe od. bissige materi in die Blater kompt/ so reizet sie den austreibenden gewalt on vñ derlaß/ das so zugeflossen ist/ vñ stund an außzurreiben.

Ist aber die behaltende krafft schwach/ so kan sie auch der aller geringsten beschweruß nicht gedulden/ sonder leßt die/ als wöllen sie sich eins schweren Lasts entladen/ verfließen.

Mit der Ischuria aber/ da der Harn gar verhalten wirt/ hat es viererley vrsachen/ dann dise mag entstehen auß Hitze/ erharten d. Harn glieder/ schwächin der austreibendē vñ macht der an sich haltenden krafft/ also von erstigemeldter Lithiasis.

Trem/ So sich seher dicker schleim für die Harnstrassen legt/ wo versamlet vñ verstockt Blut (als gewöhnlich denē widerfehrt/ so hart gefallen seind) in die Blater kompt/ vnd die Harnwege verlegt.

Deßgleichen wann die Thieren mit sampt der Blater erschweren/ vñ Apostema machē. Leglich (wie oft erfahren) wo ein langes verhalten des Harns geschieht.

Nun ob schon diß vierley arten der Harnwende seind/ welche leglich Geschwer/ Apostema vnd vil schmerzen/ machen mögen/ so ist doch diß die summa/ das sie alle den Harn verhindern/ darauß denn volgt/ daß fast allen einerley Arzney vnd mittel taugen. Jes doch sol in volgendem Beschreiben/ so vil die sache erleiden kan/ vnderscheid gehalten werden.

Ob wol in vorerzehltm etliche vrsachen aller dieser verhaltungen des harnens angezeigt seind/ wöllen wir doch dieselbige/ vnser genommene Ordnung zu erhalte/ hie in ein kurzsumma verfassen/ Diese seind/ hart gefallē seyn/ harte stöß oder streich auß die Blaster oder derselben ort empfangen haben/ Geschwulsten/ Apostemē/ so die weg verstopffen. Also wo der Ruck oder andre Glieder beschädigt/ Blut in die Blater sendt/ das daselbst erstockt/ Seher dicker schleim oder Eyer/ sampt mehr andern/ das hernach an gebären den orten angezeigt sol werden/ auch im sechszehenden Capitel 7. §. in Apostema der Thieren

Schmerz auß verhaltenem Harn.

Aren verzeichnet ist. Eben also helt es sich mit den zeichen.

Entsteht das verhalten auß eufferliche vrsachen/so mag man die auß anzeige des Krancken erkündigen / Wo auß Blut / Stein / Schleim / Eyter / so erzeugen sich solche mares in im Harn / sampt dem schmerzen der dreyer / darvon es herreicht / das auch etwa am eyngelassenen Rdelin der Stein empfunden / oder etwas Blut vnd Schleim daran hangen bleibet.

Diß sey nun in gemein von disem geredt / wollen hiemit zu sondren greiffen.

Schmerz auß verhaltenem Harn. §. 2.

Es ist hievornen vnder andrem im Griech gemeldet / daß grosser schmerz mit allein die Kranckē hart belästige / sonder auch die Arzter vielfaltig vrsachendre taugentliche Arzneyen zu brauchen / Derhalb in solchen fälle rahtsamsey / anfanglich denselbigen zu stillen / oder zum wenigsten zu mildern / welchs daß eben in disem Gebrechē auch geschehē sol / Derhalb taugē in gemein volgende sachen darzu.

Sänffte Clisterien / also andre lindrende vnd sänfft purgierende Arzneyen / Aber ob allen andren wirt das Baden gelobt / Sonderslich solche / darinn Bappelen / Eybsch / Nesselwurcz / Meerbirtsch / vnd dergleichen erweichende vnd steintreibende sachen gesotten werden / darinn sol sich der Krauck oft erwärmen.

Item / Nim Rölbletter / Strabwurz / Rossamarin / Taubenkot / zerknüßten Salsoramen in einem Bad gesotten. Oder / Nim Bappelen / Eybsch / Tag vñ Nacht / Strabwurz / Creta marina / Jenum grecum / Eybschamen / jedes 2. M. die sie de aber nicht zu lang im Bad wasser / Nachmals salbe das ort mit Scorpi ondl / oder andren angezeigten Sälblen.

Neben diesem Bad mag auch volgendes puluer in wasser / darinn Pfeffer gesotten / gebraucht werden / Nim Borzel vnd Scariolsamen / jedes 3. q. Dillensamen 2. 3. Wolgemut 3. 3. das gib im schmerzen.

Merck auch / das disezwey mittelden tropffenden vnd oft harnenden zu gutem kompt / Wirt daß diß abgestellt / so leßt auch der wehe tag im vndersten theil mannlchs Glieds nach.

So hastu hievornen in Beschreibung der Nieren biß hieher mancherley pflaster / Öl / Salben / als das Anodinum vnd andre / hietaugenlich / die besichtige.

Harnwend auß schwache der treibenden krafft. §. 3.

Wirt das harnen gemindert / oder gar verhalten / darbey doch kein Geschwulst / Schwar noch schmerz in dē

Nieren empfunden / so ist zu vrtheilen / der mangels auß schwache der austreibenden krafft. Da seind sachen zu brauchen / welche den Harn reizend vnd treiben. Als volgende pillule / Nim Epischamē / Salpeter / rote Serberwurz / grossen Episch / Wecholder Ber / Haselwurcz / Nimme / Sichel / Spica / Bitter Mandel / jedes ij. 3. Lot / Melonsamen 5. q. Cantharides / darvon das Röpflin vnd flügel gebrochen seyend 3. q. Ammoniacum ij. 3. den zerlaß in Wein / mach die andre stück gestossen mit an / forme pillule wie Erbis / darvon nim biß in 3. auff ein mal. Dife taugend zu allem dē den Leib trucknen sol / derhalb auch zur Wassaersucht.

Deßgleichen auch die Latwerg oder Species Ducis 3. Lot in Erbisbrē eyngeben oder Wein.

Einem der in fünf tagen nicht geharnet hette / ward mit volgendem geholffen : Erstlich mit diser Clister / Nim Tag vnd Nacht 2. M. Bappelen / Camillen / jedes 1. M. die sie de / vnd nim wie gebrechlich / vermisch darinn 1. vñ Cassia / Camillen 3. vñ Terpentini 1. vñ Salz 3. Lot / gib warm.

Nachmals ward im verordnet Cassia / Terpentini / jedes ij. 3. Lot / Benedicta Laxativa 3. Lot / bereite Judentein / 1. q. mach mit Oxymel ein Latwergē / zu abend gab man im 2. vñ Oxymel in Frauenhaar kraut wasser / von stund harnete er.

Item / Nim 4. in 15. vñ safft / des Krauts Tag vnd Nacht / den leutere wol mit Eyers Flar / sie de in mit Zucker / wie ein Syrup ab / darvon brauch alle morgen 2. vñ in Bappelen oder dergleichen wasser.

Nach disem gib solchem Krancken ein Linderung auß Cassia. Zum dritten / Nim Coriander 1. Lot / Bappelen 1. M. ein Knobloch / den zerstoß / diß sie de in gutem weissen Wein / biß ein drittheil verzehret wirt / vnd gib 3. vñ zu trincken.

Pfersich vnd Ritsch Kern wenden die verhaltung des Harns / Also eyngemachte Bibelnwurcz / Calmes vñ Mannstreu wurzen. Lauendel Zucker / Enis / roch oder mit Zucker vberzogen / also der Fenchel vnd vil mehr beide Rümich vnd Rümel / darvon vor auch angezeigt ist / das sie den Stein brechē / auch sampt dem Griech austreiben. Theriac vnd Nithris dat fardren beyde den Harn. Also die Weichsel / darinn die Kern zerstoßen / vnd sampt dem andren Safft durchtribē seyn. So ist vor auch ein mal vom Stein gesagt / so von ein Menschen geschnitten ist / das der in Steins brech vnd Retti chwasser eyngenommen den Stein breche / das Griech treibe / vnd das Harnen fardre. Abgedörte Zewschrecken oder Grillen / auch Nubenheim genannt / gedörte / vnd in ein neuen Hafen wol vermachet / gesbrannt / wo dessen Puluers 3. q. wirt eyngesnommen / öffnen sie die Harnwende wundersbarlich / vnd treiben / wie vor auch vermeldet.

Nim

Harnwende außschwäche.

A Nim Tormentill/peonie vnd Waterwurcz/
Eychelen vnd Harnwendkraut/ jedes gleich/
stoß klein/darvon nim morgens vnd abends
1. q. in Wein. Die grüne Kesperlen/ Canthari-
des, treiben den Harn gar fast/ aber hüt dich
davor/ dann sie sind gar scharff/ vnd verles-
zen die Harngegeng/ also daß die Harnschrecken
etwas milder seyn. Itē/ Nim Bibernelwurzen
klein gestossen/ was man zwischē zweyen Fin-
gern fassen kan/ nims wie oben in Fleischbrat
oder Wein. Dyt thun auch gestossen Haselnuß-
schelffen vnd Zechtriffen/ jedes gleich. q. wie
gesagt/ eyngenommen.

Woder Harn vom Blaterstein verhindert
wirt/ so gib 2. G. oder zwē tropffen Schwebel-
öl in Agrimoniasafft oder Wein. Oder/ Zer-
stoß ein Kettich klein an einē Ribeyßen/ trink
den safft auß/ trink so vil als 1. lot in Wein/ dz
macht von stund harnē/ bricht auch dē Stein.
Item/ Trink 3. in 4. vnz außgebrannt Kets-
ichwasser morgens nāchter/ vnd falte zwō
stund darauff/ also zu abends zwō stund vor
essen/ beide mal warm/ vnd gehedarauff ein
weillspaciren.

Ein anderß. Nim Bappelen vnd Knob-
loch/ jedes ein wenig/ das sie de in Wein/ biß
der drittheil verzert werde/ trink 3. in 4. vnz.
Oder/ Nim Balsammünzen/ Klein Kletten-
kraut/ die sie de in Wein/ trink 8. wie obē. Nim
ein ziemlichen grossen zwiffel/ den zerschneide/
Bappelen 1. M. das sie de in Wein/ vnd trink
offt darvon.

So ein Kind kein Brusen haben kan/ nim
12. Bitter Madel so vil pferischörner/ 2. vnz.
Weinberle/ stoß vnder einander/ wings mit
wasser durch ein Thuch/ wie ein Mandelmilch/
vnd gib es im zu trincken.

Vnder den Kreuterweinen seind ind Harn-
wende folgende taugenlich/ Von Alantwur-
zen/ Zirschungen/ Wasseron/ Weichfelen/ da-
rin die Kern zerstoßen seyn/ Haselwurze/ Ju-
denkirch/ welche vor im Gries vñ Stein auch
genant seind. Wo aber eins mit Wein trinke
oß hette/ mag es ein gemeinē Merck oder Hos-
nigwasser trincken/ als auch gut. Was dan für
Syrup vnd anderß in Leib zu brauchen seye/
ist im Gries vñ Stein zu ersehen/ Sonderlich
aber werde Oxymel compositum vñ der Ess-
ig Syrup/ als fast taugenlich zur Harnwen-
de/ gelobt. Zieher taugend auch Clitteren/ son-
derlich mit der Latwergē Benedicta vñ Scor-
pionöl/ die magstu auch daselbst besichtigen.

Außwendig zu brauchen ist erstlich das ba-
den/ von welchem hievornē ist gesagt/ daß es
für andreding nützlich seye/ so wirt in auch her-
nach in Beschreibung des weissen Gesichts der
Weiber ein Lendbad finden/ so aufacht/ Nim
Polai/ hierinn zu brauchen.

Volgend pflaster vnd Salbe. Nim zerstoß-
sen Kettich an einem Ribeyßen/ dē sie de zu ei-
nem muß/ vermische darüber bitter Mandel
vnd Scorpionöl/ Wachs ein wenig/ dz reich
zümlich dick auff ein Thuch/ vnd schlags warm
auff die reuche. Item/ Nim Terpentini/ Scor-

pionöl/ bitter Madelöl/ jedes gleich/ zerlassen
Wachs ein wenig/ vnd salbe dich mit.

Ein andre. Nim Scorpionöl/ Costen/ Gil-
gen vnd Dillenöl/ Entenschmalz/ jedes 1. lot/
Tag vnd Nachtkraut/ Steinbrach/ gestos-
sen/ jedes 1. q. Kammel 3. q. Wachs was ein
Salb erfordert. Zieher mögen auch die Bal-
samöl im achten Theil beschreiben nützlich ge-
braucht werde/ wie daselbst weiter angezeigt
wirt.

So ist hievornē in verflissen mannlichs Sa-
mens angezeigt/ das man den Nabel mit als
tem Vnslet/ es sey von Zirschē oder Wchsen/
fällen solle/ das ist auch ein bewartstück zur
Harnwende/ es muß aber oft gebraucht wer-
den. Sanct Johanskrautöl sol auch den Harn
treiben/ warm mit gesalbet.

Wo eins nicht harnen kan/ das zerschneid
zwen grosse zwiffel/ darzu ein Löffel voll Rüs-
mich/ gieße Baumöl darā/ röste es wol/ streichs
auff ein Thuch zweyer hand breit/ dz ziemlich
langsey/ schlags vnderm Nabel vber/ das es
beider reuchinen bedecke/ so warm man es lei-
den kan/ das thu sechs oder sibem mal auff ein-
ander/ es hilfft scheinbarlich. Item/ Nim das
kraut Tag vnd nacht/ röste das zümlich in öl/
vnd schlags warm vber/ wie erst gelehrt. So
schreiben etliche/ das die feiste vom Küniglen
vmb die Nieren vñ Blater gesalbet/ dē Harn
wunderbarlich treibe/ Also Loröl/ Camillens
öl vnd oft gedachts Scorpionöl. Es entste-
he nun die verhaltung des Harns auß wñ ver-
sach das seye/ so wirt volgendes darzu gelobt.
Nim lebendige oder todte Wanzen/ lege die
auff dz vorderst theil des mannliche Glieds/
sench die vorhaut darüber/ vñ dise zwey stück
vom Küniglen schmalz/ vnd erst erzehlt/ wer-
den von etlichen in sonderheit hoch gepriesen.
Man sol auch nach dem salben des Küniglen
haut darauff schlagen.

So wirt volgend/ sonderlich den Weibern/
in der Harnwende befohlen: Nim gefeilt
Geißhorn/ Maurrauten/ jedes gleich/ machs
zu puluer/ vnd streuwe es auff einen neuen
heissen Sigel/ in ein Gemachstul/ setz die Frau
darauff/ besprengs mit Wein/ das sie den
dampff von vnden auff empfahe/ dz sol 2. oder
3. mal des tags geschē/ nach dē die Harnwē-
de häfftig seind: Wo es aber gar vberhand
wolte nemen/ so nim spitzig Wegrichwasser/
mach ein Madelmilch darmit/ die trink 2. oß 3.
tag/ die sol fast wol thun. Vnd wo der Harn ei-
ne hart versert hette/ salb dz ort mit frischem
Eyeröl. Wo dann ein schwangere Frau nicht
harnen künde/ die neme das gelbsamlin auß
den Rosen/ sie de die wol in Wein/ vnd wañ sich
der weher tag etwas hat gesetzt gib jr darvon
zu trincken. Nachmals mach weiß Gilgenöl
warm/ salbe sie vmb die Lenden/ vnd vnder
halb des Nabels. Itē/ Nim Saluē/ Wermut/
jedes 1. M. Kockemmel ein Löffel voll/ dz sie de
vnd laß die Frau den warmē dampff auff ei-
nem Gemachstul von vnden auff empfahe.
Dñ

372 Cap. 18. Der dritte Theil diß

Harnwende auß fallen/vnd dergleichen.

A Du findest auch im 5. Capitel i. q. etwas/ das nützlich hierzu gebrauchet wirt.

Harnwend auß fallen/vnd d. r. gleichen §. 4.

Waber die verhaltung des Harns auß eusserlichen vrsachē/ als fallen/ streichen vmb die Lenden/ empfangen/ herreichet/ da bedarffes nit geringes fleiß/ Dann wo solche verstockte Knollen Bluts/ Ich sage nicht allein in der Blater/ sonder vil mehr in Jungeweid/ Magen oder der Brust/ verharren/ mach sie mit irem verfaulen Onnachren/ vnd ein entfernung des ganzen Leibs/ die pulß wirt geschwächt/ das die hart zu empfinden vñ schnell wirt. Es entstehen ängstliche schwärmütigkeit vnd abnehmen des Leibs/ also/ das notwendig der Todt volgen muß.

Diesem zu begegnen/ sol man dem Kranken die Leberader öffnen/ die stat mit warmen Wasser/ darinn Camillen/ Schuchlen vñ Rosen/ gesotten seyen/ oft von der höhin ab begießen/ vnd dazwo oder drey stund befeuchten/ Nachmals mit volgendem Sälbin schmierē: Nim Myrtha/ Mastix/ jedes i. q. Rosenöl i. vng/ Dyllenöl i. Lot/ Wachs was nott.

Wo aber der Schmerz nicht nachlasse/ sich das ort erzeigte/ als wolte es zu einer Aposte- ma gerathen/ Sitz oder Fieberzufiele/ so öffne die Saphes.

Ist der Brand hart im Leib/ brauch ringe Clisteren oder purgagen. Darneben halt er sich zween tag/ so vil seyn kan/ ab von essen vnd trincken/ darnach auch ganz mäßig/ vnd in allem wie ein Siebriger. Brauch behungen vmb dieselbe ort/ mit obgeschribnē Kreutern/ darauff salbe er sich mit warmen Veiel vnd Camillenöl. Truck die Blater sanfftlich von obē an biß zur Scham. Er mag auch ein Ochsenblater mit folgender gesortner Brühalb gefället vberschlahen.

Nim Bappelen/ Camillen/ Rübenkraut/ Schuchlen/ Veielkraut/ Leinsamen/ auch ein Siltz/ oder Schwamm/ darinn feuchten/ vñ warm vberlegen. Desgleichen ein Lende Bad darvon machen/ darzu aber etwas vñ Eybschwurzen/ Zwifel/ Knobloch vnd Rölblatter thun/ Diß alles gesottē/ außdruckē/ zerstoßen in ein Säcklin thun/ das in der mitte ein Loch hab/ das mannlich Glied dardurch zu thun/ vñ also vber die Blater vnd andre vmbliegende orte warm legen. Item/ Nim Wermut in ein Säcklin/ das sie de in Wein/ truck's wol auß/ vnd schlags vber/ wie gesagt ist. Halt auch bey dem Kranken an/ dz er sich oft zum har- nen nötige.

Sotauget volgendes nicht allein zu verstockten blut in der Blater/ sonder wo es im Magen vnd andren orten des Leibs were/ es sey auß was vrsach es wölle. Nim Wermut/ Sen-

chel/ Epfach/ wilt gelb Rübensamen/ rotz Sto-
ray/ geschellste Melonsamen/ Kettichblätter/
jedes gleich/ mach ein puluer/ darvon gib i. q.
biß in 2. in Eßelmilch oder wasser/ darinn Sen-
chel/ Epfach/ Peterling/ Sparglen oder Rus-
senwurzgen/ welche du wilt/ oder rot vñ weiß
Erbs gesotten seyen.

Harnwende auß verstopffung. §. 5.

Nütze sich aber zu/ das solche Harnwende oder mühsam Harnen entstā-
de/ da doch die Blater voller wasser
were/ sich derhalbē auch außdehnere/
sonderlich/ wo zuvor etwas Blut oder Epter
geharret wurde/ da seind solche Arzneyen zu
geben/ die öffnen/ das erstockt Blut vnd Epter
in der Blater zertheilen vnd flüssig ma-
chen/ vnd ist hierinn erstlich mit diesem anzu-
fahen/ sich hart ob der Scham zu trincken/ das
mit sich die vndere harnweg öffnen/ vnd das
wasser von statt möge. Es sey auch diese ver-
stopffung auß Blut/ Epter/ oder schleim/ so tan-
gend Sparglen/ Steinbrech vñ Kettichwas-
ser. Desgleichen ein tranck von roten Erbsen-
sen/ Fenchel/ Spargle/ Epfach/ Peterling vnd
Rusenwurzgen/ alle zusammen/ oder welche
du wilt/ gesotten vnd getruncken. Also lobet
man auch Limonwasser/ Theriac/ zimlich
alten Mithridat/ vnd fast alles/ so in vorbes
schribner Harnwende angezeigt ist.

So mag man auch gesaltzē wasser/ oder vol-
geds in die Blater spritzē/ welche irerscharpf.
fin halben den Harn reizen. Nim gebrannte
Aschen von Farrenkraut/ Rebenaschen/ Ser-
berrausch/ Balck/ jedens gleich/ darüber gieß
se so vil wasser das es die bedeckē/ laß drey tag
stehē/ nachmals seye es durch ein dick Thuch/
vnd spritz ein wenig in die Blater.

Diß thut auch wolgesignes Scorpionöl.

Item/ Nim wilt gelb Rübensamen/ Macedonē
schen Peterlingsamen/ jedes j. Lot/ Hermo-
dactyli. j. q. mach ein puluer/ gib i. q. auff ein
mal in genannter wasser einem. Oder/ Nim
Epfach vnd Peterlingsamen/ Peontenköerner/
pfriemen vnd Steinbrechsamē/ jedes j. lot/
Fenchel/ Enis/ Rüsch/ jedes j. q. Meerhirschen/
Spica/ Rölren/ außgeschellst Melö/ Rübriß/
Erdapffel/ Cucumersamen/ jedes i. q. Süß-
holz. j. q. weißen Zucker. j. Lot/ darauff mach
ein zart puluer/ darvon gib alle tag i. q. in
harntreibenden sachen. Bedarff dann der
Brand purgierens/ so ist erstlich die Mate-
ri mit dem Oxymel Diuretico, oder dem von
Meerzwislen/ zu bereiten. Nachmals mit dem
Medicamine de Turbith, Lerchenschwamm o-
der der Latwergen Benedicta, darbey Hermo-
dactyli seyen/ zu purgieren. Desgleichen vol-
gende Clistere brauchen.

Nim Tag vnd Nachtkraut/ Brunnenkress/
Steinbrech/ Camillen/ jedes i. M. sie de sie/ vñ
nim der Brü/ wie gebrenchlich ist/ darinn zero-
reib Benedictam laxatiuam, i. vng Cassia/
Bitters

Harnwende auß verstopfung.

A Bitterheilig / jedes .j. Lot / Kautenölz. vnz / mach ein Clister.

Außwendig zu brauche / Tim Kautenblätzer .2. M. zerstoß ein wenig / vnd röste die mit Butter / Mandel oder Scorpionöl / schlahe das vber oberhalb der Scham / vñ beider eyschinen.

Ein anderß. Tim Streiffwurz so vil du wilt / die sie de in Wein / oder röste sie / vnd brauchs wie obē. Oder / Tim Weygenfleyen / laß die in Aufßöl zu einē Aufß siedē / brauchs warm. Item / Tim Tag vnd Nachtkraut / Brunnenkress / Steinbrech / Diptam / jedes .1. M. Fenchel / Entis / jedes .1. lot / die sie de in weißem Wein / truchß wol auß / wickles in ein leinen Thuch / vnd brauchs vbergeschlagen / wie gesaget ist. Du magst auch solcher gesottner Brä in ein Blater fassen / oder ein Schwam darreyn fenchē / vnd warm vberlegē / eins vmb das ander brauchen.

Eben auß erst gemeldten stücken mach ein nüglicheß Bad / darzu thu harntriebende stück / als Camillen / Storchas / Maseron / Bachmünzen / gipffel von Kälstaunden / vnd Taubenfort / laß den Branden so lang darinn verharren / als er es an der krafft gedulden mag.

Ein anderß. Tim Kälblätter / Eybschraut / Garten vnd Brunnenkress / Tag vnd Nachtkraut / Schlüsselblumē / Camillen / Eysich vnd Peterlingwurz / jedes .3. M. das sie de in Wein Bad. Die gesottne Kreuter mag man vber schlagen / wie oft gelehrt ist.

B Zu einer Salb nim Hund vnd wilder Kagen schmalz / jedes .1. vnz / Ammoniacum .1. Lot / Gilgenölz .2. vnz / Scorpionöl .1. vnz / mach ein Salb mit Wachs / brauchs wie andre. Oder nim diß Salb in / so erst hievornen in .8. gescriben ist / so an fache: Tim Scorpionöl. Item / vermische Balsam vnd Rosenöl jedes gleich / mach ein Salb mit Wachs.

Auß allen folgenden ölen mögen Salben gemacht / oder für sich selbst taugenliche hülffē bereitet werde. Von Scorpionen / bitteren Mandeln / Gilgen / Kälßkern / Citronsamē vñ Pfefferöl. Es taugt auch zu diesem alles was zuvor in Strein der Nieren vnd Blatern / das mit er zermalen wirt / anzeigt ist.

Hitziger brennender Harn. §. 6.

E Stret sich etwa im Harn ein solcher brennender schmerz zu / daß der Brand nicht anderß vermeinet / als fahre in ein Feuer durch den Blater halß. Ursachen diß / sind solche sachen / so die Materie des Harns / es sey Cholera od. gesaltne Phlegma / so durch die Harngäng dringē / schreyffend.

Sie entstehen gemeintlich auß großer arbeit / mühsamem wandren in hitzigen zeiten / vberflüssigem Beylag / lang gebrauchten hitzigen Speisen / oder aber / das gedachte Harn gang mit einem Geschwür verlegt seind.

Vnd zwar so ist diese Brandheit nicht für gering zu achten / Dañ wo sie lang verharret / macht sie die Blater vnd Harn gang schadhafft vñ erschweren. Zeichen dieser vnder scheidung ist / daß der Brande entweder Eytter / kleine Schupelen wie die Aleyen / zu zeiten etwas Blut sampt dem wasser / harnet / oder nit. Da sol sich ein solcher vor allen gesaltzen / reissen / scharffen / sauren vnd dergleichen sachen / verharren / dann solche mehr den schmerzen: Dargegē feuchrende vnd kühlende brauchen. Alswol gesottne Gersten / Spinet / Lattich / Bortzel / Bappelen / Apffel / Melon / Cucumer / Erdapffel / pflaumē / pferßich / Kirschen / 2c. Es mag auch ein solcher Kälten / Hüner / Rebhüner / vnd dergleichen / mit obstehenden Kreutern oder Früchten besreitet essen. Speisen vñ Schlotttermilch bereit seind taugenlich.

Zum Trand mag er gedachte Milch / Gerstenwasser / gewässerten Wein / frisch wasser mit Veiel oder Rosen Syrup vermengt nützen. Dergleichen ein Mandelmilch mit wasser machen / darinn Melonsamen gesotten sey / oder zerstoß den samen mit den Mandeln. Es ist auch die Schaffmilch ein aller nüglicheß Trand / ein guten runder gethon / darinn .1. q. in .2. Holarmen zerreiben sey. Item / Gib Veiel Syrup mit Melonwasser / hastu es nicht / zerstoß de samē / side ein wasser darab / vñ trind. Neben andren Speisen / oder aber morgens vnd abends / brauch volgeds Triet: Tim außgeschelffte Melonsamen .15. q. Erdapffel / Cucumer / Kürbissamē / jedes .1. q. Bilsensamen .1. q. Zucker so viel diß alles wigt / Du magst auch in Rosen Syrup / oder Juleb morgens vnd abends .3. q. auß ein mal eynnehmen.

Ein anderß. Tim außgeschelffte Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumer samē klein zerhackt / jedes .1. vnz / Bortzel / Bilsen / vnd weiß Magsaar samē / Süßholz / Weinberlen / jedes .1. q. Zucker .3. vnz / vermischs. Item / Tim Lattich vnd Bortzelsamen / jedes .1. Lot / geloffen Zucker .2. vnz / mach ein Triet / das brauch ob alle Speisen vnd im Trand / es ist wunderbarlich / auch gar alten Leuten.

Volgende Trochisc oder Zäulen kühlen / reizen die Niere vnd Blatern vñ solcher Materie / so die Harn gang erhitzen. Tim geschelffte Melon / Kürbis / Erdapffel vnd Cucumer samē / jedes .1. lot / Dragant / roten Sandel / jedes .1. q. Bortzelsamen / weißen Magsaar / jedes .3. q. weißen Bilsensamen .1. q. mach Trochisc mit Flohsamenschleim / darvñ zertreib .1. q. in Gerstenwasser / vñ gib morgens frö / dergleichen zu abend / oder so man zu beth gehet. Du magst auch ein Latweg darauß machen. Cassia mit Terpentinen eyngeuosen / ist trefflich gut. Solindert das Süßmandelöl alles hitzigs Harnbrennen.

Bedarff dann der Brande von wegen der scharffen Materien weiters purgireß / so geschehe es mit sauren Dattlen / Manna / Rheubarbaro /

A barbaro/ vber nacht in Endiniewasser eynge-
weicht/ od mit Cassia in einer Brh/ darinn Ve-
len gesortt seyn. Ist gesalzne Phlegma dar-
bey/ gib die Cassia in gerentter Ge-ßmilch/
darinn Engelsß/ Enis/ Veelen/ Vorrage
vnd Ochsenzungenblumen gesotten seind.
Was also purgiert ist/ sol man die Leberader
öffnen/ vnd vorgeschribne Triet fleißig brau-
chen.

Wann dann ein Kind mit hitzigem Harn
beschweret ist/ so nim Bappelensamen/ Dra-
gant/ Süßholts/ jedes gleich/ dz sie de nach ge-
legenheit in wasser/ vnd gib im das zu ge-
wöhnlichem Tranck. Ist der Harn gar scharpff
vnd hitzig/ nim des Samens desto mehr. Ob
dann ein Kind auß scharpffin des Harns fratt
vnd versehret ist/ brauch volgendes Sälblin.

Nim Myrrha i. Lot/ Gersten oder Bonen-
meel i. vng/ vermischs mit Rosenöl zu einem
zartē Sälblin/ streichs auff ein Thüchlin/ vnd
legs vber/ wo es sein bedarff.

Du solt auch wol zerflopfte Eyerklat in
das mannlich Glied spritzen. Oder/ Nim den
schleim von Flossamen vnd Quittenkern/ je-
des i. q. vermischs mit Frauenmilch.

Oder diß/ Nim Flossamen i. j. Lot/ Quitt-
tensamen i. q. außgeschelfft Melon/ Kürbis/
Erdapffel/ Cucumersamē/ jedes j. Lot/ Nag-
saatsamen i. j. q. das sie de in j. maß wasser/
das ein drittheil verzehrt werde/ sey he dz wol
aufgetruckt/ damit es schleimig werd/ vnd
spritz cyn/ das wehret der hitz/ vnd gelegt den
schmerzen.

B Außwendig zu brauchen. Nim weissen vnd
roten Sandel/ Ruffenkörner/ gebrannt
Zellfantenbein/ Myrrhenkörner/ jedes j. Lot/
Wegrichsäfft/ Rosenwasser/ jedes i. vng/
Gerstenmeel so vil not ist/ zerstoß alles/ vnd
mach ein weich pflaster. Du magst auch zwey
zerflopfte Eyerklat darzu thun/ des gleichen
wo man es stärker haben wil/ Schlehensäfft
vnd Hypocyttis/ jedes i. q. darinn zerreiben/
vnd wie andre vbergeschlagen. Were dann dz
vord theil des mannliche Glieds innwendig
aufgefressen/ da sol man ein Thüchlin in Ros-
wasser netzen/ vnd vberschlagen.

Wo eins wider sein willen har-
nen muß. §. 7.

D Wol bey diesem Gebrechen/ wel-
chē etliche Arzney Diamne nennen/ sich
vrsachen der Diabete im 17. Cap. §. 8.
beschribē/ verglichē/ sonderlich diß/
daß beyde den Harn zu vnzeiten/ vnd wider
des Menschen willen/ außstreiben/ so seind sie
doch vnderschiedlich. Bey der Diabete ist groß
sehitz der Nieren/ die anziehend krafft dersel-
ben ist vnordentlich/ darauff grosser Dureß vol-
get/ vñ vil Harns/ welchs alles in diser Diam-
ne nicht ist. Sonder da begibt sich ein verstopf-
sen des Harns/ wiß des Menschen willē/ on als
len schmerzen/ brennen noch zwang/ also das
solchs oft on wissen/ on empfindnuß wider-

sehet/ wie denen so das Bett heseichen. **Vrs**
sachen diß mangels möge volgendeseyn/ Wo
des Blaterhals menslin verlegt werden/ als
etwa im Steinschniden geschicht/ auß fallen/
streichen/ auß grosser Kelte/ wo man auß kal-
ten Steinen sitzt/ kalte Brandheiten/ als im
Schlag/ zu langer Schlass/ da man zu vil ge-
truncken hat/ schwache der haltenden krafft/
harte verstopfung des Leibs/ daß dz For die
Blater stark trucket. Also auch bey dē schwan-
gern Frauen/ da dz Kind die Blater trucket.
Lezlich auch/ wo Apostema vmb dieselbe ort
seind. Die zeichen seind scheinbar/ das auch
warme sache angemen/ dargegeß kalte zu wider-
seyn. Wo nun solcher Gebrechen (wie am mes-
sen geschicht) auß Kelte entsethet/ so taugt im
volgende Larwergen/ welche gewaltig ist den
Harn zu erhalten.

Nim Cypressnuß vnd des Baums rinden/
Weyrauch vnd seine rinden/ Myrrhenkörner/
Rümel/ Myrobalan/ beyde geröstet/ düttes
Taubenkor/ jedes j. q. Augstein rot Corall/ Ro-
sen/ jedes j. Lot/ Syrup dareyn Quittē eynge-
macht seind/ was not ist/ ein Larwergen/ die
nicht zu weich sey/ zu machen. Man mag auch
in einer Brh zerreiben/ darinn Saluē/ Schläß-
selblumen/ Myrrhenkörner/ Galles oder Cy-
pressnus/ alle oder welcher man wil/ gesotten
seye. Diese sol man morgens vordem nacht
mal vnd mit nacht allwegē einer Kästen groß
essen. Es taugt auch zu den Ruhren/ Diar-
rhoea vnd Lyenteria.

Ein andre. Nim Myrobalan Chebuli/
Embligi/ Bellerici/ jedes j. q. Eychele so vier
vnd wenig stund in Essig geweicht vnd ge-
trucknet seind/ itz j. q. Cyperwurcz/ Myrrhen-
körner/ Weyrauch/ düttes Manwurcz/ roten
Storax/ rot Corall/ dz gelb Rosensemlin/ je-
des itz j. q. Myrrha itz j. q. stoß alles klein/ vnd
mach mit gefornem Honig ein Larwergen.

Hierzu taugend auch Theriac/ Mithridat/
gebrannte Ochsen/ oder Boßblater/ Hasens-
harn/ jedes besondere/ in Wein eyngegebē. Als
so auch diß/ Nach Hasennieren so düttes/ daß
man sie stoffen möge/ Dillensamen/ jedes i. Lot/
Epfichsamen j. Lot/ mach ein puluer darvon/
dessen gib j. Lot biß itz j. q. in einer vng kalte
wasser. Gesotten Igelfleisch geessen ist nütze-
lich.

Bedarff dann der Kräcke Öffnung des Lei-
bes/ so ist volgeds Clisterl fast nützlich/ dann
wo es lang wirt behaltē/ kräftigtes den Bla-
terhals/ das er angezogner wirt den Harn zu
behalten. Nim Saluē/ Rauten/ Schläß-
selblumē/ Jelenge/ lieber/ Camillē/ Stechas/
Cypressblumen/ Nüß vñ Rinden/ jedes j. M.
laß sie de vnd nim wie gebreuchlich/ darinn
vermisch Bibergeilöl/ Beendl/ jedes i. vng/ ge-
röste Chebuli/ Myrrhenkörner/ Cypresswurcz
gestoffen/ jedes i. j. q. vnd gib die in gebürere
der wärme/ als oft es not ist.

Außershalb des Leibs nützen Wildrbad/
sonderlich die schwäblige/ Ban man die nieren
langen/ mach truckne Schweißbad mit disen
Arcutern

Geschweren der Blater vnd Blaterhalß.

A Kreutern / so erst in der Clister erzehlt seind / welche man auch zu einem Lendenbad brauchen mag / aber in Wein oder Lauge gesotten / etwas Salz vnd Alon darzu gethon.

Man sol auch die Gemächte vnd örter vmb die Blater salben / darzu taugend volgende öl / vermischet oder jedes besondere vñ Gilgen / Bergheil / Behen / Zolderblü / darunder ein wenig Berchtram / Pfeffer / Rinden von Thannenbaum / Rinden von Cypress od Nüß / welche du wilt / vermischet seye.

Ordnung des Lebens ist solchen Kranken also anzurichten / das sie sich fürnemlich weder mit essen noch trincken vberladen nicht / den Harn treib eynnemlich / sich der Melis / Cucumers / Erdapffel / Pererlings / Rettihs / aller frische Früchten sonderlich des Vögelins Bachstelzen / enthalten. Desgleichen sol er keinen zarten weissen / wässrige Wein / also kein gewässerten noch Apffeltrank / sonder dick rot herben Wein / brauchen.

Seine Speisen besprenge er mit gestosnem Rämmel der etwas geröstet sey / also mit ein wenig Senffamen / Pfeffer / Rämmel / welche er wil. Er sol sich auch vor allem hüten / dz vil feuchrigkeit im Leib mach. Gebrahene Kästen vnd geröste Haselnüß seind taugentlich.

Von Geschweren der Blater vnd Blaterhalß. §. 8.

B Ursachen dieser mag ein vorgangene Apostemaseyn / also ein hauften / scharpffer feuchrigkeit des Leibs / gebrauch hitziger Speisen vñ Tranks / zu vil gesaltzens / vñ anderß so der Harnschärf / fer vnd vor erzehlt ist.

Zeichen seind verhalten des Harns / Vñ ob schon etwas fließt / so geschicht es mit mühe / schmerz ob der Scham / vnd vmbliegende ort / Im Harn erscheinen ziemliche grosseschuppen / etwa Blut vnd Eyer / so vbel stincken.

Nun diesem allem hülf zu thun / ist fast viel in vorgehenden Vieren gebreche / vom Stein / Grief / vnd dergleichen / geschriben / das man hierinn brauchen mag / derhal es hienit zu ereferen ist.

Fürnemlich aber ist gute ordnung des Lebens hoch von nöten / Alles scharpffe / saure / gesaltne / wie auch fast süße / sampt allen grossen bewegungen / seind zu meiden / dagegen senffte Speisen / sonderlich Schaffmilch / zu brauchen.

Zum Argneyen taugend solche stück / so die Geschwer vom Eyer reinigen / als die Trochiscos Alchakenghi in Viel Syrup oder Juleb biß 3. q. eyngegeben. Oßf Honigwasser trincken. Sprütz auch volgendes in die Blaterhalß Sief album Rasis, am 57. Blat A. bescriben / i. in 2. q. mit Milch oder Honigwasser / darin Feigen gesotten seynd.

In allen andren sachen mag er sich deren

Argneyen / an ob angezognen orten beschriben / brauchen. **C**

Apostema der Blater vnd Blaterhalß. §. 9.

Als Apostema in der Blater vnd Blaterhalß entstehen / geschicht wun / der selten. Ursachen seind / verlegung der örter / stossen / fallen / vnd dergleichen / Also schwettiger blutreicher Leib mit Cholera vermischet / vñ in der Murrer od Nieren / von welchen solche Materi auff die Blater sinckt / vnd Apostema machet. Es mag auch der Stein vrsachen.

Zeichē seind ein gewisses Fieber / so auß dem schmerzen entsteht / stichender vnd beissender schmerz ob der Scham / geschwellen derselbigen ort mit hitz / die man auch mit dem tasten empfindet / verhalten des Harns / welchen der Krancke auch nit andersi daß ständigen von sich lassen kan.

Darzu Kompt verstopfung des Leibs / durst / etwa vñ dāwen der Cholera / mählich armen / erkalten der eusserlichen Glieder / geschwellen der Zungen / vnd entrüstung des Hirns / Sie werden auch von hitzigen vñ treibenden dingen verlegt. Darzu thut vil dz Mater / hitzige zeit / vorgehaltens Regiment vnd dergleichen.

Nun in diser Apostema werdend etliche gemeine Reglen für geschriben. Die erste / wo die Apostema in der Blater / item Halß oder männlichem Glied / ist / so sol man den Harn mit treiben. 2. Die Materi so solche hitzige Apostema machet / ist auff andre ort zu ziehen / on die in pestilenz. Derhalb ist im anfang zur Ader lassen. 3. Wo man erkennet welcher Humor oder Feuchtin hierin die oberhand hat / ist die selbige mit gebührende Argneye außzutreiben. 4. Man sol weder im anfang noch zunehmen kein anziehende Clister brauchen / damit nicht mit diesem zulauff die Apostema gemert werd. Dagegen rängen die lindrende / damit sich der vberfluß nit verstopffe / vnd dem schaden haften ort mehr nacheil zufüge. 5. Hinder sich treibende sachen seind nicht lang zu brauchen / damit die materi nicht grob / vnd diese Glieder / so von Natur kalt sind / noch mehr erkaltet werden. 6. Wann durch kälende ding die eusserliche vnd dergleichen zufall etwas gebessert / seind lindrende sachen / vnd dte den Schmerzen gelegend / zu brauchen. 7. Ist wenig feuchtin in des Kranken Leib / so seind neben andren zertreibenden sachen baden vñ reiben nützlich. 8. In Apostemen / so im Blaterhalß vnd männlichen Glied seind / ist sich von dem gebrauch / dz Rörlen eynzustoßen / zu enthalten / dann damit würde der Schaden nunmehr verleger. 9. Wo der verhalten Harn nicht durch sich selbst oder Instrumēt kan außgeführt werdē / seind andre weg zu suchē / Darvonzuvor geschriben ist.

i h

Nun

Nun dißem Gebrechē rāht zu schaffen/so ist nach vermög der andrē Regel im anfang die Basilicaader zu schlagen/nach dem die sach vñ krafft deß Branden geschaffen ist. Befindt sich die person zimlich stark/ vñd die Masten vil ist/öffne den andren tag auch die Sappea. Ist dann die Apostema mit hū/als auß Blut vñd Cholera/So nim Rosenöl/nicht wol zeitigs Baumöl/jedes i. vñg/ßsig i. lot/versmischs/ vñd salb dich da der schmerz ist/ darauß kreuwe volgendes Puluer: Nim Myrtenkörner/Rosen/Drackēblut/weißen Sandel/jedes gleich/ stoß zu puluer vñd bedeck mit ein Thuch in beschribnen oder Myrtenöl geſeuchet.

Darneben ist auch der Brand mit lindren den Arzneyen vñd ringen Clisteren zu purgieren/die hārtin der Apostema zu lindren/den schmerz zu stellen/vñd wege deß harns zu öffnen. Von allem hast du in vorgehendem bescheid: Darzu auch volgende behung fast dienlich ist: Nim Camille/Schuchle/jedes 3. vñg/Lybschwurz/Leynsamen/ Senum grecum/jedes 3. lot/Laß wol in wasser sieden/bede die ort ein stund lang mit. Darnach fülle mit dieser Brū ein Blater auff halb/halt sie warm vñd deß Maßgang/ob der Scham vñd Blater ort. Darnach salbe dich daselbst mit Camillen/ Veiel/ Gilgenöl/ oder andrem/so in Apostema der Nieren anzeigt ist.

So nūgt auch Wasserbadē/darist Lybsch/Bappelen/Camille/Leynsamen/Schuchlen/Wolgemut/Cyperwurz/Rabenkraut/Röl/Senum grecum/welcher du auß disen wilt gesotten seye. Erfordert dann die sach warmer öl/brauch Gilgenöl/Sanct Johans öl/Rosenöl/bitter vñd süß Mädelöl/gelb Veielöl/Dz mileret vñd zertheilt die schmerzen/Siegelöl/vñd fürnemlich das pflaster von Lorbern.

So dann die Apostema ist gebrochen/halt dich wie in Nieren anzeigt ist.

Zum beschluß/so werdend volgende essende ding in allen Gebrechen der Blater gelobt/Lyngemachte Alarwurz/Bibinelwurz/welche alle vnreinigkeit darauß reumet/Lyngemachter Calmes/Theriac/Wirhridat/Betonien Zucker/Meth vñd Honigwasser. Wie auch das wasser auß Lemonien/welches sonderlich zu den verlegungen der Blater vom Stein taugend.

Gebeer Mutter. Cap. 19.

An anfang diß vnser Arzneybuchs hißher/habē wir von allen dē fürnembsen innerlichen Gliedern deß menschliche Leibs/so beyden Geschlechtern/Mann vñd Weibs/von der natur verliehen vñd gemein seind/geschriben: Was aber die Masten betrifft/so allein dē weibliche Geschlecht zugeeignet ist biß zur legte außgeschoben/von welchen hiez zu schreiben ist.

Diß ist nun der fürnembsen Glieder etas/ das Menschlich Geschlecht zu erhalten/Von Gott dem erschaffer der Natur zu einem Geseß/empfangung vñd erhaltung deß mannlichen Samens/verordnet/welcher darinn zu einer lebendigen Frucht geformet/geinehret/beschützet/ernehret/vñd biß zu gebärender zeit/da er auß die Welt kommen sol/erhalten wirt.

Die Griechē nennend diß Glied Metra vñd Hysterā/die Lateinischen Matrix/Vulua/Vterus: Wir von wege irer tugend/damit sie die empfangne Kinder vñd gebet/Mutter/vñd vom Gebären/Beer oder Gebeer Mutter. Iren standt hat sie in dem vñderste theil deß Bauchs/gleich vñd dem Nabel/stoßet hinden an den Mastdarm/vornen an die Blater/vñd werden zwen theil auß ir gemacht. Der erst ist ir gang/Corpus/dareyn (wie gesagt) der Samen empfangē wirt/vñd die Frucht erhalten. Der ander ist ir halß/welcher sich biß zum ersten theil der Scham erstreckt/also daß sie der Blater mit irem halß (die anhangende horn oder bandt/damit sie an die Hüfte gebunden ist/aufgenommen) sich vergleicht. Wo du nun diese Mutter sampt iren anhangē besichtigst/So vergleicht sie sich mit allen dem mannliche Glied/allein das diß außserhalb/das weiblich aber innwendig ist/darvon hie vornen im anfang deß Capitula vñd darnach gnugsam geschriben ist.

Ir Substanz vñd weßen ist innwēdig fleisch/rauch/sonderlich am boden/durchauß mit kleinen dāpfen/fäßlen oder zäserlen/bespreget/welche so vil aderlen seind/die sich von allen orten deß Leibs zur Mutter erstreckend/im beylag den mannlichen Samen an sich ziehend vñd behaltend: Also auch die Blumen der Weiber herfür flossend/die empfangne Frucht darmit ernierend/vñd die Aßtergeburt erhaltend.

Weiter so hat sie inwendig zwo hālinen/vñd wirt glaubt/in der rechten werdend Anaben/in der linken Weiden/empfangen/vom welchem weiter hernach.

Außwendig ist sie fast aderig vñd hart/diß darumb/weyl sie sich im Kinder tragen vñd gebären oft öffnen/dann wider beschließen muß/so solte diß durch diß Nieren geschehen. Es beschützt sie auch ein solche hārtin vñd mancherley verlegung.

Gedachte Nieren seind auch vrsach irs bewegens vñd vñd wandrens im Leib/dāß weil solch weisß Geäder fast empfindlich ist/vñd leichtlich beleidigt wirt/stupfft es eyn/zeuget mit solchem schmerzen die Mutter oberstch/Darvon auch weiter hernach.

Der Mutter halß aber (der etwa kurz/bey ander lang/aber rechter maß eilffwerch singet hat) ist vom hartem meuschlichem vñd aderigem fleisch/der von tag zu tag mehr erhartet/sonderlich in fast geylem Weibern/als gemeinen Juren vñd alten/der gestalt/das er etwaz zu frispel gerahet.

Dieses

Weiber Monatszeit in gemein.

A Dieser Zalt hat auch an dem ort da die Mutter anfahet ein Loch / das wirt nimmermehr dann im beylag / reinigung der Monat vnd Geburde / geöffnet / bleibt sonst zum aller gnas westen vnd fest beschloffen / sonderlich nach dem empfahen des männlichen Samens / also so / das nichts weder darauß noch dareyn kommen kan. In Jungen ist sie fast dünn / wirt mit dem wachsen dicker / außgeblasener / wann sich die Monatszeit nahet / eyngezogener nach der reinigung. Es legt auch der gedachter dick in zu das Kinder tragen / wann sie öfter eine gesaiset / je Keyffer vnd dicker sie wirt / desgleichen erharret sie im ersten empfahen / vñ wirt dicker. Diese muß sich aber notwendig mit wachsen des Kindes außdehnen vñ erweitern / damit die Frucht raum hab. Aber in denen die nie empfangen oder geboren habend / bleibet sie in einer grössin / ist auch vil kleiner dann der Schwangeren : Also auch vil kleiner in den Kindern vnd vnerwachsenen dann die Blater / aber mit dem wachsen wirt sie täglich grösser / also / das sie hernach die Blater weyt vbertrifft.

Nun solche vnd dergleichen vielfaltige bewegungen / also auch das sie ein sonderliche neigung zu wolriechend / vñ abscheulich von stinckenden sachen hat / diese fleucht / gegen den andren embor steigt / habend den weissen Mann Platonem bewegt / wie volgt zu schreiben : Dieser theil in den Weibern / welchen viel Metram vñ Hysteria nennend / ist ein lebendigs Thier / des gebärens begirig. Derhalben / wo es vnzeitlich außgezogen / vñ lang vnfruchtbar bleibt / so wirt es vnwillig vñ vngechlacht / erhebt sich / durchschleufft den ganzen Bauch / verstopft darmit die luftlöcher / daß man nicht Athmen kan / wirt also in eusserste not vñ gefahr / mit erweckung mancherley Kranckheiten. So viel schreibt Plaro. Diese meinung wirt gleichwol von Galeno widersprochen / Darvon im folgenden weiter.

Nun diß edel Weibsglied leidet gar viel vñ mancherley zufall / vñ darauß volgen de Kranckheiten / welche (wo sie vberhand nemend) die empfengnis vñ also die fruchtbarkeit der Weiber / verhinndend. Welche für nemlich vñ mehrtheils daher reichen / das sie Monat oder Blumē entweder zu vil verfließend / oder aber verhalten werden. Darauß volget dann erstarrung des natürlichen Samens / weiß Gesichte / auffsteigen der Mutter / das etwa ersticket / vñ der sich sencken vñ aufffallen derselbigen / grosser schmerz / Geschwer / Apoptem / erharthen / beschliessen / Krebs / vñ natürlichen Gewechß / Mola / Vñ fruchtbarkeit / vñ wo man schon empfacht / vnzeitigs verfließen vñ geben / sampt mehr andren Gebrechen / darvon im folgenden sol geschrieben werden. Vñ erstlich ist von dem Weiblichen fließen / oder ir Monatszeit / zu schreiben.

Von der Weiber Blumen oder Monat / in gemein. §. 1.

Sodiser Weibsluß bey vns vñ andren Nationē die Blum genant wirt / hat dise vrsach / dz zu gleich / wie ein Baum so blühet / taugenlich zur fruchtbarkeit geacht wirt / dargegen diser für vnfruchtbar / so der Blumē mangelt (den Keygenbaum außgenommen) Also heilt es sich auch mit den Weibern / das diese so ir zeit haben / taugenlich seind Kinder zu empfahen vñ zu gebären / das denen so dessen manglend nimmermehr zusteht. Zum andren nennen sie die Lateinische Menstrua, vom Monat / diß darumb / daß sie ordentlich weiß zu diser zeit oder 30. tagen wider kompt. Oder das sie nach lauff des Monats / das ist im ersten zunehmenden viertheil bey den Weiden im andren den erstärkten / im dritten bey den mitlen / vñ letzten den betragten / fließend : Darauß dann die fleissige Artz abnemmen / zu was zeit jedem alser ein Ader zu öffnen sey / nemlich den jungen im Neuen vñ zunehmenden / dē Alten im abnemenden Mond. In summa / es haffret in diesem ordenlichen fließen die farnembste vrsach der Weiber gesuntheit / Keuschheit / fruchtbarkeit / vñ wolfsahrt.

Dargegen / wo die verhalten / zu vil / vnordentlich oder vbel gefeert seind / erwecken sie allen vnraht / reizung zur Vnkeusche / vil schwere Kranckheit / wie in volgendem anzzeigt wirt.

Neben diesem ist hieris nit für ein geringes Wunder zu mercken / dz vnder allen Thieren / so lebend / vñ weiblichs Geschlecht seyn (etliche Affen außgenommen) allein die Weiber mit diesem fließen beladen seind. Vñ von diesem vñ dessen vrsachen disputieren die Philosophen mancherley / hie zu lang vñ on not eynzufassen. Aber vom vrsprung vñ materi diß gesblats wirt einhelig geschlossen / es sey ein arge / vngedawete / kalte / grobe feuchtn vñ blut des ganzen Leibs / so durch vorgedachte Adern in der Mutter versamlet / vñ zu irer zeit als ein schädliche materi außgelöst werde. Dz sie aber kalt sey / wirt mit diesem bewisen / das / wann es seinen gang vberkompt / die Weiber eine schauder vñ frost empfindē. Diß geschicht nun in mehrley weiß. Das so sich außserhalb natürlichen vñ ordenlichss gang zutregt / wirt hernach insonderheit sampt seinen vmbstenden beschribē. Denen Weibern / bey welchen es sein fließen in 2. oder 3. tagē verricht / ist es am gnedigsten / verharret es lenger / so werden sie gewönllich geschwecht / wiewol ihnen zu jeder solcher zeit etwz krafft euzogen wirt / vñ beschwerde zugelegt. Anfang des fließsens ist gemeinlich vmb 14. jar / da gibet es an zu zeigen / daß der natürliche Samen anfacht zu zeitigen / die Schamhaar vñ Brüstlen wachsen / bey hitzige entsteht begierd des Manns / da vñ der Weiblich fluß ist nichts anderß dann ein

Aein natürlicher Samen/so noch nit völlig ab-
gefocht ist/welcher vō wegen deß vberfluß be-
gert durch die Natur außgetrieben zu werden.
Dises stießen nimpt im Alter/das ist/ymb die
40. in 45. Jar/ab/erreicht etwa die 50. vñd wun-
der selten 60. in welcher zeit die Weiber noch
taugenlich zum empfahen vñd gebären seind.
Doch kompt es zu zeiten fr̄her / etwa später/
nach dem die Naturen vñd Complex der Cōs-
per/Blureich/stark/arbeitsam/rühig oð blöð/
seind. Es ist auch ein gemeine Regel bey des-
sen/so natürlicher sachen erfahren seind/wo ein
Weib ihre recht gar nicht stießend (wie es
wa bey gar hitzigen vñd trucknen geschicht)
das solche vnfruchtbar seyend / zeigend des-
sen vil vrsachen an / so im 7. Capitel in Vñs
fruchtbarkeit Mann vñd Weibs zum theil
gemeldt seind. Jedoch geschicht/wiewol fast
selten/das solche Frauen empfangend vñd ge-
berend.

So ist auch diß die natürliche ordnung/das/
wann eine empfange hat/sich ihre Blume stel-
lend/dann solchs geblüt wirt der Frucht in
Mutterleib zu einer nahrung bereit / zu gleich
wie sich auch deß nach der geburt in Milch zu
diesem verwandelt. Wiewol sich auch gar oft
begibt/das die Schwangere biß gar nahend
zur Geburt / zu gewöhnlichen zeiten stießend
(darvon weyter hernach) aber solche brin-
gend kleine / schwache / vñd nicht langwiritige
Kindlen / weil ihnen der meiste theil der na-
rung entzogen wirt. Diß ist auch wider den
gemeinen gebrauch der Weiber / die / wann
B sie halb getragen zur Alder lassend/gesagt / es
sey dann gar grosse völlin deß Leibs vñd As-
dren/die solches Lassen vnvermeidlich erfor-
drend / verhanden : In welchem nicht desto
weniger grosse bescheidenheit zu brauchen ist/
das nicht vber 3. vñz gelassen/ehe desto öfter
geöffnet werde. Vñd war so ist in diesem Fluß
abermals ein wunderbare art vñd eigen-
schafft der Natur / daß sie ein solliche schäd-
liche vñd giftige Materi in Menschlichem
Cörper on alle verlegung/sa mit höchster für-
dernuß der Gesundheit / behalten vñd auß-
treiben mag. Die erfahrung sampt allen Ges-
lehrten zeugen / das diese Weibskrankheit/
vñd andren gleich vnzalbaren / volgende
schädliche eigenschafft hab/das/wo sie hin ge-
stößt wirt/kein frucht wechset/die Reben ver-
derbend / der Most wirt Essig / Kreuter ver-
schwelckend / Baum verdorrend / Eysen ver-
rostet / Glocke speiß vñd andre Metall verdä-
len/genossen macht er gemeiniglich vnfrucht-
sonderlich die Zund/werdend die Binenkörb
mit bestrichē / so verfliegend die Timmen/Es
benimpt scharpffen Waffen dñz schneiden / die
stießende Weiber bemüssigend allein mit dem
gesicht die glantzige Spiegel / der Luft wirt
vergiftet/die Kind/wie man es nennet/bezau-
bert. Sihe nu du stolzhochmütigs menschlich
Geschlecht/wz herrlicher Materien du zu deis-
ner ersten anfang vñd auffenthaltung habest.
Diß gab den alten poeten vrsach/das sie dies

sen Fluß ganz eigetlich vñ artlich dem Krieg
vergleichend/vñ sagten: Mars were Feind so-
ne deß gütigen Jupiters/sonder Junonis ala-
lein/(verstunden bey Junone diesen Fluß) vñ
zwar / wo man dessen schädliche eigenschafft
ten auff den Kriegedenten wil/so ist er künst-
lich vñd warhaftig Contrafetter: Dann was
verderbt mehr allerhäd frächte/Rebē/Most/
Kreuter/Baum/dann der Krieg? Was ver-
naget vñd verwüster mehr Eysen? Wie vil
hell glanzender Harnisch vñd Waffen wer-
den verdunkelt? Wo nimpt Vnsinnigkeit
mehr vberhand? Wo vergleicht sich dñ Mensch
mehr den wütenden Hundē? Was verreibt
mehr Menschen von irer arbeit vñd Wonun-
gen? Wie kan der Luft leichter vergiftet wer-
den/dann durch ersticken der vmbkommen-
den Cörper? Aber es ist diß orts nicht weiter
auffzuschweiffen/wöllen derhalb mit vnsern
Argneyen fortfahren / Ersilich diß handeln/
wo die Blume nit recht von statt wolte/wie sie
zu fūdern sey.

Weiber Monat zu fūdern. §. 2.

Natürlich ist etwas von den vrsas-
chen/dardurch die Blumen verhalten
werden / zu melden / das geschicht auß
Eusserlichen oder Innerlichen. Vñd
den eussern seind schwere arbeit / hunger/ana-
sechtung/Kämmernuß/vbrige feistin / Fieber/
Wassersucht / Schwindelsucht / mangel an der
Mutter/deren Hals vñd dergleiche. Entsteht
er auß Innerlichen / So ist es entweder auß
arger Complex/es sey hitzige/truckne oder
feuchte/welche die austreibende krafft schwä-
chen / also das sie nicht mechtig genug ist sich
deß vberfluß zu entladen/oder es hat mangel
an den selbigen Gliedern/als wann der Mut-
terhalb verstopfft / beschlossen / oder ynge-
schmorrē were/wie dann leichtlich in der Mut-
ter vñd Aderen/so solchs blut darinn stöset/
geschehen mag.

Nun etwz vñderschiedlicher erkantnuß die-
ser ding zu habē/So mag man vrsach der eus-
serlichen leichtlich auß bericht deß Kranken
vernehmen. Ist es dann schwach in der auß-
treibenden krafft/So erzeigt sich die mit hitz/
durst/schneller vñd starker puls/vñd andren
hitzigen zeichen. Vrsach es aber keltē / so wirt
die Frau bleich/schlefferig/on sondren durst/
die Adren schlahend schwach/langsam/vñd
vbel gesehrē Harn. Haffter der mangel an in-
nerlichen Gliedern/so zeigt es der Leib an/ent-
weders mit vbriger feistin oder Mägrin.
Was dann auß den vier feuchtigkeiten ent-
steht/darvon gibet das geblüt Flares anzei-
gē welche darinn hersche. Vñd war so bringe
diß verstopffen dñ Weibern nicht geringe ge-
fāden andrer Krankheiten mit/dann neben
diesem dñ sie (wie gesagt) gemeinlich vnfrucht-
bar bleibend/fallend sie zu zeiten in die Toba-
sucht/Maniam, Fallende suchte/auffteigen/ge-
schwellen.

Weiber Monat fürdren.

A schwellen/ Apoffema der Mutter vnd vmbli-
genden örter/ tragheit/ Schwerin des ganzen
Leibs/ vnnwillen/ auffkopfen/ Husten/ schwe-
ren Athem/ Wassersucht/ verhaltē des Harns
vnd Stulgangs/ traurigkeit/ groß Haupt vñ
Augenweh/ sampt dem Podagra.

Damit nun diesem Gebrechen raht gethan
werde/ So seyend erslich erliche gemeine Reg-
len fürzuschreiben. Die erste/ Wo die Blumen
bey den durren trucknen Leiben nit stießend/
da sol man sich hitziger vñ truckner sachen ent-
halten/ damit der mangel nicht gemehrt wer-
de. 2. Wo in diesem verhalten das Blut für
sich selbst oder sonst bewegt/ anderstwo fließet/
so ist behälfflich/ weil das Blut so sonst verdür-
be/ außgeführt wirt. 3. Den Fluß zu bewegen
ist möglich die Adren vnderhalb d. Mutter/
dann die obren/ zu lassen/ damit das Blut vñ
der sich gezogen werd. 4. Eben zu diesem nützer
starcks binden der Tiedh/ vñ dieselbige ein
gute weil angezogen halten. 5. Wo solcher
mangel daher kompt/ das die Adren in der
Mutter verstopft seind/ es sey von geschwe-
ren oder andren vrsachē/ sol das Blut durch
der lassen/ lindrende Arzneyen/ abbruch/ vñ
bung vñ dergleichen/ gemindert werden. 6.
Starcke sachen/ als Nieswurz/ Euphorbiū/
schwarz Coriander/ so man etwa pflegt in vñ
dem Leib zu stoßen/ sol gar wenig seyn/ vñ
kurzezeit behalten werden/ damit sie kein Sie-
ber oder verletzung machen. 7. Was den Harn
treibt/ fürdert auch den Monat. 8. Wo mit gu-
te ordnung in essen vñ trincken gehalten wirt/
da kan alle mñh vñ arbeit nichts oder wenig
Berspriessen. 9. Die Blumen zu bringen/ sol
man erslich die sachen mit geringen/ folgend
mitlen/ leglich starcken/ angreifen. 10. Warne
woltrichende ding seind behälfflich vber den
Nabel/ sturmbähel/ vñ vmbliigende örter/ ge-
schlagen. 11. Entsteht dieser mangelauf Ge-
schweren/ Apoffemen/ Sieber oder andren vñ
sachen/ da sol man erslich trachten dieselbige
abzustellē/ nachmals den Fluß fürdren. 12. Wo
erkeñt wüderd/ d. verhalten ande Kranck-
heiten vrsache oder mehrere/ sol man alle stieß
fürwenden das stießen zu fürdren/ wüderd das
nit erlangt/ d. mit aderlassen auff den Füßen/
vñ Laßköpfen zu wendē. 13. Diweil ein lan-
ger weg von Magen vñ Leber biß zur Mut-
ter ist/ seind die Arzneyen also zu temperierē/
das sie in solchem langen lauff nit geschwecht
werdē. 14. Was man in vordern Leib stößt/
sol an ein starcken Sadem gebunden seyn/ das
mit man das wann man wil/ aufziehen möge/
vñ nicht durch zu langen behalten den Mut-
terhalb verlegen/ vñ Sieber erwecken.

Damit wir aber zun Arzneyen greiffend/
diese verstopfung zu öffnen/ so seind erslich
die vrsachen zu erwegen: Wo die auß eusser-
lichen zufallenden sachen/ als zu großer ar-
beit/ hitz/ fasten vñ dergleichen entstehen/ so
seynd dieselbige abzustellen. In hitzigen vrsach-
en kühlende: In kalten wermende stück so die
verstopfung öffnend/ brauchen. In vberflüß

sigem Blut die Ader in der Antebägen öffnē/
welche am taugenlichsten ist/ die Monatzeit
zu bringen. Vñ also in andern/allwegen das
widerwertig brauchen/ dann durch diß mag
der mangel leichtlich gewendert werden. Ge-
schehe das aber nicht/ so werden hernach euf-
serliche vñ innerliche mittel verzeichnet/ vñ
drey ordenliche wege darinn zu halten/ beschri-
ben/ auß welchen jede was der sachen zu be-
quemsten ist/ zu erwählen hat.

Weil dann nicht vñnütz seyn kan/ erslich zu
vberlauffen welche einlängle stück oder Sim-
plicia taugenlich seind die Blumen zu fürdren/
so seind es folgende: Erslich warmer Natur/
darinn nach vnderweisung der 2. Regel die
geringsten damit anzufahren ist/ anzeigt wer-
den. In Wurzeln nützend/ Episch/ Fenchel/
Kusken/ Sparglen/ Peterling/ Grasswurz/
Serberwurz/ Ackerwurz/ Haselwurz/ Schwer-
tel/ Baldrian/ weissen Diptam vñ Alant-
wurz. Von Samen/ Kusken/ Feigbonen/ bey-
derley Peterling/ Zirmet/ Sparglen/ Episch/
Enis/ Fenchel/ Kümel/ der 3. letzten rohe oder
vberzuckert. Vnder den Kreutern/ Sänffsin-
gerkraut/ Beyfuß/ Kornmütz/ Wolgentur/
Matron/ Hirschzungen/ Spicanardi/ Wera-
mur/ Rosmünzen/ Wechalter/ Bänlen/ Lieb-
stöckel/ Glachseiden/ Grauwenhaarckraut/ Ger-
tel/ vñ gewaschen Terpentin.

Folgende seind viel stärker/ Wundschers-
ling/ Kauten/ Centaur/ Zeiler/ Seut/ Euphor-
bium, Ammoniacum, Sagapenum, Myrrha,
Opopanacum, vñ Teuffelskor. Schwarz Co-
riander/ Senffsamē/ pfeffer/ Bibergeyl/ Co-
loquint/ schwarze Nieswurz/ Berchram/
Calnes/ Goldwurz/ Esclucumer safft/ Lauff-
samē/ Baurachsalz/ Strier vñ Hennen/ ja als
ler Thier Gallen.

Auß woltrichenden so die zeit fürdrend/
seind Spica auß India/ Zimet/ Holz Cassia/
Costenwurz/ Añey/ Bysem/ Madlenakraut/
Camelhew/ Gallia Moschata, vñ dergleichen.
Die so zu Rauchen vñ Dampffen zu brau-
chen seynd folgende/ Opopanacum, Seiffen-
kraut/ Weyrauch/ Blatta Byzantia, Paradeis-
holz/ roter Storax.

So seind folgende die kühlende stück/ Sa-
men von Scariol/ Melon/ Añebissen/ Erbs-
apfflen/ Cucumer/ Endivien/ Lattich/ vñ
mehr andre so hernach vermelter werden/
auß welchen allen man Depfflen zum vordern
Leib/ pflaster/ Salben/ puluer/ Oel/ Trand/
Baden/ vñ nach dem es die not erfordert
vñ art des stücks erleidet/ machen mag/ wie
du dann hernach mancherley wirt zu sehen
haben. Wöllend hie mit weiter vñ zu den vers-
prochenen processen greiffen.

Der erste weg die Monat zeit zu fürdren/
wirt etwas weitleuff beschriben/ darinn man-
cherley Arzney von vielen Arzten verordnet
zusammen gezogen/ darauff ein jeglicher was
im dienstlich ist/ zu erwählen hab/ wöllē in den
andren zweyen etwas kürzer seyn. Darumb
so mag man in denselbigen was manglen
i nñ möcht

380 Cap. 19. Der dritte Theil diß Weiber Monat furdren.

A möchte auß diesen erstatten / vnd also erstlich mit diesen sachen so diensilich seind den Leib in ein recht wesen zu bringen / anfahren / vnd anzeigen / warmitt solche verstopfung vñ ver- hindrung des stießens außgehoben werde. Darzu bereit folgenden Syrup: Nim Serber- wurz 2. vng / Liebsteckelwurz / Sparglen / Cy- per vnd Graßwurz / jedes 3. lot / Zimer 2. vng / Melissen 2. vng / Balsam / holz vnd Frucht / je- des 1. vng / Spica auß India 3. q. geschaben Süßholz / Weinberlen / Rosmarinblumen / Storchas / jedes 1. vng / Honig 6. vng / weissen Zucker 9. vng / darauß sie de ein Syrup / den leutere / vnd gib 2. vng in roter Erbißbrü.

Ein andre. Nim Serberwurz 2. vng / Sparg- len / Ruscen / Cyperwurz / jedes 1. vng / Korn- mung / Baldrian / Seuen / Rosmung / Polai / jedes 1. M. Melissen 2. M. Zimer 2. vng / Bal- samholz vnd Frucht / außgeschelst Melonsa- men / jedes 1. vng / Spicanardi 1. lot / geschaben Süßholz / Weinberlen / jedes 1. lot / Honig / Zu- cker / jedes 6. vng / mach ein Syrup darvon / gib 3. in 4. lot in roter Erbißbrü.

Der dritte. Nim Epischwasser / Feigbonen / Sparglen / Fenchelwasser / jedes 6. vng / Spi- ca auß India 3. lot / Zimer 1. q. Ammoniacum / Opopanacum / jedes 1. q. Peterling / Sen- chel / Ammey / mit gelb Rübensamen / Rämich / jedes 3. lot / Meerhirs / Macedonischen Pe- terling / Königskraut / jedes 1. M. Galgät / Zi- met / Saffran / jedes 3. q. Veitel Syrup 2. vng / Quittenkern / Boppelenamen / jedes 1. lot / Das sie de in 2. große massen Rärbißwasser bis 1. drittheil verzehet wirt / das seyhe / vnd vermisch gedachte wasser vnd Veitel Syrup darunder / vnd sie de es mit Honig so viel du wilt vollend ab / Lehtlich spreng ein wenig Zi- met darzu / vnd so viel Weerzwil Effig / das er feurleucht werd / Brauch in wie andre. Dies- ser furdert die Blumen gar fast.

Hierzu taugend auch die gemeinen Syrup in allen wolgerüht Apotecen bereit / als von Beyfuß / Frauenhaar / Kraut / Wegwarten mit Rhebarbar / vnd von 5. wurzen.

Wann sie nun dieser Syrup wie seyn sol et- liche mal gebraucht hat / so ist diesem Gebre- chen weiter zu begegnen / Vnd damit die Mut- ter von offte gedachtem schädlichen vberfluß gebärlicher weiß gereinigt werde / ist der or- denlichst weg daß die Frau nach gelegen- heit der vrsachen purgiert werde / das ge- schicht bequemlich mit der Latwergen Bene- dicta, oder Hiera picra, in einer Brü / darinn Serberwurz gesotten sey. Deren magst du ver- mischt oder vnvermischt / jeder für sich selbst / 1. lot bis in 1. vng nehmen. Nach diesem seind treibende stück zu brauchen / als folgende: Nim Senet / Polai / Serberwurz / jedes gleich / die sie de in geringem weissen Wein / vnd gib 3. vng vngeser auff ein mal zu trincken.

Oder / Nim polai / Rattenmung / Stab- wurz / Rauten / Centaur / Ipsen / jedes 1. M. Seuen / Mutterkraut / jedes 1. M. Opopana- cum 3. q. Ammoniacum / Galgant / jedes 1. q.

Zimer / Serberwurz / jedes 1. M. Myrrha 3. lot / Das sie de in einer maß wasser bis ein drit- theil verzehet wirt / trinck 2. in 3. vng nächter auff ein mal darvon.

Item / Nim die wurzen von Episch / Sparg- len / Fenchel / Peterling / gesegnet Distel / vnd Ruscen / jedes 3. lot / Enis / Fenchel / Rämich / Ammey / jedes 3. q. zerstoß ein wenig / Beyfuß / polai / Bachmungen / Andorn / Mut- terkraut / Haselwurz / jedes 3. M. Das sie de in 2. großen massen Wasser auff halb / druck durch ein Thuch / vnd seyhe es sauber / ver- misch dazu Syrup von fünff Wurzen / de Ca- lamintha, de Artemisia, jedes gleich / dar- nach du es gern süß hast / trinck morgens vnd vor dem abend essen darvon.

Ein anderß. Nim Bachmungen / Centaur / Seuen / Senungrecum / jedes 2. M. zerknisch- te Lorber 2. vng / Das sie de wie oben / vñ ver- misch deins gefallens mit Zucker / oder der ob- stehenden Syrup einem.

Oder / Nim Bachmungen / Melissen / Polai / Wolgemut / Stabwurz / jedes 1. M. Enis / Fenchel / Rämich / jedes 1. vng / zerstoß. Engel- süß 3. lot / Wegwartenwurz 1. vng / zerfchneid Kreuter vnd Wurzen / vnd sie de sie in einer miltlen maß wasser / bis ein drittheil verzehet sey / das seyhe / machs süß deins gefallens.

Ein anderß Tranc mit Wein. Nim Se- uenbletter / Beyfuß / jedes ein gute handvoll / daran gieße 2. gemeine maß guten weissen Wein / laß beyleuffig ein drittheil eynsieden / Darvon trinck abends vnd morgens allwe- gen 2. wien Löffel voll / Begerst du dann ein ge- ringes Tranc zu machen / So nim Vermut / Rauten / jedes 1. M. fünff Pfefferörner / die sie de in einer maß Wein bis ein drittheil ver- zehet wirt / seyhe es / vnd trinck darvon. Also magst du Boppelen in Wein sieden vnd trins- cken / dann es ist fast behülfflich.

So ist folgendes Tranc gur vnd liebliche Nim ein halbe maß Reinfall / Saluten / 3. M. Negelen / Saffran / Macis / jedes 3. q. zerstoß vnd binds in ein zarte Leinwand / hencs tag vñ nacht in Wein / druck offt auß / mach drey theil darauß / ein trund fünff stund vor essen / den andren nach morgen vnd abendessen bis in 3. stund / vnd is wenig / Man setz hinzu / es sol mit abnehmenden Mond geschehen.

Item / Nim Holwurzkern / Pfeffer / jedes 1. q. darüber gieße bey 16. vngzen weissen Wein / trinck abends vñ morgens darvon / es treibe vnd reinigt die Mutter von arger feuchte.

Oder / Nim Rämichkraut 1. M. Beyfuß 1. q. Pfefferkraut 1. M. Haselwurz 1. q. Das sie de in 2. massen wasser vngeser auff halb / Darvon nim morgens nächter ein zimlichen trund.

Ein anderß. Nim 6. oder 8. steudlen Polai / so viel Maseron / Macis 1. q. 5. oder 6. zerfchneide Lorber / binds in ein thüchlin / vñ gieße daran 12. vng weissen Wein / laß in ein Remtlin in heissem wasser sieden / bis vngeser ein drit- theil verzehet wirt / wann es ein wenig erkalt / truck

Weiber Monat fürdren.

A truck das Secklin auß / trinck den halben theil morgens / den andren zwofund vorm Nacht mal.

Item / Nim Beyfuß / Matron / polai / Melisfen / Bappelen / jedes 1. M. Das siede in einer maß Wein oder minder / darnach sie groß ist / vnd brauchs wie obsteht.

Nim Wegwarrenwurz 4. M. thu die Seel darauß / waschs sauber / gielse zwomass Wein der grossen daran / laß sie den / biß die krafft wol herauß kompt / darnach truck auß vnd siede sie Tuleddick / Darvon brauch alle morgens ein oder zwey Löffel voll.

So öffnet folgendes die verstopfung gar fast vnd fürdret den Fluß. Nim die Latwergen Triphera on Opium / Ferberwurz / Siremet / jedes 1. lot / Senungrecum / Sasolen / rot Erbis / jeder 1. lot / das siede in 8. vngwasser auff halb / seyhe es / vñ nim drey vng / zertreib die Triphera darinn / zuckers deins gefallens. Die Arzet brauchen derhalben diese Triphera on Opium gar fast / daß sie krefftig vnd sicher ist / vermischen zuzeiten 1. q. Senenblätter safft darzu / etwa Myrrha / roten Storar / Bdelium / Euphorbium / oder Opopanacum / nach dem die sach geschaffen ist. Item / Nim hülzne Cassia 3. q. Klein gestossen / vnd gibs in Wein.

Ein krefftigers. Nim Myrrha / Bibergeil / roten Storar / jedes 3. q. Senenblätter / zarten vnd groben Zimmet / jedes 1. q. mach mit 40. vng ein Latwergen / Darvon nim 1. lot / zertreibs in Wein zu ein trincken. Item / Nim Saffran 1. q. oder mehr / trinck den in Wein oder Bappelenwasser / er allein fürdret die Blumen / das thut auch 1. q. gestossen Cardamomi.

Jezund folgen etliche puluer / so in Trand eyngenommen werden. Vnd vnderdieselben gen / ja schier ob allen Arzneyen / werden die Troch. de Myrrha gepreßten / die werden wie folget bereit:

Nim Myrrha 1. q. Feigbonen 1. q. Rautenblätter / Rosmünzen / Dyptram auß Cansdia / Kammell / Ferberwurz / Alant / Sagapenum / Opopanacum / jedes 1. q. forme Trochisc mit Beyfußsaft / darvon gib 1. lot in Wasser / darinn Kramerbeer gesotten seyn. Nim Bibergeil 1. q. Fischmünzpuluer 1. q. trinck's in Wein / es sol fast fürdren. Also auch abgefällene Nüßblü. 1. q. in Wein. Ab Sanct Johans Fraut getruncken / sol auch den Fluß treiben.

So sind folgende Kreuterwein taugenlich zu diesem. Von Alantwurz / Maseron / Benedictwurz / Betonien vnd Negelenblumen / vnd Rosmarin. Item / Nim Wecholtz / behre 1. M. Ferberwurz / Zimmet / Myrrha / jedes 1. lot / das siede in Beyfußwasser / biß ein drittheil verzehret wirt / seyhe es / vnd thu 1. q. Burres darzu / gib ein zimlichen trund warm darvon / des tags zwey oder drey mal.

Das thun auch die Trochisci Gallix Moschata Rafis 4. 1. in warmem weißem Wein eyngeden / diesollen von stund an helfen.

Merck auch hie diese gemeine Regel / Wo

der Wein einer solchen nicht zemet / so nim die Blätter von Blawengilgen / zerstoß wol / vnd siede sie in Caponenbrü / die laß trincken. Es ist oft nützlich erfaren / treibt auch die abgestotbene Kinder.

Item / Nim die Hirschalen von einem frischen Caponen / nicht wann er gesotten oder gebraten ist / stoß / vnd trinck's mit polaiwasser. So viel sey von Tranden / hernach von andern so zu essen ist.

Nim polai / welschen Kammell / Bachmünzen / Vielwurz / Holwurz / Ferberwurz / Myrrha / jedes 1. lot / mach mit geleutertem Honig ein Latwergen / darvon nim 1. lot / trinck darauß 2. oder drey vng Wein oder Wasser / darinn Senenblätter / polai / Beyfuß / Senchelwurz / Spatglen / Episch / Peterling vnd Ruskenwurz / alle samentlich oder so viel zur hand seind / gesotten seyn.

Item / Nim die Latwergen Antidotum Hamagogum 1. lot / gibs nüchter / Wilt du es lieber trincken / zertreibs in 4. vng Beyfußwasser / brauchs wann sich der Fluß erzeigen sol. Theriac vnd Mithridat fürdren die Blumen safftlich.

Auf eyngemachten stücken nügen / Alantwurz / Maistrewurz / Peonienzucker / Myrrha in einem Apffel gebraten. Soloben die Italianische Weiber das Confect Diacyminum / wo alle Morgen ein Zärlen werde genommen / so werde der Fluß in einem Monat bewegt / mach auch fruchtbar. Zu diesem kräftigen sie auch den Magen. Eyngemachter Calmes taugen sonderlich / wo es auß Feltn kompt / hieher. Sichel mit ein wenig Zucker vberzogt / treibt die Blumē. Also vñ stärcker / Kammell vnd Kammich / roh oder vberzogen. So sol Saffran vnd Zimmet in allen Speisen gebraucht werden.

Es sind auch folgende Pillule zu bereiten. Nim Pillule Alephangine 1. q. Aloe 1. q. gestossen Senenblätter 1. q. mach 14. Pillule mit Beyfußwasser / darvon nim den halben theil auff ein mal / sie fürdren den Fluß sampt dem Stulgang / seind auch gang sicher.

Andre. Nim Bisem / Myrrha / jedes 4. 1. Stechas / Ferberwurz / polai / Citronschellen / Langenpfeffer / hülzene Cassia / Rinden von Cassia Sittel / Peonienkörner / Calmes / jedes 1. lot / Spica auß India 1. q. mach Pillule mit Beyfußsaft / gib 1. q. auff ein mal. So befehle die alten zu zeit gar scharffeding in vordern Leib zu stoßen / als den hitzigsten Euphorbiu in Woll zu wicklen. Die Zäpflein mit etwzsaft anweichen / gedachtes puluer darauß streuen / vnd ein stund auff das leugest zu behalten. Item / Nim schwarze Nieswurz / Wermut / jedes 1. lot / Ammoniacu 1. q. machs mit Ochsen gallen an / vnd mehr dergleichen. Aber hernach folgen ringere vñ sichere: Nim Bibergeil / Myrrha / jedes gleich / Bisem ein wenig / forms mit Behenöl / wie ein Eychel an ein Faden gebunden vnd eyngestossen.

Oder / Nim frische Rauren vnd Wermut / Colos

382 Cap. 19. Der dritte Theil diß Weiber Monat fürdren.

A Coloquint / jedes gleich / forms wie gesagt ist mit Ochsen gallen. Item / Nim Rosmaringen / Sawbrot / Schaffmöl / Rauten / Seuen / Beyßfuß / Polai / Wolgemut / Kettich / Stabwurz / Nesselsamen / Wecholt / Serberwurz / weiße Nieswurz / Centaur / Myrrha / Bibergeil / Asfant / Sagapenum / Opopanacum / jedes 1. q. Gallia Moschata 1. 3. stoß was zu stossen ist / vnd mach Tappfeln mit Esel Cucumersafft vñ Eiergallen / brauchs wie oben.

Ein anderß. Nim Entian / Polai / jedes 1. lot / schwarzen Coriander 1. q. die mach an mit zerstoßenen Feigen / vnd ein wenig Bingelß Krautsafft / diese machen kein Hitz noch fratt wie andere. Item / Nim Entian 2. 3. Colosquint / schwarzen Coriander / jedes 1. q. machs an mit Eselcucumersafft / bedarff man die stärker / setz etwas weiße Nieswurz zu. Man mach mehr andre / lindere vnd starke / nach gelegenheit der sache / auß vorerzelen kalten vnd warmen stücken / nach jedes gefallens. Mit diesem aber vnd allem / so in der Mutter halß mag gesprünzt werden / ist diese gemeine Regel zu behalten / das zuvor das baden (dar von gleich hernach) gebraucht werde.

Außerhalb des Leibs ist baden vnd behen nützlich / darzu nim Haselwurz 1. 3. M. Attrichs bletter 1. 3. M. Mutterkraut / Männen / Beyßfuß / Agrimonie / Wolgemut / Betonica / jedes 1. 3. M. Camillen / Schuchlen / Rosen / jedes 1. 3. M. zerschneid die Kreuter / vnd siede die / wie oft gelehrt. Es ist auch nützlich vnd gut / in ein warmem wasser zu sitzen / darinn allein Bappelen **B** bletter / jedes 3. M. Bappelen / Eybsch / Berenklaw / jedes 1. 3. M. Fenchel / Peterling / Entis / Dillen / wildt Gelbrübensamen / Haselwurz / jedes 1. 3. q. Camillen / Holderblü / Rosmarin / Stechas / jedes 1. q. mach ein Secklin darauß / das siede im Badwasser / vnd sitz darauß.

Ein anderß.

Nim Beyßfuß / Seuen / jedes 3. M. süß Costenwurz / Bappelen / Eybsch / Berenklaw / jedes 2. M. Samen von Bappelen / Eybsch / Gerelen / Lein / Fenugrecum / Flachseiden / Senffsamen / Lavendel / Zirmet / jedes 3. lot / Peterlingsamen / Fenchel / Dillensamen / wildt Gelbrübensamen / Haselwurz / jedes 1. lot / Camillen / Holderblü / Stechas / Rosmarinblumen / jedes 1. vng / das siede wie oben / vnd sitz auff das Secklin. Zu behen brauch wie folgt / Nim Camillen / Beyßfuß / Seuen / Nieswurz / jedes 1. M. Ledergerber Low 1. 3. M. das siede in wasser / vnd empfach vnden den warmen dampff. Item / Nim Rauten / Saluen / Wolgemut / Garthan / Seuen / jedes 1. M. die thu in ein neuwen Hasen / vermach den wol / laß oben an der deck in ein Löfflin / darfür steck im siedenden ein Tappfen / nachmals zeuch den dar auß / vnd empfach den warmen dampff / wie gesagt ist. Oder / Nim Myrrha so vil du wilt / vermischs mit Beyßfußafft / vnd laß trucknen / nachmals thu darzu gefethlet Hirschhorn /

den drittheil / so vil der Myrrha ist / vñ spreng diß puluer auff einen heißen Zigel / empfach vnden den dampff / bedecke dich sonst allent halben wol. Du magst auch allein Polai / Rauten vñ Seuenblätter / darzu brauchen. Item / Nim Veielkraut 1. 3. M. Myrrha 1. lot / das laß in Regenwasser siedē / behe dich mit / so warm als zu leiden ist. Nim Polai / Rautenmān / Stabwurz / Rauten / Centaur / Ipsen / jedes 1. M. Seuen / Mutterkraut / jedes 1. 3. M. Zirmet / Galgant / jedes 1. q. Zirmet / Serberwurz / jedes 1. 3. M. Myrrha 1. lot / stoß grob / vnd siede es in einer kleinen maß wasser auff halb / brauchs wie oben. Es treibt auch den Harn. Oder / Nim Polai / Wolgemut / Saluen / Beyßfuß / jedes 1. M. das siede zu einer behung. Zu räuchern. Nim ein wenig Coloquint / wiff die auff einen heißen Stein / empfach den dampff von vnden auff / es bewegt den Fluß als bald. Merck die Coloquint ist fast scharff / vnd siches rer vorstehende von wolriechenden Species reyen vnd dergleichen zu dampffen oder räuchern. Oder / Nim Dillen / Camillen / Schuchlen / Camelhew / Kälzne Cassia / Costenwurz / Schwebel / Rauten / Wolgemut / Stechas / Stabwurz / von disen welche du wilt / oder ein theil derselben. Es seind auch Laßköpff in die Aniebüginen gesetzt fast nützlich die Monatszeit zu fürdren.

Folgen Salben / Pflaster.

Nim Fenugrecum vñ Leinsamenschleim / jedes 1. vng / vngesalzen Butter 2. vng / Hennen / Enten / Gänßschmalz / marck auß Kalbs / Deinen / jedes 1. lot / Ammoniacum 1. lot / Leinrotteröl / Mandelöl / jedes 1. q. Wachs was ein Salb erfordert / darmit salb dich hinten vnd vornen vom Nabel an vnder sich / aber erst wann andre mittel / als baden / aderlassen / Träncklen / etc. gebraucht seind. Item / Nim die Latwergen Benedicta 1. lot / Turbith 1. lot / schwarze Coriander 3. q. gesotten Honig was not ist ein Pflaster zu machen / das schlahe vber die Scham.

Wo sich nun nach brauchung geschribener mittel der Fluß erzeigte / rahten erliche / vnd recht / man sol folgendes Tränck machen: Nim Beyßfuß / Seuenblätter / Polai / jedes 1. 3. M. Zirmet 1. lot / Macis 3. q. das siede in 2. kleinen maß guten weissen Wein / biß vngesehr der vierdte theil verzehret ist / in einer Kaiten vñ siedenden wasser wol vermach / das fürdret den gang / biß zu rechter zeit.

Der ander ordenlich weg disen Fluß zu fürdren / da wirt erstlich befohlen die Sappea oder Mittelader zu schlagen / nachmals ein langses Secklin zu machen / vnd mit vorgemeldten Kreutern / welche dir gefallen / zu füllen / darzu thun 1. lot Gallia Moschata / vnd ob der Scham tragen. Folgendes mach auß 1. lot gedachter Gallia mit Beyßfußwasser neun pillule / darvon nim drey auff ein mal morgens frö. Mach ein Tappfeln fingers lang vñ groß / das fülle mit zerstoßnem Bingelkraut / vnd stoß

Weiber Monat fürdren.

A stoß in vordern Leib. Setz auch Lastköpff an die Waden/ vnd in die Kniebeugen/ streich die Schenckel mit warmen thüchern abwartz. Es wirt auch Camelhew vnd Serberwurtz in Frauenharkrautwasser gesotten vnd getruncken/ fast gelobt. Item/ Nim die Rinden von Cassia fistula/ darauff das schwarz vnd körner geschaben seind/ schab auch das eusser schwarz darvon/ vom roten nim so vil du wilt/ Zimmet/ Macis/ Saffran/ Dyptram/ Melissen/ eins so viel als des andren/ mach ein puluer/ darvon nim alle morgen 1. q. in Mägenwasser/ es fürdrets sanfftlich.

So viel aber das Aderlassen/ darvon hie meldung geschicht/ betrifft/ so ist nicht on/ das etliche/ vnd nicht vnfüglich/ rathen/ wo ein Weib jr Recht lang nicht hab gehabt/ das man jr rathlich bey dem kleinen Zehen lassen sol/ Vnd des andern tags auff dem andren Fuß/ Die Weiber aber halten/ es mach schwere Safft.

So ist auch der Spruch Hippocratts vnd seins Auslegers Galeni klar/ das Aderlassen vnd Hunger den Schwangeren grosse fürs dernuß seind zum vnzeitlichen gebären. Daß darmit (sprechen sie) wirt der Fruchtz Nahrung entzogen.

Es haben beyde theil statliche versachen/ derhalb ist wol mit außzusehen. Aber darnes ben in allweg der thöricht Weiber gebrauch vnserer zeit zu verwerffen/ das man vnge adt ob eine feist/ mager/ blutreich/ stark o der nicht sey/ in solchem wohn fortferet/ man müsse den Schwangren/ wann sie halb getra gen haben/ zur Aderlassen/ dessen auch neuw lich hievornen im ersten §. gedacht ist.

Wo man aber je lassen wolte/ so ist nach demselbigen/ oder auch on Aderlassen/ offte badens oder behens zu brauchen/ darzu nim Polai/ Ackermang/ Stabwurtz/ Centaur/ Isopen/ jedes 1. M. Seuen/ Mutterkraut/ jedes 1. q. Zimmet/ Serberwurtz/ jedes 1. M. Myrrhen 1. lot/ zerstoß vnd zerhackt grob/ laß in einem Keymer oder Ohm wasser sieden/ das vnge fehr ein drittheil verzehret werde/ mach ein Lendenbad oder behung des vndren Leibs/ Lenden/ Hüß vnd Gemächt/ darauff. Von Lastköpfen ist oben gesagt/ die ziehen das Blut fast vnder sich/ wie auch starks binden derselben ort.

Der dritte ordenliche weg ist wie folgt/ drey stund nach auffgang der Sonnen/ ist eine die mangel an jrer zeit hat/ die Saphes auff dem gerechten Fuß zu schlagen/ vnd biß in 5. vnz Blut lassen. Den tag darnach gib folgende Purgan: Nim Lerchenschwam/ Turbith/ Rhe barbarum/ jedes 1. q. Spica auß India/ Im ber/ Macis/ jedes 6. G. Steinsaltz 1. G. Bös nigskraut/ Beyfußwasser/ jedes 3. lot/ laß 24. stund weichen/ truckt darnach wol durch ein thuch/ vermisch 3. q. Benedicta Latwerg dar zu/ trindt's frö vñ warm. Den dritten tag sach an folgendes Tranc zu brauchen: Nim wur zen von Fenchel/ Peterling/ Sparglen/ Rüs

cken/ Epfach/ jeder 1. lot/ alle wol geseubert vnd C zerschneiden/ die siede in einer kleinen maß Brunnenwasser vngefehr auff halb/ Zuckere die Brä deins gefallen/ darvon trindt biß in 5. vnz/ vnd trindt's 8. in 10. tag. Mitterzeit sol man den Leib mit gemeinen Clistertlen offen behalten/ oder aber an deren statt alle tag ein weil vor dem nachmal ein Pillula Alephan gina oder von Aloe mit Endiniensafft gewa schen/ die kälter dann die ersten seind/ eynnem men. Nach diesem ist gut/ dß sie 3. mal in 24. stun den mit folgender Salb den ganzen Ruck grad reibē lasse. Nim gelb Vtelöl 1. vnz/ Saffranöl 1. vnz/ Dachs vnd Zennenschmalz/ je des 1. lot/ Saffran/ Spica auß India/ Para deisholtz/ Beyfuß/ jedes 3. J. Wachs was not ist. Nach gemeldten trindtlen seind folgende pillule zu brauchen: Nim Pillula fortida 2. J. de Hiera composita 1. J. beide wolgewegen/ mach sibene mit der Latwergen Benedicta.

Wo sich aber durch diß die Blume zu rech ter zeit nicht erzeigte/ sol man sie vmb die Die che nahen bey d Scham hart bindē/ erscheuße das nicht/ setz von stund zimlich heisse Köpff inwendig an die Waden/ zeuchts offt ab/ vnd wider auffgesetzt. Zum letzten mach folgendes Bad: Nim Polai/ Rosmünz/ Wolgemut/ Epfach/ frisch wo es seyn kan/ jedes 3. M. Se uen 6. M. Opopanacum, Myrrha/ jedes 1. lot/ Holwurtz/ Kauten/ jedes 3. M. das siede in gnugsamen Wasser/ vngefehr auff halb/ laß die Kreuter darinn/ mach ein Lendenbad biß zum Nabel/ sitz ein halb stund oder minder/ so lang es die krafft geduldet/ dareyn/ darnach ein weil ruhen/ vñ ein lock Baumwoll in Vin gelkrautafft geweicht/ mit ein wenig Saff ran vermisch/ in vordern Leib legen/ diß sol den Fluß on zweifel bewegen. Es sol sich auch ein solche vor allen schleimerigen Speisen ha ten/ das ist allem groben vnd hardtawigen/ als was von theig gemacht/ Gemäß/ reßem Reß/ Milch/ vnd was darvon Kocht ist/ fast gesaltzenem/ Kalten vnd stopffenden dingen/ vor dick rotem Wein der herb vnd rauch sey. Darneben Zimmet/ Saffran/ Imber/ Epfach/ Kraut/ Wurtz vnd Samen/ Enis/ Fenchel/ Peterling/ welches auß erzelten liebet/ auff allem Speisen brauchen.

Were aber diß außbleiben der Monatszeit außrsach/ das ein Weib wenig Blut herret/ grosse arbeit there/ schwach/ mager/ neuwlich von einer Brantheit auffgestanden/ lange zeit in neß/ zorn/ trauren oder abbruch/ ver harter were/ die sol Speisen nießen/ so feist machen/ trauren/ hassen/ vnd dergleichen/ fa ren lassen/ offt wasserbaden/ vil schlaffen/ ruh vnd freud suchen/ Sich aderlassens/ es sey dann gar wenig/ enthalten/ Pignole/ Pisca tten/ Mandel/ vnd andre kälende ding/ so offte angezeigt seind/ brauchen. Vnd wo es sich je ansehen ließe/ daß der Fluß zu fürdren sey/ sol es mit wenigen/ vnd fast ringen sachen/ ges sehen/ als mit diesen/ so zu vor vnder den ges ringsten erzelet seind.

Wie

A Wie überflüssig fließen zu stellen
len sey. §. 3.

Wo aber diß fließen überhand neme / so sind schwere vnd gefehrliche Kranckheiten zu besorgen / dann darauff folgt leichtlich die Wassersucht / Schwindsucht / die Hectica, Rückenwehe / Magenschmerz / schwächen des verdawens / vnlust zu essen / vnd dergleichen. Diß begibt sich nun auß innerlichen oder eusserlichen Ursachen. Vnder den eusserlichen ist falschen / geschlagen oder gestossen werden / hartem lauffen / springen / tanzen / in grosser hitzmähfamtlich wandeln / welche ding alle das Blut zart vnd flüssig machen. Also wa ein Ader in der Mutter bricht / vnzeitigs oder vn natürlichs geberden / Geschwür / oder andre Verlegungen des Mutterhals / langer Gebrauch hitziger gewürzter vnd zarter Speisen oder Trancs.

Auß den innerlichen entsteht es entweder auß Stärke der außreibenden / oder schwächen der ansichhaltenden / Krafft.

Vnder diesen ist das erst gemeinlich gut vnd nützlich / das ander arg vnd schädlich. Wo der auß gebrechen des Weiblichen Glieds / vnd desselben feuchtn. So viel diß Glied selbst belanger / mag das zu weich / schlüpffertig / weit / vnd offen seyn. Weren die feuchtnigkeiten vrsach / da ist diß zufließens so viel / das sie die

B Mutter vnd andre anhangende Glieder mit fassen / oder so scharpff / arg / subtil / hitzig / veräufft / gesalzen / bissig / erfauler / kalt oder wässferig / nicht behalten mögen. Die eusserlichen kan man von dem Krancken vernemen.

Wo aber der mangel auß schwachheit der behaltenden Krafft kommet / da ist das Weib bleich vnd vbelgeferbt / auch schwach. Die Theilen des Gliedes sind / so sie mager vnd verzerer wirt. So ist jeder Humor vnd feuchtnigkeit auß ihrer sondren eigenschafft im Leib / die gar oft angezeigt sind / zu vertheilen / als hitz auß vollen Adren / Durst / beissen / entferbung des Angesichts vnd ganzen Leibs.

Entsteht es auß dem Blut / so verendert sich die farb der Blumen / wirt weißlecher. Wo auß Chorea / ein wenig gelb / dargegen auß Melancholia / tunkel / blau / oder schwarz. Also / das man durch gemeldte farben leicht zu gründlicher erkantnuß kommen mag / welche feuchtn ein vrsach diß überflüssigen fließens sey / vnd alsdann zu jeglichem außfolgendem tangentialen Mittel denselbigen zu stellen erwehlen.

Sie sind aber etliche gemeine Regeln zu mercken. Vnd für die erste / so ist in vnmäßigem fließen der Monat keinerley baden / noch solcher ding die erhitzen / zu brauchen. 2. Wo ein solcher Fluß / als ein entladung vnd reinigung der Natur von wegen völler des Leibs Kompt / sol der nicht gestellet werden / es were dann / das man zu grosse schwachung besorg-

re. 3. Wo ein voller Leib ist / vnd der Fluß zu viel lauffen wolte / ist die aderlassin der Basilica fast behülfflich / weil das Blut anderstwo hingezogen wirt. 4. Wo man erkennet / das rote Cholera / oder ein andre vermischte feuchtn / vrsach des fließens ist / so sind dieselbige mit tangentialen Purgagen aufzufahren / darmit aber etliche stopfende vnd kräftigende vermischen. 5. Es ist von nöten / ein Spritzen / oder dergleichen Instrumenten zu erfinden / darmit nach gelegenheit der sachen die Arzneyen in die Mutter gebracht werde. 6. Dann was man dergleichen stopfende sachen durchgedachte Instrumente dahin bringt / kommen schneller an das beschädigte ort / vnd sind fürderlicher erhülff / dann das man oben eynnimpt. 7. Weil bey solchem nicht allein die dawning / sonder auch der ganz Leib / geschwächet / so sind sie mit guten ringdäwigen Speisen zu fuhren / als Pertortern / hung Fleisch / dessen Brä vnd dergleichen. Zuzeiten auch mit wasser darinn Rusekenköner gesotten sind / oder mit Sauwramppferwässfer gemischt. 8. Es nügen auch grosse Laßköpff vngedickt vnd die Drüste gesest. 9. Es soll solches fließen / so lang das Weib wol geferbt ist / vnd das on scheinbare schwachheit erleiden kan / nicht gestellet werden / Wo aber schwächen zu siele / sol mans von stund stellen. 10. Wo eine der vier feuchtnigkeiten / welche die were / sollte aufgeführt vnd vom Blut abgesondert werden / so geschicht es durch vndawen am bequemsten / dann damit wirt die Materie auff ein ander ort gezogen / vnd verhindert / das sie nicht vnder sich sincke. 11. Ein solche so ohnmäßig fließt / solt sich vor schwerer arbeit / vñ allem / so das Blut flüssig macht / enthalten.

Auß allen so bißher erzelt / ist gut zu sehen / wo man zum arzneyen diß onmäßigen fließens greiffen wil / das ein solche ein rätwigs Leben an sich nemmen / vnd on einige grosse bewegung bleiben sol / man sol sie an ein ort das nicht zu kalt noch hitzig sey / legen / Ir alle flüssige / wässrige Speisen / als frische Früchte (die so stopffen aufgenommen) dergleichen alles was zu fast hitzig / verbieten. Out fleisch von Vöglen / mehrtheils gebracht / Was sonst grob Blut machet / als gekocht Reiss / Weizen / Linsen / die erste Brä darvon gegossen / sind tangential. Siesol sich von vberladen mit essen vnd trincken enthalten / auß vrsach in der siebenden Regel angezeigt. Nachmals solgende Mittel nach gelegenheit der sachen innerlich vnd außwendig an die hand nemmen.

Erstlich von diesen zu reden / die man in Leib brauchen sol / Da ist hie oben etwas angezeigt / was ordnung im Leben zu halten sey. Wo man aber weitleuffriger Bericht begeret / so besich das eylfte Capitel 17. §. die beschreibung der roten Ruhr / welches fast alles hieher dienlich ist. So viel aber sonst zu diesem vnmäßigem fließen mag genossen werden / hast du anfänglich folgendes Confect / Nim die Species Triasandali, Diarrhodon Abbatis,

Weiber flüssen stellen.

A Abbatis, jedes 1. q. bereiten Bolarmen 2. 3. Blutstein in Wegrichwasser sauber gewaschen 1. 3. Zucker 4. vntz/ Den siede ab in Wegrichwasser/ vnd mach zeltlen. Oder ein Trier/ wie auch folgendes/ Nim Species Triasandali 1. 3. q. Diarrhodon Abbatis, 1. q. de Gemmis frigidis 1. 3. q. bereiten Coriander 1. 3. q. gewaschen Blutstein 1. q. bereiten Bolarmen 1. 3. q. Dachsenkraut 2. 3. Rosen/ Corall/ jedes 1. q. 3. Tiner 1. lot/ Zucker so viel geliebt zu einem Trier.

Trem/ Nim bereiten Bolarmen 1. q. gefigelter Erden 2. 3. Tormentill 1. q. Dachsenkraut 1. 3. Species de Gemmis frigidis 1. 3. q. bereite Perlen 1. q. Rubin/ Granat/ Smaragd/ Jacinth/ Saphir/ jedes 1. 3. Rosen/ rot Corall/ Sandel/ jedes 1. 3. Zucker 3. vntz/ oder deins gesallens/ mach ein Trier/ Nims in einem Suppenbrölin/ oder auff andre Speisen gestreut. Es wirt auch die Latwergen von Eysenflug nützlich hieher gebraucht/ sonderlich wo ringere Arzneyen nicht erspriessen.

Ein andre/ Nim Rosenzucker 1. vntz/ Blutstein/ Trochisc de Charabe, de Terra sigillata, de Spodio, jedes 1. q. machs zu puluer/ vntz vermischs/ darvon nim vngeschr 1. q. auff einmal. Nim Rosenzucker 6. vntz/ Borrage/ Ochsenzungel/ Melissen/ jedes 1. vntz/ bereiten Bolarmen 1. q. bereite Perlen 1. lot/ der 3. Edlenstein wie obē/ jedes 1. 3. Tiner 1. q. mach ein Latwergen.

Andre/ Nim Rosenzucker so alt du in haben magst 3. vntz/ Quitten Latwerg 1. lot/ rot Cosbrall 1. q. Tormentill/ Laterwurz/ Trochisc. de Charabe/ bereiten Bolarmen/ jedes 1. q. bereite Blutstein 1. lot/ mit Myrthen Syrup mach ein Latwergen. Tre/ Nim Rosenzucker 1. vntz/ Quitten Latwergen 1. lot/ Borrage vntz Ochsenzungel/ jedes 1. vntz/ bereiten Bolarmen 1. 3. q. bereite Perlen 1. 3. q. Laterwurz 1. q. Tormentill 1. 3. roten Sandel 1. q. vermisch mit Myrthen Syrup zu einer Latwergen.

Es taugt auch die Dyrlygen Latwergen. Desgleichen Erbsichselz oder Latwergen.

Salz ein Galganwurcz lang im Mund wol zerkerwen. Es ist auch ein gemeiner vnd nicht arger gebrauch/ heißgebehet Brot mit rotem Wein zu begießen/ gestossen Muscatnuß dars auff streuen/ vnd geessen. Trem/ Nim Bolarmen/ der sauber mit frischem wasser gewaschen sey/ Mastix/ gelben Angstein/ bereiten Coriander/ Dattl/ jedes gleich/ Darvon nim 1. q. in ein lind gesottnen Eye. Also brenne Scharlachfleck zu puluer/ vntz trinck 2. 3. in ein weichen Eye. So ist auch folgendes puluer wunderköstlich: Nim bereiten Blutstein in Wegrichwasser 3. q. rot Corall 1. 3. q. Tormentill/ Trochisc de Spodio, jedes 1. q. geschabten Helfantentein/ gebrannt Hirschhorn/ jedes 2. 3. bereite Perlen 1. lot/ Bolarmen 1. q. stoß was zu stossen ist gang klein/ vnd bestreu we deine Speisen mit. Trem/ Nim gestossen Ragenschwangkraut 1. q. bespreng das essen damit. Du magst auch 1. q. bis 1. g. in Weg-

richwasser trincken. Nim die erst herfür schiesenden Hirschhorn von den Jägern/ Kolben genannt/ brenne sie in ein verdeckten Hasen zu puluer/ vnd gib 1. q. bis 1. 3. in rotem Wein/ oder Wegrichwasser.

So hast du hernach mancherley Puluer mit wasser vnd dergleichen vermisch/ im trincken zu geben. Nim die Eyschalen darauff hantlen geschlossen seind/ Muscatnuß beyde gleich/ vermischs/ trinck 1. q. in rotem Wein/ oder Wegrichwasser/ das sol von stund helfen. Trem/ Nim klein gestossen Wegholter rinden/ trinck deren 1. q. in Essig oder Wein. Das holz zwischen den Nupfern/ der Sattel genannt/ gepulvert/ vnd wie erst gesagt/ eyngenommen/ sol gar fast stellen.

Ein ander 1. Nim Tormentill/ Muscatnuß/ jedes gleich/ Wegwarten samen halb so viel/ machs zu puluer/ gibs morgens vnd abends in ein alten Bier ein starcken trinck 1. q. das sol bewahrt seyn. Trem/ Nim Trochisc. de Charabe 1. q. zerstoß zu puluer/ vnd mach mit breitem Wegrichwasser ein trinck/ Das sol man ein Wochen aneinander brauchen/ Stetülen vnd stellen das Blut. Desgleichen thun rot Corall bereit 1. q. in einer vntz breit Wegrichwasser/ vor beyden Malen gerrunden.

Trem/ Nim gebrannt Hirschhorn/ gestossen Nesselsamen/ jedes gleich/ gib 1. q. Wegrichwasser/ das sol von stund helfen. So stellet des Garbenkraut safft 1. oder 2. Löffel voll getruncken gar fast. Diesen Safft magstu auch deins gesallens zuckern/ sieden/ verschäumen/ wie ein Syrup/ vnd dieser were Winters zeit zu brauchē. Breit wegichwasser für sich selbst getruncken/ ist behülfflich. Nim drey stengel Wegrichsamt den wurgen/ zerhackt/ vntz sie de sie in Regenwasser/ darvon trinck. Darzu taugt auch holderblüwasser getruncken/ drey stund drauff fastē/ darnebe Galgant keuwen.

Trem/ Wann ein Frau zu viel fleußt/ es sey im gebären oder sonst/ also/ das man sich des Hertzbluts besorgte/ So nim roten Nesselsamen 1. q. zerstoßen in Wegrichwasser getruncken.

Etliche geben gehackten vnd gesottnen Salmagen zu trincken/ es ist aber selten ratsam/ du hast sichere/ als eben folgende.

Nim Bolarmen 1. lot/ den bind in ein thüchlin/ henc den in ein maß Wein/ vnd trinck darob. Siede Blutwurz/ auch hergottsbarts lin genannt/ in Erbsichbrü/ vnd trinck darvon.

Oder/ Nim gedörret Geißkott/ stoß zu puluer/ vnd trinck darvon/ es stellet nicht allein diesen Weibsluß/ sonder alles bluten. Darzu taugt auch das rot Rosenwasser getruncken.

Vnder den Clistieren wirt folgende sätterefflich köstlich gelobt: Nim Schweinbröt/ Mutterkraut/ Melissen/ Kauten/ Scabiosen/ Rosmarinblumen/ Stabwurz/ Sawfendel/ Rüsmel/ Zirmet/ Amney/ Amomum, Balsamfrucht/ Cubebe/ Lorber/ Calmes/ Holz Cassia/ Calsie hiltulē rinden/ jedes 1. q. Rümel/ Dilsensamen/ Enis/ jedes 1. 3. M. geschabten Helfantentein

386 Cap. 19. Der dritte Theil diß Weiber flüssen stellen.

A Santenbein 2. M. das stede bey sanftrem feur in 2. massen wasser auff halb/druck's wol auß. Von der Bräunim 12. vng / Leinrotteröl / Co-
sten / Rauten vnd Pfefferöl / jedes 1. lot / Salz
auß India 1. q. Latwergen Diacastoreo, von
Bibergelein vnd Lorberen / Benedicta, jedes
2. q. vnd gib's warm allwegen vber den drit-
ten oder vierdten tag ein stund vor Nachtes-
sen / das treib drey wochen. Wann sie dann zu
beth wil gehen / sol sie sich warm mit langen
Aledern anthun / vnd mit folgendem beräu-
chen / die Schenckel weit von einander thun.
Nim Aliptz moschata, Spec. Nere, jedes 1. q.
Galliz moschata, roten Storax / jedes 3. q. A-
lon 1. q. Diß Puluers brauch 1. q. auff ein mal.
Es ist gleichwol dise vermischung nicht leicht
lich zu machē / von wegen der vilfaltigen stück
so darinn gehen. Sie tangt aber nicht allein
zum stellen / sonder im auffsteigen vnd er-
ken der Mutter / verstopfung derselben / zum
weisen Gesicht: dann sie trücket / nuzt der
vnfruchtbaren Mutter / sonderlich wo der
mangel auß Felte kompt.

Tepfflen vnd dergleichen. Zerstoß dürr Es-
selkorn vnd forme das mit Weggras oder Bor-
gelsaffte zu Tappstücken vordern Leib zu stoßen /
sie stellend. Es tangt auch zum Nasenbluten /
wie am 79. blat 2. auch des Esselkorns samit an-
drem gedacht wirt / das hieher behülfflich ist.

Ein ander. Nim Weggrasaffte / vnges-
waschne Schaffwoll / die feuchre darinn vnd
legs in die Scham.

Item / Nim Weyrauch / Granatblü / Sal-
les / Spießglas / Schlehenaffte / jedes gleich /
bestreuwe ein Woll mit / brauch's wie obsteht.
Also hilfft auch 1. M. Weggras zerstoßen vñ
eyngelegt. Oder mach ein Tappstücken auß Schle-
henaffte vnd Blutwurzaffte / mit Bannwoll
eyngethan.

Was dann außserhalb diß Leibs zu brau-
chen / ist erstlich folgendes pflaster: Nim Weg-
grasaffte 12. vng / Rosenwasser 3. vng / Essig 1.
lot / rot Corall / Angstein / Blutstein / Bolax-
men / Myrtenkörner / Eychelenhölzlein / Wey-
rauch / jedes 1. lot / gesiglete Erden so viel not
ist dick zu machen / alles klein gestossen vnd
vermischt / mach 2. pflaster / brauch eins hin-
den / das ander vornen.

Also brauch man auch das pflaster de Gal-
bano, deren folgen zwey. Nim Galbanum 3.
vng / Bdellium 1. lot / gestossen Mutterkraut
1. lot vnd 1. q. Myrtha 1. q. Zerlaß die Gum-
mi in Essig / seind sie vnrein / zwings durch ein
Thuch / laß den Essig eynsieden / mach mit
Wachs vnd Terpentinen ein pflaster.

Das ander. Nim Galbanum so vil du wilt /
Den zerlaß beym feur mit ein wenig roten
Wein / vermisch Bolaxmen vnd Drackens-
blut / jedes halb so viel als des Galbani ist
drunder / mach's wie oben mit Wachs vñ Ter-
pentin zu ein pflaster.

Item / Nim gebalgete Linsen 12. vng / Da-
schenkraut / Weggras / jedes 3. M. gedorrer Es-
sel vnd Geißkorn / jedes 3. lot / Weyrauch 1. lot /

Drackensblut / Mäntzen / jedes 3. lot / Schlehen-
affte / Hypocyris, Lyrium, jedes 1. vng / Gips 4.
vng / fünf Eyerklar / Bonenmeel 3. vng /
weiche den Gips zum wenigsten ein tag in
Essig / nachmals mach ein pflaster mit Weg-
grasaffte / also das du es mit dem Meel siedem
laßest / biß es dick wirt / zu letzt vermische die
andre stück dareyn / wenn sie ein weil gesor-
ten / vñ wol vermisch seind / setz ab dem feur /
rars biß erkaltet. Diß pflaster sol man vber
die Scham / Dieche / vnd vmbliegende ort /
schlahen / es stellet wunderbarlich / also auch
den Seygwargenfluß / vnd alle feuchrigkeit
der Mutter / auß gesalznur vnd zehet phleg-
ma. Vnd ist off probiert.

Item / Nim Weggrasaffte so viel du wilt /
vermische Trochiscos de Charabe darunder /
schlags vber wie andre.

Oder / Nim Wermut / Nachtschatten / Weg-
gras / jedes gleich / stoß vnd druck den safft
darauf / vermisch dareyn Roßenmeel / das es
muß dick werde / Das bind in zwey Secklen
oder auffgestrichen vber den Nabel vnd die
Scham.

Ein ander. Nim die Mutter von gutem
Essig / mach die heiß / neße ein blau Wällin
thuch darinn / vnd lege es dreyfach vber die
Scham.

So hast du hievornen am 146. blat B. ein
köstliche Salb in Seywargen beschriben / so
anfaht: Nim Rümel / Rümich / 2c. hieher gut.

Man hat auch ein Salb de Gallia genant /
wie folgt zu bereiten. Nim Rümel / Dillen /
Dillensamen / Rümich / Rautensamen / Anis-
mey / Galliam moschatam, jedes 1. q. Epithy-
mum 1. lot / Salz auß India 2. 3. weiß hart 3.
lot / Dillendöl 1. vng / Rautendöl 1. vng / Aloe / Ne-
gelen / jedes 1. 3. zerlassen Wachs was not ist
ein pflaster zu machen / Das schlag vber die
Nieren vnd Scham / es stellet nicht allein dem
fluß / sonder verreibet die Magenwind / vnd
füllet das vñ dāwen.

Oder / Nim Sandaracum 3. lot / gestossen Cy-
presnuss 1. vng / Bolaxmenum 4. vng / Weg-
grasaffte / Blutwurz / jedes 1. lot / Braßmeel
3. vng / Wachs mit ein wasser / darinn Eychel-
en gesotten seynd zu ein pflaster oder Salb
brauch's wie gesagt ist.

Es ist auch folgendes Bad zu bereiten: Sie-
de die wurz Curcuma in gnugsamen Wasser /
vnd mach ein Lendenbad.

Es nuzt auch wo Maun darinn gesotten
wirt / wie auch folgende stück welche man wilt
Myrthenkörner / Rüstbaum / wurz vnd rind-
den / Eychbaumrinden / Granatblü vnd schell-
fen / Eychelen / Linsen / Taspelenblätter / Quit-
ten / vnd Birenblätter / vnd was dergleichen
stellends ist. Die Alten gebend für / wo man
Froschrogen (ich verstehe Leich) in ein Seck-
lin einer stessenden Strawen an den Hals hen-
cke / so gehe kein tropff mehr. Befehlen man
sol diß an einer Zennen probieren / so sie das
vier vnd zwentzig stund am Hals hat / so finde
man kein blut in ir / Diß ist zwar ein recht wun-
der / wann es war ist. Fast

Weiß Gesicht.

A Fast dergleichen ist / daß man ein Laub-
fröschlin zu Puluer brennen / vnd am Hals-
tragen sol/ Das siehet zum versuchen.

Weiter rathend sie/ das gemies von Schle-
hen oder Hagendorn in die Schuch zu legen/
vnd darauff zu gehen/ das sol fast stellen.

Eben dislegend andre dem Beyfuß zu/ sas-
gen auch / wo eine re recht nicht hab / so wers
de jr das gebracht.

Jrem/ Nim Daschenkraut/ binds der Frau-
wen vber die Solē/ oder brauchts in Schuhen
wie gesagt ist. Andre rathen auch Lastköpffe
angebickt vnder die Brüste zu setzen/ die zie-
hen das geblüt gewaltig vber sich / Vnd zwar
so ist dis ein stark/ gewaltig/ nützlich vnd oft
erfahren mittel den Fluß zu stellen. Also hilft
auch/ wann man die Arme hart bindet/ damit
das Blut dem Herzen zu vnd vber sich lauffe.

Eben dis ansetzen der Lastköpff/ binden/
samt erzeltem/ das man in Mutterhals thut/
seind fürnemlich zu brauchen / wo durch ein
solch vnmäßig fließen die natur so hart ge-
schwechert wirt / das Onmachren kernen. Des-
gleichen ist auch ersprießlich an Kalteding zu
riechen / vnd andre stellende sachen zu brau-
chen / Darvon im ersten Theil 8. Capitel 7. §.
im Nasenbluten gesagt ist.

Sum beschluß ist hie dis zu mercken/ vnd gu-
te acht darauff zu haben/ ob hie oder Felte bey
solcher Frauen sey / darnach jede Arzney zu
erwehlen. Vnd seind folgende die einlütgle
warme stück die auch stellen/ Weyrauch/ Ma-
stix/ Cypressnuß/ Sandaraca/ Laudanum/ Myr-
ra/ Storax/ Entis/ vnd seines gleichen.

Kalte vnd stellende stück / seind Campher/
Schlehenasafft/ gebrant Helfantbein/ Corians-
der/ Drackenblut/ Sandel/ Blustein/ Hy-
pocystis/ Bolarmen/ Eydelenhülsten/ Rus-
selenkörner/ Galles / Myrthenkörner/ Gra-
natblü/ Wegrichsamē/ Melon/ Kürbiß/ Erd-
apffel vnd Cucumersamen / Blutwurz/ zc.
Darauff alle vermischte Arzney zu vrtheil-
ten ist.

Weiß Gesicht der Weiber. §. 4.

Dieser Gebrechen / welchen die
Weiber das weiß Gesicht/ die Arzney
Menstrua alba nennend/ hat fast vil
gemeinschaft mit dem verfließen
des männlichen Samens/ darvon hie vornen
im anfang des 6. Capitels vnd volgendem
nach lengs geschriben/ vñ vnderschiedlich an-
zeigt ist / das solchs auß hie vnd Felte entste-
hen möge/ welches man sich auch hieher brau-
chen kan.

Aber vber das so daselbst vermeldet/ befeh-
len erfarn Arzney in Sitz / die Frauen erst-
lich zu purgieren / darzu ist die Cassia sonder-
lich dienlich. Hernach gib jr vber den andern
tag i. g. Troiscos de Charabettin breitt Weg-
richwasser/ oder j. lot Triphera ex arte Pheno-
nis mit ein wenig Bolarmen vermischet.

Die Aieren salb mit dem Rosenselblin / vnd
mehr andrem im Maissamen verfloßen an-
gezeigt. Sie soll auch allwegen vber den an-
dren oder dritten tag i. g. klein gefeilet Helf-
fantbein mit Wegrichwasser trincken / die
Seelen Diamargariton der Kaltē oft brauchen.

Jrem / Nim Camphora 10. G. zerreib die
ganz klein/ gestossen Augstein i. j. Das trinck
in Wegrichwasser/ es ist ganz gewaltig.

Also wirt auch für ein sonders mittel gepri-
sen / die obersten geschos von Bromberstau-
den / sampt seiner frucht/ genommen/ wolges-
seubert / getrocknet vnd gestossen / dessen alle
tag einmal oder zwey in rotem Wein oder
Wegrichwasser bey i. g. einzunehmen. Man
mag auch auß gedachten Früchten wann sie
zeitig sind ein Latwergen machen/ mit Honig
oder Zucker absieden / vnd täglich darvon
brauchen.

Entstehet es aber auß Felte/ so machen etli-
che wolgeschrey Bad auß einander zu brau-
chen/ welche vnderschiedlich vnd viel zu stark
seind/ dann sie nehmen Schwebel/ Maun/ ge-
sehlts wasser/ stark treibende Arcuter/ als
Matron/ Beyfuß/ Lorber. Folgend ganz das
widerspiel/ Eydelnlaub/ Weggras/ Schafft-
hew/ zc. derhalb sie vnbeschriben bleiben. Ab-
er zu disem/ nim deren Nesselblumen so nicht
brennen gepulvert/ zu morgens eins güldins
schwer in Wein. So ist auch vberzuckerter E-
is fast nützlich zu disem. Ist dann der Fluß
scharff/ zerklöff Eyerklar fast wol mit Ros-
senwasser/ vnd feucht Woll oder thüchlen dar-
eyn/ legs der Frauen in die Scham.

Vom auffsteigen vnd ersticken
der Mutter. §. 5.

Diese gefährliche Kranckheit ver-
gleichet sich in vilen stücken der sal-
tenden Sucht/ Epilepsia/ vnd schwe-
ter Onmacht Syncopei/ weil sie grosse
verwandschaft mit dem Herzen/ pulsadern/
Hirn/ vnd desselbigen heurlin/ hat. Sie köm-
t den Weibern gleichwol auß mancherley vrsa-
chen/ fürnemlich wann ir zeit / vnd noch mehr
der natürlich Samen/ verhalten wirdt/ son-
derlich denen so des Maiss gewont haben/ vñ
sein. entberen müssen/ als die Wittwen/ wie
auch den vberzeitigen Jungfrauen. Dann
weil gedachter Samen bey solchen verhalten
wirt/ entstehen in der Mutter vil wind vnd
bläse/ welche sie auffbeumen/ also das sie et-
wa biß an das zwerchfel Diaphragma stößet.
Das ist gleichwol ein gemeine meinung vil-
er Arzney/ Galenus aber disputiert vnd schleu-
set mit gewaltigen vrsachen/ das gemeldter na-
türlich Samen diese Kranckheit vil mehr vrs-
ache daß die verhaltene Blumen/ sonderlich
bey denen Weibern/ die ohn das mit argen
feuchtigkeiten beladen/ volles Leibs/ vnd in
mässigkeit außgezogen seind/ darin leben/ des
Maiss (wie gesagt) gewonet/ sich doch schnell
desselbigen enthalten müssen. Derhalbten sihet
man

E n

man

Aufsteigen vnd ersticken der Mutter.

A man (spricht er) gedächtes auffsteigen vnd ersticken der Mutter gemeinlich vnd schier allein bey den Witwinnen. Er widerspricht auch vnd mit guten erweglichen Ursachen / daß die Mutter nicht biß zur Diaphragma steige / vnd den Athem verhalte.

Nun / von diesem verhaltenem vnd ersaußtem Samen entstehen hernach aller beschwerlichste zufall / als Schwindel vnd Hauptweh / der gestalt / das sie etwa aberwichtig werden: Neben diesem kommt keichender Athem / Hertz Klopffen vnd Zittern / Sie bräunlen mit inen selbst / veredern die farb in gelbe bleichin / wie wol zu zeiten röth in des Angesichts vñ der Augen zufallen: Da fixiren sie mit den Zähnen / zapfen mit den Armen vnd Händen. Sie empfinden auch das inen etwas im Bauch empor steigt / gemeinlich drücken sie den Bauch mit den Händen / setzen sich mit zusammen gezogenen Knien auff die Erde / erstücken / wo man inen bey irem Namen rufft / hören sie es wol / Können aber nicht antworten / fallen mehrmals das hin / das man weder Athem / Puls noch Leben spüret / vnd für tod halter / wie sie dan auch zu zeiten auch verscheyden: Jedoch bleiben inen der verstand / vñ wenn sie wider zu inen selbst kommen / gedenden vnd wissen sie was geredt vñ geschehen ist. Also das sich diß (wie gesagt) in vielen stücken der Epilepsie vergleicht / on das sie nit schäumen: Also auch der Apoplexie / außgenommen das kein mühsamer Athem erscheinert. Etlicher maß dem Lethargo / doch on Fieber. Vnder allen erzelen ist kein ärgeres / dann verhalten des Athems / dann wo solcher Paroxysmus oder gewalt lang verharret / ist nichts gewisser / dann der Todt / weil kein Mensch lang on Luft leben kan. Es entsteht auch dieser schwerer zufall von einer aller gewaltigsten krafft des erkaltens / welche den Leib der gestalt angreiffet / daß / wie auch vor gesagt / alles athmen vnd pulsklopffen der massen eynzehet / das deren keins weder durch greiffen noch andren weg kan vernommen werden. Aber von diesem ist auch hievornen in ersten Theil vñ beschreibung der Kranckheiten hin vnd wider meldung geschehen. In summa / der ganz zweck dißem vbel zu begegnen / haffret in 3. fürnemsten stücken.

Sum ersten / was in ein solchen schnellen zufall zu thun sey / damit ersticken fürkommen werde.

Sum andren / was eine so auß verhaltenem Samen solche noth leidet / brauchen sol.

Sum dritten / was es auß verstopfung der Monatszeit oder andrer arger feuchrigkeit zu stehe / wie sich daten zu schicken sey. Wo sich nun solchs gehes fallen mit verhaltenem Athems begibt / da ist schnelle hülff von nöden. Vnd solcher von stund kalt Brinnen oder Rosenwasser vnder das Angesicht werffen / den Mund vnd Nasen ein weil verhalten / damit der Athem hinder sich lauff / vñ gewalt anlege außzubrechen: Hent / Füß / Waden / Tied / sol man stark mit Essig vñ Salz reiben / darauff

biß zum schmerz binden. Ein Weib sol ein Finger in wolriechendem / als Gilgendl / besucheten / darmit den Mutterhals salben / sanfftlich kühlen / darmit die Mutter gereizt werde vnder sich zu steigen. Sum dritten / sol man ein wenig Tieswur in die Nasenblasen / darmit durch die starcke bewegung des niesens die Mutter vñ sich getruet werde. Ir stark bey irem Namen ruffen / Alles was starkes wolgeschmachten geruch hat / von der Nasen abwenden / aber die Scham vnd Sturmbüschel damit beben / salben / bereuchern. Also ein Laßkopff vñ gebiet auß dieselbige ortsetzen. Dargegen vbelriechende ding / Teuffels Kot / Galbanum / Vibergeil / für die Nasen halten / Rauch von alten Schuchsol / Haren / Federn / vnd was dergleichen in der eyl zur hand ist / machen / vñ für die Nasen halten. Dann (wie auch in anfang der Mutter beschreibung gemeldet) so ist d Mutter art vbelriechende ding zu stieben / vnd wolgeschmachten nach zu stieben. Doch sol mit den stinkenden dingen (wo nicht größte not / als in solchem fall wir hie beschreiben) bescheidenheit gebrauchet werden / das man nicht zu gar heffig nimm / dann sie schwächen die Natur hatt. Neben erzelen tauget auch Hasenhar / Rauch von abgeleschten Sachten / da man Tuschöl brennet. Vnder den fürnemsten wolriechenden stücken / so man vñ brauchen sol / seind Bisem / Ambra / vnd wo man es so schnell bereiten mag / folgendes puluer: Nim roten Storax / Paradiesholz / Niegelen / jedes 1. q. Bisem / Ambra / jedes 1. q. Machs zu puluer / binds in ein thüchlin / vnd stoß in vordern Leib.

Item / Nim 1. vngweiß Gilgendl / Bisem vñ Saffran / jedes 3. q. reibs wol vnder einander / feuchre ein Zepfflin dareyn / vnd stoß in vordern Leib. Oder fülle ein solchs langlechts Zepfflin mit Salz / vñ brauch es wie gesagt ist. Du magst auch ein Rauch mit folgendem stücken machen / vñ den durch ein Trichter / in der Mutterhals gestossen / empfangen. Auß hülffin Cassia / Zimet / Paradiesholz / Weyrauch / Lauedel / Thymel / Gallia Moschata / vñ dergleichen / auff ein glut gesprengt. Wolte das nicht erschießen / brauch deren starken Zepfflen oder anders / so in Frauenzeit zu fürdren newlich in dißem Capitel 1. q. beschrieben seind.

Verum (saluo pudore) presentissimum remedium est, si maritus inungat penem cum oleo Caryophyllorum, admixto parum olei Amygdalarum dulcium, ad caliditatem prioris temperandam, & cum vxore coeat: Matrix enim subito descendet.

Wann sich nun die Krancke widerumb erholt / ein Jungfraw were / zu diser gefehrlich Feit geneigt / so ist kein statlicher mittel / dann das sie im Herren freye / vnd zur Ehe greiffe. Wo nicht / so sol sie sich vor allem / das den natürlichen Samen mehret / enthalt / als Wein / Fleisch / vnd andren / so hievornen in 6. Capitel 4. q. von mehrung der Mannlichkeit / vnd Ca. 7. q. 8. die fruchtbarkeit zu mehrer / verzeichner ist.

ner ist.

Auffsteigen vnd ersticken der Mutter.

net ist. Darzu hiff auch offit Aderlassen / sich mit sachen die kalter natur sind speisen / gemeinsame der Männer stichen / Wildbad die trucknen besuchen / darneben auch folgende köstliche Latwergen brauchē: Nim frisch Engelsfuß 6. vntz / Senet / Veielen / pflaumen / Sebesten / Sauwe Dattlen / Weinberlen / jedes 3. lot / diß stede vngeser in 2. massen wasser auff halb / laß darvor 24. stund weichen / darnach truckt auß / vnd weil die Brä noch warm ist / weiche darinn 6. vntz Flocksamē / so lang biß man den Schleim wol herauß trucken mag / alsdann setze 24. vntz weissen Zucker darzu / desgleichen saure Dattelmarch vnd Cassia mit gedachter Brä außgezogen / jedes 3. vntz / das stede abermals bey sanfftem feure biß es dick wirt / alsdann vermisch folgende stücklein gestossen darzu / gebrannt Zelfantbein / Rhabarbarum / roten vñ weissen Sandel / Rosen / Veielen / weissen Magst / Borgeßamen / Endiuin / Lartich / Scariol / Fenchelsamen / Dragant / Krassmel / geschabē Zelfantbein / Gummi / Eybsch / Erdrauch / Süßholz / Enis / jedes 1. j. q. Diagridion 1. j. q. Myrobalani Indis / Emblici / jedes 3. q. Das vermisch zum fleißigsten in ein Mörser / darvon gib 1. lot biß 7. q. Diese Latwergen wirt hoch gepriß / daß man die Gottes Gab nennet. Man sol auch die nicht alle tag / sonder in der wochen ein 6. oder zwey mal / in einer Brä / darinn Beyerfußwurzē gesotten vnd wol gezuckert sey / warm trincken / sechs stund zum wenigsten fasten.

B Nach diesem sol sie ein rund pflaster de Galbano / warm gemacht / auff den Nabel schlahen / vnd nicht weg thun / biß es selbst abfelle. Deren hast du newlich im 3. §. im Weibfluß stellen zweyerley. Leglich sein folgende pillule zu brauchen: Nim Zimet / Fieberwurz / Polai / die mittel rinden der Calsia fistula / Grasnarködenlen / Peonienwurz / Calmes / jedes 3. q. Wisem / Spica auß India / jedes 1. j. q. mach pillule mit Beyerfußsaft. Darvon sol sie alle tag oder zum wenigsten vber den andren / wann sie die Latwergē nicht braucht / eins vor dem abendmal nehmen. Jedoch seind sie nicht zu geben / wo der Fluß vorhanden ist / er hette dann nachgelassen. Wil man sie etwas lindend haben / thu 1. j. q. Aloe darzu.

Reine aber diß auffsteigen auß verhaltenen Monatzeit / vnd die Frau widerumb zu se selbst kommen were / doch die beyförg blibe / wo die vrsachen nicht würden abgestellt / daß sich solche zufall widerumb erregten: auch fundbar were / das solchs auß verhaltenen Monat / ob natürlichen Samens / herreichte / da ist zu trachtē / das der Fluß gefährdet werde / Darvon du newlich gut bericht empfangē hast.

Item / Kompt diß auffsteigen von außbleiben der Monat / so gib biß 1. lot gepülueren Lerchenschwam in Wein / oder gesotttem Honigwasser / das daß ein sonder gut mittel darzu ist. Es taugt auch zu auffsteigender Mutter der Schaffmüllesamen 1. q. gestossen / mit

1. vntz Rosenhonig genommen / sonderlich wo der mangel auß verhaltenem Samen ist. So treiben die Trochil. de Myrrha.

Zum andren / sol man die Sappea auff dem Fuß schlahen / nachmals 1. q. gestossen Beronien in Mutterkrautwasser geben. Desgleichen auch Lastköpff mit oder vngedickt auff die Dieche setzen. Schneid ein Brotschnitten rund wie ein Taler / steck drey Wächssinekerzlen des kleinen Fingers lang dareyn / legs angezündt auff den Nabel / stütz ein spann hoch Glas darüber / so erleschen die Liechtlein / vnd zeucht das Glas die Mutter mit gewalt anjort. Vnd diß ist offit bewährt.

Item / vberhalb den ganzen Bauch mit Mastixöl / mach ein Hasendecken warm / vmbwickle die mit thüchern / vñ halts vber den Nabel.

Zum Tranc vnd dergleichen / Nim das Ingeweid auß dem Fisch Rugere / das derre in einem Backofen / vnd stoß zu puluer. Dessen nim 1. oder 2. mal im tag bey 1. q. in Wein.

Oder / Nim Bibergelein Teuffelskor / jedes 1. lot / Philonium Romanū 1. q. vermisch / vnd gibs nüchter / Darauß thu ein zimlich gutten trunk Muscatel oder Maluasier / Das hilfft wunderbarlich.

Gleiche krafft hat die Triphera magnatiz. q. in Wein oder Mutterkrautwasser frö yn genommen. Also mag man auch 1. q. gestossen Peonenkörner in Honigwasser trincken.

Vor dem die Mutter ansacht auffzusteigen / mag man das fürkommen mit 1. lot wilt gelb Rübensamen / in 7. lot Beyerfußwasser zu trincken / Das sol gewiß seyn.

D Zu einem pflaster / Nim Galbanum 1. j. q. Bdellium 1. q. Beyerfuß / Marton / jedes 1. lot / weiß Gilgend 1. j. lot / zerlaß die 2. Gummi in öl / vnd wann es etwas erkaltet ist / mische die puluer darüber. Mit diesem salbe dich vnder dem Nabel / vnd darob / schlah ein pflaster von Galbano darüber / wie dann gleich erst beschreibens auch denselbigen gleichet / Magst auch Wachs darzu thun.

Item / Nim Teuffelskor 1. vntz / Galbanum 2. vntz / die zerlaß in Essig / vnd streichs warm auff ein Leder 1. j. span lang / vnd 3. zwertch Finger breit / legs vbern Nabel / vnd so weit es zu beyden theilen reicher. Es nügt auch der Galbanum on zusatz. Wo der wehrtag ist vberzus schlagen / Nim Liebstdöckelwurz / zerschneids klein / vñ thu die in ein Secklin / Ist auffsteigen der Mutter auß felt / so nim Wein / wo auß hitz wasser / laß wol sieden / vnd schlags vber wie gesagt ist. Ranst du die wurzē nicht haben / so nim Eychenlaub / das ist auch gut.

Tiefen vnd vndäwen wirt auch gerahen / da ist aber sonderlich auff die krafft acht zu haben. Wo sich aber ein solche je des Mañs enthaltē muß / mag sie desto öfter das salben mit wolriechenden ölen vnd färglen der Scham (wie gesagt) auch solcher sachen brauchen / so den natürlichen Samen mindren / als Rausen / Schaffmülle / vnd dergleichen / deren etliche anderstwo / sonderlich am 22. blat D. vnd

Sencken vnd aufffallen der Mutter.

A darnach verzeichnet seind. Neben diesem mag man auch das/ so erst hie vornen im 2. §. weit leuffrig vom färdren der Weiberblumen verzeichnet ist/ beschichtigen.

Von sencken vnd aufffallen der Mutter. §. 6.

Esbegibt sich auch zu zeiten bey den Weibern ganz das widerspiel gegem beschribnen auffsteigen der Mutter/ Nemlich/ daß sie sich gar zu fast sencken/ also das etwa derselbigen Hals vberstülper gar auß dem Leib felle/ wie auch dem Masdarm geschicht/ darvon im 10. Capitel. vnd 2. §. geschriben ist.

Vrsach dessen seind Eusserliche oder Innerliche. Die Eussere entstehen auß streichen/fallen/hartem gebären/langem sitzen auff kalten sachen/oder in wassern/ zu hartem zwang vnd drucken im Stulgang/ starkem vnd vilfaltigem niesen/lauffen/springen/kalte Salben gebraucht haben/ vnd dergleichen. Innerliche/ wo der Leib gar zu feucht ist/ vnd dieselbe Flüss zur Mutter sincken/ der selben band vnd Adren erweichen/ also daß sie nicht mehr an sich halten möge/ wie oft im Schlag vnd fallender Sucht/ Geschwer vnd Apostemen der Mutter/ so sie schwächen/ geschicht. Die zeichen dieser Brandheit sind offenbar. Was auß eusserlichen vrsachen entsethet/ kan man von dem Branden vernemen/ Sonst ist zu betrachten/ ob das Weib/ feist/ feucht/ mässigen lebens/ viel mit Fischen oder Früchten/ 2c. gespeist sey. Sie leiden auch oft grossen schmerzen ob der Scham/ vnd vnderstem theil des Rückgrads/ zu zeiten kompt ein Stiesber/ Fämmerlichs harnen vnd harter Stulgang. Es sellet auch bey vilen zittere/krampff/ forcht/onscheinbare vrsach/ mit mehr andern schweren zufällen zu.

So nun solchs verrucken oder sincken der Mutter etwa innwendig bleibt/ So mag es durch ein Hebam oder Wehmutter dieser gestalt erkündiget werden/ daß sie einen Finger in der Mutterhals stosse/ist der weg grad vnd schlecht/ so ist die Mutter nit gesenckt/ befindet sie den aber krumm/ so gibt es diß mangels gewisses anzeigen. Vnd zwar/ wo die Mutter lang also außert irem rechten ort bleibt/ Sonst es mißlich/ ja schier vnmöglich zu heilen/ vnd noch ärger/ wo der Leib gar heraus gehet.

Nun diesem zu begegnen/ mag man auß folgendem/ was man für taugenlich achtet/ vnd nach dem die säch geschaffen ist/ erwehle. Erstlich nim 3. Laßköpff/ einen setze auff den Nabel oder vnder die Brüste/ die andre zwey auff die reuchine neben der Scham/ vngesbickt/ die ziehan den Leib oder Mutter wider biß an ir ort. Darneben sol auch die Hebamme nicht feyren/ die Hand mit Mastiröl salben/ vnd dem Leib so vil seyn kan behülfflich seyn/ Damit er widerumb an sein recht ort komme.

Zum andren/ Nim ein glat Scherben/ dar auff wirff folgendes Pulver/ Nim Tormentill/ Schlehenafft/ Waterwurz/ jedes 3. g. Grasnatschellen vnd Blü/ jedes 1. lot/ Teuffelskor 1. vng/ Mastir/ Weyrauch/ Galbanum/ jedes 11. g. Cypresnuß/ Galles/ Myrtenkörner os der bletter/ jedes 5. g. alls gestossen vnd vermischet. Diesen dampff empfach von vnden auff/ vñ verware das er nicht zur Nasen komf/ dann daselbst hin sol man wolteichende ding/ als Bisem/ Ambra/ Veielen/ vnd was angenehm ist/ halten. Solche vbeltriechende stück machen die Mutter entbor steigen. Man sol auch dieses/ wann gedachte Laßköpffe noch haften/ gebrauchen.

Item/ Nim ein stinckend Eye von etner Bräthennen/ tuck ein Baumwoll dareyn/ vnd lege das auff den außgefallnen Leib/ so steigt er zu stund vber sich.

Oder/ Nim Camillen/ Wolgemut/ Selbes Fämlichkraut/ jedes 1. M. Leinsamen 1/2. M. Das siede in wasser/ vñ laß den dampff zu dir.

In hitzmagst du folgendes dampff brauchen/ Nim Hauswurz so viel du wilt/ die zerreib zwischen zweyen Steinen/ darnach leggs auff einen heissen Siegel/ vnd laß den dampff zur Frauen gehen.

Zum dritten/ mach ein solche behung/ Nim 3. vng Rosen/ Myrtenkörner/ Veielkraut/ jedes 1. M. Ringelblumen/ Mutterkraut/ jedes 1. M. Teuffelskor 5. g. zertritt alles/ vnd thu es in ein Secklin/ vnd siede es in rotem Wein/ schlags gleich nach dem dampff vber.

Oder mach ein solchs/ Nim Granatenschell vnd Blü/ Cypresnuß/ Nespelen vnd Spey/ erling rinden/ jedes 1. vng/ Alaun 3. lot/ Das siede in rotem Wein/ behe die Scham vnd alle vmblicgende örter der Mutter. Es seind auch die rahrē/ Kinderkor/ mit etwas rotem Wein anzumachen/ vñ den dampff von vnden auff zu empfangen.

Zum vierdren/ laß alle tag den Mutterhals vnd darumb/ als hinten vmb die Gleich/ mit Althea Salb schmieren/ darunder vermische marck von Thieren/ Voglen vnd Bley/ deins gefallens/ wann man zu abend zu Beth gehen wil. Du magst auch auß dergleichen ein pflaster machen/ vnd die ganze nacht vberschlahen.

Oder/ Nim Myrtenöl/ Gilgen vnd Wassstiröl/ jedes 5. lot/ Teuffelskor/ Waterwurz/ Tormentill/ jedes 3. g. Den Gammi zerlaß in Wein/ zerstoß was zu stossen ist/ Mach ein Salb/ darmit schmieren den Leib aussen vnd innen/ also vmb die Nieren.

Ein ringere/ Nim zwey wolzerklopffre Eyertotter/ darzu thu 3. lot Rosenöl/ frischen Butter 1. lot/ Das vermisch/ vnd brauchs wie oben.

Man sol auch den außgefallnen Leib off mit gestehletem Wein waschen.

Man mag auch süß Mandelöl/ vnd weiß Merkenblumenöl/ jedes besonder oder vermischet/ brauchen.

Zum fünfften/ Nim Teuffelskor 1. vng/ Mastir/

Sencken vnd aufffallen der Mutter.

A Mastix/Weyrauch/Myrtenkörner/Galgat/
Cypressnuß/jedes 1. q. alls klein gestossen/
machs mit Myrtheßlan/Damit bestreich ein
Zepflin/das stoß in vordern Leib.

Zum sechsten / Nim Tannenharz 2. vng/
Weyrauch/Mastix/Cypress/Gummi/jedes 1.
lot/laß erschleiffen/ vnd mach mit Mastixöl
ein Pflaster/das trag/es verhältet das der
Leib nicht weiter herauß felle. Oder/Nim
Mastix 1. vng/Weyrauch 3. q. Cypressnuß/
Galles/Myrtenkörner/jedes 1. q. Granatschell
vnd blaß/Terpentin/jedes 3. lot/Stoß was zu
stossen ist/vermisch mit dem Terpentin vnd
Mastixöl/so vil not ist/mach ein weich pfla-
ster das streich auff ein thuch spannen lang
vnd halb so breit/das trag schier stäts vom
Nabel an biß auff die Scham geschlagen.

Der gemein Mann lobt auff ein warm Ey-
schin brett zu sitzen/Darren Rämich reuchern/
vnd den dampff von vnden auff empfangen.
Rüchle auff gestossem Wullkraut gebachen/
vnd essen. Offt rohen oder vberzognen Eris
brauchen. Den außgefallnen Leib oft mit
Schlehenafft zu bestreichen. Das war alles
tauglich ist. Hierinn wirt auch das vndawen
gelobt/weil das die Mutter vber sich zeucht.
Nun vber vorezehlte Mittel vnd ordens-
lichem wege in diesem aufffallen der Mutter/
taugen auch volgende stück/Nim fast klein ge-
stossen Dattelkern die gebrannt sind/das
sitzen vber die außgefallne Mutter.

B Ein sterckers Nim Mumia, Lytium, Hy-
pocystis, gestochnen Galles/jedes 2. 3. ges-
braut vnd klein gestochen Ostreenchalen 11. 3.
q. mach ein Puluer/brauchs wie erst gesagt
ist. Item/Nim ein Wachskerze 6. zwersch 3 in
ger lang/vnd so dick als 3 mittel ist/bestreichs
mit Gilgenöl vnd brauchs wie ein Zepflin in
vordern Leib.

Item/Nim Cypressnuß/vngestochne Galle-
les/Eyschinslaub/Camelhew/Camillen/jedes
1. lot/Rosen 3. lot/klein geschnitten Hasenhaar
3. q. Machs zu puluer/das faß in ein leinlin
Secklin fingers lang vnd dick vnd weichs in
warmem Wein/darinn Camillen gesottet sey/
vnd brauchs in vordern Leib.

Du solt auch ein solche biß zum Nabel in ein
Lendenbad setzen/darinn Alaun vnd andre
anziehende stück gesottet sind/vnd vngeseht
ein stund darinn verharren lassen.

Andre trahen volgendes Secklin/Nim Ey-
schinslaub/Tespelen vnd Speyerling bletter/
die obersten gipfel von Weyssen/das ist/
Martien Distel/Cypressbletter/jeder 1. M.
Gipfel von Myrten/Baldrian/Rornmans-
gen/jeder 2. M. Zerhack's/machs in ein Seck-
lin/laß siedlen/vnd sitz in ein warm Lenden-
bad darauß.

Zum beschluß/So rangt hieher alles was
hervornen im 10. Capitel 1. vñ 2. 3. von aufffal-
len vnderweichendess Maßgangs beschriben
ist/dann beyde Gebrechen haben einerley ver-
sach/wie wir sie dann gemeinlich den vordern
vnd hindern Leib nennen. Desgleichen ist

auch im andern Theil/das dritte Capitel 2. 3. 4.
von vberflüssigem wachsen der Brüste zu be-
sichtigen. Wie auch vil so hernach im Nachtheil
so den geberenden Frauen zusiehen mögen/
verzeichnet wirt.

So viel sey von der höchsten gefahr so dem
Weibern auß auffsteigen vnd sencken der
Mutter widerfahren mag/gerebt/Hernach
von etlichen andre zufellen/die auch nicht we-
nig vnruh vnd schmerzen mit sich bringē vnd
anrichten.

Von wehetagen der Mutter auß
Wind. 3. 7.

Erstlich so mag ein jeder verständig
leichtlich erkennen/das ein jetlicher von
natürlicher zufall so diesem weiblichen
Glied der Mutter/es sey auß eusserli-
chen oder innerlichen vrsachen/zustehē/nicht
on schmerz ergehen mag/solchen Gebrechen
nennen die Griechen Hysteralgia. Vnder die-
sen sind mehrmals Wind vnd Bläste vrsach/
welche an diesem ort nicht andren wehtag das
die Stimmē in Därmen erweckēt/darvon
jeund zu schreiben ist.

Vrsachen derselbigen mögen streich/stoß/
fallen/seyen: Als eusserliche Kette/die ein ver-
stopfung im Mutterhals machen/vnd die
Bläst auffhalten. Darzu mag auch hartes ge-
beren/länger gebrauch bläst machender speis-
sen/als Rüben/Resten/Rockenbrot vnd derg-
leichē/behülfflich seyn. Zeichen solcher bläste
sind schmerz in der Mutter vñ vmbliegenden
örttern/auslauffen des Bauchs/vnd das der
wehtag hin vnd wider felle.

Diesem mangel zu beggenn/rathē erfah-
ne Arzet/maß sol erslich den Leib mit ein Eli-
stierlin/Cassia/oder dem puluer Hiera pi-
crazetnigē/nachmals 3. lot Triphera magna
zumorgens in gutem Wein geben/dann dise
sey für gewiß vnd gut zu halten.

Es bewegen auch solche bläste gar oft das
vndawen/da nim 3. lot Oxymel vnd 3. vng Ca-
millēwasser/darauff gib ein gemeine Clister.

Zum drittē/Beheden Bauch mit Wein/da-
rinn Camillen gesottet sind. Lezlich mag man
Thripheram oder Philonium brauchen.

Gedachtes Philonium ist wol gut/aber (wie
offt ermanēt) bedächtlich mit zu handeln/vnd
ist die Triphera sicherer. Nach diesem befehlen
erfahrne Arzet/wie volgt fort zu fahren.

Nim Turbith 1. q. oder 4. 3. nach dem die
Frauw stark ist/Imber 1. 3. den gib in Bey-
fuß oder Brunnenwasser/darinn Beyfuß ges-
sotten sey/das ist ein aller köstlichstes mittel
der Mutterschmerz zu legen.

Wo man sich dann derhalb vnzeitiger Ge-
burt besorgte (die wol zu zeit auß solchen blä-
sten mag verversacht werdē.) So nim Rämich
in Essig gebeitet/wider getrucket vnd ge-
pulvert. 3. Ammeyßamen/Imber/Diberget-
lin/jedes 1. 3. vermischs/vnd gib 1. q. in
Wein/etliche tag nach einander. Oder/Nim
3. tiij 3. no

392 Cap. 19. Der dritte Theil diß Mutterweh auß Kelte.

A Entian 1. q. in Wein / dz ist sonderlich gut hie
her / es vertreibt nicht allein den gegenwert
gen schmerzen / sonder verhält auch künfft
gen.

Im 12. Capitel vnd 11. §. hast du ein Tranc
mit Entian vnd andern / dz fruchtbarlich hie
her gebraucht wirt.

In den Arzneyen so außwendig zu brau
chen / Ist erstlich badē / darzu bereit volgendes:
Nim Wolgemut / Ackermandt / Strabwurz /
Fenchelkraut / vñ ijs gleichen so die bläse treib
end / die sie deim Bad wasser.

Oder wo das Baden nit statthet / brauch
ein behung mit warmen Wein / darin Camila
len gesotten sey / darauff salb den Bauch mit
gelbem Veielöl. Item Nim Mastiröl. vñ /
darin zerlaß Laudanum 1. lot / vñ salbe dich
mit / Doch sol Gilgen vñ gelb Veielöl vber als
les seyn. Lind gesotten Eyer / wol mit Stus
tenmilch zerklöpft / vñ vbergeschlagen / mit
ein wenig Saffran vermengt / wirt hochge
lobt. Man sagt / wo weisse Nieswurz vñ den
für die Mutter gelegt werde / so ziehe sie alle
feuchtigkeit derselben an sich. Aber die Arz
ne fiedend gedachte Nieswurz / legend ein ges
nagt thüchlin in derselbige Brä in die scham /
das reiniget die Mutter von blästen on alle
beschwerd. So taugt sonderlich volgendes
Pflaster zu allen blästen vñ auff behmen der
Mutter: Nim Bdellium, Ammoniacum, ier
des 2. vñ / Schafmählsamen / Centaur / Strab
wurz / Wolgemut / Ackermandt / Holz Cassia /
Anney / jedes 1. q. Terpent in was not ist 2.
B Pflaster zu machen / lege eins vornen das an
der hinten vber.

Mutterwehe auß Kelte. §. 8.

Nim Gemenwurz / Zitwä / Epfich
samen / Zimet / jedes 1. lot / Weyrauch
1. q. Bibergeyl. 1. q. weissen Zucker 1.
vñ / alles wol gestossen vñ vermisch /
dessen gib ein Löffel voll in Wein. So hast im
erste Theil 12. Cap. 19. blatt C. in beschreibung
der Gedechtnuß ein grob Puluer / so fast tau
gentlich ist die Kelte Mutter zu erwärmen vñ
zu freestigen. Also mag auch ein solche zuzeiten
das Confect Diamolschu nemen / dann es wer
mer vñ freestiget die Mutter. Desgleichen
Theriac 1. q. Saffran 4. G. in 2. vñ Beyerfuß
wasser zertriben / nüchter getruncken / vñ 3.
stund darauff gefastet. So bessert der Mis
thridat alle Gebrechen der Mutter / sonder
lich die / so auß Kelte entstehen. Zu diesem ist
auch fast nützlich vñ gefehr 1. q. Bibergeylin
in Beyerfußwasser zerlassen vñ getruncken /
dieselbige auch mit Camillendöl vermisch / vñ
den Bauch damit gesalbet. Desgleichen tau
gend wolzeitige Kramerber gessen. Hieher ist
auch 8. Edel Balsam / so im 8. Theil diß Buchs
am ersten vñ der denselbigen beschriben wirt /
für andre taugenlich allen kalten Gebrechen
zuwendē. Zu diesem magstu auch newlich be

schribne Salb mit Mastiröl vñ Laudano.
Also was dergleichen pflaster / öl / Salben
vñ behungen an mehr orten beschriben / hie
her brauchen.

Einlätzle stück / so kalter Mutter tangend /
seind Beyerfuß / Rauten / Saluten / Senen /
Teuffelstör / Ferberwurz / Wechalter / Polai /
Acker vñ Rosmängen / Calmes / Serapin, vñ
was die Nieren wermet.

Mutter schmerz auß Hitz. §. 9.

Erfordert zu zeiten ein hefftiger
Mutter schmerz / so auß hitz entsteht /
daz man solche ding brauchē muß / die
gleich vnempfindlich machend / als wo
man Bilsen oder Magsaar eynsprüzt / Das ist
aber mit grosser gewarsamkeit vñ sarem
rath zu thun / vñ seind beyde obgemeldte als
lein in grosser hitz zu brauchen. Begerstu aber
etwas milder / so sie de die Olmagen heupter on
den samen / vñ sprüze das wasser eyn / behe
auch aussen damit. Es miltet auch ein ge
sprüzte Milch solchen hitzigen schmerzen.

Berschliessen der Mutter. §. 10.

Zu zeiten geschicht auch / daz sich der
Mutter halß ganz beschlenst / eng vñ
eyngeschmorren wirt. Den zu erweichen
nim Eybschwurz so viel du wilt / die sie
deig Schweinsmalz oder Terpent in / das
ein weich pflaster darauff werde / dareyn feuch
te ein Wollkappfen / oder dergleichen / vñ stoch
den in der Mutter halß. Diß thut auch ein
wasser darinn Eybschwurz gesotten ist. Des
gleichen das öl von weissen Mergen Blau
men.

Erharten der Mutter. §. 11.

Als vorerzehlt argen zufallen der
Mutter / so wol auß hitz als kelte / mag
in diesem Glied nicht anderst ein erhär
ten entstehen als im Milch vñ der Le
ber / darzu taugend volgende mittel: Nim
Aloei vñ / Mastir 1. lot / Galbanum, 1. vñ /
de zerlaß in Essig / ist er vnrein dring in durch
ein Leinwad / vñ mische das ander dareyn /
mach mit Camillendöl vñ Wachs ein zimlich
hart pflaster. Also taugt auch das pflaster de
Melliloto von Schuchlen hieher.

Item / Siede Feigen vñ Fenum grecum
so vil du wilt in Gerstenwasser / darauff mach
ein Lendenbad. Zu beyden / es seye dieser
schmerz auß hitz oder erhärtē / mag man das
brauchen / so hievornē im 16. Capitel 1. §. in kal
ten vñ feuchten Nieren angezeigt ist. So seind
volgende solche stück / welche die andren Arz
neyen in die Mutter führend / Polai / Rosma
rin / Senen / Wechalter / Rauten / Babinell /
Garb /

Apostema der Mutter.

A Garb/ Sänffingerkraut/ Myrrha/ Saluier/ Ferberwurz/ Seigbonē. Dann weil alle erzeltē stück andre zur Blasen vñ Nieren leitend/ thund sie es auch zur Mutter.

Apostema der Mutter/ vñ Mutterhalß. §. 12.

Wo sich nun erzeltē zufell/ als verhalten der Monat/ Samē/ andrer scharpfen feuchtigkeiten/ sie sind vom Blut/ Gallen/ phlegma/ oder Melancholia/ wind oder kalten gewässer/ in der Mutter begebend/ so machend gleichvilich Apostema: welche gleichwol auch auß eusserlichen vrsachē/ als streichen/ fallen/ vbermässiger Vnkensche/ mißgebur/ grobheit vñ vnverstandt der Gebarmen/ vñ mehr dergleichen/ geschehen mag/ Dise bringen nun entweders hitz/ Kelt/ oder hättin mit sich. Vñ sind die zeichen hitziger Apostemen/ Fieber/ grosser schmerzen zwischem Nabel vñ Sturmbühel/ dēsgleichen vñb die Lenden: Vñ wachen/ vnruh/ hartes harnen vñ Stulgang/ schnelle pulß/ Haupt vñ Augenweh/ schwerer Athem/ Magenschmerz vñ Vndäwen. Wo sich aber alles gemeldtes ring vñ leichtlich erzeugt/ so sind es zeichen der Keltē. Vñ war/ so sind diese Geschwer ganz mislich zu heilen/ vñ vñb so vil schwerer/ tieffer sie sich innwendig in die Mutter erstreckt. In gemein aber sind sie mit diesem mittel/ als die B Apostema vñ Geschwere der Nieren darvon in 16. Capitel 6. 7. 8. 9. §. geschriben/ zu arzenen.

Zierinn aber sind erslich etliche gemeine Regeln fürzuhalten. Die erste ist/ daß man trachte/ die materi von dē ort dahin sie fließt/ auff ein weit gelegners zu ziehen. 1. Da sol mā die Leberader/ nachmals die in der Niere bāgin/ würde die mit gesehen/ die Rosen oder Sapher/ öffnen. 2. Es seye der Schadē in der Mutter oder irem Halß/ so ist die Monatszeit nicht zu bewegen/ sonder (wie gesagt) die materi auff ein ander ort zu ziehen. 3. Nach besolhner Aderlaß ist auch taugenlichs purgieren zu brauchen. 4. Vñ dāwen ist fast behülfflich. 5. Ist es möglich/ so solle sie sich 3. gang tag essens vñ trindens enthalten/ oder zum wenigsten merckliche abbruch/ sonderlich mit dem tranck/ halten. 6. So vil seyn kan wachen. 7. Nach dem der Leib wol gereinigt vñ eröst ist/ sol man die Mutter im anfang der Krankheit mit solchen sachen pflastern/ so die materien von solchen ort abtreiben vñ verhindren. 8. Zu gedachte Arzneyen ist allweg etz waz zu mischen/ dz den schmerzen miltere. 9. Im abnehmen der Krankheit erspriessend allein dise Arzneyen/ so zeitigend/ vñ zertheilend/ biß die Apostema bricht. 10. Wo sich die Apostema nit zum zeitigen ergeben/ noch zum eyterē schicken wolte/ ist die mit Eoenam grecum/ Eibsch/ Camille/ Staub vñ Weizemeel/

Taubenkot/ sampt etwas Saffran/ zu ein gesortnen pflaster gemacht/ zu fardren. 11. Es sind die anziehende vñ stopffende sachen nicht lang zu brauchen/ damit die Apostema nicht erharte. 12. Nun auß disen gemeinen Regeln kan sich ein ietlicher desto bassondliche zufall zu arzneyen richten. Jedoch wöllend wir vorgehaltner ordnung nach zu gebührenden mittlen schreiten.

Kompt nun diese Apostema auß hitz/ So ist erslich auff dis arzney geben/ ob der Brande verstopffte im Leib seye/ befindet es sich also/ so ist der mit ringen Clustern oder Sepffen zu öffnen/ Nachmals zu aderlassen/ wie in der 2. Regel geschriben ist. Den Branden mit Gerstenwasser/ Gersten vñ Habermäßen/ mit Miltkraut bereyret/ speisen. Dēsgleichen die materi zu bereyten/ etliche mal Veiel Jus leb oder Syrup trincken/ als dann den Leib mit Cassia/ saure Dattlen oder Manna/ beswegē. Vñ (wie die 5. Regel meldet) sich zum vñ dāwen reizen. Nachmals die Lenden/ Nieren vñ Haffe/ mit kältendē Selblen/ pflastern vñ dergleichen stücken/ so vil immer seyn kan ersuchen. In welchem brauch auch volgendes de Salb: Nim Dragant/ Gummi/ jedes i. vñ 3/ die zerlaß in wein/ misch daz zu gewasche Bleyweiß/ Glett/ Brastmeel/ Drackenblut/ Volamē/ Rosen/ jedes i. q. Aupffer Schlag 2. Rosenöl vñ Wachs/ was not ist ein Salb zu machen. Wo man aber mit dem selben nicht zum schaden kōnnen mag/ stede alles on das Wachs in Milch/ seye es/ brauchs vñ schlags in genesten thuch oder Schwam vber.

Liebt dir anders/ So nim Schleim vñ Floch samen allein/ oder vermischs den mit Rosensöl/ breit Wegrichwasser/ Borgele oder Nachtschattenwasser/ vñ einem wol zerflopfen Eyerklar.

Man mag auch ein Meisselin Baumwolle in volgendem feuchten/ vñ in Mutterhalß stoffen. Nim neuw Wachs/ Veielöl/ jedes i. lot/ laß erschleiffen weil es noch warm ist/ thudazu breit Wegrich vñ Nachtschatten saffe oder wasser/ jedes i. vñ 3/ Campher 1. q. vermischs wol in ein Mörtel/ vñ brands wie gesagt ist. Were daß grosser schmerz darbey/ brauch Rosenöl mit zer Schlagnem Eyerklar vñ Zeanenschmalz vñ misch. Wolte der weh tag damit nicht nachlassen/ so ist die Ader in Aniebaginen zu schlagen/ vñ zu vorgemeldetem gesortnen Magstiat vermischen. Dēsgleichen Sief album mit Frauen Milch/ die ein Meidlein seugt/ eynsprügen.

So taugt auch dis pflaster darzu/ Nim Camillen/ Schuchlen/ Eibschwurz/ Leinsamen/ Senum grecum/ jedes i. vñ 3/ feiste Feigen 8. Dattlen 6. Dis alles zerstoßen vñ zerhackt/ mach mit Wasser/ darinn Veiel gesortnen seind vñ Rosenöl ein pflaster. In letzter not ist etwas Opium/ Magstiat oder Bilsensamen/ darun der zu mischen. Wolte denn die Apostema zu langsam auffbrechen/ so vermisch mit diesem Taubenfor gestossen 3. Lot/ Senffsamen i. lot/ Senchel

A Fencheltz. Lot. Ist aber die Apostema an ein ort das man es sehen oder darzu kommen kan/ so ist es durch andre wege zu öffnen. So es gebrochen ist/ reinige das mit Gerstenwasser oder Honigwasser/dareyn Ißpen/Seuē/Serberwurz/Beyfuß/Josephen/vñ dergleichen/gesotten sey.

Kompt es dann darzu/ das Fleisch zu zieglen were/ So nim Aloe/Myrrha/Weyrauch/Sarcocolla, Drackendblut/ Glett/vñ bereyte Tutia/jedes gleich/mach mit Wachs vñ Rosenöl ein Salb/ vñ brauchts nach dem der schad geschaffen ist. Wie hievornen gemeldt/ so seind kühlende pflaster zu brauchen/ darzu wirt in sonderheit befohlē von diesen stücken welche man wil zu neimen/ Rosen/gebalgte Linsen/Granatblā vñ schellen/Schloßsamen schleim/Nachtschatten/ Weber Distelkraut/ frisch geschabē Kärbiß/Sandel/herbe Früchten/die sol man mit Gerstenmehl vermischen/pflaster dick fieden/auff den Nabel vñ obert der Scham schlagen.

Nachmals bald im anfang breit Wegrich außdrucken/den oft in die Mutter spritzen.

Vñ damit die Mutter innwēdig volkommē sich gereinigt werde/so bereit volgendes wasser: Nim Galles/Linsen/Granatblā/Ruscken Förrer/Rosen/Sandel jedes gleich/ Das siede wol in wasser/vñ sprüßs eyen.

Oder Nim Ißpen/Wermut/Rosenhonig/ Die siede in weißem Wein vñ Milch/ vñ gebrauchs wie gesagt ist.

Wo nun die Mutter von allem vberfluß gereinigt ist/so tangt volgendes Bad zu heylen/vñ Fleisch zu zieglen/ Nim Centaur 6. vñz/ Veitel wurz/ Wallwurz/ Maßliebblenwurz/ Agrimon/jedes 3. M. Sarcocolla/Gummi/Drackendblut Mumia/Hypocystis, Weyrauch/jedes 1. q. Diß siede in gnugsamen wasser auff halb/thu alsdann darzu bereiten Eyßensflug 1ij. Lot/ Laß noch ein weil fieden vñ erkalten/biß man es zu einem Lendenbad erleten mag.

Eben auß disen stücken mag man pflaster/Salben vñ Zepflen/machen/dann alle seind nutz vñ krefftig. Liebt dir ein miltterers/ So nim Bappelen/Vetelkraut/Breit Wegrich/Linsen/Schuchlen/Senum grecum/ vñ gipffel von Rölstauden/die siede zu einē Lendenbad.

Deßgleiche nunt allein der gesotten Mann/wie diß Bad einhellig von allen Gelehrte geprißten wirt.

Wo sich aber das Fieber vñ scherpffin etwas gesetzt hette/ doch die Apostema hart blibet/ das bey dem erkannt wirt/wo das Fieber widerkame/beschwerung vñ hārtin zwischen dem Nabel vñ der Scham bleibet/da sol man erweichende ding brauchē/als volgende Zepflen. Nim Entenschmalz/ Hirschbeinmarck/ Ochsenmarck/ Bdellium, Saffran/gebrahten Eyertotter/ jedes gleich/ zerlaß alles in Wein/ vñ vermisch darzu das trübe/so sich

im Gilgenöl zu boden setzt/ darinn netze oft ein Leinwattin Zepflin fingers lang vñ dick/ vñ stoß eyen/das milttert den schmerz vñ erweichet. Aber von disem erharten bald weiter hernach.

Were aber Felte ein vrsach dieser Apostema/ so geschicht dz auß versamlung viler phlegma im Leib/auff stātem gebrauch solcher Speys/ sen so die phlegma mehrend/ welche feuchtn sich volgendes an die ertter setzet/ersaulet/vñ zu einer Apostema wirt. Diß erzeigt sich mit einer Schwellē oberhalb der Scham bey dem Nabel mit beschweruñß/ aber ohn grossen schmerzen: Das Weib wirt schlāffertig/ rānckert sich oft mit außgestreckten Armen. Wo dann vorgehaltenes Regiment/ zeit vñ alster/darmit stimmt/ so seind die zeichen desto gewisser.

Su diesen taugend nun weder hinderlich treibendenoch kalte ding/sonder zeitigende/ die auch die phlegma außtreibend/ zimlicher abbruch vñ fasten/pflaster von wermenden/ zertheilenden/vñ zeitigenden sachen: Vberschlahungen von Camillen/Schuchlen/Sesuen/Wolgemit/Beyfuß/Leinsamen/Senum grecum/mit obgesagten ölen vñ feystin vermisch/dz man auch gesotten eyen sprüß mag. Deßgleiche Salben vñ pflaster so wermend/ feuchend vñ zeitigend/das erharten zusamen kommen/ darvon zuvor etwas meldung geschehen ist/ auch hernach weiter bericht beschriben wirt.

Die dritte art der Apostemen/ist ein erhartet solcher schādē/ärger dann keins der vorgehribnen/sonderlich wo die veraltet/wān da ist sie nicht zu heylen/vñ gerahet letztlich zum Treibs/von welchem bald hernach. Doch darmit solche etwas entleibung gegeben werde/sol man das ort mit warmen vñ zertheilenden ölen/Marck/ vñ feystin der Thieren/salben/gesottne Brü von Leinsamen/Senum grecum/Camillenöl/Dillen/oder Gilgenöl eyen sprüßen. pflaster auß Bdellio/weichem Storax/ vñ Ammoniac, tragen/ Lendenbad vñ behungen mit volgendem brauchen: Nim Eyßschwurz 2. vñz/ Camillen/Schuchlen/Bappelen/Vetelkraut/Leinsamen/Senum grecum/jedes 1. vñz/ Das laß wol in wasser siede. Die gesottne Kreuter vñ anderß zerstoß/ vñ mit Schwein/ Hennen vñ Entenschmalz/ein pflaster machen/vñ vberlegen.

Brauch auch volgende Salb/ Nim Gilgen vñ Zolderblā öl/ Rānlen vñ Wachtelschmalz/ Marck auß Rā vñ Hirschbeinen/süß Mandelöl/ Butter/jedes 1. vñz/ Darmit salb den Mutterhals innen vñ aussen/ bestreich auch ein Wollzepflin darmit/ vñ stoß dareyn. Wo diß nit gnug wer/besich dz eylffte Capitel 29. vñ 30. §. von Magengeschwer auß hñz vñ Felte.

Item von Apostema der Leber Cap. 11. §. 7. vñ Cap. 14. §. 2. von Apostema deß Milches/ Da weiter bericht zu sehen ist.

Treibs

Krebs vnd Geschwer der Mutter.

A Krebs vnd Geschwer der Mutter.

ter. 5. 13.

Welcher gestalt die Apostemata vñ Geschwer vnder schidlich seynd / ist hie vornen im 11. Capitel 29. §. in Apostemen des Magens angezeigt. Die Geschwer aber der Gebärmutter seind zum aller schädlichsten / gefährlichsten / vñ (wie neuwlich gemeldet) also geschaffen / daß sie leichtlich zu einẽ vnheylsamem Krebs gerathend. Dann diese zwey Schäden / Geschwer vñ Krebs / haben gar grosse gemeinschaft mit einander. Doch ist diß ir vnterscheid / dz / wo der Krebs ist / auch ein Geschwer seyn muß / aber nit also bey jeder Apostem der Krebs. So mögend die Geschwer mit den stücken in schrunde des Maßgangs vñ weiblichẽ Glieds vermehrt / geheylt werden / so dargegen der Krebs / fürnemlich an diesem ort / vñ allen Arzten für vn- möglich zu heylen / oder zum aller miltlichsten gehalten wirt. Nun solcher Geschwer vñ Krebs vrsachen / (wie auch hie vornen am 74. blat in Geschwären der Nasen / vñ darnach angezeigt ist) entstehend auß verwunden / stossen / streichen / fallen / vñ belgereinigten vorgehendẽ Apostemen / zu hitzigẽ oder zuscharpfen feuchtigkeiten so im Leib steckend / herbein geyhen / vñ dergleichen / welche die Mutter verletzend / vñ erschwerend machen. So entstehet der Krebs mehrtheils auß Melancholischẽm blut / das ein harte Apostem macht / solchs mit so geringem anfang / als einer Erbiss groß / etwa wie ein Bohnen. Das ersaltet alsdã von stund die nachgelegne Adern mit schwarzẽ oder dick blauẽm blut / wirt von tag zu tag härter / hitz vñ klopfen nimet zu / biß dz er außbricht / da fließet ein schwarz oder grün Eytter / etwa wie Essig oder Wein / heßen / auch als wasser / gestalter / stincket nit anders dan ein erfaulter Aß / wandlet von einem ort zu dem andern / wie des Krebs art ist.

Zeichẽ diser geschwer seind schmerz vñ klopfen des Mutter / stießen des Eytters / darnach dz Geschwer geschaffet ist. Entsteht es auß Eysern vrsachẽ / so kan man die vñ Aranden vernemen. Macht dise dz blut / so ist d schmerz scharpff / steckend / hitzigẽ brennen / vñ mit stesbet. Wo auß Phlegma / so bleibt der wehetag miltter / dz ort beschwerter vñ langwãrender. Fließet dan helles blut mit weißem Eytter / so ist ein aderlin im Geschwer gebrochẽ. Ist dan dz außfließen wie wasser / darin Fleisch gewaschẽ seye / so ist es ein anzeigẽ lãges vorgãnes verhalten der Monatszeit. Vrsachet dann Cholera diß erschweren / so fließet das Eytter grün gefarbt. Was dann der Krebs für sonderliche zeichen gebet / ist oben gemeldet.

Nun in disen Geschwären vñ dem Krebs gehend die Argetliche gemeine Regle / die zu merckẽ seind: Die erste / wo dise Schädẽ feucht seind / da solmã trücknende Mittel brauchẽ. 2. Wo ein arge zufällige eigenschafft oder Complex in einẽ Schaden ist / So habet dz grösste theil

des heyls / dz dieselbige abgewendt werde. 3. Dã man solche speisen vñ trancß brauchẽ / so reit niged vñ gut blut machend / ist zu fürderlichstẽ d Muttergeschwer zu heylẽ / dan damit wãrdẽ fürnemlich die arge Materi abgeschnitten. 4. Solche Geschwer bedürffend keins wegs erweichende Arzneyen / dann damit wãrdẽ die arge feuchtigkeith gemehrt. 5. Darum soll d Arget reinigedẽ vñ abstreiffendẽ sachẽ / die dann trücknend vñ zuletzt Fleisch zieglend / brauchẽ. 6. Wo man solliche Geschwer sehen mag / sol man die für vñ für mit zarten thũcken zum reinesten halten / wie auch die so tieffer steckend / so vil immer seyn kan seubern.

Nun dz Arzneyẽ anzugreifen / so ist fürnemlich auff die ordnung des Lebes acht zu haben / dz alles wã fürgenomẽ / geessen / getruncken / oder sonst gebrachet wirt / dahin gericht seye / dz es / nach dẽ d Arancß bey freyheit ist / trückne / doch nicht erhitze. Gemeinlich aber werdẽ solche sachẽ zu brauch fürgeschribẽ / die gãnz gerung am erstẽ grad warm / aber frey im trücknẽ seye. Ruh ist auch nãtzler dan vil vñg. Darbey ist gut abzunemen / dz einer solchẽ kalte vñ feuchte speisen / als Fisch / Krebs / Milch / samit allem wã darvõ Kocht wirt / vil brãlen / alle feist in vñ dergleichen / schadẽ. Ir nãtzlichstẽ Trancß ist ringer rotlicher Wein / d frisch vñ etlicher milt herb seye / damit er trückne / vñ etwã dzer. Desolmã auch mit wasser / darin Mastix oder beiderley Wallwurzẽ / vñ (wo es die natur leidet miltre) Mutterkraut / gesortẽ were / mischẽ.

So vil dan anderẽ Arzneyẽ betriffet / ist von stund (wo es die krafft gestattet) gegẽ abend die Ader auff dẽ rechten Fuß zu öffnen / 3. oder mehr vñg blut lassen / gute acht auff die Onmacht habẽ / dan die Aderlassin auff dẽ vñdrẽ Gliedẽ schwächen mehr dan die obern. Sie sol auch denselbẽ Fuß zuvor in ein warm wasser seßẽ. Nach diser Aderlassin gib ir dẽ anderẽ tag morgẽ frũ volgendẽ Trancß lin: Nim Benedictalaxatiuã. 1. lot / Lerchẽschwam / 1. 3. Jinber 10. 6. Mutterkrautwasser 5. lot / zertreibs / nachmals halte sie sich wie nach dẽ purgierẽ d gebrach ist. Zũ drittẽ gib ir volgendẽ Trancß lin etliche tag auffeinander / biß sich der harn wol gefeert vñ rein erzeigt: Nim Merzwisels / Oxymel 1. lot / Syrup de Byzantijs / Essig / Syrup / jedes ij. lot / Liebstöckel vñ Königskrautwasser jedes i. vñg / Wegwartẽwasser 2. vñg / das sol sie alles mit anbrechendẽ tag trinckẽ / mag woldarauff schlaffen / vñ 4. stund fasten.

So nũ / wã gesagt / bricht ist / gib ir Pillulẽ Benedictẽ 4. 3. oder ij. 9. mit Beyfußsaft geformt / Die magst u auch in gedachter wasser einẽ zertreiben vñ trinckẽ. Erfordert die sach sterckere / nim Pillulẽ de Opopanaco / de Hieracõposita / jedes j. 9. forms wie obsteht. Nebẽ vñ in diesem purgierẽ ist auch fleissig zu betrachtere / ob solchs Geschwer oder Krebs so nahẽ im Mutterhalß seye / dz mã denselbigẽ mit d Zãd zu komẽ mäge / dẽgleichẽ ob dz außfließend vñ el rieche vñ ersückẽ seye / vñ darnach die mittel anrichtẽ. Es seye aber die sach wie sie wolle geschaffen /

A schaffen so nutz getruncken Honigwasser. Du magst auch den Schaden da er offen ist damit reinigen nachmals volgendes Sälblin darauß streichen. Nim Aloe/Drackenblut/Myrrha/Sarcocolla/Weyrauch/jedes gleich/Entenschmalz/ was vor ist ein weich Sälblin zu machen.

So ist volgendes noch gewaltiger: Nim Matroblumen dl/ Saffrandl/ jedes 1. lot/ gelb Veielöl/sonderlich wo grosser Schmerz ist/ 2. vng/ Sarcocolla/ Myrrha/ Opopanacum/ jedes 1. q. Terpentintz. Lot/ Wisem. 1. G. weiß Wachs/ was ein Salb erfordert/ Das siede hernach in 4. vng Epsichsafft/ biß derselb verzehet wirt/ Mit diesem bestreich ein Zepstin/ stoß das in vorderen Leib/ wechsles offtrab/ das ist köstlich/ vnd zu mehrmalen als nützlich ersahren.

Ist aber der Schaden wol cynwartz/ da erfordert abermals dienor/ daß der Leib mit gebührenden Arzneyen vnd Hydromel gereinigt werd/ Darneben brauch die Zepsten im 5. Cap. 2. §. 21. blat B. im erschrinden weiblichen Glieds beschreiben/ vnd ansacht: Nim Entenschmalz/ etc. das erneuere 4. oder 5. mal in tag. Oder mach volgendes: Nim Epsich/ Mutterkraut/ Beyfuß/ samentlich oder jedes allein/ zerstoß vnd mach ein Zepstin/ bestreich das außwendig mit Hiera picra. Du magst auch den Saft von gedachten Reutern nehmen/ ein Tuch dareyn feuchten/ auff den Rücken/ Hüfte/ vnd vndersten theil des Rucks/ gradt/ schlagen. Eynsprung wirt volgendes verordner: Nim Honigwasser/ darinn siede Veielwurz vnd Wermut. Oder siede Agrimonia in Gerstenwasser/ vermische darzu geleuterts oder Rosenhonig. Erfordert die sach stärckers/ Nim 6. vng Wein/ gebrannten Alaun/ Grünspan/ jedes 1. q. vermischs/ vñ laß 5. stund stehen/ darnach spritz cyn. Also raugt auch diß/ sonderlich die Schaden zu rücken vñ anzuziehen: Nim Galles/ Granatschellen vñ blä. Alaun/ das laß sampt etwas Agrimonia kraut sieden/ Ist dann ein aderlin schadthafft (wie in den zeichen darvon geredt ist) misch etwas volgender stück darzu/ Drackenblut/ Myrrha/ Weyrauch/ Bolarmen/ Saffran/ Holwurz/ Das mach an mit Rosen oder breit Wegrichwasser.

Es ist auch ein Lendenbad fast nützlich. Deren magstu eins wie volgt bereite/ Nim Sawfenchel/ Baldrianwurz/ Berwurz/ Epsichs/ jedes 4. M. Myrrha/ Opopanacum/ jedes 1. lot/ Garbwurz 4. M. Das siede in gangsamem wasser/ vnd siz biß an den Nasel dareyn. Ober diß wirt ein Lendenbad gelobt/ wo Esel Encumerwurz darinn gesotten wirt. Also raugt auch hieher das so newlich im 2. §. beschreiben ist/ vnd ansacht: Nim Censaur 6. vng/ 2c.

Bleibe aber das aufstieffen stinckend/ vnd ist biß darbey/ so brauch den andren Zapfen so von Baumwolle/ Rosen/ etc. gemacht/ vnd auch daselbst verzeichner wirt. Doch daß zu

vor dz schadthafft ort mit eyngespritztem Honigwasser gereinigt worden sey. Letztlich wo die hartin verharret/ welchs das betasten zu erkennen gibet/ darbey auch ein stechen vnd schmerz im aufstieffen der materi bleibt/ das solman sich in allweg verharren/ dasselbig mit Feinerley scharpffen Arzney anzugreifen/ dann man würde nur arge mit argem hauffen. Diß aber so im 3. Cap. vñ 2. §. von eynspritzen des Blochsamen schleims/ vnd Zauswurrgensafft anzeigt/ ist sampt dem Bleyweißsälblin vnd Leberader zu öffen/ zu brauchen. Ein solche soll sich auch von allensachen so die Melancholia mehrend enthalten/ darvon du im ersten Theil am 101. blat D. weitlenstigen beicht beichtigen magst.

Von gewechß in der Mutter/ Molagenannt. §. 14.

Es begibt sich auch zu zeiten/ das etliche Weibern/ die kein gemeinschafft mit dem Mann haben/ der Bauch mit anderst auffgehet/ als weren sie geschwengert/ Es erzeugen sich auch viel sachen/ so den tragenden Frauen begegnen/ dann da verkehret der Monatsfluß/ sie empfinden etwas bewegung in der Mutter/ die Brüste erhärten/ lust zum essen verfellet/ ir natürliche farb erbleicht/ welche zeichen allein mit dem Schwangeren gemein seind/ Jedoch ist solchs alles bey denen/ so die Mola tragend nichts. Vnd wechselt dieses in zweyerley weiß in der Mutter. Eins wirt zu einem vngestaltt stück fleisch/ on etliche figur/ halb ersanlet/ ist doch in grunde kein fleisch/ sonder mehr ein zusammen gebackter lücker Schwamm/ auß bläßen/ wasser vnd vberflüssigem geblüt/ so durch gewöhnliche Monatszeit nicht außgeloßt wirt/ mit dem verhaltenen natürlichen Samen vermischet/ erwächset/ vnd mehrmals so zech wirt/ daß man es mit keinem Beyhel zerhauwen kan.

Zum andren/ mag es auch auß gedachtem verhalten Blut/ vñ aufstieffenden zehen feuchtheiten/ zunehmen/ vnd gedachte zeichen der Schwangeren fälschlich fürbilden.

Jedoch so habend erfahrene Arzter ire sonderliche zeichen/ damit sie die Schwangeren/ vnd die/ so mit solcher Mola beladē seind/ wissē zu vnderscheiden. Erstlich/ so ist die bewegung der Mola nicht wie eins Kinds/ weil dieses Gewechß ein vngeseeltes ding/ vnd on leben ist. Zum andren/ ist der Mola Bauch vil härter/ vnd nicht also beweglich von einem ort an das ander/ als der kinder tragenden. Zum dritten/ das kein bewegung von einer seiten zur andren geschicht/ wo man nicht gewalt vnd trucken anleg/ welches im kinder tragen das widerspiel ist. Zum vierdten/ in der Mola seind zend vñ küß ganzweich vnd lind/ es lassend sich auch die finger ansehē als seind sie geküßt/ dz spürt man in der Schwangers

gera

Gewechß in der Mutter/ Mola genannt.

A gern nicht. Zum fünfften/ so ist die/ so Molam
regt/ bey weit nicht so hurtig als die mit ein
Kind. Zum sechsten/ so geligt die Schwanz
ger gemeinlich nach 9. Monaten/ in der
Mola aber hat es kein bestimpte zeit/ daß die
erfahrung gibt/ das Weiber diß Gewechß 2.
vnd 4. jar/ ja etwa jr lebenlang/ tragend/ vnd
kein argneyen an jnen ersprieset. Von diesen
aber die genesend/ gehet offte (wie gesagt) ein
schenglich stück fleisch/ vñ mit gleichem schmer
gen/ als wann sie ein Kind geberend. Etwa
gibt es sich zu Blut/ dann zu bläßen/ alsdann
setzt sich der Bauch widerumb an sein rechte
statt. Diß ist nun ein solche sache/ die groß auff
sehens vñ fleiß bedarff/ dann da ist gnugsams
anzeigē/ daß die Mutter zum vnreinisten vñ
verderbtesten sey. Darum so fallen solche Wei
ber leichtlich widerumb in beschribne Kranck
heiten/ oder wo das nicht geschicht/ in ein
onmässigs fließen/ erschweren/ oder Aposte
ma der Mutter. Letztlich greiffet sie gern die
Wasserucht/ Ascites, od Timpanites, an/ samit
andren gefehrliche Sächte/ welche sie gar hin
richten.

Doch sol ein Arzet hiezu nicht verzagen/
sonder als bald die Mola vom warhafften Kin
dertrage mag gertheilt werden/ vñ die zeit
darinn sich das Kind bewegen soll/ fürvor
ist/ der Frauen befehlen/ daß sie sich nicht zu
fart vñ im ruhen am Rücken/ vñ hoch mit
den nidersten Gliedern lige. Sich vnderwet
len zum vñ dāwen reize/ vñ zur Widerlasse/ sich
Baller kalten vñ feuchte speisen enthalte. Dar
neben solche Trancē siede: Nim Sanct Jo
hans Kraut/ Senē/ Rosmarin/ Bach vñ Korn
mānz/ Liebstöckel/ Beyfuß/ Polai/ Ferber
wurz/ jedes 1. M. Fenchel/ Camelhew/ wile
gelb Rüben samen/ beyder Peterling samen/
Calmes/ wilde Galgāt/ jedes 1. q. Ackerwurz/
Kerich/ jedes 2. vntz/ Essig 6. vntz/ Honig 24.
vntz/ Darauff siede mit gnugsamen wasser/
darnach du es starck leiden magst/ ein Tracē/
brauch alle tag 3. in 4. vntz/ Das erweicht
das fleisch/ führt die feuchtigheit/ so es meh
rend/ auß.

Man sol auch in obgesagtem volgender
Trochisc eins zertreiben: Nim Zimet/ Myr
tha/ jedes 1. j. q. Rauten/ Seuen/ Nickermänz/
Polai alle trucken/ Ferberwurz/ Sagapenum/
Opopanaxum/ jedes 1. q. Cardamomi/ Wech
alterbeer/ Rosmarin/ jedes 1. j. q. Forme Selt
len 1. lot schwer. Obgeschribes soll man 10. tag
oder mehr brauchen.

Andre rathend ein geringers/ Nemlich di
einsolche 2. Monat an einander alle morgen
frü 3. vntz warmes Matron wasser trincke/ vñ
zum wenigsten 4. stund darauff faße.

Zum andren/ daß sie allwegen am vierdten
tag/ weil sie von de letzten wasser trincke/ eins
dieser pillule neme: Nim Galbanum 1. lot/
Beyfußblumen/ Johans Kraut/ Zafelwurz/
ides 1. j. De Gummi zerlass in geschmachē wein/
vñ mach 6. auß 1. q. Sie sol sich auch allwe
gen nach 2. wochen mit 1. j. lot der Latwergen

Benedicta purgierē/ die in 2. vntz Matron wasser
ser zertreiben/ warm vñ gezuckert morgens
frü trincke/ auch 6. stund darauff fasten. Oder
wo ir Pillule liebē/ 1. q. foetidā schlindē. Zu
4. volgendes pflaster statts auff dem Bauch/
ein zwerch finger vnderm Nabel/ biß auff
die Luff außgebreit tragen: Nim Galbanum
3. lot/ Gallia moschata 1. lot/ Alipia mo
schata 1. q. weiß Wachs 3. q. Den Gummi zer
lass in geschmachē Wein/ vñ mach ein wol
hebigs pflaster.

Zum fünfften/ volgendes Lendenbad brau
chen/ Nemlich 3. tag in der wochē/ vñ allwe
gen 2. mal des tags/ dareyn sigen: Nim Gal
lia Moschata 1. lot/ Griechisch Wech 1. lot/ S.
Johans Kraut blumē/ Betoniē/ Beyfuß/ Ma
tronkraut/ jedes 3. M. Waterwurz 3. M. Diß
sie de in gnugsamen wasser biß es wol riechē
werde/ dareyn sol sie biß an den Nabel sigen.
Diß seind krefftige mittel die Mutter zu rechte
fertigen/ alle Geburtglieder zu krefftigē/ vñ
deromängel zu bessern.

In Summa/ hieher mag man alles brau
chen/ so hernach vom aufstreiben eines todten
Kindes in Mutterleib/ vñ der Nachtgeburts/
beschriben wirt/ sampt andren/ so das vnzei
tig geberen fardren vñ vrsachen mag.

Was in gemein der Mutter
nützet. §. 15.

Eingemachte Alantwurz/ Babinel
wurz/ Imber/ Maistrewurz/ Zu
cker von Betonten/ Nigelenblumen/
Spica Nardi/ Peonten vñ Lauens
del/ Alantwein/ Benedictwurzwein/ braun
Betontenwein/ Rosmarinwein. Von Oelen/
seind das von Gölgen/ Rauten/ vñ das Lor
öl/ Item/ ein Safft von Lintian vñ andren
wurzten in 1. Capitel n. §. in beschreibung der
Geelsucht angezeigt.

Hiermit haben wir fast von allen namhaff
ten zufällen vñ Kranckheiten der Gebermutter
geschriben/ daran dann (so vil die natur
belangt) alle erhaltung des Menschliche Ge
schlechts haffet/ dann wo diß Gefäß nicht in
seinem ordenlichen wesen/ vnverhindert vñ
vnverlezt/ bleibt/ so mag der männlich Sa
men/ er sey wie gerecht vñ vnbrechenhafft es
immer wölle/ weder recht empfangen noch be
halten werden. Vñ wo diß schon geschicht/ gibt
es vnzeitige/ schwache/ vnbeständige Früch
te/ vñ sacht auch mehrmals vnfruchtbarkeit/
wie nach lengs von diesem sampt den vrsachen
hievornē in 7. Cap. geschriben ist. Derhalben
wirt nit vnbillich von alle Gelehrten vñ Phi
losophē darvō disputiert vñ erwogen/ wie di
ses Glied/ wo etwz gebrechē ist/ gebessert zur
empfangnuß vñ vnfruchtbarkeit (dazu es er
schaffe) bereit vñ gereinigt werde. Vñ welche
sampt de empfahē/ schwangern Frauen/ iren
zufällen/ dem geberē/ vñ was an diesem han
get/ in volgendem Capitel zu schreiben ist.

I

Was

A Was schwangere vnd ge-
berende Frauen betrifft.

Cap. 20.

Nun bey de Weibern (wie
offt gemeldt) diß Gefäß der em-
pfengnuß wol vnd recht / durch
ire natürliche Monatszeit geret-
nigt / von erzehlten vnd andren
Gebrechen gefreyet / oder wodie verhanden
abgestellt werdend / so ist als vil sie betrifft /
kein vnfruchtbarkeit zu besorgen. Was aber
solche furdre vnd verhindre / ist (wie erst
gemeldt) hie vornen in 7. Capitel nachlengs
angezeigt / dz hie allein noch 4. nützliche stück /
so das Empfangen furdren / anzuzeigen seind.

Darunder ist das erste ein Syrup / wie vol-
get zu bereiten: Nim Ferberwurz / Beyfuß /
Senen / jedes j. M. Mönchen / Wermut / Sen-
chelwurz / Ackerwurz / gipffel vñ Camelhew-
Wolgemut / Bagenmünz / Enis / jedes i. lot /
Regelen / Ochsenzungen / vnd Melissenblu-
men / jedes 3. q. Cyperwurz / Galgāt / Calmes /
Fenchel / Amney / Zimet / jedes j. lot / Zimet /
Weinber / jedes 5. q. Honig was sich gebürt /
Diß siede vñ bereite wie am 27. blat C. gelehrt
ist / Leglich thu darzu / Mastix / Imber / Ma-
cis / Regelen / geschaben Zelfantbein / Saff-
fran / Muscatnuß / Gemenwurz / Zitwan / deß
krausen Basilien samen / jedes j. q. alles klein
gestossen.

Dz ander stück ist ein puluer / damit sie ire
speisen besprengen sol: Nim Muscatnuß / Cu-
bebe / Imber / jedes j. q. langen Pfeffer / Ma-
stix / Zimet / jedes i. q. Galgant 2. j. Vogelzun-
gensamen / geschaben Zelfantbein / Zimet /
rot vñ weiß Behen / jedes i. j. stoß alles klein /
vnd vermischs.

Zum dritten bereit folgende Salb: Nim
Galliam moschatam / Muscatnuß / Biberget-
lin / Zäsenrenn magen / Laudannm / jedes j.
Lot / Nardē / Mastix vñ Myrthenblies 3. q.
Wachs wñ not zu einer Salb ist / Darmit salb
der Mutter ort vber den andren tag einmal.

Leglich mach auch volgendes Confect: Nim
wildt gelb Rüben vnd Steckrübensamen / ge-
schaben Zelfantbein / weiß vñ rot Behen /
Zimet / Vogelzungen samen / jedes j. q. Zim-
met / Gemenwurz / Macis / Regelē / Galgāt /
langen Pfeffer / Rosmarinblumen / Balsam-
holz / Blactz Byzantiz / Polat / Maseron / jedes
2. j. Melissen / Ochsenzunge / Citronschelffen /
jedes i. j. Spica auß India / Ambra / Perlē / je-
des j. j. alles klein gestossen / Zucker 8. vñ ob
mehr / deins gefallens / Den siedewie es seyn
solin Maluasier / vnd mach Zeltlen.

Zu erkennen ob eine schwanger
sey. §. 1.

Nun einer die Scham von stund
nach dem Beylag trucken wirt / die
Leffgen derselbigen kleiner / vñ am

griff härter / so gibtes ein anzeigen daß die
Mutter de empfange Samen behalte / vnd
wo diser in sibentagen nicht verflußt / so hat
sie empfangen. Item / Nim Lattich / den siede
in wasser / gib solcher 3. in 4. vñ zu trinckē / wo
sie das wider von ir gibt / so ist sie schwanger.
Nim ein stehline Nadel / steck die in ein neu-
we hülzine Schüssel / laß sie daran harnē / be-
hangt ein Wocklin an der Nadel / so hats em-
pfangen. Oder gib ir nüchter Honigwasser zu
trincken / wo sie das wider gibt / so gehet sie
mit einem Kind. Ein anderß / Nim Macis j.
lot / klein gestossen Saffran i. q. Brunnenwas-
ser 16. vñ / Honig 2. Löffel vol / Laß so lang sie-
den als harte Eyer / trinck den dritten theil
was du wilt schlaffen gehen / dz treib 3. tag / wo
ir die Blumē mit kōmen / so ist sie gewiß schwā-
ger. Was von allem erzehlten zu halten seye /
wirt die erfahrung zu erkennen geben.

Die gemeine Zeichen aber / dz eine empfan-
gen hab / seind / so ir die Monatszeit on Fieber
vnd frost bestehen / dann das geblüt wirt als
daß auff 3. wege außgetheilt / den zartestē sau-
get die Frucht in sich zu ir nahrung / das mittel
steigt durch ertliche Adrē embor in die Brüst /
zu bereitung der Milch / das größt bleib
in der Mutter / das wirt in der geburt mit
samt dem Kind außgegossen. Es erhebt sich
auch vngeschicklichkeit deß Magens / vnluß
zu essen / vñ dāwen / samt andrem so erst in
vorstehendem Capitel 14. §. in der Mola an-
gezeigt ist. Also empfind sie gemeinlich am 10. D
tag Hauptwehe / schwindel / dunkelheit der
Augen.

Man schreibt auch / wann ein Frau von
stund nach dem beylag etwas schmerzen vnd
keltin vmb die Nieren empfinde / So seye es
ein gewiß zeichen der empfangnuß.

Ob eine ein Knaben oder Weid-
len trag. §. 2.

Swol nicht on ist / das von denen
die natürlichen sachen erfahren seind /
etwa vil anzeigen mögend vermerckē
werden / ob ein Schwangere Aneba-
len oder Weidlen trage / so ist es doch nicht so
gewiß / das man steiff darauff fassen möge.
Nim diß Exempel / Man vrtheilt / dz denē die
Knaben tragend / die gerechte Brust zeitli-
cher hart vnd groß dann die linckē werde: Al-
so erzeugt sich die Linck / wo sie eins Weidling
schwanger sey. Aber die erfahrung beweise
das widerspiel / Vnd also halte es sich auch in
andrem. Darumb vergebens were weitläuff-
tig hierinn zu verharren.

Weil wir nun mit vnser beschreibung auff
die empfangnuß vñ geberē deß Menschen
kommen / ist etwas wenigens von den zufällen
vñ zeichē / so der ohalbē an de Schwā-
gern Frauen gesehen werdend /
anzuzeigen.

Was

Zunehmen der Frucht in Mutter Leib.

A Was sich gemeinlich bey den Schwangern zutregt. §. 3.

Dieser Knabe habend empfangen/ seind gemeinlich bass geferbret/ huteriger/ ringfertiger Leib/ vñ vnbeswerlicheres tragens/ habend guten lust zu essen/ empfindet des Lasts in der rechten seiten/ in welchem ort sie auch die erste bewegung spürend/ Die Pulsadren seind auch an diesem ort freestiger vñ schneller. Wann sie vom sitzen aufstehet/ erlupft sie sich mit der rechten hand/ wie auch das gerechte Augschneider vñ ringere bewegung ist/ in gehen ist der erster antritt mit furssetzen des rechten Fuß/ Aber bey der Weiden ist alles anders. Da seind sie bleicher/ träger/ schwermütiger/ vñ mit mehr Last beschwert. Es bewegen sich auch die Knabzeiter in Mutter Leib/ auch wie es gemein wohn vñ zu vor gesagt ist/ in der rechten/ die Weiden lincken seite. Die Schenkel vñ Gemecht geschwellend/ inen offrt. Man sagt auch/ wo Milch auff deren Harnso Weiden tragend getropffen werde/ so schwund die selbst embor. Zu diesem erzeiget sich mit den Knaben das eynschliessen der Milch mit erwincken. Vmb den 40. tag in der Brüsten/ aber bey den Weiden vmb den 90. Jedoch so bekennet Aristoteles vñ mehr andre/ das diß (wie vor auch gesagt) nicht allwegen gewiß sey. Aber mit dem bewegen in der rechten vñ lincken seite beider Geschlechter/ geschicht selte anders/ also das es auch in denen Thieren/ so von art zwey junge tragend/ als Geissen/ Schaffen/ zc. erfahren wirt.

In was zeit/ vñ wie die Frucht zunehme. §. 4.

Schon diß nicht zur Armeny gehöret/ sonder ein eiges werck der Natur/ erfordert doch diß ort/ etwas darvon zuschreiben/ in was zeit/ vñ wie die Frucht in Mutterleib zunehme.

Erstlich so ist auch in diesem/ wie in allen andren/ zwischen Knabe vñ Mägdlein ein grosser vndercheid/ nemlich/ das die Knaben vil schneller daß die Mägdlein gebildet werden/ also auch das Leben empfangen. Jedoch so ist in dem vollkommenern Geschlecht folgendes die natürliche Regel: In den ersten 6. tagen behmet sich der Same/ als der von natur vil wind hat/ embor/ macht ein Blätterlin wie ein schaloff Eye. Wenn tag darnach zeucht solchs das Blut an sich/ darauff Leber/ Hertz vñ Hirn/ so scheinbarlich in zwölff tagen geformt werden/ daß man sie vndercheidlich sehen mag. Was nachmals aber 27. tag verschinen seind/ so nennen das die Griechen vñ Lateinisch Embryonē os foetum, wie ein Frucht/ darauff hernach ein vollkommener Mensch werde.

In achzehen tagen darnach bilden sich die

andre Glieder/ Also/ das die Summa dieser zeit fünf vñ vierzig tag seind/ darinn auch gemeinlich das Leben empfehet/ sich aber seiner schwachheit halb nicht bewegt/ sonder also ruhig biß auff den 90. tag verharret.

Wann du nun beyde diese zalen/ so 135. tag machen/ doplest (spricht Hippocrates) so hast du die zeit der Geburt/ dz ist eben neun Monat/ dreissig tag für eine gerechnet. Aber/ wie vor gesagt/ so gehet es mit den Mägdlein langsam von statt/ also/ daß sie gemeinlich erst im zehenden Monat geboren werden.

Es machen auch etliche folgende rechnung/ wo ein Knablin im sibenden Monat/ als etwa geschicht/ sol geboren werden/ so wirt die Frucht in Mutterleib in dreissig tagen gebildet/ bewegt sich vmb den vierzigsten. Ein Mägdlein aber/ dz im sibenden Monat geboren wirt/ empfehet sein form im fünf vñ dreissigsten/ die bewegung im sechzigsten/ vñ bey der vollkommenheit in 110. Sol aber ein Knablin im neunenden Monat geboren werden/ so hat es sein bildung in fünf vñ vierzig tagen/ bewegung in 100. vñ geburt 300. Die Töchter len aber die bildung in 60. bewegung 80. Kommt an die Welt 270.

Vrsach/ dz die Knaben zeiter gebildet werden/ ist/ daß der Samen vñ die rechte Seiten/ darinn sie empfangen/ hitziger dann der Mägdlein ist.

Zum dritten/ so wirt auch also darvon geschrieben/ Im ersten Monat ist die empfängnis ein versamlers Blut. Im andren ein schickung des Leibs. Im dritten ein Leib. Im 4. vberkompt es Regell. Im fünften natürliche Mann oder Weibs zeichē. Im sechsten erwirbt es vollkommene Adren. Im sibenden dz Mark in Weinen. Im achten da werden die Bein befestiget vñ gestärket. Im neunden erlangt es vollkommene menschlichs wesen/ vñ schickt sich zum gebore werden. Albertus im 9. Buch 5. Cap. de Animalibus, erzelt mehr andre auftheilung der zeit/ vñ schleußt mit disen Worten: Was aber die Arzter dergleichen fargesben/ ist nicht gewiß bewisen/ darumb so werden sie auch nit allwegen warhafft befunden. So viel schreibe gedachter.

Vnd daß diesem also sey/ erweiset der vndercheid in oberzelter dreyen aufrechnung genugsamlich. Zu diesem thut auch gar vil/ die gesundheit oder schwachheit beider Eltern/ darnach dann die Frucht notwendiger weiß sich arten muß/ derhalben auch vndercheid in zeitiger os späterer geburt oder bewegens vrsachen. Also das recht gesagt ist/ dz man hierin nichts gewisses schliessen möge.

Schwangerer ordnung des Lebens. §. 5.

Wann Gott der HERR ein Frauen mit seinem gnedigē Segen begabt hat/ dz sie in dem 3. Bestand ein Kind empfehet/ vñ schwanger wirt/

400 Cap. 20. Der dritte Theil diß
Schwangerer ordnung des Lebens.

Awirt sol sie auch solche herrliche gab mit vnordenlichem lebē nit verwästen/sonder die gutthat von Gott erkennen/ vnd jr Leben also führen/das es der empfangnen Frucht nit allein vnshädlich/sonder nützlich/vnd dem zunehmen förderlich sey/ Ir selbst auch nit mit vnzeitigem gebären/abgang des Kindes grose gefarden/auff den Hals drehen. In diesem wollen wir erliche kurze Reglen vermelden. Erstlich sol ein Schwanger in allweg trachten/das sie nit verstopft im Leib werde/ wo aber diß geschehe/zumorgens vor andrespeisen wolzeitige pflaumen/oder dieselbige gerucknet/als Zwetschen essen / des gleich am ersten Suppen brülen brauchen. Also sich vor aller vnnorwendiger arbeit/springen/tanzē/vndäwen / starkem purgieren/husten/beylag / sonderlich bald nach essen / trauwen/forcht/zorn vnd was dergleichen ist/hütē. Was den soll jr nicht / erlich wenig tag vorder geburt außgenommen/das dazumal ist es nicht allein vnshädlich/sonder trefflich nutz / wie dann hernach weiter vermeldet wirt. Inen schadet auch grosse Kälte/aller fast riechender dampff/scharpffe bittere Speisen/als Capperen/vnzeitige Oliven/Kettich/Sasolen/Seigbonen/Richern / Rauten/Rosmāngen/Posai / vnd was solches ist / das die Monatszeit treibt/vnd hievornen im neunzehenden Capitel 2. §. nach lengs erzehlet sind / auch weiter hernach in vnzeitigen gebären zu verhin dren angezeigt wirt.

B Dargegē mag sie alle gute/gewonere Speisen/ brauchen / wolgeschmachten / reiffen / vnd rortlechte schilcher Wein trinckē/welche farben den schwangern nützer den Clarer weisser ist. Zeitige Früchte/die etwas anziehend / kräftigen den Magen/machē lust zu essen/ Als Quitten vñ wolgeschmache Birn. Wil sie das an dre Speisen/die schon nit so gar köstlich sind / sol man jr die nicht abschlagen/aber wenig zulassen. Were aber die begir gar vnordentlich / so halte man sich/wie gleich hernach ein son dres §. darvon gestellt wirt.

Zur krafft raugt das Confect Diamargariton, des warmen/ den diß bringt die Mutter vñ der schwangern Magen zu recht. So raugt auch volgeder Wein/etwa ein trunck gethan: Nim Imber/Regelen/jedes 1. q. Liebstockelwurz/Spicanardi/weisse Pfeffer/ jedes 1. q. Rāmel/Galgant/Enis/jedes 1. Lot/schilcher Wein 2. mass / Zucker / deins gefallen / mach ein Claret. Dē mag man mit Weinbäulen oß Sāßholzwasser/wo die Frau von natur hitzig were/mischē/Was man weiter thun oder lassen sol/ist allenthalb/wz schwangere Frauen betriß/zu erschen.

Selzam gelüft der schwägern. §. 6.

D wol dieser Gebrechen / der sich zu zeitē bey dē Schwangern begibt / dz sie abscheu vñ vngerechlichs

ding/als Kreiden/Rolen/Letm Erdē/zerlas sen Bech/roch Fleisch/Fisch/vñ dergleichen/ begieren zu essen/mehrmals ein eynbilden vñ eteles fürnehmen vnarriger Weiber ist / so werden doch die Philosophen natürliche Ursachen für/zeigen auch an/ dz dieser vnnatürlich lust zu zeiten auch denē die nicht schwanger sind/ desgleichen (wie wol wunder selte) den Mannē zuschrebet. Derhalb so wirt er billich vñ der die vnnatürliche Hunger gerechnet / vñ der Verderbt genannt/wie etwas hievornen im u. Cap. darvon angedeutet vñ den zu beschreiben bißher außgeschoben ist. Dissen nennen die Griechen Citram, die Lateinische Picam vñ Malatiam, als ein erleidē guter/vñ begieren arger Speisen / vñ wirt wie volges beschrieben.

Citram ist ein verderbtes thū des Magens / da vngereimts / vñ dem Menschen vngerechliche sachen/ zu essen begert wirt. Ursachen solcher verruckten begirde/ sind vñ derbte feuchrigkeit/sonderlich der Melancholia/die im Magen ligen / denselben vngeschickt machen / vñ solchen verderbten lust erwecken. Bey den Schwangern erregt zu die Materie irer Blumen/die in Magen kompt / vñ weil dieselbige mancherley arten hat / so gerahet auch der Lust darnach. In denen aber/die nit tragē/kompt er auß verhaltung der Monatszeit/das solcher vberfluß für dem Magenmund sincket/oder aber/das die Leber oß Milz verstopft sind/vñ gedachte melancholische feuch tin solchē lust erweckt. Es mögen auch gedachte schädliche Melancholische flüsse in Adre oß dem Magen verbräuen/wie dann in den vier täglichē gesalgnen phlegmatischen Siebern / zu sehen ist.

Diesem/sonderlich der schwangern (darvon hie gehandelt wirt) zu begegnen / ist acht auff jr Speiß vñ Trand zu haben / Gebrahtes Ritzfleisch/Zäner/Zennen/Rebhäner/Waltvögel / sind dienlich / Ja zu zeiten Bocklen oder Widerhirs gebrachten oder gesotten. Ir Trand sey wolgeschmacher laurer Wein.

Nach essen sol sie gebrachte Birē/Zaselnäß/Quittenschnitz / eyn gemacht / Margranden/Besten oder Richern/nissen. Gib jr auch offte Quitten Latwergen/mit Specien/wie du deren im letzten Theil beschriben sindest. Das Confect Dianthus sol sie alle morgē ongefehr 1. lot brauchen. Frem/gib jr offte den Syrupum de Menta, als nützt auch Nina vñ Quittinē/vermisch die beide / so vil du wilt / vñ nim drey Löffel voll vor essen. Es wirt auch solchen gerahen/das sie zu zeiten erliche stund nach essen sich mit gar geringen sachen zum vñ dāwen reigend/als mit lautrem warmē was ser vñ Essig Syrup/darvñ aber weiter hernach/weiles dē Schwangern mehrmals gar zu auffsezig ist: So aber hierin solches vñ dāwen fortgienge / salb den Magen mit volgendem.

Nim Mastix vñ Spicāol gleich / Essig ein wenig/darüber schlag volgendes pflaster auß
Ochsenzun

Seltsame gelüft der Schwangern.

A Ochsenzungenblumē/Melissen/Sandel/Citroneſchellen/ alle gleich/ mit Maſtixöl vnd Wachs angemacht/ oder on dieſewey legte in ein Secklin auff dem Magenmund getragē. Begebe ſich dann/ daß ein ſolche etwas gelüſtet/ das ir enguckt würde/ oder man es nicht bekommen möchte/ ſie ſich derohalb entſetzte oder erſchräcke/ ſo nim vñ ſtund ein Löſſel voll Honig/ ſchab etwas Muſcatnuß dareyn/ vnd gib irs zu niſſen.

Wo ſich aber ein ſolcher vnordentlicher Gelüft bey vngeſchwängerten oder Mannen zu reſſe/ die ſollen nächter dergleichen trincken: Nim Oxymel compositum bey 2. vñ 3. in waſſer darinn Cyperwurtz oder Cardamomi geſorten ſey. Oder/ nim 3. Lot Meerzwifel/ Oxymel, in gedachter Brü.

Volgend ſollē ſolche Honigwaſſer brauchē/ darinn Senffſamen/ Milken vnd Dillſamen/ Swifel vnd Ketrich/ geſorten ſeynd/ das mit ſie vñ dawe. Zum purgieren/ Nim Pillulē Stomachicā, oder de quinq generibus Myrobalanorum, welcher du wilt/ 1. g. darauff brauch man deren Conſect Diaploris, Diamofchu, Diambra. Den Magē ſol man auch mit volgendem Kräftigen/ Nim Eychelenhülſſen 4. lot/ dāre Weinberſampt dē Körnern 7. g. Ems 3. g. Myrobalan Indi/ Bellerici/ Emblici/ jedes 5. g. bereiten Eysenflug 1. lot/ vier groſſe maß nit wol gemessen gutē/ aber herben Wein/ vñ ſo vil waſſer/ dñ ſiede auff halb ſeyhes/ vñ laß den Krancken wañ er wil vngeſehr Binacht tragen auſſtrincken.

Item/ Nim Cardamomi/ Paris/ Cubebe/ jedes gleich/ weiſſen Zucker/ ſo ſchwer die 3. ſtück wegen/ darvon gib alle morgen 1. g. in lauwem waſſer. Wann das geſchehen/ brauch erſt gemeldter Conſect/ ſalb den Magen/ vñ halt dich mit Speiß vñ Trancē wie oben angezeigt iſt.

Vom vñ dāwen der Schwangern. §. 7.

Die vñ dāwen begegnet gemeinlich den tragendē Frauen/ zu vor ſie der Milch empfinden/ vñ ſo es vñb die zeit iſt/ darinn ſie pflāge ir Blumen zu haben/ ſonderlich wann dem Kind anſehet dñ Haar zu wachſſen/ zu welcher zeit ſie auch dñ tragen am härteſten ankömpt. Iſt men auch derhalb deſſo beſchwerlicher weil ſie dazumal erſt gemeldte ſeltzame gelüſten erregen. Jeſ doch widerſehret es inen offit/ wann ſie neuwlich habē empfangen/ da ſie auch gar leichtlich dazubewegt werdē. Vñ zwar ſo iſt inen ſolchs zuzeiten nūz/ wie vornen angezeigt.

Wo es aber vberhand neme/ alſo das daz mit der Frauen vñ Frucht die nahrung enzo- gen würde/ da iſt zu trachten/ wie der Magen geſterckē/ vñ ſolchs widergeben abgeſtellt werde. Darvñ iſt mancherley in blödigkeit deſſ Magens/ ſonderlich im eilfften Capitel/ u. §.

vñ volgendem/ geſchriben/ darauff man wol/ was ſchwängern Frauen dienſtlich iſt neme- men kan. In ſonderheit aber werden volgen. de ſichre ſtück gerahen: Syrup von Eybſcherlen/ Quitten Latwergen/ vñ derſelbigen ſafft/ von welchem die Alten gewiß hielten/ wo deſſen ein ſchwängere Frau vil nūſſe/ ſo wāre die Frucht deſſo geſchickter/ vñ beſſers verſtands. Ems/ Fenchel/ Coriander/ bereitet/ roch oder vberzogen/ ſtellen vñ dāwen. Item/ Nim ein hart geſorten Eye/ vñ halts warm an die Gurgel. Dazvñ taugt auch ſonderlich der Syrup von Agreſt.

Wo ein Kind in Mutter Leib ſchwach iſt. §. 8.

Zeweil niemands an diſem zwey- felt/ dñ die empfangne Kinder in mut- ter Leib auch ſchwach vñ krank wer- den/ ſo entſteht nit ein geringe Frag/ wie man denſelbigē zu hülff kome. Dann weil erkañnuß der Krankheit ſürnemlich durch ſehē vñ taſtē erlangt wirt/ deren aber keins zum Kind kommen mag/ auch vñmöglich iſt er- wēſchrung durch dieſelbigē zu bekommen/ ſo gebt die ſach den Arzten vil zu ſchaffen/ wie ſie mit den Schwängern (da on dñ Arzneyen ſorglich iſt) handeln ſollen. Aber vnder dñ Zei- chen/ ſo anzeigē/ dñ ein Kind ſchwach ſey/ iſt ein gewiſſes/ wo dñ Mutter ir zeit offit vñ vil komet/ denn da kan nit anderß volgen den ſchwach- heit deſſ Kindes/ weil im ſein vnderhaltig ent- zogen wirt.

Sum andren/ wo einer die Milch außſteuſt/ das iſt abermals ein gewiſſes zeichen dñ ſchwach- in/ auch daß das Kind nit ſtarck genug iſt die nahrung an ſich zu ziehen.

Sum dritten/ wo ein ſtarcker durchbruch zu- ſtelt/ da hat man ſich auch der Mißgebur zu beſorgē/ Aber im grund ſo haſſtet die ſach an zweyen ſürnembiten ſtücken/ darinn auch alle andre zuſell/ ſie ſeynd wie ſie wöllen/ begrif- fen ſeynd/ das iſt/ hitz vñ Kelte/ auß welchen andre leichtlich zu vñderſcheiden ſeynd.

Erſtlich vñ ſchwachheit deſſ Kindes auß hitz vñ truckne zu ſchreiben/ ſo iſt die Mutter von der Cholera zu purgieren/ als mit volgendem vñ dergleichen: Nim pflammenſelz/ on an- dren zuſatz 1. Lot/ warm Reſwaſſer 3. vñ 4. das gib warm/ mit anbrechendem tag/ vñ laß fünf ſtund darauff faſten. Oder/ nim außſog- ne Caſſia 1. vñ 2. mit 4. vñ 5. Sauwrampfen oder Gerſtenwaſſer.

Wiltu es ſtarcker haben/ nim 2. vñ 3. Man- na/ zerlaß in 3. oder 4. vñ 5. Reſwaſſer/ ſeihe die vñ brands wie obſteht. Wiltu ſo magſtu in vorgemeldtem 1. g. Rhebarbarū weichen/ wol außtrucken/ oder Rhebarbarū wie er iſt/ ge- ſtoffen 1. g. geben. Diſe arzneyē alle ſeynd dem Kind vñ der Mutter ſat ſicher.

So vil die Ordnūg deſſ Lebēſ belanget/ ſol diſe auff kälē vñ feuchtyē gerichtet ſeyn/ als mit Lattich/ Mangold/ 2c. wie offit geſagt iſt.

Schwach Kind in Mutter Leib.

A Stesol auch Gerstenwasser / vnd derselben schlein / brauchē / dz Fleisch mit Essig / Agrest / Citronsaft / Granat Wein / vnd dergleichen / bereiten.

Nach diesem sol sie etliche morgen ein guten trunck Reßwasser thun / im Sommer kalt / im Winter law. Oder / Nim Endiuin vnd Veiel wasser / jedes 1. vng / wilt dz es mehr küle / nim Rosen vñ Endiuin Syrup / jedes 1. lot / Wegwartenwasser 1. vng / Melissenwasser 1. vng / vermischs. So ist volgendes kräftiger dan die vorgeschribne / Nim Essig Syrup 1. Lot / Citronseuorin Syrup 1. vng / Ochsenzunge vnd Sawrampfferwasser / jedes 3. lot / vermischs. Du magst auch 1. vng Veiel Zucker in 3. vng Endiuinwasser zerreiben / vnd trincken.

Clitteren / treibende stück des harns oder Blures / vnd awen / seind zu vnderlassen. Wo aber weiters purgierens vñ nöden / ist bey obstehendem zu bleiben. Dan erst gemeldte drey stück seind sonderlich in Schwangern zu scheuen.

Man sol auch dahin sehen / die arge eigenschafft der Mutter abzustellen / sie zu reinigen vnd kräftigen / das mag wie volgt / geschehen: Das die Frau 3. oder 4. mal im tag 1. Lot Syrup von Limonten in Gerstenwasser trinck / das kület / leschet den Durst vnd stillet. Item / Nim Erdapffelwasser Veielwasser / jedes 6. vng / Sawrampfferwasser 12. vng / rote Sandel / Rosen / gebrant Helfantenein / Sawrampffer / jedes 1. 3. Saffran 3. 3. Essig 3. Löffel voll / vermischs / nehm ein thuch dareyn / schlags vber die Scham vnd zu vnderst des Rückgrads Weiter / nim geschabte frische Kürbis rinden 1. vng / Seeblumenöl / Rosenöl / jedes 3. lot / kleine frische Hauswurz 1. vng / vermisch alles wol vnder einander gestossen / vnd salb gedachte örter drey oder vier mal des tags mit.

Ist aber dies schwach in auß Belte vñ fench / tin / sol man jr also beegne: Nim Ochsenzungenwasser / zerstoßnen Safforsamen / Lerchenschwamm / Hermodactyli / jedes 1. 3. Zimet / Imber / Rosen / bereiten Coriander / jedes 4. Galass vber nacht weiche / truckts auß / vñ trincks am morgen frö.

Ein anderß. Nim Marron vnd Melissenwasser / jedes 3. Lot / Benedicta Latwergen 1. vng / weissen Zucker 1. Lot / vermischs / vnd laß vber nacht stehē / seyhe vñ truckts auß / brauch es wie andere.

Zierinn ist auch not / gute Ordnung in essen vnd trincken zu haben / darumb sol ein solche sich der Speisen befeissen / die etwz warmer natur seind / vnd bey irem essen Saluen / Männen / Rosmarin / vnd dergleichen / sie den lassen / welche kein art zu öffnen haben. Ir Trunck sol zimlicher starker roter Wein seyn / ein wenig mit gestehletem wasser gemischt / dann diß wassers eigenschafft ist / alle innerliche ernehrende vnd adrige Glieder zu kräftigen.

Weiter ist auch diß zu betrachten / wie die

arge Materie gebessert werd / dz geschicht also: Nim Saluenwasser 4. vng / Quitten Mias 1. vng / vermischs. Item / Nim Syrupum de Myrto 1. vng / Melissenwasser / darinn Mias sie gesortet sey 3. vng / vermischs vnd gibts zu trincken.

Ein bessers. Nim Mias Citoniorum Aromatica 1. vng / wasser / darinn Myrtenköner gesortet seind 3. vng / vermischs zu einē trunck. Man mag auch zum kräftigen morgens frö 1. Lot der Latwergen Ackermann essen. Als so stercker auch das Confect Aromaticum Rosarū / Rosata nouella / Rosen Zucker mit Mias ster puluer vermisch in Männenwasser zerreiben.

Ist dann purgierens von nöden / sol man bey vorgeschribnen Arzneyen bleiben / vnd nicht härters angreifen. So ist auch volgendes nützlich erfahren: Nim roter Männen safft 4. vng / Lerchenschwamm 1. q. den laß zween tag vnd nacht in safft weichen / vermisch darzu Imber / Rosen / jedes 4. Galass / saubre Manna 1. Lot / Laß in der wärme trucknen / mach pillulen / vnd brauchts oft / dann sie fährend die wässerige zehe phlegma on alle beschwerden auß.

Die arge Materie zu bessern / hastu hernach dreyerley vberschlagung: Nim Rosen / Cyapressen / gebrant Helfantenein / Sandaraca / jedes 1. q. weis hart 3. vng / das hart sie de in dick rotem Essig / dareyn es zuvor vber nacht geweicht sey / biß 8 Essig verzehrt wirt / vermisch darnach die andre specerey darzu / mach zwey pflaster anderhalb span lang / die lege hinten vnd vornen auff die ort der Mutter.

Ein kräftigers. Nim Quittenöl / Rosen vnd Männenöl / jedes 3. Lot / Wallwurz / Bluttlein / Kor Corall / Sandaraca / gebrant Dattelkern / jedes 1. q. Bereite Eysenflug 3. Lot / die innersterore Schelffen von Räten 1. Lot / hart 3. q. Wachs was gung ist / mach ein Salb / darmit schmir die örter der Mutter vñ Nieren. Beid gemeldte stück habē die frucht bey vilē Weibern also gekräftigt / daß sie die biß auff rechte zeit getragē haben / die sonst zu fragelegen weren.

Zum dritten / Nim Weber Distelwasser / Weggraswasser / jedes 6. vng / grüner Cyressen / wasser / wo das nicht zur hand ist / gesortens / 4. vng / Schlehen safft / gebrant Helfantenein / Rosen / jedes 1. q. Weyrauch / Sandaraca / Griechisch Bech / jedes 1. q. Quitten safft 6. vng / vermischs wol / weiche ein thuch dareyn / vnd schlags sechs oder acht fach dick warm auff den Rücken.

Vom vnzeitigem geben. §. 9.

Solchs vnzeitigs geberē der Weiber trägt sich on vnderscheid zu / je der zeit nach dem sie empfangen haben

Vnzeitigs geben.

Aben zu: Als da der Samen noch nicht zur Bild-
nuß kommen ist / oder so die Frucht schon etli-
che Glieder hat / aber noch nicht zu einem voll-
kommen Kind / oder auff rechte zeit von der
Natur verordnet / getragen vnd gehalten /
sonder verflößt / oder durch andre gewalt an-
legende vrsach vor der zeit außgetrieben wird.
Vnd heist sich die sach in diesem wie mit den
Früchten der Bäumen / wann dieselbige erst-
lich anfaßen sich zu bildē / hangen sie an schwä-
chen stülen / also daß sie gar leichtlich von ein-
geringen Lüfflin abgeweht werden vñ ver-
derben: Wann sie aber erst starcken bedarff es
viel grössers gewalts sie zu fällen. Leglich
wann sie wol reiff vnd zeitig werden / fallen
sie von innen selbst. Eben also geschichtes mit
der empfengnuß / die ist am anfang blöð vñ
schwach / das / wo ein Weib fast springt / felle /
grosse bewegung dess Leibs oder gemäts ge-
duldet / so wird die bald abgerissen. Im mitlein
aber ist sie zum sterckesten / also / daß die Weis-
ber dazumal grössere bewegung vñ arbeit /
on verlegung dess Kinds / gedulden mögen.
Derhalb sind sie auch in gedachter mittlen
zeit / vom vierdten biß den sibenden Monat /
wo es die not erfordert / sicherer zu argneyen
vñ zu purgieren: sonst vor vñ nach / ist es so
vil zimmer seyn kan zu verschonen / dann was
früher oder später geschicht / ist gefährlich.

Bonem / ein Ausfließen. Verharret es aber len-
ger / doch diß verfließen zwischen den 40. tagen
geschicht / so ist es Abortus / ein vnzeitige
Geburt. Vñ zwar / so werden zu dieser zeit
fast viel Empfengnußen / so zu Kindern ge-
rahten solten / verworffen. Nun / wo ein Anab-
lin empfangen / aber in den 40. tagen ver-
fließt / so kan anderst kein gestalt noch Bild-
nuß gesehen werden / man empfahe dann das
in kalt wasser / da erscheinet ein kleins Belg-
lin / wirt solches geöffnet / so mag man die
Frucht wie ein grosse Omatzen mit vñders-
chiedlichen Gliedern / also auch das männlich
Zeichen vñ Augen sehen.

Wo aber ein empfangnes Weidlin vñder 3.
Monaten außfert / da kan man keinerley vñs-
derscheid erkennen / dann es verfließt alles:
Welches aber den vierdten erlangt / das mag
vñderschiedlich ersehen werden / vñ diß in
kurzer zeit. Dann / wie vor angezeigt / so em-
pfahen die Weidlen die vollkommenheit der
Glieder viel später in Mutter Leib dann die
Anablin / wie sich auch ir Geburt mehrmals
biß in den zehenden Monat erstreckt. So sie
aber an die Welt kommen / wechselt das Weib
schneller dann der Mann / Kompt auch bald
zu blühender jugend / vñ dem veralten / fürs-
nemlich diese / so oft gebären.

Vrsachen diß verfließens oder vnzeitigen
geberens / zeigen die berühmteste Arzger vñ

philosophi mancherley an / die doch alle in 4. G-
fährnembsie stück zu verfassen sind / als eus-
serlichen / die so auß empfanger Frucht ent-
stehen: Wann die Mutter gebrechenhafft
ist: Vñ wo der männlich Samen nicht auff
rechte natürliche art hat. In den eusserlichen
vrsachen sind springen / lauffen / trucken / son-
derlich im beylag / badē / zorn / trauren / forcht /
schrecken / schreyen / alle starcke leibliche vñ
gemätlliche bewegungen / vñberfallen / öffnen-
de vñ treibende Speissen / als Fenchel / Pe-
terling / Sparglen / Epich / Ruscen / aller Ge-
mätsbrä / zu gar hitzige Speerey was scharff
vñ öffnend ist / als Enis / Spicanardi / Im-
ber / Galgant / sonderlich Röelen / vñ derglei-
chen. Also alles was den Leib gewaltig zum
Stulgang bewegt / als Aloe / Epithymus / Co-
loquint / Scamonia / Euphorbium. Desglei-
chen Durchbruch / Ruhr / oder Monatsfluß.

Also begibt sich auch solchs / wo innen etwas
das sie fast gelüster / versagt oder genommen
wird / vñ mehr andre / die entweder vor an-
gezeigt / oder nützlicher verschwiegen / dann der
Jedern befohlen werden.

Zum andern / gibt die empfangene Frucht
vrsach dess vnzeitigen niderkommens / entwe-
ders daß die Franch oder mit tod abgangen
ist / nicht mit dem Angesicht gegen Ruden
den henden ob den Augen / Klenbogen / auff
den Kuten (wie sein natürlicher sitz ist) blei-
bet.

Desgleichen wo die Frucht auß vnart ein-
oder dess andren seiner Eltern / etwa beyder
Samen gebrechenhafft ist / mit welchem auch
die vierde angezeigte vrsach verantwortet
wird. Wo dann die Empfengnuß mangeln
der Mutter findet / es sey was Brandheit o-
der gebrechen das wölle / so muß die Frucht
gleich erblich derselbig theilhaftig werden.

Es ist auch folgendes ein vrsach vnzeitiger
Geburt / wo ein Weib zu gar / vñ gleich vn-
natürlicher weiß mager ist / vñ doch empfa-
het / die tregt wunder selten biß auff rechte
zeit / dann weil bey einem so außgesognen Cör-
per gebrechen d narung ist / darvon die Frucht
solte erhalten werde / so wirt dieselb geschwacht
vñ zum außgang gefährdet. Wie hernach
anzeigt wirt.

Welche Weiber nun mittelmässigs Leibs /
nicht zu feist noch mager sind / doch in drit-
ten oder vierdten Monat vom Kind kommen /
Denen werden neben erzelten vrsachen die 2.
derlen vñ Nerven / daran die Afftergeburt
hanget / mit Schleim vñ Koz erfüllt / wel-
cher sie der gestalt schwacht / das sie den Last
des Kindes nicht ertragen mögen / darumb
brechen / also / das die Frucht notwendig vor
gebärender zeit außfaren muß.

Es geben auch die Brüste diß vnzeitigen
geberens gewisses anzeigen. Dann wo sie
bey den Schwangern klein / weich vñ lüm-
melnd werden / so ist der mißgeburt zu besor-
gen. Dann so das Kind anfaßt in sein volla-
kommenheit zu treten / bedarff es vieler na-
rung /

A rung / so zeigen solche Brüst an / das mangel daran ist. Derhalb muß die Frucht ver-
schmachten vnd sterben: Oder sie wird vnge-
schlacht / fecht an vmb sich zu stoßen / damit
wird das Wälglin der Nachgeburt zerrissen /
also das die Frucht auffahren muß.

Wo aber eine Zwilling treget vnd ein Brust
allein / es were die linck oder recht / abneme /
So verdirbt das Kind derselbigen seiten.

Es ist auch erfaren / daß die Weiber vom
gestand erlechter Ketzen oder Amplen vom
Kind kommen sind. Mit diesem sey gnug von
der Vnzeitigen oder Mißgeburt geredt / Jes-
tund ist anzudeuten / wie man diß fürkommen
möge.

Vnzeitigs geben zu fürkom- men. §. 10.

Hervornen ist angezeigt / das zu zeis-
ten die Schwangeren in Monatszeit ha-
ben: das auch solchs entweder schwä-
che vnd brechenhafte Kinder / oder
(wie mehertheils geschicht) vnzeitiger vnd
toderer geligen / das dann nicht on gefahr ins
Lebens geschehen kan. Derhalb ist auch von
diesem zu schreiben.

B Erstlich so kompt diß fließen gemeinlich mit
wehtagen des Rückgrads / Bauchs / vnd der
Scham / das alles ein andenten der Mißge-
burt ist. Dañ (wie gemeldet) so engeucht solchs
verfließen der Frucht die narung / dardurch
sie geschwächt / vñ gleich mit gewalt zum auß-
faren gedrungen wird.

Diesem ist erstlich damit zu begegnen / das
solche Schwangere allen gar hitzigen / wie
auch zu kalten vnd feuchten Lufft / Speiß vnd
Trand / was zu feist / scharff oder bitter ist /
meide / als Rettiich / Peterling / Eysich / Sen-
schel / Gemäßbrö / Zimer / Saffran / Galtant /
Muscatnuß / vnd dergleichen Gewürz. Sie
sol auch offte roten groben Wein trincken / als
le grosse vñbung / sonderlich Striegen auff vnd
ab gehen / gemeinschaft des Manns / zand /
zorn vnd vberfüllens / abstecken. Darneben
fließ haben / das der Leib stärs offen bleibe /
wo mangel daran were / denselben mit wasser
darin Bappelen / Mangold / Bingelkraut /
vnd dergleichen / mit wenig schlechten Zucker
vermischt / vor andren Speisen getruncken /
offen halten.

Sonst sol ein solche alle treibende Arzney-
en vnd Clistieren (wie newlich auch erma-
net) vnderlassen. Were aber der Leib gar ver-
stopft / sol sie vor dem abendmal Cassia auff
den rören geschelste absaugen / Oder / wo diß
beschwerlich were / außgezogene nehmen / son-
derlich wo schleppfrigkeit des Mutterhalß
sampt dem fließen erschiene / dann diese rein-
gerdie Cholera vñ Phlegma on alle beschwer-
de. Du solt auch zu gelegenheit Rhebarba-
rum darzuthun. Der Manna aber ist in dies-
sem fall mehr dann der Cassia zu vertragen.

Man sol auch den Schwangeren den Rhebar-
barum gestossen wie er ist / nemlich in Substan-
tia, nicht eygeweicht vnd aufgedruckt geben /
dann also halt er mehr an sich.

Item / Erzeiget sich solche schleppfrigkeit
der Mutter in letzten Monaten / Sol sie zur
Speiß gebrachten / gebachens / vnd solche vñ-
bung vor dem essen brauchen / die etlicher ma-
sen trücken. Nach diesem nun Granatschels-
sen / zerstoß grob / vnd sie die in Ölgenöl /
das spritz in die Mutter. Das ist ein nützliches
mittel die schleppfrigkeit zu enthalten.

Hernach nim Mastix / Myrrha / Gallia Mo-
schata, jedes .j. q. Genßschmalz .i. vng / druck
eyngekempte vngewaschne Schaffwoll dar-
eyn / vnd stoß in vordern Leib. Es ist auch der
Kernmagen von ein jungen Hasen / vnd wo
man den nicht haben mag / von andern Thier-
len / mechtig gut / es sey dann Hitz oder Aposte-
ma vorhanden.

So verhindert das zu frö geligen gebrast
Zellantbein vnd Sitwan / beyde gleich ge-
püluert / auff das Essen gestreuet.

So ist auch hieher zu besichtigen / was hies-
vornen im 10 Capitel .3. q. vom vbrigen fließen
der Weiber zu stellen / geschriben wird / darinn
viel stück verzeichnet werden / die auch hieher
dienlich sind.

Hernach aber mag sie folgende stück brau-
chen / das Confect von Perlen so Auicennabe-
schreibt / allwegen ein Zeltlin vor essen / das
auff ein trund / ähnlich starcken Wein thun /
das geschicht auch fruchtbarlich zwischen der
Mazeten .i. oder 3 mal im tag.

D Zum andren / Nim außgebrast wasser von
Münzen / Mastix / frisch Cypresnuß (kan
man das leicht nicht haben / nim wasser darinn
Cypresnuß gefotten seind) jedes .i. vng / Zus-
cker .i. lot / Das trinck mit anbrechendem tag
kalt oder warm.

Zum dritten / Nim gebrannt oder geschä-
ben Zellantbein / rot vnd weiß Corall / Ma-
stix / Münzen / der innersten roten Schelffen
von Resten / Eychelen / Myrtenkörner / Cy-
presnuß / jedes .j. q. Mach Pillulen mit Walb-
wurzsaft / darvon sol sie 3. zu morgens sampt
gedächtem wasser / vnd allwegen vor essen
nach gedachtem Confect nehmen.

Zum vierdren / Nim Cypresnuß / gestochen
Galles / Myrtenkörner / Schlehen saft / Hy-
pocystis / jedes .j. q. Blutstein / Augstein / Dra-
ckenblut / Bolarmen / jedes .ij. q. Eysenflug
der lang in Essig gefotten sey .i. lot / der innern
Resten rinden .i. vng / drey oder vier Eysen-
flar / stoß was zu stoßen ist / vnd reib alles et-
liche stund in einem Bleyenmörser / Damit
salb den ganzen Bauch / von Nabel an biß
auff die rachen sanftlich / 4. mal im tag.

Zum fünfften / Mach folgendes pflaster /
Nim Dragant / Gummi / beyde geröstet / Bdel-
lium, jedes .i. lot / Schlehen saft / Weyrauch /
Hypocystis, Sandaraca, jedes .i. q. Bolarmen /
Drackenblut / jedes .j. lot / Wachs .i. lot / pap-
ierlein in rotem Essig zerlassen .2. vng / dar-
auff mach

Todt Kind auß Mutter Leib treiben.

A außmach ein pflaster breit vnd lang / das lege vber wie oben gesagt ist / vnd laß bleiben. Wo man es aber etlicher versach halben abheben muß / so schlage es als bald wider vber / ist des Wachs zu wenig / nim so vil als genug ist.

Ein anderß. Nim Weyrauch / Mastix / Drackenblut / Bolarmen / jedes j. lot / Kämel 3. q. Schiff bech 3. lot / Granatblü / Cypresnuß / jedes j. lot / Wachs vnd Mastixöl / was not ist zu einem pflaster / das zuech auß ein spann breit vnd lang thuch / vnd brauchts wie oben gelehrt.

Bereit auch folgende Salb. Nim Aufßöl 4. vntz / Schweinsmalz 3. lot / drey kleine Cypresnuß / außerselen Mastix 1. q. Das laß gemacht biß in 5. stund an einander sieden / salb die ort da die Mutter ligt / das ist auß dem Bauch vnder dem Nabel biß auff die Scham / vnd dargegen am Rücken.

Man schreib auch / es sey wunder nützlich / das man stäts ein Diamant in Gold gefaßt an dem finger trag.

B Item / Ist ein Schwangere mit Fieber beßhaft / also das man besorgte sie möcht zu vnzeiten geligen / So nim Gerstenmeel / Schleshen vñ Hauswurmsafft wie vil du wilt / machs mit Essig zu einem pflaster / das lege oft auff den Bauch. Dis enthelte die Frucht im Fieber vor schaden. Es sol auch vber die Leber ader geschlagen werden. Greiffe dann der stechen ein Schwangere Frauen an / so hast du hie vor / nen im andren Theil 4. Capitel 1. q. bericht / was mit jnen fürzunehmen ist. Krebs gestossen / vñ den safft außgedrückt / mit 8 schwangren tranck vermischet / verhütet das vnzeitig geberren. Vnd sol bewärt seyn.

Ist die Mißgeburdt von wegen vieln der wind zu besorgen / so gib 1. q. guten Mithridat in wasser / darinn geröstet Kümich gestotten sey / zwir in der wochen / Das erhelt / wie etliche außgeben / die Geburt.

Man sol auch folgende Zeltlen oder Latzwerger brauchen: Nim perlen / Bercktram / jedes 1. q. Imber / Mastix / jedes 1. lot / Sitwan / Gemenwurcz / Epischamen / Holtz Cassia / Cardamomi / Muscatnuß / Macis / Zimmet / jedes j. lot / rot vnd weiß Behen / langen vnd schwarzen Pfeffer / jedes 3. q. Saffran 1. q. Zucker 18. vntz oder mindere / nach dem gefallen in Mäßen oder Ochsenzungenwasser abgestotten.

Todt Kind auß Mutter Leib zu treiben. §. II.

Hierinn ist erslich zu ermanen / das alles so hievornen im 19. Cap. 14. §. von dem Gewechß Mola in der Mutter / da von im 2. §. von fürdernuß der Monatszeit / vnd erst hie oben vom vnzeitigen geberren / geschriben ist / auch gleich hernach die Geburt zu fürdern vnd zu ringern / verzeichnet wirt / zu dieser Mißgeburdt taugt. Also das

vnder diesem kein ander vnderscheid ist / dann das folgendes mehr auß die vollkommne Kind der deren Weiber die in 5. oder 6. Monat nicht kommen gerichtet ist. Solchs zu fürkommen / werden nacherzelte Arzneyen / vnd auß das schnellst zu brauchen / befohlen. Aber anfanglich ist hie sonderlich von nöten zu erkennen / ob das Kind gestorben sey / damit nicht etwa ein schwache Frucht für ein todte außgetrieben werd. Das mag nundurch folgenden weg / vnd sonderlich wann vor 1. oder 3. tagen abgangen ist / erkannt werden. Erslich so entsethet der Mutter ein beschwerlicher schmerzen in den Augenadren / das ist Opticis nervis / desgleichen zu hinderst im Haupt / da der Rückgrad ansethet / welcher sich durch denselbigen abwartz erstreckt / weil die Mutter daran gehendet ist. 3. Ist ein mädin vnd beschwerung vmb die ort da die Mutter vnd andre vndere Glieder liegen. 4. Wann sich die Frau von einer seiten auß die ander legt / so folget der Last dem niedersten ort / welches dann ein gewisses anzeigen des abgangnen Kindes ist / vnd das die Hand am Belglin der Nachgeburdt kein krafft mehr habet solches zu erhalten. 5. So ist ein beschwerender schmerz vmb die Scham / vñ allenthalben biß zum ende des Mutterhalß. 6. Daß sich die grössin des Bauchs / so zu vor bey leben des Kindes entbor stunde / vnder sich sencket. 7. So entsethet ein stätwährende fecte der Scham / vnd nahenden ötern. 8. Wo man ein wolgewermete Hand ein lange weill auß dem Bauch helt / vnd kein bewegung empfunden wirt / So ist für gewiß zu halten / das die Frucht abgangen sey. Dis sind nu die Zeichen eins gestorbenen Kindes / che es ansetzt zu faulen.

Nach dem aber 3. tag verschindt seind / facht es an zu stincken / als dann entsethen stäte vñ abläßliche Fieber / vnd stinckender Athem: Auß der Mutter gehen verfaulte vñ stinckende materien / der Bauch wirt schwer / vnd von verderbten bläßen / so in der Mutter entsethen / abgeblasen. Leglich werden verfaulte vnd stinckende stücklen fleisch durch das Gebirg glied außgeworffen. Wann nundergleichen anzeigungen erscheinen / hat ein Arzter auß weiters nicht zu gedenden / daß das todte Kind außzutreiben. Darneben ist auch vor allen dingen notwendig / das Herz vor argen auffstreichenden dempffen zu bewaren vnd zu bekrefftigē / das geschicht mit folgendem puluer / oft in Säpflen eyngenommen / dann es sterckt die Geister vnd Herz / verhindert auch die auffstreichende dämpff.

Nim weissen Diptam 1. q. Citronschelffen / vnd außgeschelten Samen / jedes j. q. bereite perlen 4. j. bereite Cortander 1. j. Rosen 2. j. Zucker 5. lot / vermisch alles fein gestossen zu einem puluer / brauch vngefehr j. lot auß einmal. Oder dieses: Nim weissen Diptam / Sitwan / jedes 1. j. bereite perle / Species de Gemmis frig. jedes j. q. vermischs vnd gibs auß 3. mal zu trincken / Das leßt die dämpff nicht vber sich

406 Cap. 20. Der dritte Theil diß

Todt Kind auß Mutter Leib treiben.

A vber sich steigen. So treibt auch der Theriac die gestorbne Kinder auß Mutter Leib.

Also Eysenkrautsafft / oder das Kraut gestossen / in Wein oder wasser getruncken / das sol die abgestorbne Frucht von stund austreiben / wie auch Ispen.

Nim Trochisc. de Gallia q. gib in ringem weissen Wein / das treibt das todt Kind vnd Nachgeburt / ringert das gebären. Item / Nim die innern Heutlen auß Hennen oder Caponen magen / die wasche sauber in Wein / machs dürr / vnd stoß zu puluer / gib i. q. oder ij. in ein Löffel voll Wein / Suppen oder Rossenwasser. Oder / Nim Betonien / Weintrauten / sañt den wurtzen / jedes i. M. daran giesse bey einer vng Weiswurzsaft / weissen Wein j. maß / laß zimlich bey dem feuer erwallen / sey hees vnd gibs zu trincken. Stede Wechalter / ber in Honigmachs nachmals mit Wein oder Beyfußwasser an / vnd gibs zu trincken. Einner andren Frauen milch getruncken / sol das abgestorbne Kind austreiben / desgleichen der Edelstein Iaspis. So ist diß ganz gemein / Nim Borres ij. q. Zimer / Saffran / jedes i. j. alles klein gestossen / gib in süßem Wein oder Beyfußwasser / es ringert auch das gebären.

Dem Leinsamen sol nicht zu vergleichen seyn die todte Geburt austreiben / dann wo das gesotten wasser wirt getruncken / vnd in Leib gelegt / oder in die Brst gesessen / so muß fort. Oder / Nim Myrrhaso viel als ein Haselnuß / zerstoß / vnd gibs in Wein oder Beyfußwasser / es entledigt von stund / es sey das Kind tod oder lebendig / Das thut auch Hundsmilch mit Honig vermisch. Item / Nim Geismilch i. vng / darinn zerlaß i. j. Galbanum / gibs zu trincken / das treibt wunderbarlich. Oder gib einer starcken so viel Knoblochsaft als ein halbe Eyschalen fassen kan in Wein oder Honig. Wo dann ein Frau erschreckt wirt / oder daß ir sonst das Kind abgehet / So nim ein Krebs / zerstoß / vnd trück den saft auß / vermisch den mit Beyfußwasser / vnd laß trincken.

B Zu pillulen nim Trochisc. de Myrrha i. j. Galbanum j. j. machs darauß mit Polaiwasser. Andre / Nim die Frucht von Senenbaum j. lot / Teuffelskor / Ammoniacum / Serberwurz / jedes j. q. mach ii. pillulen darauß / nim eins / vnd dreymal im tag.

Außwendig zu brauchen / tauget was hernach folgt: Bereuchere die Frau mit Eselhuff / die ein sondre eigenschafft hat die todte Geburt austreiben: Wo man aber die nicht hette / mag man Rosshuff brennen. Gleicher gestalt nützet auch der Rauch von Basilien samen / von vnden auß empfangen. Eben also der Rauch von Laudano. Oder / Nim Myrrha / Galbanum vnd Bibergeil / jedes gleich.

Für die Scham zu halten / Nim Sawbrots wurtzen / oder desselben saft / nege ein Baums wollen dareyn / vnd thu es in vordern Leib / es ist wunderbarlich. Item / Nim schwarze

C Weiswurz / Laussamē / Holwurz / Coloquint / Ammoniacum / jedes j. lot / Ochsen gallen i. vng / den Gummi zerlaß in Beyfußwasser / vermisch das ander wol gesotten darunder. Also nim Opopanacum / vnd Holwurz / jedes gleich / das mach mit Beyfußsaft zu einem Pflaster / ist es zu flüssig / setz ein wenig zerlassnen Wachs darzu / vnd lege das warm vber. Auß erzeilen stücken magst du auch Zepfflen machen / vnd in die Scham stossen. Es tauget auch das Pflaster de Galbano darzu / deren i. im 19. Cap. 3. §. vom vbrigen Weibsaft zu stellen / beschreibet seind. Ein ander / Nim Schaffwoll wie sie vom Thier kompt in stücken gesamelt / darauff streich Butter vnd Honig / vñ schlags vber. Etliche rahten ein Natterbalg vber die reuch zu binden / dann er habe die art / so bald er erwarme / das todt Kind auß austreiben.

Es werden auch Wäder zu diesem wie folgt befohlen / Nim Bachmängen 10. M. die stede in gnugsamem wasser / sitz dareyn in ein Leinwand schaff biß zum Nabel / das wirt wunderbarlich / sonderlich wo der Sawbrotsaß wie oben gesagt / darnach gebrauchet wirt. Gleiches fallß treibt auch das todt Kind auß das Pflaster de Radicibus vbergeschlagen / vnd gesotten Knobloch wasser getruncken.

Vorbereitung zum Gebären vnd das zu ringern. §. 12.

Alle Thier haben ein gewisse zeit wann sie gebären sollen / allein das Weib auß genommen / dann diese geligen im 7. 8. gemeinlich im 9. vnd 10. Monat / wie gnugsam hievornen darvon geschriben ist / Jaman erferet / das diß erwa im 11. geschicht / wie es sich auch biß in 12. verzeucht. Man list / das eine erst im 14. nach dem sie empfangen geboren hab. Aber es begibt sich off / daß sie ir rechnung betrugt. Der zeit halb ist on not viel zu disputieren / Wann die Biren zeitig ist (spricht man) so felt sie. Unser fürnemmen hie ist allein diß zu verzeichnen / durch was mittel sich ein Schwangere zuvor bereit solt damit die Geburt vnd deren schmerzen geringert werde. Dann weil am gebären die erhaltung Menschlich Geschlecht hangt / vnd den Frauen mehrmals vilfaltige widerwertigkeiten vnd geserden darinn zustehen / haben erfarneste Arger mancherley hietinn bedacht / wie die schwangere Frauen / wann sie dem gebären nahet / mögen bereit werden / damit folgende herrliche mittel beschriben. Erstlich wie die Schloßer weicht / geöffnet / vnd die wehe so das Kind treiben / erweckt werden. Nachmals wo ein Kind in solcher not abgienge / wie das austreiben sey / von welchem in vorgehendem u. §. geschriben ist / sañt andren zufallen / die sich nach der Geburt zutragen / wie jedem zu begegnen sey. Von welchen seßund zu schreiben ist.

Wann

Vorbereitung zum gebären/ vnd das zu ringern.

A Wann sich die zeit herzu nahet/ vñ die Frau-
wen schier außgerechnet haben/ da solte sich
ein solche fast wol mit essen vnd trincken hal-
ten/ sich doch darbey rathlich mit solchem spei-
sen/ das dem Leib gute nahrung gebe/ als wald
vnd feldt Vögel/ weiche Eyer/ Tuffelen mit
Specerey/ ein guten theil Zimet/ etwas Saff-
ran/ vnd wolgeschmachten Wein gemacht.
Sonderlich sol sie grosse acht haben daß der
Leib offen bleib/ darneben etliche tag an ein-
ander 1. stund oder 2. auß folgenden Aereutern
baden: Nim Eybsch sampt den wurzen 2. M.
Bappelen/ Betonie/ jedes 1. M. Beyfuß/ Wol-
gemut/ Balsammang/ Camillen/ jedes 2. M.
zerknechte Leinsamen 2. M. mach 2. Secklen
darauff/ die siede in einem grossen Kessel was-
ser/ laß selbst erkalten/ das kein ander wasser
dazu komme/ dareyn setz die Frau. Der Seck-
len eins schlag sie auff den Rücken/ vñ sitz auff
das ander/ oder halte dz ob dem Nabel. Nach
dem Bad nim süß Mandelöl/ Gilgen vñ Veis-
elöl/ jedes 1. lot/ Leinsamen/ Eybschwartz/ Ses-
namgrecum/ Butter/ Kennenschmalz/ jedes
2. lot/ Quittenkern/ Dragant/ jedes 1. vñ die
Samen zerknitsch/ die Wurze zerschneid/ sie
de das in Viel oder Brusenwasser/ vñ zuech
den schleim darauff/ den vermischt mit den öl/
gestoßnem Dragant vñ Kennenschmalz/ laß
sieden biß der schleim versert wirt/ vnd mach
ein Salb darauff. Mit diesem laß dich vñ den
Rücken vnd beiden Seiten/ auch den Bauch
biß zur Scham/ allwegen warm salben.

Ein anderz. Nim süß Mandelöl/ Gilgen
vnd Veiselöl/ jedes 1. lot/ Enten vñ Kennen-
schmalz/ jedes 3. q. weiß Wachs was not ist.
Wo man aber solche Salben nit habe kan/ sol
man Gilgenöl allein an deren statt brauchen.

Man mag auch folgendes bereiten/ Nim
Leinsamen vnd Eybschwartzschleim/ frischen
Butter/ Kennen/ Genß vñ Entenschmalz/
Gilgen vñ süß Mandelöl/ jedes 1. lot/ laß bey
fewer erschleiffen/ vñ vermischt wol. Oder/ nim
Eybschwartz vnd Kraut/ jedes 1. M. schneids
klein/ vñ gebrauchte Venedische Seiffen 3. lot/
1. maß new vnverjoren Bir/ dz man ein schnel-
ler nehet/ das nit stark sey/ das laß auff halb
sieden/ so wirt ein Salb darauff. Wenn nun
ein Frau noch 5. oder 6. wochen vor ir hat/ sol
sie alle tag im Schweißbad wol vmb die reu-
chin vnd Schloß mit salben. Kan sie aber das
Schweißbad nit erleiden/ so geschehe es nach
dem Wasserbad/ allweg warm. Dise vñ derg-
leichen öffnen vñ erweichen die Schloß/ das
in der not die wehe desto mehr ergeben.

Wenn aber die zeit des Gebärens vñ die
weh schon verhanden sind/ so mag man auß
folgendem w3 den sachen zum tauglichsten ist/
brauchē. Erstlich außwendig/ Es sind gleich-
wol etwa namhafte Arzter/ die viel darvon
halten/ wo man etliche besondere stück für die
Scham halte/ andie huffe vñ die chebinde/
vñ weiß nit was andre Ceremonien darmit
treibe. Wo dergleichen on Aberglauben ges-
chicht/ vñ grosse färdernuß folget/ so mag

man es für bewart halten. Vnder denen süß-
cken/ die dannoch ein natürlichs ansehen ha-
ben/ ist Agrimonia kratz vñ wurz für die
Mutter gehalten/ vñ alsbald nach der ge-
burt weg geworffen/ damit die Mutter nicht
hernach folge. Sawbrot auff die Dieche ge-
bunden/ also Bilsenwurz/ Engelsfuß/ vñ Na-
terwurz/ sollen auch behälfflich seyn. Was a-
ber d Magnet/ Smaragd/ Adlerkopff/ Corall
(welcher sonderlich mit dem ort/ da er an sei-
nem Aß gestanden gegen der Mutter sol ge-
wendet seyn) zum gebären thun/ kan ich nicht
begreifen/ jedet mag so viler wil darvon hal-
ten. Was her nach folgt/ hat mehr ansehens.
Nim Engelsfuß/ Bappelen/ jedes 1. M. die zers-
chneide vñ siede sie fast wol/ schlags warm
vber/ vom Nabel an biß auff die Scham/ thu
auch so vil Beyfuß darzu. Darvñ sol die Frau
als bald gebären/ so das geschehen ist/ thu es
von stund hinweg. So lobt der gemein Mañ
gestoßne Lorber auff den Nabel einer gebe-
renden Frauen gelegt/ als solte dz die geburt
färdren. Zum eyngaben in solchen Finsnöte/
nimmt man die rinden von Cassia/ das enffer
schwarz darvon geschnitten/ 1. lot/ stoß klein/
vñ gibts der Frau in rotem Wein/ oder roter
Erbsibrä zu trinckē. Irē/ Saffran mit Wein
getruncken färdert dz kind schnell/ vñ ringert
den schmerz. Das thut auch d Zimet in Wein
oder Honigwasser getruncken. Irē/ Nim Bur-
res/ vñ die ror von Cassia geschelt/ vermische
vñ gepulvert/ 1. q. biß 1. j. eyngeben/ ist gewal-
tig zu treiben/ vñ fast alles was d Weiber zeit
zufärdren im 19. Ca. 2. §. beschribē ist/ wie auch
das so newlich im vorgehenden §. von austret-
ben eines todte Kindes verzeichnet ward. Irē/
Nim Honig. 1. Löffel voll/ daran giesse zwiren
so vil wasser/ vñ gibts zu trincken. Also sol Ses-
namgrecum mit Honig gesotten fast gut seyn/
wie auch der gemein Mañ die Brä von rotem
Erbsiben vñ Buchern fast rühmet. Nim Diber-
geilin/ Haselwurz/ jedes 1. q. klein gestoßen vñ
in rot Erbsibrä zu trincken geben. Eben also
mag man auch den Zimetsamen brauchen.

So wirt folgendes als ein Krefftigs vñ si-
chers Puluer gepriesen: Nim gute Zimet/ Myr-
tha/ jedes 2. q. gibts in ringem weissen Wein/
das ist sonderlich gut wñ die geberende Frau
ein Nieser gethan/ oder vngedawet hat.

Nim Zimet 1. q. Saffran 2. q. Hälzine Cas-
sia/ geschaben Cassia ror/ jedes 2. j. mach ein
zart Puluer/ vñ gibts auff 4. oder 5. mal in ro-
ter Erbsibrä. Oder/ nim Myrrha/ Dibergetz-
lin/ rote Storax/ jedes 1. j. Zimet/ Seuenblet-
ter/ jedes 2. j. das gib der Frauen zu trincken/
oder mach Pillule darauff/ vñ diß wirt für
andre Arzneyen gelobt/ wie auch folgende:
Nim Myrrha/ Costenwurz/ roten Storax/ je-
des 2. j. q. Ammoniacum, Seuenbletter/ jedes
2. j. q. machs zu einem zarten puluer vñ gibts
auff 3. oder 4. mal in roter Erbsibrä. Auß dies-
sem magst du auch Pillule machen.

Hierzu taugt auch die Latwerge Triphera
magna, 1. q. biß 1. j. sie macht auch die Weiber
nicht

Wo die Wehe nicht fort wolten.

Anicht vnfruchtbar / wie etwa fälschlich von ir
aufgeben wirt / sonder fündert fruchtbare. Et
liche rathen / wenn ein Frau hab außgerech-
net / das sie die Rosenader auß dem Fußschla-
hen lasse / dann diß ringere die Geburt / macht
auch das Kind reiner vnd sauberer. Wie weit
aber diß von der Alten meinung sey / ist hie
vornen gaugsam angezeigt. Etliche befeh-
len ein Schwalbennest wol in wasser zu stes-
den / seyhen / vñ 4. vñ zu trincken / das fündre
die Geburt. Loben auch den Rauch vñ Maul-
thierhuffen / Bähmst / Röllstauden / Myrrha /
Myrrten / Siergallen / welches man wil zu em-
pfahen. Aber vber alles die Bibergeßst vñ
Teuffelskor. Etliche geben außgepreßten
Schlehensafft 1. oder 2. Löffel voll. Befehlen
darbey / man sol sich hüten den zu geben / es sey
dann das sich das Kind recht zum außgang
geschoben hab. Aber du hast hievornen viel
nützlichere vñ wirklichere sachen / dann diese
so jezund erzelt seind.

Wo die Wehe nicht fort wölten.

S. 13.

Alles was ein starcken wolriechenden
geruch hat / als Bisen vñ dergleichen /
sol man von den Geberenden thun / daß
es hindert die Weh / derhalb auch die
Geburt. Damit aber die gefährdet werden /
Nim Betonien 3. M. Beyfuß 2. M. Camillen /
Polai / Ipsen / jedes 1. M. zerknütchten Leinsä-
men 2. M. die Kreuter zerschneid vñ mach
ein Secklin darauß / das laß in Wein vñ was-
ser wol sieden / mit der warmen Brähe die
heimliche ort mit ein Schwamm 5. oder 6. mal
nach diesem selbe dieselbige ort mit gelbem
Veielöl biß in der Mutterhals wo es anderst
fügich von der Hebammen geschehen mag /
durch diß werden die Weiber stercker / vñ die
Geburt gefährdet / sonderlich wann sich das
Kind recht zur geburt geschoben hat. Wolte
aber diß noch nicht erspriessen / mach folgend
Tranck / vñ gib ir allwegen vber 2. stund ein
träncklin: Nim Betonien 1. M. Beyfuß / po-
lai / Ipsen / jedes 3. M. weissen Wein 1. kleine
Maf / vñ etwas mehr / laß vngeser den vierd-
ten theil eynsieden / seyhe / vñ druck auß / thu
dareyn 3. q. Saffranblumen. Es sol auch vñ
der jegliches diser träncklen 3. q. folgendes Pul-
uers gerhan werden / Nim geschabne Schelf-
fen der Cassia rören 1. q. Holz Cassia 3. lot / Bi-
met / Saffran / jedes 1. q. mach ein zart Pulver.
Desgleichen hast Fürzlich hievornen mehr.
So wirt folgendes für bewärt gerühmt / Nim
gestossen weissen Augstein 3. q. gib in ein
wenig Gilgenwasser / ist das nicht zur hand /
nim rot Erbißbräu / es erweckt die Wehe ge-
waltig.

Es geschicht etwa das einer die Weh zum
Mund außgeben / Da nim 4. oder 8. strenen
oder Rodgarn / die sie in wasser / laß den
dampff zur Frauen / sol sie genesen / so senden

sich die Wehe. Darvon halt jeder was im
liebt / es sich einer groben Bauren Arzney
gleich.

Von mislichem harten geberen in
gemein. S. 14.

Es ist menniglich bekant / wie herb
vñ hartes mehrmals mit dem geber-
en zugehet / so eine entweder vom
Kind oder der Nachgeburt nicht kan
erledigt werden. Also das oft geschicht / das
junge / gesunde vñ starke Weiber / sampt der
Frucht / sterben müssen. Diese geserden haben
mancherley vrsach / als daß das Weib selbst /
oder aber die Frucht / schuldig daran ist. Es
mag auch von der Mutter vñ Mutterhals
herreichen / desgleichen auß ver hinderung
der Nachgeburt entstehen / oder wo ein ander
Gebrechen / Apstema / vñ dergleichen an be-
nannten oder nachgelegnen Gliedern ist / wie
es auch der Wehmutter oder Hebammen vñ
geschicklichkeit bringen mag.

Wo nun diese erzelt sachen erklet wera-
den / so seind die vrsachen des harten geber-
ens leicht zu vertheilen.

Ist nun der mangel am Weib / so muß siet-
wa von einer vergangen oder gegenwertig-
en Brandtheit / vielleicht auch vom Hunger /
geschwecht seyn. Sie mag auch gar zu jung /
vñ vor ordentlichem Alter empfangen / des-
gleichen gar zu alt / vor nie geboren haben /
bey welchen sich dann die Schloß kämmerlich
öffnen: Darzu hilfft dann wo eine verzagt /
zu geberen vngewon / fast feistes Leibs / oder
hart erkaltet ist. Zum andren / so mag die
Frucht diß harten geberens vrsachen. In die-
sem ist ein gemeine (wiewol vngegründte)
sag / das die Anaben ringer dann die Meid-
len geboren werden. Item / wo das Kind gar
zu groß am Leib oder Kopff / dargegen auch
fast klein vñ schwach ist / daß es im selbst mit
keinerley bewegung kan zum außgang be-
hälftlich seyn / Desgleichen wo ein Kind ist
abgestanden / zwey Häupter oder andre derg-
gleichen vnnatürliche Glieder hat / Wo das
Kind lüz / das ist / mit Füßen oder Henden / nit
mit dem Hauptlin / wieder natürlich weg ist /
hergehet. Zum dritten / So mag die Geber-
mutter von natur zu eng / oder zu trucken seyn /
also / daß sie mit keiner oder weniger feuchtin-
den gang schließfertig machen kan: Wo die
Frau zuvor im Mutterhals schadhaft ge-
wesen ist / dann die Narben können sich nicht
auß einander dehnen / oder das noch mangel
an denselben orten were. Macht dann diß die
Nachgeburt / so ist sie zu dick vñ stark / das
sie nicht leichtlich bricht. Es mag auch auß
langer verstopfung des Leibs entstehen.
Was nun auß vorgehabten Schäden oder
Brandtheiten / Hunger vñ dergleichen enst-
serlichen sachen / herreicht / das kan man vom
der Frauen vernemen. Zeichen des schwa-
chen

Wo eine nicht kan vom Kind erledigt werden.

Achen oder abgestorbenen Kindes sind hievornen in 8. vnd 11. §. zu beschreiben: Werc aber dieser Zeichen keins vorhanden/ die Frau stark/ das Kind wie seyn sol zur Geburt geschoben/ vnd dennoch die sache nicht von statt wolte/ So gibt es ein anzeigen/ das die Aftergeburt/ wie gesagt/ fast stark/ vnd noch nicht gebrochen ist.

Nun erzelte allergerlichste zufälle/ so sich bey den Geberenden zutragen/ seind gemeinlich dermaßen mit einander verwandt/ daß fast einerley Arzney vnd Mittel zu jedem taugen/ von welchen hievornen viel beschriben ist. Weil aber sonderlich hie der Nachgeburt gedacht wirt/ erfordert vnser bißher gehaltenen ordnung auch etwas in sonderheit darvon zu melden. Doch weil die Natur selbst solche ordnung helt/ daß sie erstlich das Kind/ hernach aber die Secundinā oder Nachgeburt/ auß der Mutter Leib fähret/ wollen wir im vorhalten dieser beyder dem Kind auch die erste statt verleyhen/ nachmals etwas von der Nachgeburt/ vnd was derselben sonderlich verordnet wirt/ schreiben/ zu letzt was bey den dienlich ist/ anzeigen.

Wo eine nicht kan vom Kind erledigt werden. §. 15.

Bie vrsachen diß hartens/ langsame geberens/ sind hie ob vermelt/ wo sich nun das Kind mit einem Fäßlin oder hand erzeiget/ hart on ver-schwellen/ geburtglieder abgeht/ so nim Poslat/ Beyfuß/ braun Betonien/ jedes gleich/ zerhackt vnd laß in Milch sieden/ legeir das vnden für die geburt/ als warm sie vnd das Gliedlin des Kindes erleiden mag/ dz vertrieb die geschwulst. Oder setze ein siedend wasser darunder/ wann das Kind der hitz empfindet/ so zeucht es dz wider an sich. Diß vnd dergleichen solle die Hebammen wissen/ an welcher verstand vnd erfahrung gar vil geleget ist. Die berühmte hilff so du in 13. §. vom Augstein/ wo die Weh nit fort wölle/ verzeichnet hast/ legtim auch dem geschabte Einhorn zu. Vnd wölle etlicher man sol zu vor d. Frauen ein Löffelvol Baumöl in wirt so vil frischem wasser zu trincken geben/ darbey rühre andre j. g. Macis ein kleine weil zu sieden vnd warm zu nemmen. Diß treibt auch die Nachgeburt. Wo sich ein Kind in Mutterleib nit schiben/ das ist/ zu rechter Geburt schicken wil/ doch die Weh/ vnd die rechte zeit zu geberē verhandelt ist/ So nim ein wenig Gilgenwasser/ vnd so vil Reinfall das trinck/ so sol es sich recht schicken. Eben zu disem sol der Schlehenafft/ dessen erst hievornen gedacht ist/ dienlich seyn.

Ein ander/ Nim frisch Brusenwasser/ So nitz deins gefallens/ vermisch/ laß weder siede noch verfeumen/ vnd gibs zu trincken. Das er wecket grünen vñ wehragen/ derhalb sie desto

che geberē/ daß der schmerz treibt die Frucht vnd Nachgeburt. Oder/ Nim Zelengetelle/ ber blumen oder kraut/ das siede in Wein/ vñ thu ein trunck darvon/ dz sol bewahrt seyn/ sonderlich wo man das Kraut frisch hat. Item/ Nim wolzerstossen Leinsamē/ den siede in altem Wein/ vñ gib ein trunck darvon. Desgleichen ab Wegrich Kraut trincken. Es sol auch die Geburt treibē/ wann ab Nebenblätter getrunckē wirt/ in Wein geweicht. Burres darvon oft meldung geschē ist j. g. oder mehr in frischen wasser eyngewen ist nützlich. Ein sterckers/ Nim Safran/ perle/ jedes 1. j. Burres 4. j. gib das wo kein Weh verhanden ist mit Honigwasser/ Seind aber Weh verhanden/ mit Beyfußwasser oder süßem Wein/ das treibt was zu treiben ist.

Außwendig zu brauchen/ mag man zu einem Rauch oder dampff auß folgenden erwehlen welchs man wil/ Knoblochsamē/ Seuen/ Beyfuß/ Johanskraut/ Taubkrot/ Rosszotten vnd Hufhorn/ Ochsenkot/ Wermut/ Rauten/ Habichgeschmeiß/ Auß welchen allen vermischet oder besonder/ man Bad/ Sepffen/ pflaster vnd dergleichen/ machen mag. Darunder seind der mehrtheil denē Frauen auch eyngewen die nicht genesen mögen. Man mag sich aber der vorgeschribnen behelffen.

Item/ Nim Holwurz/ Osterlucy/ Seuen/ Kreß/ jedes gleich/ zerstoß vñ machs mit Ochsen gallen an/ dakeyn feuchte ein Woll/ oder Leinwad Sepfin/ vñ stoß in der Mutterhalß/ das fähret das Kind vnd Nachgeburt. So treibt folgend das Kind/ es sey lebendig oder tod/ sampt der Nachgeburt trefflich/ Nim Seuen/ Holwurz/ Haselwurz/ Drackenwurz/ jeder gleich gestossen/ vnd mit Honig angemischet/ darvon gib der Frauen j. lot in wasser/ darin Seygbonen gesotten seyn. Wo das nicht trieb/ so nim Opopanacum, Ochsen gallen/ jedes j. lot/ Bibergelein i. g. gibs d. Frauen zu trincken in wasser darin Fenchel vnd Seuen gesotten sey. Vnd ob wol fast alle erzelte Arzneyen gleichfalls dienen die Nachgeburt zu treiben/ ist doch/ wie vor auch angezeigt/ etwas in sonderheit von dieser zu schreiben.

Nachgeburt/ vnd wie man die austreibe. §. 16.

Diese Nachgeburt nennen die Lateinischen Secundinam, das die Andree/ oder Nachfolgende bedeutet/ weil sie nach dem Kind (wie vor auch anzeigt) folget/ derhalb ganz eigentlich von vns die Nachgeburt genennet wirt. Vmb dieses heultu ist es nun also geschaffen: Dañ sich in der vermischung Mann vnd Weibs in der Mutter beyder Samen vermengen/ vnd gleich als ein Milch werden/ so wirt vmb das selbstig ein heultu/ welches hernach sampt der Frucht wechset vnd gemehrt wirt. Das ist

m

nun

Anun von der Natur zu diesem verordnet / daß es die Frucht gleich als mit einem Leinwadin bedecke / schütze vnd schirme / biß das die zeit der Geburt herkommet / da es / wann die sach recht von statt gehet / von stund nach dem Kind außföhret / Wo aber das verharrt grof sen Schaden zufügt / wie dann hievornen auß gezeigrt ist / das neß andrem Fieber / stinckens der Athem / Hauptweh / Ohnmachten / vnd dergleichen zufellen entstehen. Wo sich nun die Nachgeburt derohalben verhinderte / daß sich die Geberende hart hette abgearbeit vnd schwach were / da sol man jr etwas krefftigs zu trincken / auch sonst solche sachen geben / die das hertz stercken / als Diamargariton, Man- nus Christi, Diapiris das Niesen bewegen / die Nasen vnd Athem verhalten / welchs daß den vndren Leib vnd örter der Mutter nit derreuchet / vnd den außtrieb fündre. Wirt das nicht von stund erlangt / so laß die Frau ein weiltuchen / den Bauch vnd vmbliegende örter mit warmen Gilgen vnd Zolderbischöl salben / dieselbige örter für vnd für warm behalten / weiter deren sachen brauchen / so im abgangs nem Kind im u. §. verzeichnet sind / vnd hers nach gemeldt werden. Die so viel auß Edele gestein haltē befehlē / wann die Nachgeburt nit von statt wölle / den Edelenstein Gagat zu pül- uern / vnd zu trincken geben / dann er solle die treiben. Befehlen gleich dargegen / wo ein Frau in Rindsbanden sey / alles Edelge- stein von jr zu thun / dann es verhindere die Geburt. Man sagt auch / wo Rogenblü in ein wenig weiß Gilgenwasser werde eynges- geben / so treibe es die Nachgeburt. So ist auch vor von Anoblochsaß gesagt das des- sen j. Eyerschalen voll / die todte Kinder auß- treibe / also auch die Nachgeburt. Aber dies- sen magst du wol dem Banwers volck das sonst nichts hat / lassen. Etliche rathen den schwar- zen Samen / es sey Wicken / Ratten oder schwarzen Coriander / zu geben / deren gehe aber mäßig. Niesen fündert / sonderlich die Nachgeburt außzutreiben.

Anwendig zu brauchen wirt gerathen ei- ne Escherwasser zu machen / die fäß tieff- genug dareyn setzen / so muß die bürden von statt. Item / Nim Bächine Aschen / daran gies- se siedend wasser / vnd lasse den dampff zu der Frauen von vnden auff / sie wirt erledigt. Nim Pfawenfedern / als die für andre hiez- taugen / wo du deren nicht hast / von hennen / die zünde an vnd reuchere die Frauen von vnden auff damit.

Item / Nim Eybschwurtz / die siedewol / ver- misch mit Schweitn oder Senffschmalz / das mit salb den vordern Leib inwendig / es zeucht die Aftergeburt nicht allein / sonder allen v- berfluß auß. Ziehet tangt fast alles was zu- vor von fürderung vnd ringering der Geburt / desgleichen was der Frauen zeit fündert / geschriben ist.

Nachwehe zu stillen. §. 17.

Im Camelheu / Spicanardi / jes- des j. lot / die sie de in Beyfußwasser auff halb / trinck 2. oder 3. mal dar- von / es gelegt den schmerzen. Oder / Nim Malusier / wo der nicht zur hand ist an- dren guten Wein / mach mit Eyertotter vnd Zimer ein Weinsäpplē. Item / Nim Saffran j. §. Macis 1. §. Tripheram maiorē 1. lot / diß sol auff 2. mal in warmem Wein genommen werden / vnd hat die Tripheradie krafft / das sie den schmerzen von stund gelegt. Also mag- sie auch mit nuz nach 8 geburt in Mutterhalß gestrichen werden. Also hast du auch hievor- nem im 19. Capitel 7. §. in wehragen der Müt- ter außwind etwas von dieser Triphera vnd Philonio, bald darnach ein Puluer mit Tur- bith / auch wie man die Nieschwurtz brauchen sol / welche stück alle treflich zu Nachwe- hen dienen.

Item / Nim hart gestossen Wullkraut / machs an wie ein Theig / bach Bächle darauß / vñ gib die zu essen. Nim gute feiste Feigē zer- schneid es / zerentische Fenungrucum samen / jedes 1. M. laß sie den / vnd die Frau sich off- darob behen mit einem Schwamm oder Lein- wad / darinn genezt vnd warm vbergeschla- gen. Item / Nim Eyertotter / mach die an mit Beyfußsaß / vñ bach Gläden darauß / schlags vbern Rücken. Das thut auch Eybschwurtz oder Kraut zerstoßen mit warmem Wein v- bergelegt / vnd oft erneuert.

Für vnmaßig fließen nach der Geburt. §. 18.

In diesem hast du hievornen im 19. Capitel 3. §. vom stellen des weiblichen Fluß mancherley das den Kindbetterin tauglich ist / doch so werden von den Aug- spurgischen Artzen folgende sondere vnd gu- te stück verordnet: Erstlich mag vnd sol man einer solchen Kindbetterin / es stehe die sich vmb sie wie es wölle / 1. §. diß Puluers mit weiß- sem Diptam neuwlich im u. §. beschriben / näch- ter in einer Suppenbrü geben. Folgend sol sie diese köstliche Larwergen brauchen / Nim Rosenzucker 1. vng. / Bortagen / Ochsenzunge / Melissenzucker / jedes 1. lot. Bereiten Bolar- men j. §. bereite Perlen 1. §. forter guten Zi- met 1. §. vermischs. Item / Peonienzucker rei- nigt die Frauen nach der geburt. Laß auch folgendes Trier brauchen: Nim bereiten Bo- larmen 1. §. gesiglete Erden 2. §. Tormentill j. §. Daskenkraut 1. §. Spec de Gémis frig 1. §. bereite perle 1. §. Rosen / Corall / Sadel / jedes 1. §. Zimer 1. §. Zucker 3. vng. vermisch / vñ nims in Heßenbrü. So ist folgendes noch kreff- tiger zum stellē / Nim Blutstein wol mit Weg- richwasser gewaschē 1. §. rote Corall 1. §. Tor- mentill / Troc. de Spodio, jedes j. §. geschabten

C

D

Zufall nach der Geburt.

A Helfantenein / gebrannt Züschhorn / jedes 1. 3. bereite perlen 4. 3. Bolarmen 2. 3. Das schenkrant / roten Sandel / jedes 1. 3. Simer 1. 9. Zucker biß auff 6. vngen / mehr oder mins der deins gefallens / mach ein Triet oder Confect darauff.

Überdrang der Milch. §. 19.

W einer die eins Kinds genesen were / ein solcher hauffen Milch zu schlaffe / das die nicht alle vom Kind möchte verzehret werden / vnd zu besorgen ist / das sie geschwulst oder erschweren mache / darzu ist auch mittel zu suchen / wie du dann deren gnug in 2. Theil 3. Capitel vnd 5. §. zu besichtigen hast.

Von andren zufallen nach der Geburt. §. 20.

Es geschicht offft das eine Frau wen in vnd nach der Geburt die Füß vnd Schenckel geschwellen. In diesem nim Wermut / Camillen / Centaur / Garb / Stabwurz / Spicanardi / jedes gleich / siede die zu ein Fußwasser / vnd brauchts offft. So hast du hievornen in diesem Theil 5. Cap. durchauß / da das weiblich Glied vnd seine zufall beschriben / mancherley das zu diesem vnd andrem dienlich ist / zu besichtigen. Item / Nim Camillen / Leinsamen / jedes 1. M. faß in ein Secklin / vnd siede es in Wein / vnd legs vber die geschwulst.

Oder / Nim ein grossen Zwifel / den bracht in der Aschen / stoß in zu Mus / mach mit zugefetztem Butter ein Pflaster / vnd schlags vber. Diese 2. letzte stück sind auch in den Nachweisen vber den Bauch zu schlagen / vnd nützlich.

Was dann außgehen des Mutterhalß / verseren / hitz / vnd dergleichen / sich bey den gebierenden Frauen mag zutragen / von dem selbigen hast du in vorangezeigter beschreibung des weiblichen Glieds gnugsamen bericht zu ersehen / Wollen derhalben allein noch etwas wenig hiezu setzen vnd beschließen.

Im fall das eine im gebären gebrochen wirt / So nim Wallwurz 4. M. Wundkraut 1. M. das siede zu einem Lendenbad / vnd laß biß vber die Scham dareyn sitzen.

Item / Nim ein langleich stück Alaun / den thu in den vordern Leib / so gehet der Bruch wider zusammen / das die Schloß wie vor eng werden.

Oder / Nim Kupfferwasser 2. vng / Galles 4. vng / Gummi 3. lot / Das siede in gnugsamem Regenwasser / vnd wasche dich mit. Diß ist nichts anders dann die rechte Schreib Tinten.

Besiehe auch weiter das erst Capitel des dritten Theils vom Nabelbruch: Also das 3. Capitel durchauß von mancherley Brüchen / darauff man auch zu diesem nach dem die sache geschaffen ist / erwehlen kan.

Es ist des Pflasters Diachylon, so wir der farb halb das graw Pflaster nennen / hin vnd wider mehrmals gedacht vnd würdig zu beschreiben / das macht man also: Nim Senum grecum / Leinsamen / Eybschwurz / jedes 4. vng / Die siede / vnd zeuch den schleim darauff / wie am 30. blat 2. gelehrt ist / thu darzu 2. vng alts Baumöl / Glett 3. vng / das siede biß der schleim verzehret wirt / vnd mach ein pflaster darauff. Diß erweicht alle erhärtung der Leber / Milz / Magens vnd anderer Glieder / wie das Register anzeigen sol. Man bereit auch noch zweyerley / Compositum vnd Magnum genannt / welche beyde krefftiger vnd stercker dann beschribner / aber nicht so gebreuchlich / sind.

Gleichesalß wirt auch der Syrup de Radicibus offft gedacht / einer mit 2. wurgen genannt / bereit man also: Nim Peterling vnd Fenchelwurz / jedes 2. vng / die laß in gnugsamen wasser sieden / seihe es / vñ mit 12. vng Zucker mach ein geleuterten Syrup.

Der von 5. wurgen wirt also gemacht: Nim Epfich / Fenchel / Peterling / Ruscen vnd Sparglenwurz / jedes 1. vng / die siede vnd mit 12. vng Zucker mach ein Syrup. Beyde nützen den feuchten / schleimrigen / vnd mit Gallen vermischten Siebern / sons

derlich die erst anfahren
dareyn zu salzen.

Ende des dritten Theils.

m ij

Der